URKUNDENBUCH DES LANDES OB DER ENNS

Oberösterreichisches Landesmuseum




CORNELL UNIVERSITY
FOUNDED BY EZRA CORNELL



URKUNDEN-BUCH

DES

LANDES OB DER ENNS.

HERAUSGEGEBEN

VOM

VERWALTUNGS-AUSSCHUSS DES MUSEUMS FRANCISCO-CAROLINUM

ZU LINZ.

FÜNFTER BAND.

WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

—

1868.

URKUNDEN-BUCH

DES

LANDES OB DER ENNS.

I.

1308. 4. Mai. — *Propst Ainwik von St. Florian gibt seine Einwilligung, dass Friedrich der Schweinbäck seiner Hausfrau Alheit die Güter zu den Wagnern und zu Oberhaid für 70 Pfund Morgengabe verschreibe.*

Wier *Ainweich* von Gotes gnaden Probst datz *sand florian* veriehen vnd tůn chunt an disem brief allen laůten, die in lesent oder hŏrnt lesen, daz *fridreich der Swainpekch* seiner Hausfrawen vrawn *Alhaiten* gesetzzt hat mit vnserr gunst vnd gůten willen daz Gůt *ze den Wagneren* vnd daz Gůt datz *Oberhayde* vmb sibentzig phunt phenning wienner můnzze fůr ier morgengab Mit der beschaidenhait, ob fridreich verfůr an Erben bey ier, so schůllen sein freunt, ob si wellen, daz selbe Gůt vmb die vorgenanten phenning lŏsen von der vorgenanten vrawen Alhaiten mit vnserr wizzen vnd mit vnsrer gunst. Geschâch aber daz, daz die vorgenant vraw ver alhait daz gůt vngelŏst behielt vntzt an iern tod, so schol nach ierm tod daz selbe gůt vnser Gotzhaus wider an geuallen an allen chrieg mit aller der gelegenchait vnd ez danne leit vnd gestiftet ist. daz ditz dinch stât vnd vnuerchert beleibe, dar vber geben wier in disen brief versigelt mit vnserm jnsigel ze vrchůnde ewichleich vnd sind dez zevg *Janns der Gůntz, Hainreich der Tungazzinger, Leupolt der Schreiber von Lintzz, Ott der wieschendorffer, Meinhart der wieschendorffer, Cholhoch vnd Meinhart von Zierknaren, Ott Rigler, Seibot von Nuspaum, Hainreich der wochrainer, Ott der wâlichinger, Hainreich der Hierttel* vnd ander frum laůt, die dabey gewesen sind vnd auch chunt getan ist (sic). ditz dinch ist geschehen, do nach vnsers herren gepůrd vergangen woren Tausent iar, dreu hundert iar darnach in dem achten iar an sand florians tag.

(Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian.)

II.

1308. 13. Mai. Schärding. — *Die Pfalzgrafen am Rhein Otto und Stephan vermehren die Salzmauthfreiheit des Klosters Formbach als Ersatz für den Schaden, den es bei der Belagerung von Neuburg erlitt.*

Nos *Otto dei gratia vngarie Rex* et *Stephanus Palatini Comites Reni, Duces Bawarie* tenore presentium profitemur, quod inspectis necessitatibus Monasterii sancte Marie in *Fornpach* et maxime ex consideracione diuersorum grauaminum et pressurarum, quas *tempore obsidionis Castri Nevnburch* idem Monasterium tam in suis rebus et hominibus multipliciter perpessum, hanc eidem Cenobio ad perhenne remedium nostrorum progenitorum et specialiter quondam predilecti patris nostri diue recordacionis, karissime Matris nostre *Elizabeth* et nichilominus pro nostre proprie et karissimorum fratrum nostrorum salutis augmento fecimus gratiam pro eisdem turbacionibus et defectibus releuandis, quod dominus *Heinricus* eiusdem loci tunc rector et abbas et sui successores, qui pro tempore fuerint, Duo Talenta maioris et Octo minoris ligaminis salem, que eis in festo Conversionis beati Pauli apostoli, quod erat M°. CC°. Nonagesimo Tertio, indulsimus et modo ex recenti vnum Talentum Maioris et Quatuor minoris ligaminis salem, quod ipsis in recompensam recepti dampni modo vltimo per domini *Alberti quondam Romanorum Regis* transitum superaddidimus, per fauorem beniuolencie specialis tam in *Schœrdinga* quam in *Burchhusa* tam antiquam libertatem videlicet duo Talenta maioris et Octo minoris ligaminis salem, quam et iam illam, quam eis modo ex nouo donavimus videlicet vnum Talentum Maioris et Quatuor minoris ligaminis salem tam in Burchhusa quam in Schærdinga singulis annis semel in anno ipsi vel quibus eandem libertatem vendiderint, deducere possint absque exactione cuiuslibet Thelonei siue Mute eandem iam dicto Monasterio gratiam perpetuo concedentes. Ipsi eciam abbas et Conuentus eiusdem Monasterii pro se et suis successoribus nobis fideliter et certitudinaliter promiserunt, quod progenitorum nostrorum et specialiter quondam karissimorum Patris et Matris nostre *Heinrici* videlicet et *Elizabeth* inclite recordationis anniuersarium semel in anno reuerenter et solempniter celebrabunt. In cuius rei testimonium eis presens jnstrumentum dedimus Sigillorum

nostrorum robore communitum. Datum et Actum *Schærding* anno domini M°. Trecentesimo Octauo in die beati Seruacii Episcopi.

Original auf Pergament. Das Siegel an rothen und grünen Seidenfäden abgefallen. Abgedruckt Mon. boic. tom. IV. 162. (Aus dem Originale im k. baier. Reichsarchive.)

III.

1308. 14. Mai. Wien. — *Herzog Friedrich von Österreich verpfändet dem Albrecht (Alber) von Volkenstorf den Markt Grein.*

Wir *Friderich von gotiz gnaden Hertzog von Osterrich vnd von Steyr, Herre ze Chrayn, von der Marich vnd von Portenaw* veriehen vnd tuen chunt allen den, di disen brief sehent oder horent lesen, Daz vnser lieber trewer *Albrecht von volchenstorf* vns gelihen hat Dreuhundert vnd Neuntzig pfunt wienner pfenning, mit den wir erloset vnd erlediget haben von vrawen *Osannen der Pibrinne* vnd von irem eninchlin vrowen *Planczen* den Marchte datz *Greyn* vnd daz darzu gehoret; Darnach hat er vns gelihen hundert vnd zwai vnd Sibenzich pfunt wienner pfenning, di wir vnsern dienern geben haben. Fůr die funfhundert vnd zwai vnd Sechzig pfunt, der wir gewert sein, setzen wir im vnd sinen erben den vorgenanten marchte datz Greyn mit gericht, mit vrbar vnd swaz darzu gehoret versucht vnd vnuersucht, swie ez genannt ist, ze rechten pfande so lange inne ze haben vnd ze niessen, vntz daz er oder sin erben von vns oder von vnsern nachchomen des selben guetes gentzlich gewert vnd verrichtet werden. wir gůnnen auch im wol, daz er daz selb pfant andern leuten setz vnd gebe in allem dem recht, als ez im verschriben ist, vnd swenne wir oder vnser nachchomen daz vorgenant pfant losen wellen, daz suln wir tuen ze weichnachten in den vier veiertagen vnd an deheiner ander zit. Darvber ze einem vrchunde vnd ze einem gezevg geben wir in disen brief versigilten mit vnserm Insigil. Der brief ist geben ze *wienn*, do von christes geburd waren ergangen Dreuzehen hundert Jar, Darnach in dem achten Jar An dem Eritag nach sand Pancracien tag.

Kurz, Friedrich der Schöne 420.

IV.

1308. 28. Juni. Krumau. — *Heinrich von Rosenberg schenkt zum Seelgeräthe seiner Gemalin Elisabeth dem Kloster Schlägel alle seine Besitzungen zwischen der Gränze von Baiern und der Moldau.*

Nos *hainricus de Rosenberch Summus Regnj Bohemie Camerarius* omnibus tam presentibus quam futuris presentes audituris litteras sev visuris cupimus fore notum, quod deliberatione prehabita de maturo nostro consilio, de bona voluntate et consensu karissimi filii nostri domini *Petri* et ob tocius salutis et prosperitatis nostre augmentum et pro singulari remedio felicis memorie dilecte coniugis nostre *Elyzabeth* et omnium predecessorum nostrorum donauimus et appropriauimus de nostris veris possessionibus de terra Bohemie ecclesie sancte Marie in *plaga* pataviensis dyocesis ordinis premonstratensis et fratribus ibidem quelibet nemora a metis *wawarie* et prata et alia queque sita vsque ad *multam* et omnia, que infra horum duorum riuulorum ambitum continentur, inferius a riwlo, qui *yezowa* dicitur, vsque ad superiorem riwlum, qui *pestrzice* in bohemico nuncupatur, quiete et libere in perpetuum possidenda sine inpetitione et omni grauamine, quocunque nomine censeatur, omnium nostrorum heredum et quorumlibet successorum Hoc adiecto, quod eorundem bonorum nos nostrique successores pro nostris delictis, sine omni tamen vtilitate defensores erimus et tutores. Licebit etiam nostris specialibus venatoribus ad mensam nostram deseruientibus in eisdem nemoribus Ceruos et asperiolos accipitres et nisos capere impedimento quolibet procul moto. volumus eciam, vt predicta ecclesia et fratres iam dictas possessiones a nobis et a nostris successoribus et a terra bohemie se profiteantur humiliter possidere et quicquid in perpetuum ibidem vtilitatis deo et beate virgini Marie petimus, sit acceptum pro nostris et omnium successorum nostrorum quibuslibet negligenciis et delictis. Ne vero nostra talis donacio per aliquem heredum sev successorum nostrorum valeat infirmari, sepedicte ecclesie in plaga et fratribus ibidem dedimus in euidens testimonium et cautelam presentes literas nostri sigilli mvnimine roboratas. Testes huius rei sunt *dominus Nedamirus, dominus Leupoldus, Dominus Dyetmarus milites, wissko procurator, vlricus de weihseln, Busko de Ruben, Syfridus de Hugenberch* et alii quam plures fide

digni. Datum in *Crvmnaw* ab incarnatione dominj anno domini (sic) Millesimo Trecentesimo Octavo in vigilia apostolorum petri et paulj.

Original zu Schlägel Pergament mit einem an gelben und schwarzen Seidenfäden hängenden Reitersiegel von braunem Wachse. Das Pferd springt links, der Reiter geharnischt, den Schild mit der Rose — auf der Brust, in der Rechten das gezückte Schwert. Der geschlossene Helm hat zwei Rosen als Helmzierde. Die Umschrift . . . . RICI . DOMINI DE. ROSENBERCh.

Von dieser Urkunde ist ein zweites gleichlautendes Original vorhanden . . . . . . quelibet Nemora a metis Wawarie et Prata et queque sita vsque ad flumen Multam et omnia, que infra horum duorum riuulorum ambitum continentur inferius a riuulo, qui yezowa dicitur, vsque ad remociorem riuulum in ascensu, qui Pestrzite in bohemico nuncupatur etc.

V.

1308. 7. Juli. Gleink. — *Abbt Offo von Gleink verleiht das Gut auf dem Eigen, welches Dietmar von Chremsperch dem Kloster gemacht, dem Heinrich Stadler zu Leibgeding.*

Nos Offo dei gratia abbas Ecclesie Glvnicensis Totusque Conuentus ibidem vniuersis tenore presencium protestamur, quod ex conmuni consilio nostro et bona deliberacione prehabita heinrico dicto Stadler et vxori sue alhaidi necnon omnibus pueris ipsorum tam presentibus quam et futuris fecimus hanc gratiam specialem, vt possessiones, quas Ditmarus De Chremsperch Ecclesie nostre pro Remedio anime sue delegauit, super aigen sitas possidere debeant pacifice et quiete temporibus uite ipsorum tantum jta tamen, quod in festo sancti andree apostoli inde singulis annis nobis et Ecclesie nostre xxx denarios pro censu soluere teneantur de nullo casu uel periculo impediente. volumus eciam, ut easdem possessiones absque scitu et fauore nostro vendendo uel alienando siue modo qualicumque ad manus non transferant alienas. In cuius rei testimonium presentem literam Sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam testibus subnotatis. Dominus heinricus de wolchenstorf, Ortolfus filius suus, valentinus de Lambaco, fridericus officialis, Chunradus dictus Chamerhůber, Otto Riedhvber, Chunradus widmer, heinricus steinwenter, vlricus widmer, et alij quam plures. Datum apud Glvnich Anno domini M°.ccc°.viij. jn Octaua Apostolorum Petri et Paulj.

Aus dem Originale zu Gleink. Pergament, zwei hängende Siegel von ungebleichtem Wachse.

VI.

1308. 28. August. — *Leutold, Ulrich und Friedrich, Söhne Ruger des Prüschenken reversiren, dass ihnen Herr Peter von Lobenstein und seine Hausfrau Gertraut, ihre Mutter, das Haus zu Freudenstein überantwortet haben.*

Ich *Leutoldt* vnd Ich *vl.* vnnd Ich *frid. herrn Rugers Prüeschenkhen chint von vreudenstain* veriechen an disem brief vnnd thuen khundt allen den, die in sehent vnd hörnt lesen, daz vns herr *Peter von Lobenstain* vnd sein hausfrau vnser Muetter vro *gedraut* habent daz haus zu *Vreudenstain* geantwurt in vnser Geber mit so gethaner beschaidenhait, daz sye fürwas ledich wellen sein vnnd an allen archguan vmb daz vorgenant haus zu Vreudenstain, Swaz seu darumb anginge mit recht oder mit khainerlay ansprach von vnsern Geshwisterate oder von dechain vnsern freundte, das wür des für seu stehen schullen mit allem recht vnnd das Sye daran khain schaden nemen sullen. Darzue haben wür vnser Vreunt gepetten *hern Calhohen von Valchenstain, herrn hertwichen von strachen, herrn Wernharten von Mezenpach* vnnd *herrn Otte von Otterstette,* die mit samt vns mit guetleichen willen Pürgel wordten sindt. Das die vorgenante Redt stete vnd vnuerchert beleibe, daruber geben wür vor genanten vier disen brief zu ainem Vrkhundt versigelt mit vnsern anhangundten Insigeln. Der Redt sindt gezeug *herr hainr. von Volkhestorf, herr Cunrat von Toppel, herr hainrich von Lonstorf, herr Ottacher von Lobenstain, herr Ruger von furt, herr Ott von Lonsdorf, herr ditmar von Lobnstain* vnd ander erber leuth genuech. Die Redt ist geschechen, do von Christi geburdte waren tausent Jahr, dreyhundert Jahr vnd in dem achten Jahr an sanct Augustins tag.

Aus Strein's genealogischen Handschriften.

VII.

1308. 1. September. — *Chunrat von Leupoltstorf verkauft an Abbt Christian zu Baumgartenberg seine Hube zu Eytzendorf.*

Ich *Chunrat von Leupoltstorff Prechtleinns Sun* tuen kundt allen den, di nun sind, vnd den, die hernach kunfftig werdent, die

disen brief sehent oder hôrent lesen, das ich mit meiner Swester *Alhaiten* vnd aller meiner Erben guetlichem willen mein hûb datz *Eytzenndorf*, die mir mein Mûter fraw *alhait* gab zu den Zeiten, da Sy es wol getuen mocht, ze kauffen han gegeben dem Abbt *Cristan* vnd der samnung datz *pawngartenperg* mit alle dem Recht vnd ich sy han gehabt versuecht vnd vnuersuecht vmb Sûben phund phenning Wiener münss vnd bin der schon gewert. Vnd bin derselben hûb des vor genannten Abbts vnd der Samnung von Pawngartenperg gwer Nach lanndts Recht also beschaidenlichen, das der vorgenant Abbt vnd sein samnung dieselben hûb, die zwelf Schilling phenning güllt ist, sullen haben jn rechter Aigens gwer vnd sullen ir Stiffter vnd stôrer sein vnd sullen mir (wir) alle Jar von derselben hûb süben Schilling Newer phenning Wiener münss an sand Michelstag gebn als lanng, vntz das ich oder mein Swester die vor genannt Alhait oder vnnser negst erben Nach vnnser baider tod dem vor genannten Abbt vnd seiner Samnung fünf Schilling phenning güllt geben jnner landes jn Vrbar. Wann das geschiecht, so ist die vorgenant hûb wider vnnser ledicleich, als sy Ee was. Vnd vergich mer, das ich dem vor genannten Abbt vnd seiner Samnung han ze Ebenteur dieselben süben Schilling gült gegeben, die ich han auf der vorgenannten hueb nach lanndt Recht. Vnd das diser kauf stât vnd vnuerwandelt beleib von mir vnd von meinen Erben, des gib ich Chunrat dem Abbt Cristan vnd der Samnung von Pawngartenberg disen brief zu Vrchundt bestetigett mit herren Jannsn Innsigil von Cappeln, wann ich selbs nicht Innsigels han. Des sind gezewg *her haug von Reichennstain, her Johanns von Cappeln, her Alber vnd her hadmar die vockeinstorffer von krewtzn, her Leutold von mitterberch, her Marquart von osterwerch, her hertneyd der Chuleuber, her Chunrat von Flachennecke, herr Ott,Rueger vnd Vlreich die hawser, her Vreitel von winthag, her hainreich vnd her Marquart die óder, hainreich von Imtzing, herweich vnd Vlreich die holtzer, Wetzel von Erwing* vnd darzue manig pidber man. Dise red ist geschehn, do von Crists geburd Ergangngen waren drewtzehen hundert Jar vnd darnach in dem Achtedn Jar an S. Gilgentag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.

VIII.

1308. 21. September. Schaunberg. — *Chunrat von Capellen verkündet den mit Heinrich dem Aelteren und Heinrich dem Jüngeren von Schaunberg getroffenen Widerwechsel mehrerer passauischer Lehen.*

Ich Chvnrat von Chappell vergih an dem brief vor allen den, di in lesent vnd lesen horent, daz ich mit minen gnadigen hern hern heinrichen dem eltern vnd hern heinrichen dem jungen vetern von Schovnwerch pin vberein chomen eins widerwehsels also: jch han in vor minem hern Bischof wernharten von pazzaw vfgeben den hof ze Rævt, den dez ammans kind von hartheim heinrich vnd chvnrat von mir heten vnd die hůb ze inn, di mærkel von der aschach von mir het vnd zwai gůt dacz hartperch, di her vlrich von weidenholtz von mir het vnd ein lehn in der Lengow, daz ein shuster von Lincz von mir het, vnd hat in min vorgnanter herr von pazzow daz vorgnant gůt nah miner pete gelihen ze rehtem lehn vnd habent min vorgnant hern von Schovnberch ... mir daz selbe gůt gelihen ze rehtem lehn. So habnt mir min pede hern von Shavnberch de vorgnanten vor minem hern von Pazzaw vfgeben div hůb vf dem perge pei dem hof ze Rævtt vnd swoz si heten dacz owe vnd dacz vruar, versuht vnd vnuersuhtt, daz ennher min lehn von in ist gwesen vnd habnt sich des verzigen vnd hat mir min herre von pazzaw daz selbe gůt nah ir paider pete gelihen ze rehtem lehn, daz ich da mit bege minen willen hintz dem gotshus ze pazzaw an irrsal. dez sint zevg Graf heinrich von Leonberch, her Stephan von Meyssov, her Ott von zelking, her heinrich von volkenstorf, her heinrich von Lonstorf, ditmar von Aystersheim, Rudolf Schyuer, Aspein von hag, Sighart von Grůb vnd ander piderb livt. daz ist geschehn dacz Shavnberch von Christs purt vber drivzehnhundert iar vnd dar nah in dem Ahtten Jar an sand Mathes tag vnd han ich den brief ze vrkvnn vnd ze einem zevg versigilt mit mins vorgnant hern insigel von pazzaw vnd mit minem insigil.

Das Original auf Pergament, die Siegel von den Pergamentstreifen abgeschnitten. (Aus dem Orig. im Schlosse zu Eferding.)

IX.

1308. 21. October. Neuburg. — *Propst Berthold von Klosterneuburg leiht dem Kloster Waldhausen einen Weingarten zu Stelle, welchen der Propst Heinrich von dem Pfarrer Laurenz zu Münzbach gekauft hatte.*

Nos *Perhtoldus* Diuina miseracione Prepositus Ecclesie *Nevnbergensis* tenore presencium profitemur tam presentibus quam futuris, Quod venerabilis in christo Pater et Dominus Dominus *Heinricus Prepositus Ecclesie Sancti Johannis in walthousen* apud honorabilem virum Dominum *Laurencium Plebanum de Mônspach* pro Quadraginta talentis Denariorum wiennensis monete iusto empcionis titulo rite et racionabiliter suo conuentui in promocionem quandam vineam quinque quartalia continentem in *Stelle* sitam comparauit, Quam cum idem Dominus Laurencius manibus nostris resignauerit cumque eadem vinea iure montano, quod Perchreht dicitur, nostram Cameram superiorem respiciat, eam predicto Domino Hainrico preposito et suo Conuentui libere et absolute contulimus saluis jure montano et Decimis nobis inde singulis annis persoluendis deinceps perpetuo possidendam, Dantes eis has nostras litteras super eo in testimonium nostri sigilli mvnimine consignatas. Datum *Nevnburge* anno Domini Millesimo Trecentesimo Octauo in Die vndecim milium virginum.

Orig. auf Pergament. Das Siegel abgefallen. Aus dem Originale zu Waldhausen.

X.

1308. Wels. — *Zeugenschaftsbrief über die Kirche U. L. Frau in Wels, dass dieselbe vom Kloster Lambach den mindern Brüdern geschenkt worden sei.*

Wir *Reinprecht von Polhaym und Hertneid von Traun und Ott der jünger von Traun und Wernher von Polhaym* vergehen offenlich an disem prif, dacz vns dacz chunt ist, und für di ganzen warhait wol gewizzen von den priefen, di wir gesehen vnd gehoret haben, daz dev chapelle dacz vnser vrowen ze *wels*, da di minnern pruder nu hauss haben, wol vor sechs und sechzig iaer dem gotshause ze *Lambach* mit allem recht bestettet und betaidinget ist vnd daz selbe reht hat *apt Hainrich ze Lambach* und deu Samnunge mit aller stete den minnern prudern gegeben und hat dasselbe reht

Apt Sigmar und deu Samnunge ze Lambach an der stund mit ir prifen bestetet und geneuwet, desz sei wir der minnern pruder gezeug und geben des ze urchund disen prif mit unsern ynsigeln. Der prif ist gegeben ze *wels*, do von christes gepurd waren Tausend jar und dreuhundert jar und darnach in den ohten iar.

Aus einer Abschrift im Stiftsarchive zu Lambach.

XI.

1309. 13. Jäner. — *Abbt Ulrich von Wilhering reversirt über die Gabe Ulrich des Kanzlers mit zwei Lehen — Aich und Kukenberg bei St. Martin jenseits der Donau.*

Nos *frater vlricus dictus abbas in wilhering* scrire volumus vniuersos presentium inspectores, quod nos ex animo deliberato et maturo consilio prehabito nostrique Conuentus consensu benigno et plenissimo accedente *vlrico Cancellario* fideli nostro duo feoda scilicet *aich et Kukenperg* sita ex altera parte *Danubij* circa *sanctum Martinum* soluentia sex solidos denariorum veterum annuatim vendidimus et tradidimus pro decem libris denariorum et lx denariis cum omni iure, quod nobis et ecclesie nostre in eisdem feodis conpetebat; sed idem *vlricus* deuocione tactus statim emptione facta et resignacione a nobis recepta volens deum, a quo bona omnia procedunt, sue terrene substantie facere heredem, predicta duo feoda in manus Camerarij nostri, qui tunc camere prefuit, deuote, liberaliter ac hilariter ob reuerenciam gloriose virginis resignauit hac tamen conditione mediante, quod prefatus Camerarius, qui pro tempore camere prefuerit, Conuentuj nostro singulis annis perpetuo in die sancti ambrosij, quo anniuersarium patris predicti *vlrici* felicis recordationis agitur, pisces et album Panem omni relegata occasione de eisdem debeat denariis et redditibus ministrare ita, quod nichil de predictis redditibus videlicet VI solidis denariorum prefatus Camerarius sibi reseruet, sed Camera pro solacio et recreatione corporis exhibeat et impendat integraliter et ex toto. In cuius rei memoriam presentes litteras nostri sigilli appensione conmunimus firmiter roboratas. Datum anno domini Millesimo Trecentesimo VIIIj. Octaua epyphanie domini.

Original auf Pergament mit dem angehängten Siegel des Abbtes. Aus dem Originale zu Wilhering.

XII.

1309. 9. März. — *Chunrat der Ygil und sein Sohn, Bürger zu Passau geben dem Kloster Wilhering ein halbes Haus zu Passau bei den nieder Brodtischen zum Seelgeräth.*

Ich *Chvnrat der ygil vnd mein svn der jung ygil burger ze Pazzawe* vergehen vnd offen an disem brief allen den, di nv sint vnd noh chvmftich werdent, Daz wir mit gutem willen vnd mit verdahtem mvt vnser vnd *vnser Hovsvrô . . . vron Gedrovten vnd vron Jeuten* ein halbes hovs ze *Pazzawe in der stat bei den Nidern prottischen gerihts gen albern den Chvrsner vber*, daz vnser waz vnd vns angehôrt, dem Chloster vnd der Sampnvng ze *wilhering* ledichlich durch got ze selgeret haben also gegeben, daz di vorgnant Sampnvng ze *wilhering* vnser vnd aller der, den si sein schuldich vnd enbvnden sint, ewichlich in irm Chloster vnd an irm gebet gedenchen schulln vnd sol auh deu vorgnant Sampnvng ze *wilhering* mir vnd *meinem svn Chvnraten*, der vorbenant ist, von selben halben hovs siben schilling pfening Pazzawer alle jar am weinaht tag geben vnd suln auh zwen pfening von dem vorgnanten halbem hovs ze Purchrecht geben den vrôwen in daz Chloster, vnd daz daz stet vnd vnuerchert beleib, geb wir der vorgenanten Sampnvng ze *wilhering* disen brief versigelt mit vnsern jnsigeln vnd bestetigt mit den gezevgen, di hie geschriben stant. Daz ist von erst *Perchtolt an dem Portz*, *Friderich des weinciher aidem, Hainrich vnser Ohaim, Chunrat der Solner vnd Eberhart sein brůder, Hainrich der glaser, Chvnrat der glaser, wernhart von Ottenshaim* vnd ander pidber levt gnvg. Ditz ist geschehen, do von Christes geburd warn Tausent jar, Drevhvndert, in dem nevnten jar des svntages ze mitter vasten.

Original auf Pergament mit einem angehängten Siegel. Aus dem Originale zu Wilhering.

XIII.

1309. 30, März. — *Chunrat von Alindorf, Burggraf zu Seiseneck, gibt dem Kloster Baumgartenberg ein Gut an der Leiten in der Pfarre Aschbach zum Wiederwechsel gegen ein Gut in Oberarnoltsdorf bei Seiseneck.*

Ego *Chunradus de Alindorf pro tempore Burgkgrauius in Seisnneck* constare volo vniuersis, ad quorum audienciam peruenerit

presens scriptum. Quod viri Religiosi domnus Abbas et Conuentus Monasterij in *Pawnngartennperg* meis peticionibus conplacentes quoddam predium suum in *superiori Arnoltstorf* situm prope *Castrum Seisnneckh* Redditus videlicet decem Solidorum sub forma commutacionis cum attinencijs omnibus Michi meisque heredibus libere tradiderunt. Quibus sane aliud cum suis attinencijs dedi predium, quod dicitur an der Lewttn situm jn parrochia *Aschpach* Redditus eciam decem solidorum, quod propria pecunia comparaui, obligans me ad hoc et promittens, quod in tuicionem sew defensionem eiusdem predij tam Ego quam ijdem heredes mei Eorundem Religiosorum virorum auctores, quod wlgo gwer dicitur, esse debeamus secundum terre consawetudinem generalem Adijciens nichilominus, vt, si ex tunc vel in antea predictos Abbatem et Conuentum in prefato predio prejudicium aliquod pati vel per impetencium calumniam contingeret Aut si forte ad petendum Censum predictum siue seruicium ipsum predium non sufficeret, nisi hoc ex lesione grandinis, quod wlgo pisess dicitur, vel ex publico gwerrarum discrimine euenerit, ex tunc omnem damnorum huiusmodi Reconpensam habere teneantur super quondam suo predio jn Arnoltstorf ac super omnibus alijs meis meorumque heredum Rebus, quas nunc juste possidemus aut in posterum iustis modis poterimus adipisci. Igitur vt premissa omnia et singula premissorum rata permaneant, Memoratis Abbati et conuentui presentem dedi paginam Sigilli mei munimine efficaciter Roboratam. Huius Rei testes sunt *domnus Albero de Volckennstorf, domnus Hadmarus de Volckennstorf, domnus Chunradus de Vlachenneckh, domnus Hartnidus de Chuleub, domnus hainricus et domnus Marquardus de ŏd, domni Otto et Rugerus et Vlricus hawsarij, hainricus de Imtzing, Chunradus de Mitterberch, Wetzlo de Erwing* et alij quam plures. Actum Anno dominj M°.CCC°. Nono jn die Pasche.

(Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.)

XIV.

1309. 22. April. — *Hermann Abbt von Ebrach etc. erneuern die Bestimmungen über die Verwendung der von dem Dechante Ulrich von Tauersheim nach Wilhering vermachten Einkünfte.*

Nos *frater Hermannus dictus abbas in Ebera et nos frater Hartmannus dictus Abbas in Lancheim et nos frater Chunradus*

dictus Abbas in wilhering vniuersis declaramus tam presentibus quam futuris tenorem presencium inspecturis, quod Reuerendus in christo pater *dominus vlricus venerabilis Decanus in Thauershaim* ob anime sue suorumque progenitorum salutem et remedium quandam summam pecunie Ecclesie in *wilhering* dedit et contulit conuertendam in redditus annuos apud dictam Ecclesiam in *wilhering* iusto proprietatis tytulo perpetuo remansuros, cum qua videlicet pecunia Nos *frater Chunradus dictus Abbas in wilhering* et nostri predecessores abbates conparauimus redditus infra scriptos, videlicet in *Pettendorf* decem solidos et quindecim denarios, de *Glatzmans* dimidiam libram denariorum, In *Ekkendorf* xviij° solidos denariorum, de *zaizzenperg* xi. solidos denariorum, De *awe* Quinque libras denariorum et Tres libras denariorum ad Curiam nostram in *Chrems* pertinentes, De *Teizze* tres libras denariorum minus xxx[a] denarios, De areis emptis a *weipotone* sex solidos denariorum, De area inter vinitores in *Chrems* Quatuordecim solidos denariorum, De *Gvntzeins* tres libras denariorum, De decima in *Mulpach* vnam libram denariorum, De quibusdam decimis et Curia in *Paiering* et dimidia Curia in *Talhaim* decem libras denariorum minus xx denarios, De domo in *Chrems* vnam libram denariorum, De Jure Ciuili iuxta *Ciuitatem Chremensem* duas libras denariorum, De area et agro in *Nevndorf* dimidiam libram denariorum et iii denarios, Item de Jure Ciuili lx. denarios, De Sex iugeribus agrorum vnam libram denariorum, De domo *in Ponte in Chrems* lx. denarios, De *Egelse* lxxx[a]. denarios, de *Leutfritstorf* de areis tres solidos denariorum et xij. denarios, Quos redditus iam notatos prefatus *dominus vlricus decanus* vsibus dicte Ecclesie simpliciter et liberaliter tradidit deuota et hylari mente coram nobis plene abrenuncians omni iuri et actioni, que forsan ipsi aut alicui sibi jus in dictis redditibus vsurpanti nunc vel in posterum videretur conpetere in bonis memoratis huiusmodi condicionibus mediantibus et annexis videlicet, vt de viginti libris denariorum predictorum reddituum cuilibet Monacho, nouicio et conuerso dicte domus in *wilhering* tria oua singulis diebus per totum annum, dum hiis vesci licuerit, ministrentur, Et de decem libris denariorum omni sexta feria extra aduentum domini et Quadragesimam lx. denarii pro piscibus ministrandis dicto Conuentuj impendantur Hoc adiecto, quod de prefatis redditibus Infirmario pro maiori solacio infirmorum redditus sex librarum assignentur et de duabus libris duo luminaria, vnum videli-

cet ante altare beatorum Martirum Stephani et Laurentij et alterum in Cappella porte tantum in nocte ardentia perpetuo habeantur, hoc nichilominus memorie conmendando, quod in proxima sexta feria seruicium piscium inchoetur. Seruicium vero ouorum in festo beati Georij Martiris proxime nunc futuro suum principium sorciatur. Nos vero *frater Hermannus dictus abbas in Ebera dicte Ecclesie in wilhering pater seu visitator* cupientes sepefatam elemosinam pietatis pio studio et fauore persequi singulas condiciones super distribucione consolatoria eiusdem elemosine editas confirmamus et roboramus auctoritate paterna de consilio et voluntate Abbatis et conuentus dicti Monasterij in *wilhering* prouide statuentes, vt, si per dictum dominum abbatem aut suos successores abbates ex temeritate vel negligencia memorata elemosina deputata consolacionibus iam dicti Conuentus minorata aut subtracta, quod absit, fuerit, tunc pro transgressione huiusmodi prima abbas dicti loci in *wilhering* soluet nostre Ecclesie X. libras, pro secunda exorbitatione, si euenerit, viginti libras similiter nobis dabit et si tercio similiter negligencia attemptata fuerit, in XXX. libras denariorum erit nostre ecclesie obligatus. Si vero sepedicta elemosina in suis distribucionibus, prout pretactum est, subtrahitur quarta vice, extunc prelibati redditus nostro Monasterio attinebunt. verum quia predicte littere ex quadam predecessorum nostrorum incuria ac negligencia super elemosina huiusmodi date et scripte confracte fuerant penitus et delete, Nos frater predictus dictus abbas in *Ebera* predictas littaras super elemosina prefata Conuentuj ministranda de consilio venerabilium patrum coabbatum nostrorum videlicet *domini Hainrici abbatis de Halsprvnne, Domini wisintonis abbatis in wilhering et Domini Stephani abbatis in alto vado* necnon conuentus de *wilhering* decreuimus renouare confirmantes et ratificantes prescriptas litteras nostrorum appensione et munimine sigillorum. Datum et actum anno domini Millesimo Trecentesimo nono proxima feria tercia post Dominicam Jubilate.

Das Original auf Pergament sehr beschädigt mit zwei Siegeln von rothem Wachs. Aus dem Originale zu Wilhering.

XV.

1309. 23. April. Wien. — *Herzog Friedrich von Oesterreich bestätigt, dass das Kloster Lambach die dem Juden Abraham von St. Pölten schuldig gewesene Gülte gänzlich bezahlt hat.*

Wir *Fridrich von Gottes genaden Herzog zu Österreich vnd zu Steyr, Herr zu Crain, auf der March vnd zu Portenaw* veriechen vnd thuen khundt allen, die disen Brief sechent oder hörent lesen, das vor vns ist gewesen *Abraham der Jud von St. Pölten* vnd offentlich veriechen hat, das das Gottshauss zu *Lambach* ihn vnd *Baltramen* seinen bruedern vnd all ihr baider Erben genzlich gewehrt hat aller der gult, die das vorgenant Gottshauss Lambach dem vorgnanten iuden vnd ihren Erben ie vnd ie von anfang vnzt auf disen heuntigen tag schuldig ist gewesen an haubtguet vnd jnteresse, genzlichen entricht vnd bezahlt hat. Vnnd darumb ob iemandt hernach kham von ihr baider Erben mit Briefen, die demselben Gottshauss schedlich möchten sein, dieselben Brief sein alle todt vnd zu nicht. Darüber das dise red vnd die sach statt bleiben, geben wir disen Brief dem vorgenanten Gottshauss zu ainem vrkhundt vnd ainer gezeug versigelt mit vnserem Jnsigl. Der Brief ist geben zu *Wienn* da von Christj Geburt ergangen waren dreizehen hundert iahr, in dem Neunten Jahr darnach an St. Geörgen Abent.

Aus einem Copialbuche zu Lambach.

XVI.

1309. 24. April. — *Die Brüder Dietrich und Otto von Weissenberg verkaufen dem Pfarrer Heinrich zu Traisem ihr Haus sammt Baumgarten bei der Kirche zu Traisen.*

Wier *Dietreich* vnd *ott bruder genant di weizzenwerger* tuen zewizzen allen den, di disen brif lesent, sechent oder horent lesen, Daz wier mit vnserr mv̊ter willen vern ..... vnd mit vnserr vetern hern *Chvnrates* vnd hern *Georgens* seines bruder vnd anderr vnser vrevnt willen haben dem erweren herren hern *Hainreichen dem phfarrer dotz Traisem* verchavft vnseres rethten aigens ain haus, daz leit pei der chirchen dotz *traisem*, mit ainem Pavngarten vnd

mit ainem holtz vnd mit alle dem, daz zv dem haus gehort, durch got vnd auch dvrch sein phfenning, wond er vns sechzig vnd sechsthalb phfvnt phfenning dor vmb gegeben hat. Daz selb vor gesprochen havs mit alle dev vnd do zve gehort, Daz vnser vodern vnd vnser vater her *Dietreich*, des sel got hab, vnd auch wier Dietreich vnd Ott in aigens gewer an all ansproch manch iar inn haben gehabt, Mit dem selben retht geb wier iz dem vorgenanten herren hern Hainreichen dem phfarrer von Traisem also, daz er vnd all di phfarrer, di noch im choment, schvllen vnser lemtig vnd tod vnd vnseres vater sel hern Dietrechs des weizzenwerger vnd aller vnserr vodern gedenchen fleizzichleichen vnd daz der oft gesprochen phfarrer von Traisem her Hainreich vnd di phfarrer, di noch im choment, vnser des dergerner gedenchen, so nem wier vns an fuer all vnser vrevnt vnd gehaizzen im vnd den phfarrern, di noch im choment, daz oft genant haus mit alle dev vnd do zve gehort, ze schermen noch landes recht in vnserr chost, swo sein not geschiecht. vnd daz ditz gelůb stet vnd vnzebrochen beleib, so geb wier Diettreich vnd Ott di weizzenwerger disen brif verinsigelten mit vnserr baider insigel, Do auch zv ainer ewigen besietigvng di erweren herren *her pavl der apt von lylienveld* vnd her *Stephfan der Hohenwerger* habent ier paider insigel an geleit. Des sint gezevch *her Chvnrat der phfarrer von sand veit, her Nyclas der phfarrer von sand Gylgen, her Ortolf der phfarrer von wilhalmspuerch, her Seibot von Chrevpach* vnd di erweren levt *her Andre, her levpolt auf dem hof, her Chvnrat der drochsel* vnd anderr piderlevt genvech. Daz ist geschehen, do von Christs gepverd woren tausent Jar, Drevhvndert Jar, in dem Nevten Jar an sand Georgen tach.

Orig. auf Pergament mit vier hängenden Siegeln. 1) von grünem Wachse, gespitzt, eirund, weiset einen Abbt in einem Felde voll Blumen, zu oberst zwei Lilien, †. SIG. ALLV. ARIEL, WELD. 2) rund von weissem Wachse, dreieckiger Schild, worin ein rechtsspringender Panther †. S. STEFANI. DE· HOHENBERGE. 3) rund von grünem Wachse, Schild dreieckig mit einem halben Querbalken von links im Haupte und einem zweiten ganzen darunter †. S. DIETRICI. D. WEIZZENBERCH. 4) ein sphärisches Dreieck von grünem Wachse mit viermal quergetheiltem Schilde. S. OTTONIS. D. WEIZ ..... Abbildung der Hohenberg. Siegel bei Hanthaler. (Archiv zu Gschwend.)

XVII.

1309. 31. Mai. — *Ortneid von Tannberg urkundet, dass das Recht der Einlösung zweier an die Kirche Altenfelden verpfändeter Zehente nur ihm und Heinrich von Winsberg zustehe.*

Ich *Ortneid von Tannberch* vergih vnd tvn chvnt allen den, die disen brif sehent vnd horent lesen, daz die zehent avf dem purchreht ze *aldenvelden*, div zwain gesetz sint mit miner hant von *hainrich von winsperch* vmb zehent phvnt phenning dem gotzhavs datz aldenvelden mit der bescheidenheit, daz niement loesen sol, nv̊r ich vnd miniv chint vnd der selbe geschol Hainrich von winsperch, vber die rede gib ich ortneit von Tannberch minem (sic) brif mit minem insygelt, daz div rede stêt vnd gantz vnd vnzebrochen beleibe, der rede ist zevch her *vlrich der pharrer* vnd *Seibot der Poxrucker* vnd *wilhalm der winsperger* vnd *Seibot von Stainaperge* vnd ander piderber levt genvch. der brif ist gegeben, do von christes gebůrt waren zergangen tavsent iar vnd dew (sic) hvndert iar, darnach in dem nevnten iar an sand Petronelle tach.

Original auf Pergament mit einem Hängesiegel, darin ein siebenästiger Baum, von gelbem Wachse im Archive des Schlosses Aurolzmünster.

XVIII.

1309. 2. Juni. Salzburg. — *Ablassbrief des Erzbischofes Chunrat von Salzburg für die Kirche zu Garsten.*

Vniuersis, ad quos peruenerit presens scriptum, *Chunradus dei gracia sancte Salzburgensis ecclesie Archiepiscopus* A. S. L. (Apostolice Sedis Legatus) salutem in omnium saluatore. Loca sanctorum omnium pia et prompta deuocione sunt a christi fidelibus veneranda, vt, dum dei honoramus amicos, ipsi nos amabiles deo reddant et illorum nobis vendicantes quodammodo patrocinium apud ipsum, quod merita nostra non obtinent, eorum mereamur intercessionibus obtinere. Cupientes igitur, ut *ecclesia Gerstensis* ordinis sancti benedicti Patauiensis dyocesis congrvis honoribus frequentetur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ecclesiam ipsam in dedicacione seu anniuersario dedicacionis sue cum deuocione et reuerencia visi-

tauerint, De omnipotentis dej misericordia et beatorum petri et pauli confisi suffragiis Quadraginta dies de iniuncta ipsis penitencia misericorditer in domino relaxamus. Datum *Salzburge* iiiito. Nonas Junij Anno domini Millesimo CCC^me^ Nono.

Original auf Pergament mit einem Siegel. Aus dem Originale zu Garsten.

XIX.

1309. 13. Juni. Garsten. — *Dietrich von Volkenstorf Chunrats Sohn schenkt dem Kloster Garsten die Eigenschaft an der Hube zu Wolfern.*

Dietreich von volchenstorf Hern Chůnratss svn von volchenstorf vergich offenleich an disem brief vnd tvn chvnt allen den, die nv sint vnd nach vns chvnftich werdent, Daz mein vater her Chůnrat von volchenstorf, dem got genade, *Heintzlein dem widmer* vnd seinem svn *Michaheln* vnd allen seinen Erben, ez wern chnechte oder Tŏchter, die Hůb datz *Wolfarn* die *an der hůb* heizzet datz wolfarn, ze rechtem lehen verlihen het vnd heten der selben lehenscheffte sein gůt Hantveste. Do mein vater gestarb vnd daz ich des selben gůtes gewaltich ward, han ich die aigenschaft an der vorgenanten Hvb mit verdachtem mvt vnd mit gůtleichem willen mein, meiner Mvter vron *Elspeten,* meiner Swester *Kathrein* vnd aller der Erben, die zv der selben hůb recht heten, swie si genant waren, iz wern vrowen oder man, auf gegeben vnser vrowen hintz *Gersten* dvrch meines vater sel willen, der do begraben ist, vnd dvrch Heintzleins sel willen des widmer vnd dvrch seines svns willen, daz man den enphahen sol in den orden datz Gersten *Michaheln,* der ze denselben zeiten chint was vnd dem die Hůb verlihen was von meinem vater, vnd pin von derselben aigenscheffte willichleich gestanden ich vnd mein můter vro *Elspet,* mein swester *Kathrey* vnd alle die Erben, di zv der selben Hvb recht wolden haben, swie die genant sint, ez sein weib oder man, als ich vorgesprochen han also, daz wir nimmer mer zv derselben aigenscheffte dehein ansprach gewinnen schvllen vnd daz si fvrbaz ledichleich sol sein des Goteshovses datz Gersten. Vnd datz demselben Goteshovs datz Gersten die aigenschaft von mir Nach von allen meinen Erben hin für nimmer bechrenchet werde, so gib ich dem vorgenanten Goteshovs Gersten disen brief ze einem ewigem gezevg versigelt mit meinem Insigel vnd mit meins

vetern Insigel Hern *Heinreichs von volchenstorf, Hern Heinreichs von Nevnhoven, Hern Heinreichs des Prevhafnes, Seines vetern Marchartes, Hern Petern des Ponhalms*, der do Richter was Ze *Steyr*, der jnsigel aller hangent an disem brief, do diser brief mit bestetigt ist vnd der Sache gezevg siut. Ditz ist geschehen ze *Gersten* Nach Christes gebv̊rte v̊ber Drevzehen Hvndert iar vnd da nach in dem Nevndem jar des Svnntags, do viertzhen tag ergangen warn noch Ostern.

Original auf Pergament mit 6 hängenden Siegeln. 1) Ein gerüsteter Ritter auf einem rechts springenden Pferde mit geschlossenem Helme, auf dem ein Flügel, in der Rechten eine Lanze, an der ein viereckiges Fähnlein befestigt ist. S. hAINRICI . . . . . hENSDORF. Sehr roh ausgearbeitet. 2) Der leere rechts gelehnte Schild, auf welchem ein Helm mit Büffelhörnern. S. hAINRICI. DE. UOLChENSTORF. †. 3) Heinrichs von Preuhafen. Der Helm mit Kamm, auf welchem sieben Mohnköpfe stecken. 4) Dietrichs von Volkenstorf. Der Schild ohne Helm. 5) und 6) bekannt. (Aus dem Orig. zu Garsten.)

XX.

1309. 15. Juni. — *Schiedspruch des Propstes Gottschalk von Chiemsee und seiner Mitschiedleute in einem Streite zwischen den Klöstern Reichersberg und Rot wegen verschiedener Gegenstände.*

In nomine Domini Amen. Anno domini 1309. Indict. 7. in prima vespera beati Viti Martiris Nos *Gotschcalcus* Dei gratia *Prepositus et Archidiaconus Ecclesie Chiemensis et Hainricus de Chirchsteig Can. Ecclesie Matticensis necnon Plebanus in Celle* et *Magister Oll de Prien, Vlricus Chrezelius, D. Johan et Ortolfus dictus Zaizringen* Arbitri electi concorditer a legitimis et veris procuratoribus Ecclesie *Richensperg* et Ecclesie in *Rot* habentibus etiam ad hoc speciale mandatum super tribus capitulis, que Conventus et Prepositus Reichenspergensis coram sancte *Salzburgensis* Ecclesie Venerabili *Decano* videlicet Domino *Wich.* auctoritate sedis Apostolice in iure preponere intendebant super his tribus capitulis subnotatis, sententiam arbitrii legitime et omni pravitate voce unanimi tanquam veri arbitri arbitrando pronunciamus sub hac forma, super primo videlicet capitulo, quod omnes homines utriusque sexus tam Ecclesie Rotensis quam Ecclesie Reichenspergensis matrimonialiter invicem contrahere possint et debeant nullam propter hoc a suis Dominis et

Ecclesiis penam, molestiam vel inhibitionem quamlibet habituri, ita tamen, quod predicte Ecclesie in pueris suorum hominum ita contrahentium debeant facere divisionem et adoptionem equalem nullo colore sinistro vel fraude penitus mediante. Super secundo capitulo videlicet quod pratum unum situm prope Herfurt, quod est Ecclesie Rotensis, eque longum et eque latum pro prato, quod est situm in medio istius prati quod *Pvvlicz* dicitur, quod est Ecclesie Reichenspergensis, Ecclesia Rotensis Ecclesie Reichenspergensi in via permutationis et concambii ex nunc debeat elargire. Super tertio et ultimo capitulo, videlicet super una quadam communi pascua, ut dicebatur tam Ecclesie Reichensperg tam Ecclesie Rotensi nos videntes examinato negotio pro possibilitate nostra Ecclesiam Reichenspergensem nullo titulo habere ius in tali pascua, super quam etiam Ecclesiam Rotensem iam multis annis occupavit, Ecclesiam Rotensem communi nostro voto auctoritate nobis tradita per legitimos et veros procuratores utriusque Ecclesie et iudicium a sede apostolica ad has causas delegatum, absolvimus, ut debebamus ab impeticione Ecclesie Reichenspergensis Ecclesie Rotensi facta vel facienda super hac pascua Reichenspergensi Ecclesie super hac inpeticione perpetuum silentium imponentes. Et ut hoc nostrum arbitrium legitime latum firmum et inconcussum perseveret, ipsum volumus esse vallatum pena, quam instrumenta arbitrii representant, et in maiorem certitudinem nostrum volumus arbitrium sigillo utriusque Ecclesie tam Rotensis quam Reichenspergensis necnon sigillo Domini Gotschalci Prepositi et Archidiaconi Chimensis nostri coarbitri roborari.

Aus Mon. boic. I. 415.

XXI.

1309. 22. Juli. Lambach. — *Abbt Sigmar von Lambach verleihet den Hof zu Auerthal dem Chunrat von Auerthal und Peters seiner Hausfrau zu Erbrecht.*

Wir *Sigmar* von gotes gnaden *Abbt ze Lambach* vnd di gantz Samvng desselben Gotshavs Tvnn chvnd allen den, di disen brif sehent oder hôrent lesen, daz wir mit gemainem rat vnd mit gvter bedâchtichait der vorgenanten samvng haben verlihen den gantzen hoff ze *Avwertal*, der nv entzwai getailt ist, vnd

allez daz, daz zv dem hoff gehoͤrt ze holtz vnd ze veld, *Chvnraten ze Avwertal* vnd seiner havͤsvrowe͞n *Petersen* vnd ir paider nachchvnft ze rechtem Erib Also, daz die vorgenanten lavͤt vns von dem vorgenanten hoff schvͤllen dienen alle Jar Zehen chast mvͤttel chorens vnd ayndlef chast mvͤttel habern vnd zwai swein an sand Andres tag, di eines halben pfvntes pfenning werd sein, vnd ze Weinachten sechzig pfenning ze pavstewer vnd dreizig pfenning an sand Goͤrigen tag, daz da haizzet Vogtpfenning, vnd vier Gens vnd aht hvͤner an vnser vrvͤn tag ze der dienstzeit vnd zwen zenten Ayer, ainen ze ostern vnd ainen ze pfingsten vnd sand Kylians lamp vnd anders niht, Vnd swann er oder sein geriben den vorgenanten dienst dienent von dem vorgenanten hoff, so sol er oder sein nachchvnft daz iar aller ander vadrvng gervͤt sein vnd ob der vorgenant Chvnrat von Avwertal an geriben stvrib, so sol sein havͤsvrvͤ vro Peters daz reht an dem vorgenanten hoff haben nvͤr zv ir tagen vnd sol dann der vorgenant hoff mit dem vorgenannten reht wider an eriben des vorgenantes Chvnrates prveder, wand si dann reht geriben sind. Vnd daz daz stât vnd vnverwandelt den vorgenanten lâvten beleib, geben Wir in disen gegenbvͤrtigen brif zv einem Vrchvnd versigelten mit vnserm Insigel vnd mit vnsers Conuents jnsigel vnd sind des Zevg *Her Rainpreht von Polnhaim, her Alber sein prvder, Her Hártneid von Travn, Hainrich der chropff, maister Ott ze wels, Sighart der vlaischacher, Jacob ze wels, ditmar der havnolt vnd sein vater ditmar, Fridreich der Rizendorfer* vnd ander piderb lavͤt genvͤg, den diser geberf chund ist. Diser brif ist gegeben ze *Lambach,* do von Christ gepvrt waren ergangen Tavsent jar, drev hvndert jar, darnach in dem Nâvnten jar an sand Marein Magdalen tag.

Mutatum est hoc rescriptum aliquantulum per aliud priuilegium.

Notum, quod si Chvnradus de avwertal moritur sine liberis uel pueris, tunc ordinauimns Ecclesie Lambacensi pro anime sue remedio de media Curia in avwertal omni anno in natiuitate beate virginis vnam integram libram denariorum wienensium sine dubio darj.

Aus einem Codex zu Lambach.

XXII

1309. 25. Juli. St. Florian. — *Heinrich von Wallsee, Burggraf, Heinrich Husendorfer Richter, die Geschwornen und die Bürgerschaft von Ens bezeugen, dass Propst und Convent zu St. Florian ihrem Mitbürger Fridrich dem Goldschmid ein Haus gegen einen jährlichen Zins überlassen haben.*

Illa, que veritatis rectitudine in presenciarum geruntur, ut elapso dierum ac temporum circulo nec calumpniantes timeant nec oblivioni succumbant, consuevit necessario sapientum industria literarum et testium firmitudine perennare. Proinde nos *Hainricus de Walsse* Castellanus, *Hainricus Husendorfarius* judex nec non iurati et vniuersitas ciuium in *Aneso* scire volumus vniuersis, ad quos pervenerit presens scriptum, Quod venerabilis in christo dominus *Ainwicus prepositus* totusque Conuentus *domus sancti Floriani* domum suam iuxta Chorum *fratrum Minorum* in Ciuitate nostra sitam, que ipsos ex donacione pie memorie consororis ipsorum domine *Alhaidis* respicit, *Friderico aurifabro* Conciui nostro et uxori sue domine *Margarete* nec non heredibus suis contulerunt perpetuo possidendam tali condicione subiuncta, vt videlicet Infirmarius, qui pro tempore in sancto floriano fuerit, de eadem domo VII solidos denariorum Wiennensium inter confratres suos in femine eiusdem anniuersario distribuendos, in festo beati Georii Census nomine annis singulis percipiat ab eisdem. In quo quidem termino, si solucionem facere neglexerint, decursus (sic) quatuordecim diebus soluent nomine pene lx denarios, que pena tociens comitetur (sic), quociens prefata negligencia per spacium memorati temporis vsque tercio fuerit iterata et sic elapsis a termino solucionis census sex septimani et durante per annum negligencia cadent a iure totaliter, quo gaudebant per concessionem dicti prepositi et Conuentus ad eosdem domo sua predicta libere reuertente, protestamur eciam, quod dictus fridericus sine prepositi et Conuentus expensis et laboribus stabit ad resarciendum, si dicta domus consumpta fuerit vetustate vel incendii vastitate, Nec cum steuris et aliis ciuitatis nostre exaccionibus quibuslibet statutis et statuendis occasione iam dicte domus sue nichil penitus habebunt disponere dictus prepositus et Conuentus sed de hiis omnibus nominatis Fridericus vel alter eiusdem domus Inguilinus quicunque sine predicti census diminucione plene tenebitur respondere. Preterea sepedictus prepositus et Conuentus dicto friderico et heredibus suis

domum suam predictam vendendi, obligandi voluntatem liberam indulserunt, dummodo preposito requisito et de hoc cognoscente idem negocium statuatur et is, qui friderico per contractum huiusmodi successerit, omnibus superius expressis articulis subiacere plenarie dicti prepositi et Conuentus nomine teneatur. In cuius rei testimonium et confirmacionem perpetuam sepe dicto Conuentui in sancto floriano presentes dedimus literas Sigillorum nostrorum munimine roboratas, Actum *in sancto floriano* anno domini M. CCC. VIIII. in festo beati Jacobi apostoli.

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian.

XXIII.

1309. 23. August. — *Schiedspruch des Ludwig Grans zwischen Hildebrant dem Dechant zu Mauerkirchen und Simon von Merntal wegen der Widem zu Widemleiten bei Merntal.*

ICh ludweig der Grans vergich an disem brieff, das mir mein lieb heren Chunig Ott von vngern vnd herczog Stephann enpholichen, das ich vnuerzogen recht solt thun hern hylprant dem Techant von Mawrkirchen vnd Symonn von Merntol vber den krieg, den sy hetten vmb dew widm zu widemleiten pej merntol. darůber gab ich in ainen tag nach ir paider willen auff vnuerzogenew recht hincz Maurkirchen; do si paid fur mich komen, do daucht Symonn, er gewun nicht vil mit dem rechten vnd liessen is enschied an vier erber man, an dem probst von obernperg, an hainrich von Thalain, an den Thuemair von althaim, an wernhern den widemer von Reizdorf vnd wurden si paid der sach vnwaltig, die beschieden, das Symon vnd sein hawsfraw vnd sein kindt sich uerzeihen solten des selben gucz dacz widemleiten vnd solten sten von aller der ansprach vnd van all dem Krieg, den si vor hetten gehabt auff das selbig gut, vnd dass der techandt Symon solt lassen fůnff iar von den nächsten weinachten das selb gut an stewr, wann in dem ersten iar geit er zehen pfening ze Stewr vnd sols alle fůnffe gen in sein Stipfft mit zwain huneren vnd vngestewrt haim gen. er sol auch dew jar geben XV. pfenning zu dienst vnd sol dem holcz trewlich zu sehen vnd nicht daraus nemen wan sein notdarfft beschaidenlich, vber vert er der chains, so uerlust er des techants gunst vnd dew iar, die er im lassen hat

als dew funff iar endt haben, so sol der vorgenant techandt oder wer pfarrer zu Maurkirchen ist, das selbig gut stifften ledicklich, mit wem er will an alle ansprach. die Schiedung namen sy paid für gut vnd gie der Symon vnd sein hausfraw vnd seine kindt vnd uerzigen sich des selben guts vnd stunden von all ir krieg willicklich ze meiner gegen (sic). diser Taiding vnd der Schiedung sint zewg die pider lewt, di da pej waren vnd vns hulffen verrichten, her wernher der grans, her fridrich der Sachs von vnwurch, her . . . . . . der wizepech, her Rapot von albreczhaim, wernhart vnd gregorig von Chirchsteig, hilprant, Ch., fridreich di huchohen, fridrich der Epelhawser, Chunradus der Eminger, Ott der pecher, herrant von Salhorn, wernhart von özeinsdorff, wernhart der lanchmair, hainrich der schikk, Ch. vnd dietreich von alberting, hainrich von piburk, herman verrichtinger, ist geschehen noch Crist gepurdt Tausent drewhundert iar, in dem newnten jar an sand Bartholomeus obent.

Aus einem Vidimus vom 19. Jäner 1441 in der Probstei Mattighofen.

XXIV.

1309. 21. September. Wildberg. — *Ottokar Piber von Piberstein verkauft Gundackern von Starhemberg für Wernhart von Messenbach zwei Güter zu Hämberg und Topel mit Einwilligung seiner Söhne.*

Ich *Otachar Piber von Piberstein* vergiche mit sant minen chinden *Heinrichen* vnd *Rûgern* vnd *Vlrichen* vnd *Friderichen* vnd *Sygharten* an disem prief allen den, di in sehent vnd hőrent lesen, di nv sint oder noch chv̊nftig werdent. Daz ich mit gůtlichem willen vnd mit willen miner chinde, di hie benant sint, hern *Gvndackern von Storchenberch* gegében han zwei gůt, div mein reht aygen gewesen sint dacz *Haemperige* vnd dacz *Topel*, div der *Tvngozzinger* ze *Lincz* von mir ze rehtem lehen hat gehabt, disev zwei gut han ich im hern Gvndackern gegében für *wernharten von Messenpach* vmbe ein widerbechsel so, daz ich noch dehein mein chint fürbaz deheinen chriek dar nach iht haben sullen. waere aber daz, daz im dehein mve oder dehein chriek ovf disen gůten oder von diesen gůten ovf gestv̊nde, swelihen schaden er des naem, den sol er haben ouf alle dev vnd ich vnd miner chint in dem lande habent sin. vnd daz daz alles staet belibe vnd vnverchert von mir vnd von minen chinden vnd von aller vnser

nachkvnft, dar vber gibe ich im hern Gvndachern vnd sinen chinden vnd aller siner nahkvnft disen prief versigelten mit minem Insigel vnd mit hern *Heinrichs* Insigel *von volchenstorf* vnd meins *Ohaims wernharcz Insigel von Messenpach* zv einem vrchunde mit den zivgen, di da pei gewesen sint: *Her Heinrich von volchenstorf, Her Chvnrat von Chapelle, Her Otacher von Lobenstein, Peter sin průder, Alber von Fůrt, Heinrich von Innerse, Ortolf vnd Friderich von Tanpach* vnd ander vil, di da pei waren.

Daz ist geschehen, do von Christes gepurde waren Tousent Jar, Drev Hvndert Jar, darnach in dem Nevmten jar an sand mathevs tak ze *wilperch in dem hovse.*

Orginal auf Pergament mit drei hängenden Siegeln von weissem Wachse. 1. S. OTAKER . PIBER. wie bei Hanthaler II. tab. XL. Nr. 5. 2. S . HEINRICI. DE . VOLC . . . . (abgebrochen), auf dem schräg gestellten Mittelschilde ein Ochsenkopf. (?) 3. S. BERNHARDI . DE . MESSENP . . . . . (Aus dem Orig. zu Riedeck.)

XXV.

1309. 29. September. — *Sieghart von Greimenstein verkauft an Dietrich den Benesch seine Eigenschaft an dem Graspecker-Lehen.*

Ich *Syghart von Greymenstain* tuen chunt vnd vergich an disem prief allen den, di in sehent oder hőrent lesen, daz ich mit meiner hausvrowen ver *Marigareten* guetem willen vnd aller meiner chinde han ze chauffen gegeben *Dietrichen dem penesch* mein aigenschaft an *des Graspechen lehen*, dev ich gechauffet vnd auz gewechselt het von meinen Ohaim *Otten von Ottersteten* mit dem lehen dacz dem *Cheslehen* vnd mit anderem meinem guet, daz er gern nam fur di vorgenanten aigenschaft. Dar vber gib ich im ze einer dest pezzern bestetigung fur all ansprach vnd fur allen chrieg auf der oftgenanten aigenschaft sechzig pfunt pfenning wienner munzze ze rechter satzvng. Daz di red stet beleibe vnd vnzebrochen, dar vber gib ich im disen brief ze einem vrchunde mit meinem hangunden jnsigel. der red sint gezevg *her Chalhoch von pernowe, peter der piber, Rueger der piber, Orlof der piber, Chunrat der hauser, penesch von Lőzperch, Buzke vnd Bohonik von Harach, Syghart vnd Ortel von Waltpurch, Chwnrat der Semleinzmenel, Marchart der widmer* vnd ander piderb levt genueg. Der prief ist gegeben,

do von Gotes gepurd waren Tausent jar, drev hundert jar, Darnach in dem Nevnten jar an Sant Mychels tag.

Original auf Pergament mit einem hängenden dreieckigen weissen Wachssiegel, in welchem im Schilde zwei mit dem Griffe nach oben gekehrte Schwerter erscheinen. (Aus dem Orig. im gräfl. Harrach'schen Archive in Wien.)

XXVI.

1309. 21. December. Tuln. — *Ludwig von Töblich, Forstmeister in Oesterreich verkauft den Klosterfrauen zu Tuln 3 Pfd. Gülten zu Döbling.*

ICH *Lvdweig von Toeblich zv den zeiten forstmaister jn Osterreiche* vnd ich *Geisel* sein havsvrowe wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftig sint, daz wir mit vnser erben gvtem willen vnd gvnst mit verdahtem mvte vnd mit gesamter hant zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, ze chavffen haben gigeben den sæligen swestern ze *Tvln* jn vnd ir Gotshavse jn dem vrowen Chloster prediger Ordens Drev phvnt geltes wienner mvntz avf vnserm hove ze *Toeblich*, der vnser rehtes pvrchreht ist von den vorgenanten vrowen ze Tvln, vnd von den weingarten, die da hinden daran ligent, der zway drittail sint, vnd von ainem pawmgarten, der da an den pach stoezzet, der da zwischen den Dorfern rinnet, vnd von anderhalben jevch weinwahsses, die da ligent an der *Mittern hohen warte* vmb Dreizzich phvnt wienner phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, vnd svln avch jn die vorgenanten Drev phvnt geltes davon dienen zv drien tægen, Ain phvnt An sand Michels tage, Ain phvnt An dem perhtage vnd Ain phvnt An sand jorgen tage Also mit Avzgenomner rede, wenne wir den vorgenanten swestern ze Tvln Drev phvnt geltes chavffen, die jn als gelegen sein vnd als wol fvegen vnd irm Gotshavse, so sol vnser Hof vnd vnser pavmgarte vnd vnser weingarten der Dreyer phvnde geltes von jn ledich sein. Vnd geben jn darvber disen prief zv Ainem vrchvnde vnd zv Ainem gezevge vnd zv Ainer vestnvnge diser sache versigilten mit vnserm jnsigil vnd sint avch des gezevg *her Chvnrat der Mvnih, her johan der Schenk, her phylip der Rvst, her vlrich der Mayerhover, her wolfhart von Tvln, her Chadolt von Toeblich, Vlrich sein prvder Mert der schreiber* vnd ander frvme levte genvch den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze Tvln, do von Christes

gebvrt waren ergangen Drevzehen Hvndert jar, jn dem Nevnten jare darnach An sand Thomans tage.

Orig. Perg. 1 Hängesiegel. Stiftsarchiv Spital am Pyhrn.

XXVII.

1309. — *Revers Hadmars von Waldeck, dass ihm sein Diener Alber der Stainer gelobt, den Abbt Wisent von Wilhering etc. nicht zu beschweren um die Hube zu Rudlaiching — ausser im Recht.*

Ich *Hadmar von waldeck* tun chunt allen den, di disen brief sehent vnd Horent lesen, das *Alber der Stainer mein diener* mir das gelubt hat vor erbern lewten, das er noch sein hausfrawe noch seiner chinde chains das gotzhaus ze *wilhering* noch sein lewt noch sein gůt mit chainem gwalt noch mit chainen sachen fůrbas laidigt noch beswårt vmb dj hůb ze *Rudlaiching* an mit recht alein, er sei mein diener oder nicht, vnd gib ich den vorgnanten herren ze *wilhering, abt wisent* vnd seiner Sampnung disen brieff dar vber ze einem vrchůnde versigelt mit meinem jnsigel vnd veruessent mit den zeugen, di hye geschriben stent, das ist *Hainrich vnd Chůnrat brůder von Öde, Charel Rasperch* vnd ander piderb levt gnůch, das ist geschehen, do von Christs gepurd waren Tausent jar, drevhundert jar, in dem Newnten Jar.

(Aus einem Copialbuche zu Wilhering.)

XXVIII.

1310. 24. Februar. — *Leutold von Chunring, Obrister Schenk in Oesterreich, verkauft die Vogtei zu Eisenreich Dorneh dem Herrn Heinrich von Wallsee um achtzig Pfund Pfennig Wiener Münze, nachdem er sie dem Herzoge Friedrich von Oesterreich aufgesandt hatte.*

Ich Leutolt von Chunring obrister Schench in Osterreich uergich vnd tůn chunt allen den, die disen brief an sehent oder horent lesen, die nu sint vnd her nach chunftich werdent, daz ich mit uerdachtem můt vnd mit gůtem willen uerchauft han die Voktay datz Eisenreichsdornneh dem erbern vnd edlen mann hern Hainrich von walsse vm Achzich pfunt pfenning wienner munzz vnd bin auch der uorgenannten pfenning gewert rendlich (sic) vnd gentzlich. jch han

auch die uorgenante voktay auf geben meim hern Herzog friderichen von Osterreich vnd hat sey enphangen ze lehen der uorgenant her Hainrich uon walsse. Ich vergich auch, daz ich der egenanten Voktay ze Eysenreichdorneh gewer vnd scherm schol sein hern Hainrichs uon walsse vnd seiner Erben fur all ansprach nach Landesreht. Dar uber gib ich iem disen Brief zeim sichtigen vrchund uersigelt mit meim Anhangunden Insigel vnd ist zeuch Her Eberhart uon walsse, her vlrich sein průder vnd her friderich uon walsse, her Dietrich uon pilichdorf, her Alber sein veter vnd her Ortlieb uon winchel, her Hadmar uon Sunnberch, her Haidenreich purgraf ze Gors vnd her Ott uon Grunberch, her Jans uon Chappell, her vlRich uon Grůnberch, her Hertneid uon Traun vnd anderr piderwer leute genůg, die da bey sint gewesen. vnd ist daz geschehen, do uon Christes gepůrd waren ergangen tausend vnd dreuhundert jar, dar nach in dem zehenten jar des Eritags an sand Mathyas tag.

Das Original auf Pergament mit dem angehängten, ziemlich gut erhaltenen Reitersiegel auf ungefärbtem Wachs, grosse Form. Leutolt zu Pferd, das rechts ausschreitet und ganz bedeckt, am Halse und rückwärts den Balkenschild. Leutolt trägt in der Rechten den kelchförmigen Becher. Umschrift: „*Leutoldi de Chunring, summi pincerne Au* . . . (Aus dem Originale im Schlosse zu Eferding.)

XXIX.

1310. 24. April. St. Florian. — *Gundacker, Ruger und Janns von Starhemberg geben an* St. *Florian zum Seelgeräth die Eigenschaft auf drei Gütern am Aichberg.*

Ich *Gundacher* vnd *Rǒger* vnd *Jans von Storichenwerch* tven chvnt an disem brief allen den, di in lesent oder hǒrent lesen, di nv sint oder her nach chvmftig werent, daz wir mit verdachtem mvet vnd mit gvetem willen vnser erben vnd vnser vriunt dem Gotshavs datz *sand florian*, zv dem wir svndern willen vnd lieb haben, vnser sel ze ainem selgerět gegeben haben vreilich vnd ledichlich di aigenschaft, di wir gehabt haben auf drein gveten an dem *aichperg bei Ens*, di weilen von vns ze lechen gehabt hat der erwer man her *Albrecht der wolfstain*, der auch sein recht auf den selben gveten gegeben hat dem vorgenanten gotshaus ze einem selgerět. vnd daz daz dem vorgenanten gotshaus an chrieg stet vnd vest ewichlich beleib, geb wir im disen brief versigelt mit vnsern jnsigeln. Daz

ist geschehen in dem egenanten Chloster nach Christes gebuerd vber dreyzehenhvndert iar, darnach in dem zehenten iar an sand Georii tag.

Orig. auf Perg. mit 3 hängenden Siegeln. Abgedruckt bei Schwerdling, Geschichte des Hauses Starhemberg pag. 102; Ludewig, Reliquiae Mscpptt. IV. 237. (Aus dem Orig. zu St. Florian.)

XXX.

1310. 28. April. Passau. — *Chunrat von Steinheim, Doctor decretorum, vereinbart sich mit dem Abbt Sigmar von Lambach wegen einiger Handschriften.*

Ego *magister Chunradus doctor decretorum dictus de Stainhaim* profiteor per presentes, quod composicionem factam per uiros discretos dominum *Sif. de Paulstorf* et dominum *Johannem notarium cure* (sic) (curie) venerabilis Episcopi pataviensis inter dominum *Sig(marum)* venerabilem abbatem ecclesie *Lambacensis* ex parte vna et me super omnibus questionibus ex parte altera, quas ad inuicem habebamus, gratam (sic) et gratam habeo ipsamque composicionem mei sigilli munimine roboraui restituendo sibi vnam membranam, duas vero membranas in curia romana scriptas, vnam videlicet pro audiencia curie romane, reliquam vero Petro procuratori suo racione procuracionis relinquo et eaedem litterae pro nullo sellario a dictis procuratoribus detenentur. (?) Datum *Patavii* Anno Domini M° ccc. decimo vitalis martyris.

Original auf Pergament im Stiftsarchive zu Lambach.

XXXI.

1310. 6. Mai. — *Die Brüder Ulrich und Heinrich die Schützen verkaufen an Meinhart von Sinzenberg ihre eigene Hube zu den Hofern.*

Ich vlrich vnd mein brůder Hainrich vlriches svne des schvtzen vnd vnser baider erben veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief sehent vnd horent lesen vnd di nv sint vnd hernach chvmftich werdent, Daz wir mit verdahtem můt vnd mit vnserm gůtlichem willen haben ze chauffen gegeben fvr rehtes aigen vnser hůb datz den hofern mit allem dem nvtze, vnd davon chvmt, versůht vnd vnversůht, Meinharden ze Sinzenperig vnd allen sinen erben vmb sehs vnd vierzich phvnt phenning wiener mvnse vnd haben in di

vorgenanten hv̊b gesatzt fv̊r ahzich phvnt phening wienner mvnse ze einem scherm also mit der beschaidenhait, ob iemen vnser erben di vorgesprochen hv̊b wolde lôsen von in fv̊r ahzich phvnt phenning wienner mvnse, di schuln si im ze lôsen geben vnd ist des niht, so sol di vorgeschriben hv̊b ir rehtes aigen sein ewichlichen vnd hat darvmb ze vns gelobt Hauch der posche vnd Hainrich der grv̊ber. Daz in dev rede stete vnd vnverchert beleib, darvber geb wir in disen prief ze einem v̊rchvnde vnd ze einem gezevg gevestent mit hern Hainriches von walsse anhangvndem Insigel vnd Hern Hainriches von volchenstorf. Des sint gezevg Her alber von asperig, Hainrich von hvsendorf, Richer sein brv̊der, vlrich von hvsendorf, Ditrich sein brv̊der, Ekpreht, Ortel von Sinzenperig, Alber von Sinzenperig, Richer von Sinzenperig, Albreht von wald, Gvndel von Rizenwinchel, Hainrich der chalnperiger vnd ander warhaft levt, di dapi warn. Daz ist geschehen, do von christes gebv̊rt warn ergangen Tausent iar, drevhvndert iar, in dem zehenden iar nach sand florians tag des mitichen.

Orig. Perg. aus dem ehemaligen Archive zu Garsten, mit 2 hängenden Siegeln von gelbem Wachse.

XXXII.

1310. 12. Mai. Wien. — *Ulrich von Wien verkauft an das Kloster Lambach den Weingarten Scheib am Wartperge gegen einen jährlichen Dienst von 15 Pfennigen an Bartholomäus zu Krems.*

Ich *vlrich von wienn* vnd vroe *Margaret* mein hovsvrowe tuen chunt vnd veriehen allen den, di disen brief horent lesen, di nu lewent oder hernach chunftig sint, daz ich vlrich von wienn vnd vroe Margaret mein hovsvroe mit vnserm guetlichen willen vnd mit verdachtem muet dem erbern chloster ze *Lambach* verchaufet hawen ze rechtem purchreht den weingarten an dem *wartberge*, der da ist genant *Scheib*, also, daz daz egenant chloster Lamberch (sic) heren *Berthelme ze chrems* sol dienen ze rechtem purchreht alle iar fumfzehen phenning wiener munz an sand Michels tag. vnd daz daz egenant chloster Lambach sicher sei fuer chlag vnd fuer alle ansprach des egenanten weingarten, des giw ich mich vorgenanter vlrich von wienne mit den erbern leuten heren *Piligreim datz Chrems* vnd heren *Berthelme datz Chrems* ze einem rechten

scherm dem erbern eganantem chloster Lambach vber den egananten weingarten, als des lands recht ist ze osterreich. vnd daz di red vnd daz gelub stet vnd vnzeprochen beleib, des giw ich egenanter vlrich von wienne meinen brief versigelt mit meinem insigel dem egenanten Closter Lambach zu einer v̂rchund vnd zu einer pezzern sicherhait diser sach. der brief ist gegewen ze *wienne*, do von Christes gebůrt waren ergangen tausent iar, drehundert iar, do nach in dem zehenten iar an sand Pangrezen tag.

Orig. auf Perg. mit einem ganz verwischten Siegel. (Aus dem Orig. zu Lambach.)

XXXIII.

1310. 13. Juni. — *Zeugnissbrief der Herren von Traun, dass Ortolf Graf der ältere seinen Hof zu St. Dionisen an Heinrich von Wuldeinsdorf um 20 Pfund Wiener Pfennige verpfändet habe.*

Ich Otte von Travn hern Pernhartz svn vnd ich Otte von Travn hern Otten svn wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief sehent vnd horent lesen, Daz Ortolf der elter grave sinen hof dacz sand Dionisen, da er avffe sitzet vnd der lehen von vns ist, saczt hern Hainrichen von wuldeinsdorf, dem got genade, vnd siner havsfrowen vron Penditten vnd sinen chinden mit vnserm gvten willen vmb zwainzich pfvnt pfenninge wiener mvnzze vf den svnwende tage, der schirist chvmt, mit der bescheidenheit, ob er in der selben pfenninge an dem vorgenanten tage niht engæbe, der hof hiet sich verzikht vnd verallen also, daz er der vorgenanten levte reht lehen an alle widerrede von vns wær. Nv hab wir die vorgenanten frowen vron Penditten des erpeten, daz si dvrch ir wirtes sele willen vnd dvrch vnsern willen, daz sie div vorgenanten zwainzich pfvnt pfenninge vf dem selben hof wil lazzen sten vnd zwei pfvnt pfenning sint von dem selben Jar fvr den dinest daravf geslagen von dem Svnwende tage, der nv schirist chvmt, vber ein Jar; vnd von dem selben Jar sol man den dinest aber dar vf slahen, ob man in ze rehter zeit niht engeit. Und ist, daz der vorgenant Ortolf der graf an dem selben svnnwende tage vron penditen vnd ir chinden danne der pfenninge niht engit mit samt dem dinest, der dar darvf geslagen ist, so ist der vorgenant hof vron penditen vnd ir chinde, svne vnd der tohter reht lehen von vns. Daz daz weder pet noch dehainer slaht

dinch irren mach noch ensol, daz in daz stæte beleibe vnd vnvercheret, so hab wir in darvber gegeben disen prief nah der vorgenanten Ortolfes pet ze einem sihtigen vrchvnde vnd ze einem gezevge gevestent mit vnser beider Insigeln. Des sint gezevge her Hainrich von Uolchenstorf, her Rvger von Hv̊tte, her perhtolt von Harthaim. her æspin von Hage, vlrich der chraier, herwort der Chremstorffer, Otte der perchaimer vnd ander edel warhaft Levte. Daz ist geschehen, do von vnsers herren gepvrt warn Drevzehn hvndert jar, in dem Cehenden in der phingstwochen des sameztages.

Das Original auf Pergament; die beiden daran hängenden Siegel in ungefärbtem Wachse sind stark beschädigt. (Aus dem Orig. im k. k. geh. Hausarchive zu Wien.)

XXXIV.

1310. 22. Juni. Garsten. — *Hanns von Capellen erklärt, dass die Leute des Klosters Garsten sich vor dem Landgerichte in Schlierbach nicht zu stellen haben.*

Ich *Hanns von Chapellen* tun kund an disem brieff allen den, die in sehent vnd horendt lesen, das ein alter chrieg ist gewesen zwischen den *Herren vnd purchrofen datz schlierbach* vnd dem gotshauss datz *gersten* in solcher weis, das die purchrofen datz schlierbach vnd die Herren fur gaben, es solten des gotzhaus lewt suchen das *lantgericht datz schlicrbach.* Da wider (redt?) der abbt vnd die sampnunge von gersten, sy hetten des hantfeste von irn stiffteren vnd von den alten fursten von Osterreich vnd auch von den iungen, Das chain weltlich Richter des gotzhaus lewt tzwingen solt in seinen tayding vnd sullen vor nyeman zu rechten steen vnd suechen das rechte danne vor ir Herren, das ist vor dem abbt. Der chrieg der ist offt dem gotzhaus geuallen, so ist er auch offte mit vnrecht hintz schlierbach dem lantgericht gevallen. Nw ist das haws vnd das lantgericht an mich gevallen ze schlierbach Also, daz ich es gechauffet han mit allem dem Recht vnd mit der gewonhait vnd es von alter her bracht vnd gehapt hat. Vnd pin zu dem ersamen Herren *apt Vlrichen von gersten* komen vnd hat mich der beweiset des mit seinen sichtigen hantfesten, die im die edlen fursten von Osterreich habent gegeben, das des gotzhaus lewt dhain weltliche lantgericht schullen suechen, nindert an dhainer stat in dem lande denn vor ir herren, das ist vor dem apt, wer der danne ist, vnd han das

gemercht vnd betrachtet gar eben, das der vorgenant chrieg ein vntzeitlich gewonheit ist gewesen vnd nit ein Recht vnd pin ledig vnd freylich ich vnd al mein nachkomen von demselben chrieg gestanden vnd gib in auf vnnser frawen vnd den heiligen, di da rastent datz gersten, durch meiner sel willen vnd auch durch mein heil, das ich noch mein nachkomen vnd wer nach mir schlierbach besitzet, dhain vordrung gen dem gotzhauss haben sol, als ee geschehen ist. Das das also stet vnd vnuerchert sei von mir vnd allen meinen nachchunften, darumb gib ich disen brieff zu ainer bestettigung vnd zu ainem ewigen vrchundt versigelt vnd bestet mit meinem jnsigel vnd darnach mit den erbern gezeugen, die hernach geschriben sind: *Herrn marcharten von Osterberch, Heinrich vnd Dietrich von volkenstorf, Ott von trawen, Her Hainrich prewhafen, Marchquart preuhafen, Ott scheche, peter ponhalm, der do richter zu steyr was, vnd gotschalch der schreiber* vnd ander erber lewt genug. Daz ist geschehen nach christes gepurde uber drewtzehenhundert jar, darnach in dem zehenden iar datz vnser frawen ze *gersten* an der zehentausent Ritter tage.

(Aus einem Codex des 15. Jahrhunderts zu Garsten.)

XXXV.

1310. 13. Juli. Wesen. — *Erchenger von Wesen urkundet, dass er das Haus Wesen dem Hadmar von Waldeck vermacht habe.*

Ich *Erchenger von wesen* vergich vnd tuen chunt an disem prief allen den, di in sechent oder hören lesen, di nu sint oder hernach chumftig werden, daz ich mit wolbedachtem muet vnd mit zeitigem rat meiner vrevnt vnd auch meiner levt mein Haus datz *wesen* gemächt vnd gegeben han ledichleichen meinem Oehaim *Hadmaren von waldekk* vnd di guet, di hie an dem brief geschriben stent. Daz ist der hof, der do leit vor dem haus datz wesen vnd haizzet *an dem Mairhof*, vnd daz Puerglechen vnd zwai guet ze *vaericheeh* vnd daz guet datz *Speting* vnd aeins datz *Chager* vnd di guet datz *Sikking* vnd aeines datz *wesen uerfar*, do der Schechel auf sitzzet, vnd auch daz *verfar*, do Eberwein auf sizzet datz wesen verfar vnd auch die Edeln leut halb vnd auch di Paewleut halbe vnd allev Holtz halb vnd alle vårst halb vnd allez wismat halbs, swaz zu

vnser paider tail hat gehoert versuechtez vnd vnuersuechtz mit so getaner beschaidenhait, ob ich sturbe vnd nicht chinde gewunne bei meiner Hausvrowen vron *Agnesen Hern Chunn Tǎchtter von waldekk*, ez wern sun oder Tôchtter, so schol der vorgenant Hadmar von Waldekk mein Oehaim meiner vorgenanten Hausvrœwen vron Agnesen geben vier hundert pfunt Pazzawer pfenninge iner Jars vrist nach meinem tod vnd schol si da mit schaffen ledichleichen irn vrum an allen irrsal, swi si wil. wer aber daz, daz mein Oehaim Hadmar von waldekk der vorgenant meiner Hausvrôwen Agnesen der vorgenanten ir Pfenning nicht guetleichen vnd liebleichen wolt geben in der jarsvrist, als hie vor beschaiden vnd verschriben ist, so hat di oft genant vrowe ver Agnes vollen gewalt ze versezzen daz vorgenant Haus datz wesen vnd di vorgenanten guet vnd di Edeln leut vnd di Paewleut vnd di Holtz vnd di vaerst vnd auch daz wismat, alz hie vorgeschriben stet, vmb di selben vier hundert pfunt pfenning Pazzawer swem si wil, vnd schol dann mein Oehaim Hadmar von Waldekk der egenant gantzen gewalt haben von den selben ze losen vmb di selben pfenning alle jar an vnser vroewen tag ze der Liecht Mezse daz selb Havs ze wesen vnd di gvet vnd Edeln leut vnd di Paweleut vnd di Holtz vnd di vaerst vnd daz wismat, dem sis gesetzet hat. vnd daz diser gewerft vnd diseu sach meinem oftgenantem Oehaim Hadmarn von waldekk furbaz also stet vnd vnzebrochen beleib, gib ich im disen prief zu einem verchunde versigelten mit meinem Insigel vnd mit den zevgen, di man hie benennet: *Her Seyfrid von vroewenhofen, Her Hainreich von Preisinge, Her Ortolf von Marspach, Her Alram von Rottawe, Her Chalchoch von valchenstain, Her Ortneid von Tannenberch, Her Chuenrat von valchenstain* vnd ander piderb leut, die da bei warn. Diser prief ist gegeben datz *wesen*, da von Christes gepuerd waren Tavsent jar, drev hvndert jar, in dem zehenten Jar an sant Margreten tag.

(Monum. boic. XXX. II. 47.)

XXXVI.

1310. 3. November. — *Haug von Reichenstein gibt zu seinem Seelenheile seinen Weingarten zu Gerrestorf an das Kloster Baumgartenberg.*

Ich *Hauch von Reichenstain* offenn vnd vergich an disem brief, das ich meinen Weingarten datz *Gerrestorf* gegeben han durch

meiner Seel willen dem Gotzhaws datz *Pawnngartenperg* mit allem dem Recht, als ich jn gehabt han, vnd bitt vleissiclich die, die denselbenn Weingarten lehennt, das Sy in dem Abbt oder seinem Schaffer leihen, als Sy zu recht sullenn, wann ich in aufgib in disem brief ledicliclh für mich vnd für all mein Erben, Wann mich des siechtumb gejrret hat zu diser zeit, das ich selb sein ab nicht kōmen macht zu aufgeben vor genantten Weingarten, als gewondlich ist. vnd gib des dem vorgenanten gotshaws vnd seiner sammung vnd auch der vor genanten offnung disen brief zu einem vrchundt versigelt mit meinn Innsigel. das ist geschehen vnd auch geschriben, da von Crists geburd ergangen waren drewtzehenn hundert jar vnd darnach in dem zehennden Jar des nagsten erchtags nach aller heiligen tag.

(Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.)

XXXVII.

1310. — *Herzog Friedrich von Oesterreich erlaubt dem Kloster Suben als Ersatz für den im Kriege erlittenen Schaden zwei Pfund Salz weiten Bandes auf der Donau und dem Inn mauthfrei zu führen.*

Nos Fridericus dei gratia Dux Austrie etc. vniuersis Mutariis super Enum et Danubium constitutis pro tempore presentibus declaramus, Quod, cum ecclesia subenensis ex gwerris, quas hoc anno circa partes Bauarie nos contigit exercere, grauia dampna pertulerit, nos eidem monasterio ac Preposito et conuentui ibidem aliqualis recuperationis subsidium cupientes impendere ipsis pro recompensa dampnorum huiusmodi duximus concedendum, quod singulis annis duo talenta salis maioris ligaminis deducant tam in eno quam in danubio per loca mutarum nostrarnm libere sine theloneo quolibet siue muta, in quo dictos prepositum et conuentum seu nuntios aut procuratores ipsorum per quemquam officialium nolumus inpediri, Presentibus a festo beati Georii nunc instante per quinquennium continuum et non amplius valituris. — Datum etc.

(Abgedruckt im Archive für Kunde österr. Geschichts-Quellen. 1849. II. Heft. 254.)

XXXVIII.

1310. — *Abbt Wisent von Wilhering reversirt Chunraten dem Ygil Bürger zu Passau, welcher sich mit dem halben Hause bei den niederen Brodtischen zu Passau ein Seelgeräth zu Wilhering gestiftet, jährlich sieben Schillinge Pfennige reichen zu wollen.*

Wir *bruder wisent abt ze wilhering* offen vnd tvn chvnt allen den, di disen (brief) ansehent oder horent lesen, daz vns vnd vnserm Chloster der Erber man her *Chvnrat der ygil Purger ze Pazzawe* ein halbes hovs in der selben stat bei den Nidern brottischen gerihts gen *albern dem chürsner* vber ledichlich durch got ze selgeret gegeben hat also, daz wir vnd vnser Sampnvng ze *wilhering* sein vnd swem wir sein dar vmb schuldich vnd enbvnden sein, ewichlich an vnserm gebêt gedenchen schuln vnd schuln auh wir vnd vnser Sampnvng ze *wilhering* dem vorgnanten hern *Chvnraten dem ygil* von dem vorgnatem (sic) halben Havs siben schilling pfenning Pazzawer alle jar am weinahttag an allen chrig vnd wider red geben; swenn awer wir vnd vnser Sampnvng di selben siben schilling pfenning *hern Chvnraten dem ygil* am weinahten tag niht engeben oder dar nah in einem manet, so sein wir im zwelf pfenning schuldich ze pezzerung vmb di Savmvng, als oft offt (sic) daz geschiht. vnd daz daz stet vnd verchert (sic) belieb, geb wir dem vorgenantem *hern Chvnraten* disen brief versigelt mit vnserm insigel. Ditz ist geschehen, do von christes geburd warn Tausent jar, Drevhvndert iar, in dem cehentem jar.

Original auf Pergament. Das Siegel geschmolzen. Vergl. die Urkunde vom 9. März 1309. (Aus dem Originale zu Wilhering.)

XXXIX.

1311. 21. Jäner. Bruck im Aargau. — *Die Königin Elisabeth verleihet sieben Arbeitsstellen beim Pfannhause zu Hallstatt.*

Wier *Elizabeth weilen Chuniginne von Rom* veriehen vnd tun chunt offenlichen allen den, die disen Brief sehent oder horent lesen, Daz wir datz vnseren Sieden zu *Halstat*, daz wier mit vnsern gute von wilden gebirge vnd grůnen wasen gepawet vnd gestiftet haben, zwelif Phanhausstet haben ausgegeben von erste also, daz

man vns von in allen zwelfen allez daz Saltz, daz ze Halstat mag gesoten werden, arbeiten sol in dem phanhaus auz der phanne vmb daz sibent Fuder on daz Saltz, daz von gesatzten recht dem Pharrer vnd andern Läuten in dem Phanhaus geuellet, daz sol man vns on lon arbeiten vnd vmb sust. Vnd der vorgenanten Phanhausstete haben wir siben phanhausstete verlihen ze rechtem Burchlehen vnsern getrewen Dienern vnd Burchläuten Burgern von *Ebelsberch Vlrichen von Hagwalde, Dietrichen dem Poner, Hermannen dem Schuchlein, Hilthreimen dem Pötschen, Vlrichen von Talheim* vnd *Erharten dem Hubner* vnd iren erben Also beschaidenlaich, daz ir iglicher einen Arner (Ordner) in dem Phanhaus haben soll, der vns an der arbeit nicht ensawme vnd von dem vns dehain schade geschehe, vnd gewarten wir desselben daz dem Burchmane vnd sol auch ir iglicher alle wochen dem Pharer einen pheninch geben von seiner phanhausstat. Wir haben ouch ir iglichen ein vischlehen verlihen ze Burchlehen vnd seinen Erben Also, daz ir dhainer mit dem vischen nicht zeschaffen sol haben vnd sol ouch ir iglicher von dem vischlehen den Zins in das Lantgericht geben, der von altem recht do von gegeben ist. Wir haben ouch ir iglichen vnd sinen erben ein burgerrecht verlihen ze burchlehen also, daz vnser Amptleute oder swer daz Sieden bestet, ir iglichen alle wochen, so man sendet ze Halstat, antwurten sullen in dem phanhaus ze einem Insatze Sechtzig Fuder Saltzes vnd sol ir iglicher diselben fuder mit seinem gute in sein selbes Phiesel (Dörrgewölbe) mit tragen, mit setzen, vnd mit dürren wol verrichten vnd von denselben Sechtzig Fudern sol man ir igleichen für sein arbeit, die er do mit hat, geben ain volfuder vnd fünf vnd vierzig phenninge,. die danne ze der Halstat ganch habend. Swane aber ein Gebreste chumpt, daz man daz Saltz nicht gefüren mag, so sol ez ir iglicher vier wochen behalten an vnsern schaden. Swaz aber ir iglichem nach den vier wochen Saltzes wirt ingesetzet, daz sich lenger verstünde, denne vntz ez dürre würde, so sol man ir iglichen von Sechzig Fudern vier phenninge geben ze abraumen zu den phenningen vnd zů dem Volfuder, die vorgenant sint, vnd swaz Saltzes man in insetzet, des ist man in nicht gebunden zu chauffen ze geben, wand sie sullen vns vnd vnsern Amptleuten mit getrewer besichte helfen, daz vnser Saltz nutzlich vnd fürderlich werde verchouffet. Doch mugen si ir selber Saltz verchouffen an der Halstat oder an die Maute verfüren

als ander Burger, ob si wellent. Es sol ouch ir dhainer dhain wandelung an der Halstat treiben mit wein noch mit chorn noch mit ander chaufmanschaft denne als viel, als sie vnd ir Diener bedůrfen ze ir choste, ez wåre denne, daz ir dehainen von sinem vrber mere wurde, denn er bedorfte, daz möchte er ze Halstat wol verchauffen. Vnd vmb di vorgenanten Burchlehen vnd recht sint si vns gebunden, daz ir iglicher mit haus an der Halstat sitzen sol mit ainem Maiden beraiter mit harnasch ze varen mit vnsern phleger ain tagwaide in vnser choste von der Halstat vnd bey dem ze beleiben, als lange sie danne notdůrftig sind on geverde. Nemen eben si dhainen schaden in vnsern dienste mit vanchnusse oder mit andern sachen, den sullen wir in gentzlichen vnd genediglichen ablegen. Auch sind si vns gebunden, daz si mit ganzen trewen allen den schaden an dem Perge vnd an dem Sieden ze Halstat vnd an Land vnd an Låuten, der vns chůnftig möchte werden, vntersten sulent, als verre si leib vnd gut weret. Were ouch, daz ir dehainer an den vorgenanten sachen widerwårtig vnd sawmig were, des wir nicht getrawen, so weren vns desselben Burchlehen ledig worden. Si můgen ouch on vnsern schaden vnd mit vnsers phleger hant vnd wizzen mit den vorgenanten Burchlehen mit versetzen vnd mit verchauffen iren frumen schaffen, doch gen solichen Låuten, di vns als nutz weren als si selben, als do vor geschriben ist. Vnd darůber daz in vnd iren erben diese Burchlehenschaft von vns vnd vnsern nachchomen stete vnd vntzebrochen beleiben, geben wir in disen brief besigelten mit vnserm Insigel ze einem offenen vrchunde der warhait. Der brief ist geben ze *Brucke in Argowe*, do man zalt von Christes geburte Dreuzehen hundert iar vnd darnach in dem Ainleften Jar an sand Agnesen tag.

XL.

Die Königin fügt den sieben Belehnten am nämlichen Tage noch fünf andere bei.

Wir *Elizabeth weilen Chuniginne von Rom* veriehen vnd tun chunt offenlichen allen den, di disen Brief sehent oder hörent lesen, daz wir ze Halstat ze vnserm newen Sieden, daz wir von wilden gebirge vnd grůnen wasen gepawet vnd gestiftet haben mit vnserm aigen gute, *Sigharten Thurn, dem Mitterwiser, Otten dem Pötschner,*

Otten dem Glainlein vnd *Pertholden Seeau* ir iglichen sunderlichen vnd seinen Erben ain Phanhausstat haben verlihen ze rechten lehen Also beschaidenleich, daz ir iglicher mit Haus an der Halstat sitzen soll, ouch daz Saltz mit sein selbst leib arbaiten in dem Phanhaus aus der Phanen vnd soll in fůnfen vnd den siben vnsern Burchmanen, den wir ouch siben Phanhausståte verlihen haben, vor ir arbeit daz sibent Fuder zufallen von dem Saltze, daz ze Halstat wirt gesoten. Sie sollen vns ouch vmbsunst arbaiten one Lon alles daz Saltz, daz von gesatzten recht dem Pharer vnd andern Låuten in dem Phanhaus zuvalet, ez sol ouch ir iglicher dem Pharer ainen phenninch geben von seiner Phanhausstat. Si sollen vns ouch gutleich besorgen an allen dem, so ze dem sieden gehŏret vnd wo si vnsers schadens innen werden in dem Phanhaus, den sollen sie vnsern getrewen Burchlåuten vnd den Schreibern melden; verschwigen sie aber mit wizzen vnsers schadens, wo si daz ůberwehret wurden mit recht, so stunt vns ir Phanhausstat ledig vnd ist ir leib vnd ir gut in vnser gewalt gefalen. Vnd darůber, daz dise vorgeschriebene Rechte inen vnd iren erben von vns vnd vnsern nachchomen stete vnd vnzebrochen beleiben, geben wir in disen Brief besigelten mit vnsern Insigel zu ainer vrchunde der warheit. Der Brief ist geben zu *Brucke in Arigowe*, Do man zalt von Christes geburte Dreuzehen hundert vn̄d in Ainleften Jar am sand Agnesen tage.

XLI.

Am nämlichen Tage ertheilt Elisabeth den Bürgern von Hallstatt Marktrecht.

Wir *Elizabeth wilent Chuniginne von Rom* veriehen vnd tun kunt offenleich allen den, die disen Brief ansehent oder horent lesen, daz wir allen vnsern Burgern ze Halstatt, da wir daz newe Sieden mit vnsern gute von wilden gebirge vnd grůnem wasen haben gepawet vnd gestiftet, alle deu recht gegeben haben, di vnser Burger ze *Lauffen* vnd ze *Gmunden* vnd ander Stete ob der Ens auf wazzer vnd auf Lande habent. Ouch haben wir sunderlich zwelif Burgern ze Halstat, die also genant sint, *Hainrichen dem wiser, Hertlein, Fridlein, Vlreichen, Tietlein, Otten, Rŏtlein, Walchunen, Heinrichen dem Rotenmanner, Otten dem Chůrsner, Vlreichen Pŏschlein* vnd dem *Strohner* vnd allen iren erben deu recht gegeben

haben (sic), daz vnser Phleger oder swer daz sieden ze Halstat bestet, ir iglichen, di vorgenant sint, alle wochen, so man seudet ze Halstat, antwurten sol in dem phanhaus ze einem insatze Sehtzig fuder Saltzes vnd sol ir igleicher diselben Fuder mit seinem gut in sein selbes Phiesel mit tragen, mit setzen vnd mit derren wol verrichten vnd von denselben Sehtzig fudern sol man ir iglichen fůr sein arbait, di er do mit hat, geben, ain volfuder vnd fůnf vnd vierzig phenninge, di dane ze Halstat ganch habent. Swenne aber ein gebreste chumpt, daz man daz Saltz nicht gefůren mag, so sol ez ir iglicher vier wochen behalten on vnsern schaden, swaz aber ir iglicher nach den vier wochen Saltzes wirt ingesetzet, daz sich lenger verstůnde, denne vntz ez důrre wurde, so sol man ir iglichem von Sehtzig fudern vier phenninge geben ze abraumen zu den phenningen vnd zu dem volfuder, di vorgenant sint. Vnd swene ir iglicher zu den Amptleuten chumpt, die des Saltzes phlegent vor den Gesten, swene daz Saltz gesoten wird, vnd wil daz Saltz chauffen, daz in sein phiesel ze recht gehöret, daz sol man ir iglichem, di vorgenant sint, geben vmbe den gemainen chauf on allez geuerde vor allen Lǻuten. Ez sol ouch ir iglicher, di vorgenant sint, mit vnser phleger wizzen vnd mit seiner hant mit den vorgenanten rechten sinen frumen schaffen mit versetzen vnd mit verchouffen on vnsern schaden vnd gen sölichen Lǻuten, di vns als nutz sein, als di ir recht versetzent oder verchouffent. Vnd vmb di vorgenanten recht ist vns ir iglicher gepunden, daz er mit hause ze Halstat bey vnsern sieden sitzen sol vnd sol ouch daz selbe Saltz, daz im ingesetzet wirt, an vnser maute arbeiten vnd verfůren vnd sol ouch vns betreuen an vnsern ampten vnd an Land vnd an lǻuten, als verre im Leib vnd gut weret on allez geuerde. Vnd darumbe, daz in vnd ir erben di vorgeschriben recht von vns vnd vnsern nachchomen stete vnd vnzerbrochen beliben, geben wir in disen brief besigelten mit vnserm Insigel ze einem vrchunde der Warheit. Dirre Brief ist gegeben ze *Brukke in Arigow*, do man zalt von Christes geburte Dreuzehen hundert iar vnd darnach in dem Ainleften iar an sand Agnesn tage.

Kurz, H. Friedrich der Schöne 452.

XLII.

1311. 11. Februar. Passau. — *Bischof Wernhart von Passau bestätigt einen Schiedspruch in der Streitigkeit zwischen dem Kloster Reichersberg und dem Decan und Pfarrer zu Obernberg in Betreff der pfarrlichen Gerechtsamen.*

Nos *Wernhardus* Dei gracia Ecclesie *Pataviensis Episcopus* presentibus confitemur, quod, cum inter venerabilem fratrem Dominum *Richerum Prepositum Ecclesie Richerspergensis* ex parte una et Dominum *Ottonem Decanum ēt Plebanum Ecclesie in Obernperg* ex parte altera super iuribus Parrochialibus, transgressionibus et iniuriis et super Canonica porcione eorum venerabilibus fratribus Domino *Hartungo de Echepaw* et *Meingoto iuniori de Waldekk* Ecclesie nostre Canonicis iudicibus a nobis delegatis questio verteretur, dicte partes dilecto in Christo Domino *Ortolfo de Mûrring* Ecclesie nostre Canonico et Magistro *Johanni* et *Ottoni* Capellanis nostris super premissis causis et articulis se arbitrio simpliciter submiserunt. Qui quidem arbitri cognitis cause meritis in hunc modum arbitrando arbitrium protulerunt: Nos Ortolfus de Murring Canonicus Ecclesie Pataviensis, Magister Johannes et Otto Notarius Capellani Reverendi Patris Domini Pataviensis Episcopi electi in arbitros a venerabili Domino Richero Preposito Ecclesie Richerspergensis ex parte una et a Domino Ottone Plebano et Decano in Obernperg ex parte altera et accepta potestate ab eisdem super composicione amicabili et complanatione litium et earum, que vertuntur inter eos super iuribus Parochialibus, in quibus utraque pars ab altera se lesam querulatur, super funeribus, super testamentis et Canonica porcione in futurum solvenda vel non cognitis cause meritis omnia dampna, omnes transgressiones et quascunque iniurias hinc inde datas tollimus et compensacione mutua abrogamus. Sed ut partes futuris temporibus recidive discordie laborintum non incidant sed in caritatis unione perseverent, arbitramur, ut funus quodcumque, quod de Obernperg Parrochia ex electione Canonica ad Reicherspergensis Ecclesie pertinet sepulturam, Prepositus et Conventus Reicherspergensis non deferant, nisi primitus eidem in Ecclesia Plebani de Obernperg exequiis funebribus celebratis. In quibus quidem exequiis dictus Plebanus morem geret Ecclesie Richerspergensis, dicta funera, quanto poterit, maturius expediendo

ad eandem, ne per nimiam moram populus distrahatur vel Richerspergensi Ecclesie expensarum dispendium generetur. Cum autem funus huiusmodi ad Ecclesiam in Richersperg transferetur, licitum sit Plebano de Obernperg per se vel per alium sacerdotem in abside Monasterii Ecclesie Richerspergensis unam Missam legere presente funere et oblaciones in eandem Missam factas percipere nomine canonice porcionis, aliam canonicam porcionem nullatenus petiturus. Nos igitur predictum arbitrium rite latum et a partibus acceptatum ad instanciam ipsarum parcium auctoritate ordinaria confirmamus mandantes illud perpetuis temporibus inviolabiliter observari. In cuius rei testimonium presentes damus literas nostro sigillo munitas. Datum *Patavie* anno Domini MCCCXI. tercio idus Februarii.

Mon. boic. IV. 463.

XLIII.

1311 26. Februar. — *Heinrich der Schilder, Heinrich der Ponhalm und Wernhart der Ruseiwurm verkaufen dem Kloster Gleink das Gut in der Grub in der Pfarre St. Valentin.*

Ich *Hainrich der Schilder* vnd *Hainrich der ponhalm* purger ze *amsteten* vnd *wernhart der Rvseiwurme* ze *waithouen* veriechen an disem brief vnd tvn chvnt allen den, di in ansechent oder horent lesen, di nu sint oder hernache chvmftiche werdent, daz wir mit vnsern havsvrawen katrein vnd Chvnigvnt vnd Margreten rat vnd auch mit irn gutleichen willen vnd mit aller vnser gerwen gutleichem willen vnd auch mit ir gvnst daz gvt, daz da haisset *in der Grvbe*, daz da leit in *sant valteinz pharre*, mit allem dem recht, vnd wir is gehabt haben, gestifftze vnd vngestiftze, gepawenz vnd vngepawens, ze holze vnd ze velde, besvchtze vnd vnbesvchtze dem Apt ze *Glævnch* vnd der Samvnge dez selben chlosterz vmb vier vnd zwainich phvnt wienner phenning ze chavffen haben gegeben vnd wellen dez vorgenanten Aptes ze Glævnch vnd der Samvnge dez selben chlosterz dez vorgenanten gvtes, daz da haisset in der Grvbe, daz da leit in sant valteinz pharre, ob is imme dem Apt ze Glevnch vnd der Sammvnge dez selben chlosterz ze chriege wol tvn, gewere sein als lantze recht ist, vnd ob wir drei Hainrich der Schilder vnd Hainrich der ponhalm vnd wernhart der Rvsewurme nicht werne, da vns got vor behvtte, so schullen vnser gerwen dez

vorgenanten Aptes ze Glæuvnch vnd des Samvnge dez selben chlosterz vmb daz vorgenante gut, daz da haisset in der Grube, daz da leit in sant valteinz pharre, ob imme darvmb habe ze sprechen, dez Aptes ze Glenvnch vnd der Samvnge dez selben chlosterz gewere sein, als lantze recht ist. vnd ist dez chavffez zevche Her *Hainrich von Zinzendorf, wernhart von Schafferuelde, Alram von Reigerstorf Richter zu amsteten, wvlfinch von Tæsselperge, Rvpprecht sein bruder* vnd ander bider leut, di dabei waren, vnd ist der brief darvber gegeben ze einem waren vrchvnde vnd ist der brief verjnsigelt mit wernharze jnsigel von Schafferuelde vnd mit Alramz jnsigel von Reigerstorf Richter ze amsteten durch anderz nicht, danne daz wernhart von Schafferuelde vnd Alram von Reigerstorf Richter ze amsteten dez chavffez zevche sin, vnd ist der brief gegeben, do von Christez geburt waren Drevzechenhundert jar vnd in dem æineleften iar dez vreitages in den vier tagen in der vasten.

Das Orig. auf Perg., in der bischöflichen Consistorial-Kanzlei zu Linz mit 2 Hängesiegeln von ungefärbtem Wachs.

XLIV.

1311. 12. März. — *Ortneid der Tannberger versetzt an das Kloster Schlägel zwei Höfe zu Feuchtenpach für 38 Pfund Pfenninge.*

Ich *Ortneid der Tanberger* vergich vnd tvn chvnt allen den, die disen prief sehent oder horent lesen, daz ich mit meiner hausfrawn ver *Margreten* rat vnd mit ir gvten willen han versezt zwen heof daz *fevchtenpach* dem Gotzhaus *daz dem Slag* vnd den prudern da selbst fvr acht vnd dreisig phvnt passawer phening, der ich in mit rechter raitvng schvldig pin worden, zeim rechten saz also beschaidichleich, da si daz gvt schvllen in haben mit allem niez, die weil ich iz von in nicht leoz vm die vorgenanten phening ze rechter leosung zeit vm die Liechtmes. Dar vber gib ich in daz vrlaub, ob in sein not geschicht, daz si die vorgenanten heof mit meinem gvten willen, swo ich sei, sezzen, wem si mvgen oder wellen an fursten ain vm die vorgenanten phening, darvber wan ich leoz, so schvln si den ain mair ab nemen, den si auf den oden hof habent gestift. vnd daz daz allez dem vorgenanten gotzhaus stet vnd vnverchert beleib, dar vber gib ich in disen prief verinsigelt mit meim insigel.

Dez sint gezeug *mein Oeheim paid Chalhoch vnd Chunrat die valchenstainer, Leupold von Marspach, vlreich der pharrer von velden, Pvrchart der pharrer von Rorpach, Hainrich der Schench, Seifrid der hubenperger, Chvnrat der Leigeb, Gerunch der Richter, fridreich der fridburger, Jordan der Smide* vnd ander pürger genug *von velden*. Der prief ist geben, da von Christ pűrt waren Drevzehen hundert iar, in dem ainleften iar, in der vasten an sand Gregoren tag.

Orig. auf Perg., mit einem hängenden Siegel von weissem Wachse. (Aus dem Originale zu Schlägel.)

XLV.

1311. 12. März. Waldhausen. — *Marchart von Osterberg verkauft sein rechtes Eigen zu Utenthal an das Kloster Waldhausen um 70 Pfund Pfenninge.*

Ich *Marchart von Osterberch* vnd mein hausvrawe vro *Söffei* vnd mein svn *Vlreich* vnd mein Tochter *Ann* veriehen vnd tvent chvnt allen den, die disen Prief sehent oder horent lesen, die nv sint vnd hernach chv̊nfftich werdent, Daz wier mit verdachtem mvete vnd mit vnserm gvetleichem willen vnd nach vnser frevnt rat vnser rechtez aigen, daz da leit in dem *Vtental*, der da einz haizzet *pei dem Gätern* vnd einz *an dem hofe* in den vtental, haben *Probst Gervng von Walthavsen* vnd seinem Gotshause vnd seinem Convent ze chavffen gegeben vmb svbentzk phvnt phennig wienner mv̊nze, der wir recht vnd redeleichen von in ze rechter zeit gewert sein. wir haben vns avch desselben Gvetes gæntzleichen verzigen, daz wir noh dhain vnser Erben, die nach vns chvnfftich werdent, fvrbaz icht rechtes daran gehaben shvllen noch mvgen. Darzv shvlle wir auch des vorgenanten Gvetes Probst Gervnges vnd seines Gotshavs ze walthavsen vnd seines Conventes gewer vnd scherm sein ze aller zeit vnd an aller stat, da in des not geschiht, als des Landes recht ist, vnd swa wir des niht entæten also, daz in daran an vns oder an vnsern Erben, die nach vns chvnfftich sint, icht abgienge, so schvllen si haben hvndert Phvnt Phenning wienner mv̊nze mit vnserm gvetleichem willen avf alle dem Gvete, daz wir haben in dem Lant ze Osterreich, swie daz gehaizzen ist. Vnd daz in div rede stæt vnd vnzeprochen peleibe, dar vber geb wir dem vorgenantem Probst Gervng von walthausen vnd seinem Convent disen prief ze einem

ebigen vrchvnde vnd ze einem waren zevge diser sache versigelt mit meinem Insigel hern Marcharstz (sic) von Osterberch vnd mit hern *Jansen* Insigel *von Chappell* vnd mit hern *Havgen* Insigel *von Reichenstein* vnd mit hern *Otten* Insigel *von Chornspach*. Der rede sint avch gezevge die, der namen hernach geschriben stent: *her Alber von volchensdorf, her hadmar von volchensdorf, her Vlrech der grvnpvrger, her hertneit von chölew, her Chvnrat von flachenek, her vreytel von winthag, Chvnrat von mitterberch, hainreich der vleischezze, Ott der wimberger, hainrech wetzel vnd wetzel von erbing, Ditmar Geyselprecht, Mœinhart von dvnpach* vnd ander erber levt, die pei dem chavf sint gewesen vnd pei der wandlvng. Ditz ist geschehen, do von Christ gebvert ist gewesen Drewtzehen hvndert Jar, darnach in dem ayndlöften Jar an sand Gregorgen tag in der vasten datz *walthavsen in dem Chloester*.

Original auf Pergament mit den zwei Siegeln des Osterbergers und Capellers von weissem Wachse, beschädigt. (Aus dem Original des Klosters Waldhausen.)

XLVI.

1311. 11.—17. April. Passau. — *Übereinkunft zwischen den Herzogen Otto von Baiern und Friedrich von Österreich, vermöge welcher das Schloss Wernstein bei Österreich, Schärding aber bei Baiern verbleiben soll.*

Wir *Ott von gotes genaden Chunich ze Vngern, Pfallencz Graf ze Ryn, Herczog ze Baiern* verichen offenbar an disem brief, daz vnser lieber Oheim *Friedrich Herczog ze Osterich vnd ze Steier* vns beweiset, geinnert vnd bewert hat mit seinem Aide, daz wir vnd vnser Vetern vnsers lieben Bruder chint Herczog *Stephans*, dem got genade, noch vnser Erben hincz im, hincz sinen Brůdern noch hincz ir Erben vnd alle ir nachchomen deheinerlei Ansprach noch rede haben suln hinne fůr vmbe daz Haus ze *Wernstein*, als ez der grabe begriffen hat vnd swaz er in sinen Landen hat. Er mag auch daz selbe Haus ze Wernstein Bowen vnd bezzern alein alz verre es der grab begriffen hat, swie ez im aller beste fůgt. Wir haben auch in geinnert vnd beweiset, daz er, sin Bruder noch ir Erben dehein Ansprache, rede noch voderung haben suln hincz vns, hincz vnsers Bruder chinden noch hincz allen vnseren Erben oder nachhomen vmbe *Schardiug* vnd swaz dazu gehört vnd auch

den gerihten vnd swaz Wir in vnserem Lande ze Baiern haben, Wan ez vnser lieber Veter *Herczog Ludwig in Baiern* also zwischen vnser schiedleich gesprochen hat von dem gewalt, den wir im mit vnser beider Hantvesten darůber beidenthalben gegeben haben. Vnd daz daz also stât vnd vnzebrochen beleib, geben Wir disen Brif mit vnserem Insigel versigelt vnd ist der gegeben ze *Pazzawe*, do von christes geburtt waren Tausent dreu Hundert Jar vnd darnach in dem einleften Jar in der Oster wochen.

Kurz, Friedrich der Schöne 421.

XLVII.

1311. 20. April. Passau. — *Wernhart von Schaunberg mit seinen Brüdern verleihet die Capelle zu Särling dem Kloster Raitenhaslach.*

Ich *Wernhart von Schoumberch* offen und tun chunt alle den, die disen Brief sehent oder lesen hőrent, daz ich durch Got vnd ze ainem ewigen selgeræt di Chapelln ze *Særling*, di ich ze recht leihen schol mit samt meinen Brůdern aigenlichen gebn habn dem Gotshaus und der Samnung ze *Raitenhaslach* mit alle dem, daz darzu gehőret besuchet und auch unbesuchet. Und gib in des Urchund disen Brief versigeltn mit meinem Insigel. Des sint Zeug mein Vetern *Herr Hainrich von Schoumberch vnd Hainreich sein Sun, Graf Perhtolt von Maidburch, Ruedolf der Schifer, Otakcher der Furter, Chunrat der Stal von Julbach, Alber der Porzhaimer* vnd ander pider Læut mer. Der Brief ist gegeben ze *Bazzawe* des næchsten Eritags nach der Osterwochen anno Domini MCCCXI.

Mon. boic. III. 198.

XLVIII.

1311. 28. April. Linz. — *Herzog Friedrich von Österreich bestätigt denen von Lobenstein die Mautfreiheit der Victualien für ihre Burgen.*

Fridericus Dei gratia Dux Austrie et Styrie, Dominus Carniole, Marchie ac Portus naonis vniuersis presentes litteras inspecturis salutem et omne bonum. Dignum iudicat ratio et congruum arbitramur, ut, quod Serenissimus dominus ac progenitor noster karissimus dominus *Rudolphus* inclite recordationis *Romanorum rex*

nec non excellentes principes Duces Austrie nostri predecessores illustres egerunt cum humilibus generose, nostra excellentia non revocet set confirmet. Nos igitur eorumdem vestigiis inherentes fidelibus nostris Dilectis de *Lobenstein* universis de gratia concedimus speciali, sicut illustris *Fridericus dux Austrie* predecessor noster progenitoribus eorundem de Lobenstein dato sibi super hoc instrumento dinoscitur indulsisse, ut omnia victualia eorum, quê pro domibus suis habuerint necessaria, adducant iure perpetuo sine muta et sine exactione qualibet Annuatim, Mandantes firmiter et precise, ut nullus eosdem contra nostre concessionis mandatum veniens aliqualiter molestare presumat, sicut gravem indignationis nostre offensam voluerint euitare.

In quorum et cuiuslibet premissorum euidenciam atque robur sigillum nostrum duximus presentibus appendendum.

Datum *Lintze* Anno domini Millesimo Trecentesimo vndecimo quarto kalendas Maii.

Original auf Pergament, mit einem hängenden, lädirten grossen Reitersiegel. (Aus dem Original zu Riedeck.)

XLIX.

1311. 12. Mai. Wesen. — *Erchenger von Wesen bezeugt, dass er Hadmarn von Waldeck von Zehent zu Obernberg um 150 Pfund versetzt habe.*

Ich *Erchenger von wesen* vnd ich *Agnes* sein Hausurawe vergehen allen den, di disen brief sehent oder horent lesen, daz wir haben gesetzet *Hadmarn von Waldekk* vnsern zehent da ze *Obernperig* vm anderhalbe hvndert phvnt phenning alter wienner mit solcher beschaidenheit, ob icht chrieges auf dem zehent wer, den schul wir im auz richten vor sant Margreten tag; tet wir des nicht, so schul wir im anderhalbe hundert phunt phenning alter wienner wider geben auf sant Margreten tag, der nu nechst chumt; tet wir des nicht, so schol Hadmar von waldekk Zwen erber man auf vnsern schaden haizzen in varen, swelihes er wil, da ze *Pazzawe* oder da ze *Obernperig* vnd schullen die nimmer auz chomen, wir weren in vnd verrichten in ê seiner phenning; swelhen schaden

er des nem, oder die er haizzet in varn, den schul wir im ab tv̊n; beleibet im aber der vorgenant zehent an chrieg, den schol er nutzen, als er pest mag, vnd schullen wir des vorgenanten zehentz sein gewer sein an aller der stat vnd wir sein gewer zerecht schullen sein vnd haben wir vollen gewalt ze losen ich vnd mein hausurawe alle iar an sand Gorgen tag, den hewer daz iar schol er sein nicht losen an sand Gorigen tag, wůrpaz schol er in losen, swenne er mach. Wir haben auch im gelobet, daz wir den zehent mit vnsern phenning schullen losen vnd in niemans gewalt denne in di vnsern. vnd ob der vorgenante Hadmar von waldekk nicht wer, des got nicht geb, so schvlen wir ich vnd mein hausvrawe vro Agnes seiner hausurawen vrawen *Ellespeten* alles des gelubes schuldich sein, dez wir im schuldich sein vnd auch hie geschriben stet an disem brief. daz diser gewerft vnd disev sache fůrbaz also stet vnd vnzebrochen beleibe, geb wir dem vorgenanten Hadmarn disen brief zv einem vrchvnd versigelt mit vnserm jnsigil vnd mit den geziugen, di man hie genent: *Chunrat von Petershaim, Perchtolt von Tevfenpach, Hainrich von Óde, Chvnrat von Óde, Álber der stainer, vlrich der Raspe, Chvnrat der stainer* vnd ander biderb levt, di do bei warn. Diser brief ist gegeben da ze *Wesen,* do von Christes gebůrd waren Tausent iar, drev hvndert iar, in dem ainleften jar an sant Pangrazzen tag.

Original auf Pergament. Das Siegel enthält einen rechts geneigten Schild mit einem rechts schauenden aufsteigenden Löwen (etwas undeutlich), auf der rückwärts gekehrten Spitze steht ein geschlossener Stechhelm mit einem Kamm. Umschrift: S . ER . HENGERI . D . WE . . . (Aus dem Original zu St. Florian.)

L.

1311. 13. Mai. — *Heinrich von Volkenstorf stiftet sich jährlich dreissig Messen zu Gleink mit dem Lehen zu Schwetigau.*

Ich *Hainrich von volchenstorf hern Ortolfs svn* tv̊n chv̊nt allen den. di disen brif sehent oder horent lesen, daz ich daz lehen datz *swetigau* pei meim gesvnt meins leibs mit gv̊tlichem willen miner chinde zv eim rehten selgeret han geben hintz *Glǒnich* dem Gots-

haus dem guten sant Andree vnd den hailigen, die da rastvnt sint, mit sotaner beschaidenhait, daz *abpt off*, der des selben gotshauss prelat ist, vnd alle die herren, die in sein Capitel gehorent, mir daz gelobt habent, swenne daz sei, daz ich mit dem leib von diser werlt schaid, daz man denn sprech dreizzig messe an vnderlaz miner sel vnd allen minen vodern seln und min sel da mit in hv̊gnusse haben soll iar, swann min iar tag sei, daz man all iar die dreizig messe an hebe vnd die sprech, als vor genant ist, miner sel vnd miner hausfrowen vnd aller miner vodern sel vnd swer die messe spriht, der schol getrevst werden von dem vorgenannten lehen mit drin schilling pfenning. Vnd tv̊n auch chvnt, daz ich vor ein widem her geben han, die genant ist *an der ode*, da mit gewidemt ist der alter des gvten herren sant Seruacen alle Mittichen zv einer messe vnd zv eim ewigen naht lieht vnd daz mir an dem vor genanten lehen an der ode sechs vnd vierzig phenninge ab giengen zv der widem zv den messen vnd zv dem lieht, daz ich die erstatte han auf dem lehen in der swetigau, daz vorgenant ist, do man fv̊rpaz nimer dienstes noch stevr auf setzen schol an groz ehaft not des gotshaus vnd antwurt daz vor genant lehen in der Swetigau ins siechaus vnd swer siechmaister ist, der schol daz vor genant lehen inne haben vnd sol do von tv̊n vnd laisten, daz vor geschriben ist; wer, daz er dar an savmich wer vnd des niht entet, des ich im niht entraw, so schvllen sich mein nachst erwen vnterwinden des vorgenanten gvots mit ir gvtlichem willen vnd an all iervnge iers vogts, swer dann ir vogt ist, so lange, daz daz gepezzert wert, an sweu si savmich gewesen sein. vnd gib dar vber disen brief mit meinem insigel vnd mit den zevgen, die hie geschriben stent: *abpt friderich von Chremsmvnster, abpt Vlrich von Gersten vnd probst Ainweig von sant Florian, der Eberhart von walssee Lantrichter ob der Ens, der Hainrich von walse hauptman ze Ens, der chvnrat von Chappel, der hainrich von Lonsdorf, Gvndakker von Losenstain* vnd ander piderb Levt. Vnd ist der brief gegeben, do von christes gebvrt waren Drevzehen Hvndert iar vnd in dem ainleftem Jar an Sant Seruacen tag.

Original auf Pergament mit dem bekannten Siegel. (Aus dem Originale zu Gleink.)

LI.

1311. 18. Mai. — *Ulrich der Mauter gibt als Seelgeräth für sich und seine Hausfrau Adelheid dem Kloster Baumgartenberg einen Weingarten auf dem Weinzirlberg bei Krems.*

Ego *Vlricus dictus Mavter* presentibus profiteor et contestor, quod dominis meis conuentui videlicet monasterii in *Povmgartenperg* vineam meam sitam *Chremse* in monte, qui *Weinzvrlsperch* vocatur, quam quidem propria pecunia conparavi, dedi pro anime mee remedio sub hac forma, vt ego et vxor mea *Alhaidis* eandem vineam tenere debeamus in nostris vsibus ad tempora vite nostre. Post mortem vero nostram ad eosdem dominos meos libere pertinebit Ita tamen, quod extunc Is, qui eiusdem monasterii dominus et abbas pro tempore fuerit, conuentui antedicto dimidiam Libram denariorum dare debeat pro piscibus in meo anniversario annuatim. Insuper recognosco, quod in signum donationis predicte de prefata vinea servire debeamus ego et predicta vxor mea sex denarios in die beati Mychahelis annis singulis monasterio memorato. In cuius rei testimonium hanc Literam sepedicto dedi conventui roboratam sigillis domini *Chvnradi Sitis* et domini *Levpoldi Judicum in Stain* eo tempore et in *Chremsa*. Datum et actum anno domini M°. CCC°. XI°. XV°. Kalendas Junii.

Original auf Pergament. Zwei Siegel. Aus dem Originale im k. k. Hausarchive.

LII.

1311. 25. Mai. — *Heinrich der Aeltere von Lonstorf urkundet, dass Fridrich der Salmansleiter verzichtet habe auf alle Ansprüche an das Kloster Wilhering wegen des Hofes zu Pasching.*

Ich *Hainrich der Elter von Lonstorff* vergich vnd tun kundt allen den, dj disen brief sehent oder horent lesen, das *Fridrich der Salmonsleiter, fraw Cristein sein hawsfrawe, der Vlrich, Fridrich, Chunrat, Ortolff, Margreth, Agnes seine khindt* vnd all sein Erben, wie die genant sindt, ledigcleichen gestanden sint mit rechter fürt-

zicht von aller der ansprach vnd krieg, den sy hetten gen dem gut ze *Pásching*, das *Chunrat der Salmansleiter* redlichen ze khawffen gab mit meiner hanndt dem Gotzhaws ze *Wilhering* vmb Achtzehenn phundt phenning zehaben in rechter Aigens gwer an allen krieg also, das sy noch jr afterchunft für das dehain zuuersicht haben sullen zu dem vorgenanten gut, sunder dasselbe aigen mit alle dew, vnd dartzue gehort, sullen sy freien vor aller ansprach, darumb sy mir in mein hanndt gesetzt haben jr aigen vnd jr lehen vnd was sy habent sint, wér aber daz, das sy des vergessen wolten vnd das vorgenant gůt ze *pásching* mit recht oder an recht dem Gotzhaws ze krieg fürbas tůn wolten, des pin jch jr auspurger vnd jr gwer, wo vnd wen sy des bedurffen, nach lanndes recht an jr schaden vnd an jr Mue. das disew Ebnung ewigcleichen beleib stett vnuerkhert, so gib jch dem vorgenanten Gotzhaws ze *wilhering* disen brief mitsambt der Ersten handtvesst, die ůber den khawff geben ist, ze einem vrkhundt gantzer Ebnung, dj zwischen in baiden Ergangen ist, als es dj vorgenanten heren ze *Wilhering* mit jr gut vnd mit jr phenning gen jn haben aus pracht, vnd versigelt mit meinem jnnsigil vnd *hern Eberhartes jnnsigel von Walsse dez landtrichter ob der Enns vnd hern Meinhartes von Klingelprunn vnd mit Hertneydes jnsigel von Trawn* vnd bestettigt mit den zewgen, die hie geschriben steent, das ist her *Hainrich von Alharting, her Hainrich von Naentzing, her Ott von Vetzing, Engelschalch der pawnhalm, Hainrich von Zirberch* vnd annder pider lewt genueg, den das kundt. Das ist geschehen, Da von Christes geburt warn Tawsent jar, Drewhundert jar, in dem Ainlefften jar des négsten Suntags nach dem aufferttag.

Aus einem Copialbuche zu Wilhering.

LIII.

1311. 27. Mai. — *Das Erlakloster überlässt einem gewissen Chunrat und dessen Familie den Hof in Walmesdorf gegen einen jährlichen Dienst.*

Quum que geruntur in tempore, cum tempore transeunt et cassantur, nisi serie scripturarum firmius solidentur, Hinc est, quod nos *piemudis* totaque congregatio ecclesiæ sancti petri in Erlah scire

volumus vniuersos, *Choradum* vxoremque suam *perihtam*, *Nicolaum* et *sophiam* filium et filiam predictorum a nobis acquisisse curiam nostram in *Walmesdorf* tali condicione, quod singulis annis nobis tantum sex mensuras sal stevih salis dictas debeant deseruire, tres videlicet in die sancti petri, quod si neglexerint, nisi legitima prepediente causa per xiiii. dies duplicabit, tres vero in epiphania domini in condicione prenotata et eodem tempore vna predictarum personarum ad stevre placitum conparebit sine omni munere et exactione permansura Jta etiam, si vna ipsarum personarum decesserit, ius mortis, quod dicitur tot havp, ecclesiæ persoluere non negabunt et duas preposito nostro pernoctationes vnam apud fenum et vnam apud gramina singulis annis etiam ministrabunt. Ne igitur hec a partibus calumpniari aut mutari queant, presentem litteram nostris sigillis dedimus firmiter communitam Anno domini M°. CCc. XI. feria quinta ante pentecostem Cum testibus annotatis *domino Wehk (Wichard ?) de Polleheim et fratre ejus domino gundacero, domino ortolpho, philippo, domino arnoldo plebano sancti valentini Wlfingo preposito cum suis filiis, levtoldo officiali, leone* cum ceteris fide dignis, *Wolfhardo Moser, vlrico, hernido cesares.*

Original auf Perg. Die beiden Siegeln abgerissen. Aus dem Originale im k. k. Hausarchive.

LIV.

1311. 5. Juni. — *Propst Ulrich von St. Nikola urkundet, dass Propst Ainwik von St. Florian seinem Neffen die Zehente zu Meirsdorf bei Linz nur auf Lebenszeit gegen eine jährliche Giebigkeit von 12 D. verliehen habe.*

Nos *vlricus* divina misericordia prepositus Ecclesie *sancti Nycolai Pataviensis* vniuersis tenore presencium scire damus, quod dominus *Aynbicus Ecclesie sancti Floriani* venerabilis prepositus specialis noster dominus ac amicus dileccionis nostre intuitu locauit iure precario vlrico filio fratris nostri bone memorie *Chunradi dicti cesaris* decimam suam in Meirsdorf trans danubium in quibusdam agris in Campis Ciuitatis *Linczensis* tantummodo pro tempore uite sue Tali condicione, vt idem vlricus singulis annis prefato domino preposito XII denarios vsualis monete in festo beati Georij soluere non obmit-

tat nec licebit sibi easdem decimas vendere uel obligare vel alio quocunque modo occupare in parte uel in toto preter licenciam domini prepositi specialem. Alioquin ex ipso facto priuabitur iure suo. Et quia memoratus dominus prepositus eandem locacionem ob nostri caritatem fecisse dinoscitur ne postmodum aliqua briga per nostros amicos pro eisdem decimis sue ecclesie suscitetur, presentes litteras cum sigilli nostri karactere sibi damus. Actum anno domini M. CCC. XI in die sancti bonifacij martiris.

Aus einem Papier-Codex zu St. Florian.

LV.

1311. 6. Juni. St. Florian. — *Albert von Wolfstein gibt zum Seelgeräth nach St. Florian zwei Huben im Moos, welche 20 Schäffel Waitzen und Haber dient, nebst drei Lehen am Aichberg.*

Necessaria est literarum confectio, vt in posterum rerum actiones inconcussa loquatur serie et emergentibus litigiosis instanciis obliuionem expellat et firmum prebeat obstaculum testimonio veritatis. Proinde Ego *Albertus dictus wolfstain* notum facio vniuersis presentem paginam inspecturis, quod ob dilectionem dei et amorem germani mei domini *Dietrici* felicis memorie *domus sancti floriani Canonici* et ob remedium progenitorum meorum tradidi iam dicte Ecclesie duas hvebas in *Mos* sitas XXti scaffia siliginis et auene annis singulis cum aliis attinenciis seruientes, Quarum vnam pro Structura siue fabrica Ecclesie, alteram vero pro augendis denariis, qui pro tempore minucionis consueuerunt dari fratribus deputaui. Legaui etiam eidem Ecclesie de consensu heredum meorum omnium tria pheoda sita in *Aichperg* XII. scaffia siliginis et VI. scaffia auene, in autumpno III. anseres, VI. pullos, in Natiuitate domini XXXVI. denarios, in Carnis briuio VI. pullos, in pasca VI. solidos ouorum et VI. caseos et dimidium talentum denariorum pro stevra soluencia annuatim. De quibus adhuc viuus et incolumis tale condidi testamentum, vt in die anniuersarii mei, quem sequenti die proximo post Seruacii tam in vita mea quam in morte dicte Ecclesie fratres tenentur annis singulis vtpote vnius ipsorum consorcii sacerdotis perpetuo celebrare, Infirmarius eorum, qui pro tempore fuerit, de dictis prouentibus V. scaffia siliginis redacta in panes et carnes pro tota auena conparatas in Elemosinas pauperum largiatur, eo-

dem etiam die fratribus I. libram denariorum pro ipsorum deuocionibus et in festo XI. Milium virginum X. solidos denariorum pro celebracione noue hystorie, quam in honore dictarum virginum institui, tribuendo. Minuta vero seruicia labores jnfirmarii, qui procuracionem huiusmodi faciet, reconpensent. Profiteor etiam, quod si per iam dictorum fratrum negligenciam impedimento legitimo non obstante ordinacio mea predicta fuerit pretermissa et ad trinam monicionem heredum meorum uel consanguineorum non fuerit emendata, senior de meis heredibus uel alter de mei linea germinis omnes prenominatos redditus et ipsorum huebam in *pruk iuxta volchenstorf* de Conuentus permissione voluntaria in suam recipiant potestatem tamdiu eadem possidendo, quoadusque talis negligencia plene reuocata fuerit et correcta; facta vero emendacione ipse, qui se pretextu negligencie huiusmodi de dictis possessionibus intromiserat, nichil habebit amplius disponere cum eisdem. Quodsi forte ad restitucionem possessionum se difficilem redderet earundem, super rehabicione ipsarum aduocati sui auxilium inuocare protinus tenebuntur. Ne igitur dicta Ecclesia sancti floriani, cui multe deuocionis et dilectionis zelo permotus bona prescripta in jus perpetuum tradidi, ab heredibus uel consanguineis meis distractionem uel alienacionem eorundem in posterum paciatur, sed eis libere gaudeat, testamentum meum inde conditum perpetuo et fideliter obseruando presentes feci scribi literas et sigillorum domini *heinrici de volchenstorf* et mei ipsius robore conmuniui Testibus subnotatis, qui sunt domini *heinricus de volchenstorf, heinricus de Lonstorf, Chunradus de Capella, Rudigerus de hütt, Espinus de hag* milites, *heinricus et Siboto filii domini heinrici de volchenstorf, Otto perchaimer, herwordus Chremstorfer, heinricus hiertel, Otto welichinger, dietmarus et fridericus cognomento wolfstain* et alii quam plures, qui presenti tractatui interfuerunt ipsumque audiuerunt pariter et vider unt. Actum in *sancto floriano* anno domini M. CCC°. XI, in die sancte et indiuidue trinitatis.

Original auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln. Das des Wolfstein enthält einen aufsteigenden rechts sehenden Wolf mit aufgesperrtem Rachen, dessen Leib durch einen quer durch die Mitte des Schildes gelegten Stein bedeckt ist †. S. ALBERTI. DICTI. WOLFSTAIN.

Die Gegenurkunde des Propstes Ainwik und des Conventes ist am nämlichen Tage und mit Beisetzung der gleichen Zeugen ausgefertigt. Sie entspricht dem Stiftsbriefe *mutatis mutandis* wörtlich.

LVI.

1311. 12. Juli. Garsten. — *Ablassbrief des Bischofes Wernhart von Passau für die Kirche zu Garsten.*

WErnhardus dei gracia Ecclesie *Patauiensis Episcopus* vniuersis christi fidelibus Salutem in domino iesu christo. Cum sanctis omnibus tanto maior deuocio et reuerencia digne ab hominibus exhibeatur in terris, quanto preclarioribus meritis ad patriam deducti excellenciori celsitudine glorificati creduntur in celis; qua gloria, quo honore gloriosissime virginis dei genetricis Marie digna sit memoria, que vniuersis sanctis est sanctior et pro peccatoribus interuentrix potencior, nec mens concipere nec lingua proferre valeret. Vt tamen illis allectiuis muneribus, que nostre largicioni sunt possibilia, ad eiusdem dei genetricis imploranda patrocinia christi fidelium deuocio incitetur vberius et locus suo fundatus et deputatus honorj in ipsius veneracione singularius honoretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad monasterium in *Gersten* nostre dyocesis, cuius prefata dei genetrix patrona principalis existit, in precipuis anni sollempnitatibus, videlicet Natiuitate domini, Pascha et Pentecoste ac in quatuor festiuitatibus prefate virginis gloriose nec non in Anniuersariis dedicacionum ipsius monasterij et altarium singulorum ac eciam patronorum altarium eorundem diebus causa deuocionis accesserint manumque porrexerint adiutricem, de omnipotentis dei misericordia et beati Stephani prothomartiris patrocinio confidentes Quadraginta dies Criminalium et Centum venialium de iniuncta ipsis penitencia misericorditer in domino relaxamus Presentibus litteris in testimonium nostro Sigillo munitis. Datum in *Gersten* anno domini M°. CCC°. vndecimo, Margarete virginis.

Original auf Pergament mit hängendem Siegel. Aus dem Originale zu Garsten.

LVII.

1311. 25. Juli. — *Wolfhart Mülwanger entsagt allem Kriege mit Chunrat dem Lauwer in Betreff des Hofes zu Otnush.*

Ich *Wolfhart Mvlbanger* genant vnd mein havsvrov *Christein* vergehen vnd tvenn chvnt mit vrchvnd des gegenwrtigen priefs allen

levten, di in lesent oder horent lesen, di nv lebent oder her nach chvmftigen werdent, daz *Chvnrat der Lavwær* vnser vrevnt allen den chrieg vnd daz recht, daz wir an dem hof datz *Otnvsch* haben gehabt, geledigt hat vnd an sich pracht also, daz wir fvrwaz dehainen chrieg noch ansprach dar nach haben schvllen vnd daz er nach sel vnd nach leib allen seinen frvm da mit schaffen schol mit verchavffen, mit versetzen, mit verwechseln oder ze einem selgræt ze geben vnd swie im gevelt, schol er damit wandeln vnd ist daz geschehen mit vnser gvnst vnd verdachtem mvet vnd aller vnser erben gvetem wiln vnd mit rechter schidvng vnser erwern vrevnt des *alten Gotfrids von talhaim* vnd *Levdols von travnchirchen* vnd avch mit der fvdrvng vnd hilf hern *fridreichs des Lavwer chorhern datz sand Florianshavs.* Daz di wandlvng vnd di red stæt vnd vnverchert vnd an chrieg beleib ewichleich, dar vber geb wir disen prief ze einem vrchvnd versigelten vnd bestæten mit vnsers vrevnts Insigel *vlreichs von Lav,* wand wir nicht jnsigel haben. Der red vnd wandlvng sind gezevg *Gotfrid von talhaim vnd sein svn vlreich, Gotfrid, Levtold, Dietrich vnd Levtold von travnchirhen vnd sein svn Ortolf vnd Mathe von Rvelshaim vnd vlreich von Lav vnd thomas, Mathe* vnd ander piderb lævt genveg, den di wandlvng chvnt ist. Der prief ist geben, dv von Christi gepurd vergangen warn drevtzehen hvndert iar vnd dar nach in dem ainleftem iar an sand jacobs tag.

Original auf Pergament mit einem hängenden Siegel — ein Jägerhorn an einer Schnur hängend. S. VLRICI. DE. LAV. Aus dem Originale zu St. Florian.

LVIII.

1311. 24. Juli. — *Abbt Wisento von Wilhering verleihet dem Colonen Ulrich und einem seiner Söhne das Lehen in Würgeldorf zu Leibgeding.*

Nos *frater wisento dictus Abbas in wilhering* tenore presentium profitemur, quod nos de conmuni nostri Conuentus consilio et assensu feodum nostrum in *wúrgeldorf* situm locauimus iure precario, quod wulgo leibgeding nuncupatur, *vlrico Colono nostro* et vni puerorum suorum, qui post patris mortem nobis has litteras presentauerit, sub hoc pacto videlicet, quod idem *vlricus* et puer suus supradictus ad tempora sua de dicto feodo Ecclesie nostre seruire de-

beant Qvinque solidos denariorum veterum annuatim. Quem censum si prefato non exsoluerint tempore, pro emenda sexaginta denarios ministrabunt, Si vero ad quatuor Septimanas dare distulerint, pro dilacione ipsos denarios duplicabunt. Si autem ad sex Septimanas solucionem protraxerint, ipsam sex solidis emendabunt. Postea vero si sepefatum non dederint censum, extunc iure suo pro temeritate penitus priuabuntur Hoc nichilominus adiecto, quod post predicti *vlrici* . . . , tam pro mortuario quam locacione feodi media libra denariorum nobis cedet finaliter ab vtroque et quod nulli predictorum sepefatam possessionem vendere sev obligare aut ab Ecclesia nostra alienare licebit sine nostra licentia speciali. In Cuius rei testimonium presentes ipsi *vlrico* porreximus litteras sigilli nostri robore conmunitas Testibus cum subscriptis, videlicet *Hainrico Innersceario, Hilbrando asenhaimario, Gervngo et Friderico filiis eiusdem* et aliis pluribus fidedignis. Datum anno Domini M°, CCC°. vndecimo proximo Sabbato in vigilia sancti Jacobi Apostoli.

Original auf Pergament. Das Siegel abgefallen. (Aus dem Originale zu Wilhering.)

LIX.

1311. 2. August. Ebelsperch. — *Erklärung des Pfarrers zu Gramastetten, dass er schuldig sei dem Kloster Wilhering jährlich 10 Pfd. Absentgeld zu bezahlen.*

Nos *Wernhardus* dei gratia Ecclesie *Patauiensis Episcopus* Tenore presentium confitemur et constare volumus vniuersis has literas inspecturis, quod constitutus in presencia nostra *Ludwicus Rector Ecclesie in Greimarsteten* ad instanciam et petitionem domini Wisentonis venerabilis Abbatis in *Wilhering* similiter in presencia nostra existentis confessus est et recognouit simpliciter coram nobis, quod eidem Abbati et monasterio in Wilhering pro relaxacione census Octo librarum sibi facta pro tempore, quo ipse Ecclesie prefate in Greimarsteten rector extiterit, debeat quadraginta libras veterum Wiennensium dare et soluere in die b. Georii proxime affutura et voluntarie se obtulit ad recipiendam super solutione huiusmodi monicionem (?) et sentenciam suspensionis ab ingressu Ecclesie et officio sacerdotali, si in termino prestituto de pecunia non satisfaciat

memorata. Nos igitur eundem Ludwicum monemus, requirimus et hortamur, vt ad terminum supradictum de pecunia satisfaciat memorata, Alioquin ipsum vsque ad plenam satisfaccionem ab ingressu Ecclesie et executione sacerdotalis offitii suspendimus in hiis scriptis Dantes super hoc prefato abbati presentes literas nostri Sigilli robore communitas. Datum in *Ebelsperch* Anno domini MCCC. vndecimo IIII. Nonas augusti.

Original auf Pergament. Das Siegel abgefallen.

In der Urkunde vom nämlichen Datum, worin der Bischof bezeugt, dass Ludwig von der jährlichen Pension von 10 Pfd. nur 2 bezahlen werde, für die übrigen 8 Pfd. aber 40 Pfd. auf St. Georgi, sind Zeugen *Ulricus capellanus, magister Johannes plebanus in Wulfleinstorf, magister Fridericus de Chotwico clerici Curie nostre, Espinus de Hag, Sighardus de Grueb milites, Dietmarus de asterhaim senior, Bertholdus de* . . . . Abgedruckt bei Stülz, Wilhering 576. (Aus dem Originale zu Wilhering.)

LX.

1311. 1. October. *Ludwig Pfarrer von Linz stiftet sich ein Seelgeräth zu St. Florian mit vier Gütern in Salmansleiten.*

Qvia quod scitur a pluribus, contradiccionis obstaculum facile non admittit, proinde Ego *Ludwicus Lintzensis Ecclesie plebanus* ad noticiam vniuersorum presenti pagina cupio peruenire, quod cum a filiabus fratris mei bone memorie *Chůnradi* dicti *Cesaris Gisla* videlicet et *Cecilia* quatuor predia in Villa *Salmonsleiten*, que ipsis ure materne hereditatis cesserant, necnon a maritis ipsarum Wernhardo videlicet et Weichhardo ad magnam eorum instanciam proprietatis tytulo comparassem, tractare mecum et cogitare cepi, quale uel in quo loco michi meisque amicis possem remedium perpetuum facere de eisdem. Proinde tamen aduertens, quod *Ecclesia sancti floriani* quasi mater sue consolacionis vberibus me tenerum educauit, Pauit et beneficiauit, dignum et iustum iudicaui, vt ibi familiaribus obsequijs me deberem astringere, vbi noui me profectus mei recepisse primarium incrementum. Matura igitur deiberacione habita prenotata predia ad altare sancti floriani toto presente collegio In nomine domini tradidi, obtuli et donaui condicionibus nichilominus additis infrascriptis. Verum quia super remediorum

donacionibus maligno spiritu instigante oriri discordie sepissime consweuerunt, ad preueniendas omnes lites et rixas visum fuit michi bonum et utile, ut ipsi mee proprietarie donacioni obligatoriam caucionem addere deberem. Preterea memorata predia antedicto Monasterio pro Quinquaginta talentis ex nunc obligo Wiennensis videlicet monete ita, ut si forte aliquis heredum donacionem meam impugnare voluerit vel alias possidere ipsum delectet, pro summa denariorum hic posita liberam redimendi habeat potestatem. Si uero ipsis heredibus soluendi ea facultas non aderit, ipsa Ecclesia sancti floriani tenebitur eadem iusto proprietatis tytulo perpetuo possidere. Cum autem antedicta predia in certo seruicio XVIII. solidos wiennensium annuatim soluere dinoscuntur, statuo et ordino, vt ego et frater meus dominus *vlricus Ecclesie sancti Nycolai prepositus*, quem huius remedii participem esse volo, in vno die, hoc est in crastino sancti Gregorii libro mortuorum eciam nunc viuentes pariter inscribamur et me defuncto noster anniuersarius in eodem die singulis annis deuocione solita celebretur. In quo eciam die dominorum oblagiarius de summa prescripti seruicij vnum talentum pro consolacione fratribus ministrabit, de reliquis vero decem solidis quinque solidi in septimo et quinque solidi in Tricesimo per eundem oblagiarium inter dominos diuiduntur (sic) ita, ut in eisdem diebus eciam memoria nostri, quemadmodum in ipso anniuersario plenarie habeatur. Quod si forte per aliquod sollemque funus uel festum in eisdem diebus fuerit prepeditum, in die, que proxime vacauerit, supleatur. Verum tamen me viuente in signum proprietatis et dominij dare volo eisdem dominis medium talentum denariorum, vt instituto anniuersarij nostri die, hoc est in crastino sancti Gregorij quamdiu vixero, omnium animarum prout in crastino omnium sanctorum fieri solet deuota memoria habeatur. Vt igitur hec omnia robur perpetuo obtineant firmitatis, presentem litteram sepedicte Ecclesie sancti floriani tradidi Sigilli mei munimine roboratam. Actum et datum anno domini M. CCC. vndecimo in Kalendis Octobris.

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian.

LXI.

1311. 1. November. Waldhausen. — *Gertrud von Smidach und ihre Söhne Eckhart und Heinrich verkaufen an das Kloster Waldhausen ihr Erbrecht an einem Weingarten zu Stein der Mitterkircher genannt um 12 Pfd.*

Ich *Gedravt von Smidach* vnd Ich *Ekhart* vnd Ich *Heinreich* in Svne verriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief sehent oder horent lesen, die nv sint oder hernach chvnfftich werdent, Daz wir mit verdachtem mvte vnd nach vnser frevnt rat *Probst Gervngen von walthavsen* vnd seinem Convent daz erberecht, daz vns anerstorben ist an dem weingarten, der do leit datz *Stayn auf dem grawen* vnd der do haizzet der *Mitterchircher*, gegeben haben redeleich vnd rechtleich vmb zwelf phvnt phening wienner mv̊ncz vnd sein avch der selben phening recht vnd redeleich gewert vnd wir shvllen avch des selben weingarten mit sampt vnsern nachchomen des vorgenantes probst Gervngez vnd seines Conuentez gewer sein als pvrchrechtez recht ist in dem Lant ze Österreich, vnd swo wir oder vnser nachchomen des nicht entæten, Daz sol Probst Gervnch vnd sein Conuent ze walthavsen haben avf alle dev vnd wir haben in dem Machlant, swie daz haizze vnd iz sei versvcht oder vnversvcht vnd so vil mer, swer ze derselben zeit Lantrichter ist in dem *Machlant,* der sol dazselbe gvte Probst Gervngen vnd seinem Conuent ingeantwurten gervte vnd an allez recht als lange, vntz daz wir dem vorgenantem Probst Gervngen vnd seinem Conuent von walthavsen ablegen allen den schaden, den si mit recht næmen an demselben weingarten. vnd daz dev rede vnd daz gelvb stæt vnd vnzeprochen beleibe, dar vmb geb wir in disen prief ze einem waren zevge diser Sache versigelt mit meinem des egenantz Heinreichez von Smidach Insigel vnd mit hern *Jansen* Insigel *von Chappell* vnd mit hern *Marchartz* Insigel *von Osterberch, der ze der selber zeit in dem Machlant LantRichter was,* vnd mit hern *Rvgers* Insigel *des Alten Richter von Chremmes,* der ze der selber zeit desselben weingarten Perchmaister was, vnd darzu die zevge, der namme hernach geshriben sint, Daz ist *her Alber von volchenstorf vnd her hadmar sein prvder, her Hærtneit von Chv̊levb, her Chvnrat der flacheneker, her freitel von winthagen, der Heinreich von Intzing vnd der vlreich von Hovse, Dietmar von Ove, vnd Heinreich*

sein prvder, Ott der wimberger, Heinreich von Aerwing vnd Betzel sein prvder, waltchvne von Mitterchirhen vnd darzv ander pider Levt, den dev Sache wol chvnt ist. Diser prief ist ze *walthavsen* gegeben, do von Christes gepvrtte waren ergangen drevtzehen hvndert Jar, in dem ainleften Jar darnach, an dem næchsten allerheiligen tag.

Original auf Pergament. Von den vier anhangend gewesenen Siegeln haben sich nur das Kapell'sche und Osterberg'sche erhalten, beide von weissem Wachse, (Aus dem Originale des Klosters Waldhausen.)

LXII.

311. 11. November. — *Heinrich von Volkenstorf gibt zum Seelgeräthe nach St. Florian zwei Güter an dem Ziechenberg und in der Au.*

Ich *Hainrich von volchenstorf heren Dietrichs svn* tven chvnt an disem brief allen den, di in lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdachtem mvet, gesunter vnd lembtiger mit meiner vriunt rat vnd guetem willen gegeben han dem gotshavs datz *sand florian* ze ainem selgret meiner sel zwai guet, di genant sint ainz an dem *ziechenperg* vnd daz ander *in der awe,* da sein gelaitez wazzer vber get. vnd daz dem vorgenant gotshaus von meinem gerben oder von meinen vriunten vurbaz dehain chrieg vnd chain ansprach vmb di hie benanten guet icht auf ste, gib ich im disen brief ze ainem vrchvnd versigelt mit meim insigel vnd ze pezzer bestetigvng mit meins vetern insigel hern *heinrich von volchenstorf* mit den zivgen, di hie benant sint: *hern Rueger von hutt, her Espein von hag, her perichtold von harthaim, herbort der Chremstorfer, Ott von perichaim* vnd ander biderb levt, den iz chvnt vnd gebizzen ist, vnd ist geschechen, do von Christ gebuert vergangen waren drevzechen hvndert Jar, dar nach in dem ainleuften Jar an sand Merteins tag.

Original auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln, beide auf rothem Wachs, das erste grösstentheils abgefallen. (Aus dem Orig. zu St. Florian.)

LXIII.

311. 26. November. — *Kunigund von Egendorf und ihre Söhne verkaufen dem Kloster Garsten den Hof an dem Schachen.*

Ich *Chunigunt von Egendorf* vnd allev minev chint svn vnd auch tŏchter vergehen vnd tun chvnt an disem prif allen den, di in sehent lesent oder lesen horent, di nv lebent vnd noch chumftich sint, Daz wir mit verdachtem mv̊t vnd mit gv̊tlichem willen vnd nach vnser vrevnt rat den hof *an dem Schachen,* der do vnser rehtz aigen was, gegeben haben *apt vlrichen,* der do pfleger wás, vnd vnser vrowen Gotshavs hintz *Gesten* (sic) ewichlichen mit alle dem reht vnd wir in gehabt haben versuchtz vnd vnuersuchtz an allez gever ze voderist durch Got vnd durch vnser sel willen vnd vnser vodern sel willen vnd darnach vmb funzich phvnt pfenninge, dez selben gutez si(nd) wir schon vnd gar gewert. Wir luben auch daz vnd pinten vns dar zv, daz wir den selben hof vnd swaz dar zv gehoret, dem vorgenanntem Gotshavs scherm wellen an aller stat, da wir in ze reht scherm schullen, vnd swo daz selb Gotshavs oder der apt vnd di Sampnvnge da selben chain schaden nemen von *Ditmarn* vnserm pruder, der ze den selben ziten niht macht noch getorst in dem lant gesin, den selben schaden schul wir in ab tvn mit sampt vnser mvter, swaz in an ainem ab gee, daz schullen si auf dem andern haben vntzen si gar gewert wurden. Daz ditz gelub stet beleib vnd vnverchert, geb wir in disen prif zv einem ewigen vrchunde versigelt mit vnsern insigeln vnd mit hern *Heinriches* insigel *des prevhavenz* vnd mit *Peter ponhalmz* insigel, der ze denselben ziten phleger ze *styr* was, vnd mit der erbern Purger insigel der *stat ze styr* vnd dar nah mit den erbern zevgen, di her nah geschriben sint: *Ditrich von volchenstorf, Herman von chinbert, Ott hürbech, wulfinch, Heinrich prünner, Helmwich, vlrich sein pruder, Heinrieh muchler purger ze styer, Heinrich enser, Heinrich lipker, perchtold amman* vnd ander erber zevge. Ditz ist geschechen nach christes gepurde vber tavsent Jar, drev hundert Jar vnd dar nach in dem ainleften Jar an sant Katherein tage.

Original auf Pergament mit 6 Siegeln. 1. 2. und 3. Hermanns, Johanns und Otto's von Egendorf — Schild ohne Helm, auf dem eine Egge. 4. Heinrich's von Preuhafen hat einen blossen Helm mit einem Kamme mit 7 Mohnköpfen besteckt. 5. und 6. bekannt. (Aus dem Orig. zu Garsten.)

LXIV.

1312. 6. Jäner. Hohenberg. — *Peter von Ebergozzing verkauft an Herrn Stephan von Hohenberg die Mannschaft im Neuwalde und um die Gölsen um 12 Pfd. Pfennige.*

ICH *Peter von Ebergozzing* vnd ich *Ofmey* sein hausvrawe vnd alle vnser Erben vergehen vnd tuen chunt Allen den, di disen brief an sehent vnd horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunfttich sint, daz wir mit veraintem rate vnd ze der zeit, da wir ez wol getuen mochten, verchauft haben Die manschaft, Die *Otte der Mitterpech* vnd sein hausvrawe ver *Chunegunt* von vnz gehabt habent, hern *Stephan von Hochenberch* vnd seiner hausvrawen vern Chunegunt vnd allen seinen Erben Drev phunt Geltes vnd ligent dev in dem *Newen walde* vnd vmbe der *Golsen*, vmb zwelif phunt wienner phennige, der wir schon gewert sein, vnd suln dez selben Gutes ir scherm sein, als recht ist in dem lande, vůr alle ansprach dez vor genanten hern Stephans vnd seiner hausvrawen vnd irer Erben vnd sol auch daz haben auf alle dev vnd wir in dem lande haben ze Osterich, swo daz leit Daz dev rede stet beleibe, dor vber gib ich im disen brief versigelt mit meinem insigel vnd sint des Geziug *Her Otte von Celkinge*, *her weichart der Toppler*, *her weichart von Ralenstain (?)*, *Her ditreich von weizzenberch*, *her Otte sein bruder* vnd ander frum loute genuge. Diser brief ist gegeben ze *hochnberch*, Da von Christes Geburt waren Tausent iar Drev hundert iar, in dem zwelifen iar dar nach an dem Pericht tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel, viereckig von oben gespalten, im rechten Felde ein M. (Aus dem Orig. zu Gschwendt.)

LXV.

1312. 21. Jäner. — *Rudolf von Totzenbach und seine Kinder geben dem Kloster Baumgartenberg Behufs eines Jahrtages alle ihre Gerechtsame au dem Gute am Jacobsberg in der Pfarre St. Leonhart im Forst.*

Ich *Růdolf von Toczenpach* vergich an disem prief, daz ich vnd ellev meinev chind, di ich vnd vrow *Peters mein hovsvrow hern Otten tŏchter von Jesentz* miteinander haben gehabt, paidev

man vnd vrowen, di also genant sind *Haertneit*, *Ott*, *Philipp*, *Agnes* vnd *Katrey*, dem gotshous dacz *Povmgartenperg* haben gegeben allez vnser recht, daz wier haben gehabt an dem gůt an dem *Jacobsperg in sand Lienharth pharr in dem vôrst* versůcht vnd vnuersůcht zv̊ einem selgeraet also beschaidenleichen, daz di Samnvng dacz Povmgartenperg der vorgenanten vrowen Petersen meiner hovsvrowen Jartag begen schol, als sit vnd gewonhait ist in grôbem orden. vnd daz dis gab staet vnd vnzeprochen fv̊rbaz von mier vnd von allen meinen erben beleib, dar vmb gib ich Rvdolf von Tôtzenpach disen versiglt prief mit meinem hangunden insigel dem gôtshovs ze Povmgartenperg zv̊ einem v̊rchund vnd zv̊ einer bestaetigvnge diser sach. dez sind gezevg *her Meinhart von Raevt*, *Hainreich sein svn*, *Pillvnch von schorring*, *Gotfrit der Waser*, *Herlieb von Půrchstal*, *Ott von Tôtzenpach* vnd dar zve manich pideber man paidev reiter vnd chnecht. Daz ist geschehen, do von Christs gepv̊rd ergangen warn drevczehen hundert Jar vnd darnach in dem Zweliften iar an sand Agnesen tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel. (Aus dem Originale im k. k. Hausarchive.)

LXVI.

1312. 25. Jäner. — *Gertraut die Schiferin verschafft ihr Eigen auf dem Jacobsberge bei St. Leonhart im Forst dem Gotteshause zu Baumgartenberg zu einem Seelgeräth.*

Ich *Gerdraut die Schifrin herren Otten tochter vonn Jesenntz* tuen kundt allen den, die nun lebent vnd die noch lebenutig werdend, die disen brief Sehennd vnd horent lesen, das ich mit wol bedachtem muet vnd mit guetem witzen Redlich vnd Rechtlich vnd mit aller meiner Erben guetlichem willen mein aigen, das ich han gehabt auf dem *Jacobsperg pei Sand Lienhart in dem vorst*, dem gotshaws datz *Pawngartenperg* geschaffet han zu einem Seelgeret zu der Pitanntz mit allem dem Recht vnd ich es vnd mein vordern haben gehabt versuecht vnd vnuersuecht vnd bin ich desselben aigens des vor benannten gotshaus gewer nach Landsrecht in österreich Vnd was das selb aigen mag vergeben von der selben gůllt,

sol der Sammung des vor benannten Gotshaws die pfrüenndt gepessert werden. Vnd daz ditz gescheft stêt vnd vnzerbrochen von mir vnd von meinen Erben Ewigklich beleib, darumb gib ich die vorgenannt Gerdraut dem vor benannten gotshaws Pawngartennperg disen brief zu einem Vrchund mit herrn *Ludweigs* Innsigell *von Czelking*, der diser sach gezewg ist, wann ich selbs nit Innsigels han. Des sind gezewg *her hainrich der pfarrer von lonstorf, her Meinhart von Rewtt, hainrich sein Sun, Ruedolf der Alt von Totznpach vnd Ott sein Svn vnd mein wir (sic) Meinhart der Schreiber* vnd darzu annder Piderbe lewt, den dise red Chundt ist. ditz gescheft ist geschehen, do von Crists geburd erganngen waren drewtzehen hundert Jar vnd darnach in dem Zwelfften Jar an Sannd Paulstag als er bekert ward.

(Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.)

LXVII.

1312. 28. Jäner. Braunau. — *König Otto von Ungarn erhebt den Pfarrer Hiltbrant zu Mauerkirchen zu seinem Caplan und gestattet ihm zwei Fischer bei den Bächen Mattich, Treubach, Mosbach und Rosbach zu halten.*

Otto dei gratia vngarie Rex, palatinus Comes Renj, dux bawarie judicibus ceterisque suis officialibus et hominibus per suum dominium constitutis gratiam suam et omne bonum. Considerantes, quod dignis digne bene fit sibi pro meritis et alijs in exemplum, Ecce virum honorabilem dominum hiltprandum venerabilem Canonicum ecclesie in Matse, plebanum in Mawrkirchen vita et moribus approbatum et hospitalitatis largitate multipliciter conmendatum specialium Capellanorum nostrorum numero agregamus et in nostram protectionem recepimus specialem ita, quod ipse amodo eo jure, honore et libertatis priuilegio perfrui debeat et gaudere, quibus nostre Curie capellani et Notarij usque ad hec tempora sunt gauisi. Quare volumus et mandamus vobis omnibus et singulis firmiter et districte, Ne quis vestrum ipsum in se suaque familia contra racionis debitum agrauare audeat uel presumat, Sed pocius ipsum vobis habere studeatis in omnibus efficaciter recomissum Non sinentes pro nostri mandati reuerencia sibi, sue familie ab aliquibus Turbacionem et injuriam aliquam jrro-

gari, Quia sicut in suis beneficijs beneficiamur, jta in ipsius turbaremur turbacionibus et suorum. Ad hec eidem propter hospitalitatis sue beneficia, que ad omnes liberaliter extendere consweuit, vt libencius hospites excipiat et decencius reficiat, hanc facimus gratiam specialem, vt in aquis nostris Matticha, Mospach, Trewbach et Rospach duos habeat piscatores, quorum piscacionibus ipsius hospitalitas fulciatur et persona euidencius honoretur. Datum apud prawnaw Anno M°.CCC°. duodecimo in octaua beate Agnetis virginis.

(Aus einem Vidimus vom 19. Jänner 1441 in der Propstei Mattighofen.)

LXVIII.

1312. 2. Februar. Schloss Welesching. — *Benes von Michelsberg verbindet sich, dem Eberhart von Wallsee Beistand zu leisten.*

Nos Beneschyus de Michelsperch notum facimus vniuersis presentes Litteras inspecturis, Quod nos propter bonum pacis et amicicie mutue vnionem spondemus in hijs scriptis nobili viro domino Eberhardo de walsse in omnibus et per omnia fideliter assistere et astare ratum et gratum habituri, que per nos et nostros castellanos sunt statuta, si uero nos propter illustrem principem dominum nostrum Regem bohemie hanc ordinacionem contingeret immutare extunc prius dicto domino de walsse ipsius litteras restaurabimus et reddemus et a die restitucionis iam dictarum litterarum per duas Ebdomadas federa pacis siue treuge vtrobique inuiolabiliter conseruentur. In cuius facti euidenciam ipsi Eberhardo presens scriptum dedimus nostri Sigilli munimine roboratum in testimonium et cautelam. Datum in weleschyng in Castro nostso Anno domini M°.ccc.xij°. In die purificationis sancte Marie.

Das Original auf Pergament; das angehängte Siegel in ungefärbtem Wachs ziemlich gut erhalten. Im schief stehenden Schilde ein langgeschweiftes, rechts ausschreitendes Thier (Löwe?). (Aus dem Orig. im k. k. geheim. Hausarchive zu Wien.)

LXIX.

1312. 2. Februar. Wien. — *Peter und Ofmei von Ebergassing verkaufen ihre landesfürstlichen Lehen im Neuwalde sammt Marchfutter-Antheile an Stephan und Kunegunde von Hohenberg um 170 Pfd. Pfennige.*

Ich *Peter von Ebergozzingen* vnd ich *Ofmei* sein havsvrowe wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernah chvnftich sint, Daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gv̂nst, mit verdahtem mvte vnd mit gesamter hant zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, vnd nah vnser frivnde Rat vnd mit vnsers lehenherren hant *Herzogen Fridriches von Osterreiche* verchavft haben vnsers rehten lehens, des wir von im haben gehapt, alles daz gvt, daz wir haben gehapt In dem *Niwen walde* jn vrbar, an zehenten, an wælden, an gerihte vnd an zoel, vnd vnsern tail an dem Marichfveter, daz da leit vmb *wilhalmspvrch*, des fivnf vnd Sibenzich Metzzen sint vnd ains min zwainzich phenninge geltes jn dem *Halbpach* vnd vnsern tail an dem *Swartzwalde*. Daz vorgenant gvt alles haben wir geben mit allem dem nvtz vnd rehtt, als iz vnser vodern vnd wir in lehens gewer von alten dingen herpracht haben, vmb anderhalp Hvndert phvnt vnd vmb zwainzich phvnt wienner phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, dem erbærn Herren hern *Stephan von Hohenberch* vnd seiner havsvrowen vron *Chvniyvnden* vnd allen irn erben ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frvmen da mit ze schaffen, verchavfen, versetzzen vnd geben, swem sie wellen, an allen irresal. vnd dar vber durch pezzer sicherhait so setzzen wir vns, ich peter von Ebergozzingen vnd ich Offemei sein havsvrowe vnverschaidenlichen fvr vns vnd fvr alle vnser erben hern Stephan von Hohenberch vnd seiner havsvrowen vron Chvnigunden vnd allen irn erben vber daz vorgesprochen gvt alles ze rehtem scherm fvr alle ansprache, als lehens reht ist vnd des landes reht ze Osterreiche vnd ze Steyre vnd avh also mit avz genomner rede, swaz hern Stepan von Hohenberch vnd seiner havsvrowen vron Chvnigvnden vnd irn erben mit reht an dem egenanten gvt abe get, daz svln sie haben avf vns vnd avf allem vnserm gvte, daz wir haben in den landen ze Osterreiche vnd ze Steyre, vnd geben in dar vber disen

prief zv ainem sihtigen vrchvnde vnd zv ainem offen gezevge vnd zv ainer ewigen vestnvnge diser sache versigilten mit vnserm Insigil vnd mit hern *Otten* Insigil *von Celkingen* vnd mit hern *weichartes* Insigil *von Toppel*, die diser sache gezevg sint mit ir Insigiln, vnd sint avh des gezevg *her Chvnrat von Arnstain, her weichart von Arnstain, her Dietrich der Hevsler, her weichart von Ramstain, her Dietrich von Weizzenberch, her Otte sein prveder* vud ander frvme levte genvch. Diser prief ist geben ze *wienne*, do von Cristes gebvrt waren ergangen Drevzehen Hvndert jar, in dem zweliften jare dar nah an vnser vrowen tage der Lichtmesse.

Original auf Pergament. Drei Hängesiegel, das mittlere verloren. Die beiden übrigen von weissem Wachse, das erste eine Raute, Zeichen unkennbar, das Letzte oval, Spitzschild der Toppel, wie Hanthaler Recensus Tab. XLVI, Nr. 7. (Aus dem Orig. zu Gschwendt.)

LXX.

1312. 2. Februar. — *Friedrich von Katzenberg verkauft den halben Hof zu Katzenberg, der seiner Hausfrau Euphemie freies Eigen ist, an das Kloster Baumgartenberg mit Vorbehalt des Burgrechtes darauf.*

Ich *Fridrich von Katznnperg* vergich offennlich vnd tůn chundt allen den, di disen brief sehent oder lesen hőrent, das ich mit veraintem Rat meiner hausfrauen frawn *ofmeyn* vud mit guetlichem willen aller vnser baider Erben zu den zeiten, da ich das wol getuen mocht, vnuersprochennlichen den halben hof datz *chatznnperg*, der meiner hausfrawen vnd vnnserr beder chind Recht freis aigen gewesen ist, mit derselben Aigennschaft versuecht vnd vnuersuecht verchaufft han meinen herren vnd dem Gotshaws hintz *Pawngartenberg* vmb viertzehen phund phenning Wiener Můns, der jch vnd mein Erben Recht vnd redlich gewert sein an allen Schaden zu den tågn, als mir gelubt ward, mit so getaner beschaidennhait, das jch vnd fraw Ofmey mein hausfraw vnd all vnnser künfftig Erben den selben halben hof haben sullen zu Purckrecht vonn dem vor benannten Gotshaws von Pawngartenperg alle Jar zu dienen ein phundt phenning an Sand Michelstag newer wiener mit alle dem Recht, als man purckrecht haben sol, Vnd wann mein herren jcht zu schaffen haben in der gegend, so sol jch vnd mein vorbenannt

Erben jn mit nachtseld vnd mit behawsung berait sein, ob sy selb wellend. Darüber offenn ich das, das mein Sweher *wolfker der Rieder* mit mir vnd meinen vorgeschriben Erben desselben halbn hofs Scherm vnd Gwer ist mit sein Erben nach lanndsrecht, wann er mein hausfrawn sein tochter der vor genannten frawn offmein mir damit gegeben hat zu rechter kanschaft, Vnd was meinen vor genanntn herrn von Pawngartenperg daran abgienng, das sullen sy haben auf alle dem Recht, das ich vnd mein Erben von dem Gotshaws an demselben halben hof han an alle wider Red zu Rechter Ebentewr. Das dise Red ståt vnd vnzerprochenn hin fürbas beleib, gib ich Fridrich vnd fraw offmey mein hausfraw vnd auch wolfger mein Sweher vnd all vnnser Erben den vor benannten meinen herrn vnd dem gotshaws hintz Pawngartnperg dise hanndtuesst bestetigt mit meiner herrn Innsigl hern *Cristanns des drussetzen von lengpach* vnd herrn *Wilhallms des Payr* Innsigel *von Wiermlach* ze eim Vrchundt, wann wir selben nicht Innsigell haben. Des sind gezewg *Eberhart von Khatznwerg, Altman von ötznstorf, Seyfried vnd meinhart die wogramer, Leb von ötzeinstorf vnd Rueger sein Aidem vnd Chunrat meiner herren Amman* vnd darzu annder Pidberleut genug, den dise Red kundt ist. Das ist geschehen, do von crists geburd erganngen waren drewtzehen hundert Jar vnd darnach in dem zwelfften Jar an vnnser frawen tag zu der liechtmess.

(Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.)

LXXI.

1312. 25. Februar. — *Pilgrim Lempl Pfarrer in Viehdorf verkauft dem Kloster Baumgartenberg ein Gut an der Öd am Okra.*

Ego *Pilgrimus dictus Lempl Plebanus in Vihdorf* Constare volo vniuersis, ad quorum audienciam peruenerit presens scriptum, quod predium quoddam situm super *okram*, quod dicitur *an der Öed*, qnod a domna *gedrudi Schrötin* suisque heredibus rebus proprijs constat legittime me emisse, Conuentui Monasterij in *Pawngartenperg* pro viginti quatuor libris denariorum michi Rite et jntegre persolutis vendidi absolute cum Attinencijs vniuersis. Cuius eciam predij auctorem, quod vulgo Gwer dicitur, eidem conuentui me obligo secundum terre consuetudinem generalem. Verum si post mortem

meam aut forte me superstite predictum Conuentum prefato predio quisquam hominum siue sit extraneus siue heres spoliare de iure conatus fuerit vel de facto, hic domino *Johanni de Capella* tamquam ipsius Monasterij Aduocato jn quinquaginta libris denariorum Wiennensium currentis tunc monete pro caucione, que vulgo Satz dicitur, tenebitur. In cuius Rei testimonium Conuentui Monasterij antedicti presentes dedi literas Sigillis videlicet eiusdem domini mei Johannis de Capella atque mei munimine roboratas. Testes sunt *domnus Marquardus de osterberch, domnus Chunradus de Vlachenneckh, domnus Hertnidus de Chuleub, Heinricus Imtzingarius* et alij quam plures, Datum anno domini M.CCC.xij. jn die Sanctj Mathie Apostolj.

(Aus einem Copialbuche der Klosters Baumgartenberg von 1511.)

LXXII.

1312. 7. März. — *Wernhart von Kirchsteig reversirt, die Zehente des Klosters St. Nicola am Hönhart und den Hof Schalcheim zu Leibgeding erhalten zu haben.*

Ich *wernhart von Chirichsteige hern wernhartes svn von Chirichsteige* vergich an disem brief vnd tv̊n ez avch chvnt allen levten, die in hörent lesen, daz *Probst Vlrich* und sein Samnv̊nge datz *sand Nycla pei Pazzawe* habent mier alein zv meinen tagen gegewen ze leibgedinge ier hof datz *Schalichaim* mit allem dem recht, daz darzv̊ gehört, ez sei versv̊cht oder vnversv̊cht vnd darzv̊ einen zehent, der leit pei dem *Hönhart* vnd *Schiltarn* vnd in der Pharre datz *Waltcelle,* alz ez *Vlreich der Rorer* e von dem Chloster hat gehabt vnd habent daz getan mit sogetam gelvb, daz ich in alle jar da von geben schol drev phvnt Pazzawer phenninge vnd schol in der gewen an sand Michelstage zwelf schillinge vnd an sand Georgen tage avch zwelf schillinge vnd swo ich daz savme an ehaft not, daz ist Schawr vnd landes vrlevge oder sogetan pizes, daz div Lantlevt wol ieben mvgen, daz ich nicht gedinen mvge, so flv̊r ich allez mein recht Mit sogetaner beschaidenhait, an swelchem tage ich der zwaier tage, div vor genant sint, meinen zins nicht gib, so schvllen jn sechs wochen drev wandel dar avf gen jmmer vber vierczehen tage sechzich phenninge Vnd swenne div sechs wochen ein ende

habent, gib ich in danne nicht div wandel vnd den dinest mittein-ander, so han ich allez mein recht verlorn, siv tvn mier denne von in selben genade. Gescheich auch, daz ich inner Landes nicht enwer ze den tegen, swenne ich den zins geben schol, des schol ich nicht engelten an meinem recht noch siv an ier dinest. Ich schol avch meinem herren dem Bischolf von Pazzawe sein foitrecht geben von dem Hof, als ez der Rorer ê hat gegewen vnd wand der Probst vnd div Samnvnge sorge habent, daz leicht nach meinem tode siv gewinnen ierrvnge von meiner Havsvrowen oder meinen frevnten oder von ier frivnten, So han ich in gesetzet meinen Hof dacz *Chirichperch* vnd zwo Hv̊b datz *Avfhavsen* vnd den Zehent dar avf fv̈r hvndert phvnt phenninge also, ob siv dhain chrieg nach meinem tode gewunnen von meinen frivnten, so schv̊llen siv div hvndert phunt phenninge avf dem vorgenanten gvt haben. Iz gescheich danne, des got nicht engeb, daz ich so nôtich wurde, so schol ich mein gvt setzen oder hin gewen an allez gever vnd schvllen mich des mein herren von sand Nycla nicht irren, Ich schol auch den selben Hof noch den Zehent ninder verchvmmern weder gar noch zainzinge an des Probstes vnd der herren vrlavb. Vnd swenne ich nicht mer pin, swi der Hof leit an pawe oder an zimmer, daz schol meiner herren sein an allen chriege. Daz div rede also stêt beleibe. So gib ich demselben Gotshavs disen brief versigelten mit meinem jnsigel vnd mit meines vater jnsigel und mit meines pruder *Greven* jnsigel. Ditz dinch ist geschehen, do von Christ geburt waren vergangen Drevzehen hvndert jar, darnach in dem zwelften jar des Ertagez nach mitter vasten.

Orig. auf Perg. drei Siegel — zwei übereinander liegende Lanzenspitzen. (Aus dem Orig. im k. baier. Reichsarchive.)

LXXIII.

1312. 21. März. Wien. — *Dietrich der Scharrer verkauft den Hof zu Grub am Billungsberge, den er von Garsten zu Burgrecht hatte, an dieses Kloster.*

Ich *Dietrich der Scharrer* vnd ich *Gerdravt* sein havsvrowe wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, di disen prief lesent oder herent lesen, die nv lebent oder hernach chvnftig sint, Daz wir mit vnser erben gvtem willen vnd gvnst mit verdahtem mvte vnd mit ge-samter hant zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, vnd mit willen

vnd gvnst hern *Peters von Ebergozzingen* vnd seiner havsvrowen vron *Ofmeien* verchavft haben vnsers rehten pvrchrehtes, des wir haben gehapt von vnserm herren *Apt Vlrichen* vnd von der Samnvnge gemaine von *Gæsten* (sic), vnsern hof, der da leit an dem *Billungesperge* vnd haizzet *jn der Grvebe*. Den selben hoh (sic) haben wir geben mit alle dev vnd dar zv gehorent ze holtz, ze velde vnd ze dorf, iz sei gestift oder vngestft, versucht oder vnversucht, swie so daz genannt ist, vnd mit allem dem nvtz vnd reht, als wir jn jn pvrchrehtes gewer her praht haben, vmb zwainzich phvnt wienner phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, Dem vorgenannten vnserm herren Apt vlrichen vnd der Samnvnge gemain von Gæsten vnd allen irn nahchomen ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frvmen damit ze schaffen, verchavffen, versezzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal vnd dar vber dvrh pezzer sicherhait so setzzen wir vns, ich Dietrich der Scharrer vnd ich Gerdravt sein hausvrowe vnuerschaidenlichen vnserm herren apt vlrichen vnd der Samnvnge gemaine von Gæsten vnd allen irn nahchomen vber den vorgenannten hof vnd vber alles, daz dar zv gehoret, swie so daz genant ist, ze rehtem scherm fvr alle ansprahe, als pvrchrehtes reht ist vnd des landes reht ze Osterreiche vnd ze Steyre vnd geben in dar vber disen prief zv ainem sihtigen vrchvnde vnd zv ainem offen gezevge vnd zv ainer ewigen vestnvnge diser sache versigelten mit vnserm jnsigil vnd mit hern *weicharts* jnsigil *von Toppel* vnd mit hern *Engeldiehes* jnsigel *von Chrebespach* vnd mit hern *Peters* jnsigil *von Ebergozzinge*, die diser sache gezevg sint mit ir jnsigiln vnd sint avh des gezevg *her vlrich vnd her weichart hern weichartes svne von Toppel* vnd ander frvme levtev gvnch (sic), den dise sache wohl chvnt ist. Dieser prief ist geben *ze wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen Drevzehen Hvndert jar, in dem zweliften jare dar nah an sand Benedicten tag.

Orig. auf Pergament mit vier Siegeln. 1. Drei Blätter im Dreieck gestellt und durch die Stengel verbunden. ✝ DITRICI . SChÆRRAR. 2. Eirund, sonst wie bei Hanthaler. 3. Eine Krebscherre mit dem Fusse, wie bei Hanthaler, doch ist die Scherre nicht wie dort abgerundet, sondern verlängert sich in eine Spitze. S. ENGELDEChI . DE . ChREVZPACH. 4. Viereckig, wie bei Hanthaler, die Figur im rechten Felde gleicht einem fettten M. (Aus dem Orig. zu Garsten.)

LXXIV.

312. 29. März. — Lambach. *Abbt Siegmar von Lambach verleihet eine Hofstatt bei dem Pupuechgange niederhalb des Schartenbaches an Friedrich von Praitenau zu Errichtung einer Sägemühle.*

Wir *Abt Sigmar ze lambach* vnd di Samnung dez selben chlosters verriehen an disem prief allen den, di nu lebent, Daz wir mit wol bedachtem muet haben verlichen *fridreichen von praitenaowe* vnd seiner hausvrowen *Margareten* vnd ir paider eriben ein hofstat pei dem *pvpuechgange* ze rehtem erib reht niderhalb dez *schartenpach* eines pogenschuze prait vnd eines pogenschuze lanche mid so getaner beschaidener red, daz dî vor genanten erben auf dî hofstat, dî vor geschriben ist, anders niht zimmern schvllen den ein sagmul vnd ein mulhaûs vnd darzv̂ ein haûs, da ein wirt gemaches genueg inne hab, vnd schullen vnserm Goteshaûs dî vor genanten erben von der sagmul all iar an sant Michelstag zvainzig newe wienner pfenning dienen vnd anders niht vnd swanne dî vor genanten erben dî vor geschriben sagmul hin wolten seczen oder geben, von svitanen sachen daz geschech, daz schol geschehen mit vnserm willen vnd auch mit vnserm rat; geschech dez niht, so sol di sagmul mit allem dem, daz darczv̂ gehœrt, vnserm goteshaus Ledig sein mit aller erben wil vnd wart furbaz an allen krieg vnd an allen ansprach. Daz di red stæt sei, dar vber geb wir disen prief mit vnsern paiden ynsigel versigelt. Dez sint gezevg *Her Eberhart von walse vnt sein brvder her hainreich vnd her Alber von polnhaim, Ditmar von aisterhaims* vnd ander frûmer leût genueg. Diser prief ist geschriben nach Christes Geburt vber drevzehen hundert iar, darnach in dem zweliftem iar dez Mitichens in der oester wochen ze *lambach in dem chloster*.

(Aus einem Codex zu Lambach.)

LXXV.

1312. 22. Mai. Passau. — *Bischof Wernhart von Passau und das Kloster Schlägel vertauschen gegenseitig mehrere Güter.*

NOS *Wernhardus* dei gratia Ecclesie *Patauiensis Episcopus* Presentibus profitemur, quod tam nostrum et Ecclesie nostre quam

Ecclesie in *Plaga* sancte Marie nostre dyocesis premonstratensis ordinis cupientes comodis prouidere quandam permutationem bonorum Ecclesie nostre patauiensis sitorum circa fines prediorum et bonorum dicte plagensis Ecclesie pro aliis quibusdam bonis dicte Ecclesie in plaga adiacentibus nostris bonis, que (sic) de consensu venerabilis Capituli nostri duximus faciendam. Premissa igitur primitus inquisitione, estimatione, taxatione per fideles nostros *Chalhohum de valchenstain* et *Levpoldum purgrauium nostrum de Morspach* de mandato nostro factis assignamus supradicte Ecclesie in Plaga sancte Marie in causam permutacionis de illis bonis directo dominio ad nos pertinentibus, que a *Rudgero de Haychenpach* bone memorie comparauimus, sub limitatione infra scripta. Omnes agros, Prata et Siluas ad bona in *Neitschlag* et *Geiselreut* pertinencia, que sunt inmediate adiacencia meatui fluminis *Muchle* distincte et absolute donec ad Riuolum, qui inter *Geiselrevt* et *Swobsŏde* defluit et ab eisdem terminis generaliter per ascensum omnia Nemora ac deserciones siue deserta, videlicet in *Nevndorf*, in *Havnstain*, in *Mitterrevt*, in *Zaglaw* necnon in *Chirchen* cum quibuslibet aliis inibi situatis cultis sev incultis, quesitis sev inquirendis donec ad Riuolum, qui *vinsterpach* vulgariter nuncupatur transferentes omnia, prout supra in suis nominibus sunt expressa, cum possessionis comodo et proprietatis perpetue tytulo, cum omnibus vsibus quocumque nomine censeantur, in Ecclesiam supradictam in Plaga sancte Marie. Ad huiusmodi autem permutationis effectum specialiter nos induxit, quod predicta bona nostra deserta a longe retroactis temporibus fuerunt et quod per nos ad culturam perfecti status difficulter reduci poterant et quod venerabilis frater Dominus vlricus tunc Ecclesie in Plaga sancte Marie prepositus et Conuentus ibidem nobis in causam permutationis predicte dederunt et assignauerunt Nouem librarum redditus exceptis Sexaginta denariis in bonis vtilibus nostris municionibus et aliis redditibus nostris adiacentibus et propinquis, videlicet in *Glatzing* et in *Lichtenekk* duas libras reddituum, in *Rûdmarsdorf* Sex solidos, in *Avttengrveb* Decem et Octo solidos, in *Pelleinsrevt* Decem et octo solidos, in *Mulode* Decem solidos, in *Swobsode* mediam libram reddituum annuatim patauiensis monete. et vt premissa omnia inconuulsa perpetuis temporibus perseuerunt, presentes litteras dedimus sepedicte Ecclesie in Plaga sancte Marie et fratribus nostro et venerabilis Capituli nostri sigillis conmunitas. Huius rei testes sunt *dominus Gotfridus prepositus,*

wolfkerus decanus, Meingotus senior de waldek, Schatlunus de Haslaw, Comes Eberhardus de wartstain, Gebhardus de walse, magister Otto, Albertus de Morspach, Sifridus de Paulstorf, Rudolfus de valchenstain, Ortolfus de Murring Ecclesie nostre Canonici, *Chalhohus de valchenstain et Patrui ipsius fridericus et Chunradus, Espinus de Hag, Levpoldus de Morspach, wilhalmus de wintsperch* et alii plures fide digni. Datum et actum *Patauie* Anno dominj Millesimo Trecentesimo Duodecimo in Crastino Trinitatis.

Orig. auf Perg. mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachse. (Aus dem Orig. zu Schlägel.)

LXXVI.

1312. 25. Mai. Viehdorf. — *Albrecht Ulrichs Sohn von Viehdorf verkauft dem Kloster Baumgartenberg sein Erbtheil an dem Eigen auf dem Jacobsberge in der Pfarre St. Leonhart im Forst.*

Ich *Albrecht Vlrichs Sun von Vihdorf* vergich vnd thuen kundt allen den, die disen brief ansehent oder hȯrent lesen, di nun lebent vnd hernach künfftig sind, das ich meines freyen aigenns das drittail aws allem dem Aigen an dem *Jacobsperg jn sannd lienharts pfarr jn dem Vorst,* das mich ist anerstorben von meiner Anne (sic) frawn *Alhaiden der glentzerin,* dasselb drittail des vor genannten Aigenns hab ich dem Gotshawss zu *pawngartenperg* zu kauffen geben mit aller meiner Erben guetlichem willen vnd mit alle dem Recht vnd ichs han gehabt versuecht vnd vnuersuecht vmb Acht phund phenning wiener Münns vnd bin auch der schon gewert. Vnd darüber zu pesser Sicherhait so setz wir vns Ich Albrecht von vihdorf vnd mein Erben dem vor genanntn gotshaws zu Pawngartenperg des vorgenannten aigens ze Rechtem Scherm vnd zu Gwern für all ansprach, als aigens Recht ist vnd lanndes gewonhait in Ȯsterreich. Ist aber, das dem vorgenanntem gotshaws daran icht abget an dem Scherm, als ich mit guetem willen gelobt han mitsambt meinen Erben, so pin ich vnnd mein Erben demselben Gotshaws dreissig phund wiener phenning schuldig beliben vnd sol es die phenning haben auf mir vnd auf meinen Erben vnd auf alle dew vnd wir haben in dem lannd zu Ȯsterreich, wie so das genannt sey, Vnd sol es der hertzog in ȯsterreich der dreissig phund dauon weren mit vnserm gueten

willen an alles fürpot vnd an alle clag. Das dise red also stât vnd vnzerbrochen beleib, darüber so gib Ich Albrecht von Vihdorf dem gotshaws zu Pawngartennperg disen brief versigelt mit meinem Innsigell zu einem sichtigen Vrchund vnd zu einer steten sicherhait diser Sach Vnd sind der Red gezewg *her Ott von Gleisse, her Albrecht von Vihdorf, Dietrich von Vihdorf, Bernhard von Schafferfeld, dietrich der Schirmer, Otto vnd dietrich die Reichkerstorf, Reinprecht der waser* vnd annder pidber lewt genueg, den die sach wol kunt ist. Das ist geschehen vnd der brief geben datz *Vihdorf*, do vonn Crists geburd erganngen waren drewtzehen hundert Jar vnnd darnach in dem Zwelfften Jar an S. Vrbans tag.

(Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.)

LXXVII.

1312. 25. Mai. — *Wernhart von Schaumberg leiht Bertholden von Staina das Gut zu Dietrichstorf, welches ihm die Brüder Friedrich und Chunrat von Dietrichstorf aufgesandt haben.*

Ich *wernhart von Schoumberch* vergich vnd tůn chunt an disem prief allen den, die in an sehent oder horent lesen, di nu sint vnd her nach chunftich werdent, daz ich daz gůt datz *Dietrichstorf*, daz *friedreich* vnd sein Brůder *Chunrat* vnd ir Erben uon meim Vater gehabt habent, daz selbe Gůt hat der egenant fridreich vnd Chunrat sein pruder uon Dietreichstorf vor mier auf geben mit gůtem willen vnd auch ze der zeit, do si iz wol getůn mochten, vnd han ich daz vorgenant Gůt gelihen dem Erbern mann Hern *Berchtolden uon Staina*, vrouen *Gedrauten* seiner Hausurowen vnd allen îren Chinden paidev Sunen vnd tochtern, die si mit einander habent vnd auch noch gewinnent, ze rehtem lehen allen îren vrumen da mit ze schaffen, als si ze reht schullen vnd schol ich dez vorgenaten (sic) Gůtes datz Ditreichstorf mit alle dev vnd dar zů gehort versůcht vnd vnuersucht herr vnd Gewer sein hern Berchtolz uon Staina, vrouen Gedrauten seiner hausurowen vnd ier paider Chind für allen Chrieg vnd für alle ansprach, als Landesreht vnd gewonhait ist in Osterreich. Daz dev red Gantz stete vnd vnuerchert beleib, So gib ich dem oftgenanten Hern Berchtolden uon Staina, vrouen Gedrauten seiner

Hausurowen vnd ier paider Chinden disen Brief zeim sichtigen vrchund vnd zeim ebigen zeug diser sache uersigelt mit meim Anhangunden insigel vnd sind dez Gezeuch *her Chunrat uon potendorf, her Stephan uon Meissauw vnd her albrecht uon Chuenring, her Eberhart, her hainrich, her vlreich vnd her friedreich Geprůder uon walsse, her wernhart uon Rôtenuel, her Leutold der haimpech, Chunrat uon Mitterberch vnd Růdolf der Schiuer, Helmweich der Chuliber* vnd andrer piderber leute genůg. Diser prief ist geben, do man zalt uon vnsers Hern Christes gepůrd dreuzehen hundert jar, dar nach in dem zwelften jar des pfinztags an sand vrbans tag.

Orig. auf Perg. mit einem hängenden Siegel. Querbalken mit dem Sparren. (Aus dem Orig. zu Gschwendt.)

LXXVIII.

1312. 2. Juli. Passau. — *Bischof Wernhart von Passau ertheilt dem Kloster Seon Mauthfreiheit zu Passau und Obernberg.*

Wernhardus Dei gratia Ecclesie *Pataviensis Episcopus* omnibus imperpetuum. volentes pro anime nostre remedio Monasterio in *Seon* Ordinis sancti Benedicti Salzburgensis Diocesis facere graciam specialem, ut alibi multipliciter pregravatum in hac parte nostre liberalitatis consolacione relevetur, de benigno venerabilis Capituli nostri consensu ad instanciam venerabilis fratris Domini *Ditrici Abbatis* ibidem dicto Monasterio in Sevn hanc emunitatis graciam concedimus et donamus in hiis scriptis, ut imperpetuum annis singulis in locis mutarum nostrarum, in *Patavia* videlicet et *Obernperg* eidem duodecim caradde vini et sex modii annone et panni pro cucullis Monachorum libere transeant sine muta. In cuius rei testimonium presentes damus literas nostro et dicti capituli nostri sigillis communitas. Datum *Patavie* Anno Domini millesimo trecentesimo duodecimo, Processi et Martiniani etc.

(Monum. boic. II. 141.)

LXXIX.

1312. 25. Juli. St. Florian. — *Propst Ainwik von St. Florian widmet gewisse genannte Einkünfte zur Verbesserung der Pfründen seiner Mitbrüder in Kleidung und Nahrung.*

Quis rex acciones quiete stare permitteret, quisve ipsarum in posterum reminisci posset directe, quis eciam easdem curaret prosequi diligenter, si non hiidem adderentur testium confirmacio et fidelis caucio litterarum. (sic). Necessaria est igitur priuilegialis edicio, vt decursis temporibus et diebus ostendat contra obliuionem instanciam et calumpniam ac invidiam reuelata facie veritatem. Proinde nos *Ainwicus* diuina miseracione *domus sancti floriani prepositus* tenore presencium publice profitemur et constare volumus vniuersis, ad quos peruenerit presens scriptum, quod nos caritate fraterna, que ex domini precepto et patris nostri sancti Augustini semper debent (sic) subditis a Prelatis (impandi?) quantum ipse, qui est vera caritas nobis donauit, accensi prebendam confratrum et subditorum nostrorum quoad victum et vestitum nostris temporibus omnipotentis dei iuuante nos auxilio studuimus, quia opus erat, non minuere sed augere. Primo quidem Ecclesiam nostram in *Ryed*, quam multis laboribus et expensis vsibus nostris conquisiuimus Camerario nostro ad cappas melioris staminis de *Dorn* fratribus nostris comparandas statuimus de communi Conuentus nostri consilio perpetuo deseruire. Celerarie quoque nostre, quam cum multo aggravatam pondere videremus, assignavimus hec subscripta videlicet vaccariam nostram in *Aůge* pro libris lxxx denariorum comparatam et hůbam nostram in *Hofstetten* ab *Aigelspergariis* pro triginta tribus talentis absolutam, cuius tamen steura prius nos respexit, et pratum Molendini in villa nostra pro viginti sex libris absoluti cum octo pecoribus per nos eciam comparatis et mansuris perpetuo nec non vineam in *Herstell* pro Septuaginta tribus talentis per confratris nostri *Vlrici Perenawarij* fidelem diligenciam comparatam onus de hoc toto sibi modicum imponentes, vt videlicet Celerarius, qui pro tempore fuerit, singulis secundis et quartis ferijs et sabbatis diebus de puro lacte et mundissimis pulcibus triticeis in cena vnum pulmentum cum sagimine uel butiro et cunctis diebus, quibus donantur oua, ferijs et sollempnibus in prandio et in Cena vnum ovum ad prebendam solitam

personis singulis amministret. Item omnibus minucionibus per quatuor dies cottidie vnam canulam boni vini ad prebendam conswetam iussimus perpetuo superaddi, quam consolacionem pitanciam nominamus. Ceterum cum ad aqueductus nostri quesicionem et allacionem multam pecuniam expenderimus atque vires, viciosum esset et absurdum si vmquam cuiusquam Prelati quod absit desidia negligenti deberet huiusmodi puritas deperire, eo, quod ad eius conseruacionem nullos deputavimus redditus speciales. Quia tamen aliqua, quorum non hic sed in quadam altera littera fecimus mencionem Ecclesie nostre comparauimus, quedam absoluimus occupata, de quibus magna debilitate nos tenente non potuimus aliquid specialiter ordinare, potest prelatus ex illorum prouentibus hec et alia, que statuimus obseruare irreuocabiliter. Vt ergo ordinacionis nostre presentis institucio firma perpetuo maneat et illesa nec vmquam alicuius prelati successoris nostri in aliqua sui parte vel in toto violencia possit vel debeat aboleri, minui vel mutari, presentes litteras non ex nostre mentis elacione, deus scit, sed de Conuentus nostri instanti rogatu scribi fecimus et Sigilli nostri robore communiri, quod si a quoquam secus attemptatum fuerit, Conuentus, qui respectu potencie prelati est inermis, audacter presentibus se defendat. Absit omnino, ut aliquis prelatorum intendat auellere, que perficere deo dante potuimus nostris temporibus, debet nimirum quisque prelatus hec caritatis beneficia discipulis suis impendere, que dum fuisset subditus, s suo prelato voluit reportare. Datum *in sancto floriano* per manus *Alberti Notarij nostri dilecti plebañi in Grúnpach* anno domini M.CCC.XII. Jacobi apostoli.

Aus einem Pergament Codex zu St. Florian.

LXXX.

1312. 27. Juli. — *Heinrich der Strehler gibt ein Gut im Steinech und ein Lehen zu Hegling zum Seelgeräthe nach Garsten.*

Ich *Heinreich streler* tvn chunt vnd vergich an disem prif allen den, di nv lebent vnd noch chvnftig sint, daz ich mit verdachtem mv̊t vnd mit miner erben gůtlichem willen han gegeben dem Gotshavs Hintz *Gesten* daz gv̊t *in dem stainech*, daz ein schaf chorns

dient, vnd daz leben datz *Heglinge* ein halb phunt geltz durch miner sel vnd miner havsvrowen vren *Margreten* sel vnd miner chinde sel willen vnd ich Heinreich vnd min Havsvrow di vorgenant wellen daz halb phvnt geltz inn haben, di weil wir leben vnd han daz vorgenant gvt also dargeben, daz ich vnd min havsvrow vnd minev chinde tailheftig sein alles des gepetes vnd alles des almvsen vnd aller der gvttet, di di bruderschaft beget vnd auch swo got vber mich vnd vber min havsvrowen gepevt in dem lande, mit vnser vrevnt hilf sol man vns hintz Gesten pringen vnd da pestatten. Daz di red stete vnd vnverchert beleib, gib ich dem vor genanten Gotshavs zv einem vrchvnde disen prif versigelt mit minem insigel vnd mit mines svnes *Marchatz* (sic) insigel. Ditz ist geschehen nach christes geburde vber drevzehen hundert Jar vnd dar (nach) in dem zwelften Jar an sant Perchtoltz tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln — durch die Mitte des Schildes — ohne Helm ein doppelter Strahl. (Aus dem Orig. zu Garsten.)

LXXXI

1312. 10. August. Wien. — *Die Königin Elisabeth und Herzog Friedrich ihr Sohn geben dem Kloster Traunkirchen für die Abtretung seines Rechtes an dem Hallberg, jährlich 110 Pfd. Pfennige.*

Wir *Elisabet von gotes genaden Kuniginne zu Rom* vnd *Fridreich von Gots genaden hertzog in Osterreich vnd in Steyr, herr ze Crain, auf der March vnd ze Portenaw* mitsambt vnsern erben veriehen an disem gegenwůrtigen brief allen den, die jn sehent oder hőrent lesen, daz zwischen vns einenthalben vnd zwischen der erbaren Abbtessine vnd jr Samenung ze *Trawnkirchen* anderthalben auf ein ende vmb den *halperg* alsuer geredet vnd getadingt ist, daz die vorgenant Abbtessin vnd jr Samenung mit verdahtem muet sich verzigen habent allez dez rechtz, daz sie an demselben halperg gehabt habent des Siedens, das da ist oder werden mag an der stat ze halstat, dez gerichtz, dez holtzes, der wege vnd allez dez, daz zu den selben sieden gehőrt, daz wir furbas mit dem vorgenanten sieden an alle jrrung mit jnuart vnd mit vsuart vnsern frumen schaffen sullen. Sy haben sich avch verzigen aller der ansprach, die sie

gen vns oder vnser Erben furbas gehaben möchten vmb den schaden, der jn von vnserm vorgenanten sieden ze halstat vfersteen mocht oder vfgestanden ist an irem tail, deu sy habent an dem phanlein jn dem jschellant vnd darvmb, daz Sy die vorgenant Abbtessin vnd jr Conuent also lediglich von solhem recht gestanden sind vnd sich der vorgenanten ansprach verzigen habent, So sullen wir jn von dem sieden an dem halperg all jar geben hvndert vnd zehen phunt wienner phenning zu jegleicher quotemer Achthalbes vnd zwaintzig phunt vnd von den selben phenning sullen geuallen sunderlich der Samenung zu pesserung jrer phrunt vnd an jrem gewant acht vnd zwaintzig phunt phenning zu jeglicher quotemer siben phvnt. vber dise sachen vnd vber ditz geschafte, daz iz von vns stet vnd vnzeprochen beleibe, dez geben wir der Abbtessin vnd dem vorgenanten Conuent disen brief mit vnsern insigiln besigilt vnd bestetigt mit der zeugen, die hernach geschriben sind, zv einem vrchunt der warhait: *der Bischolf Hainreich von Gurkch, hertzog hainrich von Kërnden, Dietreich der Marschalch von pillichdorf, Eberhart von walsee, Stephan von Meissawe, pilgrein von puchaim, Ott von Zelking, hartnid von Trune, Seyfrid von Rotenburch, Nicla von Rorenpach Landrichter jn dem Enstal, Chunrat der Slegel, Gotfrit von Talhaim, Leutolt von Pauzehaim* vnd ander piderb levt genveg. Der prief ist geben ze *Wienne*, da man zahlt von Christes geburte Drevzehenhundert jar vnd darnach in dem zweliften jar an sant Laurentzen tage.

Abgedruckt in: Kirchliche Topographie XIV. 253. (Aus einem Copialbuche zu Ort am Traunsee.)

LXXXII.

1312. 13. August. — *Heinrich der Volkenstorfer von Neuhofen übergibt zu seinem Seelenheile dem Kloster Gleink einige Gilten auf dem Lehen zu Exelöde etc.*

Ich *Haeinrich der volchenstorfer von Nevnhoven*, hern *Dietrichs svn von volchenstorf* vergih vnd tv̊n chv̊nt alle den, die disen prief sehent oder lesen hörent, daz ich daz lehen, daz do haizt *Exelode* vnd daz lehen, do *hainrich der Smvchke* avf ist, vnd

zwainzig pfenninge vnd ein gans vnd zwai hv̊nner vnd dreizg ches von einem akcher, den *Chvnrat der forster an dem Lintech* von mir hat vnd aver cehen pfenninge vnd ein gans vnd zwai hv̊ner von einem Akcher, den *herman an dem Lintech* avch von mir hat, han ich gegeben ze einem selgret dem Gotzhavs daz *Glavnich* vnd der selben brvderschaft vnd han daz getan ze der zeit, do ich iz wol macht vnd solt tv̊n mit gvtlichem willen aller meiner vrevnt vnd erbern (sic) vnd sol man von dem vorgenanten gv̊t, daz hie genant ist, ein ewiges nachtliecht haben vor sand Marien magdalen alter alle nacht vnd sol daz vorgenant gvt inne haben, swer Gvster in dem chloster ist vnd niemen ander. Vnd daz dem vorgenantem gotzhavs dazt Glavnich vnd der selben brvderschaft stete vnd ewich beleib, gib ich in disen prief ze einem vrchvnde versigelt mit meinem jnsigel vnd mit meines veter insigel hern *Hainreichs hern ortolfs svn von volchenstorf*, wan er bei disem gescheffl gewesen ist, vnd hat ez gesehen vnd gehört. Des sind gezevg her *hainrich von lonstorf, heinrich vnd Otte sein sv̊n, her Alber, her hadmar, her heinrich, Dietrich, Seybot die volchenstorfer*, her *heinrich prevhaven*, her *Heinrich Streler, Chvnrat der wartenvelser, peter ponhalm, Meinhart von sincenperge* vnd ander erber levt genv̊g. der prief ist gegeben an sand ypolitt tag, do von christes gebv̊rt warn ergangen drevzenhvndert iar, in dem zwelftem darnach,

Original auf Pergament im bischöflichen Consistorium zu Linz mit zwei Hängesiegeln von ungefärbten Wachs. 1. Reitersiegel wie 1309. 13. Juni. 2. Rechtsgeneigter Schild mit Helm, Helmdecke und Büffelhörnern.

LXXXIII.

1312. 24. August. — *Dietrich der Puschinger widmet zu einem Seelgeräthe dem Kloster Baumgartenberg zwei Lehen zu Münichhofen.*

Ich *dietrich der Puschinger* tuen kundt allen den, die nun sind vnd hernach kunfftig werden, die disen brief sehent oder lesen hörend, das ich gegeben hab ob meiner Seel der Sammung datz *Pawngartenperg* (mit) aller meiner Erben guetlichem willen zway lehen datz *Munichhofen* mit allem dem vnd darzue gehört versuecht vnd vnuersuecht mit So getaner beschaidenhait, das derselben lehen,

die baide zu gleichem dienst ligen, nach meinem tod aines dienen sol derselben Sammung besunder zu jrer pfruendt in das Refennt vnnd das annder sol gehören lediclich in das Chelnampt (sic). Vnd darvmb, das bey mir lebentigen die vor benannt Sammung mit sambt mir an der Gwer sey, Sullen die holden dem vor genannten gotshaws alle jar dienen an Sand Michelstag dreissig phenning vnd zwen dienstkås vou baiden lehen. Vnd darüber das ditz mein geschåfft stet vnd vnzerbrochen beleib, gib ich der vor genannten Sammung diss hantuesst versigellt mit meim jnnsigel zu einem ewigen vrchundt. Der (brief) ist gegeben, do von Crists gepurd ergangen waren drewtzehen hundert jar vnd darnach jn dem zwelfften jar an Sannd Bertlmes tag.

(Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.)

LXXXIV.

1312. 29. September. Garsten. — *Revers der Brüder Helmhart und Ulrich der Anhanger in Betreff zweier Höfe zu Weinberg und Nägleinsöd, welche sie vom Kloster Garsten zu Leibgeding besassen.*

Wir baid bruder *Anhanger* genant *Helmhart* vnd *vlrich* vergehen vnd tvn chvnt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd noch chvmftig sint, Daz wir di zwai gvt, Ains auf dem *weinperig* vnd daz ander di *negleinsoede* haben suln zv vnser baider tagn von dem Gotshavs ze *Gesten* vnd nach vnser baider tag so gehorent di vorgenanten gvt an allen chrige vnser erben zv dem Gotshavs ze Gesten vnd suln alle Jar an vnser vrowen tag ze der dinst zeit da von geben drei schilling phenninge wienner mvnz vnd ob wir des niht tvn, so sol man vns phenten mit vnserm gvtlichen willen auf dem selben gvt vber vierzehen tag für daz wandel sechzich pheninge vnd für daz dinst, ist aber daz, daz man daz phant wert, so ist daz gvt vervaln dem Gotshavs ze Gesten. Daz di red stete vnd vnverchert beleib, geb wir disen prif zv einer ewigen vrchvnde versigelt mit Hern Eberhartz insigel von walse lantrichter ob der ens vnd mit vnsern insigeln vnd sint des zevge di erbern levt *Her wernhart vnd chvnrat sein bruder von sand Gören, Her Ditmar vnd Otacher sein bruder von lerpuhel,*

Her Ditmar vnd Heinrich sein bruder von Aistershaim, Her Heinrich vnd Marichart sein veter prevhafen, Ditrich von volchenstorf, Peter ponhalm, Heinrich lipker, Heinrich enser, vnd ander erber levt vnd ist daz geschehen nach christes geburde vber drevzehen Hvndert Jar vnd dar nach in dem zwelften Jar an Sand Michels tag datz dem Gotshavs ze *Gesten.*

Original auf Pergament, das Siegel Eberharts von Wallsee abgefallen, die beiden andern hängen — drei aus einem Schafte hervorsprossende Blumen, ganz verschieden von der Abbildung bei Hoheneck. (Aus dem Orig. zu Garsten.)

LXXXV.

1312. 29. September. Wesendorf (in der Wachau.) — *Heinrich von Rosenau gibt dem Gotteshause St. Florian den Weingarten Liebenberger zu Weissenkirchen um siebzig Pfund.*

Ich *heinrich von Rosenave* tven chvnt mit verchvnd ditz briefs allen den, di in lesent oder hörent levsen, daz ich hern *vlrichen von pernave* vnd seinem gotshaus datz *sand florian* gegeben han meinem weingarten zter *weizzenchirchen,* der der *Liebenwerger* genant ist, vmb sibentzig phvnt phenning vnd han im gelobt, swaz im vmb den weingarten in iarsvrist vnd in tags vrist chrieges oder ansprach auf ste, des schol ich in avz richten gentzlich vnd endlich nach puerchrechts sit vnd gewonhait, swo ich in dem land pin vnd swaz er dar vber schaden nimt, daz schol er vnd sein gotshaus auf meinen treven vnd avf meinen eren haben vnd auf allen dem, daz si des meinen in dem land veraischen. vnd daz si des sicher beleiben, gib ich dar vber disen brief versigelt mit meinen insigel. Daz ist geschechen ze *Weseldorf,* do von Christ gebverd vergangen waren drevzechenhundert iar, dar nach in dem zwelften iar an sand Michelstag.

Original auf Pergament mit einem hängenden Siegel — ein quer getheilter Schild, auf der Theilungslinie stehen fünf Wecken mit aufwärts gekehrten Spitzen, deren jede eine Kugel trägt. (Aus dem Originale zu St. Florian.)

LXXXVI.

1312. 30. September. Schärding. — *Die Grafen Albrecht und Alram von Hals versetzen an Albrecht von Tannberg für schuldige 10 Pfd. Herrengeld und 230 Pfd. Pfennige die Herrschaft Aurolzmünster.*

Wir Albrecht vnd Alram Grafen von Halls verjehen vnd tvn chvnt allen, di disem (sic) Brief an sehent oder hörent lesen, daz vnser lieber såliger vater, dem got gnad, an seinen letzeten zeiten vnserm getrewen Albrechten von Tannberch dvrch die gnad vnd trewe, di er zv im het vnd im schvldich waz zehen phvnt herren geltes Regenspurger phenning; vns hat aůch vnser vorgenant getrewer Tannberger an vnserm gelt hintz wels gelihen, da grozzer schad mit laistvng avf vns vmb gie, zwai hvndert phvnt vnd dreizzich phvnt pazzawer pfenning vnd vmb di selben pfenning vnd auch fvr di zehen phvnt herren geltes haben wir im gesatzet vnd in geontbůrtt Auroltzmvnster vnd swaz dar zv gehört, Leut vnd Gůt mit allen nvtzen versůcht vnd vnuersůcht. Er sol aůch di selben Leut vnd Gůt stiften vnd enstiften, handeln vnd wandeln an all irrvng als sein selbs vrbor vnd gůt, wir veriehen aůch, als langs der vorgenant albrecht seint vnsers vater Todes der zehen pfvnd geltes auz gelegen ist, daz er di selben pfenning, der er iårlich bericht sult sein, auch aůf dem vorgenanten gůt haben sol. wår auch, ob er auf daz gůt icht legt oder dar auf icht pawet, swelherlai daz wår, daz fvr not wår oder sein selbers nottvrft, daz er daz auf den selben Leuten vnd guten haben sol. wår aůch, daz wir von im lösen wolden ze losvng zeit, so svllen wir widerlegen im vnd aůz richten, swaz im vnser såliger vater geschafft hat, zehen pfvnt herren geltes regenspurger pfenning vnd aůch swaz er der selben pfenning auz gelegen vnd vnbericht gewesen ist vntz her, der er iårleich bericht solt sein, als öben beschriben stat, wir svllen im aůch widerlegen, swaz er aůf daz pawe gelegt hat, daz er bi seinen trewen gesagen mag oder nach vier manne rat, der wir zwen vnd er zwen nemen sůllen vnd swenn wir in dez allez berichten, so mvgen wir wol von im lösen, ob wir wellen. wår aůch, daz er selb darzv icht chavfft oder gewunne aůz ander Låut gewalt oder ob vns icht ledig wůrd vnd ob wir im daz verlihen, daz gehört in di losvng nicht vnd als wir von im lösen, so mvgen noch ensvllen wir im nichtz daran engen

noch irren. daz im daz also ståt vnd vnzebrochen beleib, gebn wir im dar vber ze einem offen vrchvnde disen Brief versigelten mit vnsern jnsigln, der Brief ist geben ze Scherding, do man zalt von Christes gebvrt Tausent jar, dar nach dreu hvndert jar, in dem zweleften jar dez nästen tais (sic) nach sant Michels tag.

Aus dem Originale auf Pergament im Schlosse Aurolzmünster, die Siegel abgefallen.

LXXXVII.

1312. 6. December. Ens. — *Heinrich von Wallsee verleiht Gottfrieden dem Schreiber von dem Haus ein Lehen zu Portleinsberg und eines zu Gumprechtsfeld.*

Ich Hainrich von walsse vergich an disem prief vnd tůn chunt allen den, die in an sehent, lesent oder hornt lesen, di nu sint vnd her nach chunftich werdent, Daz ich wol bedacht vnd mit gůtem willen ze der zeit, do ich iz wol getůn mocht, Gelihen han ze rehtem lehen Gotfriden dem Scriber von dem Haus vnd vroun Margreten seiner Hausurowen vnd den chinden, di sev miteinander gewinnent, zwai Lehen, ains datz Portleins perge, daz ander datz Gumprehzueld, versůcht vnd vnuersůcht, ze holcz vnd ze veld. Also han ich dev vorgenannten zwai Gůt ze Rehtem Leben gelihen Gotfriden dem Schreiber vnd vroun Margreten seiner Hausvrowen vnd sol ich der vorgeschriben zwaiger gůt jr herr vnd ir gewer sein an allen steten für alle ansprach. Iz sol auch der vorgenant Schreiber vnd sein Hausurow, ob sev ehaft nôt dar zůe twinget, daz vorgenant gůt versetzzen, verchauffen vud allen iren vrumen da mit schaffen. daz dev red stete vnd vnuerchert beleib, dar über gib jch Gotfriden dem Schreiber vnd seiner hausurowen vnd den Chinden, die si mit einander gewinnent, disen offen prief zeim vrchund diser sache versigelt mit meim anhangunden jnsigel; vnd ist dez zeůh her hainreih von Lonstorf, her Ott sein průder, her hainrich von folchenstorf, Brůder levpolt pfleger von Rethler vnd ander piderber leut genůg, die da pei worn; vnd ist daz geschehen datz Ens, do man zalt von Chricz gepůrd dreuzehen hundert jar, dar nach in dem zwelften jar dez Mitichen an sand Niklas Tag.

Orig. auf Pergament. Das Hängsiegel beschädigt. (Aus dem Originale im k. k. geh. Hausarchive zu Wien.)

LXXXVIII.

1312. Pyrno monte. — *Heinrich Meister des Hospitales auf dem Berge Pyhrn verleihet an zwei Brüder die Muchlar und ihre Verwandten zwei halbe Mansen die sie von dem Abbt Offo zu Gleink erkauft haben.*

Ego *Heinricus Hospitalerius in Pyrno monte* et uniuersa fraternitas ibidem presentibus profitemur et notum facimus universis presentes literas inspecturis, quod diseretis viris domino *Hermano sacerdoti* et *Heinrico fratri suo dictis Muchlariis*, uxori predict Heinrici domine *Alheidi* et duobus primis eiusdem Heinrici (liberis) *Weinmaro* et *Elisabeth*, hiis quinque personis duos Mansos Medios unum, quod dicitur *super Mos*, et aliud, quod vocatur *Puhekk*, et pratum, quod dicitur *Stochwis*, etiam medium contulimus ipsis eorum vite temporibus possidendos, quo ipsi prenotati viri predictos Mansos a venerabili *Abbate Offoni Glunacensi* ex parte Hospitalis redimerunt pro xii. libris nouorum Wienensium in die sancti Martini. in cuius rei testimonium ipsis sepedictis has literas duximus nostri sigilli (munimine) roborandas. Et huius rei testes sunt *H. Preuhauen, M. Prehauen, Ott Schech, P. Ponhalm, Wulf, Ott Chersperger* et alij quam plures fide digni. Datum et actum in *Pyrno monte* perpetue et feliciter Anno ab incarnatione domini M°.CCC°.xij.

(Aus Strein's genealogischen Handschriften.)

LXXXIX.

1313. 2. Jäner. Wien. — *Wernhart Bischof von Passau bestätigt den Verkauf einiger Besitzungen des Gotteshauses zu Münzbach an das Kloster Waldhausen und die Erwerbung eines Weingartens für das genannte Gotteshaus.*

Nos *Wernhardus* dei gratia Ecclesie *Patauiensis Episcopus* presentibus Confitemur, quod constitutus in presentia nostra Dilectus noster *Laurentius plebanus de Minspach* nobis proposuit, quod ipse volens condicionem Ecclesie sue predicte facere meliorem de consilio et consensu plebis sue quasdam possessiones prefate ecclesie sue videlicet vnam Huebam in *Stainpach* soluentem vnam

libram denariorum, jtem vnam Aream in *Dorfflein* soluentem Quadraginta denarios, jtem vnum predium in *Pyrechech* soluens Quadraginta denarios, jtem vnum predium, quod vocatur *an der widem,* soluens Quadraginta denarios cum omnibus iuribus suis cultis et incultis, quesitis et inquirendis rite vendidit venerabili fratri domino *Gerungo preposito in walthausen* nec non ibidem Conuentuj ipsosque redditus vendicionis tytulo in Ecclesiam walthausensem transtulit pro Septuaginta talentis denariorum vsualis monete, pro quibus supradicte Ecclesie sue vineta comparauit, in quibus ipsa ecclesia sua hactenus penuriosa extitit vsque modo. Nos itaque dicti Laurentij precibus inclinati consideratis iustis causis et circumstantiis nos mouentibus dicte venditionis contractum auctoritate ordinaria de certa sciencia confirmamus in his scriptis nostro Sigillo in testimonium roboratis. Datum *wienne* Anno dominj M°.CCC°. Tertio decimo iiij°. Nonas Januarij.

Orig. auf Perg. Das Siegel war an einem Pergamentstreifen hängend, ist aber abgefallen. (Aus dem Originale des Klosters Waldhausen).

XC.

1313. 6. Jäner. St. Florian. — *Herbort der Chremstorfer bekennt, dass ihm der Propst von St. Florian den Hof zu Posch gegen einen Zins von 78 Pfennigen geliehen habe.*

Non poterat sapientum industria quicquam caucius inuenire, per quod tractatuum acta presencium noticie futurorum transmitteret, ne obliuioni succumbant vel vim instancie paciantur, quam firmitudinem testimonialium literarum. Proinde ego *Herbordus cognominatus de Chremstorf* presencium tenore profiteor et constare volo ipsarum inspectoribus vniversis, quod venerabiles et karissimi domini mei domini *Ainwicus prepositus, Heinricus decanus* totusque *domus sancti floriani* conuentus Curiam suam in *Posch*, quam a *Chunrado decimatore ipsorum de Gômreiching* pro mea pecunia conparaui, michi et vxori mee *Agneti* necnon meis heredibus vniuersis cum omnibus suis attinenciis cultis et incultis, quesitis et querendis ad censum lxxviii. denariorum nouorum wiennensium et eo iure, quo ipsam decimator predictus ab ipsis noscitur possedisse, contulerunt perpetuo possidendam. Qui quidem census si in Natiuitate beate

virginis Marie singulis annis predicte Ecclesie sancti floriani a me non fuerit persolutus, accrescent in quatuordecim diebus lx. denarii pro emenda. Qua pena tam ego quam heredes mei talem post me negligenciam conmittentes tociens grauabimur, quociens prefata negligencia conmissa fuerit vsque tercio ad spacium temporis memorati et sic elapsis a termino solutionis census sex septimanis et durante per annum negligencia omni iure dicte Curie priuabimur, quo de predictorum dominorum gracia gaudebamus, eadem Curia sine contradictione qualibet ad ipsos libere deriuata. Profiteor quopue, vt, si ego vel alter heredum meorum ductus fortassis inopia vel alia causa quacunque cogar vendicioni exponere Curiam prenotatam, ipsam primo ad emendum debeam predictis dominis exhibere, quam si noluerint vel nequierint occupare, forum tunc inibo cum persona altera, condicionis tamen illius, cuius fuit ille, a quo eandem Curiam primitus conparaui, hoc est, qui coloni et agricole nomine censeatur; graciam etenim, quam mihi familiaritatis pretextu sepedicti domini mei in iam dicta Curia concesserunt, nulli vsquam potentum, per quos Ecclesie iure suo plerunque defraudantur, volunt aliqualiter indulgere. In cuius rei testimonium presentes scribi feci literas et sigillorum dominorum *Eberhardi de walse* et *heinrici de volchenstorf*, quia proprium non habui, petiui munimine roborari, Testibus subnotatis, qui sunt *domini Espinus de hag, wolfkangus wolfstainensis, heinricus de Alhartingen* milites, *Otto perchaimarius, Meinhardus de Sintzenperg, vlricus chrêerus, chunradus harthaimarius, dietricus de pruk, hertwicus de Gaugenperg* et alii fide digni quam plures, qui scienter de prescripto negocio cognouerunt. Actum in *sancto floriano* Anno M.CCC.XIII In Epyphania domini.

Orig. auf Perg. Zwei hängende Siegel. Eberhards, gross, weisses Wachs ein rechts geneigter Schild, durch den Querbalken getheilt, auf der auswärts gerichteten Spitze des Schildes steht der mit einem grossen Flügel gezierte Helm. ✝. SIGILLVM . EBERHARDI . DE . WALSSE. Das Siegel des Volkerstorfers auf rothem Wachs. (Aus dem Orig. zu St. Florian.)

XCI.

1313. 13. Jäner. — *Hertneid von Lichtenwinckel gibt zu einem Seelgeräthe dem Kloster Wilhering seine Hube zu Tratwerd.*

Ich *Hertneid von liehtenwinchel* vergich vnd tůn chvnt allen den, di disen brief sehent oder horent lesen, daz ich mit verdahtem můt vnd mit gůtem willen *meiner Hovsvrowen vron Rihtzen, Ottens vnd Pernhartes meiner sůn* vnd aller meiner chinde vnd miner gerben vnd mit guter gunst *Hern Růdolfs meines pruders, Rudolfs seins sůns* vnd aller seiner gerben han geben vnser vrowen ze *wilhering* vnd ir dinern da selben ze selgeræt ab meiner Housvrowen sel vnd ab der meinen mein Hvb ze *Tratwerd* mit alle dev, vnd dar zů gehört, swi ez genant ist, vrilichen ze haben in rehter aigens gwer ebichleichen an allen chrig also mit beschaidner red, daz man an vnser paider iartag mein vnd meiner Hovsvowen, den ich nach meiner vreunt rat auf (ainen) genannten tag legen wil, sol (den) selben Herren ze *wilhering* dinen von dem vorgenannten gůt ze *Tratwerd*, swaz ez an phenning geltent ist, mit win vnd visschen ze hail vnser sel vnd ze pezzervng ir phrůnt. Daz dis gab vnd (dise andacht) staet ebichleichn beleib, des gib ich den vorgenanten Herren ze *(wilhering)* disn brief ze (einem) vrchvnde versigltn mit meinem jnsigel, mit meins prvder jnsigel *Herrn Rvdolfs* vnd mit (meins Suns) jnsigel *Ottens von Lichtenbinchel* vnd bestætigt mit den zevgen, di hie geschriben (sindt, Daz ist der) *Rat Her Hærtneid, Her Hertwich der strachner, Otacher der förter, Rudolf vnd Levtold von Chirchberch* vnd ander pider levt genůch, den daz chvnt ist. Daz ist geschehen, do von Christes (geburdt) waren Tavsent jar, Dreuhvndert jar, jn dem dreizenten jar dar nach an dem Ohten (tag nach der) Epiphnei. (sic).

Orig. auf Perg. mit drei Siegeln. Otto hat ein anderes Siegel als sein Vater und Oheim, aber undeutlich: Ein Helm mit zwei ausgebreiteten Adlerflügeln. Das Original hat durch geschmolzenes Wachs gelitten, unleserliche Stellen wurden aus einem Copialbuche entnommen. (Aus dem Originale zu Wilhering.)

XCII.

1313. 2. Februar. Klosterneuburg. — *Königin Elisabeth Witwe König Albrechts stiftet zu Lambach einen Jahrtag für 30 Fuder dürren Salzes.*

Wier *Elspeth* von gotes genaden weiln *Chuniginne ze Rome* veriehen vnd tvn chunt offenlich an disem brief allen den, di in sehent oder horent lesen, daz wir von der beweisung vnd von dem rat vnsers gaistlichen vaters *Byscholf wernhart von Pazzawe* mit wol verdahtem mvt ze Selgeret aller vnser vordern vnd svnderlich vnsers lieben herren vnd wiertes *Chvnich Albrechts von Rome* vnd auch vnser selber vnd vnser nachchomen sele vnd svnderlich zv einer widerlegvng der veiertag, di an *vnserm Sieden ze Halstat,* daz wier mit vnserm gvt von wildem gepirig erpawen haben, vber gangen vber gangen (sic) vnd zebrochen werdent mit arbait, der man doch ze not niht enperen mach, vnser almvsen von dem vorgenanten Sieden den gaistlichen levten . . dem Abt vnd dem Conuent datz *Lambach* mit getailet vnd gegeben haben also, daz in vnser phleger oder amptlevt ze Halstat alle jar an vnser frawen tag, als si geboren ist, Dreizzich fvder dvrres Saltzes geben svllen vnd daz selbe Saltz sol in an vnser Mautstat ze Gmvnden ledichlich an Mautte fvr gên; wer awer, daz in vnser phleger oder amptlevt daz vorgenant Saltz an dem vorgenanten tag niht geben, so gebieten wier ernstlich bei vnsern hulden vnsern Pûrchlevten ze Halstat, daz si dehain Saltz ze Halstat vz fvren lazzen, vntz daz daz vorgenant Saltz dem vorgenanten gothhaus verrihtet werde. Ez sol auch der vorgenant abt alle jar an sand Phylippes tag seinem Conuent ein halbez phunt wienner Phenning ze pezzervng ier phrvnt geben von dem vorgenanten Saltz, daz si d r vmb des selben tages vnsers vorgenanten wiertes, der an dem selben tag verschied, vnd vnser vordern vnd nach chomen vnd auch vnser selbe, swenne wier niht sein, jartag begen mit vigilien vnd mit Selmissen vnd mit andern gotlichen sachen. vnd dar vber, daz vnser vorgeschriben gabe vnd freivng dem vorgenanten abt vnd dem Conuent datz Lambach stete vnd vnzeprochen beleibe von vns vnd vnsern nach chomen, haben wir in disen brief gegeben versigelt mit vnserm jnsigel. Der ist geben datz *Newenburch,* do man zalt von

Christes gebv̊rde Drevtzehen Hvndert jar, in dem drevtzehenten jar an vnser frowen tag ze der Lichtmisse.

Orig. auf Perg. Das Siegel verloren. (Aus dem Orig. zu Lambach.)

XCIII.

1313. 2. Februar. Klosterneuburg. — *Elisabeth römische Königin verordnet, dem Kloster Gleink jährlich dreissig Fuder Salz mauthfrei zu geben gegen Begehung eines Jahrtages.*

Wier *Elzbeht* von Gotz gnaden weiln *Chuniginne ze Romê* veriehen vnd tv̊n chunt offenleich an diesem brief allen den, di in sehent oder horent lesen, daz wier von der beweisung vnd von dem rat vnsers Gaistlichen vaters *Bischolf wernhart von Pazzaŵ* mit wol verdachtem mût ze Selegerêt aller vnser vodern vnd besunderleich vnsers lieben Herren vnd wirtes *Chunich Albrehtz von Romê* vnd auch vnser selber vnd vnser nach chômen Selê vnd besunderleich zů einer widerlegung der veyertag, di an vnserm Siedem ze *Hallstat*, daz wier mit vnserm gût von wildem pirig erpawn haben, v̊bergangen vnd zebrochen werdent mit aribait, der man idoch ze nůt nit enpern mach, vnser almûsen von dem vorgenantten Syêden den gaistlichen læwten.. dem Abtê — vnd dem Conuent ze *Glewnich* mit getailt vnd geben haben also, daz in vnser phfleger oder amptlæwt ze Hallstat alle jar an vnser vrawn tag, als si geborn ist, Dreyzich fůder dv̊rres Saltzes geben sûlln vnd daz selb Saltz sol in an vnser Mawttestat ze Gmvnden ledichleich an Mawt für gen. Wær aber, daz in vnser phfleger oder amtlæwt daz vorgenant Saltz an dem vorgenanten tag nicht gebênt, So gebieten wier erstleich bei vnsern hulden vnsern Purchlæwten ze Hallstat, daz si dhain Saltz ze Hallstat auz lazzen fůren, vncz daz daz vorgenant Saltz dem vorgenanntten Gotzhaŵs werde verricht. Ez sol auch der vorgenant Abtt alle jar an sant Philipps tag seinem Convent ein halb phfunt wienner phfenning ze bezzerung ir phfrv̊nde geben von dem vorgenantten Salcz, daz si dar vmb dez selben tages vnsers vorgenanten wiertes, der an dem selbem tag verschieden, vnd vnser vordern vnd nach

chômen vnd auch vnser selb, swanne wier niht sein, jartag begên mit vigilien vnd mit Selmessen vnd mit andern Gôtleichen sachen. Vnd dar v̂ber, daz vnser vorgeschriben gab vnd vreŷvng dem vorgenantten Abte vnd dem Conuent datz Glæwnich stæte vnd vnzebrochen beleib von vns vnd vnsern nach chomen, haben wier in disen brief geben versigelt mit vnserm Insigel . der ist geben datz *Newnburch*, do man zalt von Christes gebůrtte Drewzenhundert jar, in dem Drewzehenten jar an vnser vrawn tag ze der Liehtmesse.

Orig. auf Perg. Von dem an einem Pergamentstreifen anhängend gewesenen Siegel ist nur der aus Leinen- und Halbseiden-Zeuge gemachte beutelartige Umschlag übrig geblieben.

Eine wörtlich gleichlautende Urkunde, nur dass statt des Abbtes und Convents zu Gleink, der Propst und der Convent von St. Florian gesetzt ist, erhielt auch St. Florian. (Aus dem Orig. des Klosters Gleink.)

XCIV.

1313. 2. Februar. Klosterneuburg. — *Königin Elisabeth schenkt dem von ihr gestifteten Spitale zu Steyr jährlich dreissig Fuder Salz zu Hallstadt.*

Wir *Elspeth* von Gotes gnaden weilen *Chuniginne von Rom* verjehen vnd tun chunt offentlich an disem briefe allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir von der beweisung vnd von dem Rath vnsers geistlichen Vatters *Bischoff Wernharts von pazzaw* mit wol verdachtem mut ze selgerêt aller vnser vordern vnd sunderlich vnsers lieben Herrn vnd wůrtes *Kunich Albrechtes von Rom* vnd auch vnser selber vnd vnser nachkomen sele vnd sunderlich zu einer widerlegung der veiertage, die an vnserm sieden zu *Halstat*, das wir mit vnserm gut von wildem gepirge erbawen haben, vbergangen vnd gebrochen werden mit arbait, der man doch ze noth nicht enberen mag, vnser almusen von dem vorgenanten sieden *dem spital in der stat ze Steyer*, daz wir gestiftet haben, mit geteilet vnd gegeben haben also, daz vnser phleger oder Amptleute ze halstat alle jar an vnser Vrown tag, als si geporen ist, dreizzig fuder důrres salzes dem vorgenanten spital geben sullen vnd daz selbe salz sol an vnser mautstat ze Gmunden ledichlich on maut furgen. Were aber, daz vnser Amptleut oder phleger das vorgenant salz an

dem vorgenanten tag dem spital oder seinen gewissen Herrn nicht gåben. so gebieten wir ernstlich bey vnsern hulden vnsern purchlûten ze halstat, daz si chain salz ze halstat auz furen lazzen, vntz daz daz vorgenant salz dem vorgenanten spital verrichtet werde. Ez sol auch der spitalmaister daselben alle jar an sand philipps tag den siechen in dem spital ein halb phunt phenning von dem vorgenanten saltz tailen vnd geben, daz si des tages ir phrůndt do mit pezzern. Er sol auch des vorgenanten tages vnsers vorgenanten wůrtes, der an dem selben tage verschaiden is, vnd vnser vodern vnd nachchomen vnd auch vnser selber, wann wir niht mer sein, jartag begên mit vigilen, mit selmessen vnd mit andern guten dingen. Vnd darvber, daz vnser vorgeschriben gab vnd weiungen dem vorgenanten spital stets vnd vnzebrochen belibe von vns vnd vnsern nachchomen, haben wir im disen brief gegeben versigelten mit vnserm Insigel. Der ist geben ze *Newenburch*, da man zalt von Christus geburt dreuzehen hundert jar vnd darnach in dem dreizehenden jar an vnser vrôwen tag ze der Lichtmessen.

Orig. auf Perg. mit anhängendem Siegel in einer eisernen Kapsel. Abgedruckt ziemlich richtig in Preuenhubers steierischen Annalen, S. 47. Pusch Diplom. Garstense pag. 47. Ludewig, Reliquiae IV. 239. (Aus dem Orig. im Stadtarchive zu Steyr.)

XCV.

1313. 2. Februar. Neuburg. — *Die Königin Elisabeth verordnet, dass dem Gotteshause Baumgartenberg jährlich 30 Fuder Salz mauthfrei gereicht werden sollen, vorzüglich zum Seelenheile ihres Gemales des Königs Albrecht.*

Wir *Elspet* von gots gnaden weilent *Kunigin zu Rome* verriehen vnd tuen kund offennlich an disem brief allen den, di in sehent oder hôrent lesen, das wir von der beweisung vnd von dem Rat vnnsers geistlichen Vatters *Bischof Berichtolt* (sic) *von Passaw* mit wol bedachtem muet ze Seelgerêt aller vnnser Vodern vnd sunderlich vnnsers lieben Herrn vnd wirtes Sel *Kunig Albrechts von Rom* vnd auch vnnser Selber vnd auch vnnser nachkomen Seel vnd sunderlich zu einer widerlegung der Veiertag, die an vnserm Siedn ze *halsstat*, das wir von vnnserm gůt von wildem pirig erbawen haben, v̊berganngen vnd zebrochen werdent mit arbait, der man doch

ze not nicht Ennberen mag, Vnnser Almuesen von dem vorgenanten Sieden den geistlichen herren dem Abbt vnd dem Conuent datz *Pawmgartenperg* mitgetaillet vnd gegeben haben also, das in vnnser Phleger oder Ambtman zu hallstat alle jar an vnnser frawen tag, als sy geboren ist, dreissig fueder dů̊rres Saltzes geben sullen vnd dasselb saltz sol in an vnnser Mautstat ze *Gmunden* ledichlich an mawt füergeen. Wår aber, das in vnnser Phleger oder Ambtman das vorgenant Saltz an dem vorgenannten tag nicht geben, So gebieten wir Ernnstlich bey vnnsern hulden vnsern Purcklewten ze hallstat, das Sy kain Saltz zu hallstatt ausfüeren lassen, vntz daz das vorgenannt Saltz dem vor genannten gotshaws verrichtet werde. Es sol auch der vor genannt Abbt all jar an Sant Philips tag seinem Conuent ein halbs phund wiener phening geben zu pesserung an jrer pfrüenndt von dem vor genanten Saltz, das Sy darumb desselben tags Vnnsers vor genannten wirtes, der an demselben tag verschiden ist, vnd vnser Vodern vnd nachkömen vnd auch vnnser Selbe, wen wir nicht sein, Jartag begeen mit Vigilien vnd mit Seelmessen vnd mit anndern gȯttlichen sachen. Vnd darüber, das vnnser vorgeschriben gab vnd freyung dem vor genannten Abbt vnd dem Conuent datz Pawngartenperg ståt vnd vnzerbrochen beleib von vns vnd vnsern nachkȏmen, haben wir in disen brief gegeben versigelt mit vnnserm Innsigel. der ist geben datz *Newenburch*, do man zalt von Cristes geburde drewtzehen hundert jar, in dem drewzehennden jar an vnnser Frawenntag zu der Liehtmess.

(Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.)

XCVI.

1313. 2. Februar. — *Der Propst und der Convent zu St. Florian verwechseln mit Alram dem Grafen von Weissenkirchen in der Wachau einige Gülten.*

Wand di leůt tȯdlich sint vnd menschlich gehvgnuss ze chranch ist, zerging vnd vergezzen wuert maniger gescheft, di doch recht vnd redlich ergent, ob si mit briefen vnd mit zivgen nicht hilf gewunnen; dar vmb wir *Ainwich* von gots gnaden *probst* vnd *Hainrich der Techent* vnd all di Sammvng datz *sand florians haus* tven chvnt mit vrchvnd ditz briefs allen den, di in lesent oder hȯrent

lesen, di nv sint oder her nach chvnftich werdent, daz wir *Alramm dem Grafen von der weizzenchirchen in der wachawe* vnd seinen geswein *Petern* gegeben haben auf vier gveten datz *vriesenperg,* di vnser chirchen datz *sand Mychel in der wachave* halb gewesen sint, sechs schilling vnd acht phenning gv̊ld in wechsels nomen vmb funfthalben schillinch gelts auf irem weingarten in der *Rêntz* datz *wachave* also beschaidenlich, swer den vorgenanten weingarten inn hat, der schol all iar an sand Cholmanstag ewichlich dem pharrer von sand Mychel geben ze dienst fvnfthalben schillinch niver phenning wienner mv̊nzz. wer auer, daz daz dienst an dem genanten tag nicht gegeben wurt vnd her nach vber viertzechen tag, so sint sechtzig phennig dar avf ze wandel gegangen damit stet iz auer viertzechen tag ztem selben wandel vnd als lang, daz ze drin viertzechen tagen dar avf ze wandel gent sechs schilling phenning. Damit schol iz ain iar sten, als daz iar end hat; wert man dann des selben iars dienst vnd wandel nicht, so schol iz auer ain iar auf sechs schilling ze wandel sten vnd ist man dann dem vorgnanten vnserm pharrer schuldich zwaier iar dienst vnd wandel; daz wirt ze ainer svmm ainer vnd zwaintz schillinch phennig. geit man der an dem dritten iar nicht, so hat sich der vorgnant weingart in der Rentz an als vuerzog vervallen ledichlich in vnsers pharrer vnd der chirchen datz sand Mychel gewalt vnd schvllen di vorgnanten Alram vnd peter vnd ir erben chain recht vuerbaz dar an haben. Vnd daz di wandlung vest vnd stet vnd vnverchert ewichlich beleib vnd den vorgnanten Alramm vnd petern vnd ir erben von vns immer chain chrieg vmb di ebenanten gv̊lt auf ste, geb wir in disen brief bewart vnd versigelt mit vnsern zwain insigeln. Daz ist geschechen, do von Christ gebv̊rt vergangen waren drevzechen hvndert iar, darnach in dem drevtzechenten iar an vnser vroven tag zter Liechtmess.

Orig. auf Perg. Das Siegel des Propstes hängt, das andere abgefallen. (Aus dem Orig. zu St. Florian.)

XCVII.

1313. 2. Februar. — *Das Kloster St. Florian tauscht mit Rumhart von Rauna einige Gülten, indem es ihm gegen die zu Wesendorf andere im Mühlbach überlässt. (Vergl. 1314, den 24. Februar.)*

Manich sach vnd vil wandlvng von vergezzen verdvrb vnd vervuer, ob si mit briefen vnd mit zivgen nicht wuert bewart. Dar vmb wir *Ainwich* von gots gnaden *probst* vnd *Hainrich der Techent* vnd all di sammvng datz *sand florians havs* tven chvnt mit vrchv̊nd ditz briefs allen den, di in lesent oder horent lesen, di nu sint oder her nach chvnftig werdent, daz wir heren *Rvemharten von Ravna* vnd allen seinen gerben mit verdachtem mvet vnd mit gmainen rat gegeben haben in dem *Mvlpach* ain Mv̊l zwen vnd sibentzik phenning gelts vnd datz *Eodenveld* auf Ėchern vnd avf weingarten ain halbe phvnt vnd vierzechen phenning pverchrechts in wechsels nomen mit aller seiner sv̊n vnd seiner havsvrowen gvetem willen vmb allez daz recht, daz er hat gehabt datz *weseldorf* an den zwain hævsern bei ain ander, da *vlrich der gemaitlich* vnd der *swab* inn sint. Svnder wand di vorgnant gvld, di wir hern Rvemharten haben gegeben, ze vnser chirchen datz *sand Mychel in der wachave* gehört, darvmb, daz der Chirchen nach schaden icht enzogen wurt, hab wir ir di selben gv̊ld erstattet mit ainem havs datz weseldorf ze negst vnser pastvben, daz wir ê gechavft haben. Vnd daz di wandlung vest vnd stet vnd vnuerchert ewichlich beleib vnd dem vorgnanten hern Rvemharten von vns immer chain chrieg vmb di ebenanten gv̊lt avf ste, geb wir im vnd seinen gerben allen disen brief bewart vnd versigelt mit vnsern zwaien insigeln.

Daz ist geschechen, da von Christ gebvert vergangen waren drevzechen hvndert iar, dar nach in dem dreizechenten iar an vnser vrowen tag zter Liechtmiss.

Orig. auf Perg. Das Conventsiegel hängt, das des Propstes verloren. (Aus dem Orig. zu St. Florian.)

XCVIII.

1313. 18. Februar. (?) — *Wernhart Steger verkauft eine Hube zu Göritz.*

Ich *wernhart der steger von mangoltzperge* vnd mein Havsvravwe *tv̊et* tv̊en Chvnt an disem Brief allen den, di in Hŏrent Lesent oder sechent, Daz wier mit verdachtem mv̊et vnd mit gv̊etem willen Haben ze chavffen gegeben *Gedravten Chvnrates Havsfrawen des steger* ier vnd ier chinden vnd hin nach allen ier erben ein Hv̊eb dotz *Gŏritz* versv̊echt vnd vnversv̊echt, ze holtze vnd ze velde vnd avch dev selbe hv̊eb vnser rechtes Chavfaigen ist gewesen an ansprach aller erben; wer aver daz, daz her nach dehain erbe wolt sprechen nach dem vorgenanten aigen, der schol iz zerledigen von Gedravten der stegerinne vnd avch von alle ier erben, als sev êmalen sint avsgenomen, fv̊r sechzich phvnt phennenge wienner mvnzze. Daz daz stet sei vnd vnzebrochen beleibe von mier vnd von meiner Havsvravween tv̊eten, dor vber gib ich ier Gedravten chvnrats Havsvravwen des steger vnd allen ier erben disen brief mit meinem insigel ze einer rechten bestetichait, darvnder verschriben sint dis warhaftige gezevge: *Her wernhart der phfarrer dotz Hedershofen, Otte von stadel, Dŭrinch sein veter, Havch von rŏch, Chŏnrat von pless, Reicher von sazze, Lvdweicch (sic) sein prv̊eder* vnd ander piderbe Levt genv̊ecch. Der brief ist gegeben, do ergangen waz von Christes gepv̊erte drevtzechen hvndert iar vnd in dem Drevtzechenten iar an dem svnnetage, so man verpevtet eleich heirat.

Orig. auf Perg. Das Steger Siegel — ein quergetheilter Schild, aus dem untern belegten Theile springt ein halbes Einhorn empor. (Aus dem Orig. zu Garsten.)

XCIX.

1313. 24. Februar. — *Ortolf, Herrn Lewens Sohn von Warperg versetzt Friedrich und Dietrich den Hagern zwei Huben zu Tänne.*

Ich *Ortolf hern Lewen svn von Warperg* vnd ich *Margret* des vorgenanten Ortolfs havsvrowe wir veriehen vnd tv̊n chvnt allen den, die disen prief sehent vnd horent lesen, daz wier mit veraintem mv̊t vnd mit gvtem willen aller vnser Erben vnd mit vrevnt rat *Fridreichen dem Hager* vnd *Dietrihen* seinem pruder vnd ier paider erben

gesetzet haben die zwo Hůb datz *Tænne*, die da haizzet *der of Hvb* die vnser aygen waren, vůr sehzich pfvnt pfenninge wienner Mvnzze mit allem dem reht vnd mit aller der stet, als man satzung setzen sol, also mit der beschaidenheit, swelich vnser Erben daz vorgenant gůt haben wil vnd dar nach spriht, der sol Fridreichen dem hager oder sinem pruder Dietrihen oder irn erben geben die vergenanten sehzich pfvnt pfenning an allen chrieg, da fůr iz ier satz ist von vns. Daz Fridrich vnd Dietrichen vnd iern erben die red stet vnd vnzebrochen also beleib, dar vber gebe wir in diesen prief zv einem sihtigen vrchvnde vnd zv einer stetichait versigelten mit hern *Jansen* jnsigel *von Chappell* und mit *Heinriches* jnsigel *von volchenstorf* vnd mit vnser selber jnsigel vnd mit den gezevgen, di hie genant sint: *Her Heinrich von volchenstorf der junge, Meinhart der Sincenperger, Ortolf der Sincenperger, Chunrat der Sincenberger, wilhalm, wolfhart, Fridreich vnd Marchart die Cherssperger* vnd ander erber levt. Der prief ist gegeben, do von vnsers herren gepvrd sint gewesen drevzehen hvndert iar vnd darnach in dem drevzehenten iar an sand Mathyas tach ze vaschang.

Orig. auf Pergament. — zwei gleichlautende Exemplare, an deren beiden zusammen sich die 3 Siegel erhalten. Das des Warperger stellt ein Thier vor, das einem Scorpion ähnlich sieht. (Aus dem Orig. zu St. Florian.)

C.

1313. 12. März. Wien. — *Herzog Friedrich von Österreich versetzt Eberhartse von Wallsee die Vogtei von Lambach für 200 Pfund Heimsteuer, welche er au Anordnung seines Vaters und Bruders dessen Tochter Kunigunde, Hannsen von Capellen Hausfrau zur Heimsteuer schuldig ist.*

Wir *Friderich von gots gnaden Hertzog in Osterrich vnd in Styr, Herre ze Chreyn, ouf der marich vnd ze Portenowe* veriehen vnd tun chunt allen luten, di diesen brief ansehent oder horent lesen, Daz wir vnsers lieben getriwen *Eberhartes von walsse Tochter Chvniyunden* zv ir wirt *johansen von Chappellen* ze Heymstiwer gegeben haben zwai hvndert pfunt, als ez von vnsers lieben vater *chvnig Albrehten* vnd vnserm Brůder *chvnig Rudolfen von Behem* seligen ze geben vnd volfůren an vns geůallen ist, wan Eberhart von walsse sein Tohter di vorgenanten vnd ir wirt des vorgenanten gutes

gewert hat vnd vns daz gelihen hat, vnd haben wir dem vorgenanten Eberharten von walsse fur di selben zwai hvndert pfunt gesatzt *die vogtey ze Lambach* ze rehtem pfand also, daz er vnd sin Erben di vorgenanten vogtey ze Lambach mit allem nutz in rehter satzung gewer alslang inne haben sullen, vntz si der vorgenanten zwaier hvndert pfunt von vns vnd von vnsern nachchomen gentzlich gewert sin. vnd daz in vnd sinen erben diser satz von vns vnd von vnsern nachchomen stet und vnverchert beleib, darumb geben wir in disen brief versiglt mit vnserm jnsigel. Der brief ist gegeben ze *wienn*, do von Christes gepvrt waren ergan driutzehen hundert jar vnd darnach in dem dritzehentem jar sant Gregorin tag.

Orig. auf Perg. mit einem hängenden grossen Reitersiegel von weissem Wachse. (Aus dem Orig. im k. k. Hausarchive.)

CI.

1313. 18. März. Wien. — *Bischof Wernhart von Passau bestätigt die Anordnung des Abbtes Offo von Gleink, dass die Einkünfte der Kirche in Dietach zum Besten der Infirmarie verwendet werden sollen.*

Wernhardus dei gratia Ecclesie *Patauiensis Episcopus* dilectis in christo domino *Wik.* venerabili abbati et Conuentui monasterij *Glunicensis* Salutem et sinceram in domino Karitatem. Cum bone memorie dominus *Offo* quondam Abbas vester defectui infirmorum vestrorum compaciens de ea probatione tocius sui Conuentus Ecclesiam vestram in *Tvedeich* cum suis pertinentiis et omnibus vtilitatibus ex ea prouenientibus vestre infirmarie applicâuerit et perpetuo iure donauerit, vt exinde fratrum infirmorum in necessitatibus perpetuo prouideatur, petistis a nobis, vt, quod per dictum dominum Offonem in hac parte factum est, nostre auctoritatis muninnine (sic) confirmetur. Nos igitur ad premisse ordinacionis seu donacionis confirmationem et perpetuam constanciam statuimus, ordinamus presenti decreto ad vestram instanciam, quod predicta ecclesia in Tvedeich cum suis prouentibus et obuencionibus ac alij redditus, quas (sic) in presentiarum habetis, pro infirmaria vestra ad ipsam infirmariam perpetuo debeant deseruire et in ordinacione infirmarij. qui pro tempore fuerit, permanere ita, quod abbas loci dictum infirmarium circa ministerium huiusmodi infirmarie non debeat aliqualiter impe-

dire, Alioquin si a priore vel ab infirmario loci monitus ab huiusmodi impedimento non destiterit, sententiam suspensionis ab ingressu ecclesie incurrat, quam exnunc prout extunc ferimus in eundem. In Cuius rei et perpetuum testimonium presentes damus litteras nostro sigillo munitas. Datum *Wienne* Anno domini M°.CCC°. Tercio decimo, XV. Kalendas aprilis Presentibus perpetuo valituris. Datum vt supra,

Orig. auf Perg. Das Siegel in weissem Wachse an einem Pergamentstreifen hängend ist sehr beschädigt.

Abgedruckt bei Kurz. Beiträge III. 360. (Aus dem Orig. des Klosters Gleink.)

CII.

1313. 25. März. — *Ludwig von Zelking gibt dem Kloster Mondsee den als Leibgeding inngehabten Weingarten am Lymberg genannt Vorholz zur Wiederlösung.*

Ich *Ludweig von zelking* tuen kund allen den, di disen brief ansehent oder hőrnt lesen, daz ich ainen weingarten het von meinem herren von *Månnse* ze Leibgeding, von denselben weingarten het ich geborfen von hern *dietmarn dem techent ze Stainachirchen* vnd von *Chunraten* seinem vettern, dezselben weingarten ist anderthalb joch vnd haisst *vorholcz* vnd leyt am *Lymperg ze chrems,* denselben weingarten han ich ze lősen geben den vorgenannten meinen herren von Månnsee dem Abbt vnd der Sammung vnd han jn allez daz recht auf geben, daz ich daran gehabt han, also, daz ich noch mein erben nymer chain ansprach furbaz darnach haben sullen, vnd han jn auch di hantuest wider geben, di ich dar v̊ber han gehabt. vnd daz jn den vorgenanten meinen herren von Månnse di Lősung ståt sey vnd vnzebrochen, dar v̊ber gib ich jn disen brief ze einem vrchund versigelt mit meinem Insigel. der brief ist geben, do von Christi gepurd waren ergangen Tausent Jar vnd drew hvndert Jar vnd darnach jn dem drewzehenden Jar an dem Suntag ze Mitteruasten.

(Aus einem Copialbuch des Klosters Mondsee. 15. Jahrhundert.)

CIII.

1313. 25. März. — *Hertweich von dem Holz gibt dem Gotteshause zu Baumgartenberg zwei Hofstätte zu Sachsendorf zu seinem und seines Bruders Ulrich Seelenheile.*

Ich *Hertweich von dem holtz* tuen kvnt offennlichen allen den, die disen brief ansehend oder lesen hørenndt, das ich durch meiner seel willen vnd durch meines lieben brueder *Vlreichs* seel mit seines Suns *Gotfrids* guetlichem willen vnd aller vnnser Erben verhenknus gegeben han dem gotzhaws vnd der Sammung hintz *Pawngartennberg* zu dem Liecht der Gusterey vnnsers freyen aigenns zwo hofstet datz *Sachssenndorf* vnuersprochennleich mit aller Aigenschafft als ich Sy vnd mein Vodern Ennher gehabt haben in Rechter aigens gwer Also, das man von denselben zwain hofsteten alle Jar dienen sol zwelf phenning Purckrechts an Sannd Michelstag vnd bin ich vnd der vorbenant Gotfrid meines brueder sun vnd all vnnser Erben desselben guets desselben gotshawss vnd der Sammung Scherm vnd Gwer nach Lanndes Recht, wo in des not geschieht, an alle widerred. Das ditz gescheflt vnd Seelgeret hinfürbaz ståt vnd vnnzebrochen beleib, darüber gib ich dem vorbenannten gotzhaws vnd der Sammung datz Pawngartenberg disen Brief bestettigt mit herren *Marquarts* Innsigel *von Osterberch des Lanndrichter* vnnd mit mein selbs Innsigell zu einem Vessten vrchundt. Das ist geschehen, da von Crists geburd ergannen waren drewtzehen hundert Jar vnd darnach in dem drewtzehennden Jar des Sunntags zu MitterVassten.

(Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.)

CIV.

1313. 21. April. Wien. — *Herzog Friedrich von Österreich ertheilet und erneuert die Mauthfreiheit des Klosters Suben zu Neuburg.*

Fridericus Dei gratia Dux Austriæ et Stiriæ, Dominus Carniolæ, Marchiæ etc. Portus naonis Vniuersis tam præsentibus quam futuris, ad quos præsentes peruenerint, in perpetuum. Veniens ad nostram præsentiam honorabilis vir Præpositus Ecclesiæ in *Suben* quoddam priuilegium Ecclesiæ memoratæ per Illustrem quondam *Fridericum Ducem Austriæ et Stiriæ* nostrum prædecessorem indultum et postmodum per serenissimum Dominum et genitorem

nostrum Dominum *Albertum quondam Romanorum Regem, tunc Ducem Austriæ* confirmatum petiuit humiliter de nostra speciali gratia confirmari. Est autem eiusdem priuilegij per omnia tenor talis. In nomine sanctæ et indiuiduæ Trinitatis Amen. Fridericus Dei gratia Dux Austriæ et Stiriæ, Dominus Carniolæ, Marchiæ, Portus naonis etc. omnibus hoc scriptum inspecturis in perpetuum. Licet virtus sui gratia sit ad omnes generaliter pietatis operibus exercenda, specialiter tamen hiis eius sunt beneficia impendenda, qui pro decore Domus Domini nitore conscientiæ sub speciali quodam regularis disciplinæ studio vigilare iugiter consueuerunt. Quapropter virtutis stimulo, quæ ad liberalitatis dona mentes solet excitare Principum, inuitati ad studiosam Domini gregorij Subnensis Ecclesiæ Præpositi instantiam omnium vectigalium victualia congregationis Deo ibidem in humilitate conversationis spiritualis imperpetuum militantis apud *Neunburgk* per *Enum* fluuium ascendendo siue descendendo, quemadmodum ipsis per bonæ memoriæ *Henricum Illustrem Marchionem Ystriæ* aliquando concessum fuerat et indultum, liberum transitum absque muta pro remedio nostræ animæ duximus concedendum. Similiter et mansum vnum juxta riuum *Pirnbach* in villa *Harvvart* vulgariter appellatam, sicut in priuilegio Domini Marchionis super hoc edito plenius est expressum, eisdem dedimus tali modo, vt omni feria secunda in missa defunctorum nostri memoria sollemniter habeatur. Vt autem hæc roboris obtineant firmitatem, præsentem eis paginam sigillorum nostrorum caractere insignitam mandauimus exhiberi coram testibus hic notatis: *Gerbot in sancto Nicolao, Eberhardo in Bounburg, Magistro Vlrico Sancti Jacobi in Babenberg Præpositis, Balchor, Chalhoho, Phylippo S. Nicolai Canonicis, Gerhoho ministeriali Ecclesiæ Saltzburgensis, Vlrico de Lonstorff, Heinrico Canonico in Suben* aliisque quam pluribus, quorum non sunt nomina subnotata. Acta sunt hæc anno Domini M.CC.XLI. Indictione XIII. Datum *Cremse* VI. Calendas Octobris. Nos itaque prædicti Præpositi supplicationibus inclinati priuilegium prænominatum, sicut de verbo ad verbum expressum est, fauorabiliter approbauimus, innouauimus et præsentis scripti patrocinio confirmauimus Dantes has literas sigillo nostro munitas in euidens testimonium super eo. datum *Wiennæ* Anno domini MCCC. Tertiodecimo. XI. Cal. Maij.

Auch abgedruckt in Mon. boic. IV. 538. (Hund-Gewold III. 377.)

CV.

1313. 24. April. — *Dietrich Bürger zu Ibbs gibt dem Kloster Baumgartenberg für einen Jahrtag, insbesonders zum Nutzen des Siechenhauses einen Weingarten bei Krems an dem Hälnstein.*

Ich *Dietreich purger dacz ybs* tv̊n chunt allen den, di disen prief sehend vnd hŏrnt lesen, daz ich gechauffet han vmb mein varnd gůt, daz ich erarbait han, einen weingarten dacz *Chrems.* der leit an dem *Haelnstain* vnd han den gemainet ze einem selgeraet der Samnvng dacz *Pawngartenperig* mit meiner Hawsvrŏwn *Ann* vnd aller meiner erben gutleichem willen mit beschaidner red, ob ich in verziehen mag vŏr ehafter nŏt, swie dev gehaizzen ist, so sol der selbe weingart nŏch meim tŏd der selben Samnung ledichleich wesen vnd sol besvnder gehŏrn zv̊ dem siechhauss also, daz der Siechmaister von dem vorbenanten weingarten dienen sol vnd geben ein dienst der vorbenanten Samnvng von zwain phunt phenning alle jar an meinem jartag vnd von dem vberigen sol er den siechen ier phfrvent pezzern. vnd dar vmb, daz disev red staet vnd vnzerbrochen beleib, gib ich der vorgenanten samnvng dis hantfest versigelt mit meins průder Insigel *Symons* vnd auch mit mein selbs nsigel ze einem ewigen v̊rchv̊nd. Des sind gezevg *Meinhart mein geswey des Hv̊tmvnds svn, Jans hern Gotschalchs svn, Weigman vnd Chunrat sein aidem, Reichher vnd Laevtmein (?) purger dacz Ybs* vnd darzv̊ manich pidber man. Diser prief ist gegeben, do van Christs gepv̊rt ergangen warn drevczehen hvndert iar vnd darnach in dem drevczehenten jar an sand Gorgen tag.

Orig. auf Perg. mit zwei Siegeln. (Aus dem Orig. im k. k. Hausarchive.)

CVI.

1313. 1. Mai. — *Christian von Wolfseck gibt zu seiner Begräbnisstätte zu Lambach diesem Kloster den halben Hof zu Kirchdorf bei Gaspoltshofen.*

Ich *Christan von wolfsekk* Tuen chunt allen den, di disen prief Sehent oder lesen hŏrent, daz ich mit wol bedahtem můet vnd mit guetem willen han den halben hof datz *Chirichdorf Pei Gaspoltzhouen* gegeben dem erbern Goteshaůs ze *Lambach* vnd ist daz geschehen mit meiner hausvrowen vran *Lucein* vnd mit vnser paider

vrevnt wille vnd wart zů den zeiten, du wir daz wol getuen mahten. Ich han auch dem e genantem Goteshaus an dem vorgenanten halbem hof nutze vnd gwer auf gegeben pei meinen lebmdigen zeiten auf di rede, daz dem oft genantem Goteshaus dhain chriek iht enwert an dem vor genantem halben hof. Ich offen ouch daz, daz man mich schol bestatten datz dem Chlôster ze Lambach, da ich mein sælgeræt han hin gegeben, swen daz ist, daz Got vber mich gepevt. Daz daz stæt vnd vnverchert beleib, dar vber gib ich disen prief bestæt mit meinem ynsigel vnd *vlreich dez Perigawer* vnd *jansens von Lôsenhaim* mit ir paider ynsigel zů ainer ewigen bestætigung dem vor genantem Goteshaus vnd di erber zevg, di hie verschriben sint: *her Eberhart von walse vnd sein prueder her Hainrich, Her alber von polnhaim vnd sein prueder Her Reinprecht, Teim der Egenperiger, Chvnrat der holtzhanner, Hainrich der viehter, alber der gusner* vnd ander erber Lavt genueg. Der prief ist geben nach Christes gepurt vber drevzehenhundert iar, dar nach in dem drevzehten iar an sant philips tag.

Orig. auf Perg. mit drei Siegeln. 1. 2 aufstehende Hirschgeweihe. 2. bekannt. 3. ein aufstehendes halbes Thier mit weit geöffnetem Rachen. (Wolf.) (Aus dem Orig zu Lambach.)

CVII,

1313. 1. Mai. — *Abbt Sigmar zu Lambach verleihet den Hof zu Hätenberg an Chunrat den Gräusnicher und seine Hausfrau Hilgart zu Leibgeding sammt einer Herrnpfründe.*

Wir *Abt Sigmar* vnd di gantz samvng ze *Lambach* Tven Chvnt allen den, di disen prief sehent oder lesen hôrnt, daz wir mit wol bedahtem muet vnd mit guetem willen den Hof datz *hætenperig Chvnraten dem Gräusnicher* vnd seiner hausvrowen vran *Hilgarten* haben vuerliben nuer zů irn tagen; swen dî e genanten nimer sint, so schol der vor genant hof vnser aygen ledichlich sein als e vnd ist daz geschehen mit der beschaidenhait, daz der vor genant Chvnrat vnd vra hilgart sein hausvrowe ierlich an vnser vrowen tag zů der dienstzeit vns vnd vnserm chlôster schvllen geben ein halb pfunt newer pfenning wienner minnze vnd niht anders. Wir offen auch daz, daz wir dem oft genanten Chvnrat vnd seiner hausvrowen, di

e genant ist, haben gegeben aynes heren pfrunt ir idwederem vnez an seinem tœd. Daz den vor genanten daz stæt vnd vnverchert beleib, darvber geben wir in disen prief bestæt vnd versigelt mit vnserm vnd mit vnsers Conuentes ynsigel vnd dî zeug, di hie verschriben sint: *Her Rueder von Liehtenwinchel, her wernhart vnd Chvnrat von sant Jorgen, Helmbart der anhanger* vnd ander biderber lavt genueg. Der prief ist gegeben nach Christes gepurt vber drevzehen hundert iar, darnach in dem drevzehenten iar, an sant Philips tag.

(Aus einem Codex zu Lambach.)

CVIII.

1313. 24. Juni. — *Die Brüder Otto und Berthold die Schecken geben ihre Zustimmung zur Schenkung des Gutes auf dem Graben (an Garsten) durch Berthold den Schecken.*

Wir bruder *Ott* vnd *Perchtold schechen* genant tvn chvnt allen den, di disen prief lesent, horent oder sehent, di nv leben vnd nach chvnftig sint. Daz *perchtold Scheche* mit gutlichem willen vnser baider gegeben hat daz Gůt *auf dem graben* versuht vnd vnversuht ze holz vnd ze veld, daz lehen von dem Lantzherren ist, durch vnser vodern vnd durch seiner vnd vnser brůder vnd vrevnt sel willen zv einem selgeret auf vnsers herren leichnamens Alter ledichlichen an allen chrige vnd sol auch gewer sein fůr alle ansprach. Daz di wandlunge stete vnd vnverchert beleib, geb wir disen brief zv einer vrchvnde versigelt mit vnsern baiden insigeln vnd mit des insigel *Peters ponhalm*, der ze den selben ziten phleger ze steyr was, vnd sint des zevge erber levt di her nach geschriben sint: *Her Heinrich Streler, Her Heinrich prevhafen, Dietrich von volchenstorf, Ott hurnwech, Heinrich Lipker, Heinrich enser, Jans phonzagel* vnd ander erber levt. Ditz ist ergangen nach christes geburde vber drevzehen hvndert Jar vnd dar nach in dem drevzehenten Jar ze Svnbenten.

Orig. auf Perg. mit den Siegeln der beiden Schecken, das des Ponhalm verloren. (Aus dem Orig. zu Garsten.)

CIX.

1313. 12. Juli. St. Florian. — *Propst Ainwik zu St. Florian bezeugt eine Schenkung Eberharts zu St. Johann mit dem Zehent der Hube an dem Aigen.*

Cum ad habendam rerum tractatuum et factorum in posterum cognitionem et memoriam testimoniales scribi literas vtile sit et bonum, Nos *Ainwicus* miseratione diuina *prepositus*, *Heinricus decanus* totusque *domus sancti floriani* Conuentus notum facimus vniversis, ad quos peruenerit presens scriptum, quod *Eberhardus de sancto Johanne ville nostre Ciuis* decimam suam super hůba nostra dicta *an dem Aigen*, qua a nobis inpheodatus est, donauit Ecclesie nostre et disposuit jnfirmario nostro ad oblaiam post decessum suum tantumodo deseruire, daturus interim in festo sancti floriani predicti quinque denarios annis singulis de eadem. De qua quidem decima jnfirmarius noster in inuentione sancte crucis vnam libram denariorum inter nos dividet annuatim, vt festum hoc celebrius quam prius summa videlicet sollempnitate et cum cantu proprie hystorie per nos ob dicti Eberhardi remedium amodo peragatur. Nos igitur, licet in predicta decima ius inpheodationis nobis conpeteret, attendentes tamen, quod sepedictus Eberhardus bono zelo et affectu ipsum moventibus heredem sibi christum in nobis constituit, donationi sue fauimus assensu concordi et vnanimi voluntate confirmantes ipsam presentibus Sigillorum nostrorum munimine roboratis. Datum in *sancto floriano* Anno domini M°.CCC°.XIII°, Margarete virginis et Martiris christi.

(Orig. auf Perg. mit zwei hängenden Siegeln. (Aus dem Orig. zu St. Florian.)

CX.

1313. 22. Juli. Wels. — *Chunrat episcopus Anijensis verleiht der Kirche zu Paura verschiedene Ablässe.*

Chvnradus dei gracia Anyensis Episcopus vniuersis Christi fidelibus salutem ac pedum oscula beatorum. Et ut sanctorum corpora a christi fidelibus deuotis precibus salubrius frequentetur (sic), Omnibus vere penitentibus et confessis, qui ecclesiam in *Paurawe*

causa deuocionis visitauerint vel diuinum officium ibidem audierint vel manum porrexerint adiutricem, xl. dies criminalium et lxxx venialium annis singvlis misericorditer in domino relaxamus. Datum in *welsa* Anno domini Millesimo Trecentesimo Tertiodecimo in die sancte Marie Magdalene.

Orig. auf Perg. im Stiftsarchive zu Lambach.

CXI.

1313. 31. Juli. Wien. — *Hadmar und Rapoto von Falkenberg vergleichen sich mit ihrer Schwester Margareth, Wittwe Ulrichs von Capellen, um das mütterliche Erbe.*

ICH *hadmayrr von Valckhenbergkh* vnd ich *Rapolt* Sein Brueder wier veriechen vnd thuen khundt allen den, di disen brieff lesent, oder hörent lesen, di nun Lebent oder hernach khunfftig Seindt, das wier vnss Recht vnnd Redlichen verebent vnnd veriecht haabenn mit vnnser schwester frauen *Margrethn herrnn vlreichs wittibe von Capelln* nach vnsers herrn Rath des Edeln Füersten *hertzog Friderichs von österreich* vnnd Nach vnnser baider freundt Rath vmb alles das guet, das vnnss von vnnser muetter anerstorben ist, also beschaidenlichenn, das wier vnnser schwester frauen margrethn geben haben zwen muth waitz Geltes auf zwayen lechen das dem *hadreichs bey der Pulka* vnnd was jer derselben gülte an den zwayen lechen abgeet, das sollen wier jer erstatten daselbens. so haab ich hadtmayr von valkhenberg geben meiner vorgenandtenn schwester ain halbs fueder weins geltes auf einem weingarten, der da leuth *auf dem Gaisperg* vnnd den die *Reinnsprechten* vor mier gehabt haben; was jer derselben gült abgeeth, das solle ich jer erstatten daselbens. so hab ich Rapolt von valckhenperg geben meiner vorgenanten schwester ain halbes fueder wein Geltes auf ainem weingarten, den ich wieder den *vetternn* khaufft vnnd der da leuth hünder *Strasse*, vnd was jer derselben gült abgeeth, das soll Sy haaben auf demselben weingartten. Die vorgenanten gült alle soll vnnser schwester fraue Margreth fürbass Ledigclichen vnd freilichen haaben vnd allen jeren frumben damit zu schaffen, verkhauffen, versetzen vnnd geben durch jer Seele willen, wem Sy will, an allen jrrsall vnd Sein auch wier der Egenandten gült aller vnser schwe-

ster frauen Margrethn Rechter gwer vnnd scherm füer alle ansprach nach des lants Recht in Osterreich, das dise Redt vnnd dise Sachen füerbas Stätt vnnd vntzerbrochen von vnns vnd von vnsern Erben beleube, davon so geeben wier jer disen brieff zu ainem Sichtigen vhrkhundt vnd zu ainem offen Gezeug vnd zu ainer ebigen vestung diser Sach versigelten mit vnsers herrn jnnsigl des Edlen Füersten hertzogs fridrichs von Osterreich. vor dem dise Sach gewandlt ist vnnd mit vnser baider Innsigel versigelt. diser brief ist geben zu *wienn* nach Christy gebuerth dreytzechen hundert vnd darnach jm dreytzechenten Jahre des negsten Erichtag nach St. Jacobs tag.

Aus einem vidim. Papiercodex vom 7. Mai 1632. Stiftsarchiv St. Florian

CXII.

1313. 10. September. — *Pribislaus Bischof von Zator beurkundet die Einweihung einer Capelle in der Pfarre Kirchschlag in Böhmen.*

Nos frater *Pribislaus* dei gratia *Satoranensis Episcopus* protestamur deducentes in publicam noticiam omnium christi fidelium, qui presentem paginam audituri fuerint vel visuri, Quod nos plenas vices Venerabilis domini *Johannis Pragensis Episcopi* gerentes Anno domini M°.CCC°.xiij°.iiij°. Idus Septembris dedicauimus Capellam in parrochia *Chirchslagensi* intra septa domini *Bvskonis curie in Lawcaw* de permissione, fauore et consensu honorabilis viri domini *Vlrici prepositi* Cenobij sancte Marie in *Plaga*, Qui in prefata parrochia seu ecclesia in Chirchslag ius obtinet patronatus, debita iuris exigentia huiuscemodi condicionis formam intercurrere decernentes, quod memoratus dominus Bvscho in prefata Capella ipse et familia sua dumtaxat diurnum faciat officium celebrare Ita tamen, quod id ad prenotate parrochie sev ecclesie in Chirchslag ad nullum veniat dampnum, preiudicium vel grauamen. Ne igitur in posterum huiuscemodi condicionis valitudinem cuiuspiam temeraria presumtio attemptet aut satagat infirmare, presentem paginam scribi iussimus et sigilli nostri fecimus munimine roborari. Actum et datum anno domini prenotato, Indictione Octaua.

Aus einer Abschrift zu Schlägel.

CXIII.

1313. 29. September. Kremsmünster. — *Fraternitätsbund zwischen den Klöstern Kremsmünster und Gleink.*

Reuerendo in Christo Patri Domino Vlrico Abbati Ecclesiæ in Glunickh eiusdemque loci Collegio A, miseratione diuina Abbas Ecclesiæ in CrembsMünster totumque Capitulum eiusdem loci cum deuotis Orationibus gratiam in præsenti et gloriam in futuro. Societatem seu feodus Specialis Fraternitatis inter Ecclesiam nostram et vestram, quod uestræ deuotioni petere placuit, in perpetuum vnanimi omnium cum consensu tenere decreuimus in hunc modum, vt, cum aliquem ex nobis siue ex vobis de hac vita migrare contigerit, alterna vicissitudine pulsatis ex more campanis in missis, vigilijs et alijs pijs operibus quibuscumque ipsius Spiritus plasmatori omnium commendetur. Ipso uero die quilibet Sacerdotum ad unam missam, deinceps ad tria et totidem corporalibus disciplinis se ligabit necnon inferiorum Ordinum Fratres ad vnum psalterium et tres similiter disciplinas et conuersi ad centum quinquaginta Pater noster et (cum) totidem salutationibus angelicis tribusque disciplinis (sic) nunc et imposterum fideliter persoluenda, Cæterum si aliquem Fratrum Glunicensium cum litteris sui prælati ad nos uenire contigerit siue per commansionem vnius Anni vel amplius siue causa deductionis solatij, in omnibus et ab omnibus ipsi vtpote vni ex nostris solatia mutua præbebuntur. Placuit autem huic pacto talem inserere conditionem, vt singulis annis proxima vacante feria post festum Sancti Michaelis Archangeli pro defunctis Fratribus nostris apud uos et vestris apud nos fiat sollemniter officium defunctorum eoque die ad vnam Missam et disciplinam corporalem Sacerdotes et inferiorum Ordinum Fratres ad quinquaginta et conuersi ad centum Pater noster et totidem salutationes Angelicas cum disciplinis corporalibus tenebuntur. Ne igitur abusus obliuionis tam religiosæ opus absorbeat pietatis, præsentem litteram conscribi fecimus et Sigillorum nostrorum appensionibus communiri. Datum et Actum in CrembsMünster Anno Dominicæ Incarnationis millesimo Trecentesimo decimo tertio in festo Santi Michaelis Archangeli.

Aus einem Copialbuche des 17. Jahrhunderts zu Gleink.

CXIV.

1313. 29. September. — *Katharina von Wunberg verkauft ihr freies Eigen den Hof zu Dross an das Kloster Waldhausen um 110 Pfd. Pfennige.*

Ich vro *Katherei von Wünnberch* vergich vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv sint oder hernach chv̊nfftich werdent, Daz ich mit verdachtem mv̊te vnd nach meiner frewnte rate vnd mit aller meiner chinde vnd meiner Erben gvteleichem willen meinen hof, der do leit datz *Drozze* vnd der mein rechtez aigen ist gewesen, han recht vnd redeleich *Probst Gervngen* vnd dem Convente von *walthausen* ze chauffen gegeben mit allem dem recht, vnd ich in vnd meine Erben haben gehabt peidev ze dorf vnd ze velde, vmb zehen vnd vmb hvndert phvnt phening wienner mvnczze, derselben phening habent si mich sechtzk phvnt phening gewert recht vnd gæntzleich ze der zeit, als mir wart gelobt, vnd fvr die andern fvntzk phunt phening shvllen si mir vntz an meinen Tode ein herren phrvnt gæntzleich geben alle jar an Ezzen vnd an trinchen. Vnd dvrch pezzer sicherhait vergich Ich dev egenant vro Kathrei von wünnberch, daz ich mich desselben hofez mit sampt meinen Erben han recht vnd redeleich verzigen, daz wir furbaz daran dhain reht shvllen haben. Iz sol avch daz vorgenant Goteshovs von walthausen, dem ich vnd meine Erben denselben hof haben nach Lantzrecht ze Osterreich avf gegeben, damit seinen frvme schaffen in ze versetzen vnd ze verchavffen, swem iz welle. Vnd daz die rede stæt vnd vnzeprochen beleibe, darvber gib Ich die egenant vro Katherei von wunberch dem vorgenanten Probst Gervngen vnd seinem Conventte desselben Goteshovs ze walthavsen disen prief ze einem waren zevge vnd vnd ze einem offen vrchv̊nde diser sache versigelt mit hern *alber* jnsigel *von Volchenstorf,* mit *hern Jansen* jnsigel *von Chappelle,* mit *hern Gvndacherz* Insigel *des Werder von Drozze,* mit *Otteinz meinez prvder des wiemberger* Insigel vnd avch versigelt mit *Ottenz des Nevneker* meines aidem jnsigel. Diser prief ist gegeben, do von Christes gepv̊rtt waren ergangen drevtzehen hvndert Jar, in dem dreitzehentem darnach an dem næchstem sand Michelstag.

Orig. auf Perg. Von den Siegeln haben sich jene Gundackars des Werder, Otto des Wunberger und Otto des Neuecker erhalten. 1. Ist dem Siegel der

Herren von Capellen gleich. ✝. . . . ЅDACHARI. ЪDЄ. WЄRЪD. 2. Des Wunberger Siegel ist verwischt. 3. Ein Helm mit sieben Lilien an langen Stengeln im Halbkreise besteckt. (Orig, des Klosters Waldhausen.)

CXV.

1313. 29. September. — *Hedwig von Porzheimen und ihr Sohn Leutolt übergeben kaufweise Ulrichen von Weidenholz all das Recht, das sie an dem Hof zu Porzheimen bei der Aschach gehabt haben.*

Ich Hedweich von Porczhaymen vnd Levtolt min sůn vergechen an disem prief vnd tuen chunt allen, di nu sint oder noch chvnftich werdent, daz wir hern vlreichen von weidenholcz vnd allen seinen erben haben gegeben allez daz reht, daz wir haben gehabt, an dem hof dacz porczhaymen bei der Aschach vnd die můle, die zv dem hof gehőrt, ze chauffen versuecht vnd vn versvcht, ze holcz vnd ze velde swi iz gnant sei; vnd daz fůrbaz geng dem vor gnanten guet dhain ansprach von in nimmer sol mer geschehen, geng Hern vlreichen vnd auch hincz seinen erben. daz die rede stet vnd vnverchert beleibe, dar vber gebe wir im disem prief versigelt mit vnsern gmainer vriunt insigeln, wen wir selben dhain insigel niht haben. Daz ist vnder Rvdolfs Schyver insigel vnd auch vlreichs von gelting vnd albers von portzhaymen; Daz sint di tziuge, di hie geschriben stent: her Rvdolf von Liechtenwinchel, her Rvdolf schiver, Otacker der Fůrter, Dietel der schiver, Maynhart der Schonndorfer, Dither von der Aschach vnd sein průder Marquuart, Peter von wels, wernhart von Rvdleching vnd sein pruder Ludweich vnd ander piderbe leut genuech, der prief ist gegeben, da von christ gepurt waren vergangen Tausent iar, driv hundert iar, dar nach in dem drivzehent iar an sant michhels tag.

Orig. auf Pergament mit 3 angehängten Siegeln. die beiden ersten gut erhalten, das letzte etwas beschädigt. (Aus dem Orig. im k. k. geh. Hausarchive zu Wien.)

CXVI.

1313. 18. October. — *Abbt Ulrich von Garsten bezeugt die Stiftung Hugo's des Ponhalms mit dem Gute in der Wiese zu einem Jahrtage in Garsten.*

Nos *vlricus* diuina Miseracione abbas Totusque Conventus Monasterij *Gestensis* vniuersis tam presentibus quam futuris enodamus

hanc litteram inspecturis, Quod *Hugo dictus ponhalm* sentiens sibi adesse finem huius vite ob remedium anime sue feodum quoddam dictum *in der wise* soluens annuatim finaliter nouem solidos denariorum wiennensis monete in Natiuitate beate virginis situm penes generum suum cognomento *zwichel* ecclesie Gestensi perpetualiter delegauit omniumque heredum suorum manibus proprijs in summo altari gloriose virginis resignatum ea condicione, quod abbas, qui tunc prefato Monasterio presit, priori et Conventui supradictos nouem solidos denariorum in aniuersario (sic) antedicti Hugonis Ponhalmi porrigat annuatim, vt Conventus eodem die consolacionem recipiat et ipsius anime recordetur. Quod si non fit, ad manus heredum transit feodum memoratum. In cuius rei testimonium scribi hanc chartam fecimus nostri et Conventus nostri et *Petri ponhalmi tunc Judicis Styrie* sigillorum munimine consignatam. Acta sunt hec anno domini Millesimo Trecentesimo Tercio decimo xv. kalendas Nouembris In die beate Luce Ewangeliste.

Original auf Pergament mit drei Siegeln. (Aus dem Originale zu Garsten.)

CXVII.

1313. 18. November. — *Leutold der Pruschink gibt dem Kloster Wilhering stat der Stiftung seines Vaters die Güter Hozenbrunn, Zagelberg und ein Haus zu Efferding und weiset ihm auch noch andere Einkünfte zur Besserung der Pfründe der Brüder an.*

Ich *Levtolt der Prvschinch* mit sampt meinen brůdern *Vlrichen* vnd *Friderichen* veriehen vnd tv̂n chvnt allen den, di disen brief sehent oder hőrnt lesen, daz wir mit vnser vrevnt rat Hern *Hertneides von dem Strahen, Wernhartz von Mezzenbach* vnd nach ander vnser erben weeisung haben verwandelt ze pezzerung daz geschæft, daz vnser vater *Her Rv̂ger Prvschinch* schv̂f ob seiner sel vnser vrowen ze *Wilhering* ze selgeræt also, daz wir an den sechzich mv̂tten chorns vnd habern vnd an den sechs vnd dreizich phvnt phenning an ein Halbs, dafv̂r daz selbe Gotzhaus vnser aigen hat inne gehabt, alss hie benant stæt, daz ist *zagelberch, Hozenbrv̊nn,* datz *Inn, imm wert* zwai gv̂lt, daz Hous ze *Euerding* vnd daz aigen ze *Prvsching* haben widerlegt vnd ledichleichen gegeben den erben

(sic) Herren *abpt Stephan* vnd seiner Sampmv̊ng (sic) ze wilhering fv̊r Nævnzich phvnt phenning winner mv̊nz, der wir in noch schvldich beliben mit rechter raittung, vnser vorgenants aigen ze Hozenbrv̊nn, zagelberch vnd vnser Hous datz Euerding, daz fv̊r vierdhalb phvnt gvlt geraitt ist, der sev ein halb phunt gelts ê angehôrt, mit alle dev vnd dar zv̊ gehort besv̊cht vnd vnbesv̊cht, swi ez genant ist, mit rechter fv̊rzicht in aigens gwer ebichleichen ze haben an allen chrieg also beschaidenlichen, ob iemant vnder vns brůdern daz selb v̊rwar well gern wider haben, der geb der (sic) egenanten Herren Nævnzich phvnt phenning vnd hab sich zv̊ dem selben aigen, alss v il drev phvnt gelts gebegen (sic) mv̊g, also avz genvmenchleich, daz man von dem selben gv̊tt von den sechs phvnt gelts ze *Oberndorf*, daz von *Levtoltz* tode vnd von Hern *Vlrichen* vnsern vetern vnd auch von vnserm vater daz Gotshaus angeviel vnd von sibenzich phvnt phenning di besunderlichen von vnserm vater vnd auch von mir fv̊r vier phunt gelts den selben Herren ze selgeræt geschaft sint, daz alss ze samm fv̊r drevzehen phvnt gult gerait ist, geb einem iglichen Herren da selb in der vasten all tag ein Housenstukh, als verre di gult geraichen vnd getragen mv̊g, vnd auch dar zv̊ di vier wochen vor weinachten daz man ie dem mann ein mazz weins vnsers vogelgraben oder eins als gv̊ten, den man denne gehaben mach, nach der altherren rat zv der tæglichen mazz geb ze trost vnd ze hail vnser sel vnd vnsern vordern sel also, daz in ir phrv̊nt an hering, an vischen vnd andern sachen, dis ê gehabt habent, swi di gehaizzen ist, dar vmb icht abgezogen werd. Wer aver daz, das des nicht geschech vnd mit willen an recht êhaft not den selben Herren abgenvmen wurd, so svln wir uns des næhsten dinstes an wein vnd an traid vnd an anderm nůtz, der dar nach chomt, vnderwinden vnd den geben auf ein Gotzhousen, wa wir wellen, vntz ez gepezzert werd. Daz ditz geschæft staet ebichleich beleib, so gib ich den vorgenanten Herren ze Wilhering disen brief ze einem v̊rchvnd versigelten mit meinem jnsigel, wan mein bruder dehæins habent, mit Hern *Hertneids* jnsigel *von dem Strahen* vnd mit vnsers Ohaims jnsigel *Wernhartz von Mezzenbach* vnd bestætigt mit den zevgen, di hie geschriben sint, daz ist *Her Vlrich der pharrer von Euerding, Her wolfker der pharrer von Veldchirchen, Rv̊ger der Staufenberger, Sighart, Wolfhart, Tiem vnser diener* vnd ander levt genv̊ch. Daz ist geschehen, do von Christes geburd waren Tovsent

jar. Drevhvndert jar, in dem drevzehenten jar des næhsten svntages vor sand Katherein tach.

Original auf Pergament. Die Siegel verloren bis auf das Leutolts. (Aus dem Originale zu Wilhering.)

CXVIII.

1313. 19. November. Linz. — *Gundaker von Starhemberg verleiht Chunraten dem Charrigel und dessen Brüdern zwei Lehen zu Hönnestorf.*

Ich Gvndacker von Storchemberch vergiche an disem prief allen den, di in sehent vnd horent lesen, di nv sint oder noch chv̊nftik werdent, Daz her Chvnrat der Charigel er vnd sin pruder Gerunch vnd vlreich, Stevphan vnd Perchtolt von mier ze rehtem Lehen habent zwai Lehen in dem Dorfe dacz Hŏnestorf mit allem dem reht vnd mit aller der stæt, vnd reht lehen reht hat vnd ovh also, wær, daz hern Chvnracz Hovsfrowe frov Angnes in hern Chvnraten vber lebt, so sol si disev vor benanten zwai Lehen haben vncz an ier tot, so daz si dev nindert vertvn noch verchvmbern sol mit deheiner slaht wandlung, vnd nach ier tot der vor verschriben frowen sullen di vor benanten Charigel disev Lehen von minen genaden vnd miner hant fürbaz an allen chriek haben, als vor verschriben ist, vnd daz die wandlung also stæt belibe vnd vnd (sic) vnuerchert, dar vber gibe ich in den Chariglein, di vor benant sint, disen prief versigelten mit minem hangundem jnsigel zv einem vrchůnde vnd mit den zevgen, den diz sache wol bechant ist: Her Chvnrat von Lv̊tinberch, jans von Jvngling, Friderich von Hannowe, Albreht von Fůrt, Ortolf vnd Friderich pede Tanpechen, Ditmar von Chvnzing vnd ander vil, di da pei waren, Dicz ist geschehen, do von Christes gepurde ergangen waren Drevzehenhvndert jar, dar nach in dem Drevzehndem jar nach sande Merteins tak an dem ohtem tak ze Lyncz in der Stat.

Original auf Pergament mit angehängten gut erhaltenen Siegel in rohem Wachs. (Aus dem Orig. im k. k. geh. Hausarchive zu Wien.)

CXIX.

1313. 17. December. Wels. — *Herzog Friedrich von Oesterreich bestätigt die Privilegien H. Leopolds ddo. bei Wels 1222 und K. Rudolfs ddo. Wien 3. April 1277 über die Vogtfreiheit des Klosters Lambach.*

FRidericus dei gratia Dux Austrie et Styrie, Dominus Carniole, Marchie ac Portus naonis Vniuersis suis fidelibus litterarum presentium inspectoribus Imperpetuum. In nostra constituti presentia Honorabiles viri . . Abbas et Conventus Monasterij *Lambacensis* nobis humiliter supplicarunt, vt Priuilegium Illustris domini Liupoldi quondam Ducis Austrie et Styrie ipsis idultum et concessum et postmodum a clare memorie domino *Friderico Duce Austrie et Styrie* eius filio et a diue recordationis domino *Rudolfo Rege Romanorum* auo nostro legittime confirmatum confirmare et approbare de benignitate solita dignaremur, quorum Priuilegiorum tenor per omnia talis erat: Liupoldus dei gratia Dux Austrie et Styrie Imperpetuum. Quia peruersitas malignorum (etc. wie 1232). Datum apud welsam. Acta sunt hec anno domini M°.cc°.xxii°. feliciter. Amen. Rudolfus dei gratia Romanornm Rex semper augustus vniuersis Imperij romani fidelibus (etc. wie 1277 am 3. April) Datum Wienne iij°. nonas aprilis Indictione quinta, Anno domini M°.CC°.Lxxvij°. . Regni vero nostri Anno quarto. Volentes igitur predictorum . . Abbatis et Conuentus de Lambach precibus humilibus inclinari omnia et singula premissa, prout eis a nostris predecessoribus et Regibus sunt concessa, Innouamus, confirmamus, approbamus et presentis scripti patrocinio et nostri Sigilli robore communimus. Datum *apud welsam* Anno domini Millesimo, Trecentesimo, Tertio Decimo xvj°. kalendas Januarij.

Orig. auf Perg. mit einem an grünen und gelben Seidenfäden hängenden Reitersiegel von weissem Wachse cf. Hergotts Monum. Aug.dom.Aust.Tom. I. tab.V. Nr. 5. Auf der Rückseite dieses Siegels ist ein kleineres von rothem Wachse eingepresst — der Steyrische Panther mit getheiltem Schweife, in der Mitte den Bindenschild tragend. Umschrift: †. S. FRIDƐRIↃI . DVCIS . AVSTR (Aus dem Orig. zu Lambach.)

CXX.

1313. 21. December. — *Herwort der Leirperger verzichtet auf den Hof zu Innerfeld im Machlande zu Gunsten des Gotteshauses Waldhausen, das ihm 40 Pfund Pfenninge dafür gibt.*

Ich *Herwort der leirperger* vnd vro *agnes* mein Hausfrav veriehen vnd tuen chunt allen den, die disen prief sehent oder horent lesen, die nu sind oder her nach chůnftich werdent, daz wir mit verdachtem mute vnd mit aller vnser erben guetlichem willen vnd avch nach vnser getreven vreunt rat haben vns mit *Probst Gerungen* vnd mit seinem Conuent datz *welthausen* gæntzleichen und trevlich verebent vnd verslicht vmbe die aigenschaft vnd vmbe alle die ansprach, die wir hintz in haben gehabt vmbe den hof, der da leit in dem *machlant* datz *jnnerveld*, des wier vns vnd alle vnser erben, di wier nu haben oder noch schullen gebinnen, gæntzlich vnd redlich verzigen haben nach allem lands recht in Osterrich, haben n auf gegeben also, daz si da mit iern frum schaffen ze versetzen vnd ze verchauffen, swem si wellen. Vnd dar vmbe hat vns der vargenat (sic) Probst Gerunch vnd sein Conuent von welthausen gegeben vierzig phunt phenning wiener můnz vnd hat vns der selben phenning redlich vnd rechtlich gebert ze rechten tægen vnd ze rechter zeit vnd durich pezzer sicherhait veriech wier dem vorgenanten gotshaus datz welthausen, daz wier des selben hofs sein geber schullen sein vuer alle ansprach vnser erben an aller der stat, da im des durft geschiecht, als lants recht ist. Vnd daz selbe schullen si haben auf vns vnd allen dem guet, daz wier in dem lant ze Osterrich haben, swi daz haizz oder gelegen sei. Si schullen auch daz selbe gelůb haben auf vnseren freunten, die vnser purgel sind vuer vns darumbe warten. Daz ist Her *Hertneid der Chuliber* vnd *Helmweich sein pruder* vnd mein sweher *Diettrich der Reikersdorfer* vnd *alram* sein pruder vnd *Ott* auch sein pruder *von Reikersdorf* vnd *jans der Rædlær*. Vnd dar zve daz in daz stæt vnd vnzerbrochen weleib, geb wir in disen prief zv einem waren gezeug vnd zv einem offen vrchůnd diser sache versigelt mit meinem insigel vnd mit insigel *hern Hertneits von Chůlib* vnd mit meines swehers insigel *von Reikersdorf* vnd mit insigel *alrams* seins pruders versigelt vnd westætigt. Diser sach vnd diser wandlung

sind auch gezeug di erbærn leut *Her Ott der gleuzzer, der techent vnd chorrherre von ardacher, Her laurentz der pharrer von Münichspach, Her Alber von volchenstorf, Her jans von Chappell, Her vlreich der Gruenpurger, Her Marichhart von Osterberch, Her Pernger von Spiegelberch, Her Hainrich von Öde, Her Marichart sein pruder, Herr Chunrat von Flachenekk, Herr Vreitel von winthag, Her Ott von Chornspach, Her Ott der Hauser, vlrich der Hauser, Heinrich der ymzinger, Herweich der Holzer, Hainrich der stainer vnd fridreich sein pruder* vnd dar zv ander erbær leut, di da pei sind gebesen, da die verrichtigung vnd di schidung ist geschehen. Diser prief ist gegeben, da von Christ gepurd warn ergangen dreuzehen Hnndert jar, in dem Dreuzehenten jar dar nach an dem Nasten Sand Thomans tag. den man beget gemainchleichen vor den weichnachten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, das vierte fehlt. Die beiden ersten Siegel ganz gleich, ein aufstehendes Thier, wie ein Wolf beiläufig aussehend, das dritte ein von oben getheilter Schild — das rechte Feld geschacht, das linke leer. Umschrift: . . . . DER . RIGERSDORFER. (Aus dem Orig. des Klosters Waldhausen.)

CXXI.

1314. 14. Jäner. Wien. — *Herzog Friedrich von Oesterreich verleihet eine Gülte von 7 Pfund Pfennigen auf Lehen und Weingärten zu Niederleis Heinrich dem Maur.*

Wir *Fridrich* von Gotes gnaden Herzog ze Osterreiche vnd ze Steyr, Herre ze Chrayn, avf der Marche vnd ze PortenAwe Tvn chunt allen den, die disen prief lesent od horent lesen, di nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir mit gvtem willen vnd avch zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, ze rehtem lehen nah des landes reht ze Osterreiche verlihen haben vnserm lieben getriwen *Hainrichen dem Mavr* vnd allen seinen erben paide svnen vnd tochtern vnsers rehten gechavften Aigens Siben phvnt wienner phenninge geltes, di da ligent ze *Nidern Leiz* Avf fivnftehalbe Lehen vnd avf weingarten also, daz sie damit fvrbaz allen irn frvmen schaffen, verchavffen, versetzzen vnd geben, swem sie wellen, An allen irresal. vnd darvber dvrch pezzer sicherhait so setzzen wir Herzoge fridrich vns Hainrichem dem Mavr vnd allen seinen erben paide svnen vnd

tochtern vber die vorgenanten Siben phvnt geltes ze rehtem gewer vnd scherm fvr alle Ansprache, als Lehens reht ist vnd des landes reht ze Osterreiche, vnd geben jn darvber disen prief ze Ainem sihtigen vrchvnde vnd zv Ainem offen gezevge vnd ze Ainer ewigen vestnvnge diser sache versigilten mit vnserm hangvndem Insigil. Diser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen Drevzehen Hvndert jar, jn dem vierzehenten jare darnah An dem Achten tage des Perhtages.

Dominus dux per d. *ludmanstorffer* pincernam. Orig. Perg. Siegel abgerissen, im Schlossarchive Freistadt.

CXXII.

1314. 24. Februar. — *Leutolts von Chunring Wittwe Agnes Gräfin von Aschberg bezeugt den Ankauf eines Weingartens an der Achleiten in der Wachau durch die Herren von St. Florian.*

Ich *Agnes Grefinn von Aschperch hern Leutolts witeb van Chv̊nring*, dem Got genad, vergich vnd tuen chvnd an disem prief allen den, di in lesent oder hōrent lesen, daz di Herren van *sand Florians haus* hawent gechauft ainn weingarten datz *wachav an der Echleiten* von *Alram dem Grouen* zrechtem purchrecht, wand er sein rechtz purchrecht ist gewesen, vnd sol auch in den weingarten scherm, als purchrecht recht hat. Dar vmb, daz den herren der uor genant weingart wol pstêt werd, setzt in Alram der Graf allez, daz er hat hinder vns in der wachav, ze rechtem scherm vnd ewenteur. Daz gantz daz weleib den vorgenanten Herren vnd vnzerwrochen, nach Alrams pet gib ich in disen prief versigelt mit meinem insigel zeinem warn vnd stêtn vrchv̊nd. Pei dem chauf vnd pei der stetigung ist gewesen *her Hadmar van Spitz, arnolt hûglinger, Eortwein, vlrich wachauer, vlreich zechmaister, Seifrid pei dem prvnn, Christan in dem pach, Fridreich gmaener, der des weingarten perchmaister ist*, vnd ander piderber leut genuech, den ez wol chvnd ist. Der prief ist gegeben nach Christes gewurd vber Dreutzechen Hvndert jar vnd in dem virtzechentem iar an Sand Mathias Tag.

Original auf Pergament, das Siegel auf gelbem Wachs. — Zwei aneinander gelehnte Schilde. Auf dem linken der Chunringische mit den fünf Quer-

balken, der rechte zeigt einen Kamm mit drei abwärts gekehrten Zähnen. Umschrift: †. S. AGNETIS . . . CHVNRINGEN. (Aus dem Originale zu St. Florian.)

CXXIII.

1314. 24. Februar. — *Rumhardt von Rauna bezeugt einen Tausch mit St. Florian, dem er zwei Häuser zu Wesendorf gegen andere Gülten gegeben. (Vergl. 1313 den 2. Februar.)*

Ich *Rvmhart van Ravna* tuen chvnd mit vrchvnd dits priefs allen den, di in lesent oder horent lesen, di nu sind oder hernach chvnftich werdent, daz ich mit guetem willen miner Hosvrouen (sic) *Chvnigunden* vnd mit gvnst miner vreund vnd zevodrist miner svn *Ottens, Rvmharts* vnd *Albers* gegeben han ledichleich den Herren *Probst Hainreichen* und seiner sammung datz *sand Florians haus* zwai hauser datz *weseldorf,* di gegen irm haus vber ligent, da *vlreich der Gmaetleich* vnd *vlreich der Swab* inn gesezzen waren, mit alle vnd dar zve gehört versuecht vnd vnuersuecht vmb ein Mvl hinder *Ötz an dem Trenich,* di gilt zwen vnd sibentzich phennig, vnd vmb daz purchrecht an dem *Eodenueld,* daz gilt ain halbz phunt phennig vnd vierzechen phennig zeim widerbechsel vnd di vor genant gvlt, di mier di herren habent gegeben, di gehort zv irr Chirchen *zsand Michel in der wachav.* Dar vmb, daz der Chirchen nach schaden icht wurd enzogen, habent si di selben gvlt dem vor genanten Gotshaus erstatt mit einem haus datz weseldorf pei der pastuben, daz gilt ein phvnt phennig, daz habint si emaln gechauft. Ich pint mich auch dar zve vnd mein Hosvroue vnd mein erben, wann di vor genanten Herren di voktai an vns vodern, daz wir di meim Herrn van Chvnrig an all widerred aufgeben. vnd daz di wandlung vest vnd vnuerchert ebichleich weleib vnd dem vorgenanten Gotshaus dhain chrieg van mier oder van meinn erben vurbaz icht auf erstê, dar vber gib ich disen prief versigelt mit meim insigel vnd ze bezzer westetigung mit meins Herren Hern *Jansen* insigel *van Chvnrig* mit den gezeugen, di hie wenant sind: *Her Hadmar van Spitz, Arnolt der Hvgliger, vlreich, alber wolfrâuter, vlreich wachauer, Eortwein, Leupolt helfer, Perchtolt im pach, Chvnrat, Mertein, Stephan Chelrhels, wolfhart stumbler* vnd ander pideber leut genuech, den ez wol chvnd ist. Der vorgenant wechsel at

geschehen vnd ist der prief gegeben nach Christes gewurd vber Dreutzechen hvndert iar vnd im virtzechenten iar an sand Mathias tag.

Das Original auf Pergament. Das Siegel Chunringers verloren, das des Herren von Rauna auf rothem Wachs stellt vor einen geflügelten Drachen, welcher Feuer speit und sich in einen Schlangenschwanz endigt, aufrecht, rechts gewendet. ✝ : S . RVMHARDI . DE . RAVNA. (Aus dem Originale zu St. Florian.)

CXXIV.

1314. 21. März. Steyr. — *Ulrich der Tursendorfer sendet dem Herzoge von Oesterreich auf eine Mühle, eine Hube und ein Lehen bei der Aist, die er verkauft hat.*

Ich *Vlrich der Tursendorfer* vergich an disem brief vnd tvn chvnt alten luten, di in sehent oder hornt lesen, daz ich ein Mv̊l vnd ein hvb, ain lehen bei der *aist,* daz ich von minem herren *herzog fridrich von Osterrich vnd von Steyr* ze lehen gehabt han, recht vnd redlich verchauft han *Rudolfen* vnd *Hainrich bruder am lehen bei der aist* vmb sechs phunt wienner phenning, der ich von in gar vnd genczlich gewert bin, vnd han ouch daz selbe lehen minem herren herzog fridrich dem vorgenanten ouf gegeben vnd bat in vleizzichlich, daz er daz selbe lehen den vorgenanten Rudolfen vnd Heinrich lihe ze rechtem lehen vnd wil ouch des vor genanten gutes mines herren herzog fridrich rechter gewer sin fur alle ansprach nah des landes recht vnd gewonheit vnd gib dar vber disen brief versigelt mit minem jnsigel. Der brief ist geben ze *Stir* nah Christes geburd vber dreuzehen hundert jar darnah in dem virzehentem jar an sant Benedicten(tag) in der vasten.

Original auf Pergament mit einem hängenden dreieckigen Siegel von weissem Wachse, das einen schräg in zwei Theile abgetheilten Schild enthält, der obere linke Theil enthält drei aufwärts gerichtete Spitzen. (Aus dem Orig. im k. k. Hausarchive.)

CXXV.

1314. 31. März. Steyr. — *Christian von Wolfseck sendet dem Herzoge von Oesterreich auf zwei Höfe an dem Pirchlwang mit der Bitte, selbe Heinrich dem Püchsen zu leihen.*

I *Christan von Wolfsegge* vergih an disem brief vnd tůn chunt allen den, di disen brief sehent oder horent lesen, Daz ich mit verdachtem můt vnd mit zitigem rat miner erben vnd miner frevnt dem hochgeborn fůrsten minem genedigen herren *hertzog friderichen von ôsterrich* di zwen hôf *an dem pirchelwang*, di ich von im zelehen gehabt han, auf geben han vnd hab in gebeten, daz er daz selb lehen den erbern levten *Heinrichen dem půchsen* vnd siner hovsvrowen *Dyemůten* vnd *Otten* ir beider sun, den ich ez recht vnd redlich verchovft han, gerůcht ze verlihen vnd wil ouch desselben gůtes mins herren des hertzogen rechter scherm vnd gewer sein fůr alle ansprach nah des landes recht vnd gewonheit vnd gib dar vber disen brief ze einem vrchund diser sach versigelt mit minem hangunden jnsigel. Der brief ist geben ze *Steyr* nah Christes geburd vber drevzehen hundert jar darnach in dem vierzehendem jar an dem palmtag.

Original auf Pergament mit einem runden Siegel von weissem Wachse das zwei hinter einander gelegte Hirschgeweihe in einem Schilde enthält. (Aus dem Originale im k. k. Hausarchive.)

CXXVI.

1314. 7. April. Garsten. — *Dietrich von Volkenstorf verzichtet auf das Widem bei der Kirche zu Steyr, welches dem Kloster Garsten gehört.*

Ich *Ditrich von volchenstorf Hern Chvnrates svn* tvn chvnt an disem prief allen den, di in sehent lesent oder Horent, di nv lebent vnd noch chvnftich sint, Daz mein vater Her Chvnrat von volchenstorf hat gehabt ein widem ze *Steyr bei der chirichen* von dem Gotsthavs datz *Gesten* von gnaden vnd dar vber weder prief noch hantfes gehabt hat; di selben vorgenanten widem han ich ledichleichen auf gegeben dem dem (sic) vor genantem Gotshavs ze Gesten, wand ich chain reht dar an het noch gehaben macht. Daz di rede stete vnd vnverchert beleib dem vor genantem Gotshavs ze Gesten, gib ich

disen prief versigelt mit meinem insigel vnd mit meins vetern insigel *Hern Heinriches von volchenstorf* vnd mit meins Ohaims *Hern Heinriches prevhafens* vnd mit *Peters ponhalm* insigel, der ze den ziten rihter was ze Steyr. Daz ist geschehen, da ergangen warn noch christes gepůrde drevzehen hundert Jar vnd dar noch in dem vierzehent Jar in den veirtagen ze Ostern in dem Gotshavs datz *Gesten*.

Original auf Pergament mit vier Siegeln. 1. weisses Wachs, der leere Schild ohne Helm, 2. rothes Wachs, der Schild rechts geneigt, leer, auf der linken Ecke ein geschlossener Helm mit Büffelhörnern, 3. wie 1311 den 26. November, 4. bekannt. (Aus dem Orig. zu Garsten.)

DXXVII.

314. 7. April. — *Friedrich der Harlung verkauft sein freies Eigen eine Hube auf dem Ludwigsberge an das Kloster Waldhausen.*

Ich *fridereich der Harlvnch* vergich vnd tvn chvnt allen den, die disen prief sehent oder horent lesen, die nv sint oder her nach chv̊nfftig werdent, Daz ich mit verdachtem mvte vnd nach meiner frevnt rat mein hvbe, die do leit avf dem *Ludweigzperg* vnd di mein rechtz aigen ist gewesen, han recht vnd redeleich ze chavffen gegebem *Probst Gervngen* vnd seinem Conventt datz *walthavsen* vmb zwainn firtzk phunt phening wienner mvncz, der ich recht vnd redeleich vnd ze rechter zeit gewert pin, vnd dvrch pezzer sicherheit vergich jch der vorgenant fridereich der Harlvnch, daz ich dem egenanten Probst Gervngen vnd seinem Convente datz walthavsen dieselben hovbe mit sampt allen meinen erben han avfgegeben vnd nach Lantzrecht verzigen vnd sol avch desselben gvtes ir gewer sein fvr ansprach aller meiner Erben, die ich nv han oder noch gewinn, als recht ist in dem Lant ze Osterreich, vnd desselben sint hintz in mein pvrgel waren *Vlreich der Harlvnch* mein prvder vnd *Ott der Harlvnch* mein Veter vnd swaz in daran abget, daz sbvllen die vorgenanten herren von walthausen haben auf allem vnserm gvte, daz wir haben in dem Lant ze Ostereich, swo iz do leit oder swie iz gehaizzen ist. vnd daz in daz stæt vnd vnzeprochen beleibe, dar vmb gib ich in disen prief ze ein waren zevge diser sache vnd ze einem offen vrchvnde diser rede versigelt mit meinem Insigel

vnd mit meinez herren hern *jansen* jnsigel *von Chappell* vnd mit hern *Marcharcz* jnsigel *von Osterberch*. Diser wandelvng vnd der sache sint zevge *her alber von volchenstorf vnd her Hadmar seiner (sic) prvder, her freitel von winthagen, her Chunrat von flachenek, vlreich der Hovser, Heinreich der Fleissez, Heinreich der Intzinger, Heinreich der Wetzel, Herweich der Holtzer, Heinreich der Richter von Nevnchirhen, Dytmar der Geyselprecht*. Diser prief ist gegeben do von Christez gepv̊rtt waren ergangen drevtzehen hvndert jar, in dem viertzehen (sic) jar darnach an dem nechsten tag ze Oster.

Das Original auf Pergament. Die Siegel in weissem Wachs. Das Siegel Harlungs besteht in einem von oben getheilten Schilde, am obern Rande einen leistenartigen Ausschnitt durch die Breite des Schildes. (Aus dem Orig. des Klosters Waldhausen.)

CXXVIII.

1314. 1. Mai. — *Calhoch, Friedrich und Chunrat die Falkensteiner geben dem Kloster Schlägel das Gut zu Kazlein zu ihrem Seelgeräthe.*

Ich *Chalhoch* vnde *Fridreich* vnd *Cvnrat di valkenstainer* wir vergehen und tv̊n chwnt allen den, di disen prief zehent oder horent lesen, daz wier mit verdotem mv̊t das gv̊t all da ze *Chazlein* mit dem purcstal vnd dem ganzen zehent dravf vnd mit allem dem, daz darzv gehőrt versuchtz vnd vnversuchtes haben geben dem Gotshavs vnd den prudern da *ze dem Slag* uns vnd allen vnsern vodern zem zelgret ewicleichen vnd ledicleichen zv haben an vnser vnd aller vnser afterchwnft ansprach. Vnd daz daz dem vorgenanten gotshaus vnd den prudern steet vnd vnuerchert beleib, dar vber geb wir in disen prief veringsigelten mit vnsern ingsigeln, Dez zeint gezevg *Her vlreich der pfarrer von velden, Her Purchart der pfarrer von Rorbach, Hainreich der zenc vnd zein zwen* (sic) *der philip, Irmfrid der Clafpec, Dietreich der Sreiber, Jordan der smid, Seybot der amman ab dem aigen, Vlreich vnd Menhart di Clenawer*. Der prief ist geben, do von Christus pwrt waren dreizehen hundert, in dem vierzehentem iar an zant philipstag.

Original auf Pergament mit hängenden Siegeln von weissem Wachse. (Aus dem Originale zu Schlägel.)

CXXIX.

4. 16. Mai. Wien. — *Haug und dessen Sohn Valentin von Lambach schenken zwei Weingärten zu Lichtenstein dem Kloster Lambach zu einem Seelgeräthe.*

Ich *hawg von Lambach* vnd ich *Valentein sein sun* veriehen vnd tun chunt allen den, die den prieff lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunfftig sint, daz wir mit vnser erben guten willen vnd gunst, mit vberdachtem mut vnd mit gesampter hant in der zeit, do wir ez wol getun mochten vnd mit vnsers perchmaisters hant herrn *Marcharten des Zerrer* auff gegeben haben vnser vodern selen vnd auch vnsern seln ze ainem gehvgnusse vnd ze ainem selgeret vnd ze ainer gedechtnusse aller vnser nachkomen zwen vnser weingarten, die da ligent ze *liechtenstain* mit allem dem nutz vnd recht, als wir sie in perchrechtes gewer her pracht haben, dem erbern gotshaws ze *Lambach* vnd der Samvng gemain desselben gotshaws furbas ledikleichen vnd freyleichen ze haben vnd allen iren frumen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen an allen irrsall vnd daruber durch pesser sicherhait so setzen wir vns ich hawg von Lambach vnd ich Valentein sein sun fur vns vnd fur all vnser erben uber die vorgenanten zwen weingarten dem gotshaws ze Lambach vnd der Sammung gemain desselben gotshaws ze rechtem scherm fur alle ansprach als perchrechts recht ist vnd des lands recht ze Osterreich. Vnd wan ich Hawg von Lambach nicht aygens Insigels han, da von so geit mein sun Valentein fur mich vnd fur sich dem gotshaws ze Lambach vnd der sammung gemain desselben gotshaws den prieff ze ainem sichtigen vrchund vnd ze ainem waren geczeug vnd ze ainer ewigen vestung der sache versigelten mit seinem insigel vnd mit vnsers perchmaisters insigel herrn Markarts des zerrer, der diser sach geczeug ist mit seinem insigel. Vnd sind auch des geczewg: *Niclas der Reiche von Prunne, Eberlein von Prunne, Stephan der Arcz von Prunne, der jung Ortel, Chalhoch von Medlich, Gotfrid der richter von Medlich, Lewpold der werder, Chunrat der Player, Otacher der Lambecher hoffmaister von Chrems. Meinhart der schreiber* vnd ander frum lewt gnugk, den die sach wol chunt ist. der prieff ist geben ze

wienne, von christs gepurt waren ergangen drewzehenhundert jar in dem virtzehenten iar darnach an dem aufferttag.

Aus einem Copialbuche des 15. Jahrhunderts im Stiftsarchive zu Lambach.

CXXX.

1314. 28. Mai. — *Ulrich von Krotendorf stiftet mit 30 Pfund Pfennigen einen Jahrtag im Kloster Schlägel und setzt zum Pfande einen Weingarten zu Zebing.*

Ich *vlreich von Chrotendorf* vergich vnd tvn chunt allen den, di nu lebent oder her nach chůmftig sint, di disen prief sehent oder hôrent lesen, daz ich willichleichen vnd mit verdachtem mvͤt vnser vrawen ze lob vnd ze eren vnd irm gotzhavs *dacz dem Slag* ze fvͤdrung vnd den prvͤdern da selbst durch meiner sel hail vnd saelichait gegeben vnd geschaft han dreizzig phunt passawer phening avf meinem weingarten pei *Zebing am haelenstain*, den ich gechauft han vmb mein phening also beschaidenlich, ob ich in di selben phening pei mir lebentigen nicht engaeb, swie ich denn veruar mit gescheft oder an geschaeft, so sol daz vorgenant gotzhavs vnd die pruder dez selben weingarten sich vͤnderwinden vnd inne haben mit allem nvtz ze einen rechten satz, di weil di vorgenant dreizzig phunt pfening in nicht gaenzleichn gegeben werden von dem, swem ich in schaff oder swem er gevall. vnd daz daz dem Goczhaus stat vnd vnzebrochen beleib, Dez sint gezevg *mein lieber vater Ott von Chrotendorf vnd mein prvder Stephan, Dietel avz der aw, Her vlrich der probst, Niclos der preiol, Ditreich, Chunrat der subprior vom Slag* vnd ander piderb levt. Dar vͤber gib ich in auch den verinsigelten prief mit meinen jnsigel. Der ist gegeben, do von Christes geburd waren Tavsent jar, drevhundert jar, in dem viertzehenten jar dez Eritags nach Phingsten.

Original auf Pergament mit einem hängenden Siegel von weissem Wachse — eine aufwärts sehende Kröte mit ausgereckten Füssen. Umschrift: †. *S. Vlrici de Chrotendorf*. Von dieser Urkunde ist ein gleichlautendes Exemplar von demselben Datum aber mit anderer Tinte geschrieben vorhanden. (Aus dem Originale im Graf Harrach'schen Archive in Wien.)

CXXXI.

1314. 8. Juli. Wels. — *Reinprecht von Polheim quittirt dem Abbt von Lambach alles, wofür er selbst gegen Rudolf Empel Bürger von Salzburg Bürge gewesen ist.*

Ich *Reimbrecht von Polnhaim* vergihe an dem prieff vnd tun chunt allen den, di in sehent oder lesen horent, daz mich der Abbt von *Lambach* vnd auch die sammung desselben chlosters alles des gutes vnd auch des verwechsels an dem gut, da ich vmb purgel pin gewesen hintz *Rudolffen dem Empel purger ze Saltzpurgk,* schon gewert vnd verricht hat ze den tagen vnd mir und auch purger gelůbt ward vnd was furbas dem vorgnanten abbt und auch der samung desselben chlosters vmb daz gut vnd auch vmb den verwechsel geschech oder cham chrieg (Lücke) des wil ich fur den abbt vnd fur die samung desselben chlosters an aller stat sten vnd offen auch, daz das die hantfest vmb das vorgnant gut vnd vmb den verwechsel, die da gegeben wart mir von dem abbt vnd von der samung ledig ist vnd daz das stæt vnd vnuerwandelt furbaz dem offtgenanten abbt vnd auch der samvng beleib, darvber gib ich den gegenwurtigen priff versigelten mit meinem hangunden insigel vnd sint des zewg: *Her alber von polnhaim, her hartneid von Traun der Junger, Reimprecht von polnhaim, her ditmar von Astershaim, Poclinnck vogt ze wels, vlreich der polnhaimer schreiber, fridrich von praitnaw* vnd ander pider leut gnugk. der priff ist geben ze *wels,* da uon christs gepurt waren ergangen drewtzehen hundert jar, dar nach in dem virczehenten jar an sand Kylians tag des Martirer.

Aus einem Copialbuche des 15. Jahrhunderts im Stiftsarchive zu Lambach.

CXXXII.

1314. 21. September. Steyr. — *Herzog Friedrich von Oesterreich bestätigt die Freiheiten seiner Mutter für Hallstatt.*

Wir *Friderich von Gotes genaden Herzog in Oesterreich vnd in Styr, Herre ze Kreyn, ouf der Marich vnd ze Portenowe*

Tun chunt allen Luten, di disen Brief an sehent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chumftig werdent, Daz wir gehoret haben vnd verschriben gesehen an versigelten Hantuesten diu recht, diu vnser vrowe vnd Muter selig vrow *Elsbet* wilen Rŏmische Kunigine gegeben hat dem Saltzsieden datz *Halstat*, daz si von grŭnen wasen vnd von wilden Gebirg gepawet vnd gestift hat mit irm aigengut, daz vns vnder daz lande ze Osterrich an geuallen ist nach iren tod, wand ez ir morgengab gewesen ist. Diu selben recht, si sin gegeben den Burchluten, den Burgern, den Perchluten, den Phanhusern, sint also bescheiden redlich vnd nach durft, daz diu arbeit ze Halstat daran nicht besten vnd beliben mŏcht. Do von haben wir nach rat vnsers rates, der vns des bewiset hat mit treu, daz selbe sieden ze Halstat vnd alle die, di dabi wonent vnd gesezzen sint und vns da dienent, genomen in vnsern scherm vnd in vnser gnade, daz ouch di selben vns desterbaz gedienen vnd sich da besachen mugen, so haben wir vnd wellen haben stet alle dfu recht vnd vreuung, damit diu vorgenant vnser Vrowe vnd Muter Kuniginn Elsbet daz vorgesprochen Sieden ze Halstat gestiftet vnd bewaret hat, vnd diu recht, di si gegeben hat den Luten, di da gesezzen sind vnd des Siedens phlegent mit Arbeit oder mit Hut, ez sin Burchlut, burger, Berchlut oder phanhuser, vnd als si verschriben sint ausgenomenlich an der egenanten vnser Vrowen vnd muter versigelten hantvesten vnd bestetigen ouch diu selben recht ewiglich fŭr vns, fŭr alle vnser Brŭder vnd nachchomen in der Herschaft ze Osterrich alle di wille, vnd man von dem Halperg siudet vnd mag gesieden. Darŭber geben wir disen brief ze offem vnd ze einem ewigen vrchunde versigelt mit vnserm hangunden Insigel. Der brief ist gegeben ze *Styr* an sand Mathees Tag des ewangelisten, Do ergangen warn von Christes geburde Driuzehen hundert Jar vnd darnach in dem vierzehentem Jar.

Kurz, H. Friedrich der Schöne 460.

CXXXIII.

1314. 27. September. Steireck. — *Janns von Capellen verleiht Brunhilden, Dietrichs des Perner Tochter, einen Hof zu Katzbach als rechtes Lehen.*

ICH *Janns vonn Capelle* vergich vnnd thue khundt allen den, die nun Sündt vnnd hernach werdten, das ich ain hoff zu *Khatzbach*,

den *Khunigundt von Ödte* mein dreue diennerin von mier zu Rechtem Lechen hat, gelichen haab *brewnhaldten* jer Muemlein *Dietreichs des verner* Khündt mit allem dem, vnnd zu dem hoff Gehört zu holtz vnd zu veldt, versuecht vnnd vnuersuecht, wie es genanndt Ist, vnnd soll auch die vorgenandt Khunigundt den hoff jnnehaabenn vnnzt an jeren dott ann allen khrüeg ann souill, dass mann dem vorgenanten junkhfreylein von der gwer, die es ann dem hoffe hatt mit Khunigundten, alle jahre vonn dem diennst zway hienner geeben soll vnnd nicht mehr. Das disse Rödt Stätt vnuerkhert bleibe, darüber gib ich jnn disen Brieff versigellt mit meinem Annhanngundten jnnsygl, des Seindt zeug *herr marckhart von Osterberch, herr Caroll der Reche von Lufftenbergckh, Ruger der Pernauer, der da Sützt zu Podendorff, hainrich der schweinpeckh, Ott der schaffer* vnnd annder Erbarrer Leuth genueg, der brieff ist gebenn, da uon Cristus gebuerdt dreytzechen hundert, darnach jnn dem viertzechendten jahre des freitags vor St. michelstaag zu *Steyreckh jnn dem hauss*.

Aus einem vidim. Papiercodex v. 7. Mai 1632. Stiftsarchiv St. Florian.

CXXXIV.

1314. 28. October. Wien. — *Otto von Gerlos gibt Herrn Ulrich von Merkenstein für das Haus zu Merkenstein und den landesfürstlichen Lehenzehent zu Menfritstorf die halbe Kirche und den Hof zu Sibenprunn sammt Zugehörung, Zehente und Lehen zu Neusidl, zu Entzenstorf, zu Lebern u. a.*

ICH *Otte von dem Gerlos* vnd ich *katrey* sein hausvrowe wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gvnst, mit verdachtem (mut) vnd mit gesampter hant zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, gegeben haben dem erbern manne *hern vlreichen von Merchenstain* vnd seiner hausvrowen vron *Geyseln* vnd irn erben vnsers rechten aigens vnd lehens die Chirichen halbe ze *Sibenprvnne* vnd den hof datz *Sybenprvnne* vnd di æcher vnd die wayde vnd den zehenten ze Drittall des Dorffes da selbens vnd ains min Sybenzich phenninge geltes vnd fvnfzehen phvnt geltes wienner Mvntzze da selbens ze Sybenprvnne vnd alles daz, daz wir da selbens ze Sybenbrvnne

gehabt haben jn vrbar, ze holtz, ze velde, ze dorfe, iz sei verlehent oder vnverlehent, gestift oder vngestift, versucht oder unversucht swie so daz genant ist, vnd haben jn dar zv gegeben datz *Nevsidel* vnd ze *wienner herwerge* fvnfzich ember weines perchrechtes, datz *Entzeinstorf* zway phvnt vnd zehen phenninge geltes, datz Nevsidel Sechzich phenninge geltes, datz *arbaistal* an zwelif phenninge geltes achtzehen schillinge wienner phenninge geltes, Datz *lebern* fvnfthalb phvnt vnd Dreizich phenninge geltes vnd vier Mvtte Chorn geltes vnd Sechs vnd fvnfzich Metzzen haber geltes daselbens ze lebern vnd haben jn gegeben Sechtzehen Metzze Chorn geltes vnd Sechzehen Metzzen habern geltes, die man dient alle wege von ainem acher, der da haizzet *der Ger* vnd leit da selbens ze lebern, ain jar die Sechzehen Metzzen Chorn geltes, Des andern jares die Sechtzehen Metzzen habern geltes vnd des Dritten jares niht, Datz *Hargense* fvnfthalb phvnt vnd zwen vnd vierzich phenning geltes, Datz *phravmna* an Drey phenning Dreyzehen schillinge geltes. Dar zv haben wir jn gegeben Hvndert phvnt vnd fvnf vnd Sybenzich phvnt wienner phenninge vnd sint auch sie des vorgenanten gutes alles recht vnd redlichen gewert also, daz si mit dem vorgenanten guet allen svln furbaz allen irn frvmen schaffen, verchaufen, versetzen vnd geben, swem sie wellen, an allen irresal. Dar vmb so habent sie vns gegeben der vorgenant her vlreich von Merchenstain vnd sein hausvrowe vrov Geysel mit ir erben gutem willen vnd gvnst, mit verdachtem mvet vnd mit gesampter hant zv der zeit, do sie iz wol getvn mochten, irs rechten aigens daz haus Datz *Merchenstain* vnd allez, daz si dar vmb in ainer Rast gehabt habent, iz sei aigen oder lehen, verlehent oder vnverlehent, jn vrbor, ze holtz, ze velde, ze Dorfe, iz sei gestift oder vngestift, versucht oder vnversvcht, swie so daz genant ist, vnd den zehenten datz *Menfritstorf*, der ir lehen gewesen ist von dem landes fursten ze Osterreich, an ir aigen Levte, die sie habent, die nement sie besvnderleichen vor auz. vnd dar vber durch pezzer sicherhait so setzen wir vns ich Otte von dem Gerlos vnd ich Katrey sein hausvrowe vnverschaidenlichen fur vns vnd fur alle vnser erben vber daz vorgenant gut allez hern vlrichen von Merchenstain vnd seiner hausvrowen vron Geyseln vnd irn erben ze rechtem scherm fur alle ansprache, als aigens vnd lehens recht ist vnd des landes recht ze Osterreiche vnd geben jn dar vber disen prief ze ainem sichtigen vrchvnde vnd ze ainem offen gezevge vnd

ze ainer ewigen vestnvnge diser sache versigilten mit vnserm jnsigil vnd mit hern *Ludweiges* jnsigil *von zelkinge* vnd mit hern *Christans* jnsigil *des Drvchsœtzzen von Lengenpach* vnd mit hern *vlreiches* jnsigil *von Durrenpach* vnd mit hern *wilhalmes* jnsigil *von pavmgarten*, die diser sache gezevg sint mit ir jnsigiln vnd ander frvme levte genvg, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *wienne*, do von Christes geburt waren ergangen Drevzehen hvndert jar, jn dem vierzehenten jare darnach an sand Symons vnd an sand judas tage.

Original auf Pergament mit fünf hängenden Siegeln. 1. Ein wellenförmiges Band von der rechten Ecke ausgehend durch den Schild bis in die Mitte der linken Seite. †. S. OTTONIS. DE. GERLOS. — ohne Helm. 2. Der schräg getheilte Schild ohne Helm, bei Hanthaler abgebildet, sowie auch 3. 4. Ein quergetheilter Schild, durch dessen Theilungs-Linie ein Andreaskreuz geschlagen ist. Umschrift: †. VLRICI. DE. DVRERPACH — grosser Form ohne Helm. 5. Zwei Querbalken durch den unbehelmten Schild, die Umschrift verwischt. (Aus dem Original zu Gschwendt.)

CXXXV.

1314. 11. November. Lambach. — *Abbt Sigmar zu Lambach vertauscht den Hof zu Paurau und den Hof zu Prül gegen den Lindenhof und Rosenmairhof zu Obernschwaig.*

Wier *Sigmar* von gotes gnaden *Abbt ze Lambach* vnd di gantz samung des selben Gotshavs Tvnn chvnd allen den, di disen prief sehent oder lesen hôrent, daz wir mit gemainem rat den hof ze *pawraw* vnd den hof ze *prvl* haben auzgebechselt mit den ersamen lavten mit *Otakern des vorgenanten gotshaws hofmaister ze Chrems* vnd mit aller seiner swestern gvter gvnst vnd will *vron Margreten der Pôherinn, vron Javten der vttstorferinn* vnd *vron Elspeten der Gvsnerinn*, di di vorgenanten hôf in rechtem eribsrecht habent herpracht von *Abbt wernharten* vnd von *abbt heinrichen* vntzen avf disen hevtigen tag, wand si di pesten vnd avch di wâgisten erben zv den hôuen sind gebesen. wider di zwen vor genanten hôf haben wier zwen ander hôf datz *Obernswaig* den vorgenanten lavten ze rechtem eribrecht widerlegt vnd der ain ist genant der *Lindenhof* vnd der ander der *Rosenmair* also mit beschaidener red, daz man vns von den vorgenanten zwain hôuen schol dienen alle iar an sand Michelstag von einem isleichem hof dreizig pfenning wienner

mv̊nzz vnd anders niht vnd avch darzv̊ von ainem hof datz obern-swaig, da Leupolts svn ist avf gesezzen, schol man vns avch dienen alle iar an sand Michels tag ze rechtem eribrecht dreizig pfenning vnd anders niht, den der vor genant Otaker vnd avch all seine swestern in rechtem eribsreht manich iar habent herpracht in nutz vnd in gwer von ir vadern. wier offen auch daz, daz dhain vorst-recht di drei hôf niht dulten noch geben schv̊llen vnd swaz hant-fest si vor haben gehabt vber di hôff ze pawraẘ vnd ze prv̊l, di schv̊llen von der gegenbůrtigen hantfest alle tôd sein. vnd daz (daz) stât vnd vnuerchert fv̊rbaz den vorgenanten lav̊ten beleib, dar vber geben wier in disen gegenbůrtigen prief versigelten mit vnserm Insigel vnd mit vnsers Conuents Insigel Vnd sind des Zevg *her Eberhart vnd her heinrich von walsse, her Alber vnd her Raym-precht von Polnhaim, heinrich der viechter, alber der Gvsner, Chvnrat der Grav̊snicher* vnd ander piderber lav̊t genv̊g. Diser prief ist gegeben ze *Lambach*, da von Christ gepv̊rt waren ergan-gen drevzehen hvndert iar, darnach in dem vierzehentem iar, an sand Merteins tag.

Aus einem Codex zu Lambach.

CXXXVI.

1314. 17. November. Lambach. — *Abbt Sigmar zu Lambach verleihet an Otakern des Klosters Hofmeister zu Krems die Hofstat in dem Wag zu Leibgeding.*

Wier *Sigmar* von gotes gnaden *Abt ze Lambach* vnd di gantz samvng des selben Gotshav̊s veriehen vnd Tv̊nn chvnd allen den, di disen prief sehent oder lesen hôrent, daz mit vnserm gv̊tlichen willn wier haben verlihen *Otakern des vor genanten gotshav̊s hofmaister ze Chrems* di hofstat, di da haizzet in dem *wag*, vnd den garten, der zv̊ der hofstat gehôrt, nv̊r zv seinen tagen also, daz der vorgenant Otaker di hofstat schol innhaben dem vor genanten gots-hav̊s an allen schaden. Vnd daz daz stât vnd vnuerchert fv̊rbaz vns vnd im beleib, dar vber geben wier im disen prief versigelten mit vnserm insigel vnd mit vnsers Conuents insigel Vnd sind des zevg *Helmhart der Anhanger vnd sein prveder vlreich, heinrich der Viechter, alber der Gusner, Chvnrat der Grav̊snicher, Eber-*

hart von Widemspach, Leutolt der probst vnd ander piderber lav̊t genv̊g. Diser prief ist gegeben ze *Lambach*, dv von christ gepv̊rt waren ergangen drevzehen hvndert iar, darnach in dem vierzehentem iar, des nåchsten svnntag nach sand Merteins tag.

Aus einem Codex zu Lambach.

CXXXVII.

1314. 19. November. Krems. — *Der Richter zu Krems bezeugt, dass die Erben Herwerts an das Kloster Garsten verkauft haben einen Weingarten gelegen in der Krems.*

Ich Mathias ze den ziten Rihtter ze Chrems vergich an disem brief vnd tůn chvnt allen den, die in sehent vnd lesen horent, Daz die herren von Gersten gechauft habent ainen wingarten, der in der Chrems gelegen ist vnd weilen des Herwerts was, von Liepharten vnd von des Herwerts Chinden, vnd von allen den Erben, di der wingart angeuallen was nach des Herwerts tod, vmb Sibentzik pfunt pfenning wienner muniz ze rehtem Pårchreht mit allem dem reht, vnd in die Erben gehabt habent, vnd habent den vorgenanten herren gelobt rehten scherm fůr alle ansprach, als Lants reht ist, Vnd darvber hat Liephart den vorgenanten herren gesatzt ze ze Ebentewr fůr den wingarten sein Havs vnd seinen wingarten in dem weintal vnd habent darzv̊ den herren gelobt, swaz an der vorgenanten Ebentwr abge, daz sullen di herren auf allem dem gůt haben, vnd die baid habent. Vnd daz die red stet vnd zebrochen (sic) beleib, darvber gib ich disen brief ze æinem vrchvnd versigelt mit meinem jnsigel vnd mit den gezevgen, daz ist her vlreich der Hertrich, vlreich der Gerber, Tristram vnd Heinrich sein bruder, Mertein der Schriber, weigman der Amman, Heinrich der Gestner, weipot, Chunrat der Oler, vnd ander biderb levt. Der brief ist geben ze Chrems, do von Christs burd wern Drevtzehen Hvndert jar, darnach in dem viertzehenten jar an sand Elsbehten tag.

Original-Pergament aus dem ehemaligen Archive zu Garsten, mit einem hängenden Siegel von gelbem Wachse.



CXXXVIII.

1314. 25. December. — *Peter Piber von Weinberg verkauft den frei eigenen Hof zu Stafflern an das Gotteshaus zu Baumgartenberg.*

Ich *Peter Piber von Weinperg* vergich offenlich vnd tuen kundt allen den, die nun lebent vnd den, die hernach künfftig werdent, di diss handtuest geschriben ansehent oder horn lesen, das ich mit verdachtem muet vnd gesambtem rat frawn *Perichten* meiner hausfrawen vnd mit aller vnnser beder freundt vnd erben guetlichem willen meins freyen Erbaigenns den hof datz *Stafflern* verkaufft han mit alle dev vnd darzu gehört versuecht vnd vnuersuecht vnd mit alle dem recht, als ich in vnd mein vodern Ennher pracht haben jn Rechter aigens gwer dem Gotshaws vnd der Samnung datz *Pawngartenperg* vmb vier phund vnd vmb hundert phund phenning Wiener münss, der jch vnd mein Erben recht vnd redlich gewert sein, Vnd han ich derselben phenning mier vnd denselben meinen erben angelegt fünffundfunfftzig phund an annder aigen an recht Rent datz *heilingstain* vnd an ein fleischpanckh datz der *Freyenstat*, die wir in nutz vnd in gwer haben. Vnd bin ich vnd all mein Erben des vor genannten hof datz Stafflarn des vor genannten gotshawss vnd der Samnung Scherm vnd Gwer nach lanndsrecht, wo (in) des not geschicht. Vnd wo derselb hof von yeman ansprechlich wurd, das sol jch vnd mein Erben dem gotshaws ausrichten an alles verziehn vnd was der vor benannten Sammung daran abgieng, das sullen sy haben auf alle dem vnd ich vnd mein erben all habent in dem lant datz österreich versuecht vnd vnuersuecht. Das dise red stât hinfürbas vnd vnzerbrochen beleib, darüber gib ich dem vorgenannten gotshaws vnd der Samnung disen brief bestetigt mit meins herrn Innsigell hern *Jannsen von Cappelln, der obrister landtrichter jn dem Machlannd ist,* vnd mit mein selbs Innsigel vnd mit mein ohaims Innsigel *Fridreichs von leidem* zu einer ewigen Vrchund. Des sind gezewgen *her Marquart von osterwerch, her hertneid von Chuleub, her Chunrad von Vlachenneckh, her Vreitl von winthag, her Marquart von öd, her Chunradt von Mitterberch, her Ott vnd Chunrad vnd Vlrich die hawser, Weichart der Lanndtrichter, hainreich von Ymtzing. Wetzl von Erwing, Chunradt, Tamquart die lempl* vnd darzue annder pidberleut genueg, den dise red kundt ist. Das ist geschehen vnd ist diser

brief darüber gegeben, do von Crists geburd erganngen waren drewtzehen hundert Jar, darnach in dem funfftzehenden Jar ze Weichnachten jn den feyrtagenn.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.

CXXXIX.

1314. Lambach. — *Abbt Sigmar zu Lambach verleihet den niedern Hof zu Zwisel an Gebhart den Plümelein.*

Wir *abbt Sigmar* vnd di gantz samvng ze *Lambach* veriehen vnd tv̊nn chvnd allen den, di disen prief sehent oder lesen hörent, daz wir mit wol bedachtem mv̊t vnd mit gv̊tlichem willn haben verlihen den *nidern Hof datz zwisel* mit allem dem vnd darzv̊ gehört, *Gehharten dem plv̊mölein* vnd seiner havsfrv̊n vron *Elsspeten* also, daz si vns iærlichen an sand Görigen tag von dem vorgenantem hof schv̊llen dienen tzwainzig pfenning wienner mv̊nzz mit der beschaidenhait, daz di vorgenanten lav̊t den oft genanten hof schv̊llen inn haben als lang, vntzen daz in von vns werd verlihen drev pfvnt geltes verlehens gv̊tes. daz den zwain leiben daz staet vnd vnuerchert beleib, darvber geben wir in disen prief versigelten mit vnserm Insigel vnd mit vnsers Conuents Insigel vnd sind des zevg *her alber von Polnhaim, her pilgerim von Pv̊chaim, herman von Pavmgarten, alber der Lauterbech, ditmar von perntal, Leutolt der probst* vnd ander piderber lav̊t genv̊g. Diser prief ist gegeben ze *Lambach*, da von Christ gepv̊rt waren ergangen drevzehen hvndert jar, darnach in dem vierzehenten jar.

Aus einem Codex zu Lambach.

CXL.

1314. — *Abbt Sigmar zu Lambach verleihet den Hof zu Swensleinsperg an Ortolfen von Chäving zu Leibgeding.*

†. Wir *Sigmar* votes (sic) gnaden *abt ze Lambach* etc. daz wir haben verlihen den hof aůf dem *Swensleinsperch Ortolfen von Chæving* vnd seiner haůsvrown vron . . . . ze Leibgedinge mit sotaner bescheidener red, daz div vor genanten zwai mensche

vnserm Spital ze lambach alle jar an Sand Michelstag fvmph schylling newer wienner fphenning vnd sechtzig fphenning an dem perichtag zu der paẘsteur vnd dreisike fphenninge an Sand Jorigen tag ze der voitstewr an allen krieg ze den vorgenanten tægen dienen vnd geben schullen. Wir offen auch daz, Swanne der ê genant ortolf vnd sein haůsvroẘ . . . . siv paidew steribent, so sol der vorgenant hof vnserm goteshaůs an alle widerred vnd an alle ansprach ir paider chinde vnd vrevnt ledich sein also, daz von ir paider guet auf dem hof gerichet bleiben sol, daz zwair phvnt wert sei. Daz di red vnuerchert bleib etc. Disew hantfest, div geschriben ist vber den ê genanten hof, ist gemerchet mit einem chrautz, als hie an der abgeschriffet stet geschriben an dem anfanche diser hantfest.

Aus einem Codex zu Lambach.

CXLI.

1315. 2. Februar. — *Haug von Reichenstein verkauft sein freies Eigen eine Hube zu Ainsidl bei Narn an das Kloster Baumgartenberg.*

Ich *Hawg von Reichennstain* vergich vnd tuen kundt alle den, die nun sind vnd den, die hernach kunfftig wernt, di disen brief sehent oder hǒrent lesen, das ich mit meiner hausfrauen frawn *elspeten* vnd mit aller meiner Erben guetlichem willen meins freyen aigens ein hub datz *Ainsidl bey nården* han verkaufft der Samnung datz *Pawngartenperg* mit alle dem Recht vnd ich sy gehabt han, vmb Zwaintzig phund phenning Wiener Münss vnd bin auch ich derselben phenning Recht vnd redlich gewert vnd sol auch ich vnd dieselben mein Erben derselben hůb derselben Samnung Scherm vnd gwer sein nach lanndts recht Vnd sol auch wer auf der vorgenannten hůeb sitzt, der vorgenanten Samnung alle iar an dem lesten vnnser Frawen tag zu dienstzeit von derselben hůb dienen ein phund phenning zu Purckrecht, als purckrechts recht ist. Was derselben Samnung an der Red abget, das sol sy haben auf aller meiner hab. Vnd das dise red ståt vnd vnzerbrochenn beleib, so gib ich der vorgenannten Samnung disen brief versigelt mit meinem jnsigl vnd mit meines ǒhaims jnnsigel herrn *Jannsen von Cappel, der ze denselben zeiten obrister Lanndtrichter was in dem Machlannd.* Des

sind gezewg *her vlrich von Gruenburch, her Marquart von Mitterberch, her chunrat von vlachenneckh, her hartneyt von Chuleub, her vreitel von winthag, hainreich der fleischess, hainreich der jmtzinger, herwort der frey, ditmair vnd Ott vnd hainreich die brueder von Aw, hainreich vnd wetzel vnd Marquart die Brüeder von Erwing* vnd darzu manig pidber man. Der brief ist gegeben, do von Crists geburd ergangen waren drewtzehen hundert Jar vnd darnach in dem funfftzehennden Jar an vnnser Frawen tag zu diennstzeit.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.

CXLII.

1315. 2. Februar. Seitenstetten. — *Heinrich Abbt zu Seitensteten verleihet dem Chunrat von Mairhof den Hof am Mairhof in der Kollmünzer Pfarre zu Burgrecht.*

Wier *Hainreich* von gots genaden *Abt dacz Seytensteten* vnd dev samnung gemain des selben gotshaus tuen chunt allen den, die disen prief sehent oder hörent lesen, die nv sint oder hernach chvmftig werdent, daz wier mit wol verdachtem muet vnd mit gemainem rat *chvnraten von mairhof* vnd seiner hausvrawen *Agnesen* vnd ier paider rechten erben ze rechtem purchrecht verlihen haben den hof, der do haizzet *am mairhof, in cholmvnczer pharr*, den sev mit ierem aigenhaften guet zv vnserm gotshaus pracht habent Also, daz sev vns vnd vnserm gotshaus alle iar an sant cholmans tag zwelif wienner phenning douan dienen schullen an alle stevr vnd zwelif phennig auf vnd ab vnd des selben Hofes schulle wier vnd vnser gotshaus ier rechter herre vnd gewer sein, als lancz recht ist, swo sev des weduerfen; wier schullen auch den vorgenanten Hof weder mit verchaufen noch mit widerwechsel noch mit chainer hand sach van vnserm gotshaus pringen oder enpfrömden an der vorgenanten leut guetleichem willen; wer auch, daz die vorgenanten Levt ier recht an dem vorgenanten hof durch notichhait verchaufen muesten oder wolten, do scholt wier sev nichts an ierren. vnd daz dev red stet vnd vnzeprochen weleib, geb wier in disen prief ze vrchvnd westätigiten mit vnsern paiden hangvnden jnsigilen. des sint zevg *Hainreich der schenkch van dobra, ott vnd*

dietreich vnd alram van Reicherstorf, dietreich van erbing, Hainreich vnd ott die schaitelperger, alram der stiller vnd ander piderwe leut genvech. Daz ist geschehen datz *Seytensteten*, do van christes gepuert ergangen waren tausent iar, drevhvndert iar, darnach in dem fvmftzehenten iar an vnser vrowen tag ze der Lichtmesse.

Original auf Pergament. Das erste weisse Siegel beschädigt, das zweite abgerissen. (Aus dem Originale zu Seitensteten.)

CXLIII.

1315. 10. Februar. Traunkirchen. — *Die Aebbtissin Kunigunde zu Traunkirchen reversirt, dass der Convent daselbst von den 110 Pfund Phennigen, welche dem Kloster aus dem Salzsieden zu Hallstatt zuerkannt wurden, 28 Pfund erhalten soll.*

WIR *Cunigundt* von Gottes genaden *Abbtissin ze Traunkúrchen* Thuen khundt allen den, die disen brieff ansehent oder hörent lesen, dass vnser liebe frau *Elisabeth die Königine von Rom* vnd vnser Lieber herr herzog Rudolph (sic) von Osterreich mit Ihren Erben also mit vnss v̊berein khomen sindt, dass man von den hundert gulden, die man vnss Jährlich geit von dem Sieden ze *hallstat*, dass da von dem hallperg khumbt, vnserm Conuent ze Traunkirchen zu besonderm trost alle Jahr Acht vnd zwainzig pfundt geben soll, ze jeglicher quatember Siben pfundt. Auch soll der Dechantin Pott mit vnserm Potten nach demselben Pfennig fahren vnd soll derselb Pott vnderrichtet werden der Siben pfundt von den ersten pfenning, die man vnss von der Hallstatt ze yeglicher quatember geit, vnd soll die Dechantin die vorgenanten Siben pfundt thaillen vnder die frauen, dass Sy damit pessern nach Ihrer notturfft Ihrer Pfründt an Speiss vnd an gewandt. Es ist auch also verthaidingt, dass man durch der vorgenanten Pfening willen dem Conuent seiner Pfruendt nicht abbrechen soll an Speiss noch an gewandt, also man ins von alter gewohnheit her geben hat vnd bey vnsern zeithen. Wer aber dass, dass dem Conuent diese redt ohn ehehafft noth zerbrochen wurde von vnss oder von vnsern nachkhomen, so sols dass Conuent dem Landtherrn vorbringen, dass dass von Ihm gebessert werdt. dass die redt Ewiglich steth vnd vnzerbrochen beleib von vnss vnd

die nach vnss khünfftig sindt, Darumb geben wir disen brieff versigelt mit vnserm Insigl Mit den gezeugen, die hernach geschrieben seindt. Diss sindt die gezeugen: *herr Eberhardt von Waldtsee, herr Stephan von Meichsen, herr Albert von Puecham, herr Weikhardt von Polnhaim, herr Wolfger von Dachsperg, herr fridreich Pfarrherr ze Traunkirchen, Seyfridt von Rottenberg, Niclas von Rorenbach Landtrichter in dem Ensathall, Gottfridt von Tallheimb, Hainrich auss der Aue, Lewtoldt von Peizchaim* vnd ander Piderb leuth genueg. Der brief ist geben ze *Traunkirchen* nach Christi Geburth vber tausent Jahr, dreyhundert Jahr, in dem fünffzehenten Jahr des negsten Montags nach sant Aithen tag.

(Aus einem Copialbuche zu Ort am Traunsee.)

CXLIV.

1315. 21. März. — *Abbt Ulrich von Garsten reversirt wegen des mit zwei Lehen in Windhag und in Pelndorf durch Heinrich Pugs gestifteten Jahrtages.*

Nos vlricus diuina permissione abbas totusque conventus cenobij Gestensis tam presentibus quam futuris declaramus vniuersis presentem litteram inspecturis, Quod bone memorie HeinRicus pugsso ciuis Styrie ciuitatis et Diemudis vxor ipsius ob salutis remedium animarum ipsarum duo feoda, vnum in winthag dictum in fouea, quod tantummodo soluit *j.* (i.e. $^1/_2$) talentum Marie (sic) et non plus, Alterum situm in parrochia in chemnaten dictum in pelndorf, quod soluit iij. solidos Marie, iiijor pullos, unam antam xl. oua, iiijor caseos valentes viij. denarios, Gestensi ecclesie delegauit in hec verba, quod supradictus redditus in anniuersario ipsorum, qui est in octaua beati Gregorij xiiij. kalendas aprilis dominis per manus prioris eiusdem conuentus pro solacio diuidatur ita videlicet, quod domini anniversarium in vigilijs et in missa defunctorum peragere debeant omni anno, Supradicti antem Monasterij abbas in sua defensione habeat bona predicta quemadmodum ecclesie alias res sine omni augmento redditus atque stevre ut hec firma permaneant, damus hanc litteram roboratam munimine nostri sigilli et conventus nostri et Petri ponhalmi in styria tunc Iudicis existentis. Acta sunt hec Anno domini M°.ccc.xv̄. in die Sanctissimi patris nostri Benedicti xij. kalendas Aprilis.

Original-Pergament im ehemaligen Garstner Archive. Drei hängende Siegel von gelbem Wachse.

CXLV.

1315. 27. März. — *Abbt Ulrich und der Convent zu Garsten widmen einige Güter zur St. Magdalenen-Capelle.*

Nos *vlricus* diuina Miseracione abbas totaque congregatio cenobij *Gestensis* notificamus tam presentibus quam futuris vniuersis Hanc paginam inspecturis, Quoniam iuuentus hominis senectute pregrauatur et cum temporibus memoria hominum tanquam vmbra meridiana redigitur. ad nichilum iuxta illud: Testamentum enim hominis morte morietur, nisi scripturarum karacteribus roboretur, congruum ergo esse dinoscitur, vt de futuris periculis corporis siue anime caueatur; hinc est, quod ex conmuni consensu nostri atque conuentus quedam bona ob diuini officij et sanctorum honorem ampliandum nostreque salutis anime remedium ad *capellam sancte Marie Magdalene* illuminandam perpetualiter contulimus has possessiones in toto cum redditibus earundem, videlicet Curiam *aput officialem in weiztra* et feodum in *purchholz in officio de weiztra* et feodum in *hartmanstorf in officio de haslech*, que nostris temporibus conparauimus domino concedente ita, quod superfuerit lumini, debet ad altaris cedere ornamentum. Vt hec rata sint et inconcussa permaneant, hanc cartam conscripsimus nostro sigillo atque conventus nostri firmiter consignatam. Acta sunt hec anno domini M°.CCC°.XV°. in die sancti Rudperti Archiepiscopi VI. kalendas aprilis.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. (Aus dem Orig. zu Garsten.)

CXLVI.

1315. 27. März. — *Heinrich von Volkenstorf schenkt ein Gut zu Hartmannstorf zum St. Maria Magdalenen Altar zu Garsten.*

Ich *Hainrich von volchenstorf heren Ortolfes sûn* tûn an disem brief chûnt allen den, die in sehent, hôrent oder lesent, die nû sint lebent oder nah vns chûnfftich werdent, daz ich das gût, daz ich gechouffet han ze *hartmanstorf* von vron *Elzbeten Minhartes tohter da selben von Hartmanstorf* vnd von ir wirtte *wolfharten*, gegeben han lovterlichen fv̂r rehtes aigen durch miner sele willen vnd miner vodern hinz dem Chloster ze *Gœrsten* alain v̂f

sand Marien Magdalenen alter zc dienen in der Chappelle daz den drin altærn vnd han daz tan bi *abt vlriches* zeiten. v̊ber daz selbe vor genantes gv̊t ze hartmanstorf sol er min herre abt vlrich ganzen gewalt haben nah allem sinem willen vnd swie in gv̊t duncht, des sol in nieman engen vnd doch also, daz daz selbe gv̊t sand Marien Magdalen vor ir alter weder von im selben noch von den herren vnd æpten, die nach im chv̊nftich werdent, durch icht emphrōmdet ewichlichen werde. Swer ouch im minem herren abt vlrich vnd dem Goteshovse dhain chriechk fv̊rbaz v̊f dem gv̊t tv̊t, so sol ich des Gv̊tes sin gewer vnd sin schermær sin vnd des Goteshovses oder min erben nah mir oder ander min næhste frivnd vnd afterchvnfft, vnz der chriechk ende hab. wir veriehen ovch, daz weder min erben noh miner frivnde dhainer chan (sic) reht drauf haben machk noh ensol, wan iz rehtes aigen ewichlichen ist. vnd daz dem Gotshovse daz vnzebrochen belibe von allen minen frivnden, daz han ich gestætigt vnd veruestent

Original auf Pergament mit Siegel. (Aus dem Originale zu Garsten.)

CXLVII.

1315. 23. April. — *Libaun von Truchsen verleihet Gottschalken dem Sohne Otto's von Hall zwei Lehen zu Premöd und Grillportz.*

Ich *Libavn von Trúchsen* vergich vnd tv̊n chunt offenbar allen den, di disen prief ansehent lesent oder hōrent lesen, di nv lebent oder noch chv̊nftich sint, daz ich wol bedacht vnd tze der tzeit, do ich iz wol getv̊n mōht, han gelihen *Gotschalichen Otten Svn von Hall* vnd seiner Housvrowen *Alheiden* vnd allen iern Eriben, iz sein Sv̊n oder Tōhter, tzwai lehen, aines gehaizzen tze *premōd,* daz ander der *Grillpōrtz*, tze rehtem lehen mit alle dev vnd tzv̊ den vorgenanten lehen gehōrt tze Holtz und tze veld, versveht vnd vnversveht, tze niezzen vnd tze haben nach lehens recht er vnd all sein afterchv̊nfft von mier vnd von mein geeriben. Daz di vorgeschriben sachh steet vnd vnverchert beleib, darvm vnd darvber gib ich disen prief tze einem Tzevg vnd tze einem ewigen v̊rchv̊nd vervestent vnd bestætigt mit meinem anhangvnden jnsigel. Dierr sachh sint auch getzevg *Her Livtolt von Pernowe, V̊lreich in dem*

Ört, Dietrich Grvenpech, Otakcher Grvenpech, Ornolt der Power, Haidemrich von Otstorf, Ott von Hall, Gvndakcher sein Svn, Fridreich der Schreiber von Chirichdorf vnd ander piderb Levt genv̊g, den di sachh wol chvnt ist. Der Prief ist gegeben, do von vnsers herren gepv̊rd sind ergangen Drivtzehen Hvndert iar, Darnach in dem fvmftzehenden iar an sand Georgn abent.

Original auf Pergament mit einem Hängesiegel von gelbem Wachse im Archive des Klosters Schlierbach. Im einfachen Schilde ein auf einem Felsen sitzender, links gewendeter Bär.

CXLVIII.

1315. 20. Mai. Wien. — *Gelübde-Brief über 10 Pfd. Pfeninge vom obern Amte zu Eitzendorf von Christian Truchsess von Lengenbach nach Baumgartenberg.*

Ich *Christan der Drvchsæzze von Lengenpach* vergich vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, Die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz ich meinem herren dem apt von *Pavmgartenperge* vnd der Samnvnge da selbens daz gelobt han, daz ich pei in wil bleiben, und han jn gelvbt ze geben zehen phvnt wienner phenninge geltes *in dem Obern ampt datz Aentzeinspach,* dar vmb daz der Samnvnge ze Pavmgartenperge aine besvnder gnade geschech, die ewich sol sein. vnd swanne ich in die vorgenanten zehen phvnt wienner phenning geltes auz zaige, so svln sie mir irn prief geben, swaz der vorgenanten samnvnge ze pavmgartenperge von meiner wegen beschaiden wirt, daz sie daz stæt haben, vnd gib jn dar vber disen prief ze ainem offen vrchvnde vnd ze ainem waren gezevge diser sache versigilten mit meinem jnsigil vnd mit meines sweher jnsigil hern *Otten von zelkinge.* Diser prief ist geben ze *wienne,* do von Christes geburt waren ergangen drevzehen hvndert jar, jn dem fvnfzehenten jare darnach des eritages in der andern wochen nach phingisten.

Original auf Pergament. Die Siegel verloren. (Aus dem Originale des Klosters Baumgartenberg.)

CXLIX.

1315. 24. Juni Wien. — *Janns von Capellen und seine Mutter Margareth versprechen, dem Spitale zu Pulgarn 100 Pfd. Pfen. zu geben und den dortigen Zehent vom Pfarrer zu Steyreck zu ledigen.*

ICH *Janns vonn Capellen* vnnd Ich *Margreth von Capelln* Sein muetter wier veriechen vnnd thuen khundt allen den, di disen Brieff (sehent) oder hŏrent lesenn, (um) die hundert Pfundt Pfening beraitschafft, alss vnnser handtvest Sündt (sagent), die wier geben sollen zu vnnser Styfftunge des Spittalls zu *Pulgarn* zw ainer fiedrung, das mann dartzue vrbor darumb khauffe, das wier derselben hundert Pfundt wiener Pfening weren sollen die *Sammung des heilligenn Geisteshauss vor der Statt zu wienn,* das Sy Sye dem Ehegenanten Spittall zu pesserung sollen annlegenn ann vrbar zwischen hinn vnnd dem ostertag, der schierist khumbt; wierdt des nicht, so sollen wier jnn allssvill vrbarr darfüer geben, das wier Sy der vorgenanndten hundert Pfundt Pfening vŏlligkhlich geweren, das loben wier mit vnnsern Treuen. wier loben, jnn den Zechent zw Pulgarn von dem Pfarrer auszubringen ann alle widerRödt vnnd gebenn jnn darüber disen Brieff zw ainem wahrem Getzeug diser Sach versigellten mit vnser baider jnnsigelln, diser Brieff ist Geeben zu *wienn* nach Cristus gebuerdt dreytzechen hundert, darnach jnn dem fünfftzechentenn Jahren An dem Sonnenbenttaag.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632. Stiftsarchiv St. Florian.

CL.

1315. 24. Juni. — *Chalhoch von Pernau gibt nach St. Florian ein Gut zu Wanbach zum Seelgeräth für seine verstorbene Hausfrau Jeuta.*

Ich *Chalhoch von Pernave* vergich offenlich vnd tven chvnt allen den, di disen brief an sechent lesent oder horent lesen, daz ich den ersamen herren vnd dem erwern Gotzhaus von *sand florian* ain gvet datz *wenpach bei der pruk,* daz mein havsvrove, di ich e gehabt han, vrove *Jevt,* der got gnêdich sei, vmb ir phenning selbe gechauft hat, ir ze ainem ewigen selgerêt mit meiner ander havsvroven vroven *Antonie* vnd aller meiner erben gvetem willen halbes bei mir

lebentigen vnd nach meinem tod gar vnd gantz gegeben han, vnd daz dem vorgenantem gotshavs chain ansprach von iemen chvnftichlich dar umb nach mir auf ste, sunnder daz iz fest, stet vnd ewiche beleib, gib ich disen brief ze ainem sichtigen vrchvnd versigelt vnd bewart mit meinem Insigel. Der brief ist gegeben, do von vnsers herren bverd vergangen waren drevzehenhvndert iar, dar nach in dem fvnfzechenten iar an dem Sunnbenttag.

Original auf Pergament. Das hängende Siegel zeigt einen aufstehenden rechts gewendeten Bären. Umschrift: †. S. CHALHOCHI. DE. PFRNAVVE. (Aus dem Originale zu St. Florian.)

CLI.

1315. 28. Juni. — *Revers der Gebrüder Topler über die Gewerschaft des Eigens auf der Haide bei St. Leonhart im Forst, welches durch ihre Muhmen Peters und Eufemia von Jesentz an das Kloster Baumgartenberg verkauft worden ist.*

Ich *Rueger der Topler von ofnpach* vnd ich *Karl* vnd ich *hainreich die topler von weichslpach* Wir all drey brüeder verjehn an disem brief, das wir mit gemainem rat vnd mit guetlichem willen vns ze geweren pieten dem Abbt vnd der Samnung datz *Pawngartennperg* grabes ordenns des drittails des aigens *auf der haid bey Sannd liennhart in dem vorst*, das vnnser baid Muemen *Peters vnd ofney hawgen töchter von Jesentz* dem vorgenannten Abbt vnd seiner Samnung haben ze kauffen gegeben nach vnnserm rat vmb Sechs phund phenning Wiener münss mit sollicher beschaidenhait, Was das vor genannt aigen tewr ist dann Sechs phund wiener phenning, dieselben vberteurung haben Sy ob jren Vodern Selen vnd ob irs Vatters Seel zu Seelgeret gegeben. Vnd sey wir auch desselben Seelgerets des vor genannten Abbts vnd seiner samnung Gwer nach lannds Recht also beschaidennlich, Wann die vor genannten Muemen ped zu der Ee komend, darnach jnner Jars frist sullen sy dem Abbt vnd der Samnung datz Pawngartenperg bestettigen das drittail des aigens auf der genannten haid nach lanndes Recht vnd all die weil die selb bestetigung nit bescheben ist von vnnser Sawmchait oder von derselben vnnser Muemen Sawmchait, so sey wir des vor genannten aigens gewer, als hie vor geschriben ist. Sawmbt aber es der Abbt oder sein Samnung, so sey wir des gelüb ledig, das wir hie an disem

brief gelobt haben. Vnd das alles, das hie vor geschriben ist, ståt vnd vnzerbrochen von vns hinfür beleib, des geb wir jch Rueger vnd jch Karl vnd jch hainreich die Topler dem Abbt vnd der Samnung datz Pawngartenperg disen versigelten brief mit vnnsern insigeln zu einem vrkund diser sach, diser brief ist geschriben, do von crists geburd ergangen warn M. CCC. vnd fünfftzehen Jar an Sannd Pauls abennt.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.

CLII.

1315. 10. Juli. Lambach. — *Der Pfarrer Hugo zu Grünnach gelobt dem Abbte zu Lambach, ein ordentliches, geistliches Leben zu führen.*

Nouerint vniuersi presentem paginam inspecturi, quod ego *Hugo plebanus in Gruennach* sepe ac sepius domino meo Domino *Syghardo* venerabili *Lambacensis Ecclesie Abbati* de criminibus grauibus et leuibus multipliciter fui pro dolor auccusatus; voluit igitur dominus meus prefatus, prout sua interest, ex plebezanorum meorum allegationibus contra me coram Renuerendo Capitulo patauiensi procedere nomine patronatus, prout iuris calculus exigit et requirit et ut dictus dominus meus in nullo suam lederet Conscientiam meamque personam, vsus est consilio cuiusdam sapientis viri scilicet *Magistri Gerlaci in Gaspoltzhouen plebani*, qui pietatis zelo ductus sepedicto domino meo suasit, quod ad mee destitutionem ecclesie non intenderet sev amotioni opus misericordie intuendo; cui dominus memoratus annuit acquiescensque suis consiliis in eodem. Ceterum nolens inbrigare me cum domino meo predicto atque litibus in dubiis ponere gressus meos, eidem domino meo necnon domino Gerlaco prelibato meam resignaui ecclesiam sub gratia in hunc modum videlicet, vt meorum nullus plebezanorum me auccuset odio, rancore vel alicuius causa inuidie, comodi vel amoris; promitto insuper viuere clericaliter et non exire hostiatim cum calice aut monstrantiis ad parrochias alienas nec meos negligere plebezanos in officio diuino aut sacramentis prestandis et viuere cum ipsis regulariter, sicut decet. Super quo de fratrum suorum consilio dominus meus prehabitus et dominus Gerlacus michi probationis terminum vsque ad instantem proximam Natiuitatem dominj prorogarunt, Hoc adiciens (sic) ma-

xime, si in premissis vel vno premissorum excessero prout nunc sicut extunc ab Ecclesia mea prehabita penitus sim amotus. Datum et Actum in *Lambach* in vigilia translationis sancti Benedicti Abbatis presentibus *Domino Griffone, domino Chunrado, domino Ludwico, domino jacobo confratribus dicti Monasterii, domino purchardo in Gåspoltzhouen socio* et aliis fidedignis et quum proprio carui sigillo, presens muniri feci instrumentum sigillis honorabilium virorum domini *hainrici Decani in Staynech(irchen)* et domini Gerlaci plebani in Gaspoltzhouen Domino meo in testimonium euidens et cautelam. Actum loco, die, et tempore prenotatis Anno Dominj Millesimo Trecentesimo Quinto decimo.

Original auf Pergamnnt mit einem Siegel, die Flucht nach Aegypten vorstellend; das Siegel des Pfarrers Gerlach abgefallen. (Aus dem Originale zu Lambach.)

CLIII.

1315. 15. August. — *Kauf- und Gabbrief um eine Hofstatt zu Münzbach zu dem Gotteshause daselbst.*

Ich *Matz dev Tanprvkkerinne* tv̊en chunt alle den, die disen prief sehend eder lesen hȯrnt, Daz ich gegeben han dem erbern mann Hern *Laurentzen dem pfarrer datz Mvnspach* vnd seinem Gotshavss durch got vnd auch vmb siben pfunt phenning wienner mv̊ntz, der ich gæntzlich pin geweret, æin hofstat mit alle dev vnd darzv̊ gehȯrt, dev ze nast leit vnd stȯzzet an den phfårrhof, dev mein recht chauf aigen was, vnd ist auch Pv̊rchrecht in den Marcheth ze zwain phenning alle jar an sannd Laurentzentag vnd sol auch ich des selben Pv̊rchrechtes des selben gotshavss gwer sein nach lands recht vnd sol auch daz der vorbenant Her Laurentz oder swer nach im datz Mvnspach pharrer ist, haben auf alle dev vnd ich han in diser Gegend in v̊rbar, versv̊cht vnd vnversv̊cht. vnd darvmb, daz disev wandlung stæt vnd vnzerbrochen beleib, gib ich dem vorgenanten Hern Laurentzen vnd dem vorgenanten seinem Gotshavs datz Mvnspach dise Hantvest versigelt mit meins herren Insigel Hern *Johansen von Chappelln, der ze den zeiten obrister Lant Richter was in dem Machlant*, vnd auch mit meins herren jnsigel *Abbt Christans*, der ze den zeiten Abbt was datz *Povmgartenperig*, wand ich selb nicht jnsigels han. Des sind

gezevg *Her Marquart von Osterberch, Her Chunrat von Vlachenek, Her Hertneid von Chvlevb, Her vreytel von Winthag, Hainreich der ynzinger, Hainreich der vleischæzz, Herword der vrey, Wetzel von ærbing* vnd darzv manich pidber man. Diser gewerft ist ergangen vnd auch diser prief gegeben, da von Christes gepv̊rd ergangen waren drevtzehen Hvndert Jar vnd darnach in dem fv̊mfzehenden Jar an vnserr vrowen tag ze der schydung.

Original auf Pergament. Das Siegel des Abbtes Christian verloren, das Capell'sche im weissem Wachse ohne Helm. (Aus dem Originale des Klosters Waldhausen.)

CLIV.

1315. 28. August. — *Vreitel von Windhaag gibt dem Kloster Baumgertenberg als Seelgeräth ein Eigen zu Jeutendorf bei St. Pölten.*

Ich *vreitel von winthag* tvn chvnd alle den, di nv sind, vnd den, di her nach chvnftich wernt, di disen prief sehent oder hœrnt lesen, daz ich gechaufft han vmb zwelif phund pbenning dacz *Jeutendorf pei sand Pölten* ein aigen, daz dient alle iar an sand Michels tag ein phunt phenning, vnd han dasselb aigen gegeben ledichleichen der Samnung dacz *Paumgartenperg* zu einem selgeraet als beschaidenleich, swer pfleger vnd Abbt ist dacz Paumgartenperg, das der von demselben phund gelts von dem tag heut furbaz geben schol alle iar an sand Bartholomestag, an dem meins vater Jartag ist, ein dienst seiner samnung, di weil ich leb vnd nach meinem tod so schol des selben meins vater vnd mein Jartag an ainem tag begangen werden von der vorgenanten gult mit dem selben dienst vnd schol auch dasselb dienst volchleichen gegeben wern von der vischwaid, di nach meins vater tod der selben Samnung ward gegeben, swo auch der vorgenant dienst der vorgenanten samnung an dem selben Jartag verhabt wůrt, so schol di selb gult gehorn hincz walthausen als lang, vncz di vorgenant saumchait gepezzert werd von dem vorgenanten Abbt ze Paumgartenperg. vnd daz diseu red staet vnd vnzeprochen beleib, so gib ich der vorgenanten Samnung disev hantvest versigelt mit meinem Insigel zu einem ewigen v̊rchund. Der prief ist gegeben, do von crists gepurd ergangen warn dreuzehen-

hundert Jar vnd darnach in dem funfzehentem Jar an sand Augusteinstag.

Original auf Pergament mit einem Siegel. (Aus dem Orig. im k. k. geh. Hausarchive.)

CLV.

1315. 16. November. St. Florian. — *Propst Heinrich und das Kloster St. Florian verleihen dem Dietmar Wolfstein und seiner Hausfrau Margareth die Schilhub zu Leibgeding.*

Negociorum causas ac tractatuum materias litterarum testimonio merito decet eo diligentius confirmari, quo firmius transmitti debent memorie futurorum. Proinde nos *heinricus* miseracione diuina prepositus, P. Decanus totusque *domus sancti Floriani* conuentus Tenore presencium profitemur, quod *ditmari Wolfstainensis* fidelitatem constantem, qua nos et ecclesiam nostram sincere diligit, consideracius intuentes sibi et uxori sue domine margarete quondam relicte *Ottonis de Stetten* hůbam nostram trans *ipham* dictam *Schilichhub* iure tantum contulimus personali condicione huiusmodi subsequente, vt omnibus pensionibus et seruicijs magnis et minutis ab olim de eadem hůba institutis tanquam veri coloni sine condicione qualibet debeant subiacere videlicet Infirmarie nostre, ad quam eadem pertinet, Natiuitatis sancte Marie I talentum denariorum, Martini VII solidos denariorum wiennensium nouorum, in autumpno II anseres, iiii pullos, in carnispriuio II pullos. In pascha lx ova, IIII Caseos integraliter persoluendo et si eundem censum in prenotatis terminis soluere neglexerint, accrescent in quatuordecim diebus lx denarii pro emenda, que pena tociens comitetur, quociens prefata negligencia per spacium memorati temporis usque tercio iterata fuerit et sic decursis a termino solucionis census VI septimanis et durante per annum negligencia cadent a iure totaliter supradicto ad nos sepedicta Huba libere reuertente. protestamur eciam, quod non occasione aliqua debemus predicto censui exaccionem adicere uel augmentum. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum robore confirmamus. Datum in Ecclesia nostra predicta Anno domini M. CCC. XV Othmari confessoris.

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian.

CLVI.

1315. 16. November. St. Florian. — *Gegenurkunde Dietmar des Wolfstein.*

Negociorum ac tractatuum causas litterarum testimonio merito decet eo diligencius confirmari, quo necessario transmitti debent memorie futurorum. Proinde *Ditmarus dictus Wolfstain* et vxor mea domina *Margareta* Relicta quodam domini *Ottonis de Stetten* publice profitemur coram omnibus tam futuris quam presentibus in hijs scriptis, quod hvba trans *ippham* dicta *schilchnhûb*, quam uenerabiles et graciosi domini nostri *Heinricus prepositus* et conventus de *sancto floriano* nobis de fauoris specialis gracia jure tantum precario, quod personale dicitur, contulerunt, omnibus pensionibus et seruicijs magnis ac minutis ab olim institutis tanquam ueri coloni debemus sine contradiccione qualibet subiacere videlicet infirmarie ipsorum, ad quam eadem Hûba pertinet Natiuitate sancte Marie vnum talentum denariorum, Martini VII solidos denariorum wiennensium nouorum, jn Autumpno duos anseres IIII pullos, Carnispriuio II pullos, in pascha lx Oua, IIII caseos integraliter persoluendo. Et si eundem censum in prenotatis terminis soluere neglexerimus, accrescent in quatuordecim diebus lx denarii pro emenda, que pena tociens comitetur, quociens prefata negligencia per spacium memorati temporis usque tercio per nos fuerit iterata. Et si decursis a termino solucionis census VI septimanas (sic) et durante per annum negligencia eadem a iure totaliter supradicto (cademus). Gratam ergo uicissitudinem antedictis dominis nostris rependere cupientes vineam nostram in rosazz, quam a fratre meo friderico per resarcionem aliarum uinearum in Wachouia totaliter absoluimus, de consensu suo et aliorum amicorum et heredum nostrorum Ecclesie sancti Floriani predicte post mortem nostram accedere ex nunc disposuimus et legamus. De qua quidem uinea jnfirmarius ob nostrarum et progenitorum nostrorum (animarum) salutem conueniens remedium quod ex tunc deliberacione statuatur, discreta annis singulis dominis et confratribus ministrabit. Ne igitur prehabitis dominis super hûba et vinea predictis ab heredibns nostris uel amicis, quibus nullum ius in hiis competere dinoscitur, lis et contencio inposterum oriantur Sed nobis vtrisque defunctis sine difficultate qualibet deriuentur ad Ecclesiam

sepedictam, presentes litteras sigilli mei robore Ad maiorem cautelam domini *Heinrici de volkenstorf* Sigilli munimine confirmauimus Testibus subnotatis, qui sunt *dominus heinricus de Lanstorf, Heinricus de alharting, Espinus de hag Milites, Herwordus Chremsdorfarius, Otto perchaimarus, Chunradus Harthaimarius, Meinhardus de Sinczenperg, Sifridus de welching, Heinricus Hiertel* et alii quam plures fide digni, qui presencia cognouerunt. Datum in ecclesia predicta Anno domini M. CCC. XV. Othmari Confessoris.

CLVII.

1315. 25. November. Steyreck in der Burg. — *Janns von Capellen entsagt zu Gunsten des Klosters Waldhausen der Eigenschaft einiger Güter in der Pfarre Waldhausen.*

Ich *ians von chappell* vergich vnd tuen chunt allen den, di lemtig sind oder her nach lemtig schůllen werden, daz ich mit verdachtem muet vnd nach rat meiner getreven vureunt daz guet, daz *meinhart der purger von dŏnpach* vnd sein erben habent gehabt von mir ze rechtem lehen, vnd leit daz selbe guet in *walthauser pharr* vnd ist genant *in dem stainæch* vnd *an dem lehen* vnd daz *sædmich holtz,* daz zv den vorgenanten hueben auch gehŏrt, vnd daz selbe guet ist mein rechtez aigen gewesen von allen meinen vodern; di selben aigenschaft han ich mit guetlichem willen auf gegeben dem erbærn herren *probst Gerung* vnd seinem Gotshavs datz *walthausen* durch got vnd durch gehůgnůsse aller meiner vodern und durch pezzerer sicherhait, daz vuerwaz alle mein erben vmbe di vorgenanten aigenschaft mit dem vorgenanten herren probst Gervng vnd mit seinem gotshaus datz walthausen dehainen chriech noch dehainen streit schůllen haben, dar vmbe gib ich dem vorgenanten gotshaus datz walthausen mein prief versigelt mit meinem insigel vnd sind der sache vnd der red gezeug di erbærn herren vnd di vurumen leut, di hie geschriben sind an dem prief: *her hauch von reichenstain, her alber von volchenstorf, her vlrich von grůenpurch, her marichhart von Osterwerch, her hainrich von Ŏde, her marichhart sein prueder, her hærtneid von chulib, her vureitel von winthag, her hainrich der sweinpech, hainrich von ymzing, vlrich der hauser, herweich der holtzer* vnd ander gar er-

bær leut, di da pei sind gewesen, daz ich ians von chappell di vuederung vnd di guet mit rechten treven han getan dem vorgenanten gotshaus datz walthausen vnd ist der prief gegeben, do von christes gepuerd waren tausent iar, drevhundert iar, da nach in dem fvmfzehenten iar an sand Katerein tag datz *steirekk in der purch*.

Original auf Pergament. Die Hängesiegel verloren. (Aus dem Originale des Klosters Waldhausen.)

CLVIII.

1315. 21. December. Steyreck. — *Hanns von Capellen übergibt das von ihm gestiftete Spital zu Pulgarn dem Orden des heiligen Geistes zu Rom in die Hände des Meisters des Wiener Spitals.*

ICH *Hanns von Cappell* verjech vnnd thue kundt allen den, die disen briefe sehent oder hörent lesen, die nu leben vnnd hernach khünfftig seindt, Das ich mit verdachtem mueth vnd mit guettem willen meiner hausfrauen fraw *Cunigunden* vnnd aller vnser Erben mit gunst vnnd mit fürderung meiner lieben muetter Fraw *Margarethen*, mit Rath vnd mit willen vnser freundt vnnd auch zu den zeiten, da wier es woll gethun möchten, vnser stifftung vnnd vnnser spittall, das da leith niderhalb vnnsers hauss *Steyregg* zu *Pulgarn*, durch Gott vnnd durch vnnser seel willen, zu hilff vnnd zu trost aller vnser vodern seell mit grundt vnd mit hoffmarch vnnd mit alle dem, vnnd darzue gehöret, ledigclichen vnnd fröhlich geben haben Dem Orden des heilligen Geistes zu *Rom* in Brueder *Ortolfs* handt des Maisters des heilligen Geistes hauss zu Wien vnnd der samnunge des vorgenanten hauss Also beschaidenlich, das Brueder Ortolf der Maister mitsambt dem Conuent zu Wienn vnnd alle die, die noch in künfftig sindt, vnser vorgenants spittall Ewigclichen halten sollen mit dreyzehen siechen Armer dürfftigen vnnd mit zwayen Priestern Ihres Ordens, das derselben Zall weder der Priester noch der armen dürfftigen nicht minder soll werden, Wer aber das, das man von dem Orden zweyer Priester nicht gehaben möcht, so soll man an ains statt ainen Capplan zu einer frist haben vncz das man ain Priester des ordens woll gehaben mag, ob Gott aber von seinen genaden das vorgenandt haus das erkickhet (sic) von hilff vnnd von treuen der heilligen christenheit bass, denn wir ieczt zu disen Zeiten haben gestifft, so sollen sy Gott zu lob

vnnd vnnss, wier sein lebendig oder todt, zu einer seeligkheit erleichten, die Zall der armen dürfftigen mitsamt ihres ordens der brueder, sy sein Priester oder leyen Piderleuth, als der Orden ist gestifft, Darumb haben wier vnnser vorgenants Spittall gestifft, gewident vnnd begabt Gott zu lob vnnd den vorgenanten armen leuthen zu hayll vnnd zu trost mit vnser gült vnnd mit vnserm vrbar, das geacht ist auf vierczig Pfundt wiener Pfening gelts auf dem aigen vnnd auf dem Vrbar alhie geschriben stehet: des Ersten auf dem hoff zu *Pulgarn* Sechtshalb Pfundt Pfening gelts, darnach den hoff zu *windarn* ist fünff Pfundt Pfening gelts, daselb ain lechen zehen schilling Pfening gelts vnd ein Mihl daselbst drey Pfundt Pfenng gelts vnnd *auf dem Chogel* fünffundvierczig pfening gelts vnnd von ain ackher zu *Pulgarn* Sechczig Pfening gelts vnnd ain hoff zu *Weczelstorff* sechsthalb pfundt pfenning gelts Vnnd zwen höffe zu *Stainnach* siben Pfundt Pfening gelts vnnd ain hoff zu *Inervelde* fünff Pfundt vnnd zwenunddreissig Pfening gelts vnnd das wissmadt vierzehen schilling Pfening gelts, die weingartten vier fünff Pfundt Pfening gelts. Darzue hab wier jn gegeben hundert Pfundt wiener Pfening beraitschafft anzulegen zu besserung dem vorgenanten spittal in Vrbar. Wier geben auch Ihn zu befürdrung den armen dürfftigen zu Pulgarn ledigclichen vnd frölich vnsers waldes souill 'mit grundt vnnd mit allem, das sy sich dauon befeuren vnnd befriden mögen. Wier veriehen auch hie an disem brief, das wier vnnd alle vnnser Erben, die nach vnns künfftig sindt, den vorgenanten höffen vnnd den leuthen, die darauf wonhafft seindt, geben fridt vnnd gemach Also, das sie kain Vngemach von vnns noch vnsern leuthen sollen haben mit Cost, mit mühe, mit Vngelt vnnd mit steur, das vnns von jn angehört oder von jn gebühren soll, vnnd vnderwinden vnns vnnsers vorgenanten Spittals mit leithen vnnd mit guett zu vnnser rechten Vogtey zu dem hauss zu *Steyregg* also zu fristen vnd zu schermen an ihr Cost, an ihr beschwerung vnnd an all Ihr schaden vnnd welch vnnser Erben nach vnns das hauss zu Steyregg angeuelt, der soll des vorgenanten Spittals rechter Vogt sein zu alle dem recht, als vor an disem brief geschriben ist, Das dise Gottesgab vnnd dise Ordnung vnnser stifftung vnd vnsers spittals von vnns vnnd von allen vnsern Erben, die nach vnns künfftig sindt, Ewigclichen stätt vnd vnzerbrochen bleyb, als vor an disem brief geschriben stehet, Darüber so geb wier In Ich Hanns von Capell vnnd Ich Margareth von Capell

sein muetter disen brief zu einem offen Vrkundt vnnd zu ein wahren gezeug vnnd zu einer ewigen vestung diser sachen versiglt mit vnser beeder Insigl vnnd mit Herren *Chunraths* Insigl *von Pottendorff* vnnd mit herrn *Hainrichs* Insigl *von Volkhenstorff* vnnd mit herrn *Albers* Insigl *von Chunring* vnnd mit herrn *Haugen* Insigl *von Reichenstein.* Diser sach vnnd diser bestettigung seindt gezeug Die Erbern leuth, die hernach geschriben stent: *Her Vlrich von Grunpurkh, Her Rueger der Pyber, Her Marchardt von Osterwerch, Her Hartneidt von Chuleib, Her heinrich der Schweinpeckh, herr Carl der Rech* vnnd darzue manich piderman, der hie nicht geschriben ist. Diser brief ist geben, da von Christes geburth ergangen waren dreyzehenhundert Jahr, In dem funffzehendem Jahr An St. Thomastag zu *Steyregg in dem hauss.*

Aus einer vidimirten Copie auf Papier vom 24. September 1635. Stiftsarchiv St. Florian.

CLIX.

1315. — *Janns von Capell gibt dem Propste Gerung von Waldhausen zu einer Steuer und Förderung des Klosters das Sedmich-Holz, das der genannte Propst von Meinhart von Dünbach als capell'sches Lehen gekauft hat.*

Ich *Jans von Chappell* vergich an disem prief, daz ich di aygenschaft an dem *Sedmich holtze,* daz *Meinhart von Dvnpach* ze lehen von mir gehabt hat, geben han Probst *gervngen* vnd seinem Conuent vnd seinem Gotzhavs hintz *walthavsen* ze einer stewer vnd ze einer Fvderung des vorgenanten Gotzhavs. Iz hat avch der vor genant Probst *Gervnch von walthavsen* daz selbe *Sedmich holtz* von demselben *Meinharten* recht vnd redeleich gechawfft seinem gotzhovs hintz *walthavsen* vmb zehen phvnt phening wiener mv̊ncz, der Er in ze rechter zeit gewert hat vnd durch pezzer sicherhait hat der egenant *Meinhart* fvr alle ansprach seiner erben vmb daz egenant gvte Probst *Gervngen von walthavsen* vnd seinem Gotzhavs gesetzet allez daz gvte, daz er von im ze lehen hat, swo daz leit vnd swi ez gehaizzen ist, vnd dar vber gib ich in ze einer vrchvnde vnd ze einem

waren zevge diser sache meinen offen prief versigilten mit meinem Insigel.

Original auf Pergament mit einem Siegel in weissem Wachs. (Aus dem Originale im Museum zu Linz.)

CLX.

1316. 2. Februar. — *Ulrich der Hauser vertauscht eine Hube und Hofstatt zu Mitterkirchen gegen eine Hube und Hofstatt zu Hurnbach und bestimmt letztere nach seinem Tode zum Seelgeräthe bei dem Kloster Baumgartenberg.*

Ich *Vlrich der Hawser* tůn kundt allen den, die nun sind, vnd den, die hernach künfftig werden, die disen brief sehennd oder hőrent lesen, das ich gegeben han vmb einen widerwechsel dem Abbt vnd der Samnung datz *Pawngartennperg* meins Rechten Aigen ain hueb, die haist an dem Mőrthof, die dient Sübn Schilling phenning vnd ein hofstat datz *Mitterchirchen,* die diennt Viertzig phenning vnd klains dienst, mit alle dev vnd zu in baiden gehőrt versuecht vnd vnuersuecht Vnd sol auch ich desselben gůts desselben Abbts vnd seiner Samnung gwer sein nach lanndtrecht; dawider hat mir der Abbt vnd die Samnung gegeben datz *hurnpach* ein hůb vnd ein hofstat, die dienent baid ein phund phenning. Vnd dasselb aign datz hurnpach han ich nach meinem tod dem Abbt vnd der Samnung datz Pawngartennperg hinwider geschaft zu einem Seelgerět mir vnd meiner hausfrawen frawn *Chunigunden von Luffenwerch,* der got genad, also, das man vnnser baider jartag datz dem vor genannten Closter sol begenn alle iar an einem tag Vnd wer desselben chloster phleger ist, der sol der Samnung an demselben Jartag von demselben phund gelts datz hurnpach ein dienst gebn, als gewonlich ist. Wår aber getan, das ich erbenn gewinn, wolten dieselben erben dasselb gůt datz hůrnpach gern haben, so sullen Sy gebenn jn dem *Machlannd* dem closter ein als gůt phund gelts, als ditz ist, vnd sullen auch daran chain widerred haben. Vnd das dise Red ståt vnd vnzerprochen beleib, so gib ich dem vor genannten closter dise hanndtuesst versigelt mit meinem Innsigel zu einem ewigen Vrchundt. Des sind gezewg *her Marquart von Osterwerch, her Chunrat von Vlachenneghk, her hartneit von Chuleub, her Vreitel von Winthag,*

her Ott der hawser vnd her chunrat mein baid brüeder, herwort der Frey, hainreich der Fleischess, herweich der holtzer, hainreich der Imptzinger vnd darzu manig pidber man. Der brief ist gegeben, do von Crists geburd ergangen waren drewtzehen hundert Jar, darnach in dem Sechtzehennden Jar an Vnnser frawentag zu der liechtmess.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.

CLXI.

1316. 29. März. Wien. — *König Friedrich setzet dem Ulrich von Wallsee das Haus Rügersburg für 400 Mark Silbers Grätzer Gewichtes und den Markt Velnbach für 300 Pfund W. Pfenninge zum Pfande.*

Wir Fridrich von Gottes gnaden Rőmischer Künig allczit ain merer dez Riches tvn kunt mit disem brief Allen, die in ansehent oder hőrent lesen, daz wir vnserm getrŭwen lieben Vlrich von Walsse vmb sinen dienst fůr sin Burghůt vnd fůr Burgschaft, da wir in versetzet haben, gelten suln Vierhundert marche gewegens silbers Gretzer gewihtes Vnd loben im mit diesem brief, daz wir noch vnser Brůder noch vnser erben die Behusunge ze Rvkersburch von im noch von sinen erben niht lősen sůln, wir haben siv denne dez vorgenanten silbers verihtet gar vnd gæntzelich vnd darzů suln wir im gelten Drivhundert phunde phenninge Wiener Mŭntze, dar vmbe er Velnpach vnserne Marcket von . . . . Dez Truchsessen sæligen wirtenne von Emerberch erlőset hat, vnd haben im den selben Marcket Velnpach vmb div vorgenanten Drivhundert phunde versezet ze rehtem phande. Und sol er vnd sin erben Rvkersburch die behusunge vnd daz darzů hőret vnd velnpach den Marcket haben vnd niessen iemer vntz an die stunde, daz siv baide dez vorgenanten silbers vnd der phenninge gewert vnd verriht werdent gar vnd gæntzlich. Vnd were, daz er diz satzunge iemen ander schůffe oder versatzte, der sol div selben reht darvf han, div er dar vf hat vnd als da vorgeschriben stat. Vnd dez ze ainem vrkůnde ist vnser kűniglich Ingesigel gehencket an disen brief; Der ist geben ze Wienne an dem Mantage vor dem Balmetage, Do man von Gottes geburt zalte

Drivzehen hundert iar, darnach jn dem Sehtzenden iare, jn dem Andern iar vnsers Riches.

Original auf Pergament. Das Siegel verloren. (Aus dem Originale im Schlosse zu Eferding.)

CLXII.

1316. 1. April. Wien. — *König Friedrich erlaubt mit Einverständniss seiner Brüder der Herzoge von Oesterreich dem Kloster Schlägel, fünfzehn Fuder Wein auf der Donau aufwärts mauthfrei zu führen.*

Fridericus dei gracia Romanorum Rex semper augustus Vniuersis Comitibus, Nobilibus, Ministerialibus, Militibus, Militaris condicionis Hominibus, Ciuitatibus sev earum Rectoribus, Judicibus, Officialibus necnon Mutariis vel Thelonneariis ac aliis quibuscumque presentes litteras inspecturis Imperpetuum. Non gratis a datore omnis gracie proueniens gracia Regni nos prefecit solio, Sed vt gracie sue memores aliis, specialius tamen suis die noctuque laudibus indesinenter insistentibus graciarum munera parciamur. Eapropter Honorabilibus et Religiosis viris . . Preposito et Fratribus Monasterii in *Plaga* sancte Marie ordinis Premonstratensium Patauiensis dyocesis deuotis nostris dilectis, quos sincero caritatis ardore conplectimur, ob celebis vite fragranciam, vt diuinum comodius exequantur cultum, nos que (sic) fratres nostros (nos fratresque nostros), nomine quorum et consensu infra scripta facimus, suis oracionibus, quas ex hoc promereri credimus, aptiores diuino reddant munere, Hanc duximus de liberalitate Regia graciam faciendam, quod fratres sev procuratores vel nuncij prenominati Monasterij in Plaga sancte Marie annis singulis Quindecim carratas vini libere sine omni requisicione Thelonei sev Mute in Danubio sursum ducere perpetuo valeant ex nostra fratrumque nostrorum Ducum austrie predictorum indulsione debeant atque possint, Mandantes vobis vniuersis et singulis et specialiter Mutariis sev Thelonneariis, qui super Danubio perpetuo fuerint constituti, firmiter et districte, nequis ipsos in vini huiusmodi decuctione per allicuius exactionis, requisicionis sev recepcionis Thelonei sev Mute genus in futurum debeat molestare, sicut nostram et fratrum nostrorum indignacionem grauissimam volueritis euitare.

In cuius gracie nostre testimonium presentes literas maiestatis nostre Sigillo iussimus conmuniri. Datum *wienne* kalendis aprilis anno domini M°. CCC°. Sextodecimo, Regni vero nostri anno Secundo.

Original auf Pergament mit einem an grünen Seidenfäden hängenden grossen Majestäts Siegel. Es ist auch ein zweites Original vorhanden, welches mit dem obigen bis auf das Wort sicut übereinstimmt, welches hier von einer anderen Hand in sicubi verändert wurde. (Aus dem Original zu Schlägel.)

CLXIII.

1316. 24. April. Neustadt. — *König Friedrichs Befehl an seine Amtleute zu Hallstatt, von den Einkünften des Salzsiedens dem Kloster Traunkirchen jährlich 110 Pfd. Pfeninge auszuzahlen.*

Fridericus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus prudentibus et discretis uiris officialibus seu prouisoribus suis in *Halstat,* qui pro tempore fuerint, gratiam suam et omne bonum. Prudentie uestre seriose conmittimus et mandamus omnino uolentes, quatenus religiosis personis Abbatisse et Conuentui sanctimonialium in *Traunkirchen* deuotis nostris dilectis centum et decem libras denariorum Wiennensium eis ex ordinatione clare memorie Domine et Matris nostre Domine *Elisabeth Romanorum Regine de officio in Halstat* in recompensam suorum jurium debitorum annis singulis, sicut in eiusdem Matris nostre literis super hoc confectis plenius continetur, sine dilatione et diminutione qualibet persoluatis sic, quod predictam pecuniam in quatuor temporibus anni equaliter partitam recipiant persolutam, alioquin nostris hominibus castrensibns sub obtentu gratie nostre damus firmiter in mandatis, ne quid salis dicti hofsaltz deduci seu uendi permittant, nisi prius predicte Moniales de pecunia ex tunc ipsis debita integraliter sint pacate harum testimonio literarum. Datum in *noua Ciuitate* VIII. Kalendas Maij Anno Dominj Millesimo trecentesimo sextodecimo, Regni uero nostri Anno secundo.

Abgedruckt in: Kirchliche Topographie XIV. 255. (Aus einem Copialbuche zu Ort am Traunsee.)

CLXIV.

1316. 4. Mai. — *Heinrich, Ulrich und Wernhart die Steinpecken verzichten auf 3 Hofstätte und einen Steinkeller zu Waldkirchen und auf gewisse Zehente der Pfarrkirche, welche der Pfarrer Albrecht von Aschach von ihnen wieder eingelöset hat.*

Ich *Hainrich* vnd *vlrich* vnd *wernhart di Stainpechen* veriechen offenlichen vnd tuen chvnt mit vrchv̊nd ditz briefs allen den, di in ansechent oder horent lesen, di nv sint oder her nach chvmftig werent, daz wir mit verdachtem mvet vnd mit gvetem willen vns vnd alle vnser erben vnd vnser nachchvnft verzeichen vnd vuerzicht tven als des rechts, des wir geiehen haben avf drei hofstet vnd ainen Staincheler datz waltchirchen in dem Dorf und allez des daz dar zv gehört versvecht vnd vnversvecht, Da vuer vns avch weilen ze ainer Schiedvng gegeben waren ze widerwechsel sv̊mlich zehent, di daz gotzhavs an gehorent datz waltchirchen, di also mit vnser ofnvng benant sint, avf vnserm hof datz *grueb*, daz drittail, avf dem perg bei *chveslag* daz drittail, datz *windsteig* daz drittail. Di selben zehent vnd auch, ob ir icht mer mit gewizzen vnd chvntschaft vunden werent vuerbaz, di vns vor geantwurt da vnder sint, hat her *Albrecht von Aschach* des vorgenanten gotshavs Chircher wider von vns gelediget vmb sechzehen phvnt phenning alter wienner Also; daz daz vorgnant gotshavs die benanten hofstet vnd den Cheler vnd allez, daz dar zv gehört vnd avch all di zehent, di vns da wider an der vodern schiedvng geantwurt warnn, ledichlich schol inn haben ewichlich an allen chrieg in nvtz vnd in gwer, als iz von recht zv dem gotshavs gehört. Wer auer, daz chain chrieg oder ansprach von vns oder von vnsern erben vu̇rbaz dar vmb dem gotshavs auf stv̊end, da von iz vnd der pharrer da selben schad gebvnnen, daz schvllen di erweren herren der Probst vnd di Samnvng datz *sand florians havs*, von den di chirchen lehen ist, vnd avch der pharrer da selben, der dann ist, mit vnserm gveten willen haben vnd zv chomen auf alle dev, daz wir in dem land haben. Vnd datz die schiedvng vnd di wandlvng stet vnd vest vnd vnzebrochen ewichlich beleib, dar vber geb wir disen brief bewart vnd versigelt mit vnsern jnsigel vnd ze bezzer stetigvng mit heren *Hainrichs von walse* vnd heren *Gvndachers von Storichenwerch* vnd heren *Chvnrats von Hvmeltsried Richter ze* wessenberch

jnsigeln bestêt vnd bewart mit den zivgen, di hie benant sint: *her Otachker vnd her Peter von Lobenstain, her Herman von Hvmeltsried, her Sighart von Grueb, her Espein von Hag, Dietmar von Aistershaim, Pentz von wessenwerch, wilhalm von Chersperg, Ott von Perchaim, Herword von Chremstorf, Abrecht* (sic) *der vueter, fridrich der tannpech, wernher von sand veit, Eberhart der winnwerger, vlrich der Chren vnd* ander biderb levt, den iz chvnt vnd gewizzen ist. Di wandlvng ist geschehen, dv von Christes bverd vergangen waren drevzehen hvndert iar, dar nach in dem sechzehenten iar an sand florians tag.

Original auf Pergament die Siegel 1. Heinrichs von Wallsee, wie das Eberharts (1313 am 6. Jäner) 2., 5. und 6. die Siegel der 3 Stainpecken einen nach rechts aufspringenden Steinbock zeigend. †. S. HEINRICI. STAINPECHONIS. 3. Ein aufrecht stehender, oben mit einem Querbalken belegter Schild. †. S. CHVNR . . HVMBREHTSRIE . . . 4. Das bekannte Starhembergische Wappen. (Aus dem Originale zu St. Florian.)

CLXV.

1316. 31. Mai. Altenhoven. — *Heinrich von Volkenstorf gibt das Eigenthum der drei Güter Arbeithub, Plank und Slat zum Seelgeräth nach St. Florian.*

Vtilis et bona literarum testimonialium confectio, qua facta preterita temporibus transactis sub clara memoria transmittuntur certe noticie futurorum. Proinde cunctis tam futuris quam presentibus pateat per hec scripta, quod ego *Heinricus filius quondam domini Ortolfi de volchenstorf* de filiorum meorum *Heinrici* et *Sibotonis* ac ceterorum heredum meorum voluntate et consilio in Remedium anime mee jus proprietatis, quod michi in tribus possessionibus dictis *Arbaithueb, Planchen, Slat* conpetebat, libere donaui Ecclesie *sancti floriani,* quam speciali beniuolencia semper prosequor et fideli, peticionem instantem *Alberti et Rudigeri wolfstainensium* in hoc pro eo libencius admittendo, quod dictas possessiones, quibus a me inpheodati fuerunt, etiam predicte Ecclesie sibi in Remedium tradiderant. Rudigerus itaque predictus duas Hvebas in *Holtzwind*, quibus a domino *Episcopo Patauiensi* impheodatus extiterat, mihi coram ipso in supradictarum possessionum concambium resignauit easdem a me pheodi nomine denuo resumendo. Ne igitur lis uel contencio super dictis possessionibus a me uel meis

heredibus Ecclesie predicte in posterum oriatur, presentes literas scribi feci et sigillorum mei et filii mei Hainrici robore conmuniui. Datum in *Altenhoven* Anno domini M°. CCC°. XVI°. in Pentecoste.

Original auf Pergament zwei hängende Siegel. (Aus dem Originale zu St. Florian.

CLXVI.

1316. 2. Juni. — *Christian Truchsess von Lengenbach und seine Hausfrau Elsbe geben zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil dem Gotteshause zu Baumgartenberg eine Gülte von zehn Pfund Pfenningen, wogegen auf dem Kreutzaltare daselbst täglich eine Seelenmesse gelesen werden soll. Die Gülte ist gelegen in dem oberen Amte zu Enzensbach.*

Ich Christan Drugseetz von Lengpach vnd mein havsvrow vrow Elspet veriehen vnd tv̊n chvnd alle den, die disen prief lesent oder hŏrnt lesen, daz wir vmb vnser paider sel hail vnd vnser voderen dem Gotshaus datz Pavmgartenperg zehen phunt gult wienner phenning vnsers rechten Aigen, daz leit in dem obern Ampt ob dem æenzeinspach vnd derselben zehen phunt wirt wol funfzehen phund, gegeben han Als beschaidenleich, daz ich dasselb gv̊t, di weil ich leb, schol inn haben als lang, vntz ich demselben Gotshaus di selben gult gern vnd gv̊tleichen auf gib vnd nach meinem tŏd so schol die selb gult ledichleich hintz dem vor genanten gotshaus gehorn vnd schol auch swer des Pitantzen amt pfleger ist, di selben gult inn haben vnd schol all vreitag durch daz iar dreizzig phenning von der vor genanten gult vmb visch geben der Samnvng in daz Reuent, dar vber schol er auch derselben Samnvng igleichen prv̊der besunder vber sein gesatzt pfrv̊nt einen lŏffel ŏls, der sibenzehen an ein phund gent, geben All vastag durch daz iar von derselben gult vnd schol auch der selb Pitantznær von der vor genanten gult geben der selben Samnvng zwai dienst, igleich dienst von zwelif schilling, der selben dienst schol er ains geben an dem phingst abent vnd daz ander an aller sel tag, swo man des nicht entæt, so schull wir vnd nach vns vnser erben der vor genanten gult vns vnderwinden als lang, vntz di selb pfrv̊nt paidew an vischen vnd an ŏl als vor genant ist, den prudern ervollt wert; swann daz geschiecht, so schull wir in ir gult wider lazzen vnd schullen auch wir vnd vnser erben lautterleichen durch got des-

selben gotzhaus desselben Aigens scherm vnd gwer sain. wær auer, daz wir oder vnser erben in an demselben gůt vngutleichen tæten, so schol in der Herzog hintz vns pezzern als zeitleichen ist. Dar vber offen wir, daz vns der Abbt vnd die Samnvng des vor genanten Gotshaus durch di grozzen lieb, di si zv vns habent, gelubt habent, zesprechen auf des heiligen Chrævtz Alter tægleich ein selmess vns vnd vnsern vodern zetrost vnd ze hail. Vnd daz disev red stæt vnd vnzeprochen beleib, so gib ich vnd di vor genant mein hausvrow dem vorgenanten Gotshauss disev hantuest versigelt mit meinem insigel vnd mit meins geswein insigel hern Jansen von Chappell zu einem ewigen vrchund. Der brief ist gegeben, do von Christ gepůrd ergangen warn drevzehen hundert Jar vnd dar nach in dem Sechzehentem jar des mitichen in der phingst wochen.

Das Original auf Pergament, die Siegel abgefallen. (Aus dem Originale im Schlosse zu Eferding.)

CLXVII.

1316. 2. Juni. — *Abbt Christian zu Baumgartenberg gibt kund, dass Herr Christian der Truchsess von Lengenbach seinem Gotteshause eine Gülte von zehn Pfund Pfenningen gelegen in dem oberen Amte zu Enzensbach zur Stiftung einer täglichen Seelenmesse auf dem Kreutzaltare daselbst gegeben hat.*

Wir Abbt Christan vnd di Samnung dacz Pavmgartenperg veriehen vnd tvn chund alle den, di disen prief lesent oder hőrnt lesen, daz vns her Christan der Trugsætz von Lengpach vnd sein hausvrow vrow Elspet vmb ir paider sel hail vnd ir vodern zehen phunt gult wienner phenning irs rechten Aigens, daz leit in dem obern Amt ob dem ænzeinspach vnd der selben zehen phunt wirt wol funfzehen phunt, gegeben habent als heschaidenleich, daz der selb her Christan dasselb gůt inn schol haben, di weil er lebt als lang, vntz er vns daz vorgenant gůt gutleichen auf geb vnd nach seinem tőd so schol di selb gult ledichleichen zv vnserm Gotshaus gehőrn vnd schol auch swer des Pitantzen Amt pfligt, di selben gult inn haben vnd schol da von geben all vreitag durch daz iar dreizzich pfenning vmb visch der Samnvng in das Reuent; dar vber schol er auch derselben Samnvng igleichen pruder besunder vber sein gesatzt phrůut geben einen loffel Őls, der sibenzehen gen an ein phunt alle vastag durch daz iar

von der selben gult; vnd schol auch derselb Pitantzner der selben Samnung von der vor genanten gult zwai dienst geben igleichs von zwelif schilling, der selben dienst schol man ains geben an dem phingst Abent vnd daz ander an aller sel tag, swo man des nicht entæt, so schol sich der vorgenant her Christan vnd nach im sein erben der selben gult vnderwinden als lang, vntz diselb phrunt vnser Samuvng paidev an vischen vnd an ŏl als vor genant ist, ervellt wert, swann daz geschiecht, so schol vns di vor genant gult ledich sein als ê vnd schol auch der selb her Christan vnd sein erben desselben gůts vnser scherm vnd vnser gwer sein, wær auer, daz der vorgenant her Christan oder sein erben vns vngůtleich tæten an dem selben gůt, daz schol vns der Herzog hintz in pezzern als zeitleich ist. Dar vber offen wir, daz wir dem selben hern Christann vnd seiner Havsvrowen vnd ir vodern durch di grozzen lieb, di wir zv in haben, gelobt haben, ze sprechen alle tag ein selmess auf des heiligen Chrevtz Alter ir sel ze trost vnd zehail. vnd daz disev red stæt vnd vnzeprochen beleib, so geb wir dem vor genanten hern Christann vnd seiner hausvrowen vrowen Elspeten disen prief versigelt mit vnserm insigel zv einem ewigen vrchund. Der prief ist gegeben, do von Christs gepůrd ergangen warn drevzehen hundert iar vnd dar nach in dem Sechzehenten iar des mitichen in der phingst wochen.

Das Original auf Pergament, die Siegel in weissem Wachs beschädigt. (Aus dem Originale im Schlosse zu Eferding.)

CLXVIII.

1316. 11. Juni. — *Abbt Stephan zu Wilhering versetzt wegen grossen Schulden mit Einwilligung des Abbtes Friedrich von Ebrach dem Kloster Engelzell mehrere Güter um 72 Mark Silber.*

Nos *F. Stephanus dictus Abbas in Willering* Scire volumus vniuersos Praesentium inspectores, quod ad relevanda et diminuenda gravia debitorum onera et importabilia, quibus Nos et Ecclesia nostra multipliciter aggravamur, de consensu et favore benigno Reverendi in Christo Patris et Domini nostri charissimi Domini *Friderici Venerabilis Abbatis in Ebera Visitatoris nostri* et conventus nostri vnanimi voluntate Venerabili Domino Domino *Christiano Co- Abbati nostro de Cella Angelorum* Suoque Conventui et Monasterio posses-

siones nostras et Ecclesiæ nostræ Subscriptas dedimus, vendidimus et tradidimus pro Septuaginta duabus marcis et vno frone, vno lorone nec non vno Seittem (sic) nigri argenti Viennensis ponderis, in quibus Nos et Conventus noster prædicto Domino de *Cella Angelorum* et Suæ Ecclesiæ fuimus obligati, videlicet possessionem in *Neundorff* Solventem Singulis annis tria talenta novorum denariorum. Item censum nostrum Super *curia Petri in der Au* Sex Solidos novorum, item ius civile super *vinea Zwetlensium in der sandt grueb* Sexaginta novorum, item super vinea dicta *Stranays* decem denarios novorum, item duo feuda *in der Pernau* Solventia decem Solidos novorum denariorum et decem denarios cum manualibus Servitiis et aliis suis pertinentiis, ipsis videlicet Domino Abbati et Conventui in *Cella Angelorum* ex nunc easdem possessiones libere assignando hac tamen conditione, quod si Nos et Conventus noster prædictum Dominum Abbatem et Conventum Suum de *Cella Angelorum* de prædicto argento, in quo ipsis obligati Sumus, infra hinc et Festum Beati Martini proxime nunc venturum expediverimus, vt Speramus, extunc idem Dominus Abbas et Suus Conventus censum, quem hoc anno de prefatis possessionibus collegerint et receperint, nobis et Ecclesiæ nostræ in capitali pecunia prædictarum Septuaginta duarum marcarum, ut promissum (sic) est, sine repugnatione et obstaculo defalcabunt. Si vero ad prædictum terminum videlicet Festum beati Martini, ut prædictum est, prædictas possessiones et redditus præfatos reemere nepuiverimus, tunc ipse Dominus Abbas et Conventus Angelicæ Cellæ possessiones et redditus præscriptos tenebunt et possidebunt ea conditione, qua villam in *Hilkering* possident et tenent, vt videlicet easdem reemere possimus et valeamus, cum Ecclesia nostra ad fortunam redierit pinguiorem et hoc tantum in die Beati Georgij martyris Singulis annis cum integrali et plena pecunia Supradicta. In cuius rei testimonium et cautelam sæpe dicto Domino Abbati et Conventui in *Cella Angelorum* præsentes litteras dedimus Sigilli reverendi in Christo Patris et Domini nostri charissimi Ebracensis nec non nostri Sigilli appensione firmiter consignatas. Testes huius Sunt *Dominus Conradus Venerabilis Abbas de Alderspach, Dominus Henricus quondam Abbas in Welerat, Frater Conradus Supprior Ebracensis, Frater Fridericus Notarius Domini Ebracensis, Frater Henricvs Taubner de Alderspach, F. Vdalricus Prior in Willering, F. Wisento quondam Abbas ibidem, F. Perchtoldus camerarius* ibidem et alii

quam plures fide digni et honesti. Datum et actum Anno Domini Millesimo Trecentesimo Sexto decimo in die beati Barnabæ Apostoli.

Aus einem Vidimus vom 10. April 1710 zu Wilhering.

CLXIX.

1316. 19. Juni. — *Benedit Chadoltin in Haichenbach und ihre Söhne reversiren, um die von ihren Vorfahren dem Kloster Schlägel gemachten Güter, besonders Hornau, Wantschaben ct. keine Ansprache machen zu wollen.*

Ich *Benedit Chadoltin von Haichenpach* vnd mein zwen zẘn *v̊ll* vnd *Rudel* wir vergehen vnd thwn chvnt allen den, (dic) disen prief sehent oder horent lesen, daz wir dar vm, datz *zeidel* vnser veter vns avf hot geben in vnser ohaim der *valkenstainer Chahols vnd Cvnrats* hant sein erbtail vnd sich dez verzigen hot, haben willicleichen vnd mit verdohtem mẘt vnd mit vnser vrevnt rot gelobt vnd gehaisen, daz wir noch chain vnser afterchvmft daz gothavs noch di prv̊der *dazz dem Slag* nimermer ansprechen schvllen noch mvgen vm chain aigen noch vm chain gwet, daz zi von vnsern vodern e gehabt haben oder noch haben, swoz lig oder swiz gehaisen zei, wan ẘir ze in chain reht haben vnd besvnder vm *Horav* vnd *wantzaben, Glacing* vnd *Liehtenhec*, vnd wan wir vns els vnsers rheten verzigen haben vnd an disem prief offenlichen verzeihen vnd allei ansprach gegen dem gothavs dazz dem Slag. woltn aber wir vber di red wrpacz wrzcihen, wir weren kinder vnd weren zv vnsern iarn nicht chomen, darvm haben vnser liben ohaim Chalhoch vnd Cvnrat di valkenstainer zv vns vnd wr vns gelubt noch vnser peth avf vnser trev vnd avf els vnser gwer vnd auf vnsers vetern zeidleins erb tail, den er vns geben vnd gczezcet hot in ir hant. vnd daz di gelub ewichleichen ganze vnd vnzcesprochen beleiben, dar vber geb wir dem vor gnatem gothavs den prief verinsigelt mit vnser vrevnt ingsigel Hern *Chalhochs dez valkenstainer* vnd *Cvnrath dez valkenstainer, Hern Ortneizz dez Tanberger vnd Hern Pvrcharzz von vreiberch.* Dez zint gezcevg *Irmfrid der Clafpech, Pvrchart von valkenstain, Ott der Crotendorfer, walchvn von Reispach, Elbel von entan, Dietreich der Sreiber von Rennarigel, Symon von Rennarigel, Ott der Nimervol, Seibot der amman von der Chirchen* vnd ander

erwer levt. Der prief ist geben, do von Crist pwrt varen dreizcehen hvndert jar, in dem zezcehenten jar an sant Gervasi vnd Prothasi tag.

Original auf Pergament mit vier hängenden Siegeln von gelben Wachse. (Aus dem Originale zu Schlägel.)

CLXX.

1316. 19. Juni. — *Revers Seidels, Wernhers von Haichenbach Sohn, dass er nicht mehr vom Kloster Schlägel weichen wolle.*

Ich *Seidel Herrn Rudgers Sohn vòn Haichenpach* vergich vnnd thue khundt allen denen, die diesen Brief sehent oder horent lesen, Do ich zwaimall von Closter vnud von mein Orden war, das sich das mein herr der Brobst vnnd die Brüder zu einem grossen Laster annemben vnd da ich wider zu Innen wolt fahren, das sie mir das gemainigclichen zuwider waren alss lanng, bis dass ich Innen mit guetem Willen vnnd mit verdachtem Muett nach meiner freundt radt gelubdt hab, das ich es nimer thun will vnd thain soll. wer aber das gethan, das ich mer von ihnen war, so soll die Pfriendt vnd alles,das in von mir worden ist, ledig sein vnd das ich auf *Glätzing* vnd *Liechteneck*. das sie mir vergollten haben, noch auf khain Ansprach will noch mag haben, was lig oder schwig (sic) gehaissen sei, vnd haben darumb nach meiner bitt zu mir gelübdt meine zwen Oheim *Valkhenstainer Khalhoch vnd Chunradt* vnd mein Oheim *Herr Orttneidt von Tannberg*. Vnnd das die Red von mir vntzerbrochen bleib, darüber gib ich in disen Brief dem Gotzhauss vnd denen Brüedern da zu *dem Schlag* verinnsigelt mit meiner dreier Oheim Khalhochs vnnd Chunnradts der Valkenstainer vnd Orttneidts von Tannberg. dessen sind getzeugen die Sambung des vorgenannten Closters vberall, *Velrich der Pfarrer von St. Osswaldt, herr Burckhardt der Pfarrer von Rorbach, Irnfridt von Claffbeckh, Burckhardt von Valkenstain, Otto der Khrottendorffer. Wolkhun von Reispach. Diettrich der Schreiber vnd Simon Ranarigel* vnd andere Erbere Leuth. Vnd der Brief ist geben, da von Cristi geburth waren tausend dreihundert sechzehen Jar. Am St. Geruasij vnnd Prothasij tag.

Aus einem Copialbuche von 1597 zu Schlägel.

CLXXI.

1316. 24. Juni. Linz. — *Die Herren von Traun verleihen Ditmarn, Ulrichs des Mautners zu Linz Sohn und Niclasen dem Mautner zu Stein den Zehent innerhalb des Kampflusses.*

Ich Hartneid von Trawen, Ich Otte von Trawen herren Otten svn von Trawen vnd ich atte heren Pernhartes svn von Trawen, alle drey vetern vergechen vnd tuen ze wizzen allen den, di disen brief an sehent oder hoerent lesen, di nu lebent Oder her nach chvmftig sint, Daz wir den beschaiden manne Dietmaren heren velreiches svn des Mauter ze Lintz vnd Nyclan ze den ziten mauter ze Stein vnd sinen Erben, di er mit Agnesen siner hausvroewen heren Herwortes Toechter von der vreynstat gewinnen mach vnd Jansen dez selben Herwortes svn von der vreynstat vnd sinen Erben Gelichen vnd uerlichen haben den zehent jnnerthalbe des champs, Ez sei an weinne oder an Traide, swi daz ist genant verschuecz (sic) oder unuerschuechtz mit allem Rechtem vnd nuetzen, als in weyln der vorgnant her Herwort von der vreynstat von uns gehadt hat, swas dez ist vnd swo der gelegen ist ze dorffe oder ze velde vnuerschaidenlich ze Rechtem Lechen jn vnd yeren Erben, sv̊nn oder Toechtern; wand wir in dez von Rechte schuldich sin gewesen vnd sin ouch wir vnd vnser Erben vnd ir nachchoemen, Ez sin svn oder Toechter, herren vnd geweren als lechens Recht ist in dem Lande ze Oesterich. Daz disev sache vnd disev Lechenschaft, als vor beschayden ist, von uns dryn vetern vnd Lechen Herren, als wir uor mit namen sin benant vnd unser Erben vnd Nachchomen stæt vnd unuerchert beleibe, Dar uber geb wir den uor gnanten Leuten Dietmaren, Nyclon vnd jansen vnd ir Erben disen brif ze vorchvnde bestætigt mit vnsern anhangvnden jnsigeln vnd mit der Erberen gezeugen, der namen hie geschriben sint, daz ist her Eberhart von walsse ze den zeyten Lantrichter ob der Ens, her Eberhart sein svn, her Hainreich von Lonstorff, her Meinhart von Chlingelbruenne, her Espeyn, Dyetmar von aystershaym, Otte von Perchaym, haynreich der prantter, Heinrich der hornborst, alber der Malchinger, haynrich sin sun vnd ander erber Leute genuege. Der brief ist geben ze Lintz an sande johans tag ze svnibenten Nach Christes geburt uber dreutzehenhundert jar, dar nach in dem sechtzehentem Jar.

Original auf Pergament, mit drei angehängten gut erhaltenen Siegeln in ungefärbtem Wachs. (Aus dem Originale im k. k. geh. Hausarchive zu Wien.)

CLXXII.

1316. 25. Juli. Wien. — *Ortlieb von Winkel bestimmt, dass die 350 Mark Silber, womit er Güter zu Rapotstal, Ottental, Gukking etc. gekauft und die er als Morgengabe seiner Hausfrau Elisabeth erhielt, in Ermangelung von Leibserben an einen Schwiegervater Herrn Butzken Sohn von Rätz — Schebarn und dessen Hausfrau zurückfallen sollen.*

Ich *Ortlieb von winchel* vergich vnd tv̊n chvnt allen den, die disen Prief lesent oder Hôrent lesen, die nv lebent oder hernach chvnftich werdent, Daz jch mit verdachtem Mv̊t vnd mit Rat Meiner vrevnt vnd mit gesamenter Hant ze den zeiten, da ich ez wol getv̊n môchtt, Ledichleich gemachet vnd gegeben han allez daz gv̊t, daz ich gechovft han wider Hern *Haidenreichen den Pvrgrauen von Gôrs* vnd sein Hovsvrouen vron *Gedrouten* datz *Rapotstal* vnd datz *Ottental* vnd allez daz Gv̊t, daz ich gechovft han wider Hern *Chvnraten von werd* vnd vron *wenteln* sein Hovsvrouen Datz *Gukking* vnd die Mv̊l in dem *alten werd* vnd zwen wêrd, die da haizzent der *Pavsche* vnd der *Hanndorfer*, vnd ovch datz *Sechsendorf*, datz *Choleinstorf* vnd datz *Ryetental* vnd ovch daz ich gechovft han wider vron *Hailweigen Hern Chadoltes witiben von Ryetental des werder* vnd ireẘ chint datz *Rapotstal* oberhalb des weges vnd daz ich gechovft han wider vron *Katrein hern Gvndachers witiben des werder von Drozz* datz *Ottental* vnd datz *Ryetental* vnd daz ich gechovft han wider *Tyemen Hern weichartes Svn von Ryetental* datz *Povngarten* gelegen vnd daz ich gechovft han wider *Otten den zehentern von Rapotstal*, Ez sei Aygen, Lechen, Satzvng vberlent, Pfennich Gvlt, weingarten, Echer oder Povngarten, versuecht vnd vnuersuecht, Gestift oder vngestift, ze veld vnd ze Dorffe Meiner Hovsvrouen vron *Elspeten* vnd vnser Paider Chinden, die wier mit ein ander Haben oder nach gewinnen vůrwaz allen iren vrvm da mit ze schafen, versetzzen oder verchovfen vnd ze geben, wem sev wellen, alz ez in aller peste chôm oder vůge, vnd wêr ovch daz getan, daz ich vnd Mein Hovsvroue vroue Elspet on Erben stvrben mit ein ander vnd chaines Erben bechemen, So sol daz vorgenant Gv̊t, als jch ez in Osterreich gechovft han wider die egenanten Herren, vrouen Oder Diener, als sew vorgenant sint, Ledichleichen an Erben Hern *Búzken Chind von Raetz*

Schebarn vnd vron *Katherein*, wan jch daz vorgant (sic) Gvͤt, als ez ê benant ist, gechovft han vmb die Margengab, die mier mein Hovsvroue vroue Elspet, der egenanten Chind Schebars vnd vron Katherein Mveter ze Rechter Margengab pracht hat vierdhalb Hvndert March Silbers wienner gewichtes. Daz disev Red also stet vnd vnzeprochen beleib, Dar vber so gib jch vorgenanter Ortlieb von winchl disen Brief Meiner Hovsvrouen vron Elspeten vnd vnsern Erben vnd ovch Schebarn vnd vron Katherein, als vorgeschriben stat, zve einer vrchvnd vnd zvͤ einen waren gezevch diser Sache versigelten mit meinem jnsigel. Des sind ovch gezevg mit iren jnsigeln die Herren, die Her nach geschriben stent: *Her Rapot der Pvrchgraf von Gôrs*, *Her Hadmar von winchel*, *Her Chvnrat von Cheyowe*, *Her Levtolt von Hokenwerch*, *Her Ortlieb Hern Hadmars Svn von winchel*, *Her Reinprecht von Schônberch vnd der Tvers von Tyrenstæn* vnd ander pider Lævt genvͤch. den die sache wol chvnt ist. Diser Prief ist gegeben, da von Christes Gepverd sind Gewesen Drevtzechn Hvndert jar, Dar nach in dem Sechtzechntem jar an Sand jacobs Tach des zwelfpoten ze *wienn in der Stat*. Amen.

Original auf Pergament mit 6 hängenden Siegeln, die der von Chiau und Tirnstein abgefallen.

1. Gross, fast dreieckig. ein aufstehendes Einhorn. †. S. ORTLIBI. DE. WINCHELBERCH ohne Helm.

2. Reinprecht von Schönberg, rund, ohne Helm. wie bei Hanthaler Tabelle XLIV. Nr. 8.

3. Hadmar von Winkel, rund, ohne Helm. Einhorn.

4. Rapoto von Gars, rund, ohne Helm, wie Hanthaler Tab. XXXII. Nr. 21.

5. Leutolt von Hackenberg, rund, ohne Helm, einen stehenden Nagel mit einem Widerhacken.

6. Ortlieb von Winkel, wie Nr. .

CLXXIII.

1316. 10. August. Krumau. — *Peter von Rosenberg verbindet sich mit Johann von Capellen gegen Alle, den König von Böhmen ausgenommen und verspricht Beistand, wenn die Herzoge von Oesterreich etwas gegen ihn unternehmen wollten.*

Nos *Petrus de Rosenberg summus Regni Boemiæ Camerarius* ad Universorum tam Præsentium quam futurorum notitiam cupimus

devenire in palam profitentes, quod cum ingenuo viro amico nobis specialissimo Domino *Joanni de Capella* sinceritatis et amicitiæ unionem affectuose inivimus tali forma seu modo promittentes eundem sine fraude jurare (sic, iuuare) contra omnes homines omnemque Personam, cuiuscunque conditionis fuerit rebus pariter et personis excepto Domino nostro Rege Boemiæ, qui pro tempore extiterit, cui fidei nostræ, debitum præstabimus, ut tenemur, si vero Dux Austriæ, quicunque in terra fuerit constitutus, Dominum Johannem niteret destruere ad ipsius ad nihilationem vellet cogitare, Tunc nos eidem Domino Johanni assistemus et sic contra eundem ducem cooperabimur fideliter toto nostro posse Semota omni difficultate seu occasione. ad hæc siquis amicorum nostrorum seu horum, qui nobis literis sunt Confoederati, erga Dominum Johannem de Capella faciet vel excedet quoquomodo, ex tunc nos contra ponere debemus, quod talis excessus ad nostra consilia dirigatur et quod ipsi Domino Joanni fiat laudabilis recompensa. sin autem talis amicus vel quicumque fuerit ex utraque parte et memoratus Dominus Johannes ex parte altera, nostræ ordinationi et consilio nollet consentire, tunc nos non minus ipsum Dominum Johannem non deseremus, sed ei contra eundem suffragabimur manu vallida et potenti. In cujus rei testimonium præsentes litteras conscribi fecimus et sigilli nostri majoris robore conmuniri. datum in *Crumbnau* Anno Domini 1316, in die S. Laurentii Martiris.

Hoheneck III. 70.

CLXXIV.

1313. 18. August. — *Hartneid der Dechant etc. zu Mattsee reversirt, dem Gotteshause Mauerkirchen von den durch Leutolt von Schaumberg nach Mattsee gestifteten Gülten jährlich eine sechs Pfund schwere Kerze geben zu wollen.*

ICH hertneid der Techant vnd die gemain des Capitels zu Matzse thun chundt an disem brieff allen den, die in sehent oder lesen hőrnt, das wir von den achzehen schilling pfenning, die vns vnser gnadiger probst her Levtolt von Schawnberck Korherr zu passaw hat geschafft ewickleich auff dem haws zw passaw in der Slőtergrueb auff der thunaw, das er hainrichen dem juden geben hat, Schullen geben alle jar an sand benedicten tag in der vasten ein Kerczen, die sechs pfundt wachs hab, also berait Marie gots muter hincz Mawr-

kirchen vnd pinten uns darzu, wenn wir den tag verziehen, das wir die Kerczen nit geben doch gårleich vor vnser frawen tag zu der kůndung, so gevallent das selb jar vnser frawen hincz Mawrkirchen der vorgenannten pfenning vnd vns wann ein pfundt vnd als offt wir die vorgenanten zeit verziehen, als offt leid wir die vorgeschriben pen, das vnser frawen vnd ir goczhaws dacz Mawrkirchen diser gab stet beleib ewicklich, dar vber geb wir disen brieff mit vnsers Capitels jnsigel. das ist geschehen nach Christes gepurdt vber drewhundert jar, in den Sechzehenten jaren Agapiti martiris.

Aus einem Vidimus, ddo. 19. Jäuner 1441 in der Propstei Mattighofen.

CLXXV.

1316. 24. August. Garsten. — *Revers des Richters zu Steyr Peter Ponhalm, dass der Pfarrkirche durch seine mit Bewilligung Garstens zu weihende Hauscapelle kein Eintrag geschehen soll.*

Ich *Peter ponhalm rihter datz Steyr* tvn chvnt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd noch chvmftig sint, Daz ich von Mines Herren *apt vlreiches* vnd miner Herren des gantzen Conventz datz *Gesten* gnaden erwarfen han mit grozzer gepet, Daz si von ir zuhten mich gewerten vnd mir erlaubten ze weihen di Chappeln in minem haus gepavn datz *Steyr in der stat* Also. daz ir phar vnd irem phefleichem reht dar an niht solt enzogen werden vnd auch daz iren willen vnd wider den Convent vnd den pharer datz *Steyr*, swer der si, in der selben Chappeln niemen mess singen oder sprechen oder peicht hŏren sol weder prediger, parfuezzer, Augusteiner, laiprister oder swi si genant sein, an vrlaub des phareres vnd swen daz havs noch minem tod an geval, der sol daz selb reht dem vorgenantem Gotshavs behalten. Daz di sach dem vorgenanten Gotshaus vnverchert vnd stet beleib, Gib ich disen prif ze einem ewigen vrchvnde versigelt mit meinem insigel vnd mit der stat insigel ze Steyr vnd den erbern zevgen, di her nach geschriben stent: *Her Heinrich vnd Her Marchhart prevhafen, Her Ott von Savrawe, Ditrich volchenstorfer, Ott scheche. Ott Hurnbech, Chunrat von pless, wlfinch, Ott Chersperper, Michahel, Ott, helmwich, vlrich, fridrich bruder, Heinrich muhler, Gotschalich Schreiber, walchvn Mavter, Heinrich chavfman* vnd ander

erber purger der stat ze Steyr vnd ist geschehen nach christes geburde vber tavsent vnd drevhundert Jar, dar nach in dem Sehzchenten Jar an Sand Bertelmez tag ze *Gesten*.

Original auf Pergament mit den beiden Siegeln. Vergl. Preuenhuber 41 (Aus dem Original zu Garsten.)

CLXXVI.

1316. 1. September. Linz. — *Simon der Schreiber Mauter zu Linz vermacht dem Kloster Wilhering im Falle seines Todes auf der Reise zum Könige seinen Weingarten zu Stein und eine Wiese zu Ottensheim.*

(I)Ch *Symon der schreiber Mauter ze Lintz* vergich vud offen an diesem brief allen den, die in sehent oder hőrent lesen, daz ich mit verdahtem mv̊t vnd mit gůter gunst vnd willen *meiner housvrowen vron Agnesen* vnd aller meiner erben han verschaft vnd gegeben vreilichen ab meiner sel vnd meiner Housvrown vnd aller meiner vrevnt vnser vrowen vnd dem Gotzhaus ze *wilhering* meinen weingarten,der da haizzet der *Múlstain* vnd gelegen ist an dem *viertail* ze *stain*, vnd mein wis, di ich han ze *Ottenshaim* in dem *scharn* vnd da von ich an sand Gorigen tag dien iærchleich ze Pv̊rchrecht drey hælbling, vnd han ez getan also redlichn vnd beschaidenlichn, ob ich auf dem gevert vnd an der rays hin auf gan dem Chvnig zv dem Reine von gotes pot verschaide vnd veruare vnd her wider haim niht enchv̊m, so solen sich di Herren von *wilhering* vnderwinden des selben weingartes, der da genant ist der Mv̊lstain vnd der wise ze *Ottenshaim*, als si vorgenant ist, vnd svlen daz inne haben ebichleichn in gerechter eigens gwær an allen chrieg, vnd daz dis gab vnd dis red also stæt beleibe, so gib ich ze einem v̊rchvnde dem Gotzhaus ze *wilhering* disen brief versigelten mit meinem jnsigel vnd bestetigt mit disen zevgen, daz ist *Mathe der Richter, wernhart an dem v̊ruar, Hainrich sein bruder, Fridrich der Tv̊ngazzinger, Mathe der Pæschinger, vlrich hern wernhartz svn an dem v̊ruar pűrger ze Lintz, Chunrat der chvrsner, jans, vlrich der Ræch, wernhart daz chint purger ze Ottenshaim* vnd ander piderb levt gnv̊ch, den daz chvnt ist. Daz ist geschehen daz *Lintz* auf dem Mauthaus vnd han auch ez geoffent vnd aufgegeben vor der gmain der Pv̊rger, do von

Christes geburd waren Dreyzehenhvndert jar, dar nach in dem sæcht zehenten jar an sant Giligen tach.

Original auf Pergament, das Siegel verloren. (Aus dem Originale zu Wilhering.)

CLXXVII.

316. 14. September. — *Seifrid von Perchaim schenkt dem Kloster Wilhering die Eigenschaft, welche ihm zustehet an dem Zimmermann zu Perchaim.*

Ch (sic) *Seyfrid der Bærchaimer* vergich vnd tv̊n chvnt allen den, di disn brif sehent oder ho̊rnt lesen, daz ich mit verdachtem mv̊t, mit gůtem willen vron *Elsbeten* meiner Hovsvrown vnd aller meiner gerben mit sampt meins brůder chinden pin gestanten ledichleichen von dem ræcht vnd von der aigenschaft, di ich hæt an *vlrichen dem zimmerman von Pærchaim* vnd an seiner Hovsvrown vron *Gedrůtn* vnd han sev geophert auf vnser vrown alter ze *wilhering* mit ræchter fv̊rzicht ze aigen vnd ze einem ebigen zinss ir iglichs alle jar zwain phenning an vnser vrown tach ze der Lichtmess mit allev dem bůcher (sic), daz fůrbaz von in chomen macht, also, daz ich derselben levt mit sampt allen den, die von in chomen mvgen, des vorgenanten Gotzhaus ze wilhering gewer bin mit allen meinen gerben, wa vnd wenn si des bedurfen, ze selgeret meiner sel vnd aller meiner vordern. Daz disev andacht vnd div gab also stæt ebichleichn beleib, so gib ich dem selben Gotzhaus vnd den Herren ze Wilhering ze einem v̊rchvnde disen brif versigelten mit meinem jnsigel vnd des sint zevg *Wernhart der weikinger, Rvdolf von chirchberch, Ortolf der alhartinger, wernhart vnd Ott von Chetzing* vnd ander piderb levt gnůch. Daz ist geschehen, do von Christes geburd waren Drevzehenhvndert jar, dar nach in dem sæchzehenten jar an des Heyligen Chreutz tag in dem Herbst.

Original auf Pergament Seifrieds Siegel — 3 Lilien im Dreieck durch die Stengel verbunden. Abgedruckt bei Stülz, Wilhering 577. (Aus dem Originale zu Wilhering.)

CLXXVIII.

1316. 29. September. — *Ruger Wolfstein gibt nach St. Florian drei Lehen zu einem Jahrtage für seinen Bruder Dietrich und sich.*

Ich *Rveger Wolfstain hern Atbrehtes svn des wolfstaines* Tvn chvnt allen den, die disen prief an sehent vnd ovch hôrent lesen, die nv lebent oder her nach chvnftig werdent, daz ich mit verdahtem mvt vnd nach meiner frevnde rat han gegeben ledichlich dem Goteshavs datz *sand florian* drev lehen, ainez datz dem *Planchen*, daz ander avf dem *Slat*, daz dritte datz *zæilæch pei nevnhoven* ze einem Selgeræt meinem prveder *Dietrichen* vnd ovch mir also beschaidenlich, daz der Convent alle iar an vnserm iartag mit vigili vnd ovch mit der selmesse begên schvllen vnd der ir siehmaister ist, alle iar an dem vorgenanten vnserm iartag armen Lævten tailen sol einen Mvtte chornes vnd zwen pachen vmb sechs schilling pfenninge von dem vorgenanten gvt. Daz dev red also stæt beleib vnd vnvercheret, gib ich disen prief ze einem vrchvnde diser sache versigelt mit meinem anhangvndem insigel vnd die gezevg, di hie geschriben sint: *Meinhart von Sintzenperg, Herbort der Chremsdorfer, Dietmar der wolfstain, fridrich sein prôder, Rveger der Holtzer, Hainrich der Chalnperger* vnd ander biderb levt genveg, di da pei waren. Der prief ist gegeben, do von Christes gepvrd waren Tavsent jar, drev hvndert jar, dar nach in dem sehtzehendem jar an sand Mychels tag

Orig. auf Perg. das Siegel verloren. (Aus dem Orig. zu St Florian.

CLXXIX.

1316. 13. December. — *Bertholt der Pendorfer Bürger zu Krems verkauft an das Kloster Wilhering eine Gülte von 45 D. Burgrecht au einem Joch Weingarten am Weinzierlberge.*

Ich *perchtold der pendorfer puriger datz chrems vnd mein hausfrauwe vro Dimôt* veriehen vnd tuen chunt allen den, di disen prief sehent oder hôrent lesen, daz wir mit verdahtem mût vnd mit guetem wille vnser chinder, swi si sint genant, haben ze chauffen gege-

ben der erbern sampnunge des closter von *wilhering* fumf vnd vierzich pfenninge auf einem ieuh weingarten an dem *weinzürlerperig*, di vnser purchreht sint gebesen, di si uns habent gedint an sant mychels tach. daz daz vorgenant closter sol haben di selben gult ewichleich an alliu ansprach unser vnd unser gerben, di nu sint oder nah vns chumftich werdent vnd daz disiu schah (sic) stet un vnuerchert weleibe, darumbe gib ich dem selben closter disen prief versigelt mit meinem insigel. Der chauf ist geboruen nah christes geburt vber tausent iar vnd uber dreuhundert, dar nah in dem sehtzehentem iar an sant lucein tach.

Orig. auf Pergament mit einem hängenden Siegel. (Aus dem Orig. zu Wilhering.)

CLXXX.

1316. — *Abbt Fridrich von Zewen (Seow?) verkauft an das Kloster Wilhering einen Hof zu Krems mit Vorbehalt eines jährlichen Dienstes.*

Nos *fridericus diuina miseracione abbas de zewen* Constare cupimus vniuersis christi fidelibus, ad quos presens scriptum deuenerit, quod nos preuia deliberatione matura de vnanimi consensu nostri Conuentus domino *Hainrico venerabilj abbatj de hylaria* eiusque monasterio curticulam quandam in *Chrems* ad nos pertinentem hac (i. e. ac) ipsius curie ibidem contiguam conferimus possidendam perpetuo tali conditione mediante, quod predictus dominus abbas siue quicunque Sibi succedens singulis annis in festo sancti Michahelis XX. denarios conswete monete nostro Monasterio soluere tenebitur omni contradictione postposita et remota. In cuius rei testimonium Anno dominj M°. CCC°. XVI°. presentem paginam nostro Sigillo voluimus et fecimus conmuniri presentibus testibus subnotatis, *fratre hainrico nostro monacho* nec non fratribus *chunrado dicto de Mvldorf, Symone monachis de Hylaria, fratre etiam vlrico de raytinhaslach, jtem levpoldo ciue Chremense, pilgrimo dicto Kvmer, Ortolfo dicto zewer* et aliis pluribus fide dignis.

(Aus einem Copialbuche zu Wilhering.)

CLXXXI.

1317. 1. Jäner. — *Ulrich von Grünburg und Dietmar von Lobenstein treten ab an St. Florian die Eigenschaft auf drei Gütern zu Grünbrunn gegen drei Güter und eine Mühle im Garstenthale.*

Ich *Vlrich von Gruennburch* vnd ich *Dietmar von Lobenstain* veriehen vnd tůn ze wizzen allen den, di disen brief ansehnt oder heornt lesn, di nu lebent vnd hernach chumftich sint, daz wir mit verdahtem muet vnd veraintem willen ze der zeit, do wir ez wol getůn mohten, gegeben haben dem Ersamen *Brobst Hainrichen* vnd der Samnunge des Gotshous ze *sand florian* vnser aigenschaft vnd allez daz reht, daz wir gehabt haben ouf drin Gueten ze *Grůnnprunne*, da ir Prunne wazzer vber gêt, mit allen dem, daz darzv̊ geheort ze Dorffe vnd ze velde, ze haven an alle ierrunge vnd verzeichen vns sein gentzlich also, daz wir vnd unser Erben ansprach dar auf nimmerme gehaben suln. Wir sein auch der selben aigenschaft auf den vorgenanten Gueten ir Gewern vnd reht Scherm der vorgenanten Herren vnd des Gotshous datz sant florian fur alle ansprach, als aigens reht ist in dem Lande ze Osterrich, vnd ouch also, ob si dchainen schaden nemen von ansprach oder von anderm chrieg vnser Erben, den suln wir in gentzlich ablegn oder vnser erben, ob wir in der zeit nicht ensein, und suln daz haben ouf allen dem, daz wir haben vnd lazzen in dem Lande. Da wider vnd da enkegen habent si vns ze widerwehsel gegeben driv Guet vnd ein Mul in dem *Gerstental datz Durrenpach*, daz ein Swayg ist, in allem dem reht vnd si ez gehabt habent, und habent vns ze pezzer sicherhait daruber gegebn di brief und di stet, di si von dem Ersamen *Bischof Wulfingen von Pabenberch* daruber gehabt haben. Daz dise wandelunge vber disen widerwehsel, als vor beschaiden ist, von vns vnd vnsern Erben stet ewichlich vnd vnverchert beleib, daruber geben wir den vorgenanten Herren vnd dem vorgenanten Gotshous ze sant florian disen brief ze vrchunde bestetigt mit vnsern jnsigeln vnd haben gebeten hern *Eberharten von walsse ze den ziten Lantrichter ob der Ens vnd ir vogt*, daz der ze gezivg sein jnsigel daran gehangen hat. Dirre sache sint Gezivge *her Hainrich von volchenstorf, her Hainrich von walsse, her Hainrich von Lonstorf, Hainrich der junge von volchenstorf, Hainrich der junge von Lonstorf, Seybot*

von volchenstorf, Otte von Lonstorf und ander erber leut genueg, Der brief ist gegeben vnd der wehsel ist geschehn an dem Ebenweichtag Nach Gots geburtt vber Drivtzehn Hundert iar, darnach in dem sibentzehnden iar.

Original auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln. Das erste ein einfacher Schild, durch dessen Mitte ein senkrechter Pfahl geht. Umschrift: †. S. VLRICI· GRVNPVRGARI. Das zweite Siegel ebenfalls ein solcher Schild mit zwei senkrechten Pfählen. †. S. DIETMÆRI. D. LOBENSTAIN. Das dritte Siegel abgefallen. (Aus dem Orig. zu St. Florian.)

CLXXXII.

1317. 13. Jäner. — *Wernhart der Pirchinger gibt dem Kloster Wilhering au den halben Hof zu Piberau, welchen er lehensweise von demselben besass.*

ICh *wernhart der Pirchinger* vergich vnd tvn chvnt allen den, di disen brief sehent oder hőrnt lesen, daz ich mit verdachtem mût vnd mit gûtem willen *meins bruders Sighartz vnd Petersn, Elsbeten, Hedwigen vnd Hailwigen meiner swester* vnd mit gûter gv̊nst vnd rat aller meiner erben vnd meiner vrevnt den halben Hof ze *Pyberowe,* der mich vnd meinem vater, dem got genade, angeuallen ist vnd mit ræhter tailvng von meinem bruder vnd von meinen swestern, als si vorgenant sint, mit rechter fv̊rzicht an mich æinen chomen ist vnd den ich auch von den erbern Herren vnd von dem Gotzhaus ze *wilhering* ze rechtem Lehen han gehabt, han ledichleichn aufgeben vnd ingeantwůrt vnser vrown vnd dem Gotzhaus ze *Wilhering* durch meiner sæl vud aller meiner vrevnt sæl willen, si sein lebentig oder tode, also redlichn, daz di Herren ze *wilhering* den selben Halben Hof vnd allev dev, vnd dar zv̊ gehort, swi ez genant ist, ze holtz vnd ze velde, ez sei versûcht oder vnuersv̊cht, svln haben in nůtz vnd in gwer ebichleichn an allen chrieg. Vud daz dis red vnd dis gab also stæt beleibe, so gib ich den erbern Herren *abpt Hainrichn vnd der Sampnvng ze wilhering* ze einem v̊rchvnde disen brief versigelten mit meins Herren *Hern Hainrichs des eltern von Schovnberch* Insigl vnd mit meins *Herren* Hern *Hainrichs von walse* Insigel, wan ich selbe aigens Insigels nicht enhan. Des sint zev̊ge *Her Ludweich pharrer ze Greymarsteten, Her wernhart von Rotenuels, Her Sighart von Grv̊be, Her Herman von Hvmræchtzried, Ottacher der fv̊rter,*

Hertneid der wolfsfẘrter, Friedrich der volchrat, Herman, Symon vnd Ottacher sein brůder, wernher von Reisech, Ortolf von walting vnd ander piderb levt gnẘch. Daz ist geschehen, do von Christes gebůrd waren Drevzehenhvndert jar, dar nach in dem sibentzehenten jar an dem Ochtæten tach nach dem Pærcht tach.

Original auf Pergament. Die Siegel verloren. (Aus dem Orig. zu Wilhering.)

CLXXXIII.

1317. 21. Jäner. Steyreck. — *Margaretha von Capellen schenkt dem Spital zu Pulgarn Gülten von zwei Muth Waitzen und einem Fuder Wein.*

ICH *Margareth vonn Capellnn* vergich vnnd thue khvndt allen den, die den Brief Sechent oder hören lesen, die nnn lebent oder hernach khunfftig Sündt, dass ich mit guettem willen vnnd mit verdochtem mueth Recht vnnd Redlichen mit gunst vnnd mit guettem willen meines sohns *hannssen von Capelln* dem Spital zw *Pulgarn* vnser Styfftung dass wier (sic) gegebenn haaben dem orden von dem heilligen geist füer die Pesserung, die ich dem vorgenandten Spittal hett gelob, gib meines Rechten Erbes, das mich anerstorben ist von mein vordern vnnd mier Erthailt wardt von dem Edlen füersten *hertzogen friderichen von Osterreich* mit vhrkhundt Seiner brieff verschriben vnnder Seinem jnnsigl, zwen Muth waitz geltes auf zwayen lechen *dass dem hadreins bey der Pulgcka*, vnnd ain fuetter weins auf zwayen weingarttenn, ain halbs fuetter weins auf dem weingarttenn, der da leigt *auff dem geisberg*, den die *Reinbrechtin* von meinem Bruder *hatmaren* hatt gehabt, und das ander halbs fuetter weins auff dem weingarten, den mein Brueder *Rappot* von den *vötderen* gekhaufft, der da ligt *in der Strass*, dartzue so will ich margretha von Capelln, das die vorgenandt gült ebigclichen zu dem Spittal gehn Pulgarn gehöre vnnd bleibe mit allem dem Recht, alss ich in hab jnngehabt Ledigclich an alle Annsprach, darüber so güb ich der Pfleg dits vorgenandten Spittalls die hanndtuest, die mier gegeben wardt von dem Edlenn füersten hertzogen friderichen vonn Österreich vnud von mein Brüedern, da Sy mit mier thailten. Dass dise Redt vnnd dise Sach füerbass Stätt vnnd vnnzerbrochen von mier vnd von allen meinen vrunten beleibe, darüber so gibe ich

disen brieff zw ainem Sichtigen vhrkhundte vnnd zu ainem Offen getzeugen vnnd zw ainer ebigen vestung diser Sach versiglt mit meinem jnnsigl vnnd mit meines sohn jnnsigll *hannsen von Capelln* vnnd mit herrn *Albrechts* jnnsigl *von Khunring* vnnd mit herrnn *haugeins* jnnsigl *von Reichenstain*. diser brieff ist geschriben vnnd gegebenn wordtenn, da Seint Christus gebuerth ergangen waren Dreytzechen hundert Jahre, darnach in dem Sibentzechenten Jahre Ann St. Anngnes tag zw *Steyreckh inn dem hauss*.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632. Stiftsarchiv St. Florian. Conf. 1313. 31. Juli.

CLXXXIV.

1317. 25. Jäner. Krems. — *Otto Propst und der Convent zu Reichersberg verkaufen aus Noth der Wittwe des Herrn Ruger (?) einen Weingarten in der Widem.*

Wier Ott Probst von Reichersperig vnd vnser Samenvnge wier veriehen an disem prief vnd tuen chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wier mit veraintem mvet vnd mit guetleichem willen vnd durch notduerft vnsers gotshauses habe wier verchauffet den weingarten, der da leit in der widem, den weilent hat gehabt der *ayswert ze leiben*, denselben weingarten hab wier verchauffet vern *Elspeten hern Ruegers witib*, dem got genad, vnd iren erben vmb fonfzehen phvnt wienner mvnzze phenning vnd habent vns derselben phenning gar vnd gentzleich verrichtet vnd hab wier in den selben weingarten verchauft ze rechtem puerchrecht, verchauffen vnd versetzen vnd ze geben, swem si wellent vnd allen iren frum damit ze schaffen, als aigens vnd puerchrechtes recht ist in dem lande ze Osterreich, vnd schol die vorgenant ver Elspet oder ir erben oder wem si den vorgenanten weingarten geit, verchauffet oder versetzet, die schvllen zve einem vrchvnd vnd zve einem puerchrecht alle jar an sand Mychelstag zehen phenning geben vns den herren von Reichersperig oder vnserm anwalt. wer aber, daz si daz selbe puerchrecht versavmten zv dem egenanten tag, des engelten si, als puerchrechtes recht ist. vnd darvber zve einer sicherhait vnd zve einer bestetigung diser sach so geb wier Probst Ott von Reichersperig vnd auch

die Samenvnge disen prief versigelten mit vnsern jnsigeln vnd sind derselben sach vnd der selben wandelung gezevg, die hernach benant sint, Daz ist her *fridreich* vnd her *wernher die hevzzen Puergrauen ze Medlich* vnd her *Fridreich der hevzze von Redeprvnne*, Her *Leupolt auf dem Marcht*, Her *Engelprecht*, Her *Chvnrat der Rot, der Pendorfer* vnd ander piderbe leut genuech, den disev sach wol chvnt vnd gewizzen ist. Der prief ist gegeben datz *Chrems* do von Christes gepuert warn ergangen Tausent jar, Drev hvndert jar darnach in dem Sibenzehenten jar An sand Paulestag des becherer.

Original auf Pergament, mit zwei Hängesiegeln im bischöflichen Consistorium zu Linz.

CLXXXV.

1317. 2. Februar — *Haug von Reichenstain reversirt über die Abtretung der Hube zu Ainsidl bei Narn an das Kloster Baumgartenberg nach Empfang von 32 Pfund Pfenningen.*

Ich *Hawg von Reichenstain* vergich vnd tuen chund allenn den, die nun sind, vnd den, die hernach kunfftig werdent, die disen brief sehent oder hörend lesen, das *Chunrat das Kind burger datz Perig* von mir hat gehabt zu Rechtem Purckrecht meins freyen aigens ein hueben, die leit auf dem *hard bey närden* vnd haist *datz Ainsidl* vnd hat mir dauon gedient all Jar zun Vnnser frawen tag ze dienstzeit ain phund phenning, dasselb phund gelts han ich mit meiner hausfrawen frawn *Elspeten* vnnd aller vnnser baider Erben guetlichen willen gegeben dem Guster datz *Pawngartennperg*, der zu denselben zeiten des liechts daselb vnd der gustrey pflag, vmb zwaintzig phund Wiener phenning. der ich genntzlichen bin gewêrt. Darüber vergich ich mer, das derselb Chunrat das kind alles das recht, das er hat gehabt an derselben hub datz Ainsidl, mit meinem vnd aller seiner Erben guetlichem willen demselben guster auch hat gegeben vmb zway und dreissig phund wiener phenning vnd ist auch derselben phening genntzlichen gewert, Vnd han ich dieselben hůb demselben gotshaws aufgegeben ledigklichen zu rechter Aigens gwêr auf Vnnser frawen Altar datz Pawngartennperg also, das die vorgenannt hueb mit alle dev vnd darzu gehört versuecht vnd vnuersuecht

fürbas dienen sol der Gustrey datz Pawnpartenperg genntzlichen vnd ledigelichen, als sy mir vnd dem vor genanntem Chunraten hat gediennt Vnnd sol auch ich vnnd all mein Erben derselben hůb desselben gotshawss Scherm vnd gwêr sein nach lannds Recht. Gienng dem Gotshaws darann icht ab, das sol es haben auf alle dev vnd ich vnd mein Erben haben vnd fürbas gewinnen in dem lannd versuecht vnd vnuersuecht. Vnd das dise Red stât vnd vnzerbrochenn beleib, darumb so gib ich dem vor genannten Gotshaws dise handtuest versigelt mit meinem Innsigel zu einem ewigen Vrchundt. Des sind gezewg *her Marquart von Osterberch, her Chunrat von Vlacheneckh her hertneit von Chuleub, her Vreitel von Winthag, her Marquart von ód, her Chunrat von Mitterberch, Vlreich der hauser, herweich der holtzer, hainreich der Imtzinger* vnd darzue manig pidberman. Der brief ist geben, do von Crists Geburd ergangen waren drewtzehen hundert Jar vnd darnach in dem Subentzehenndten Jar an Vnser Frawen tag zu der Liechtmess.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.

CLXXXVI.

1317. 2. Februar. — *Heinrich der Fleischess versetzt dem Kloster Waldhausen die Mühle Hohenrinne an der Sedmech um 14 Pfund Pfenninge.*

Ich *hainreich der Fleichsez* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen prief sehent oder lesen horent, di nu sint oder hernach chunftig werdent, daz ich mit verdahtem muet vnd mit guetem willen vnd mit gemainem rat meiner vreunt gesetz han *probst Gerung* vnd dem gotshauss ze *walthausen* di mul *datz der hohenrinn,* di vnder demselben gotshauss leit auf der *sedmech,* allen seinen frum damit ze schaffen, als ein man mit seinem holden, fur vierzehen phunt phening wiener munz, der ich recht vnd redlich gewert pin, vnd schol vorgenanteu mul læsen an vnser vrowen tag ze der liechtmess vnd swenn ich den tag verzich, so schol diselb mul an allen chrieg sten in demselben satz aber ein iar darzue, mit swelicher ansprach oder mi swelichêrlai sachen der vorgenant probst Gerunch oder daz gotshauss ze walthausen an der mul gemuet wuerd van meinen erben oder van ander meinen vreunten. daz schol ich im auz-

richten an allen seinen schaden vnd an aller sein mue. Daz dem oft genanten probst vnd dem gotshauss di red vnd di sach stet vnd vnuerchert beleib, daruber zu einer verchund vnd zu einem waren gezevg gib ich im meinen prief versiglt mit meinem Insigel vnd mit meiner prueder paider Insigel *hartmudes* vnd *Fridreichs*, der sach vnd der wandlung sint gezeug *her Marichart van Österberch vnd sein sun vlreich vnd Ott der wunberger*. Der prief ist gegeben, do van christ gepuerd ergangen waren Thausent Jar vnd drevhundert iar, darnach in dem sibentzehenten Iar an vnser vrown tag ze der liechtmess.

Original auf Pergament das erste Siegel verloren, die zwei erhaltenen im weissen Wachse — ein geschachter schrägrechter Balken durch den Schild. (Aus dem Original des Klosters Waldhausen.)

CLXXXVII.

1317. 10. Februar. St. Florian. — *Propst Heinrich und der Convent zu St. Florian sichern ihrem Glaser und Maler Wolfhart und seiner Hausfrau eine Herrenpfründe zu.*

Necessaria est valde litterarum testimonialium edicio, que modernorum negocia et tractatus presencium, ne obliuioni succumbant, sub certa noticia futuris et posteris clarius patefacit. Proinde nos *Hainricus* miseracione diuina *prepositus, Nicolaus Decanus* totusque domus *sancti Floriani* conuentus Notum facimus vniuersis, ad quos peruenerit presens scriptum, quod nos videntes consideracione debita familiaritatis et dilectionis frequenciam nec non obsequiorum fidelium puritatem, quibus vobis *Magister Wolfhardus vitrarius et pictor Ecclesie nostre* alumpnus iugitur Famulatur, qui et in structure noue domus jnfirmarie nostre subsidium et ad aliam vtilitatem nostram XXX libras denariorum Wiennensium porrexit, fidei sibi et promocionis vicissitudinem dignam duximus rependendum donantes sibi et vxori sue domine *Gisile* filie quondam magistri *Ottonis Muratoris nostri* in vino et pane ac alijs victualibus vel cibarijs quibuscunque prebendam integram eadem quantitate vel qualitate, qua dari solet ex nobis cuilibet sacerdoti, quam et sibi pro tempore vite sue siue presenti vel absenti nec in parte nec in

toto vmquam minui volumus, nisi, quod absit, propter evidentem necessitatem fieret prebende destitucio generalis, quo defectu cessante, siquid sibi abscisum (sic) fuerit, ad plenum denuo integretur. Defuncto vero Wolfhardo predicto vxor sua prefata, si superstes fuerit, debet prebenda dimidia contentari, quam in vita sua eadem quantitate et qualitate percipiet, vt predictum est, sicut consuetum est vni ex nostris dyaconis ministrari. Preterea iustum esse et dignissimum arbitramur, ut quos cibo materiali tamquam Ciues et domesticos reficimus, eciam alimento spiritali, velut filios foueamur, ea propter Wolfhardum et vxorem suam predictos confraternitatis nostre participes esse volumus et consortes. In cuius rei testimonium presentes sibi dedimus litteras Sigillorum nostrorum robore confirmatas, Datum in ecclesia nostra predicta Anno domini M.CCC,XVII, Scolastice virginis.

Aus einem Papier Codex in St. Florian.

CLXXXVIII.

1317. 17. Februar. — *Durinch der Piber Juden-Richter zu Wien bekennt als Zeuge, dass Cunrat der Pfarrer von Hofstetten der Hausfrau des Juden Simon in Wien einen gesiegelten Brief seines Herrn Weichhart von Rabenstein um 8 Mark Silbers versetzt hat.*

Ich Dvrinch der Biber zv den zeiten jvden Richter ze wienne vergich offenlich an disem prief, Daz mir daz wol chvnt vnd wissent ist, daz her chvnrat der pharrer von Hofsteten Simons hausvrowe des jvden Eysachs svn ze wienne seins herren hern weichartes von Rabenstain prief gesatzt hat versigilt mit des vorgenanten hern weichartes jnsigil vnd mit hern Růdolfs jnsigil von Eberstorf zv ainem gezevgk fur acht march lôtiges silbers; vnd swa des her Chvnrat der pharrer laugent, des pin ich Symons des jvden gezevge vnd gib im darvber disen prief versigilt mit meinem jnsigil. Der prief ist geben nach Christes gepůrt drevzehen hvndert iar, in dem Sibentzehenten iar dez phintztages in den vier tagen in der vasten.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt. — (Aus dem Original im ständ. Archive zu Wien.)

CLXXXIX.

1317. 25. März. — *Ulrich der Harlung verkauft an das Kloster Waldhausen sein freies Eigen die Krämlmühle am Säbnich oder Sarmingbache.*

Ich *vlreich der harlunch* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen prief sehent oder lesen horent, di nu lebent oder hernach chunftig sint, daz ich mit verdahtem muet vnd mit guetem willen meiner hausvrowen vnd aller meiner erben vnd mit meines prueder *Fridreiches* vnd mit seiner hausvrowen vnd aller seiner erben guetlichem willen vnd mit gemainem rat aller meiner vreunt ze chauffen han gegeben *probst Gerung* vnd dem gotshauss ze *walthausen* ledichleich vnd an allen furzug, als ein man sein recht aigen furchaufen schol, ein mul, di leit ob des gotshauss auf der *sedmech* vnd haizzet *chremleins mul*, ebichleich ze haben, ze versetzen, ze verchauffen vnd allen sein frum damit ze schaffen, als ein man mit seinem rechten aigen tuen schol oder ein gotshauss, vmb vier vnd zwainzich phunt phenning wiener munz, der ich recht vnd redlich vnd mit gueter gewizzen gewert pin; darzue mit swelicher ansprach oder mit swelicherlai sachen iz wer, mit recht oder mit vnrecht, van mir oder van meinen prueder Fridreichen oder van vnsern erben oder van andern vnsern vreunten daz gotshauss an der vorgenanten mul gemuet wuerd, daz schol wir im auzrichten an allen chrieg, an alle sein mue vnd an allen seinen schaden. wer aber daz getan, daz dem gotshauss des an vns oder an vnsern erben icht abgieng, so schol iz des gotshauss voit tuen an vnser stat mit vnserm guetem willen vnd schol das vargenant gotshauss vnd sein voit daz haben auf alle dev, vnd wir in dem land haben versucht vnd vnuersucht. Daz dem oft genanten gotshauss ze walthausen die wandlung vnd der chauf stet vnd vnuercht (sic) beleib, daruber zu einer gewissen verchund vnd zu einem waren gezeug, seind ich ze der zeit beraites insigels nicht enhan, gib ich im disen prief versigelt mit *hern Jansen* insigel *van Chappell*, mit *heren Marichartes* insigel *von Oesterwerch*, mit meines prueder *Fridreiches* insigel, mit meines vetren *Otten* insigel *des harlungs* an miner stat. Diser sache sint gezeug *her Jans van Chappell, her marichart van Oesterwercht, Ott der harlunch, Ott der wunberger, Fridreich der harlunch* vnd ander piderb leut. Der prief ist gegeben, do van christes gepuerd ergangen

waren tausent iar vnd drevhundert iar, darnach in dem sibenzehentem iar an vnser vrowen tag in der fasten.

Original auf Pergament, Siegel in weissem Wachse. (Aus dem Original des Klosters Waldhausen.)

CXC.

1317. 28. März. Holabrunn. — *Die Brüder Berchtold und Burkhart Grafen von Maidburg reversiren sich der Entscheidung Ulrichs von Meissau über den zwischen ihnen und den Brüdern von Schaumberg angestrittenen Theil an dem Hause zu Hardeck fügen zu wollen.*

Wůr *Graf Perchtoldt* vnd *Graf Burkhart* die zween brueder von *Maidburg* veriehen vnd thuen khundt allen den, di disen brief ansehent oder hőrent lesen, die nu seint oder hernach khünfftig werdten, das ein krieg ist gewesen zwischen vns (an) ainem vnnd zwischen vnser getreuen (sic?) Schwagern herrn *Wernharten* vnd herrn *Cunradten den zwaien bruedern Herrn hainrichen Sun den Jungen von Schaunbůrg* an dem andern thaill vmb den thaill, den die Erber frau *Gräfin Wilburg* vnser liebe Muemb, der gott genadt, an dem Haus ze *Hardekh* vnd an allen dem, das darzue gehőrt, leuth vnd guett vnd wie es genant ist, Die zween thaill wůr gehabt haben vnd noch haben vnd auch vmb den thaill, den die von Schaumburg von alter herbracht haben an dem vorgenanthen Haus ze Hardekh vnd an allen dem, (das) darzue gehőrt an Leuten vnd an Guett, vnd wie es genant ist; die zween thaill haben wůr mit wolbedachten Muth gar vnd genzlich gesazet an vnsern gethreuen Ohaim *Vlrichen von Meissau* alles das, das Er vns darumb vnd damit thuen haist, das wůr Inm gehorsam sein vnd geloben Ihm das stett zu halten mit vnsern treuen an aides stat an alle argelist, Mit vrkhundt dis briefs mit vnsern Insigl versigelt. Der prief ist geben zu *Holeprune* Nach Christi geburdt dreyzehen hundert vnd in dem Sibenzehendten Jahr des Montags nach dem Palmtag.

Aus Strein's genealogischen Handschriften.

CXCI.

1317. 4. Mai. St. Florian. — *Ortolf der Aspeck versetzt an St. Florian seinen Sedelhof zu Tenn im Landgerichte Volkenstorf um hundert Mark Silber.*

Ich *Ortolf der Aspech* vnd mein Havsvrove vrove *Ofmey* tven chvnd mit vrchvnd ditz briefs allen den, di in an sehent oder horent lesen, di nv sint oder her nach chvmftig werent, daz wir mit verdachtem mvet vnd gveten willen vnser chind, di wir zden zeiten mit ain ander heten, *Hermans, Margreten Elizbethen, Perichten, Kathereyn* vnd mit vnsers brueders gvnst *witiges* vnd seiner chind, mit dem wir vuerzicht getailt heten, vnd mit ander aller vnser vriunt vnd erben rat vnd gveten willen dem erbern herren *Probst hainrichen* vnd der Sammvng ze *sand florians haus* gesatzet haben vnsern *Sedelhof in der Tenn* mit samt der Mv̊l vnd mit alle dem, daz dar zv gehört an aecher, an wismat, ze holtz vnd ze veld, paven vnd vngepaven, versvecht vnd vnuersvecht, swi iz gnant ist, mit allem nutz vmb hvndert march leotiges silbers wienniger gelötes mit sogetanem gelv̊b, all di weil wir oder vnser erben den selben hof ierchlich an sand Merteins (tag) vmb daz vorgnant gvet nicht leosen, schol in daz vorgnant gotshaus mit allem nutz an allen chrieg vnd an all ansprach inn haben. Vnd daz di wandlung vest vnd vnzerbrochen beleib, hab wir dem vorgnantem gotshaus disen brief gegeben bewart vnd versigelt mit *hern Eberharts* jnsigel *von walse, des Oberisten Lantrichter ob der Ens* vnd *hern Hainrichs des Eltarn von volchenstorf* vnd *hern Albers vnd hern Hadmars von Chrevtzen* vnd *hern Hainrichs des jung von volchenstorf*, in der gericht der selb hof leit, wan wir selb nicht aigens jnsigel heten. Di vorgnanten herren sint auch der wandlung zivg mit andern, di hie geschriben stent: *her Hainrich von Lonstorf, Heinrich, Ott, vlrich sein svn, her Ott von Ens sein brueder, her Seibot von volchenstorf, her Espein von Hag, Dietmar von Aistershaim, Herwort von Chremstorf, Ott von Perchaim, Meinhart von Sintzenperg, Dvrinch der Hager, Hertneit der Chreslinch, friderich der Stadler, Seifrid vnd Ott von weliching* vnd ander biderb levt, den iz chvnt vnd gewizzen ist. Di sach ist geschehen in dem vorgenanten gotshaus Nach vnsers herren gebverd

vber drevzehenhvndert iar, dar nach in dem sibenzehentem iar an sand florians tag.

Original auf Pergament mit 5 Siegeln. Das des von Wallsee wie 1313 am 6. Jäner, die Heinrichs des älteren und jüngeren von Volkenstorf haben einen rechts geneigten Schild, mit einem mit Büffelhörnern gezierten Helm, die der beiden übrigen einen stehenden Schild ohne Zierde. (Aus dem Originale zu St. Florian.)

CXCII.

1317. 4. Mai. St. Florian. — *Ortolf der Aspeck verkauft dem Kloster St. Florian den Sedelhof zu Tenn um 76 Pfund Pfenning.*

Ich *Ortolf der Aspech* vnd mein hovsvrove vrove *Ofmey* tven chvnt mit vrchvnd ditz briefs allen den, di in an sechent oder horent lesen, di nv sint oder her nach chvmftig werent, daz wir mit verdachtem mvet vnd gveten willen vnser chind, di wir zten zeiten mit ain ander heten, *Hermans*, *Margreten*, *Elizbethen*, *Perichten*, *Kathereyn* vnd mit vnsers bruder gvnst vnd seiner chind *witiges*, mit dem wir ze vuerzicht getailt heten, vnd mit ander aller vnser vriunt vnd erben rat vnd gveten willen dem erbern herren *Probst Hainrichen* vnd der Sammvng ze *sand florians havs* ze chavfen haben gegeben vnsern hof *in der Tēnn* mit samt der Mv̊l vnd mit alle dem, daz dar zv gehŏrt an aecher, an wismat, ze holtz vnd ze veld, pavn vnd vngepavn, versvecht vnd vnversvecht, swi iz gnant ist, mit allen nvtz vmb sechs vnd sibentzig phvnt phenning wienner mvnz vnd sein auch der phenning schon vnd gentzlich gewert. Iz schol auch daz vorgnant gotshaus datz sand florian den selben hof ewichlich inn haben allez vuerzog in rechter vnd stiller aigens gwer, als wir in vnd vnser vodern her pracht haben vnd sein avch des egnanten gotshaus des selben hofs gewer mit aller der stētigung, als wir ze reht schvllen. Vnd daz den vorgnanten gotshaus dehain chrieg oder chain ansprach vuerbaz von vns oder von vnsern erben oder von ieman icht auf ste, haben wir im disen brief ze ainer vesten bestetigvng gegeben bewart vnd versigelt mit hern Eberharts jnsing (sic) von Walse etc. bis zum Schlusse genau mit der vorhergehenden Urkunde gleichlautend, mit denselben Siegeln versehen.

Aus dem Originale zu St. Florian.

CXCIII.

1317. 22. Mai. — *Ortlieb Gumprecht und seine Consorten, Bürger zu Regensburg, vergleichen sich mit Eberhart von Wallse, Landrichter ob der Enns, um Hauptgut und Schaden.*

ICH Ortlib Gvmpreht pvrger ze Regenspvrch vergih vnd tvn chvnt an disem prieve, Daz ich fvr mich vnd fvr hern Chvnraden den Loebel, fvr hern wernhern avf Tvenawe, fvr hern paltramen seinen prvder vnd fvr ander mein geselschaft pvrger ze Regenspvrch, von den ich gantzzen gewalt han, mich nah rat der edeln herren Graven Albrehtes von Hals, hern albers von chvnringen, hern Ekchen von Liehtenberch vnd nah rat meins aidems Haimleins vnd Simons des Mavter ze Lintz zv vereben vnd zv verrihten mit dem erbaern herren hern Eberharten von walsse, zv den zeiten Lantrihter ob der ens vmb die gvlte, die er vns gelten sol, vmb havpgvt vnd vmb schaden vnd vmb alle sache lieplich vnd gvtlih mit vnserm willen paidenthalben also, daz her Eberhart von walsse der vorgenant oder sein svn oder sein havsvrowe, ob er in der zeit niht enwære, geben vnd verrihten sol mich Ortlieben Gvmpreht vnd mein geselschaft an dem zehenten tage nah dem phingisttage zwai hvndert march, zv den Svniwenten, die nv schierist choment, zwai hvndert march silbers, ie zwen vnd sibenzich grozzer Prager phenninge fvr die march; tvnt er des niht, so svln die ersten zwai hvndert march silbers vervallen sein; vnd swo er vns des selben silbers niht enwert zv den vorgenanten tægen, so sol her Eberhart von walsse selb vnd Simon der Mavtter von Lintz Avf der stat ze wienne in varen in eins erbærn wiertes havs, laisten als laistens reht ist vnd nimmer avz chomen, vntz wir des vorgenanten silbers gewert werden, vnd sol ich Ortlieb Gvmpreht vnd mein geselschaft alles vnser reht dannoh haben ze manen als vnser alt hantveste sait, die wir von im vnd von den pvrgen haben. vnd als wir des vorgenanten silbers gewert sein, so sol er mir Ortlieben Gvmprehten vnd meiner geselschaft gelten an dem nahsten sand Michels tage dar nah vnd avh weren zwai hvndert march vnd vierzich march avh fvr ie die march zwen vnd sibenzich prager phenninge; vnd also ist, daz er des vorgenanten silbers an sand Michels tage niht enwert, so svln sih die ersten vier hvndert march gentzlich vervallen haben vnd svln

wir vodern vnd manen als von erst, vnd sol avh zv iglichem tage daz gvt von Lintz belaitten vntz hintz Pazzawe mir Ortlieben Gvmprehten vnd meiner geselschaft an verlvst. Daz dise schiedvng vnd dise ebnvnge von vns als vor an disem prieve geschriben ist, stæt gentzlih vnd vnverchert beleibe, dar vber gib ich Ortlieb Gvmpreht fvr mich vnd fvr mein geselschaft disen prief versigilt mit meinem insigil. Diser prief ist geben an dem phingisttage nah christes gebvrt vber drevtzehen hvndert iar, dar nah in dem sibenzehenten Jar.

Original auf Pergament; das Siegel vom noch vorhandenen Pergamentriemen abgefallen und verloren.

CXCIV.

1317. 24. Juni. St. Pölten. — *Chunrat, Niclas und Friedrich die Schäurnbecken verkaufen an Herrn Meinharten von Wiermla den Zehent zu Ratoltstorf, der ein Passauer Lehen ist.*

Ich *Chunrat der Schœwrnbeckhe* vnd ich *Nyclo* sein brueder vnt ich *Fridreich* sein brueder wir veriehen vnt tv̊n chvnt Allen den, die disen brief lesent oder hőrnt lesen, die nv sint vnt noh chvnftich sint, Daz wir mit guetem willen vnt mit verdahtem mv̊t vnt mit vnser besten vrevnde rat vnt mit gesampter hant haben ze chowffen gegeben hern *Meinharten von wiermla* vnsern zehent datze *Ratoltstorf* mit nvtze vnd mit gewer vnd mit allem dem reht, vnd wir in gehabt haben von vnserm herren dem pischolf von Pazzowe, vmb Ohtzich phvnt phennige wienner Mvnzze, der wir reht vnd redleich gewert sein, vnt loben im auh daz mit vnsern trewen, wanne er vns vodert mit im selbe oder mit seinem boten oder mit seinem brief fůr vnsern herren den pischolf oder fůr seinen vitztv̊m, daz wir im den selben zehent suln auf geben vnt bestætigen mit vnser choste an allen seinen schaden. vnt ob er niht ist, so sul wir daz selbe gelvbde laisten allen seinen erben, die chnehte sint, wir suln im auh den selben zehent schermen vnt gewern sein fůr alle ansprach, also reht vnt gewonhait ist in dem Lande ze ősterreich; welhen schaden er daruber an disem zehent nimt, den sul wir im ab tv̊n; wellen aber wir des wider sein, so sol im vnser herre der fůrste in ősterrech mit vnserm gv̊ten willen fuer den

selben schaden phant antwvrten von alle dem, daz wir haben in dem Lande ze ôsterrech, wie daz genant ist, vnd daz dev rede also stæte vnd vnzebrochen beleibe, dar vber so geben wir hern Meinharten von wiermla vnt seinen erben, daz chnehte sint, disen Brief zv einem gezewge vnt zv einem vrchvnde vnt zv einer gantzen sicherhait diser sache vervestent vnt bestætiget mit vnser aller dreyr brueder hangunden jnsigiln vnd mit den erbern gezewgen, die dar an geschriben sint, Daz ist *her chûnrat von Arnstayn, her Ludweich von zelkinge, her chunrat von Tyrnstayn, her weichart von planchenstayn, her weichart von Ramstayn, lvdweich von zelkinge der iunge, her hainreih von Tanprukke* vnd ander erbær lewte genvge, den disev rede wol chunt vnd gewizzen ist. Der Brief ist gegeben datz *Sant Pôlten*, Do von Christes gebvert ergangen warn Drevzehen hvndert jar vnd dar nah in dem Sybenzehenten jar An dem Svnnewentage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln — Hanthaler — die beiden ersten ohne Helm; Friedrichs Siegel hat einen Helm, von welchem aus nach beiden Seiten drei Balken ausgehen, auf dessen obersten zu beiden Seiten drei Spitzen emporragen. (Aus dem Originale zu Gschwendt.)

CXCV.

1317. 14. Juli. Steyr. — *Heinrich Tunzinger, Bürger von Steyr, bekennt, dass er die Hube zu Swammarn, die er als freies Eigen von den Brüdern und Schwestern von Egendorf gekauft, den Herzogen von Oesterreich aufgegeben und wieder zu Lehen empfangen habe.*

WIR *Heinrich von Tvntzing Burger ze Styr* vnd *Alheit* sein hausvrowe tvn chvnt mit disem brif allen den, di in sehent lesent oder horent lesen, Daz wir mit gunst vnd willen vnser Erben vnd mit gutem rat vnser vrevnt haben auf gegeben di Hueb datz *Swammarn* an dem pavmgarten, di wir fûr ein vreyes aigen vmb die erwirdigen vnd frvmen Leute *Hermann* vnd *johansen* vnd *Otten gebruder von Egendorf* vnd vmb vron *katherin* vnd vron *Hilkarden* ir swester rechtes vnd redleichs chauffes an vns vnd vnser Erben gechauffet haben, auf gegeben haben den hochgeborn herren vnd fursten den Hertzogen ze Osterrich vnd ze Styr vnd haben daz selbe

gût von in wider enphangen vns vnd allen vnsern Erben ze einem rechten steten Lehen. vnd des ze einem offen vrchunde so geben wir in disen brief mit des bescheiden mannes *Petern des Richter ze Steyr* insigel versigelten, Der geben ist ze *Styr* des Phinstages nach sant Margareten tag, do man zalt von Christes gebûrt Drevzehen hvndert jar vnd darnach in dem sibentzehenten jar.

Original auf Pergament mit einem runden Siegel von weissem Wachse, das in einem Schilde zwei vom Schildfusse aufwachsende Zweige enthält mit der Umschrift: †. sigillvm petri ponhalm. (Aus dem Originale im k. k. Hausarchive.)

CXCVI.

1317. 17. Juli. Ens. — *K. Friedrich bestätigt dem Kloster Baumgartenberg das Vermächtniss seiner Mutter Elisabeth der Königin wegen 30 Fuder Salz.*

Wir *Fridrich von Gottes gnadn Römischer Kunig Alltzeit ein merer des Reichs* Thuen kundt mit disem brief allen, die jn sehennd oder hôrent lesen, das für vns komen sind die Erwirdigen geistlichen lewt der Abbt vnd der Conuent des Gotzhauss ze *Pawngartennperg* vnd an vns gemuett vnd begert habend, das wir von vnsern gnaden vnd durch das Recht das Sælgerêt, das vnnser lieben mueter Selig *Elizabeth Weilennt Rômische kunigin* an vnnserm Saltz sieden ze *hallstat* dem vorgenannten Gotshaws geschafft hat, als an jren briefen stât, die hinnach geschriben stend. Wir Elisabeth von gots gnaden weilent Rômische kunigin (etc. wie die Urkunde vom 2. Februar 1313.) Wir Friderich Rômischer Kunig durch Redlich bete der erbern vnd geistlichen lewt des Abbts vnd des Conuennts des Gotshauss ze Pawngartenperg, als es vor geschriben ist, ewigen, vessten vnd bestâttigenn von Vnnserm kunigclichen gwallt das vorgenannt Selgeret vnnserr lieben mueter Seligen Elizabeth Romicher kuniginne, als es vor von wort ze wort verschriben stat. Vnd des zu einem offenn vnd ewigen Vrchundt geben wir denselben dem Abbt vnd dem Conuennt von Pawngartennperg disen brief versigelten mit Vnnserm kunigklichen Innsigell, der ist gegeben ze *Ennse* des nagsten Suntags nach Sand Margretntag,

do man von Cristes geburd zalt drewzehen hundert iar, darnach in dem Subenzehendn Jar, Vnnsers Reichs in dem dritten Jar.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.

CXCVII.

1317. 25. Juli. — *Christian der Truchsess von Lengenbach stiftet mit sieben Gütern bei Lengbach in dem oberen Amte im Enzenbach eine tägliche Messe auf dem Kreuzaltare im Gotteshause zu Baumgartenberg zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil.*

ICH Christan der Drugsecz von Lengpach vergich vnd tuen chvnt alle den, die disen prief lesent oder hoerent lesen, Daz ich mit verdochtem muet vnd mit meiner havsvrowen Elspeten vnd mit vnser paider erben guetleichem willen gegeben han dem Gotshaus vnd der samnung dacz Pavmgartemperg zu einem selgeret meiner sel vnd derselben meiner hausvrowen vnd aller vnserr vordern sel meins vrein aigens, daz leit pei Lenpach in dem obern Ampt in dem Aenzeinspach siben gůt, als ich daz hie benenn: Den hof dacz Reichpetenpach, den hof dacz woluerstorf vnd selb zwo hofstet, Den hof dacz hag, ein lehen dacz Algerspach vnd ein hofstat an dem perig mit alle dev, vnd zv dem vorgenantem guet gehort, versůcht vnd vnuersůcht vnd mit alle dev vnd iz dient, iz sei groz oder chlain, swie daz benant ist, daz han ich getan mit sogtaner beschaidenhait, daz ich daz selb gv̊t, die weil ich leb, schol inn haben als lang, vncz ich dem selben Gotshaus daz selb gv̊t mit verdochtem mv̊t gern vnd gvtleichen auf gib vnd noch meinem tod so schol daz selb gv̊t hincz dem vorgenanten Gotshavs gehoren ledichleichen vnd an all ansprach aller meiner erben Vnd schol, swer des Pitanczer ampt pfligt, daz selb inn haben vnd schol alle vreitag durch daz iar dreizzich phenning vom dem vorgenantem gv̊t vmb visch geben der samnung in daz refent; dor vber schol er auch der selben samnung geben ichleichem bruder besvnder vber sein gesatzev pfrvnt einen loffel ȯls, der sibenzehen an ein phvnt gen, alle vastag durch daz iar. vnd schol auch der selb pitanczer alle iar von dem selben gv̊t geben der samnung swai dienst ichleichez von zwelif schilling, der selben dienst schol er ainz geben an dem pfingst

abent vnd daz ander an aller sel tag. Swo er des nicht entet, so schol ich mich vnd noch mier mein erben des vorgenanten gv̊ts allz lang vnderwinden, vncz dev selb pfrvnt peideu an vischen vnd an ȏl vnd auch an dem diensten, alz vor geschriben ist, der Samnung ervollet werd, swan daz geschiet, so schol wier in ir gv̊t wider ledich lazzen vnd schol auch ich vnd alle mein Erben lautterleich durch got des selben gotshaus des selben gůts schirm vnd gwer sein nach lands recht. wer, daz awer ich oder mein erben der Samnung vngvtleichen enteten an dem vor genantem gv̊t, so schol in mein herr der Herczog hintz mier vnd hintz meinem erben pezzern, als zeitleich ist. Dar vber offen ich, daz mier der Abbt vnd dev Samnung dacz Pavmgartemperg durch den grozzen lieb, di si zv mier habent, gelobt habent zesprechen auf des heiligen Chroeutz alter tegleichen ein Mess von vser (sic) vrowen zehail vnd zetroest mir vnd der vorgenanten vrown Elspeten meiner havsvrowen vnd allen vnsern vordern. vnd vber die red all, die hie vor an disem brief verschriben ist, offen ich mer: Ist, daz ich mich des bedench, daz ich daz vorgenant gůt dem vorgenanten gotshavs wil auz wegseln, so schol ich dem Gotzhavs geben innrlands vnd in v̊r(bar) ein aigen, daz als gv̊t ist als dicz vnd daz den vorgenanten dinst wol getragen mag. Ist awer getan, daz dev wandlung nicht erget, die weil ich leb, so schol furwaz dev vorgenant Samnung vmb daz vorgenant gv̊t weder von meiner havsvrowen noch von vnser paider Erben dehainn widerwegsel nicht nemen. Vnd darvmb, daz disev red stet vnd vnzeprochen bleib, so gib ich vnd die vorgenant mein havsvrow dem vorgenantem Gotzhavss disev hantvest versigelt mit meinem insigel vnd meins swechers hern Ottens von celkkin vnd mit meines geswein insigl hern Jasen (sic) von Cappell zv einem ewigen v̊rchund. Der prief ist gegeben, do van Christes gepůrd ergangen warn drevzehen hvnderd Jar vnd dar nach in dem sibenzehen Jar an sant Jacobstag.

Original auf Pergament. Von den Siegeln hängt nur ein Fragment des zweiten mehr an der Urkunde. (Aus dem Originale im Schlosse zu Eferding.)

CXCVIII.

1317. 25. Juli. — *Abbt Christian von Baumgartenberg thut kund, dass Herr Christian der Truchsess von Lengenbach seinem Gotteshause sieben Güter in dem oberen Amte im Enzensbach bei Lengbach gegeben hat, für welche in diesem Gotteshause auf dem heil. Kreuz-Altare täglich eine Messe gelesen werden soll.*

Wir *Appt Christan* vnd dev Samnung datz *Pavmgartenperg* veriehen vnd tvn chund alle den, di nv sind vnd den, di her nach chvnftich wernt, di disen prief sehent oder hỏrnt lesen, daz vns her *Christan der Drugsætz von Lengpach* mit verdachtem mủt vnd mit seiner *havsvrowen vrovn Elspeten* vnd mit aller ir paider erben gutleichem willen hat gegeben zv̊ einem selgeræt seiner sel vnd aller vnd aller seiner vodern sel seines vreyen Aigens, daz leit pei *Lengpach in dem obern Ampt in dem œntzeinspach* Siben gủt, di hie an disem prief benant sind: den hof datz *Reichpetenpach*, den hof datz *wolnerstorf* vnd da selb zwo hofstet, den hof datz *hag*, ein lehen datz *Algerspach* vnd ein hofstat *an dem perig*. daz vor geschriben gủt hat vns der selb her Christan gegeben mit alle dev, vnd dar zv̊ gehỏrt, versủcht vnd vnuersủcht vnd mit alle dev, vnd iz dient, iz sei grỏz oder chlain, swi daz benant ist, als beschaidenleich, daz er das selb gủt di weil er lebt schol inn haben als lang, vntz er vns das selb gủt gutleichen auf geb, vnd nach seinem tỏd, so schol daz vor genant gủt hintz vnserm gotshaus gehorn ledichleichen vnd an alle ansprach aller seiner erben swie die gehaizzen sind. vnd schol, swer des Pitantzen Ampt pfligt, das selb gủt inn haben vnd scholl alle vreitag durch daz jar dreizzich phenning von dem selben gủt vmb visch geben vnserr Samnung in daz Reuent; dar vber schol der selb pitantznær vnserr Samnung geben igleichem prủder vber sein gesatztev pfrủnt einen lỏffel ỏls, der sibenzehen an ein phunt gen, alle vasttag durch daz Jar; vnd schol auch der Pitantzner von dem selben gủt alle Jar vnserr Samnvng zwai dienst geben igle von zwelif schilling, der selben dienst schol er ainz geben an dem phingst abent vnd daz ander an aller sel tag. swo der pitantznær das nicht entæt, so schol das selb gủt hintz *sand Andre pei der Traisem* gehorn als lang, vntz dev savmchait paidev an vischen, an ỏl vnd an den diensten der Samnvng werd ervollt. vnd ist auch der selb her Christan vnd alle sein erben des vor genanten gủts vnsers gotshauss

scherm vnd gwer nach lands recht vnd swo vns der vor genant her Christan oder sein erben an dem selben gůt vngutleichen tæten, daz schol vns der Hertzog hintz in pezzern als zeitleich ist. Dar vber offen wir, daz wir dem selben hern Christan durch dev grozzen lieb, dev er zv̊ vns hat, gelobt haben zesprechen auf des heiligen Chrævtz alter tægleichen ein Mess von vnser vrowen im vnd allen seinen vodern ze hail vnd zetrôst. vnd vber dev red alle, di hie vor an disem prief geschriben ist, offen wir: ist, daz sich der selb her Christan dez bedencht, daz er vnserm gotshaus daz vor geschriben gůt wil auz wegseln, so schol er vns inner lands vnd in v̊rbar geben ein aigen, daz als gůt ist als ditz vnd daz den vorgenanten dienst wol mag getragen, ist auer getan, daz dev wandlung nicht erget di weil her Christan lebt, so schvlle wier furbaz vmb daz vor geschriben gůt weder von vrovn Elzpeten seiner hausvrowen noch von dehainem seiner erben dehainen wider wegsel nicht nemmen. Vnd dar vmb, daz disev red stæt vnd vnzeprochen beleib, so geb wir dem selben hern Christann disen prief versigelt mit der erbern herren insigel hern *Jansen des Abbts von dem heiligen Chrævtz* vnd hern *Otten des Abbts von zwetel* vnd dar nach mit vnserm insigel zv einem ewigen v̊rchund diser sach. Der prief ist gegeben, do von Christes gepůrd ergangen warn drevzehen hundert Jar vnd dar nach in dem Sibenzehentem Jar an sand Jacobstag.

Das Original auf Pergament. Von den Siegeln sind nur mehr die Pergamentstreifen, an welchen sie gehangen, übrig. Schloss-Archiv zu Efferding.

CXCIX.

1317. 7. August. Dat. Krumau. — *Die Grafen Berthold und Burchart von Maidburg reversiren, dass bis zur Entscheidung Ulrichs von Meissau über den Streit zwischen ihnen und den Herren von Schaumburg um den Antheil am Hause zu Hardeck beide Theile im ungestörten Besitze bleiben sollen.*

Wůr *Graf Perchtold* vnd *Graf Purkart die zween Brůder von Maidtburg* veriechen vnd thuen khundt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, die nu seindt oder künfftig werden, das ain krieg gewesen ist zwischen vns an ainem thaill vnd zwischen vnsern gethreuen Shwagern herrn *Wernharten* vnd herrn *Cunraden den zwaien bruedern herrn Heinrichs Sun des Jungern von Schaunberg* an dem andern thaill vmb den thaill, den die Erber frau *Gråfin*

Wilburk vnser liebe Muemb, der gott gnadt, an dem haus zu *Hardekh* vnd an allem dem, daz darzue gehört, leuth vnd guett, vnd wie es benanth ist, den Sy jn nuz vnd gewehr gehabt hat vnd Sye vns gegeben hat ze der zeit, do Sye es wol gethuen mocht, den wür auch in nuz vnd gewehr gehabt haben vnnd noch haben, vnd auch vmb den thaill, den die von Schaunberg von alter hergebracht haben vnd noch habent an dem ehe genanthen Geshlos vnd an allem dem, das vor zuegehört, leuth vnd guett vnd wie es benant ist; die zway thaill hab wür mit verdachtem Mueth gar vnd genzlich gesazet an vnsern gethreuen Ohaim *Vlrichen von Meissaue* also, das Er vns darumb vnnd mit thuen haist, daz wür Ihm des gehorsam sein vnd geloben Ihm das statt zu halten mit vnsern treyen an Aidestatt vnd an alle arglist. Die verrichtung soll geschehen sein ze Sunbendten. Nu hab wür durch gunst vnd durch freuntlich bett dieselben Verichtumbe gelengert auf sanct Giligetag künfftig vnd wen vns *graf Vlrich von Schaunberg* darzue vodert in der zeit, des sullen wür jn beraith vnd gehorsam sein vnd soll auch vnser ieglicher an nuz vnd an Gewöhr beleiben an dem thaill, den Er vnz her hat bracht, vnczt das Vlrich von Meise (sic) darüber spricht, daz Er darüber sprechen will, vnnd was Er darüber spricht, das gelobe wür Im Stätt vnd unzebrochen ze beleiben. Darüber geb wür Ihm diesen brief zu ainer Vrkhundt diser sachen versigelt mit vnserm Insigl. Diser brief ist geben zu *Krumau* nach Christi geburdt dreyzehen hundert Jahr vnd in dem Sibenzehenten Jahr des negsten Suntags vor St. Laurenzen tag im Summer.

Aus Strein's genealogischen Handschriften.

CC.

1317. 24. August. — *Otokar Furter reversirt, den Hof zu Eckreichsdorf (im Amte Wesen) von St. Nicola zu Leibgeding erhalten zu haben.*

Ich *Otakcher der Fverter von Schavmberch* tven chvnt mit disem prief allen, di in horent lesen, daz di erberen herren her *Vlreich der Probst*, her *Wolfhart der Techent* vnt aller Convent datz *sand Nykla pei Pazzaw* habent mier vnd meiner havsfravn vren *Reyhzen heren hertneides tohter von Liehtenwinchel* ze leibgeding geben ir aigen datz *Ekreichstorf*, daz e der *Hyerzpekch* von in het avch ze leibgeding, vnd habent daz getan mit so getanen gelvben,

daz ich vnd mein vor genant havsfrav, di weil wier paidev leben, schullen in da von dienen alle iar an sand Andres tag sehzig phenning nevwer wienner vnt swo wier den tag verzikchten, so gent ain mone vier wandel avf daz dienst, Alle wochen dreizzig phenning avch nevwer wienner. Savm wier aber, daz wier inner vier wochen weder wandel noch dienst niht gewen, der zv ein ander sehse schilling werent, so hab wier verloren allez vnser reht an dem selben leibgeding vnd schvllen sich di herren zv ier aigen sazehant ziehen mit vnserm guten willen also, daz sev dar zve niht fodern schvllen weder rihter noch geriht. Wer aver iemmen, der in des gewaltichleichen vor wer, so schol mein herr von Schavmberch, in des Grafschaft daz aigen leit, dem gotshavs daz selbe aigen scherm vnd frein vnt swenn wier paidev nimer sein, so hawent weder vnser erben noh dehainer vnser paider vrevnt fverbaz mit dem aigen niht mer ze schaffen. Wier hawen avch gelobet, daz wier daz selb aigen weder mit satz noch mit verchavfen nindert verchvmbern schvllen an der herren willen vnd an ir vrlaub. Vnt daz di red also stet peleib, gib ich vnd mein havsfrav denselben herren disen prief versigelten mit meins herren insigel *von Schavmberch* vnd mit dem meins swehers heren *hertneides von Lihtenwinchel* insigel vnd mit dem mein selbes insigel. Des sint gezevg *meins swehers svn Ott vnd Pernhart, her Wernhart von Rotenvels, her Rvdolf der Schiver, her Sighart von Grveb, her Hainreich von Harthaim, Wernhart der Weikkinger* vnd ander piderlevt genvech. Der prief ist gigewen, do von Christes gepvert waren vergangen drevtzehen hvndert iar, darnach in dem sibentzehenten iar an sand Bartholomes tag.

Original auf Pergam. mit drei Siegeln, das Heinrichs von Schaumberg auf rothem Wachs mit dem gespaltenen Schilde. Im k. baier. Reichsarchiv.

CCI.

1317. 23. December. — *Abbt Heinrich urkundet, dass Dietmar von Aistersheim dem Kloster Wilhering den halben Hof zu Stetten ober Eferding gegeben habe und dafür im Kloster begraben werden soll.*

Wir *abpt Hainrich* vnd di Sampnvng ze *Wilhering* veriehen an disem brif allen den, di in sehent oder hornt lesen, daz der ersam man Her *Ditmar von Aystershaim* ze selgeret ab seins vater vnd auch seiner mvter sel vnd durch got vnd auch ab seiner sel vnd seiner

housvrown vnd aller seiner vordern sel hat gegeben ledichleichen vnser vrown ze Wilhering sein gůt ze *stetten ob Euerding*, daz er vnd wir miteinander haben gehabt, vnd da wir vor nicht mer danne sætzich phenning haben auf gehabt also, daz ez gantz vnd gar mit alle dev, vnd dar zv gehort, swi ez genannt ist, zv dem Gotzhaus ze Wilhering gehorn sol vnd im dienen sol als ander vnser aigen ebichleichen an allen chrieg, vnd swan er verschaitt von diser werlt vnd vns chvnd wirt getan, so sol wir in nemen mit vnserm wagen, ob wir in geraichen mvgen in dem Lant, vnd soln in fvren in vnser chloster vnd bestatten vnd im begaen vnd singen vigilig vnd sælmess vnd ander andacht, als wir gewilich (sic) sein ze tv̊n vnsern průdern vnd andern, di vnsers Gotzhaus vrevnt sint. Dar vber geb wir vorgenanten hern Ditmarn von Aystershaim vnd seinen erben ze einem vrchvnde disem brief versigelten mit vnserm Insigel. Daz ist geschehen, do von christes geburd warn Tausent Jar, Drevhvndert Jar, Dar nach in dem Sibentzehenten Jar des vreytages vor weihnachten.

Orig. auf Perg. zu Wilhering. Siegel abgefallen.

CCII.

1317. Sine loco. — *Abbt Ulrich von Garsten gibt den mit eigenem Gelde erkauften Hof zu Wasen dem Convente zur Besserung der Pfründe.*

Nos *vlricus* Miseracione diuina Monasterij *Gestensis abbas* protestamur vniuersis presentem litteram inspecturis, Quod ex vnanimi consensu fratrum et dominorum nostrorum ob honorem festiuitatum illarum, videlicet Corporis domini et beati Erasmi martiris et ob commemorationem anniuersarij nostri singulis annis celebrandarum Curiam *in wasen* vnâ cum feodo in augea sito et agro, quam temporibus nostris rebus ecclesie cum supradictis attinencijs comparauimus libere et absolute, condonauimus fratribus nostri cenobij, que annuatim soluit trium talentorum redditus et seruicium minutiuum ita videlicet, quod tempore cuiuslibet festiuitatis supradicte vnum talentum denariorum dominis in solacium et recordacionem nostre anime porrigatur; volumus etiam firmiter mandantes ex conmunitate prioris et fratrum nostrorum huiusmodi redditus non in manus prelati sed fratrum perpetuo detinerj (sic). In cuius rei testimonium damus hanc litteram conuentus sigilli et nostri munimine consignatam.

Orig. auf Perg. mit zwei Siegeln zu Garsten.

CCIII.

1318. 7. Jänner. — *Karl von Stain gibt dem Kloster Wilhering seinen Hof an der Leyten bei St. Georgen und erhält dagegen das Gut auf dem Stein bei Lichtenberg.*

Ich *charl ab dem Stain hern wernhers svn von sand veit* vergich vnd tůn chůnt allen den, di disen brief sehent oder hornt lesen, das ich mit verdachtem muet vnd mit guetem willen *meiner Hausfrawn frawn leukarten vnd vlrichs vnd katreij meiner chind* vnd nach rat aller meiner frewnt Han den erbern Herren *Abpt Hainrichen vnd seiner Sampnung ze wilhering* ausgewesselt mein gůt, das da haisset an der *leyten* vnd gelegen ist pei *sand Georgen*, vmb ir gůt ains, das da gelegen ist pei mir *auf dem stain pei lichtenberg*, also mit beschaidner red, das der vorgenant abpt vnd di Sampnung ze *wilhering* das vorgenant guet an der leyten mit allew dew, vnd dar zu gehort, besucht vnd vnbesucht, wie es genant ist, suln haben vnd besitzen in rechter aigens gwer ledichleich an allen chrieg. wer auer das, des ich nicht entrew, das ieman chains rechts auf dem vorgenanten guet an der leijten chůnchtichleichen iehen wůrt vnd es dem Gotzhauss ze chrieg tět, den chrieg sol ich oder mein erben in auzrichten vnd ausbringen an all ier mue vnd sullen das haben auf allew dew, vnd ich vnd mein erben haben in dem lant. vnd dar vber gib ich dem Gotzhaus ze *wilhering* ze einem vrchůnd disen brief versigelten mit meins Herren jnsigel *Herren Hainrichs von Schowmberch* vnd mit meins Herren *Hern Hainrichs von walse* jnsigel vnd auch mit dem meinen. Des sint zeug *Her Chunrat von Grebrechshouen, Her Herman vnd der pentz purchgrauen von wessenberch, Eberhart der Tobler, eberhart sein svn, Eberhart der winnberger, wernher von sant veit, Ott der celler ze den zeitten Richter ze wessenberch, Herbort vnd vlrich bruder von perndorff* vnd ander piderb Leut gnůch. Das ist geschehen, do von Christes gepurd waren drewtzehenhundert jar, dar nach in dem achtzehenten jar an sand valenteins tag.

Aus einem Copialbuche zu Wilhering. Das Original ist zwar noch vorhanden, aber durch Beschädigung unlesbar geworden. Daran hängt Karls Siegel: ein schrägrechts getheilter Schild mit fünf abwärts gekehrten Spitzen.

CCIV.

1318. 21. Jänner. Schaunberg. — *Graf Heinrich der ältere von Schaunberg ertheilet dem Kloster Schlägel Mautfreiheit zu Aschach gegen Entrichtung von zwölf Pfenningen und die Feier eines Jahrtages.*

Ich *Graf Hainreich der elter von Schavnberch* vergich vnd tůn chunt allen den, di disen brief sehent oder hőrnt lesen, daz ich mit verdachtem můt vnd mit willen vnd gunst aller miner erben dem Gotshaus *ze dem Slegel* mir vnd allen minen vodern vnd minen nach chunften ze einem selgeret vreiung dotz *Aschah* han gegeben alle dem, daz man dem selbẽn gotshaus do hin auf fůrt von wein vnd von getraid, daz in daz selb Chloster gehőrt an gever also mit beschaidner red, daz man ewichleich nicht mer dann zwelif pfenning ze aschah geb, swann ir gůt do hin engegen gefůrt werd, ze einer gehugnusse, als anderev Chlőster, di daz recht do habent, vnd daz auch di herren von dem vor genanten Chloster ze dem Slegel ewichleich alle iar des nesten Mentages nach mitter vasten mein vnd meiner Haus vrowen vron *Agnesen* vnd aller meiner vodern vnd erben gehugnusse haben mit vigili vnd mit sel messen in aller der weis, sam ob wir leichenheftichleich do engegenwůrt stuenden. vnd wer auch, daz di herren von dem obgenanten gotshaus daz von chainerlai sachen daz versaumten vnd vber giengen, so schol in ir recht dotz aschah, daz hie vor geschriben ist, auch ab gen. vnd daz in vnd vns daz also stet vnd vnuerchert beleibe, dar vber gib ich disen brief ze einer stet versigelten mit minem jnsigel. Der brief ist gegeben datz *Schawenberch* nach Christes gebůrt Tausent iar, drev hundert iar, do nach in dem Achzehenten iar an sand Agnesen tag.

Orig. auf Perg. zu Schlägel. Das Siegel abgefallen.

CCV.

1318. 2. Februar. St. Florian. — *Propst Heinrich zu St. Florian weiset die Stiftung des Chorherrn Wernher von Winkel, welcher dem Spitale zu St. Florian eine jährliche Weinstiftung verordnet, auf den Weingarten Hosnestel an.*

Nos *Heinricus* miseratione diuina *Prepositus, Dietricus Decanus* totusque domus *sancti floriani* Conventus Notum facimus vniuersis presentem paginam inspecturis, quod *wernherus de winchel* confrater noster et hospitalarius zelo pietatis et deuotionis studio per-

motus in remedium anime sue ante religionis ingressum septem personis in hospitali nostro ab antiquo prebendatis vnum pitarium vini mediocris, quorum tres canulam vnam faciant anesensem, in quadragesima diebus et annis singulis de communi nostro cellario dari perpetuo conparauit dando proinde X. talenta denariorum wiennensium, quibus ad renouationem Campanarum nostrarum necessario sumus vsi. Ne igitur presens ordinatio obliuioni uel negligencie in posterum conmittatur, vineam nostram *in Wachoii hosnestel* dictam eidem Elemosine supponimus, quatinus de eadem ipsa vberius peragatur. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam presentes litteras scribi fecimus et Sigillorum nostrorum robore conmuniri. Datum in *sancto floriano* Anno domini M° CCC. XVIII. In Purificatione beate virginis Marie.

Orig. auf Perg. mit zwei hängenden Siegeln zu St. Florian.

CCVI.

1318. 2. Februar. — *Thomas der Diener Diethers von Hintperg stiftet einen Gottesdienst zu Garsten mit einem Lehen zu Gundramstorf und einem Weingarten am Wartberge.*

Ich *Thomàs zu den ziten Hern Dithers diener von Hintperge* vergich vnd tvn chvnt an disem prief allen den, di in lesent, sehent oder horent, di nv lebent vnd noch chvnpftig sint, Daz ich mit verdachten mv̊t vnd mit gv̊tlichen willen vnd mit miner vrevnt rat min rechtes erbe vnd min aigen daz halb lehen datz *Gundramstorf*, daz an zehen ein halb phunt phenninge dint wienner mvnz an sand Michels tag, vnd den weingarten an dem *wartperge*, der da Haizzet der *nevnburger*, dem Gotshaus ze *Gersten* zv einem selgeret geben han also, daz ich daz halb lehen vnd den vorgenanten weingarten nne haben sol vntzen an minen tode vnd alle Jar zv einem vrchunde da van geben sol dem apt hintz Gersten ein dreilinch weines auz dem vorgenanten weingarten vnd an zehen ein halb phunt phenninge von dem halben lehen vnd noch minem tode ist daz vorgenant aigen lehen vnd weingart ledichlichen des Gotshaus ze Gersten vnd sol der apt von dem vorgenanten aigen alle Jar geben dem oblayer des andern tages noch sand andres tag vier phunt phenning, ain phunt, daz man minen Jartag begê, vnd drev phunt, daz sand Benedicten alter alle tag ain messe hab vnd der prister zwen phenning, swelher

do sprech. Daz di sach stete beleib vnd vnverchert, gib ich disen prief zv einem ewigen vrchunde versigelt mit der erbern Herren hangvnden Insigeln *Hern albers von Chunringe*, *Hern Hadmars des Stuchseu* vnd *Hern Dithers von Hintperge* vnd sint des zevge *Her Heinrich vnd Her Marchart prevhefen*, *Peter ponhalm rihter ze Styr vnd sein bruder philipp*, *Ott Hurnbech*, *Chunrat von plesse*, *wlfinch*, *ott chersperger*, *ott greul*, *Heinrich muhler*, *helmbich purger ze Styr*, *Heinrich*, *Jans*, *Heinrich lipker*, *Heinrich enser*, *Peter*, *Stephan*, *perchtolt amman des aptes diener ze Gersten*, *Her Cirvos von merswanch vnd sein svn Her Jans*, *Her Trevslib*, *Leupolt von Gundramstorf vnd sein svn Meinhart*, *Ortolf pluemstingil*, *Heinrich iudig*, *Geisilher*, *Heinrich mulner* vnd ander erber levt genvch vnd ist daz geschechen, da nach christes gepurde ergangen warn drevzehen hundert Jar vnd dar nach in dem ahtzehenten Jar an vnser vrowen Tage ze der Lichtmesse.

Orig. auf Perg. mit drei hängenden Siegeln zu Garsten.

CCVII.

1318. 12. März. Krems. — *Elsbeth Schmuckin des Klosters Wilhering Holdin zu Wedling gibt dem Abbte Heinrich auf ihren halben Hof, den andern halben Hof wird sie bebauen und jährlich 3 ℔ 80 ₰ dienen.*

ICH *Elsbet di Smvkchin* der erbern Herren von *wilhering* holdin ze *wedling* vergich vnd tvn chvnt allen den, di disen brif sehent oder hornt lesen, daz ich mit verdachtem mvt vnd mit gûtem willen ledichleichn pin gestanten mit sampt meinen chinden *Otten*, *Fridrichn*, *Chvnraten* vnd *Elspeten* vnd haben auch auf geben den halben hof ze *wedling*, do ich auf pin gesezzen den ersamen Herren *abpt Hainrichn* vnd seinem Gotzhaus ze *wilhering*, wand wir dem selben gantzen hof von ...... vnd von manigen presten nicht mer getvn noch gepavn mochten vnd sol gæntzlichn der halb hof des Gotzhaus ze wilhering sein an allen chrieg also, daz di selben Herren schaffen irn frvm mit dem halben tail, wi si wellent, vnd daz ander halben tail des selben hofs ze wedling sol ich vnd meinev chint, als si vorbenant sint, inne haben vnd besitzen ze rechtem dinst vnd von dem halben hof gehort ze dienen also beschaidenlichn, daz ich vnd meinev chint iærchleichn an sant Merteins tag vnd an vnser vrowen tag ze der Lichtmesse dem Gotzhaus ze wilhering geben vnd

dienen svln an all widerred Ochtzich vnd drev phvnt phenning winner mvnz an daz marchfvter vnd daz purchrecht, daz wir geben svln von dem halben tail. Ich han auch gelobt mit sampt meinen chindern, swelichs jars ich oder meinev chinde den Herren ze wilhering . . . nicht geben noch endienen irn dinst, daz ist Ochtzich vnd drev phunt phenning ze den tægen vnd si vorgenant sint, so sol daz selb halbes tail an dem Hof, daz wir haben svln, vnd alles vnser recht, daz wir haben svln vnd mvgen an dem selben hof ledich sein dem Gotzhaus vnd den Herren ze wilhering also, daz ich noch meiner chinder dhains aften dev nimmermer sol dhainen chrieg noch ansprach haben vmb den halben Hof. vnd daz daz gelubet vnd dis red den Herren ze wilhering stet ebichleichn beleibe, so gib ich in den brif versigelten mit des erbern Herren Hern *dietrichs von graben* vnsers voitz Insigel. Des sint zevg *Her Hainrich engelceller hofmaister, Her vlrich Raitenhaslacher Hofmaister, Eberhart der stain der amman vnder den weinzvrl, wernhart der Tænnein, Rueger Engelger, Leupolt sein průder, Chvnrat der sůmph, Jacob des alten ammans aidm, Chvnrat von wedling, hainrich der vogel, vlrich der snabel* vnd ander piderb leut gnůch. daz ist ergangen do von Christs geburd waren Drevzehenhvndert Jar, dar nach in dem Ochtzehenten Jar an sant Gregorigen tach ze *chrems in der Herren hof von wilhering.*

Orig. auf Perg. zu Wilhering. Siegel verloren.

CCVIII.

1318. 17. März. — *Heinrich an dem Urfahr Bürger von Linz stiftet mit einem halben Pfund auf seinem Hause in Linz ein Seelgeräth für seine Gemalin in Sct. Florian.*

Ich *Heinreich an dem Vrwar purger ze lincz* vergich und tvn chunt allen den, di disen prief sehent oder horent lesen, di nv sint oder noch chumftic werdent, daz ich durch gut gedechtnusse vnd selgereet mein vnd meiner hovsfrawen vron *Mæchthilden* mit vnser erben gvtleichem willen redleich vnd recht ein halbphunt geltz gegeben han in purchrehtes gewer auf dem grunt vnd auf dem hause daz daz dritt ist von dem vruar tör ze Lintz, da der smelcz inne gesezzen ist, also bescheidenleich, ob ich oder mein erben ein ander halb phunt gelts funden ze chauffen in der stat ze Lincz, daz

als nvtz oder als gut wær, des sol man mir oder meinen erben wolgůnnen vnd ovch von recht wol tůn, hincz meinen herren (ze) *sant Florian* also, daz man meiner hausfrawen iartag, der got genad alle iar des mittechens in der ersten vastwochen begen schol vnd schol auch man daz vorgenant halb phunt gelts alle iar ze weinachten geben an alle furzicht nach purchrechtes recht. Daz di red stæt vnd vnuerchert beleibe, dar vber gib ich Heinreich an dem vruar disen Brief versigelt mit der stat insigel ze lintz vnd mit den zevgen, die hie geschrieben sint *Her Eberhart von Walse, Her Heinreich von walsse, Her meinhart von Chlingelbrunn, Symon der Mautter, Vlreich falch, Wernhart an dem ůrvar, Heinreich Tungazzinger, Fridreich Tvngazzinger* vnd ander piderber leut genvg, di da bei sint gewesen. Der prief ist gegeben, do von Christes gebůrt was ergangen Tausent iar Drevhundert iar darnach in dem achzechenten iar an sant Gerdruten tag in der Vasten.

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian.

CCIX.

1318. 18. März. — *Die Brüder Friedrich und Sighart die Piber versetzen ihrem Vetter Peter dem Piber von Weinberg und seiner Hausfrau Bertha ihre zwei Huben zu Grub.*

Ich *Friedreich der Piber* vnd ich *Syghart sein prueder* verjehen vnd tůn chvnt allen den, die diesen prief sehent oder hören lesen, di nv sein oder her nach chvnftig werden, daz wir mit veraintem muet vnd mit vnserm gůetlichem willen versetzet haben *vnserm lieben vetern Petern dem Pyber von dem weinperg, vrown Perchten* seiner hausvrowͤn vnd allen seinen erben vnser zwo hueb datz *Grueb* versuecht vnd vn versuecht, fůr drevzehen phvnt wienner phenninge also doch beschaidenleich, daz wir die vorgenanten prueder Fridreich vnd Syghart di Piber alle jar vor dem vaschanc ocht Tag vnd hin nach Ocht Tag vǒlligen gewalt ze lǒzen haben vnser vor genant zwo hueb datz grueb vmb die vorgenanten phenninge vnd vns daran niement irren noch Engen schol . daz awer diesev wandlung allenthalben steet vnd vn zeprochen weleib, geben wir die oftgenanten prueder fridreich vnd Syghart die Pyber vnserm lieben vetern Petern dem Pyber von dem weinperg, vrowͤn Perchten seiner hausvrowͤn vnd allen seinen gerben disen prief versigelt mit

vnser payder insigel ze einem staetem vrchunde . des sind zeuch die erbern lävt *her Rueger der Pyber, her Ortolf der Pyber, her Ortolf der Ritter, Eberhart von Chebelndorf, Chvnrat Streitgreim* vnd ander pyder laůt genueg. Der prief ist gůgeben, da von Christes gepůrt ergangen waren drevzehenhvndert jar, dar nach in dem ochzehentisten jar des sampztages in der chotemmer in der vasten.

Das Original auf Pergament mit zwei daran hängenden Siegeln von grünlich braunem Wachs, im Nied. Oest. Ständ. Archiv Nr. 106.

CCX.

1318. 22. März. Wien. — *K. Friedrich schenkt dem Gotteshause zu Baumgartenberg eine Hube genannt das Lehen auf der Haide zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheile.*

Wir *Friderich von gottes genaden Romischer kunig, allczeit ein merer des Reichs* tuen kundt mit disem brief allen den, die in ansehent lesent oder hořent lesen, das wir durch got vnd durch vnnser Seel vnd aller vnnserer vodern hail vnd Selde die hůbe, die da haisset *das lehen auf der haide,* mit allem dem holcze, das darzue gehořt, lediclich vnd aigenlich gegeben haben ze Rechtem aigen dem gotshaus ze *paumgartenperg* also, daz Sy das haben vnd nutzen sollen mit allem dem Rechten, als wir es gehabt haben. Vnd des zu einem offenn vrchundt geben wir dem Abbt vnd dem Conuent disen brief versigelt mit vnnserm kunigklichen jnnsigel . der ist geben zu *Wienn* (an) der Mittwochen nach Sand Benedicten tag, do man zalt von Christes geburd drewczehen hundert Jar, darnach im Achtzehennden Jar, Vnnsers Reichs in dem vierden Jare.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg v. J. 1511.

CCXI.

1318. 27. März. Wien. — *König Friedrich und seine Brüder verheissen Jannsen von Capellen 800 tt auf den Gütern zu St. Leonhart, Rutenstein etc. zum Ersatz für die Dienste, welche er und sein Vater ihrem Ahn und Vater geleistet haben.*

Wir *Fridrich von etc. Romischer Konig, ze allen Zeitten ein mehrer dess Reichss.*

Wir *heinrich Von denselben gnaden herzog Von Oessterreich vnd Von Steir, Herzog Leopoldt, herzog Albrecht, herzog Ottlen*

Jer bruder geben Jeren lieben getreuen *Jans Von Capelln vnd seiner Hausfrau Vron Cunigundt* vnd allen seinen Erben, Knechten vnd Dienern 800 Phunt wienner Pfenning vmb seine dienst, die er vnd sein Vatter gethan hat Jeren Enen etteswenn *Chunich Rudolfen* vnd Ierem Vatter eteswann *Chunich Albrecht von Rom*, den Paiden gott gnadte . von solch 800 . Pfundt allerley güetter, darunder *der Marckt ze Münspach* vnd das Landtgericht in dem *Machlandt* etc. daz die Rede stett vnzebrochen beleibe, darv̊ber gab wir in disem brieff ze einem sichtigen gezeug vnd ze einem stetten Vrchundt vnd ze eim ewigen Vestiung Versigelt etc. Ze *Wienn* an St. Rueprechten tag in der Vasten in dem vierden Jahre vnser *Chunig Fridreiches*.

Ennenkl I. p. 161.

CCXII.

1318. 7. April. Wilhering. — *Ruger von Staufenberg gibt zum Seelgeräthe für sich und seinen Vater an Wilhering 10 ℔ ₰ auf dem Hofe zu Weiking.*

ICh *Ruger von Staufenberg* vergich vnd tvn chvnt allen den, di disen brif sehent oder hornt lesen, daz ich mit verdachtem mv̊t vnd mit gutem willen meiner Housvrowen vron *Ofmein* vnd aller meiner chinder vnd erben han geschaft vnd geben vnser vrowen vnd dem Gotzhaus ze *wilhering* durch meins vater sæl vnd auch meiner mveter vnd aller meiner vordern sæl willen vnd auch ze sælgeret ab meiner vnd meiner Housvrowen sæl zehen phvnt phenning, swan ich heute oder morgen nicht enbin, di si haben svln di Herren ze wilhering auf meinem Hof ze *wæiking* also mit beschaidener red, swan mein erben, den noch meinem tode der selbe hof ze weiking angevelt, dem Gotzhaus ze wilhering zehen phunt phenning, di ich geschaft han dar ze sælgeret, so ist der vorgenant hof ze weiking, dar auf si dev selben zehen phvnt phenning (haben?) ledich also, daz di Herren ze wilhering fürbaz, swan si di phenning (enphahent), auf den hof nicht zesprechent habent. Ich han auch dem gotzhaus ze wilhering verhaizen vnd gelobt (ze geben) durch got pei meinem (sic) lebentigen zeiten iærchleichen von dem selben hof zwelf phenning vnd zwai hvner, ez svln auch di zehen phvnt phenning werden angelait an (ein aigen, do pei) man mein gedenchen sol ebichleich . vnd daz di gab vnd dis andacht also stæt vnd vnuerchert ebichleichn beleib, des gib ich den Herren ze wilhering ze ein vrchvnt disen

brif versigelten mit meinem jnsigel. Des sint zevg *Her Hertweich ab dem Strochn, Her wernhart von Mezzenbach, Her vlrich pruschinch vnd der fridrich sein pruder, alber der prentzer, Sighart vnd Rvger an dem perg meiner swester svn* vnd ander piderber levt gnůch. Daz ist ergangen ze *wilhering* in dem Chloster da von Christes gepurde waren Tausent jar, Drevhvndert jar, dar nach in dem Achtzehenten jar des (freitags) nach Mitter vasten.

Orig. auf Perg. zu Wilhering, hat durch Wasser gelitten, das Siegel verloren. Unleserliche Stellen wurden aus einem Copialbuche geschrieben und hier per parenthesin gesetzt.

CCXIII.

1318. 16. April. Wien. — *Graf Chunrat von Schaunberg verkauft an Heinrich von Pernhartstorf 12 ℔ Geldes auf Gütern zu Pfaffendorf und Pernhartstorf um 60 Mark Silbers.*

Wür *Graf Chunrat von Schomberch* thuen khundt allen den, die disen Prief lesent oder Hörent lesen, die nu lebent vnd hernach khünfftich sind, daz wir mit vnser Erben Guettem willen vnd Gunst, mit Verdachtem muet zu der Zeit, da wir jz wol getuen möchten, Verkhaufft haben ze rechtem lechen nach dess landes recht ze österreich zwelif Pfundt Wienner Pfenning geltes, die da ligendt ze *Pfaffendorff* auf Vier lechen vnd auf ainer Hofstat vnd ze *Pernhartstorff* auf ainem halben lechen vnd auf Vberlendt achern in dem *Hæuvelde*, vmb Sechzig Pfundt Wienner Pfenning, der wir recht vnd redlichen gewert sein, dem Erbern Manne *Hainrichen von Pernhartstorff* vnd seiner Haussfrauen *Agnesen* vnd allen jren Erben Paiden Sönen vnd töchtern, die si mit ainander Habent oder noch mit ainander gewinnent, da mit fürbaz allen jren frumen zeschaffen, Verkhauffen, versetzen vnd geben, swem si wellent, an allen jresal, vnd darüber durch bezzer sicherhait so setzen wür Vnss wür Graf Chunrat von Schomberch vnd alle vnser Erben über die vorgenanten gülte Hainrichen von Pernhartstorff vnd seiner Haussfrauen vron Agnesen vnd allen jrn Erben Paideu sunen vnd töchtern, die sy mit ainander Habent oder noch gewinnendt, ze rechtem scherm für alle ansprach, als Lehens recht ist vnd des landes recht ze österreich, Vnd geben jn darüber disen Brief zu ainem offen Vrkhundte vnd zu ainem wahren gezeug diser Sache Versigilten mit vnserm jnsigil vnd

seynt auch des gezeug *Herr jrnfridt von Eckhartzaue, herr Chadolt von Wæhing, Herr Dietmar von Hatmanstorf, Herr Hærtweich von ort, Herr Leutolt von Ort, Herr Otte von Purtorf, Rapot von Patzmanstorf, Nijclas von Plode* vnd ander frum leute genuech, den dise Sache wol khunt ist. Diser Brief ist geben ze *Wienne*, da von Christes gebuert waren ergangen dreytzehen Hundert jahr, jn dem achtzehenten jare darnach an Sand Peters Abendt.

Aus Strein's genealogischen Handschriften.

CCXIV.

1318. 16. April. — *Thomas von Garsten gibt dem Kloster Garsten zum Seelgeräth einen Weingarten am Wartberg bei Gumpoldskirchen und einen Hof zu Gundramsdorf.*

Ich *Thomas van Gesten dem Chloster* vergich vnd tv̊n chvnt allen den, di disen Brief sehent oder horent lesen, Daz ich minen weingarten an dem *wartperg* ze *Gumpoltschirchen* vnd dem Hof ze *Gvndramstorf* mit allem dem, daz da zv gehȯrt, dar zv vnd allez, daz ich gehaben mach, fvrbaz mit gvtleichem willen vnd mit wol verdachtem mvet auf han gegeben ze der Zeit, da ich ez wol getv̊n mochte, vnd mit mines obristen Permaisters hant hern *Chvnrates Chyburgers*, der ze den zeiten obrister̊ Chelermaister waz des Hertzogen in Osterich, dem Ersamen herren Abt vnd der Samnvng ze *Gest* (sic) recht vnd redleich ze haben durch miner vnd durch aller miner vordern sele willen Also beschaidenlichen, daz ich daz vorgenant gv̊t in nvtz vnd in gwer sol haben vntz an minen tode vnd nach minem tode so solen si allen iren frumen da mit schaffen, verchaufen, versetzen oder nach irem willen geben, swem si wellen an allen irresal. Dar vber, daz ditze gescheft vnd dise sache stet vnd vnverwandelt beleibe, gib ich disen brief ze einem vrchunde versigelt mit der erbern lavt Chunrats des vorgenanten Chyburger vnd wolframes des Ammans jnsigel, wand ich selbe nicht aigens jnsigels het, di auch ditze dinges Gezevge sint. Der brief ist gegeben, Da van Christes geburd waren Tausent Jar, Drev Hvndert Jar, dar nach in dem Achtzehentem jar an dem Palmen Tag.

Orig. auf Perg. mit zwei Siegeln zu Garsten.

CCXV.

1318. 24. April. — *Heinrich der Aeltere von Volkenstorf bezeugt die Stiftung eines Jahrtages zu Gleink durch Albert von Wald mit der Hube zu Strass und die Abkaufung der auf selber haftenden Freiheit durch das Kloster*

Ego *Heinricus senior de Volchenstorf* notum fieri cupio vniuersis et singulis presencia inspecturis tam presentibus quam futuris, quod *Albertus de Wald* hvbam suam dictam *avf der Strazz,* quam iure proprietatis hactenus possidebat, cum consensv et beneplacito vxoris sue *Getrvdis* et sororum eius omniumque heredum sev posterorum suorum spontanea voluntate tradidit Monasterio in *Glvnik* super altare sancti Andree ad censum VI. solidorum in festo beati Georij specialiter in vsum fratrum infirmorum ob remedium sue anime et suorum tali pacto, vt omni anno in prescripto die sancti Georij eiusdem et eorundem anniuersarius in conuentu cum vigiliis atque missa publice celebretur et congrue pietancie ministrentur fratribus ipso die. Uerum quia heredes siue coloni predicte hv̊be quandam iurisdicionem in ipsa habebant suo precio conparatam videlicet ne ipsi amouerentur nec idem census augeretur vel etiam mutaretur, fratres prenominati Monasterii in Glvnik sane deliberantes et futura conmoda preuidentes ab eisdem colonis omne ius, quod sibi taliter competebat, pro xv. talentis denariorum absolute et libere redemerunt ita, vt ipsis liceat in antea per fratrem Monasterii memorati, qui pro tempore dispensator et prouisor fuerit infirmorum, eandem hvbam locare cuilibet agricole ad annuum censum, provt viderit secundum morem prouincie Avstrie sufficere ad soluendum. Et quoniam sepedicta hvba in districtu mei iudicij extat sita, ad peticionem eorundem fratrum huiusmodi donacionem, empcionem et voluntariam sev plenariam abrenunciacionem prefatorum ratam habeo et confirmo, presentem quoque cartam ipsis tradidi in perenne testimonium et stabile monimentum sigilli mej appensione et *heinrici* filij mej ac *Meinhardi de sintzenperg* fratris prenotati Gertrvdis, cum idem Albertus sigillo proprio careat, roboratam testibus, qui interfuerant, annotatis, qui sunt domini *Eberhardus et heinricus de Walse, Heinricus et Syboto filij mej, Meinhardus de sintzenperg, Ortwinus waltpurger, Hertwicus et Wilhalmus et Marquardus de Chersperg, Heinricus Chalmberger, Ekbertus de wolfarn, wul-*

fingus wœinpergœr et plures alij fide dignj. Actum et Datum anno domini M. CCC°. X. VIII. in festo sancti Georij Martiris.

Orig. auf Perg. zu Gleink. Das mittlere Siegel verloren. Das des Sinzenberger ohne Helm, ein Querbalken durch die Mitte, auf dem sich ein Pfahl erhebt.

CCXVI.

1318. 24. April. — *Chunrat auf dem Chapperberg verkauft an das Kloster Baumgartenberg eine Hofstatt zu Sachsendorf und eine Wiese im Gozzoltinger Wiesland.*

Ich *Chvnrat auf dem Chapperperig* vergich offenlich vnd tvn chunt alle den, die nv lebent vnd den, die hernach chvmftich werdent, die disen prief an sehent oder hŏrnt lesen, daz ich mit gůtem willen vrowen *Chvnegunden* miner hovsvrowen vnd mit gesamtem Rat aller vnserr peder chind vnd erben meins rechten vreyn aigens ain hofstat datz *Sechssendorf* vnd ain wis pei *Gozzoltinger* wismat han ze chauffen gegeben den erbern geistlichen herren vnd dem Gotshavs vnser vrowen hintz *Pomgartenperig* vmb ainlef phunt phenning wienner mv̊nz, der ich schon vnd recht vnd redlich gewevet pin, vnd sol ich vnd alle mein erben des selben gůts des vorgenanten Gotshavss scherm vnd gwer sein noch lantsrecht, swo des not geschicht. Dar vber offen ich, daz ich die vorbenanten phenning ainlef phunt mein chinden vnd mein erben alswo han angelegt vmb æin ander aigen, daz haizzet *an des Reitters lehen auf dem perig*, vnd daz selbe gůt pizaichen ich den vorgenanten herren vnd dem Gotshavs hintz pomgartenperig ze ebentevr, ob sev ieman hin nach wolt ierren oder beswaren an dem gůt, daz ich in gegeben han, daz schullen si auf der selben ebentevr haben vnversprochenlich, versucht vnd vnversucht, vntz daz ez verricht werd on allen iren schaden. Daz disev red stet hin furbaz vnd vnzerbrochen beleib, gib ich den vorbenant herren vnd dem Gotshavs disen prief bestetiget mit meins herren jnsigel hern *jasen* (sic) *von Chappellen*, der obrister lant Richter ist, wand ich selb nicht jnsigels han. Des sind gezevg *her Marquart von Osterberch*, *her vreytel von winthag*, *her Hertneid von Chvlevb*, *her Charel der Rech*, *her Marquart von ŏd*, *Her Chunrat von Mitterberch*, *Hainrich von ympzing*, *herword von Lenperg*, *herwich der holtzer*, *herwich der engel-*

poltstorfer, her ott, Chunrat vnd vlreich di havser, Hainrich wetzel vnd Marquart von erbing, Chunrat und Tanquart di Lempel vnd dar zv ander pidber leut genvch. Daz ist geschehen, da von Christs gepůrd ergangen warn drevtzehen hvndert jar, darnach in dem achzehenden jar an sand Gorigen tag.

Orig. auf Perg. zu Baumgartenberg.

CCXVII.

1318. 1. Mai. — *Zirvos (Servatius) Merswanger gibt zu seinem Seelgeräthe dem Kloster Garsten mehrere Güter in der Pfarre Neukirchen auf der Ipf.*

Ich *zirvos Merswanger* vnd mein hausvrowe *vre Jevt* vnd *Jans mein Svn* vnd alle mein gerben veriehen vnd tvn chvnt an disem prief allen den, di in lesent, sehent oder horent, di nv lebent vnd noch chvmftig sint, Daz wir mit verdachtem mvt vnd mit gvtlichem willen aller vnser gerben dem Gotshaus ze *Gersten* vnser vrowen vnd der Sampnvnge daselben haben geben ze selgereht daz gvt, daz hie benant ist, mit allew dem, vnd darzv gehoret, *Chóhleinshub, In dem Lintech, Auf dem Revt, Auf dem Maizze, In dem Graben, Auf der Oede* Vnd daz *lehen auf der Oede,* Des *vaistenhub* vnd daz *Im Tal,* Daz *holz an dem Chrillenperge* vnd di *vronwis,* daz vnser rehtes aigen ist versuht vnd vnversvht, ze holze vnd ze velde, gepavns vnd vngepavns, als wir iz haben manich Jar vnd tag gehabt, vnd wellen auch des selben gutes herre vnd gewer sein, als Lantz reht ist. Vnd ob iemen noch dem vorgenanten gvt chrigen wolt vnd reht darauf gehe, der sol dem vorgenantem Gotshaus ze Gersten daz Gůt widerlegen mit drin hundert phunt phenninge wienner mvnz. Daz di rede stete vnd vnzerbrochen dem vorgenantem Gotshaus beleib, geb wir disen prief zv einem ewigen vrchvnde versigelt mit minem vnd mit mines suns insigel vnd mit hern *albers von chvnring* vnd mit hern *Hadmars des stuchsen* vnd mit hern *Otten des Gerloser* insigel, di diser sach zevge sint, vnd mit den erbern Herren, di hernach geschriben sint zevge, Her *Rudolf* vnd Her *Hertnid von Stadekke*, Her *Mertein der Stuchs*, Herr *Ott von habispach*, Her *Sifrid von Chranichperge*, Her *Gotfrid*, Her *Nykla*, Her *Ott*, Her *Heinrich bruder von wildungsmavr*, Her *HeinRich von Haslawe*, Her *Rudolf von Arbaiztal*, Her *Dither*

von Hintperch, Her *Stephan von Sand Marien*, Her *Hertnid der valb*, Her *Pilgreim der Straifinch* vnd Her *Haim der Straifinch*. Vnd ist daz geschehen, da ergangen waren nach christes geburde Drevzehen hundert Jar vnd darnach in dem achtzehenten Jar an Sand philippes vnd an Sand Jacobs Tag der zwelpoten.

Von Aussen von gleichzeitiger Hand: Empcio prediorum in *Neunchirichen*.

Orig. auf Perg. aus dem ehemaligen Archive von Garsten, mit fünf hängenden Siegeln von gelbem Wachse.

CCXVIII.

1318. 12. Mai. Asparn. — *Chraft von Sunnberg und Kathrei seine Hausfrau stiften mit einer Gülte von fünf Schillingen ein Seelgeräthe bei der St. Katharinenkirche zu Asparn.*

ICH *CHraft von Svnnberch* vnd ich *Katrei sein Hausvrawe* Wier vurgehen vnd Tuen chunt allen den, div disen brief sehent lesen oder horent lesen, div nv lebent vnd her nach chunftich sint, Daz wier mit guetem willen vnd gunst vnser nachchomen vnd nach vnser vreunt rat vnd auch zv der zeit, do wier iz wol getuen machten, gegeben haben der heiligen iunchvrowen sant katrein ze lob vnd ze eren vnser rehten aigens funf schilling geltes, div do ligent *datz Asparn* auf echern, der dient *Hainreich Heroltstorfer* drei vnd dreizzig von vier jeuchen, *Seidel pei dem Tar* drei vnd viertzig von vier Jeuchen, *Wolfker an dem marcht* funftzig von vier Jeuchen, *Leupolt Mistiechin svn* vier vnd tzwaintzig von vier Jeuchen. Div vorgenanten gult alle dient man an sant Georigen tag. Wier geben auch div funf schilling geltes Sant katrein in vnser chappeln datz *asparn* zv ainem ewigen licht durich vnser baider sel willen vnd durich aller vnser vadern sel selichait sant katrein ze eren vnd niht dem Parrer noch niemant zv ainem nutze . iz schol auch daz selbe lieht nuer bei der naht prinnen, iz schol auch des vorgenanten liehtes ain bider man phlegen, der in der pharr gesezzen sei datze asparn. Daz div rede vnd daz selgeret stet vnd vnzebrochen beleib von vns vnd von vnsern nach chomen, do geb wier ich vorgenanter Chraft vnd ich katrei sein Hausvrowe vnsern brief vber vur sigelt mit vnser baider insigel . der brief ist gegeben, do von Christ

buerde ergangen waren Drutzehen hundert Jar vnd in dem Achtzehenten Jar, dar nach an sant Pangræcentag datz asparn.

Das Original auf Pergament im Schlosse zu Efferding, die Siegel zertrümmert.

CCXIX.

1318. 19. Mai. Neuburg. — *König Friedrich legt die Streitigkeiten zwischen den Klöstern Lilienfeld und Garsten in Hinsicht des Zolles und der Maut zu Wilhelmsburg durch einen freundlichen Vergleich bei.*

Nos *Fridericus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus* Vniuersis Sacri Romani Imperij fidelibus volumus esse notum, quod ortis iam dudum quibusdam questionibus et querelis inter Honorabiles et Religiosos uiros . . Abbatem et Conuentum Monasterij in *Gårsten* ordinis sancti Benedicti Patauiensis dyocesis ex una et honorabiles ac Religiosos uiros . . Abbatem et Conuentum Monasterij *Campililiorum* Cysterciensis ordinis dicte dyocesis ex parte altera super eo, quod prefati . . Abbas et Conuentus Monasterij in Gårsten proponebant, homines suos esse debere liberos et exemptos a solucione qualibet Thelonei atque mute in *foro wylhalmspurch* sicut et in aliis locis pretextu priuilegiorum suorum et consuetudinis hactenus obseruate, Memoratis . . Abbate et Conuentu Monasterij Campililiorum predicti asserentibus uiceuersa, quod homines dicti Monasterij in Gårsten in prefato foro suo wylhalmspurch sicut aliorum homines ad solucionem thelonei atque mute tenentur astricti uirtute priuilegiorum sibi competencium et eciam consuetudinis antiquitus obseruate. Petentibus itaque dictis partibus sibi per nos iusticiam fieri in premissis Nos de parcium consensu iuris ordine pretermisso ipsam causam et questionem de plano per concordiam, prout plus decuit et eciam expediuit, decreuimus terminare auctoritate conpromissi a predictis partibus liberaliter in nos facti, pronunciauimus in hunc modum, quod sepefati . . Abbas et Conuentus Monasterij Campililiorum ab hominibus Monasterij in Gårsten in antea recipere debent in predicto loco Theloneum atque mutam, sicut ab aliis hominibus ibidem recipere consueuerunt jta, quod quantitatem recepcionis solitam non excedant et in recompensam iuris huiusmodi ipsi Monasterio Campililiorum per nos amicabiliter ordinati vnius libre denariorum wiennensium perpetui redditus iam dicto Monasterio in Gårsten per ipsos . .

Abbatem et Conuentum Monasterij Campililiorum debet inter fluuios *Traysem* et *Bielach* uel alibi, ubi dicte partes conuenerint, assignacione specifica deputari. Nolumus tamen, quod per hanc nostram amicabilem conpositionem alicui Monasteriorum predictorum in priuilegiis et iuribus suis preiudicium aliquod generetur. Et in testimonium et euidenciam premissorum et perpetuam firmitatem presens scriptum Regalis nostri Sigilli signaculo duximus consignandum. Datum in *Newenburga* xiiij. kalendas Junij Anno domini Millesimo Trecentesimo Decimo octavo, Regni uero nostri Quarto.

Orig. auf Perg. zu Garsten mit dem Thronsiegel in weissem Wachse an einem Pergamentstreifen hängend, wie bei Hergott Monum. dom. Austr. I. tab. V.

CCXX.

1318. 24. Mai. Kremsmünster. — *Conföderations-Urkunde zwischen Kremsmünster und St. Florian.*

Reuerendo in christo patri et domino *Hainrico* venerabili preposito Totique honorabili Collegio *domus sancti floriani* Canonicorum Regularium ordinis sancti Augustini Patauiensis diocesis *Fridericus* dei gratia Abbas Totusque Conuentus Monasterij in *Chrems-Münster* Ordinis sancti Benedicti diocesis iam prefate cum oracionibus sinceram et fraternam in domino caritatem. Cum inter vestram et nostram Ecclesias seu uos et vestros ac nos et nostros bone memorie predecessores a longe retroactis temporibus singularis familiaritatis et amicicie vigor viguerit vigorosus, profecto non absurdum censetur immo consonum racioni, ut qui corporalibus plerumque solacijs nos hactenus fouimus et fouemus, spiritalibus eciam et specialibus suffragijs et fauoribus nos mutuo foueamus. Ea propter, quia, prout gratanter audiuimus, vestre insedit beneplacito voluntatis, vt specialis confraternitatis vnione perfectius vniamur, eandem nobiscum sub forma contrahimus infrascripta concedentes vobis vniuersaliter singulis et singulariter vniuersis ex nunc in antea tam presentibus quam futuris specialem et perfectam confraternitatem siue participationem et communionem plenariam omnium bonorum, que in nostro fient Monasterio et in diuinis officijs, Missis videlicet, vigilijs, orationibus, abstinencijs, elemosinis ceterisque pijs ac deo placitis operibus quibuscunque. Insuper quocienscunque nobis alicuius

fratrum vestrorum fuerit obitus nunciatus, compulsatis ex more campanis agetur in nostro Monasterio pro ipsius requie officium defunctorum et mane missa publice in conuentu et tres missas dicet ex nobis quilibet sacerdotum et vnum psalterium quilibet ministrorum (?) et illiterati singuli dicent cum Aue Maria ter quinquagies pater noster suscipientes tres corporales nichilominus disciplinas . preterea semel in anno post dictam dominicam: Domine in tua — proxima vacante feria pro omnibus fratribus defunctis generaliter aput vos in vestra ecclesia et aput nos in nostro Monasterio agetur commune officium defunctorum tam in vigilijs quam in missis . de beniuolencia quoque adicimus speciali, vt, quando vos domine Hainrice nunc preposite venerande fueritis de corpore euocatus, tantum fiet aput nos pro requie anime vestre, quantum pro vno fratrum nostrorum conuentualium in vigilijs, disciplinis et xxx. missis fieri est consuetum . vt autem confraternitatis prelibate inita pactio indissolubiliter et perpetuo perseueret, presentem paginam conscribi et contradi vobis fecimus sigillorum nostrorum munimine roboratam petentes, ut aliam forme consimilis seu tenoris nobis viceuersa velitis transmittere sigillorum vestrorum karacteribus insignitam. Datum in sepedicto Monasterio nostro Chremsmůnstrensi anno domini Millesimo CCC. XVIII. IX. kalendas Junii.

Aus einem Papierkodex zu St. Florian.

CCXXI.

1318. 25. Mai. — *Bertha die Verberin, Chunrats des Verber Wittwe verkauft dem Herrn Heinrich von Wallsee Hauptmann zu Ens die Mühle zu St. Christein vor der Stadt Ens um 58 Pfund Wiener Pfenninge.*

Ich *Perht die verberinne Chunrades des Verber witib*, dem Got gnad, vnd meinev Chind pedev sv̊n vnd Tohter wier vergehen vnd tůn chunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, die nv lebent vnd her nah chůmftich sint, Daz wir wol bedaht vnd mit gůtem willen die *Můl dacz sanct Christein vor der Stat ze Ens* mit alle dev, vnd dar zů gehôrt ze holtz, ze veld, gestift vnd vngestift, besůht vnd vnbesůht haben verchouft vnd geben dem edlem Herren herm *Heinrich von walse Houbtmann datz Ens* vnd allen seinen Erben vmb zwai min sehzich phunt phenning wienner můnsse, der er vns genczlich vnd schon verriht hat vnd gewert. Wir sůllen

vnd wellen auch der selben Mûl des vorgenanten hern Heinrich von walse vnd aller seiner Erben scherm vnd Gwer sein an aller stat nah Landes reht. Vnd dar vber geben wir dem vorgenantem herm Heinrich von walse vnd allen seinen Erben disen brief ze einem sichtigem vrchůnde mit dem Gemainem Insigel der Stat vnd der erbern *purger ze Ens* bestetet vnd geuestent. Der brief ist gegeben, do von Christes Gepůrt sint ergangen vnd gewesen driuzehen hundert iar, dar nah in dem Ahzehendem iar an sanct Vrbans tach.

Original auf Pergament im Schlosse zu Efferding. Das Siegel auf weissem Wachs.

CCXXII.

1318. 1. Juni. Garsten. — *Otto der Scheck stiftet mit dem Gute in der Grub in der Aschacher Pfarre einen Jahrtag zu Garsten.*

Ich *Ott schech* vergich vnd tvn chvnt an disem prif allen den, di in sehent, horent oder lesent, di nv lebent vnd noch chvmpftig werdent, Daz ich mit verdachtem mut vnd mit miner vreunt gutlichem willen vnd mit ir rat dem Gotshaus hintz *Gersten* han geben daz Gůt *in der Grub in Aschacher pharr*, daz min vnd miner vodern rehtz aigen ist vnd dint zehen schilling phenning vnd niht stevr auf di Oblay vnd dint di phenning halb an vnser vrowen tag vnd halb an sant Gorentag vnd han daz also ze selgereht geben, daz man miner vnd aller miner vodern sel gedench mit einer mess vnd mit vigili, sam gewonleich ist, alle Jar des nesten Samptztages nach dem auf vertag vnd sol der oblayer den Herren geben funf schilling phenninge ze pezzern ir phrunt des selben tages vnd funf schilling dar vmb, daz alle wochen wert gesprochen ein messe auf sant larenzen alter ze hilf vnd ze trost miner vnd aller miner vodern sel vnd dem prister drei phenning werden geben von dem oblayer vnd ob di Sampnvnge dar an trege vnd laz were, so sullen mein nest vrevnt daz gůt so lang inne haben, vntzen daz gelub wert volpracht von den Herren ze Gersten. Daz di wandlunge vnd di sach stete beleib, gib ich dar vber disen prif ze einem vrchvnde versigelt mit minem insigel vnd sint des zevge *Her Heinrich von volchenstorf, Ott Hurnbech, Marchart Streler, Ekhart chundler, Heinrich enser, Heinrich lipker, wernhart lerbuchler* vnd ist daz geschehen nach christes geburde vber drevzehen hundert Jar vnd dar nach

in dem ahtzenhenten Jar an dem aufvertag *ze Gersten in dem Gotshaus.*

Orig. auf Perg. mit zwei Siegeln zu Garsten.

CCXXIII.

1318. 4. Juni. Herzogenburg. — *Wolfker der Pernreuter verkauft an Meinhart von Wiermla eine Mühle zu Ainöd bei der Traisen.*

Ich *wolfker der PernRevter* vnd mein Havsvrowe ver *Osann* vnd vnser erben veriehen vnd tvn chunt allen den, di disen prief ansehent oder hŏrent lesen, di nv lebent vnd her nach chvnpftich sint, Daz wir mit gesampter hant vnd mit verdohtem mvet vnd mit gvetleichem willen aller vnser erben vnd ovch ze der zeit, do wir ez wol getv̊n mahten, haben ze chovffen gegeben *Meinharten von wiermla* vnd seiner Hausvrowen vern *Chvnigvnten* vnd ir paiden erben Ein Mv̊le, di do leit ze *Ainött pei der Traisem,* mit alle dem nvtze vnd dar zv gehort, versveht vnd vnuersueht, swi so daz genant ist, vmb viertzich phunt phenniug wienner gemainer mvnze, der wir schon vnd redleich gewert sein v̊nd dient man van der selben Mv̊le alle iar zwen Mv̊tte Chorns vnd Sehs Schilling phenninge der vor genanten mvnze an sand Merteins tag vnd ein Gans vnd zwai Hvenrr. Dar vber so setz ich mich vorgenanter wolfker der PernRevter vnd mein Sweher *Choloch der Hækchel* ze Scherm Meinharten von wiermla vnd seiner Hausvrowen vern Chvnigvnten vnd irn erben der vor genanten Mv̊le fur alle ansprach, als des lants reht ist in Osterrich, vnd swo wir in des Scherms ab gesten, daz schuln si haben ovf alle de, vnd wir haben in dem Lande ze Osterriche. Daz disev rede also stæt vnd vnzebrochen beleibe, Dar vber so gib ich wolfker der PernRevter vnd mein Sweher Choloch der Hækchel Meinharten von wiermla vnd seiner Hausvrowen vern Chvnigvnten vnd ir paiden erben disen prief versigelten mit vnser paider jnsigeln zv einem offenn vrchvnde vnd zv einer stæten sicherhait diser sache vnd sint der rede gezevge *Her Chunrat van Arnstain, Her Chunrat von Tyrnstain, Her Gundakcher von Retelnperg, Her Olber von Götzeinsdorf, Her wernhart von Nvzdorf, Alram in der aw, Chunrat der Ræzzinger von ainött* vnd ander piderbe leut genvech, den disev sache wol chund ist. Der prief ist gegeben datz *Hertzogenwurch,* Do von Christes geburt warn ergangen Tausent iar,

Drevhundert iar vnd darnach in dem Ohtzehenten iar des nehsten Svntags vor den Phingsten.

Orig. auf Perg. mit zwei Siegeln zu Gschwendt.

CCXXIV.

1318. 5. Juni. Neuburg. — *K. Friedrichs Weisung wegen des jährlichen Dienstes von dem dem Kloster Lambach gehörigen Hofe zu Krems.*

Wir *Friderich von gotes gnaden Romischer Chunig, alle zit merer des Riches* Embieten vnsern getrewen lieben . . dem Richter . . den Gesworen vnd den Burgern gemainchlich ze *Chrems vnd ze Stain* vnser gnade vnd alles gůt . wir tůn ev chunt, daz *Ottaker von Lambach*, der des Gotshvses daselben phleger gewesen ist vnd ovch noch ist, fůr vns ist chomen vnd dem Apbt vnd dem Conuent ze *Lambach* vor vns ledichlich hat aufgeben sinen hove ze *Chrems* vnd wan der Abt allen den dienst davon wil tvn. Als vntzher gewonlich ist gewesen, Davon embieten wir ev ernstleich vnd wellen, daz ir in furbaz niht phrenget mit chainem andern dienst, nv̂r als ez her chomen ist. Der Brief ist geben ze *Newmbvrch* des Montages in der phingstwochen vnsers Riches in dem vierden Jar.

Orig. auf Perg. zu Lambach. Die Urkunde hatte nie ein Siegel.

CCXXV.

1318. 21. Juni. — *Ruprecht von Lechberg verkauft Otten von Volrers eine Gülte von achtzehn Mark weniger dreissig Pfenninge um hundert fünfzig Mark Agleier-Pfenninge.*

Ich *Růprecht von Lechperch* vergihe offenleich vnd tůn chunt Allen den, die disen brief sehent, hörent oder lesent, Daz ich *herm Otten von volrers* verchauft han Achtzehen march geltes ane dreizzich phenninge vmb anderthalb hvndert march agleyger phenninge fůr recht aygen vnd ist daz selbe gůt gelegen *in dem Rastal ze Rěpplach* vier hůben, ze *Pograd* zwo, fůmf ze *Selbach*, ze *Dragositzach* drej, ze *vrcznach* aine, ze *Pögöriach* aine, *auf dem Gereut* aine, jn dem *Langendorf* aine, ze *feustritz* aine vnd ze *Huntsdorf* aine, vnd han daz getan mit meiner Hausfrowen hant *vrowen Chvnegvnten* vnd vnser erben vnd auch mit irem gůtem willen vnd auch mit der gvnst vnd geshefte *vrowen Kathreyn* vnd *vrowen Agnesen meiner*

gesweien, die ez mitsamt mir auf geben habent dem vorgenantem herm *Otten von volrers* vnd *seiner hausfrowen vrowen Alheyten* vnd iren erben, leut vnd gůt, stok vnd stain vnd allez, daz dar zv̊ gehȯrt mit allem dem recht, alz ez *mein Sweher Her Růdolf von Tas* inne gehabt hat, dem Got gnade, vnd ez mich auch vnd meine hausfrowen die vorgenanten von im an erbet, vnd gelob im daz selbe gůt ze schermen ich vnd meine erben im vnd seinen erben fůr recht aygen vnd fůr alle ansprach nach landes recht. Tėt ich des nicht, swelhen schaden er des nėme, den er bei seinen trewen gesagen mȯchte, den schol ich vnd mein erben im vnd seinen erben ablegen vnd sol er daz haben vnd sein erben auf mir vnd auf allem dem, vnd ich han. Dar v̊ber ze ainem vrchv̊nde gib ich im disen meinen offen brief mit meinem anhangentem insigel vnd mit den frumen getzeugen, die hie geschriben stent: *Her vlreich von Liebenberch, Dietmar von weizzenek, Her Bartholome pharrer ze fůrentz, Nycla an der Tra vnd sein aydem Nycla vrȯleich, Nygrin, die burger ze villach* vnd andere frume leute, wir vlreich von Liebenberch vnd Dietmar von weizzenek vergehen, daz wir dises gewerfes getzeugen sein vnd haben vnsere insigel an disen brief gehangen ze einem vrchv̊nde der warhait. Diser brief ist geben, do von Christes geburt ergangen waren dreutzehenhvndert iar, dar nach in dem Achtzehenten Jare des nehesten mitchens vor svnbenten.

Original auf Pergament im Schlosse zu Efferding.

CCXXVI.

1318. 24. Juni. St. Florian. — *Graf Heinrich von Schaunberg bestätiget einen Gütertausch zwischen St. Florian und Ulrich dem Geltinger.*

Ich *Graf Hainreich von Schawnberch* vergich offenleich mit dem brief allen den, die in sehent oder hȯrnt lesen, daz fůr mich chomen sind die erbern herren von *sand Florian* vnd *vlreich der Geltinger,* der hat in vnd dem Gotshaus datz sand Florian gegeben mit verdachtem můt vnd mit Rat vnd willen seiner Hausfrawen ver *Margreten* vnd aller seiner freunt vnd erben ein Gůt datz *Praitenaich* mit allen vnd darzu gehȯrt ze holtzz vnd ze veld, gepawn vnd vngepawn, versůcht vnd vnuersůcht mit allem nutzz, swie ez genant ist, vnd sunderleich einen akcher darzu, von dem man acht hůner dient, ze widerwechsel vmb ein gůt, daz daz Gotshaus gehabt hat

datz *Grieking*, vnd swo fůrbaz dhain chrieg oder ansprach dem vorgenanten Gotshaus vmb den geschriben wider wechsel von dem vorgenanten Geltinger, von seinen erben oder von ander yemant auf ste, dez iz schaden nâm oder arbaitt gewunne, daz schullen si haben auf dem Hof ze Gelting, den er hat, vnd auf alle den vnd er in dem Land hat, vnd schol daz phant sein des vorgenanten Gotshaus mit willen seiner hausfrawen der vorgenanten vnd aller seiner Erben. Vnd daz die wandlung stât vnd vnzebrochen beleib vnd vest ewichleich, dar ůber gib ich disen brief ze einem sichtigen vrchůnd dem egenanten Geltinger jnsigel, des deu wandlung ist, mit den zeugen, die hie benant sint, *her Růdolf der Schiuer*, *her Sighart von Grûb*, *her Aspein von Hag*, *Otakcher der fûrter*, *Rudolf der Schiuer*, *Leutolt von Chirichperch* vnd ander piderb laût, den ez chunt vnd gewissen ist. Der brief ist geben do von Christes gepůrd ergangen waren, Dreutzehen hundert iar vnd darnach in dem achczehenten iar datz *sand Florian* an dem Sunibentt tage.

Aus einem Pergamentcodex zu St. Florian.

CCXXVII.

1318. 28. Juni. Wien. — *Graf Chunrat von Schaunberg verkauft zu rechtem Lehen eine Gülte von zwölf Pfund Wiener Pfenningen zu Pfaffendorf und zu Bernhartstorf x. um 60 Mark löthigen Silbers und um vierzig Pfund Wiener Pfenninge an Heinrich von Bernhartstorf.*

Wir *Graf Chvnrat von Schomberch* Tvn chvnt allen den, die disen Prief lesent oder horent lesen, Die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir mit vnser erben gvetem willen vnd gvnst, mit verdachtem mvet zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, verchavft haben ze rechtem lehen nach des landes recht ze *Osterreich* zwelif phvnt Wienner phenning geltes, die da ligent ze *Phaffendorf* avf vier lehen vnd avf ainer hofstat vnd ze *Pernhartstorf* avf ainem halben lehen vnd avf vberlent æchern in dem hæv velde vmb Sechzich March lotiges silbers Wienner gewichtes Vnd vmb Vierzich phvnt Wienner phenning, der wir recht vnd redlichen gewert sein, Dem erbern manne *Hainreichen von Pernhartstorf* vnd *seiner havsvrowen vron Agnesen* vnd allen irn erben paidev svnen vnd tochtern, die si mit ainander habent oder noch mit ain ander gewinnent, da mit fvrbaz allen irn frvmen ze schaffen, verchavffen, versetzzen vnd

geben, swem si wellent an allen irresal. Vnd dar vber durch pezzer sicherhait so setzzen wir vns Wir Graf Chvnrat von Schomberch vnd alle vnser erben vber die vorgenanten Gvlte Hainreichen Pernhartstorf vnd seiner Havsvrowen vron Agnesen vnd allen irn erben paidev svnen vnd tochtern, die si mit ain ander habent oder noch mit ain ander gewinnent, ze rechtem scherm fur alle ansprach, als lehens recht ist vnd des landes recht ze Osterreich vnd geben jn dar vber disen Prief zv ainem offen vrchvnde vnd zv ainem waren gezevg diser sache versigilten mit vnserm Insigil; Vnd sint avch des gezevg *her Irnfrit von Ekchartzawe, her Chadolt von Wæhing, her Dietmar von Hadmarstorf, her Hertweich von Ort, her Levtolt von Ort, her Otte von Pvrtorf, Rapot von Patzmanstorf, Nyclas von Plode* vnd ander frvm levte genvech, den dise sache wol chvnt ist. Diser Prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen Drevtzehen Hvndert Jar jn dem Achtzehenten Jare, dar nach an sand Peters abent.

Das Original auf Pergament mit dem gut erhaltenen Siegel in weissem Wachs, welches den Schild mit dem Querbalken und dem Sparren enthält, im Schlossarchiv zu Efferding.

CCXXVIII.

1318. 4. Juli. — *Ulrich der Jacober versetzt Dietmarn dem Witlensperger den Hof zu Hag in der Pfarre Wolfern um 200 ℔.*

Ich *Vlreich der Jacober* genant vergih an disem prief offenbar vnd tůn chunt allen den, die disen prief sehent oder hőrent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sint, daz ich gelten solt dem Erbern Manne *Ditmarn dem witlensperger* genant zwai hundert phunt pfenning wienner můnz vnd vůr di selben pfenning han ich wolbedaht vnd mit gůtleichem willen meiner paider Swester *Kathrein* vnd *Sophein* genant vnd auch mit gůtem willen aller vnserr Erben vnd nah der pesten vnserr vreunt Rat dem vorgenanten Ditmarn vnd vron *Sophein* seiner Hausvrowen vnd allen iern Erben, di si habent oder noh gewinnent, meinen Hof *in dem Hag* gelegen vnd genant in *wolfarerr pharr* vnd zwo Hofstat da pei mit allem nutz vnd reht vnd dar zv̂ gehőrt besuht vnd vnbesuht, gestift vnd vngestift, zv holcz vnd zv veld gesatzt an pfandes stat vnd nah Landes reht also mit beschaidner red, daz di vorgenanten Ditmar, sein Hausvrowe

vnd ir Erben den vorgeschriben Hof vnd waz dar zv̊ gehŏrt, in nutz vnd in gwer haben schullen mit allem dem Reht vnd wir daz vorgeschriben Gůt gehabt haben vnd vnser vodern. Ich han auch im den Satz auf dem vorgeschriben Hof vnd waz dar zv̊ gehŏrt, gantwůrt vnd bestetet mit allem dem Reht, daz ich solt vnd zder zeit, do ich ez wol getůn maht. Wær aber daz getan, daz iemen meiner Erben den vorgeschriben Hof haben wolt vnd des Erb wesen wolt, wer der ist, der geb dem vorgenanten Ditmarn, seiner Hausvrowen ver Sophein vnd ir Erben zwai Hundert phunt phenning newer wienner munz an Sanct Michels tach. Daz dev wandlung vnd dev red vber den vorgeschriben Satz also stet beleib vnd vnuerchert, dar vmb vnd dar vber gib ich im disen prief mit meinem anhangunden Insigel vnd durch pezzer gwarhait mit der Edlen Herren Hern *Heinreichs von volchenstorf des alten*, in des Lantgeriht der vorgeschriben Hof leit, vnd hern *Eberhartes von walsse* anhangunden Insigeln wol bestetet vnd gevestent. Vnd sint auch des gezeuch *der Edel Herr her Heinreich von walse der hauptman datz Ens, Her Heinreich, Her Reinprecht, Her Fridreich sein sůn, Her Heinreich von volchenstorf der jung, Her Meinhart von Sinczenperg, Her Chunrat von Mitterberch, Her Charl der Rech, Her Heinreich von Sweinpach, wilhalmen von Chersperch, Fridreich vnd wolfhart sein průder, Hertweich von Chersperg, Marchart von Chersperg, Ortolf vnd wilhalm sein průder, Otte von Stadel vnd Durnch sein veter, fridreich der wolfstain vnd Ditmar sein pruder, Fridreich der zwichel, Seifrid vnd vlreich sein průder, Hertweich von Pruk vnd Otte sein sun* vnd anderr Erberr Leut dannoch mer, den di vorgeschriben red ist chunt vnd wol gewizzen. Der prief ist gegeben, do von vnsers Herren Gepůrd sint ergangen vnd gewesen Dreuzehen Hundert jar, darnach in dem ahtzehenden jar an Sanct vlreiches tach.

Orig. auf Perg. zu Garsten mit zwei hängenden Siegeln.

CCXXIX.

1318. 30. Juli. — *Graf Heinrich von Schaunberg bestätigt alle Briefe seiner Vorfahren zu Gunsten des Klosters Wilhering und namentlich den über die Exemption von jeder Gerichtsbarkeit.*

Ich *Graff Hainrich von Schaunbergk* mitsambt meinen Bruedern *Bernnharten, Rudolfen, Wilhalmen, Levtolden, Fridreichen*

vnd Otten vergich vnd thuen khunth allen den, di disen brief sehenndt oder hörendt lesen, das wir mit bedachtem Muet vnd mit guetten willen Nach Ratt vnser Edlen lewt alle die brief vnd alle dew recht, die das Gotz haws vnd die Herrn zu *Wilhering* von vnnserm vatern säliger gedechtnus vnd von anndern vnnsern vordern habend gehabt vnd auch habendt herbracht vntzt an vns an allen krieg vnd als jr brief vnd Hanndtvesst sagendt, die wir gemainklich gesehen vnd gehört haben, Dieselben recht die Erkhennen wir alle vnd vernewen jns also recht vnd redlich, Das weder wir noch vnnser Erben chainer kunfftigclichenn noch kainer vnser Richter von des vorgenannten Closters zw Wilhering aigen noch von seinen lewtten wellen noch ensullen chain sache richten claine noch grosse on allain ein sollich sach, dy da ziehent an den tod, daruber sew nicht ze richten angehört, alle annder sache süll der abbt oder wem Er sein phleg enphilicht, enten vnd richten an allen Krieg. Wer aber, das des nicht geschehen sol, das der Abbt oder sein verweser chainem verhabt vnnd versagt das recht von seinen lewtten, dij dem Gotzhaws zugehörenndt, Das man Bewären vnd fuerwar gesagen mag, demselben mag vnnser Richter das Recht thuen vmb dieselbig sach zw derselben stundt. Darüber Bestättig wir vnd vernewen demselbigen Gotzhaws zw Wilhering alle dew reht, dy es hat von vnnserm Vater vnd von vnnsern vettern vnd von anndern vnnsern voderen auff allen jren guetern vnd besunderlich auff zwain güttern zu *Hytzing*, auf zwain zw *Thening*, auf ainem zw *Pasching* vnd auf ainem zu *Offthering*. Vnnd das die red dem Gotzhaws zw Wilhering stätt vnd vnzerbrochen Ewiglichen beleib, des gib jch den Herrn zu Wilhering disen brief versigelten ze einem vrkundt mit meinem jnnsigel, Wann chainer annder meiner Brueder ze disen Zeiten aigens Innsigels nicht enhabendt. Des sindt zewg *her Ruedolf der Schiffer, Her Sighart von Grueb, Her Wernhart von Rotenfels* vnd annder piderb lewt genueg. Das ist geschehen, do von Cristes geburd waren Dreyzehenhundert Jar, darnach jn dem Achtzehennten Jar des negsten Suntags nach Sannd Jacobstag.

Abgedruckt bei Stülz. Wilhering 578.

CCXXX.

1318. 15. August. — *Wernhart von Mezzenbach versetzt Petern in dem Tau zu Linz den Weingarten Hofinger zu Tiernstein.*

Ich *Wernhart von Mezzenpach* fuergich vnd tuen chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, daz ich mit fuertachtem muet vnd mit guetem willen vnd meiner hausvroben vroben *Gedrauten* vnd aller meiner erben gunst vnd willen han gesatzet meinen Weingarten ze *Tyrnstain,* der da haizt der *hofinger, Petrein in dem Tawe ze Lintz, Kathrein* seiner hausvroben vnd allen seinen erben vmbe suben vnd zwainzk phunt phenning alter wienner muniz mit also buschaidener rede, wenne ich die vorgenantten suben vnd zwainzk phunt penning nu zv dem næsten faschange vber ein iare nicht gebe, so schol sich der êêgenante Weingart fuer fallen haben also wuschaidenlich, waz im die vier manne. die hie geschriben stent, hin zv haizzent geben, *her Wernhart an dem vruar,* vnd *her Her Hainrich an dem vruar* vnd *her Symon der Mautter* vnd *Fridrich der Tungozzinger* vnd auch disev zvgabe schulle wir baide stet haben. Wer auer, (daz) diserr erberr manne einer nicht were, so schulle wir ein als erbern purger ze Lintz an sein stat nemen. wer auer, daz er den vorgenanten weingarten wolt losen, das schol er mit seinem aigen guet tuen; wolt er in auer fuer chauffen, so schol er in mich des ersten an pieten vnd schol ich im den vorgenanten weingarten nach der erbern leut rat, die hie vor geschrieben sint (etwas ausgelassen) vnd pin auch des weingartes sein gewer vnd sein scherm, als Lants recht ist. vnd daz auch disev rede also stet beleib vnd vnfuercheret, gib ich im disen prief fuer sigelt mit meim hangunden insigel vnd sint auch des gezevge *her Wernhart an dem vruar vnd her Heinrich sein prueder vnd her Symon der Mautter vnd Fridrich der Tungozzinger vnd vlrich der Liebnawer vnd Mathe der harnbast vnd Heinrich der zvegabe vnd Jans der schreiber* vnd ander pider leut. Der prief ist geben, da von Christes geburde waren ergange Tausent jar, drev hundert iar, darnach in dem achtzehentem iar an vnser vroben tage der Schidunge.

Orig. auf Perg. zu St. Florian.

CCXXXI.

1318. 30. August. — *Heinrich von Sumerau versetzt dem Herrn Heinrich von Wallsee seinen Hof zu Winklarn um hundert Pfund Pfenninge Wiener Münze.*

Ich *Heinrich von Sumeraw* vergih an disem brief offenbar vnd tůn chunt allen den, die in sehent oder horent lesen, Daz ich wol bedaht vnd mit gůtem willen zder zit, do ich ez wohl moht getůn, meinen *Hof ze winchlarn*, der mein rehtes Aigen gewesen ist, han gesatzt vnd geantwůrt an pfondes stat dem edlem Herren hern *Heinrich von walse* vnd allen seinen Erben fůr hundert phund phenning wienner můnss, der ich gentzlich vnd aller ding verriht pin vnd gwert. Ich sol vnd wil auch des vorgeschriben Satzes des vorgenanten hern Heinrich von walse vnd aller seiner Erben scherm vnd Gwer sein an aller stat nah Landes reht. Wie getanen schaden er vnd sein Erben des næmen, den sol er haben auf alle deu, vnd ich in dem Lande han, Vnd geb im dar vber disen brief ze einem sichtigem vrchůnde mit meinem insigel vnd mit *hern Otten* jnsigel *von Lonstorf* bestettet vnd geuestent, vnd sint des Geziuch *her Eberhart von walse, her Eberhart sein svn, her vlrich von walse, her Heinrich von Zinzendorf, her Pernger von Spiegelberch, Chunrat der purgher von Seusenekk, Chunrat von humbrehtes ried* vnd ander piderber leut'mer, den die sach chunt ist vnd wol gewizzen. Der brief ist gegeben, do von Christes Gepurt warn ergangen druezehen hundert iar, dar nah in dem Ahzehendem jar des Mitichens vor sanct Egidien tach.

Original auf Pergament im Schlosse Efferding.

CCXXXII.

1318. 1. September. Krummau — *Ruger der Piber von Grünberg, seine Hausfrau Diemut und ihre Kinder Margareth und Ulrich verkaufen dem Marschall von Oesterreich Ulrich von Meissau das Haus Grünberg um 620 ℔ ₰.*

Ich *Růger der Pyber von Gruenberch* vnd ich vro *Diemuet* sein Housvrowe vnd ich vro *Margret* sein Tohter vnd ich *vlrich* sein svn, wir verieheu and tuen chunt allen den, die nu lebent vnd her nach chunftig sind, die disen brief an sehent oder horent lesen, Daz wir mit gůtem willen vnd mit verdahtem muet vnd mit zeitigem rat aller vuser vrivnde ze der zeit, do wir ez wol getuen mohten, ver-

chouft haben vnser hous ze *Gruenberch* vnd allez daz, daz dor zve gehŏrt, mit allem dem reht vnd nueze, als wir ez haben inne gehabt in aigens gewer vnd ez von vnsern vodern an vns chomen ist, an ein Mŭl vnd ein hofstat vnder dem vor benanten Hous ze Gruenberch, die nem wir ous, mit allem dem reht vnd nueze, als wir sev vor haben inne gehabt, daz ander allez, daz zv dem vor benanten hous gehŏrt ze veld vnd ze dorf, gestift vnd vngestift, gepowen vnd vngepowen, swie daz benant ist, daz habe wir ze chouffen gegeben dem Erbern Herren hern *vlrich von Myssowe dem Marschalch in Osterrich* vnd allen seinen erben vmbe sehs hundert phunt wienner phenninge vnd vmbe zwaintzich phunt wienner phenninge, der wir reht vnd redlich sein gewert, ze verchouffen, ze versetzen vnd geben, wem sie wellen, an allen irresal. Dor vber ze einer pessern sicherhait setze wir vns, ich *Rŭger* der vor benant *pyber* vnd ich *vlrich* sein svn vnd ich *vlrich* sein brueder vnd ich *vlrich* sein aydem *der vrey* ze rechtem scherm vber daz vor benant hous vnd vber allez daz, daz dor zv gehŏrt, fur *arnolten* dez ebenanten Rŭgers svn, der zu sinen iarn nicht chomen ist, wan der zv sinen iarn chŏm, daz der allez daz laisten schol, daz reht ist, vnd daz wir gelaist haben vnd dor zv fŭr alle ansprach, als aygens reht ist in Osterrich, des wir purgel vnd gezeuge sein mit samt vnsern insigeln, waz si des schaden nemen, mit dem reht, den schullen si haben ouf vns vnd ouf allen dem gŭt, daz wir haben in dem lande ze Osterrich, daz lob wir in mit vnsern triwen. Daz dise red stet vnd vnzebrochen beleib, dor vber geb wir in disen brief zv einem ewigen gezeuge diser sache versigelt mit vnsern insigeln vnd mit den erbern gezeugen, die hie benant stent vnd die bej dem chouffe ouch gewesen sind: *Her Houch der Tuers vnd her Rinpreht der Tuers von Lychtenvels, her Heinrich von Chyowe, alber vnd wernhart die Strovnen, Alber von Ottenstayn, Chunrat vnd Otte die brueder von Lichtenek, Reinpreht von Schonneberch* vnd ander erber lŏut genŭch, den die sache wol chunt vnd gewissen ist. Diser brief ist gegeben ze *Chrumbenowe,* do von christes gebŭrde warn ergangen Tousend iar, drev hundert iar vnd dar nach in dem ahezehenden iar an sand Giligen tach.

Orig. auf Perg. Siegel fehlen. K. k. Klosterraths-Archiv in Wien.

CCXXXIII.

1318. 11. September. Neumarkt. — *König Ludwig der Baier gebietet Goppolden dem Vizdom zu Lengenfeld, der Schenkin von Griesbach 26 Pfund Regensburger Pfenning bis Michaeli auszurichten.*

Wir Ludowich von Gotes gnaden Romischer Kunig, ze allen zeiten merer des Riches Enbieten *Goppolden Vitztům ze Langenuelt* vnser huld vnd alles gůt. Wir wellen, daz dů die *Schenchin von Grispach* richtest zwischen hie vnd sand Michels tag, der schirest chůmt, Sechs und zwaintzich phunt Regenspurger phenning vmb einer gantz gewant. Tůst dů des nicht, so hat vnser lieber getrewer der *Schenk von Grispach* gewalt vns vnd die vnsern ze phenden an vnsern vnd vnser Amptlæut zorn, vnd ze wem er phendet oder swer im phendet (sic!) hilfet, die sůln auch vnser huld noch vnser Amptleut dar umb nicht enpern. Der brief ist geben ze dem *Niwen Marcht* des Montags nach vnser vrawen tag als si geborn wart, In dem vierden Jare vnsers Riches.

Aus dem Originale auf Pergament in der Probstei zu Mattighofen — mit einem kleinen Siegel auf rothem Wachs.

CCXXXIV.

1318. 11. November. — *Walchun von Mitterkirchen reversirt über das Seelgeräth, das seine Schwester Gertraut die Schmidaerin beim Gotteshause Baumgartenberg gestiftet hatte.*

Ich *Walchun von Mitterkirchen* vergich offenlich allen den, die disen brief ansehennt oder hörennt lesen, das mein Swester *Gerdraut die Smidoherin,* der got genad, mit meim vnd mit aller vnnser baider Erben guetlichem Willen geschaffet hat, da Sy das wol getuen mocht, zu einem Rechten Selgerått ob Ir sel dem Gotshaws vnnser frawen vnd der Samnung hintz *Pawnngartenperg* Irs varund guets funff phund phenning Wiener müns aws dem satz vnd von den Ain und zwaintzig phund phenning, die Sy vnd ich vnd vnnser Erben haben von *Berchtolden dem Rutenmoser* auf dem hof, der sein ist datz *herstorff* auf die tåg vnd auf die lesung, als zwischen vns beden tailen verlübt vnd verschriben ist, So sullen die vorgenanten heren gewert werden an alle widerred vnd durch die lieb vnd durch annderer meiner (vreunt?) bet willen haben mir dieselben herren mit Irem guetlichem willen lassen ir hofstat datz *Wagrayn,* die irs Gots-

hauss vreys kauffaigen von mir ist, nur zu meins ains tagen vnd mein ains leib vntz an mein tod also, das ich in dauon dienen vnd raichen sol alle Jar an Sannd Michelstag Sechs phenning an allen krieg. Vnd wann ich dann nicht mer bin nach meim tod, so sol dieselb hofstat dann ledig sein hinwider dem Gotshaws von all mein Erben an alle Ansprach vnd alles verzug vnd was in daran abget, das sullen Sy haben auf allem dem, vnd ich vnd mein Erben in dem Lannd haben versuecht vnd vnuersuecht. darüber gib ich dem vorgenanten Gotshaws disen brief bestetigt mit meinem Innsigel zu einem waren Vrchundt. Das ist geschehen, do von Crists geburd ergangen waren drewtzehen hundert Jar, darnach in dem Achtzehennden Jar an Sannd Marteins tag.

Aus einem Copialbuche des Kl. Baumgartenberg v. J. 1511.

CCXXXV.

1318. 11. November. — *Abbt Walther von Baumgartenberg reversirt über das Seelgeräth der Frau Gertraut von Schmida und über das Leibgeding auf der Hofstatt zu Wagrain für ihren Bruder Walchun.*

Wir *Abbt Walther* vnd die Samung gemain von *Pawngartenperg* verjehen offennlich, das wir mit veraintem Rat dem beschaidenn Mann *walchůn* durch seiner pet willen vnd durch sein vnd seiner Swester Selgerět willen, der got genad, Frawn *gedrawten von Smidach*, die vnns fünff phund phenning Wiener Münss geschaft hat auf dem Satz, den sy bede habent vnd ir Erben auf des *Rotnmoser* hof datz *herstorf* vnd auf die lŏsung tăg, als zwischen jn verlübt vnd verschriben ist, haben lassen vnnser hofstat datz *Wograym*, die vnnsers gotshawss freis kaufaigen von jm ist, nur zu sein Ains tagen vntzt an sein tod also, das er vns alle jar dauon dienen vnd Raichen sol an Sand Michelstag sechs phenning an allen chrieg. Vnd wann er dann nymer ist, nach seim tod so sol dieselb hofstat dann ledig sein herwider dem Gotshaws von all seinen Erben an alle Ansprach vnd an alles verzoch. Das sullen wir haben auf alle, dew er vnd sein Erbenn habennd versuecht vnd vnuersuecht. Darüber gib wir In disenn brief mit vnnserm Innsigel ze einem Vrchundt. das ist geschehen, da von Crists gepurd ergangen waren drewtzehen hundert Jar, darnach in dem Achtzehenden Jar an Sannd Merteins tag.

Aus einem Copialbuche des Kl. Baumgartenberg v. J. 1511.

CCXXXVI.

1318. 30. November. — *Peter Ponhalm schenkt dem Kloster Garsten die Eigenschaft an dem Gute im Erlach.*

Ich *Peter ponhalm* offen an disem prief allen den, die in lesent oder horent, di nv lebent vnd noch vns chŏment, Daz ich mit verdachtem mv̊t vnd mit gv̊tlichem willen miner erben *apt Otten* vnd der Sampnvnge des Gotshaus ze *Gersten* han gegeben die aigenschaft an dem Gv̊t *in dem Erlech*, da auf siczet wernhart, vnd han daz getan durch Got vnd durch miner sel hail vnd miner vodern vnd pin ich auch vnd min erben des selben gutes gewer fůr alle ansprach an aller stat, da ich ze reht sol. Daz di red stet vnd vnzerbrochen beleib dem Gotshaus ze Gersten, gib ich disen prif versigelt mit minem insigel vnd sint des zevge *Her Heinrich vnd Her marchart prevhefen, Dîtrich von volchenstorf, Ott Hurnbech, Heinrich vnd Jans bruder, thomas, Heinrich enser, peter, Heinrich lipker, Stephan, Ortolf chastner des aptes diener van Gersten* vnd ist daz geschehen nach Christes gepurde vber drevzehen hundert jar vnd darnach in dem ahtzehenten jar an Sand Andrestag.

Orig. auf Perg. zu Garsten. Das bekannte Siegel hängt.

CCXXXVII.

1318. 6. December. — *Peter Ponhalm gibt zum Seelenheile seiner Brüder Chunrat und Friedrich ein Eigen in Strenblitzer-Eigen nach Garsten.*

Ich *Peter ponhalm* vergich an disem prif vnd tvn chunt allen den, di in lesent oder Horent, di nv lebent vnd nach vns choment, Daz ich mit gutlichen willen vnd mit verdachtem mut han gegeben den Herren ze *Gersten* in die Oblay durch miner bruder sel Hail *Chunrates* vnd *Fridriches* daz aigen, daz da leit *in Strenblitzer aigen*, daz ze purchreht dient dreizich phenninge an Sant Michels tag vnd den Garten pei *Alram am ort*, den *Ott der Vrŏlich* hat vnd dient alle Jar Zwelif phenning an Sant Michels tag, und pin auch miner Herren gewer des aigens vnd des Garten an aller stat fur alle ansprach, da ich ze reht sol. Daz di sach vnd di wandlunge stet beleib, gib ich disen prif ze vrchunde versigelt mit minem insigel vnd sint des zevge *Her Heinrich vnd Her Marchart prevhefen*.

Ott schecke. Ott Hurnbech, chunrat von plesse. Heinrich vnd Jans bruder, Heinrich enser, peter, Stephan, Heinrich lüpker, ortolf chastner des aptes diener van Gersten. Vnd ist daz ergangen nach Christes gepurde vber dreyzehen Hundert Jar vnd dar (nach) in dem ahtzehenten Jar an Sant Nyclas tage.

Orig. auf Perg. zu Garsten mit einem hängenden Siegel.

CCXXXVIII.

1318. 6. December. — *Abbt und Convent zu Garsten geben das Gut in Strenblitzer Eigen zu Leibgeding.*

Wir *Apt Ott* von Gotes gnaden vnd der Convent des Gotshaus ze *Gersten* vergehen an disem prif allen, die in lesent oder horent, die nv lebent vnd noch chunpftig sint, Daz wir mit gutlichem vnserm willen vergehen vnd haben gelubt, daz Ditmar vnd sein Hausvrowe vre Chunigunt vnd seine beidev chint Jevte vnd Paldwein di vier leib haben suln ze ir tagen daz aigen, daz da leit in *Strenbizler aigen,* daz vnserm Gotshaus in di oblay hat geben *peter Ponhalm,* des rehtz aigen iz was, vnd suln si ze purchreht da van geben alle Jar an Sant Michels tag dreizich phenning vnd Swan Ditmar oder di andern, di vor sint genant, daz purchreht niht gebent an dem rehten tag vnd iz versitzent ze zwain vierzehen tagen, so sint si van allem reht geschaiden vnd ist daz Gůt dem Gotshaus ze Gersten vnd den Herren in die Oblay ledich warten vnd stiftent daz di Herren sam vreisetz aigen. Vnd ob Ditmar vnd di drei leib daz aigen wolten verchaufen ze ir tagen, so suln si zem ersten daz aigen di Herren van Gersten anpieten vnd suln si nach der Herren rat damit wandeln vnd ist ze abganch vnd ze aufganch nur viervnzwainzich (sic) phenninge. Daz di red stet vnd vnverchert beleib, geb wir disen brif ze vrchvnde versigelt mit vnserm insigel vnd mit vnsers Conventz insigel. Ditz ist geschehen nach Christes gepurde vber dreyzehen hundert Jar, dar nach in dem ahtzehenten Jar an Sant Nyclas tag.

Orig. auf Perg. mit 2 Siegeln zu Garsten.

CCXXXIX.

1318. 21. December. Kloster Zwetl. — *Abbt Otto von Zwetl beurkundet, dass Herr Eberhart von Wallsee bei seinem Gotteshause mit einer Gülte von sechzehn Pfunden ein Seelgeräth gestiftet hat und gelobet selbes getreulich zu erfüllen.*

Wier brůder Otto gehaizzen apt von zwetl vnd di Samnunge gemain Tůn chunt allen den, di disen prief nu oder hernach sehent oder horent lesen, daz vns der erber herr *her Eberhart von waltse* mit aller seinnr erben gůtem willen vnd zu einem ewigen selgerêt gegeben hat sechtzehen pfunt geltel seines freien aygens datz *Reintal,* daz er vm sein aigens gůt datz dem *Smierlein von velsperch* gechaufft hat, vnd einen *weingarten datz Stain pei der witstat* mit solher beschaidenhait, daz man alle freitag in dem iar, di weil daz chloster stet, ie dem herren vnd dem průder da von geben schol ein gewachssen stuch gůter vische oder ein schuzzel chlæiner vische zu aller der pfruent vnd pitantz, die man in sůst geben schol, nůr swann di Samnunge pei ainem muez vastet oder swann man des freitags ein dienst geit, so schol man daz selb stuche oder di selb schuzzel vische des nechsten tags vôr oder hin nach geben, swenn ez den průdern aller pesste fügt, auf di red, daz di selb Samnůng di vorgenanten herschaft immer vnd immer dest paz in ierm gepet hab vnd doch besunderleich schull wier ier gehugnuzz haben mit einem iar tag lebntiger vnd tôter alle iar an dem prehen tag, so schol man ouch ie dem brůder zwai stuch vissch geben. Vnd swanne daz dienst also nicht gegeben wůrt, sam vor geschriben stet, so schullen sein nechsten erben den apt zwir oder dreistund daran manen, daz daz vôr geschriben glub gentzleich gelaistet werd; Geschech des denn nicht, so schullen diselben erben sich der vorgenanten gullt vnderwinden vnd schullen di geben auf ein ander gots hous, swo seu aller pesste verlustet. Wolt aber her Eberhart der vorgenant von waltse oder sein Sun di vorgenant gullt wider lôsen oder aus wechsseln, so schullen si vnserm chloster als vil gůter gullt wider geben an allen ouf schub vnd an allen chrieg. Die sache alle als sie vôr genant sint, die lub wier gentzleich behalten vnd laisten pei vnsern trewen an all arig lisstte. vnd darumb so hab wier zu einem warn vrchund vber alle di sache disen gegenburtigen prief gegeben dem offt e

genanten hern Eberharten von waltse vnd seinen erben versiglten mit vnserm insigel. Des sint ouch gezeug *průder Herwort der preial*, *brůder Růger der vnder preial*, *průder Arnolt der Ober Chellner*, *pruder Dietreich der Spitaler*, *průder Gregorius der Chamrer* vnd ander frumer leut genůch. Ditz dinch ist geschehen vnd der prief ist gegeben datz *Zwetl in dem Chloster*, do man von christes gepurd zalt dreutzehen hundert iar, darnach in dem achtzehentem iar an sant Thomans tag.

Orig. auf Perg. mit zerbröckeltem Siegel im Schlosse zu Efferding.

CCXL.

1318. 21. December. — *Peter Ponhalm und seine Hausfrau Margreth verkaufen an Kremsmünster sechs Häuser in der Pfarre Kematen um 100 ℔ ₰.*

Ich *Peter der Ponhalm* genant vnd *Margreth* mein liebe Hawsfraw vergehn vnd tun kund allen den, (die) disen Brief lesent oder hernt lesen, di nun sind oder kunfftig sind, das ich sechs Gut, di in *Kempnater Pharr* ligent, ze kauffn gegeben han von erhaffter Not dem Ersamen Herrn *Abt Fridreichn* vnd den geistlichn Herrn aller der Samung ze *Krembsmunster* vmb Hundert Phunt Pheningen vnd vergehn auch, das wir vnd all vnser (erben) vnns vertzign habn alles des Rechts, das wir an denselbn Gůttern von rechter Lehenschafft oder von Erbrechten her haben gehabt vnd derselbn Gut sind datz *Pirchôd* ains, datz *Grueb* ains, datz *Prun* drew, dew fůnfen Rechtlehn warn vnd das vierd auch datz Prun, das Erb was. Vnd das dy vorgenantn Herrn der Abt vnd dew Samung vngemůt belibn ewigklichen von vns vnd von vnnsern Erbn, bestätig Wir In disen Kauf vnd disew Furzicht an denselbn Gůttern mit Herrn *Eberhartz von Walse* des Landrichter ze den Zeittn Insigel vnd mit dem Meinem vnd mit der erbern Lewt Nam, dy pey der Wandlung sind gewesn vnd der Sach Zeu sind, das ist ze dem erstn *Her Wernhard der Prior vnd Her Hainreich der Kelner datz demselbn Gotzhaus*, di ditz Gewerfs Rednår waren, vnd *Her Vlrich der Rot vnd sein Sun Fridreich vnd Ott*, *Her Hainrich von Achleuttn vnd sein Sun Hainrich*, *Wernhard vnd Berichtold*, *Vlrich vnd Ott von Sultzbach*, *Chunrat von Lautbach*, *Berichtold von Otzdorff* vnd ander manig Man Pider Leut. Der Kauf- vnd der Gewerf ist geschehn, da

von Kristes Purd warn ergangn dreuzehen Hundert Jar vnd achtzehen Jar an sand Thomas Tag.

Pachmayr, Annal. Chremif. 889.

CCXLI.

1319. 2. Februar. Steyr. — *Ulrich von Grünburg gibt zum Seelgeräth nach St. Florian die Eigenschaft an einem Lehen zu Maulspach.*

Ich *Vlrich von Grvnneburch* vergich offenlich vnd tven chvnt allen den, di nv lebent vnd her nach chvnftich werdent, di disen prief an sehent vnd avch hórent lesen, daz ich mit verdahtem mvet vnd mit aller meiner erben gvetlichem willen vnd gvnst ein aigenschaft an einem lehen datz *Mavlspach*, die ich vnd mein vor vodern inne haben gehabt vnversprochen vnd an allen chrieg han avf gegeben dem Gotshavs datz *sand Florian* ze einem ewigen selgeræt meiner sel mit allem dem reht vnd ich vnd mein vor vodern inne haben gehabt die selben aigenschaft. Daz dem vorgenanten Gotshavs datz sand florians hovs dehain chrieg noch ansprach avf ste noch werde von mir noch von dehainen meinen erben noch frevnden nach der vorgenanten aigenschaft datz Mavlspach an einem lehen, gib ich dem vorgeschriben Gotshavs disen prief mit meinem anhangvndem insigel ze einem ewigen v̊rchvnde vnd ze einem sihtigem gezevg der vorgeschriben sache. Daz ist geschehen, do von Christes gepv̊rde ergangen waren Tavsend iar, Drev hvndert iar, dar nach in dem nevntzehenten iar an vnser frowen tag ze der Lichtmisse *in der Stat datz Stæyr.*

Orig. auf Perg. zu St. Florian.

CCXLII.

1319. 5. Februar. — *Ruger der Piber von Grünberg, seine Hausfrau Diemut und seine Kinder Margareth und Ulrich verkaufen seiner jüngern Tochter Elsbeth zum St. Bernhartskloster den Hof zu Pilgreims.*

Ich *Rvger der piber von Grvenberch* vnd ich vro *Diemvet* sein housfrowe vnd ich vro *Margret* sein tochter vnd ich *Vlrich* sein svn Wir veriehen vnd tun chunt allen den, di nv lebent oder hernah chvnftig sint, di disen brief sehen oder horen lesen, Daz wir mit guetem willen vnd mit woluerdachtem mvet vnd mit aller vnser erben

gwillen vnd mit ir hant ze meiner ivngern tochter vron *Elsbeten* durch got vnd durch vnserr sel haeil gegeben haben dem chloster vnd der samnvng datz *sant Bernhart* den hof datz dem *Pilgreims* mit so getaner beschaidenheit, daz si vns geben schullen drev vnd vierzig pfvnt pfenning wienner mvnz, der wir ouch recht vnd redlich ewert sein . den selben hof hab wir in ledichleich avf gegebn vnd allez daz, daz dar zve gehort, mit allen dem recht vnd nvtz, als wir in habn inne gehabt in aigens gewer vnd er von chavf recht an vns chomen ist. Dar vber ze ainer pezzern sicherhait setz wir vns ich Rvger der vorbenant piber vnd ich Vlreich sein svn vnd ich *vlreich sein aidam der vrey* ze rechtem scherm vber den vorgenanten hof vnd vber allez, daz dar zue gehort, fur *Arnolten* des ebenanten Ruegers svn, der zv seinen iaren nicht chomen ist, wan der zv seinen iaren chom, daz der allez daz laisten schol, daz recht ist vnd daz wir gelaist haben, vnd dar zv für alle ansprach, als aigens recht ist in osterrich, des wir purgel vnd gezeug sein mit samt vnsern insigeln; waz si an dem hof schaden nemen mit dem recht, den schullen si habn avf vns vnd avf allen dem guet, daz wir habn in dem land ze osterrich. Daz dise rede stet vnd vnzebrochen beleib, dar vber gebe wir in disen brief versigelten mit vnsern insigeln. Gezeug ouch dits dinges sint mein herre *Graf Perichtolt von Hardek, her vlreich von Meyssawe der Marschalch in osterrich des vorgenanten chlosters stifter, her houg vnd her Reinprecht di tvrsen von Liechtenvels, her Haeinrich von Cheyawe* vnd ander piderbe levt vil vnd genuog. Ditz ding ist geschehn vnd diser brief ist gegebn, do man raitte von Christes geburt Dreycehn hvndert vnd achtzehn iar, dar nach in dem nevntzehenten an sant Agathen tage.

Orig. auf Perg. im k. k. Klosterrathsarchive zu Wien.

CCXLIII.

1319. 5. Februar. — *Diemut die Wittwe Heinrichs von Molln verkauft an Thomas sechs Güter in der Pfarre Molln, wovon drei am Aschach in der Garnweit und drei in dem Öbleinsthal gelegen sind.*

Ich *Diemut heinriches witib van Moln* vnd wir baid bruder *Heinrich* vnd *Ruger* ir svn vnd alle vnser erben vergehen vnd tvn chvnt an disem prief allen den, di in lesent, sehent oder hoerent, di nv lebent vnd nach chumftich sint. Daz wir mit verdahtem mvt

vnd mit gutlichem willen aller vnser erben vnd vrevnt haben verchauft *Thomam* vnserm vrevnt sehs gůt, di da ligent *in der pharr ze Moln*, vmb ains vnd Sibenzich phunt phunt (sic) phenning wienner mvnz vnd sein der selben phenning schon vnd redlichen gewert . derselben gůt haizzent drev *am aschach in der garnweid* vnd ligent di andern drev im *ŏbleinstal*, mit alle dem reht vnd wir vnd vnser vor vodern haben gehabt van den fursten van Osterich, vnd hab wir daz vorgenant gv̊t auz anderm vnserm gůt geschaiden vnd genomen vnd luben auch Thomam vnd allen den, den er daz vorgenant gůt geit oder maht, daz wir vnd vnser vrevnt vnd vnser erben gewern sein vnd suln iz scherm vor aller ansprach. Daz di sach also stete vnd vnzerbrochen beleib van vns vnd van vnsern erben, swi si sein genant, geb wir disen prif ze vrchunde versigelt mit der erbern Herren insigel Hern *Heinrichs* vnd Hern *Marchartz der prevhefen*, *Otten des schechen* vnd mit *Peter ponhalm* insigel, wand wir niht aigner insigel haben; da van hab wir di sach bestetigt mit der vorgenanten Herren jnsigel vnd sint des zevge *Ditrich van volchenstorf*, *Ernst van lobmich*, *Ott hurnbech*, *wulfinch*, *Ott chersperger*, *Ott Grevl*, *Heinrich muhler*, *Heinrich*, *chunrat*, *jans bruder*, *Heinrich lipker*, *Heinrich enser*, *peter*, *Stephan des aptes diener ze Gersten*, vnd ist daz geschehen, da nach christes geburde ergangen warn drevzehen hundert jar vnd darnach in dem Nevnzehenten jar an Sant Aiten Tag.

Orig. auf Perg. zu Garsten mit vier hängenden Siegeln. Heinrich Preuhafen hat ohne Schild einen blossen Helm, auf dessen Kamme sieben Mohnköpfe stecken.

CCXLIV.

1319. 5. Februar. Steyr. — *König Friedrich verleihet drei Güter am Aschach und drei im Öbleinsthale, welche ihm die Wittwe Heinrichs von Molln aufgesandt hat, dem Thomas von Garsten.*

Wir *Friderich von gotes gnaden Rŏmischer Künich*, alle zit ein merer des Riches tůn chunt allen den, di den brief sehent oder hŏrent lesen, Daz wir der erbern *Dyemůt Heinrichs witwen von Moln vnd Heinrich* vnd *Ruedger* ir svnen vnsern willen vnd gunst geben habent, Daz si drev ir gůt, di da heizzent *am Aschach*, vnd drev, di da ligent im *Obleins tal*, di si von vns vnd von vnsern

vordern ze lehen gehabt haben, dem erbern man *Thoman von Gersten* verchauft haben mit allen dem recht, als si di vorgenanten gůt vntz her inn gehabt habent, vnd haben auch durch ir bet di vorgenanden gůt von in aufgenomen vnd dem vorgenanten Thoman verlihen mit allem dem recht, als si di vorgeschriben gůt von vns gehabt habent, Vnd geben dar vber dem vorgenanten Thoman disen brief versigelt mit vnserm jnsigel. Der geben ist ze *Steyr* an sand Agethen tage, do man zalt von christes geburd Drevzehen Hundert jare vnd dar nach in dem Nevnzehenden jare, in dem funften jare vnsers Riches.

Orig. auf Perg. zu Garsten. Das Siegel an einem Pergament-Riemen, wie bei Hanthaler.

CCXLV.

1319. 23. Februar. Steyr. — *K. Friedrich weiset zur Herhaltung der Brücke der Stadt Ens wochentlich zwei Kufen Salz an.*

Wir *Fridreich von gotes genaden Romischer Chvnig,* allezeit ein merrer des Riches Veriehen vnd tun chunt mit disem prief allen den, die in ansehent lesent oder horent lesen, Daz wir vnsern getrewen lieben purigern von *Ens* die furdrung vnd die gnad haben getan, also ist, daz dew maut, dew e gewesen ist ze *Stain* von dem Gemvndischen Salcz vnd dew nu ze Ens ist, wider gelait wirt gen Stain, So wellen wir, daz dew diene nach alter gewonhait alle wochen von zwain phunden Chuffel Salcz, die man vber Tunowe furet an die prucken datz Ens. Ist aber, daz dew Selbe mawt belibet ze Ens, alle wochen von Zwain phunden Chuffel Salcz, daz dewselb prucke dest baz gepawet vnd gepezsert muge werden. Vnd dez zu einem offen Vrchunde haben wir in disen prief gegeben versigelt mit vnserm Chunniglichem insigel. Der ist geben ze *Steyr* an sant Mathiz abent, do man zalt von Christes geburt Drewczehenhundert Jar, Darnach in dem Newnczehenten iar, Vnsers Riches in dem funften Jare.

Aus einem Pergamentkodex vom Jahre 1397 im Stadtarchive zu Enns.

CCXLVI.

1319. 25. März. Kammer. — *Graf Chunrat von Schaunberg stiftet mit Zustimmung seiner Hausfrau Alheit einen Jahrtag zu Mattsee und Vöckelsdorf (Vöcklamarkt) gegen gewisse Rechte auf dem Widem und drei Gütern zu Pfaffing.*

Ich *Graf Chunrat von Schaumbergh* vergich offenbar an disem prief vnd tun chunt allen den, di ihn sehent oder horen lesen, daz ich mit verdachten mut vnd mit gutem willen vnd gunst meiner haus frauen vrawen *Alhaiten* vnd aller meinen Erben auf der widew ze *pfeffing*, da der pharrer aufsitzt, vnd auf den drein guten, di darzu gehörent, durch got vnd durch aller meiner voruodern sel ze einen Selgeret ewichleichen lassen han vnd auch vertzigen dem gotzhaus ze *Matze* vnd der Chirichen ze *pfaffing*, di zu *Vechelsdorf* gehört, allev di recht, di mein voruodern vnd ich gehabt haben versucht vnd vnuersucht, Mit sogetaner Beschaidenhait, daz ich noch mein Amptleut dhaim recht noch dhaim voderung auf den vorgenanten guten weder nemen noch vodern schullen, nur alz vil, waz an tod zeucht, daz sol ich oder mein richter richten dem vorgenanten Gotzhaus ze Matze vnd der Chirichen ze pfaffing an allen schaden des gutz, was andere recht auf den vorgenanten guten leit oder ze richten ist, daz schol der, der da pharrer ist, selber richten mit solicher beschaidenhait, daz meinen voruodern vnd mir alley recht begangen schullen werden mit vigillij vnd mezz, als vnser leichnam hie entgegen stund . wär aber, daz daz geschach, daz ich mich mit einer warhait vnd mit einer gewizzen erfur, daz meinen vorvoruodern vnd mir alle ierlich dev vorgeschriben recht nicht begangen wurden, so schullen dev recht, di ich dem Gotzhaus geben han, abgen . daz mir vnd auch in dev red stat vnd vnzeprochen beleib, darüber gib ich in disen prief ze einer bezzern sicherhait versigelt mit meinem Insigel, (vnd?) *Graf Heinrichs von Schawmberch*, der auch seinen willen vnd sein gunst darzu gegeben hat . diser red vnd diser sach sind gezeug her *Leutold von Schawmberch*, der do probst ze Matze war vnd Chorher ze Pazzaw, *her Chadolt von weching, her Dyetmar von Hadmarstorf*, *Otachar der furter*, *Rudorf der Schyuer*. *Chunrad der Loher*, *Wernhart der Huntinger* vnd ander pider läut genug. Der prief ist geben, da von Christus geburd waren ergangen dreutzehen hundert Jar, darnach in dem nevnzehnten

Jar an vnser vrawn tag, do ir vnser her gechund ward, datz *Chamer in dem Haus.*

Zeitschrift für Baiern 1817. Juli. 41.

CCXLVII.

1319. 11. Mai. — *Wulfing von Teschelberg verkauft mit Willen seiner Hausfrau Adelheid und seiner Kinder ein Lehen zu Galtbrunn an Herrn Heinrich von Wallsee.*

Ich *Wulfinch von Teschelperch* vergich offenleich vnd tuen chunt an disem Brief allen den, die in sehent oder lesen horent, die nu sind oder her nah chunftich werdent, daz ich mit verdochtem muet vnd rat *vrowen Alhaiten meinr Hausurowen* vnd willen meiner Chinde vnd aller meiner vreut (sic) vnd meiner erben verchaufet han ein lehen datz *Galtprunne* vnd allez daz, daz dar zve gehört ze holtz vnd zeveld, besuecht vnd vnbesuecht, bestift vnd vnbestipht meim herren *hern Hainreich von Walse* vnd allen sein erben fuer vreyz aigen vnuersprochenleich vnd ze schaffen allen sein frumen do mit als mit ander seim aigenhaftem guet. wer auer daz getan, daz ym dehain chrieg oder sein erben dor auf giengen, den schullen si haben auf alle dev, vnd ich vnd mein erben in dem lande haben. vnd daz disev red stêt vnd vnzebrochen beleib fuerpaz ymmer mer, dorum so gibe ich in disen Brief versigelt mit meim insigel, vnd sind der sache gezeug *Dyetreich der Schiermer, Otte vnd Dyetreich vnd Alram drey prueder von Reykestorf, Pentz vom Wasen, Hainreich wezel, Rueprecht von teschelperg* vnd ander biderbe leut genuech. Der Brief ist geben, do von christes gebuert ergangen waren Tausent Jar, Drev hundert jar, dar nach in dem Neunzehentem Jar des Vreytages vor der chreutzwochen.

Original auf Pergament im Schlosse zu Efferding.

CCXLVIII.

1319. 26. Mai. — *Hermann der Gratzer und seine Hausfrau Adelheid stiften bei dem Gotteshause zu Waldhausen einen Jahrtag mit zwei Huben in den Pfarren Münzbach und St. Georgen.*

Ich *Herman der Gratzer* vnd ich *Alhait* sein Haussvrowe wier veriehen vnd tuen chunt offenleichen an disem prief allen den, di in

sehent oder horent lesen, di nu lebent oder hernach chunftig sint, daz wier mit verdahtem muet vnd mit gemainem rat vnserr pesten vreunt vnd mit gesamter hant vnd guetleichem willen aller vnserr erben gegeben haben ledichleich ze ter zeit, vnd wir iz wol getuen môhten, dem goteshauss ze *walthausen* ze einem Selgeræt, da man vnser paider iartag ierchleich vmb begen schol mit geistleicher ordenung in demselben goteshauss, vnsers rechten aigens zwo hueb mit all dem recht vnd mit alle dem nutz versucht vnd vnuersucht, vnd wir dev paidev guet êmalen inn gehabt, ledichleich in rechter aigens gewer allen sein frum damit ze schaffen, ze versetzen, ze verchauffen oder gewen, swem daz êgenant goteshauss ze walthausen well . desselben guetes schull wier rechter gewer vnuerzogenleich sein des vorganten goteshauss ze walthausen an all der stat, vnd im des nôt ist, nach des landes recht in Oesterreich . derselben hueb leit ainev in der pharr ze *Munspach pei chlengrueb* vnd haizzet *auf der oed*, dev ander in der pharr datz *sand Jôrigen* vnd haizzet *datz prukk*, von derselben hueb ze prukk schullen di herren des goteshaus ze walthausen all iar dienen dem goteshaus ze *Paungartenperig* an sand Mychels tag zehen wienner phenning auch ze einem Selgeræt. Daz dem vorgenanten goteshauss ze walthausen di wandlung, als vorgeschriben stet an dem prief, furpaz stæt vnd vnuerchert beleib, dar vber ze einer gewissen vrchund vnd ze einem waren gezeug, seind wier aigens Insigels nicht enhaben, geb wier den prief versigelt mit hern *Jansen* insigel *von Chappell* vnd mit hern *Albers* insigel *von volchenstorf* vnd mit hern *Hadmares* insigel *von volchenstorf*. Der sachh sint gezeug *her hertneid der Chuliber, her Ott sein Sun, Dietreich der vorel, Sighart der Richter ze grein, Marichart der alt richter, dietreich der rukloes puriger ze grein, hainreich der pair ze werfenstain vnd Christan sein Sun* vnd ander piderb læut genueg. Der prief ist gegeben, do von Christ gepuerd ergangen waren dreutzehen hundert iar, darnach in dem Neunzehenten Jar an dem phingst abent.

Original auf Pergament des Klosters Waldhausen.

CCXLIX.

1319. 3. Juni. Wien. — *Revers der Elisabeth Äbbtissin zu St. Bernhart und des Convents die 10 ℔ auf dem Dorfe zu Geppendorf, welche Graf Chunrat von Schaunberg seiner Schwester Agnes gegeben, nach Empfang von 150 ℔ sogleich zurückstellen zu wollen.*

Wier *swester Elspet gehaizzen aptessinne* vnd alle di samnung von *sant Bernhart* tůn chunt an disem prief allen leuten, di in sehen oder horen lesen, daz vns vnd vnserm chloster der edel herre *Graf Chunrat von Schawenberch* zv seiner Swester vron *Agnesen* gegeben hat zehen phunt geldes in dem dorf, daz genant ist *Geppendorf* mit allem dem recht, vnd er iz ennher hat gehabt, mit solchem fůrsatzz vnd beschaidenhait, swann daz ist, daz er vns geit anderthalb hundert phfunt phfenning wienner munz er selb oder sein geerben, so schuln di selben zehen phunt geldes im vnd seinen geerben mit dem selben recht an geuallen an alle wider red, vnd zv einem gewissem vrchunde vnd bestetigvng diser sach geb wir dem vorgenanten Graf Chunraten von Schawenberch vnd seinen geerben disen prief versigelten mit vnserm Insigel. Gezeug ouch ditz dinges sint der erber herre *apt Ott von zwetel vnser geistleicher vater, Graf Perichtolt von Hardek, Her vlreich der Meyssawer der obrist Marschalch in Osterreich des vorgenanten Chlosters stifter her Hainreich von Cheyawe, her Chaloch der wehinger, her wilhalm von hohenstain, her Dietmar von celderndorf*, vnd ander piderb leut vil vnd genueg. Ditz ding ist geschehen vnd diser prief ist gegeben, do man raitte von Christes geburd Dreutzehen hundert iar vnd nevnzehen jar nach Phfingsten des nesten Suntages.

Orig. auf Perg. Das Siegel abgefallen. K. k. Klosterrathsarchiv zu Wien.

CCL.

1319. 24. Juni. — *Chunrat von Pless bezeugt einen Tausch zwischen ihm und Garsten, indem er für die Hub auf dem Wagrain in der Pfarre St. Valentin das Gut an dem Graben bei Ramingdorf erhielt.*

Ich *Chunrat van pless* vergich vnd tvn chvnt an disem prief allen den, di in sehent lesent oder horent, di nv lebent vnd noch chvmftig sint, Daz ich mit verdachtem mvt vnd mit miner havsvrowen vren *levgarten* vnd aller vnser erben svn vnd tochter gut-

lichem willen han gewechselt mit dem erbern *apt otten* vnd mit der Sampnvnge des Gotshavs ze *Gersten* mit der hůb *auf dem wagrain in Sant Valteins pharr*, di mein vnd miner Hausvrowen levgarten vnd vnser erben rehtz aigen ist, Vnd hat der vorgenant apt vnd di sampnvnge des Gotshaus ze Gersten her wider gegeben mir vnd miner hausvrowen vnd vnsern erben ze widerwechsel ein gůt, leit pei mir ze *Raumichdorf* vnd haizzet *an dem graben*, Vnd pin ich vnd mein erben der vorgenanten hub des Gotshavs gewern ze Gersten vnd der sampnvnge. Daz di sach also stet zwischen vns beleib vmb den wechsel, gib ich disen prif versigelt mit minem Insigel vnd bestetiget mit den erbern zevgen, di hie geschriben sint. *Her Heinrich vnd Her Marchart prevhefen, Ditrich van volchenstorf, Peter prevhafen, Ruger van Zavch, wolfker der wasner, Hertneid chreslinch, Marchart streler, Ott Schech, Peter ponhalm, Ott Hurbech, Heinrich, Jans bruder, Heinrich enser, Heinrich lipker* vnd ander piderb levt vnd ist daz geschehen, da ergangen warn nach christes geburde drevzehen hundert Jar vnd dar nach in dem Nevnzehenten Jar an sant Johans tag ze svnbenten.

Orig. auf Perg. mit einem Siegel, drei emporragende Spitzen, zu Garsten. Der entsprechende Gegenbrief des Abbtes Otto und des Conventes ist von demselben Tage.

CCLI.

1319. 29. Juli. Wien. — *König Friedrich macht der Stadt Ens bekannt, dass er das alte Recht des Klosters Neuburg, fünfzehn Fuder Wein zu Ens zu verkaufen und auszuschenken, erneuert habe.*

Fridericus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus Prudentibus viris . . Judici, Juratis et vniuersitati Ciuium in *Anaso* fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Quia Honorabilibus et Religiosis viris . . Preposito et Capitulo Ecclesie *Nevmburgensis* deuotis nostris dilectis Jus propinandi Quindecim Karratas vini in Ciuitate Anasij Et vendendi per vasa vinum, quod ultra dictum numerum adduxerint in dictam Ciuitatem, confirmauimus et innouauimus, sicut in ipsorum antiquis priuilegiis continetur, fidelitati uestre mandamus omnino volentes, quatenus Jus predictum ratum et gratum habentes nullum predictis . . Preposito et Capitulo impedimentum in eo penitus facientes littera ista teste.

Datum Wienne VIIII. Kal. Augusti Anno domini MCCCXVIIII. Regni vero nostri Anno Quinto.

Max. Fischer, Klosterneuburg II. 349. Auch abgedruckt bei B. Pez, Thesaur. anecdot. VI. III. 6.

CCLII.

1319. 1. August. — *Fraternitätsbrief zwischen den Klöstern Gleink und Seitenstetten.*

Reuerendo in Christo Patri et Domino charissimo Domino *Gundackero Abbati totique Conuentui in Seitenstetten Englschalcus* diuina miseratione *Abbas totusque Conuentus Ecclesiæ Glunicensis* cum orationibus deuotis salutem in eo, qui est omnium vera salus. Vt Virtus charitatis, quæ in Regno vitæ est præmium defunctorum, in ualle miseriæ solatium sit viuorum, mutuis accendi debet exercitijs spiritualium studiorum. Quapropter horum bonorum honorabilium studium intendentes et societatem irrepræhensibilem, immo sanctam inter vestram et nostram Ecclesias contrahere indissolubiliter cupientes, per quam potissime animarum prospicitur saluti et commodo corporis prouidetur, foedus amicitiæ et concordiæ spiritualis, quæ communi et religioso Fraternitas appellatur, contrahimus et inimus de vnanimi Fratrum nostrorum consilio et consensu et contractum de præsenti hiis conditionibus additis more solito confirmamus, vt Scilicet, quotiens nobis alicuius vestrorum Fratrum fuerit obitus intimatus, proxima feria subsequente compulsatis campanis pro eiusdem animæ requie celebretur publice generale officium defunctorum in vigilijs pariter et in Missa et quilibet Sacerdotum tres specialiter dicat missas et inferiores tres quinquagenas, illiterati cum quinquaginta Aue Maria totidem Pater noster, quilibet præmissorum tres insuper corporales suscipiens disciplinas. Prætere singulis annis pro defunctis omnibus Fratribus tam in uestra Ecclesia quam in nostra post Festum Sancti Bartholomæi proxima vacante feria celebretur Sollemniter plenum officium mortuorum publice in Conuentu et quilibet litteratorum addat priuatim placebo. cæteri dicant cum Aue Maria septies Pater noster. Cæterum si quando aliquem nostrum de licentia sui Abbatis ad Monasterium vestrum transire contigerit, Sicut vnus vestræ Congregationis in omnibus, quamdiu licuerit,

habeatur. Si vero absque licentia, quod absit, indignationem fugerit Abbatis, tantum vsque ad triginta dies, in quibus pro reformatione talis Fratris tractabitur, quo citius potuerit adimpleri, litteris et nuncijs humaniter colligatur. Verum ne abusus obliuionis tam salutaris absorbeat bonum Pacis, has litteras de his factas ratas et gratas habentes in testimonium vobis damus Sigillorum nostrorum munimine roboratas. Scriptum et Datum Anno Dominicæ Incarnationis millesimo trecentesimo Decimo Nono, Ad Vincula Sancti Petri.

Aus einem Copialbuche des 17. Jahrhunderts zu Gleink.

CCLIII.

1319. 5. August. Razbach. — *Otto der Piber van Minnepach und seine Hausfrau Ofmey verkaufen an Herrn Otto von Lichteneck Gülten von 7½ Pfund Pfenning auf Gütern zu Grünbach, Grintdorf etc.*

Ich *Otte der pyber von Minnepach* vnd mein havsfrowe vro *Offmey* mit allen vnsern Erwen veriehen vnd tven chvnt an disem prief allen den, di in horent lesen oder sehent lesen, di nv lemdich sint oder her nach chvnftich werdent, Daz wir mit guetleichem willen, mit verdahtem mvt, mit gesamtter hant, mit willen aller vnser erwen, zv der zeit, da wir iz wol getven mohten, Hawen verchavft vnsers rehten aigens hohchethalw (sic) phfvnt phfenig gelts, der da leit avf lehen vnd avf hofsteten daz *obern grvenpach* vnd daz *nidern grvenpach* vnd daz *grintdorf* vnd daz *chrottendorf*, vnserm liewen vrevnt hern *Otten van lihtenek* vnd allen sein erwen vm hvndert phfvnt phfening winner mvnz, der wir reht vnd redleich gewert sein. Ich Otte der pyber vnd mein havsfrov vro Offmey mit allen vnsern erwen geluben vnserm lieben vrevnt hern Otten van lihtenek vnd allen sein erwen vm daz var genant gvet sein ir rehter scherm vnd ir gwer, als aigens reht ist vnd des landes gewonhait in Osterreich. Dar zve zv einer pezzern sicherhait secz wir in zv ewentevr vnsern hof dacz *lengeveld*, den wir gechavft hawen wider *hern Otten sven van grovenwerd*, also weschaidenleichen, ow vnser erwen fuer waz wolten sprechen nach der vargenantten gult oder chain irresal dar an machen, so schvln sev di var genantten hvnder phfvnt vnd svbenthalp phfvnt phfenig hawen avf dem vargenantten hof vnd schvln der phfenig da van wechemen, so se nest mvgen, mit vnserm guetleichem willen an allen chrieg vnd an allen irresal. mohten sev

aver des schadens vnd der vargenantten phfenig dacz dem hof niht zv̊ chemen, so schvln se sein zv chomen dacz alle de, vnd wir hawen in dem land zv Oesterreich. Daz dise red vnd di sache stet weleib vnd vnzebrochen, giw ich Otte der pyber disen prief meim liewen vrevnt hern Otten van lihtenek vnd allen sein erwen zv einem ewigen vrchvnd vnd zv einer vestichait vnd zv einem gezevg diser sache versigelt mit meim insigel vnd mit hern *Olbers* insigel *van ottenstain*, der mit seim insigel diser sache gezevg ist, vnd mit den gezevgen, di her nach stent geschriwen: *vlreich van Merchenstain, Otte der walder, Jans van starhenwerch, her wilhalm van hohenstain, Olber sein pruder, her havch der tvers, Chvenrat der iung van lihtenek* vnd ander vrvm lewt genvech, den di red vnd di sache vnd der gewerft wol chunt ist. Diser prief ist gewen, da van christ puert ist gewesen Tavsent iar, drev hvndert iar, dar nach in dem nevnczehentten iar an sand Oswalts tag daz *Razpach in dem havs.*

Orig. auf Perg. mit zwei hängenden weissen Wachssiegeln in Privathänden.

CCLIV.

1319. 5. September. — *Alber von Chunring gibt zum Seelgeräthe für seine Hausfrau Agnes die Eigenschaft eines Ackers bei St. Florian an dieses Kloster.*

Ich *Alber von Chûnring* vergich vnd offen an disem brief, daz ich durch meiner lieben Hausfrawen vrawn *agnesen* sel willen vnd auch durch meiner sel hail vnd vnsrer vodern die aigenschaft, die do leit auf dem akcher der do leit bey *sand florian* enhalb der *ypff an dem Perig* vnd weilent *Hainreich der Seydein* von mir ze lehen het, ze einem selgerât gegeben han dem Gotshaus datz sand Florian also, daz derselb akcher zu der Chamer besunderleich gehõrn schol mit allem nutzz ewichleichen. vnd dar v̊ber ze einem vrchunde gib ich dem vorgenanten Gotshaus vnd besunder herren *Hainreichen dem Piber* dez selben Gotshaus Chamrer vnd allen seinen nachchomen an dem ampt disen brief bestâtiget mit meinem Insigel. Der brief ist geben an dem Mitichen nach sand Gyligen tag Nach gotes gepurd v̊ber dreutzehen hundert iar, darnach in dem neuntzehenten iar.

Aus einem Pergamentkodex zu St. Florian.

CCLV.

1319. 8. September. Im Lager bei Wels. — *König Friedrich stiftet für sich, seine Vorfahren und Nachkommen eine tägliche Messe in der Klosterkirche zu Lambach.*

Fridericus Dei Gracia Romanorum Rex semper Augustus Vniuersis sacri Romani Imperij fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Gratum Deo et acceptabile arbitramur impendisse obsequium, dum Personis Religiosis diuino cultui laudabiliter insistentibus Elemosinarum munera impertimur, ex hoc enim ipsorum deuota crescit deuocio nobisque apud Deum meritum et apud homines clara fama. Hec siquidem attendentes Honorabilibus et Religiosis uiris . . Abbati et Conuentui Monasterij *Lambacensis* Ordinis sancti Benedicti deuotis nostris dilectis, qui sedulis suis oracionibus, puris Sacramentorum suffragiis aliisque operibus pietatis Creatori omnium seruiunt incessanter pro salute corporis et Anime nostre et pro remedio animarum Progenitorum nostrorum Centum libras denariorum Wiennensium modis et condicionibus infra scriptis elargimur jta uidelicet, ut predicti . . Abbas et Conuentus cum dicta Pecunia decem librarum redditus de possessionibus in terris nostris sitis emere teneantur, ad quod ipsis presentibus liberam tradimus potestatem. Debent eciam prefati . . Abbas et conuentus pro nostra ac Progenitorum nostrorum salute habere unam Missam specialem singulis diebus ab hac hora in antea et perpetuo. Et Sacerdos, qui eandem Missam celebrauerit, in vna pitancia pre ceteris debet cottidie recreari. Volumus eciam, vt vnum Sacerdotem, qui Missam eandem celebret vel quicunque ad ordinacionem Abbatis ad hoc deputatus fuerit, suis sacerdotibus conuentualibus racione huiusmodi Misse et nostre Elemosine superaddant, qui eandem Missam celebrare, vt premittitur, cottidie astringatur. Ordinauimus preterea et presentibus precipimus et volumus obseruari, vt cum dominus noster Jesus Christus nos de hac luce vocauerit, dicti . . Abbas et Conuentus diem nostri obitus et deinde singulis annis nostrum Anniuersarium Vigiliis, Oracionibus, Missis, refeccionibus et aliis iuxta Monasterij sui consuetudinem tanquam fundatorum suorum et maiorum inibi sepultorum anniuersaria peragere perpetuo teneantur. Et ne desidia vel negligencia aliqua, quod absit, huius Misse celebracionem negligi contingat,

iniungimus dictis . . Abbati et Conuentui suis conscienciis ad hoc atstringentes eosdem, vt huius nostre elargicionis et ordinacionis tenor singulis annis saltim una vice in Cancellis et eciam in suo Capitulo publicetur. In cuius rei euidens testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis Sigillo iussimus communiri. Datum in *Campis prope Welsam* in die beate Virginis in Natiuitate. Anno domini Millesimo, Trecentesimo Decimo nono Regni vero nostri Anno quinto.

Orig. auf Perg. mit dem daran hängenden stark beschädigten Siegel im Stiftsarchive zu Lambach.

CCLVI.

1319. 8. September. Lambach. — *Abbt Sigmar und der Convent von Lambach reversiren die vom römischen König Friedrich gestiftete tägliche Messe.*

Nos *Sigmarus Dei gracia abbas* totusque conuentus *ecclesie Lambacensis* presentibus profitemur, quod dominus noster *Fridericus serenissimus Rex Romanorum* et *semper Augustus* ob suorum progenitorum et suam apud dei clementiam salutem perpetuam obtinendam nobis nostroque Monasterio Centum libras denariorum wiennensis monete ad decem librarum redditus comparandos misericorditer est largitus condicione sub tali, vt Sacerdos numero nostre congregacionis et religiosis superadditus vnam Missam pro sua salute suorumque progenitorum cottidie celebret pro defunctis et quandocunque ipsum dominum nostrum Regem Romanorum de hac vita percepimus emigrasse, vigiliis, missis, oracionibus, refectionibus aliisque bonis sollempniter et deuote tamquam nostris fundatoribus ac pocioribus nobiscum sepultis singulis annis anniuersarium iuxta nostri monasterii conswetudinem peragamus. Nos vero abbas et conuentus memorati cenobij vnanimi consensv ac sincera deuocione astringimus ad omnia predicta et singula pro elemosina promerenda nobis per dominum nostrum Regem prelibatum deuotissime condonatam, secundum quod nos pro hiis aliisque diuersis beneficiis nobis per ipsum impensis a deo redargui nolumus in extremis In cuius rei euidens testimonium presentes sibi literas dedimus nostrorum Sigillorum munimine roboratas Datum in *Lambaco* in die natiuitatis beate virginis Anno domini MCCC decimo nono.

Original auf Pergament im Stiftsarchive zu Lambach. Die beiden Siegel sind abgefallen. Das Conventsiegel ist das drittälteste.

CCLVII.

1319. 25. September. — *Herzog Heinrich von Oesterreich stiftet für sich und seine Brüder einen Jahrtag zu Mauerkirchen.*

Wir hainrich von gottes genaden herczog in Osterreich vnd jn Steir veriehen vnd thun kundt offenlich an disem brieff allen den, die in an sehent oder horen lesen., Daz wir durch vnser sel hail geschafft haben vnserer frawen zu *Mawrkirchen in dem weilhart* zwainczick Mutte traids vnd zehen dreiling weins vnd haben die gelobt zu geben oder so vil pfenning wiener Moncz, als sich da fur geziehen mag, dem Techant, der der nŵ zu Mawrkirchen kapplan ist, auff den nachsten zwelften tag, der nwn schierst kůnfftig ist. Tåten wir des nicht, so haben wir dem vorgenanten *Kapplan von Mawrkirchen* vnuerschaidenlich zu burgen geben *vnserm Oheim Graffen Albrecht von halse*, der sol im gebunden sein vnd verrichten sol an allen aufschub auff den selben tag, als wir es da vor gelobt haben, dem wir auch geloben an disem brieff, was schaden jn do von an gien mag, den sullen wir im gånczlich ablegen. wir wellen auch, das der offt vorgenant kapplan von Mawrkirchen vns uerschreib vnder des Bischoffs jnsigel von *pawssaw* (sic) vnd seinem jnsigel, das er das selbe getraid vnd den wein anleg an ewig gult der Kirchen zu Mawrkirchen vnd mit der gult, wenn wir nicht ensein, sol man vnsern jartag vnd aller vnser pruder ymmer ewicklich mit vigilien, mit kerczen, mit lowtenden gloken vnd mit gesungner mess begen an sand Michahels obent. vnd das es stat vnd vnzerbrochen von vns beleib, Besigel wir disen brieff mit vnserm jnsigel. Der ist geben, do man zalt von gottes geburdt drewzehenhundert jar vnd Newnzehen jar an dem nachsten Erchtag nach sand Ruprechts tag.

Aus einem Vidimus der Propstei Mattighofen ddo. 19. Jänner 1441.

CCLVIII.

1319. 13. October. — *Friedrich der jüngere Redler von Sichtenberg gibt dem Gotteshause zu Baumgartenberg den Satz von 40 Pfund Pfennig auf dem Altenhof bei St. Leonhart im Forst zu einem Seelgeräth.*

Ich *Friderich der jung Redler des altenn hern Fridrichs sun des Redler von Sichtennperg*, dem got genad, vergich vnd tuen

kundt allen den, die disen brief sehend oder horend lesen, die nun sind oder hernach kunftig werdent, das ich zu der Zeit, da ich das wol getuen mocht, mit verdachtem muet vnd mit guetlichem willen aller meiner erben ledielich zu einem ewigen Seelgerêt gegeben han durch meiner Sel willen vnd durch meines Vater Seel willen den Satz, der mir an meinem Erbtail zu Rechter fürzicht gefallen ist, Viertzig phund phenning Wiener münss, den Er vnd ich vnuersprochennlich jnn gehabt haben Sechtzig Jar vnd mer auf dem *Altenhof bei Sand lienhart in dem Vorst*, versuecht vnd vnuersuecht mit alle dem Recht, vnd wir jn Ennher haben jnngehabt, Ledielich vnd vnuersprochennlich dem Gotshaus vnser frawen vnd der Samnung datz Pawngartenperg Vnd bin auch ich desselben hofs jr Gwêr nach lanndsrecht also beschaidennlich, das die vorgenannten geistlichen herren datz Pawngartenperg mein vnd meines vatter des vor genanten hern *Fridreichs* vnd meiner muter frawn *Cristein* vnd meiner hausfrawen frawn *Gedrawten* vnd auch mein hinfürbas ewigelich jerlich gedencken sullen mit einem vollen jartag an Sand Cholmans tag, als gewonhait in dem orden ist. Wår aber, das Yemand hinfürbas den vor genanten Satz auf dem vor genanten Altenhof, den ich dem vor genannten gotshaws han jngeanntwurt vnd gegeben versuecht vnd vnuersuecht, lôsen wolt vmb dieselben Viertzig phund an Sand Michelstag vmb New (sic) phenning Wiener Münss, des sollen die vor genannten herren nit wider sein zu lesen geben vnd sullen vmb dieselben Viertzig phund phenning ein Annder aigen kauffen, was das tragen mag mit der gewissen, damit der vorgenannt jartag verricht werd ganntz vnd gar an alles füerzoch. Wurde daran icht versawmbt, das mein erben jnn wurden, an dem jartag, als vorgeschriben ist, so sullen sich die herren von *Lyennfeld* des vor genannten guets vnndterwinden als lanng, vntz das die Sawmichait wol gepessert wert. Vnd das dise red ståt vnd vnzerbrochen beleib, gib ich dem vorgenanten Gotshaws vnd der Samnung datz Pawngartenperg disen brief zu einem ewigen Vrchund versigelten mit meinem Innsigel. das ist geschehen, do von Crists geburd ergangen waren drewtzehen hundert jar vnd darnach in dem Newntzehenden jar an sand Cholmans tag.

Aus einem Copialbuch des Kl. Baumgartenberg v. J. 1511.

CCLIX.

1319. 28. October. — *Ruger Wolfstain gibt an St. Florian 30 Pfennig Geldes auf 3 Aeckern zu Einsiedl ausserhalb Ens, damit den Brüdern selbe mit der Stiftung seines Vaters jährlich vertheilt werden.*

Ich *Rueger Wolfstain* vergich vnd tůn chunt allen den, di disen prief sehent vnd hôrent lesen, die nu lebent vnd her nach chunftich sint, daz ich mit verdachtem muet vnd nach meiner vreunt rat vnd mit gvtem wille vnd gunst aller meiner erben svnderlich durch meines průder wille hern *Albrehts von sant Florians haus*, zů demselben gotzhaus mein vater vnd alle mein vodern svnder lyeb gehabt habent die selb lieb ich auch haben wil zv dem Gotzhaus di weil, vnd ich leb; do von gib ich im dem vorgenantem gotzhaus dreizig phenning gelts auf drin akchern, di ligent ob der stat datz *Ens pei ainsidel*, der ain haizzet *preupeunt*, di andern zween di ligent da pei ze nochst, di *Vlrich der swiekk*, emollen von mir hat gehabt, also beschaidenlich, swer des vorgenanten gotshaus ablaier ist, der schol di dreizig phenning mit den zehen schilling, di mein vater, dem got genad. gestifft hat an der aindlef tausent maid tag, den herren geben. Iz schol auch der oblaier, swer der ist, nemen zablait dreizig phenning vnd zanlait dreizig vnd niht mer, want iz vngestifftz gvt ist. Wer eber daz, daz daz von dhainer sachen versaumt wůrd von des oblaier wegen, so schol sich der næist gerb des gůts vnderwinden, vntz daz iz widertan werd. Daz di red stæt vnd unverchert bleib, dar vber gib ich disen prief versigelt mit meinem insigel. Des sint gezevge *her Hainrich von volchenstorf, her Hainrich von Lonstorf, her Maenhart von sintzeuperg, Herbort der chremsstorfer, Dyetmar der wolfstain, Rûger der holtzer, Heinrich der challwerger* vnd ander piderb leut genůg. Der prief ist gegeben, dv von christes gebůrd ergangen woren Tausent iar, dreu hvndert iar, darnach in dem neuntzehenten jår an sand Symons tag.

Orig. auf Perg. zu St. Florian.

CCLX.

1319. 3. November. Noua domo. — *Ulrich von Neuhaus schenkt zum Seelgeräthe für seine Schwester Agnes von Schaunberg und seiner Schwester Söhne Meinhart von Lisnik und Wernhart von Schaunberg einige Güter zu Rudweins nach Wilhering.*

Nos *Vlrcus de Noua domo* recognoscimus tenore presentium vniuersis tam presentibus quam futuris, quod nos bona deliberatione prehabita, accedente consilio et plena voluntate matris nostre karissime domine *Mechthildis* pro salute et remedio animarum sororis nostre *Agnetis domine de Schawenberch* felicis memorie et sororiorum nostrorum *Meinheri de Lisnik et Wernhardi de Schawenberch* monasterio beate et gloriose virginis in *Wilhering* et fratribus Cisterciensis ordinis ibidem deo famulantibus contulimus et donauimus in nostra villa, que uocatur *Rudweins, sita circa nostram ciuitatem Nouam domum* quatuor laneos et duo iugera cum toto censu et cum omnibus vtilitatibus de eisdem laneis et iugeribus prouenientibus per predictum monasterium et fratres ibidem habitantes libere possidendos et perpetuo eo iure, *sicut fratres Cruciferi dicti de domo Theutonica apud nos in noua domo a nostris antecessoribus et progenitoribus nec non a nobis bona sibi collata possident atque tenent.* Volumus etiam, ut dicti quatuor lanei cum duobus iugeribus sub nostra protectione stare debeant et tutela. Prefati vero fratres in Wilhering pro bonis predictis per nos sibi et monasterio suo elargitis perpetuo annis singulis in crastino beati Colmanni anniuersarium diem obitus sororis nostre predicte cum sollempnitate diuini officii et deuotione debebunt peragere et promiserunt habundantes copiosasque eodem die expensas in pane, vino et piscibus toti conuentui ministrare. In cuius rei testimonium et robur valiturum perpetuo presentes literas scribi et nostro ac matris nostre sigillorum appensionibus iussimus roborari. Actum et datum in *Noua domo* anno domini M°. CCC°. X°. nono, III. Nonas Nouembris.

Abgedruckt bei Stülz. Wilhering. 180.

CCLXI.

1319. 22. November. — *Ulrich der Hohlspeck gibt dem Gotteshause zu Baumgartenberg zwei Lehen zu Münichhofen in Mencher-Pfarre zu einem Seelgeräth.*

Ich *Vlrich der hohelspeckh Ottn Sun des hehlspecken von Weinzurl* vergich vnd tuen khundt allen den, die nun sind oder

hernach kunfftig werdent, die disen brief sehennt oder hôrent lesen, das jch mit wol bedachtem muet vnd mit *Otten* vnd *hainreichs* meiner baider brueder vnd aller meiner Erben, wie die gehaissen sind, guetlichem willen gegeben han ledicliehen dem Gotshaws vnd der Samnung datz *Pawngartenperg* meines anerstorben guets Zway lehen datz *Münichofen jn Mencher pfarr* mit alle dem, vnd darzue gehôrt, versuecht vnd vnuersuecht Vnnd bin auch jch vnd all mein Erben desselben guets desselben Gotshaws Gwêr nach Lannds Recht in Osterreich. Das vor genant guet han ich dem vor genanten Gotshaws gegeben zu einem Seelgerât meiner Seel vnd aller meiner vodern seel also beschaidenlich, das der Abbt oder wer des Closters phleger ist, dauon sol geben ein volles dienst an Brot, an wein vnd an vischen der Samnung jârlich an Sand thomans tag vor Weinnachten. Wo man das nicht têt, so sol sich der negst Erb desselben guets vnderwinden vnd sol es jnnhaben alslanng, vnntz die Sawmichait an dem dienst genntzlich werd erfüllt. wann das geschiecht ze hannt so sol das vorgenannt guet demselben gotshaws ledig sein als Ee Vnd sol auch an demselben Sand Thomans tag mein vnd aller meiner Vodern Jartag beganngen werden zu Pawngartenperg, alls gewonhait ist in grabem orden. Vnnd darumb, das dise Red stêt vnd vnzebrochen beleib, so gib ich demselben gotshaws disen brief versigelt mit meinem Innsigel zu einem ewigen Vrchundt. Des sind gezewg *der hartneid von Chileub, der Vreitel von Winthag, der Chunrad von Vlacheneckh, Hainrich vnd Gotfrid sein baid Sun, Chunrad der Poschinger, Hainrich der Imtzinger, Herwort der lenperger, Herweich der Engelpolstorffer* vnd darzu manch pidberman. Der brief ist geschrieben vnd gegeben, do von Christs geburd Ergangen waren drewzehen hundert Jar, darnach in dem Newnzehennden Jar an Sannd Ceciligen tag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCLXII.

1319. 26. November. — *Peter Ponhalm gibt dem Kloster Garsten den Garten an der Ensleiten zum Seelgeräth.*

Ich *Peter ponhalm* vergich vnd tvn chvnt an disem prif allen den, di in lesent oder horent, di nv lebent vnd nach chvmftig sint, Daz ich mit wol verdachten mût vnd mit miner havsvrowen vren

Margreten vnd mit minen erben gutlichem willen dem Gotshaus hintz *Gersten* auf vnser vrowen alter han gegeben ze einem selgeret den Garten auf der *ens leiten*, der mein rehtes aigen ist vnd emoln des *volchenstorfers* was ze *Styr*, durch miner vodern sel vnd durch meiner sel hail vnd ich auch dem Gotshaus triwen gepunten pin di weil, vnd ich leb. Daz di red vnzerbrochen dem vorgenaten (sic) Gotshaus beleib, gib ich disen prif ze einem ewigen vrchvnde versigelt mit der erbern herren Insigeln Hern *Heinrichz* vnd hern *Marchartz prevhefen* vnd Hern *otten des Schechen* vnd mit dem meinem Insigel vnd bestetiget mit den erbern zevgen Ott *hurnbech, chunrad van plesse, Heinrich, Jans bruder lipker, Heinrich enser, perchtolt amman, wulfinch, ott chersperger, Ott grevl, Helmbich, vlrich chavfman, Heinrich muhler purger ze Steyr* vnd ander biderb leut genuch. Vnd ist daz geschechen, da ergangen warn nach christes gepurde drevzehen hundert Jar, dar nach in dem Nevnzehenten Jar an Sant Katerein tag.

Orig. auf Perg. mit den vier bekannten Siegeln zu Garsten.

CCLXIII.

1319. 7. December. Amstetten. — *Heinrichs von Schaunberg Revers, so lange der Krieg mit den baierischen Herzogen dauert, dem Könige Friedrich mit 20 Helmen und 10 Schützen im Felde, ausserdem aber mit 30 Helmen und 20 Schützen zu dienen.*

Ich *Heinrich von Schowenberch* Tůn chunt mit disem brief allen den, die in ansehent lesent oder hȯrent lesen, Daz ich dem Hochwirdigen herren *Chunich friderich von Rom* vnd den Edeln fůrsten *Liupolden, Albrechten, Heinrich vnd Otten Herczogen in Osterreich vnd in Steyr* seinen Brůdern meinem gnedigen herren gelobt han ze dienen alle die weil, so der chriech werd vnder in vnd den nydern herczogen von *Payern*, wider die selben herren ze helfen in daz Land ze Payern mit zwainczich Helmen vnd mit zehen Schůczzen auf dem veld vnd an daz veld sol ich siczzen in ze dienst mit Dreizzich Helmen vnd mit zwainczich Schůczzen vnd mit meinen vesten *Schawenberch*, dem *Newenhaws*, mit *Chamer*, mit *wasen* vnd mit *franchenburch* in diener dar auf vnd dar ab ze lazzen, swenn ez nuczze vnd durftich ist, vnd ander dienst sol ich tůn den vorgenanten meinen herren als ander ir diener ane allez geuerde.

auch hat mir gelobt der vorgenant mein herre chvnich friderich, ob der chriech als lang wêret, daz ich da von verderben môchtte, oder ob er mich aus dem Land fůren wolt, daz er mir dar vmb tůn sol nach meins Oheims rat *Graf Albrechtes von Hals* vnd her *Heinrichs von walsse*, daz icht da von icht verderbe. Auch ist gedinget, ob ich abgieng ê, daz der chriech ein ende hab, so sullen mein Brůdern der selben dienst gebunden sein . vnd daz dicz stet vnd vnzerbrochen fůr mich vnd fůr mein brůder beleib, des han ich ze den Heiligen geswôrn vnd gib dem vorgenanten meinen herren Chvnich friderich von Rôm vnd seinen brůdern disen brief versigelten mit meinem jnsigel. Der ist geben ze *Amstêten* des freytags nach sant Nyclas tak, do man zalt von Christes geburd dreůzehenhundert jar, darnach in dem nevnzehenden jar.

Orig. auf Perg. mit einem hängenden kleinen Siegel von rothem Wachse, das den getheilten Schild und auf dem Helm die Büffelhörner enthält. K. k. geh. Hausarchiv. Abgedruckt bei Kurz, Friedrich der Schöne 470.

CCLXIV.

1319. 13. December. Steyr. — *König Friedrich bestätigt die Mautfreiheit des Klosters Kremsmünster.*

Fridericus dei gratia Romanorum Rex semper augustus vniuersis iudicibus, mutariis et officialibus per Austriam, Styriam et Anasum constitutis gratiam suam et omne bonum. Honorabilium et religiosorum virorum N. abbatis et conuentus monasterii in *Chremsmunster* deuotorum nostrorum libertates et priuilegia ipsis a praedecessoribus nostris data et concessa, per nos etiam confirmata vidimus et eisdem perlectis diligenter inuenimus, quod idem abbas et conuentus praedicti monasterii omnia sua vina, annonam ac alia victualia, quocumque nomine censeantur, siue ex possessionibus vel per emtionem ea consecuti fuerint, vsque ad suum monasterium per terras et per aquas absque omni muta seu telonio et exactione qualicunque transducere valeant impedimento aliquo non obstante. Quapropter vobis districte praecipimus etc. Datum in *Styra* Idus Decembris regni nostri anno sexto.

Pachmayr, Series Abbat. Cremif. 163.

CCLXV.

1320. 1. Jänner. — *Janns von Capellen verzichtet zu Gunsten des Klosters Waldhausen auf die Eigenschaft eines Gutes in der Pfarre Waldhausen.*

ICH *Jans von Chappell* vergich vnd tun chunt allen den, di lebentig sind oder noch lebentig werdent, daz ich mit verdachtem můt vnd nach rat meiner gůten vreund daz gůt, das *Heinrich der Payr von Werbenstain* vnd sein erben habent gehabt von mir ze rechtem lehen vnd leit daz selb gůt in *Waldhauser* pharr vnd ist genant *an dez Maurer lehen* vnd *an Schůtzenlehen* vnd allez, daz darzů gehǒrt, ez sei gestift oder vngestift, Vnd daz selb gůt ist mein rechtes aigen gewesen von allen meinen vodern . diselb aigensch aft han ich mit gůtlichem willen aufgeben dem Erbern herren Brobst *Vlrichen* vnd seinem gotzhous datz *waldhausen* durch got vnd durch gehůgnůsse aller meiner vodern vnd durch pezzer sicherhait, daz fůrbaz allen meinen Erben (sic) vmb di vorgenanten aigenschaft mit den vorgenanten herren Brobst Vlrichen und mit seinem gotzhouz ze Waldhausen dhainen chrieg noch dehainen streit sullen haben, darvmb gib ich dem vorgenanten gotzhous ze Waldhausen meinen brif versigelt mit meinem jnsigel Vnd sind der sach gezeug di Erbern herren vnd di frumen leut, di hie geschriben sind an dem Brief: *her haug von Reichenstain, her Alber von Volchenstorf, her Vlrich von Grůnnpurch, her heinrich von Oed* vnd mit in ander erber leut, di dapei gewesen sind, daz ich jans von Chappell di fůdrung vnd di guet mit rechten trewn han getan dem vorgenanten gotzhous ze Waldhausen. Datum Anno domini Millesimo CCC^{mo} vicesimo. In Circumcisione dominj.

Aus einem gleichzeitigen Pergamentcodex zu Windhaag.

CCLXVI.

1320. 6. Jänner. — *Chunrat der Hauser schafft seiner Hausfrau 60 ℔ ₰ auf dem Launhofe im innern Feld.*

Ich *Chǒnrat der Havser* vergich vnd tven chvnt allen den, di disen prief lesent oder hǒrent lesen, di nv lebent vnd her nach chvnftig sind, daz ich mit verdahtem mvet vnd mit meiner vreund rat vnd mit meiner erben *Chalhohes, Chǒnrates* vnd *Nyclas* gveten willen

meiner havsvrowen vrou *Agnesen* gegeben han ledichleich sehtzig phvnt phenning wienner mûnzz avf dem *lavn hove in dem innren veld* vnd han daz getan, do ichz wol getven moht, also beschaidenleich, daz si den selben hove in nvcz vnd in gwer haben schol an allen chrieg vnd an allev ansprach als lang, vncz ob mein vorgenanten gerben Chalhôch, Chvnrat vnd Nyclas den selben hove von ier lôsen wolden, so schol si in den vorgenanten hove ze lôsen geben vmb di vorgenanten sehczig phvnt phenning wienner mvnzz an alle wider red . wer aver daz, des got nicht geb, daz mein egenantev havsvrowe vro Agnes verfvr an geschaefte, so schol der selb hove meinen vorgenanten gerben Chalhohen, Chvnraten vnd Nyclasen mit ein ander gevallen ze gleichem tail. Daz disev red staet vnd vnuerchert beleib, gib ich ier disen prief versigelten mit meinen insigel vnd mit *Dietreichs des harvcher* insigel vnd mit meins svns *Chalhohes* insigel. Der red sint avch gezevg *her Chalhoch von pernaw, Busck der harvcher, vcz der schaffer, Christan hern herworts svn, Albreht der walpot vnd sein prûder vlreich, Chûnrat der zink vnd sein aidem Chûnrat, Chûnrat der semleinsmaendel, Eberl der pech, walchûn an dem marcht, Albreht der vrei* vnd anderr pideber laevt genvg. Der prief ist gegeben, do von christes gepvrd ergangen waren drevzehen hvndert iar vnd dar nach in dem zwaintzkistem iar an dem prehen tag.

Orig. auf Perg. im gräflich Harrach'schen Archive zu Wien mit drei hängenden runden Siegeln von weissem Wachse.

CCLXVII.

1320. 2. Februar. Melk. — *Wechselbrief zwischen dem Kloster Melk, welches ein Holz bei Mitterberg zu des Gotteshauses Hof zu Bergkirchen gehörig, und Janns von Capellen, der dafür eine Wiese bei Dabra gibt.*

Wier *ûlrich* von gotes gnaden apt des Gotshavz ze *Melch* verjehen vnd tvn chvnt allen den, di disen prief sehent oder hôrent lesen, di nv sint oder hernach chvnftig werdent, daz wir mit gvtem willen vnd mit verdahtem mvt ze der zeit, da wir iz wol getvn mohten, haben gegeben ze einem wechsel ein holtz, daz da leit pei *Mitternberch* vnd von alter hat gehôrt in vnsern hof ze *Perchirchen*, do ze den zeiten avf saz *Chûnrat der Steirer*, dem erbern herren hern *jansen van Chappell* mit allem dem nuczz vnd reht, als wir iz

vnd vnser gotshavz in aygens gewer her praht haben, vmb zway tagwerch wiz mads auf seiner wis datz *dabra;* daz disev wandlung stæt vnd vnzeprochen beleib, dar vmb so geb wir vorgenanter apt vlrich van Melch disen prief zv einem v͛rchvnd mit vnserm jnsigel versigelten. Der prief ist gegeben ze *Melch*, da van Christes gepv͛rt waren ergangen drevczehen hvndert jar, dar nach in dem zwainczgisten jar an vnser vrawen tag ze der liehtmizz.

Orig. auf Perg. mit einem hängenden Siegel von weissem Wachse im k. k. Hausarchive.

CCLXVIII.

1320. 24. Februar. — *Otto von Totzenbach und Philipp sein Bruder verzichten auf ihr Recht an dem Gut auf der Haide in dem Forst, nachdem sie von dem Kloster zu Baumgartenberg zwei Pfund Wiener Pfenning erhalten hatten.*

Ich *Ott von Totzenpach vnd Philipp mein Brueder* wir verriehen an disem brief, das wir mit wol bedachtem mů̊t vnd mit aller vnnser Erben guetlichem willen dem Abbt vnd der Samnung zu *Pawngartennberg* haben aufgegeben Alles das recht, das wir haben gehabt an dem gů̊t auf der *haid in dem Vorst*. Vnd darumb haben vns di vor genannten herren gegeben zwai phund Wiener phenning vnd sein auch wir desselben gů̊ts derselben Samnung gwer nach lannds Recht. Vnd zu ainem waren vrchund diser Sach Geb wir demselben Gotshaws disen brief Bestetiget vnd versigelt mit vnnser baider Innsigel. Des sind gezewg *her hainreich der Lonstarffer, her Ott von smidbach, Bernhurt vnd hainreich die Jesnitzer, Albrecht der Vihdorffer, Rueger, Karl vnd Hainreich die weichsl pechen* vnd darzu manig pidwerman. Der brief ist gegeben, do von Crists geburd erganngen waren drewtzehen hundert Jar, dar nach jn dem zwaintzigisten Jar des Suntags an Aller mann Vaschanng.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCLXIX.

1320. 8. März. Passau. — *Albert Bischof zu Passau eignet die Pfarrkirche zu Münzbach dem Kloster Waldhausen, um die Einkünfte desselben zu verbessern.*

Albertus dei gracia Patauiensis Episcopus omnibus imperpetuum. Cum summa sit racio, que pro Religione facere uidetur,

Merito illa prelatorum sollicitudo debet esse sollertior, que ad discipline regularis obseruantiam operatur. Sane Dilectorum in christo prepositi et Conuentus Monasterij Canonicorum regularium in *walthausen* ordinis Sancti Augustinj nostre diocesis Peticio continebat, Quatenus cum Monasterium eorum predictum infelicibus successibus accrescentibus adeo sit facultatum temporalium commodo destitutum, quod omnia eius edificia tam pro cultu diuino ibidem explendo, quam fratrum commodis obseruandis constructa minantur ruinam, ymo in circumsepti resideant nec habent, unde pro propria sua custodia et superuenientium onerosa accessione propellenda muniantur, Dignaremur eis paterna sollicitudine consulere, qualiter possent subsistere sine cultus diuini diminucione, qui hactenus sub feruentj deuotione ibidem solitus est seruari. Nos igitur eorum defectibus affectione intima condolentes matura deliberacione super hoc prehabita de Consilio et consensu Capituli nostri Ecclesiam Parrochialem in *Munspach* cum Capella Sancti Thome sibi subiecta, in qua Jus patronatus ad ipsos pacifice dinoscitur pertinere, cum omnibus iuribus et pertinentijs suis ipsis annectimus, vnimus integram . . . . jure, modo et forma, quibus melius et efficacius possumus, appropriamus ipsam usibus eorum cum omnibus fructibus, redditibus et prouentibus ipsis applicantes perpetuis ab eis temporibus possidendam Prouiso tamen, ut quemcunque cedente uel decedente Rectore eiusdem Ecclesie, qui nunc . . . . modo alio dimittente jpsi ad regendam plebem eidem subiectam de eorum Congregacione uel aliunde assumend . . . . animarum de manibus nostris seu successorum nostrorum recipiat Eique de fructibus, redditibus seu prouentibus predictis tantum assignetur, Vnde cum consueto Capellanorum et ministrorum numero honeste ualeat sustentari, Procuraciones quoque sedis apostolice . . . . seu nunciorum eius, episcopales ac quascunque alias Moderata subsidia nec non queuis alia onera ipsi Ecclesie quomodolibet . . . . possit comode supportare, annuentes nichilominus, quatenus predicta Ecclesia in *Munspach* cum Capella Sancti Thome, ut premittitur . . . . prefati prepositus et . . Conuentus possessionem ipsius per se licite apprehendere ualeant nostra uel Successorum nostrorum licencia super hoc minime requisita Quauis constitucione in contrarium edita non obstante. In quorum omnium et Singulorum testimonium ac plenam euidenciam presens Scriptum nostrj ac prefati

Capituli nostrj sigillorum appensione fecimus conmuniri. Actum et datum *Patauie* Anno dominj Millesimotricentesimouicesimo octauo jdus Martij.

Transsumpt des Abbtes Christian von Melk ddo. 19. December 1450 im Museum zu Linz.

CCLXX.

1320. 27. März. Lambach. — *Dietrich von Weissenberg verkauft an das Kloster Lambach den halben Hof zu Kirchdorf.*

Ich *dietreich von weizzenberch* vergich an disem prief allen den, di in sehent oder lesen hörent vnd auch allen den, di nu lebent oder noch chumphtich sint, daz ich mit meinem guetlichem willen vnd auch mit aller meiner eriben vnd vreunt wille vnd wart vnd mit aller stæt han dem erbern chloster ze *Lambach* den halben hof ze *Chirichdorf*, der mein aigen gewesen ist, ze chauffen gegeben ze der zeit, du ich daz wol tuen macht vnuersprochen von allen meinen (erben?) vnd vrevnten vmb vier vnd zwainzig phunt ſphenning wienner Munz, die ich von demselben chloster vnd auch von *abt Sigmaren*, der ze den zeiten abt in demselben chloster waz, redleichen vnd gæntzleihen gewert vnd verricht pin vnd han daz mit meinen triwen gelubet, daz ich wil vnd sol dez e genanten aigens gewêr sein also landes recht vnd auch aigens recht ist, swanne des durfet ist dem chloster vnd han mich des gepunden mit aller stæt, switaner schad oder chrieg dem offt genanten chloster von dem vorgenanten choûffe mit recht wider vert, den sol (ich?) im mit meinen guet ablegen; tuen ich dez nicht, so schol daz vorgenant goteshaus oder swer abt ze den zeiten da ist, denselben schaden mit meinem guetem willen vnd mit aller meiner eriben vnd vreunt wille vnd wart, ich sei lebentig oder tôd, haben auf allem dem guet, daz mir vnd meinen eriben zue gehôret, iz sei aigen oder lehen, daz ich in dem Lant han ob der Ens oder nider der Ens, swo daz sei. Daz der ê geschriben chauf dem offet genanten chloster vnuerchert ewigchleihen bleib, darvmb gib ich disen prief zve einem sichtigen warzuhen (warzeichen?), der mit meinen hangunden Ynsigel versigelt ist vnd auch mit dez erbern herrn her *Eberhartes von walsse* ynsigel, der ze den zeiten *Lantrichter ob der ens* waz, zv einem zevg vnd zv

einem vrchvnde des vorgenanten chauffes, dez gezeug sint: her *raynprecht von polnhaim, her hertneid von Traůn, her wernher von polnhaim, her wernher von Sand Jorigen, her helmhart von Anhange* vnd *sein prveder vlrich, her ditmar von aistersheim, heinrich der viechter, alber der Gvsner, Eberhart von witenspach, hadmar der hiert, Levtolt der probest* vnd ander frvmer Læůt genueg. Der pref ist gegeben nach christes gepuerd vber drevzehen hundert iar, darnach in dem zwainzigistem iar an dem michlen fphinztag, der da haizzet der antlǒzz tag vor dem hæiligen abent ze ǒstern, ze *Lambach* in dem chloster.

Orig. auf Perg. im Stiftsarchive zu Lambach. Die Siegel sind abgefallen.

CCLXXI.

1320. 24. April. — *Alber der junge Malchinger verkauft an Seifrid Mauter zu Linz sein Gut zu Dietreichsberg.*

(I)CH *Alber der Junge Malchingner* vergich vnd tůn chund alln den, di disen Brief sehent lesent oder hǒrnt lesen, di nu lebent oder her nach chunftig werent, daz ich mit guetem willen vnd mit rate aller meiner vreunt *meim Geswein Seyfriden mauter ze lintz vnd seiner Hausvrowen perchten meiner Swester* ze chaufen han gegeben daz Guet, daz da leit auf *dem ditreichsperig,* mit alle dem recht, als iz mich von meim *vater albern dem Malchingner* ist an erstarben vnd als iz mier vnder der stat Brief ze *lintze* verschriben ist, iz sei ze Hause, ze velde oder ze Holtze, versuecht vnd vnuersuecht, vm funf vnd vierzig phunt wienner phenning, der er mich recht vnd redlichen verricht vnd gewert hat. iz schol auch der vor genant *Seyfride vnd sein Hausvrow vro perichte* vnd ier Erben mit dem vorgenantem Guet allen iren frumen schafen ze verchaufen vnd ze versetzen an allen chrieg mein vnd aller meiner vrevnte, swan sev wellent. vnd daz *hern Seyfriden vnd seiner hausvrowen perchten* vnd iren erben disev rede stete weleibe, dar vber gib ich in disen Brief versigelten mit *hern Eberharts jnsigel des alten von walsse* vnd mit den jnsigeln *der Lantrichter in der Riedmarch Buschen vnd ditrich wenisch vnd mit fridrichs des Tvngazingner jnsigel, der ze der zeit richter was ze lintz,* vnd mit meim jnsigel. des brief ist geben, da van Christes Geburd warn erganen drev-

zehen Hundert jare, dar nach in dem zwaingistem iare an sand Georii tage.

Original auf Pergament zu Wilhering mit dem Siegel des Walseers cf. 1324. 24. Juni und Dietrich des Harrachers.

CCLXXII.

1320. 5. Mai. — *Johann und Liutolt Gebrüder von Chunring bestätigen dem Kloster Garsten die von ihrem Vater Liutolt von Chunring gegebenen Briefe und Handvesten über die Rechte des Klosters.*

Ich *Johans von Chůnring Obrister Schenk in Ósterich* vnd ich *Liutolt sein brůder von Chůnring*, Wier veriehen vnd tůn chund alle den, di disen brief an sehent oder hórent Lesen, di nu Lebent oder chunftich werent, Daz wier mit zeitleichem rat vnd gutlichem willen vnser Liben vrowen *vrowen Agnesen vnser Liben Můter von Chůnring Greuinne von asperch* vns des verainet haben, daz wier durich vnsers Liben vater Sele willen *hern Liutols von Chůnring*, dem got genad, vnd durich aller vnser vódern Sele willen dem Gotes hous ze *Gaersten* vnd ouch der Sammung allez daz stêêt vnd vntzebrochen wellen behalten an allen ẙrresal, daz in verschriben vnd ouch gelubt ist an vnsers Liben vater brief vnd ouch hantveste *hern Liutols von Chůnring*, dem got genad, mit alle dem Rechten vnd di êgenant hantueste sait vnd ouch offnet, daz lob ich vorgenanter *Johans* vnd ich *Liutolt sein brůder* vnd vnser Libew diw êgenant *vrowe Agnes* mit vnsern triwen. Daz disew rede stêet vnd vntzebrochen beleybe, da vber so geb wier in disen brief zu ainem geziug vnd zu ainem offen v̊rchunt diser sache, versigelt mit Meins vorgenanten *Johans* Insigel, wand *mein brůder Liutolt* dhainez hat, vnd mit vnser Liben vrowen vnser Můter vrowen *Agnesen* Insigel. Der brief ist gegeben, da von Christes gebůrd waren ergangen driuzehenhundert iar in dem zwainzigsten jar des suntages var dem ouffard tag.

Orig. auf Perg. zu Garsten mit zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln. Das erste mit der Umschrift: †. S. IOHANNIS. DE. ChVNRINGE. In der Mitte der Chunringer Schild mit den fünf Querbalken. Das zweite mit der Umschrift: ☩. S. AGNETIS. DE. ChVNRINGE. hat zwei mit Schnüren verbundene Schilde; der vordere oder rechts gestellte mit einer Kirchenfahne, als der Agnes Geschlechtswappen (Sibm. II. tab. 12), der links gestellte mit fünf Querbalken des Chunringischen Wappens.

CCLXXIII.

1320. 12. Juni. Baden. — *Versatzbrief der Brüder Fridrich und Sighart Biber von Erlaf für Ulrich den Schützenmeister von Schrannbaten über sechs Schillinge auf ihrem Eigen zu Ruetzestorf wegen dreissig Pfund Wiener Pfenninge.*

Ich *fridrich der piber von erlauwe* vnd ich *sighart sein pruder* wir veriehen vnd tuen chunt allen den, di disen prif lesent oder horent lesen, di nv lewent oder hernach chunftich sint, daz wir mit vnserr erben gueten willen vnd gunst vnd mit gesamenter hant ze der zeit, do wir ez wol getuen mochten, gesaztt hawen sechse schillinge geltes vnseres rechten aigens, daz da leit datz *ruetzestorf* in dem dorffe, vme dreizich phunt wienner pfenninge, der wir recht vnd redlich von im geweret sein, hern *vlrich dem schutzenmaister von schranebaten* vnd seiner housurowen vnd allen iren erben ledichlich vnd vreilich zehawen, versetzzen, verchauffen vnd iren frum damit zeschaffen vnd gewen, swem si wellen, on allen irresal, vnd daruwer durich pezzer sicherhait so setzz ich mich vorgenanter *fridrich der piber* vnd ich *sighart sein pruder* dem vorgenanten hern *vlrich dem schutzzenmaister* vnd siner housurowen vnd allen iren erben vme di vorgenanten gult ze rechtem scherme ver alle ansprach, als aigens recht ist vnd des lantes recht ze oesterreich, vnd gewen in daruwer disen prif ze ainem vrchund vnd ze ainem waren gezeuge diser sahe versigelten mit vnser paider insigel vnd ist des gezeuge her *Ott der turs von Ruhenekke, her dietmar von dem Ror, her haidenrich von dem tehenstain, her alwer der cherweche von ezigestorf, her hainrich von sultz, her hainrich von paden, hainrich der purchgraf von lestorf, Aisenreich von schranewaten, dietrich von schranewaten* vnd anderr pidiwer leut genuech, den di sache wol chunt ist. Der prif ist gegewen datz *paden,* da von christes gepurd waren ergangen dreuzehen hundert Iar, darnah in dem zwainzigistem Iar des nochsten phintztages vor sant veites tag.

Orig. auf Perg. zu Gschwendt. Von den zwei Hängesiegeln ist nur mehr jenes des Fridrich übrig und zeigt einen rechts springenden Biber (?) im dreieckigen Schilde.

CCLXXIV.

1320. 15. Juni. — *Otto, Heinrich und Ludwig von Ror zu Leonstein versetzen an St. Florian die Hub zu Maulspach.*

Wir *Otto, Haymreich vnd Ludweich Brueder von Ror* genant *von Levnstain* veriehen vnd tůn zewizzen allen den, di disen brief an sehnt oder heornt lesn, di nu lebnt vnd hernach chumftich sint, daz wir mit verdahtem muet vnd mit gesampter hant ze der zeit, do wir ez wol getůn mohten, versetzet haben den Ersamen herren *hern Hainreichen dem Brobst* vnd der Sammunge des Gotshous ze *sant florian* vnser Hueb datz *Moulspach* ze rehtem satz vmb sehtzik pfunt alter wienner pfenninge, der wir gentzlich gewert sein also, daz si di vorgenanten Hueb ze rehtem satz in nutz vnd in gewern an allen chriech vnd an alle ansprach vnser vnd vnser Erben geruet inne haben suln alle di weil vnd si der vorgenanten sehtzik pfunt von vns vnd von vnsern Erben niht gewert sein; wir sein auch des selben satzes ir scherm vnd ir Gewern als satzes reht ist in dem Lande ze Osterreich. Wir wellen ouch, ob si der Hueb vber den satz iht geniezzen mohten, daz daz vnser vnd vnser veodern selgereth sei also, daz si darumb werltlichem oder geistlichem gerihtt oder vnsern erben nihts gepunden sein. Daz dise sache vber disen satz, als vor beschaiden ist, von vns vnd von vnsern Erben stet vnd vnuerchert beleib, daruber gebn wir den vorgenanten Herren vnd dem Gotshaus ze *sant florian* disen brief ze vrchunde bestetigt mit vnsern jnsigeln. Der brief ist gegeben an sant veits tag nach Gots geburtt vber Drivzehn Hundert iar, darnach in dem zwaintzkisten iar.

Orig. auf Perg. zu St. Florian mit drei Hängesiegeln. Der bekannte, von oben getheilte Schild, aus dessen einer Hälfte zwei Zinnen hervorstehen, aus der rechten in dem Siegel Otto's, aus der linken in den beiden andern.

CCLXXV.

1320. 15. Juni. — *Otto, Heinrich und Ludwig von Ror zu Leonstein verkaufen die Hube zu Maulspach an St. Florian.*

Wir *Otte, Haymreich vnd Ludweich Brueder* von Rŏr, genant *von Lewenstain* veriehn vnd tůn ze wizzen allen den, di disen brief

an sehnt oder heornt lesn, di nu lebnt vnd hernach chumftich sint, daz wir mit verdahtem muet vnd mit gesampter hant zeder zeit, do wir ez wol getůn mohten, verchouft vnd ze chouffen gegebn haben den Ersamen Manne hern *Hainreichen Brobst* ze den ziten vnd der Sammunge des Gotshouses ze *sant florian* vnsers rehten vreyen aigens ain Hueb, di da leit datz *Moulspach*, mit allen dem, daz darzů geheort ze dorffe vnd ze velde, vmb nevn vnd dreizzich pfunt alter pfenninge wienner munizze, der wir gentzlich gewert sein vnd haben in vnd dem vorgenanten Gotshous di selben Hueb gegebn ledichlich vnd vreilich mit allen dem reht vnd wir daran gehabt haben, ze versetzen ze verchouffen vnd allen ir frum da mit ze schaffen an alle ierrunge, vnd verzeichen vns der vorgenanten Hueb gentzlich also, daz wir vnd vnser Erben ansprach darouf nimmerme gehaben suln; wir sein auch des selben Guets vnuerschaidenleich scherm vnd gewern der vorgenanten Herren vnd des Gotshous fur alle ansprach, als aigens reht ist in dem Lande ze Osterreich, vnd swaz daruber den vorgenanten Herren von ansprach oder von vnser Erben chrieg, choste oder arbait oder schaden gewahsen mohte, daz suln wir in gentzlich ablegn; daz loben wir mit vnsern triwen. Daz diser chouf vnd ditz gelubde, als vor beschaiden ist, von vns vnd von vnsern Erben stet ewichlich vnd vnzerbrochen behalten werde, daruber gebn wir den vorgenanten herren vnd dem Gotshous ze *sant florian* disen brief ze vrchunde bestetigt mit vnser dreyr anhangenden jnsigeln vnd durch bezzer sicherhait dirre sache haben wir gebeten hern *Eberharten von walsse ze den ziten Lantrihter ob der Ens vnd ir vogt*, daz der ze gezivge sein jnsigel daran gehangen hat. Dierre sache sint Gezivgen her *Hainreich von walsse*, *her Hainreich von volchenstorf*, *her Hainreich von Lonstorf*, *her Hertneit von Troun*, *her Otte von Troun*, *her Gundakher der junge von Losenstain*, *her Eberhart von walsse der junge* vnd ander genueg. Der brief ist gegeben an Sant veyts tag nach Gots geburts vber drivtzehn Hundert iar, darnach in dem zwaintzkisten jar.

Orig. auf Perg. zu St. Florian. Das Siegel Heinrichs ist verloren. Eberharts von Wallsee kleines Siegel.

CCLXXVI.

1320. 16. Juni. Passau. — *Propst Meingott und das Capitel zu Passau erlauben Herrn Ulrich von Schranewaten daselbst eine Capelle zu erbauen.*

IN nomine domini amen. *Meingotus dei gracia Prepositus, Meingotus eadem gracia decanus* Totumque Capitulum *Patauiensis Ecclesie* ad perpetuam rei memoriam. Cum ex credite nobis auctoritatis officio sollerti cura debeamus intendere conmodis subiectorum presertim in hiis, in quibus cultus diuinus augetur et saluti consulitur animarum, Porro exhibita nobis venerabilis Patris domini *vlrici abbatis Monasterij Medlycensis* dicte Patauiensis dyocesis Romane Ecclesie inmedietate subiecti necnon nobilis viri domini *vlrici de Schranewaten Magistri Sagittariorum* peticio continebat, quod, cum homines dicte ville in *Schranewaten* ad Ecclesiam Parrochialem in *Eberreichsdorf* Parrochiali iure spectantes nonnunquam ipsam Ecclesiam in *Eberreichsdorf* pro diuinis officiis, baptismo paruulorum, confessione, conmunione corporis dominici et aliorum sacramentorum percepcione propter nimiam distanciam dicte ville ab ipsa Parrochiali Ecclesia et maxime yemali tempore, quando inundant pluuie, non valeant visitare, Eapropter dictus dominus *vlricus de Schranewaten* Ecclesiam seu Capellam et Cymiterium in honorem dei et gloriose virginis Marie ob sue et omnium progenitorum suorum animarum remedium construere nititur et dotare Retento sibi tantummodo iure patronatus, quod ex huiusmodi fundacione, constructione et dotacione debetur de iure. Ad cuius quidem Ecclesie constructionem prefatus dominus *Medlycensis* patronus antedicte Ecclesie in *Eberreichsdorf* et conuentus ipsius necnon discretus vir dominus *heinricus tunc Rector Ecclesie in Eberreichsdorf* suum voluntarie prebuerunt assensum. Preiudicium quoque, quod ex hoc fieret, predicte matrici Ecclesie sufficienter esse dicitur restauratum, prout in instrumentis autenticis super hiis confectis vidimus plenius contineri. Nos igitur attendentes, quod ex multiplicacione Ecclesiarum cultus diuinus augetur, crescit deuotio fidelium et pluribus pauperibus Clericis prouidetur, Sepefato domino *vlrico de Schranewaten* auctoritate ordinaria, qua in hac parte Pontificali sede vacante fungimur, concedimus et presentibus indulgemus, vt in dicta villa *Schranewaten* Ecclesiam atque Cymiterium libere construere valeat et dotare; volumus tamen,

vt, ante quam dotata fuerit cum effectu, nullatenus consecretur. Postquam vero sufficienter dotata et per consequens consecrata fuerit, iuribus Parrochialibus quo ad plebem Castri et ville in Schranewaten plene ac libere gaudeat secundum formam et modum, qui in literis dicti domini abbatis *Medlycensis* super hiis confectis plenius continetur. In cuius rei testimonium et fidem perpetuam Sigillum Causarum nostri Capituli presentibus duximus appendendum. Datum ***Patauie*** anno domini Millesimo CCC°. XX°. XVI°. Kalendas julij.

Original auf Pergament mit einem hängenden Siegel zu Gschwendt.

CCLXXVII.

1320. 13. Juli. Apud Lyntzam. — *K. Fridrich bekräftigt dem Kloster St. Florian den Freiheitsbrief Herzog Leopold des VII. von Oesterreich ddo. Wien am 16. Mai 1214.*

Fridericus Dei Gracia Romanorum Rex semper Augustus.

Vniuersis et Singulis, ad quos Presens Scriptum peruenerit jmperpetuum. Uenientes ad Nostre Maiestatis presenciam Honorabiles et Religiosi Viri *Heinricus Prepositus* et . conuentus Ecclesie *domus Sancti Floriani* ordinis sancti Augustini, deuoti nostri dilecti, quodam priuilegiò suo saluo, non abolito nec ulla parte sui uiciato, Conspectibus nostris exhibito deuote ac humiliter petiuerunt, se defensionis et gracie nostre muniri presidio ac de specialis fauoris beniuolencia sibi innouari priuilegium memoratum, quod alias litteris autenticis Serenissimorum *Friderici Imperatoris secundi, Rudolfi Aui nostri et Alberti Genitoris nostri Romanorum Regum* Predecessorum nostrorum Illustrium innouatum uidimus et per singula approbatum, Cuius est per omnia tenor talis. — Folgt die Urkunde Herzog Leopolds ddo. Wien am 16. Mai 1214.

Nos igitur, qui ad vtriusque uite felicitatem prodesse nobis ne quaquam ambigimus, si Bona diuino mancipata cultui ampliare et augmentare curauerimus et eorum comodis benigna intendere voluntate, zelo sacre Religionis et predictorum Prepositi et Conuentus humili instancia dictam Ecclesiam *domus sancti Floriani* cum Personis, bonis et hominibus suis vniuersis in nostram et sacri Imperii proteccionem et fauoris sumentes amplexus, Priuilegium supradictum, sicut de uerbo ad uerbum est expressum, ad instar predictorum Imperatoris et Regum Romanorum ac predicti *Ducis Liupoldi* ac

omnia alia priuilegia a quibuscumque tradita et indulta per memoratos *Rudolfum auum nostrum et Albertum Genitorem nostrum Romanorum Reges* innouata Ratificata et confirmata Benignitate Regia libenter et liberaliter approbamus, jnnouamus et presentis scripti patrocinio communimus. Quicumque ergo hominum premissa aut aliquod premissorum presumpserit ausu temerario violare, nostre Maiestatis offensam et grauem indignacionis penam se nouerit incurrisse, In premissorum autem omnium Testimonium et perpetui Roboris firmitatem presentem Paginam Regalis Sigilli et Signi Nostri fecimus signaculis communiri. (Monogramma.)

Datum apud *Lyntzam* III° Idus Julii Anno domini Millesimo Trecentesimo Vicesimo, Regni vero Nostri Anno Sexto.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das Siegel hängt an rothen und grünen Seidenfäden, sehr gut erhalten. Der König sitzt im Schmucke seiner Würde auf einem gothisch verzierten Throne. †. FRIDERICVS. DEI. GRACIA. ROMANORVM. REX. SEMPER. AVGVSTVS.

CCLXXVIII.

1320. 17. Juli. Krems. — *Fridrich der Schöne, römischer König, verleihet das österreichische Lehen Schatterle an das Kloster Waldhausen als Eigenthum.*

Fridericus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus vniuersis, quibus presentes ostense fuerint, fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Gratum et acceptabile deo impendisse obsequium arbitramur, dum Personis Religiosis suo iugiter insistentibus cultui gratiarum munera impertimur, per hoc nempe ipsorum augetur deuotio nobisque crescit meritum apud deum. Sane quia Honorabiles et Religiosi Viri . Prepositus et . Conuentus Monasterii in *Walthausen* ordinis sancti Augustini deuoti nostri dilecti a discreto Viro *Marquardo dicto Aenté* quandam possessionem sitam in villa *Schaterle*, cuius proprietas nobis racione *Ducatus Austrie* pertinere dinoscitur, super quam residet, pro sua parata pecunia conpararunt, nostre celsitudini supplicabant humiliter et deuote, quatenus intuitu retributionis diuine dictam proprietatem in ipsos transferre et transfundere jure proprietario dignaremur. Nos vero moti pietatis visceribus ipsorumque precibus fauorabiliter inclinati eandem proprietatem in Ipsos ipsorumque Monasterium memoratum

libenter et liberaliter illius intuitu, a quo omnis fluit bonitas, transfundimus et perpetuo transferimus pleno iure Dantes eis presentes nostri Regalis sigilli munimine confirmatas in testimonium super eo. Datum in *Chremsa* XVI° Kalendas Augusti Anno domini Millesimo Trecentesimo Vicesimo, Regni vero nostri Anno Sexto.

Original auf Pergament des Klosters Waldhausen. Das Siegel in weissem Wachse, wohl erhalten, an einem Pergamentstreifen hängend.

Abgedruckt bei Kurz, Beiträge IV. 469.

CCLXXIX.

1320. 15. August. Ybs. — *Simon der Richter, Rath und Gemeinde der Stadt Ibbs bezeugen, dass der Bürger Reicher und seine Hausfrau Margareth dem Kloster Baumgartenberg die Gülte von einer Fleischbank zu Ibbs zum Behufe eines Jahrtages für ihn und seine Vorfahren übergeben habe.*

Ich *Symon* ze den zeiten *richter vnd rat* mit samt der gemain der stat ze *Ibs* vergehen an disen prief vnd tůn chunt allen den, die in sehent oder hőrent lesen, Daz *Reicher* vnser puriger vnd sein hausfraw *fraw Margret* mit ir paider eriben gůten willen habent gegeben dem gotshaus ze *Paumgartenperig* durch ir sel willen vnd aller ir vodern sel die sechten fleischbanch ze *Ibs* in der stat von dem nidern sant tor gegen *Chunrats Goltspin* haus also, daz der apt von der gult, vnd die panch getragen mag, schol alle jar den herren ein dinst geben vnd schullen auch die herren von dem vorgenanten chloster alle iar des tags, vnd man den dinst geit, daz ist an Sand Margretentag, begen des vorgenanten *Reicher* vnd seiner hausfravn *fravn Margreten* vnd aller ir vodern jar tag, als gewonhait ist in graben orden vnd schol auch der vorgenant *Richer* vnd sein hausfrav *frav Margret* der vorgenanten panch des oftgenanten gotshaus scherm vnd gewer sein fůr alle ansprach mit dem rechten, als landsrecht vnd purchrechts recht ist. Daz ist geschehen vor vnser vnd sin auch des zeug vnd geben darvber disen prief ze einr zeug vnd ze eim vrchund versigelt mit der stat insigel. Der prief ist geben ze *Ibs* in der stat, do von Chriests gebůrt ergangen waren driuzehen hundert iar, darnach in dem zwainczgistem iar, an vnserm frawntag, vnd sie gein hymel ist gevarn.

Original auf Pergament mit einem Siegel im k. k. Hausarchive.

CCLXXX.

1320. 6. September. — *Abbt Otto von Garsten stiftet mit acht Gütern zu Neukirchen auf der Ipf und einem unter der Ens, die er vom Meerswanger erkauft, eine ewige Messe.*

Nos *Otto* dei permissione *Monasterij Gerstensis abbas* tam presentibus quam futuris hanc inspecturis paginam protestamur, Ne in obliuionem aut desidiam apud nostros successores prelatos et fratres habeatur, quod ob salutem anime nostre et dilectionem fratrum deliberato animo et penes nos sano habito consilio dominis et fratribus nostris in oblayam octo mansiones in *Nevnchirichen* super *Ipfa* insimul positas et vnam trans *anesum* positam soluentes annuatim duo talenta Marie (sic) et xl denarios de quodam ligno, Item Cholomanni duo talenta, Item Martini duo talenta nulla penitus steura recipienda, quas nouem mansiones temporibus nostris aput *Merswangarium* conparauimus, in consolacionem libere et absolute cum omni prouentu et seruicio minuto dedimus tali modo, Ita quod ipsi fratres et domini *Gerstensis* cenobij de supradictis denarijs perpetuam missam cum tribus denarijs in altari Sancte Katharine omni die pro defunctis Collecta pro sacerdote et abbate dicere sint ligati, Exceptis festiuitatibus, Natiuitate domini, Pascha, Ascensione, Pentecosten, Festo corporis domini, quatuor festiuitatibus Sancte Marie et omnium sanctorum, in quibus tamen festiuitatibus cum collecta supradicta memoria fieri debet et eadem consolacio fratri ibidem porrigitur celebranti. Insuper in festo beate Margarete virginis et martiris, vt eo sollempnius per nouam hystoriam peragatur, $^1/_2$ talentum et in anniuersario nostro peragendo cum vigilijs et missa conmuni talentum unum dominis disposuimus dari, supradicte autem possessiones vnâ cum colonis inibi positis per manus dominorum et fratrum regantur aut cui fratri hanc conmiserint officinam. In cuius rei testimonium hanc scribi fecimus litteram nostri sigilli robore consignatam.

Nos *vlricus prior* Totusque conventus Cenobij *Gerstensis* presenti littera profitemur, Quod ex conmuni consensu et deliberacione fratrum et dominorum nostrorum cauta immo omni obedientia nos astrinximus et ratum habere uolumus tam nos quam successores, vt omni die una missa defunctorum in altari Sancte Katharine virginis

memoriter recitetur ita, quod quicunque publicam et priorem missam in choro inofficiare septimanaliter habuerit, terciam ebdomadam ad sanctam faciat Katherinam, quemadmodum supra patet. Qui autem neglector et desidiosus huius bone memorie et execucionis repertus fuerit, eo die, quo missam neglexerit, tota careat prebenda, sequenti uero die in matta (matutina?) corrigatur et sit in aqua et pane. Quod si omnino negligatur siue obmittatur, ad manus prelati transeat possessio memorata. In cuius rei certificacionem perpetuam scripsimus hanc litteram nostri sigilli munimine confirmatam. Acta sunt hec Anno domini M° CCC° XX° In die Sancti Magni confessoris.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln zu Garsten.

CCLXXXI.

1320. 8. October. Passau. — *Der erwählte Bischof Albert von Passau präsentirt dem Abbte zu Lambach den Cleriker Albert pro primis precibus.*

Albertus dei et apostolice sedis gracia Electus confirmatus ecclesie Patauiensis Venerabilibus et religiosis viris Abbati totique conuentui Monasterii in *Lambaco* nostre dioecesis Ordinis sanct Benedicti salutem cum sincera in domino caritate. Felicis recordacionis predecessorum nostrorum pontificum prefate ecclesie patauiensis, qui secundum antiquam et approbatam consuetudinem super vnius persone prouisione in singulis cathedralibus, collegiatis, conuentualibus ecclesiis seu monasteriis nostre dioecesis habebat petere et cum promptitudine qualibet exaudiri, vestigiis inherentes pro dilecto nobis *alberto clerico* nostre dioecesis exhibitore presencium vobis preces nostras primarias fiducialiter duximus porrigendas, sinceritatem vestram rogantes intimo cum affectu, auctoritate quoque ordinaria nichilominus adiungentes (iniungentes), quatenus eidem, quem bene meritum et ydoneum esse conguestimus (sic?) (confisi sumus?) de aliquo beneficio, si quid nunc vacat, ecclesiastico, alioquin de proximo vacaturo ad collacionem, presentacionem seu ordinacionem vestram spectante, quod idem acceptare duxerit, ob nostre noue creacionis reuerenciam, liberaliter dignemini providere; proinde eciam ad omnia, que vestrum ac monasterii vestri commodum et honorem respiciunt, inveniemur semper faciles et benigni. Datum Patauie, Anno Domini M°. ccc°. xx. viij. Id. Octobris.

Aus einem Copialbuche des 15. Jahrhunderts im Stiftsarchive zu Lambach; sehr fehlerhaft.

CCLXXXII.

1320. 13. October. Freistadt. — *Utz der Schaffer von Freistadt bekennt dem Ritter Ortwein von Waltpurch einen Hof und eine Mühle zu Rănna und eine Hube zu Ötzeinsdorf verkauft zu haben.*

Ich *Vtz der Schaffer von der freinstat* vnd mein Hausfraw *Katrey* vnd *Vtz* mein Sun vnd all vnser Erben veriehen offenbar an disem brief vnd tůn chunt allen den, die in ansehent oder hŏrnt lesen, daz wier verchauft haben dem Erbern *Ritter Ortwein von waltpůrch* vnd seinen Erben vnsern Hof datz *Rănna* vnd ein Mŭl, die do bey leit, vnd ein Hŭb ze *Ötzeinsdorf* mit alle deu vnd darzu gehŏrt ze holtzz vnd ze veld, versůcht vnd vnuersůcht vmb Sibentzig phunt phenning wienner mŭnzz, der wier redleich vnd recht verricht vnd gewert sein mit einer gůten gewissen vnd schŭllen wir der vorgenanten Gŭt sein vnd seiner Erben gewer sein ze hof vnd ze tayding oder swo in sein not geschiecht. Vnd tăt wier dez nicht, năm er oder sein erben dhainen schaden, den schŭllen wier in auzrichten vnd ablegen vnd schŭllen daz haben auf vnsern trewen vnd auf aller der hab, die wier haben. Daz die red stæt vnd vnuerchert beleib, dar vber gieb ich v̊tz der schaffer disen offen brief ze einem v̊rchŭnd mit meinem anhangunden Insigel vnd mit *wolfhartz* Insigel *dez Grillen, der ze den zeiten Lantrichter waz in der Riedmarich*. Der brief ist geben in der *Vreinstat* Nach Christi gepůrde Tausent iar, dreuhundert jar, darnach in dem zwaintzkisten iar an sand Cholmans tag.

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian.

CCLXXXIII.

1320. 31. October. Fuchsberg. — *Ruger der Piber verkauft dem Hofrichter Almar zu Fuchsberg eine Mühle zu Grünberg und eine Hofstatt daselbst.*

Ich *Ruger der Piber* Tun chunt allen den, di disen prief sehent oder hörent lesn, paide den gegenburtigen vnd ouch den chunftigen, daz ich mit wol verdachtem můt mein selbs vnd mit gůtem willen meiner *housfrown vron Diemůten vnd meiner paider sun Vlreichs vnd Arnolts* vnd mit gunst *meines Aydems Vlreichs des freien vnd seiner housfrown Margareten* vnd aller meiner erben zeitigen rat

mit gesamter hant zo der zeit, do ich ez wol getůn mochte, verchoufft han meins rechten aigens vnd meins getailten gůts di mul datz *Gruenberch*, di alle iar zwai pfunt pfeninge dient, vnd aein hofstat da selbs, di funfzch pfanninge dient, dem *erbern Mann Almarn dem hof richter von fuchsperch* vnd seiner housfrowen vnd seinen chinden vmb dreu vnd viertzch pfunt wienner pfenninge, der ich aller gentzleich gewert pin, also beschaidenleich, daz er den vorgenanten dienst alle iar an sant Michels tag in nemen schol, wand er aber aigens genôz nicht ist, darumb hat er mit meinem gutleichen willen des selben gůts aigenschaft geselt ouf daz *chlôster hincz sant Bernhart* also, daz er oder swer ez nach im hat, von demselben gůt hincz demselben gots haus alle iar zwelif pfenning dienen schol an dem vorgeschriben tag vnd darumbe han ich vnd mein vorgenante housfrow mit allen meinen vorgeschriben erben deuselb aygenschaft louterleich vnd ledichleich oufgegeben demselben *chlôster hincz sant Bernhart* in *ver Elspeten der aptessinn* hant vnd *průder Gregorij* hant, der ze den zeiten Schaffer waz, mit allem dem recht, vnd ich diselb aigenschaft von meinen vôrvôrn her gehabt vnd pracht han, vnd lob ich mit samt *meinen sunn paiden Vlreichen vnd arnolten* vnd ich *vlreich der freij* dem offt genanten *chloster ze sant Bernhart* di e geschriben aigenschaft freien vnd schermen fůr alle ansprach, als des lands recht vnd gewonhaeit ist in osterreich also, swaz si daran schaden nement mit rechtem recht, den schullen wir in ablegen an alle arig lisstte . vnd daz diseu red also stet vnd vnzeprochen beleib, darumb han ich der offt genanten Samnunge *ze sant Bernhart* disen prief gegeben zu aeinem warn v̊rchund versiglten mit meinem insigel vnd mit meins aydems insigel *vlreichs des freien* vnd darzů mit dem insigel meins herren hern *vlreichs von Meissow.* Gezeug diser ding sint mein herren paid *Graf perchtolt vnd Graf purchart von hardekk, her Hadmar der Sunnberger von Schounstaein, her wetzel von drezsedl, her Hainreich der pernhartstorfer, Hainreich von Dachpach, Gotschalch von frônhofen vnd sein průder Reinbot von peugen* vnd anderr frumer leut genůg. Ditz dinch ist geschehn datz *fuchsperch ouf dem hous,* vnd der prief ist gegebn nach christs gepůrd uber dreuzehn hundert iar, darnach in dem zwaintzchistem iar an aller hailigen abent.

Original auf Pergament, die Siegel abgefallen. K. k. Klosteraths-Archiv zu Wien.

CCLXXXIV.

1320. 1. November. Klosterneuburg. — *Propst Stephan von Klosterneuburg bezeugt, dass Diemut die Püchsin Bürgerin von Steyr den Weingarten „Gugel" nach Garsten zu einem Seelgeräth gegeben habe.*

Wier *Stephan von Gotes gnaden Probest ze Newenburch* veriehen an disem prief vnd tv̊n chunt allen den, di in sehent vnd lesen hőrent, di nv lebent vnd hernach chunftig sint, Daz div erber *frowe Diemůt div Puchsinne witbe vnd purgerinne von Steyr* mit vnser gunst vnd mit vnserm gůtem willen auch mit rat vnd gunst aller ier Erben vnd ier freunt vnd der Purger ze Steyr vnd auch ze der zeit, do si ez wol moht getv̊n, hat geben ze einem rehten Selgeret in di Oblaye des Erbern Gotshauses ze *Gersten* den weingarten, der da haizzet *div Gugel,* des drev viertail sint, vnd ist gelegen an dem *Sweinsperig,* mit so beschaidner rede, daz si den selben weingarten sol inne haben, di weil si lebet, vnd sol davon geben in der vorgenanten herren Oblaye alle jar einen dreilinch weines, der in dem vorgenanten weingarten ist warten, oder drev phunt phenning wienner Munzze. wenne aber div vorgenant diemůt mit dem leben ist verschaiden, so sullen vnd mugen sich die vorgenanten herren von Gersten des vorgenanten weingartens, als si in vindent, gentzleich vnderwinden vnd ieren frum damit schaffen vnuertzigen vnsers Perchrehtes, zehentes vnd anders rehtes, des vnser Gotshaus davon sol gewarten. Vnd geben darvber den herren von Gersten vnd auch frovn Diemůten der Puchsinne disen prief ze einem gezeug vnd ze einem ebigen v̊rchunt besigelten mit vnserm jnsigel. Der prief ist geben ze *Newenbůrch,* do von Christes gepůrd ergangen waren Dreutzehen Hundert jar vnd darnach in dem zwaintzigisten jar An Aller Hailigen Tag.

Orig. auf Perg. im ehemaligen Archive von Garsten. Siegel verloren.

CCLXXXV.

1320. 1. November. — *Herweich von Engelpoldsdorf gibt nach St. Florian 1 Pfund ₰. zu den Rayden und auf dem Wolfmarkt bei Wildberg zum Seelgeräth für sich und seine Eltern.*

Ich *Herweich von Engilpoltstorf* vergich vnd tůn zewizzen allen den, di disen brief ansehnt lesnt oder heornt lesn, di nu lebnt

vnd hernach chumftich sint, daz ich mit verdahtem muet ze der zeit, do ich ez wol getůn mohte, durch meiner sel hail vnd aller meiner veodern vnd besunder ze einem selgerêth meins vater vnd meiner Mueter gegebn han meins rehten aigens dem Gotshous datz *sant florians hous* datz den *Rayden* fumf schilling gelts vnd auf dem *wolfmarcht pei wiltperch* drei schilling gelts, daz wirt also ein pfunt gelts niwer pfenning, di man dient alle iar an vnser vrowen tag ze der dienstzeit vnd auch also mit solicher beschaidenhait, daz man daz vorgenant pfunt alle iar an meins vater iartach tailen vnd geben sol vnder di Samnung der selben herren, daz man den mit vigilij vnd mit selmisse begen sol. Darumb gib ich in daz vorgenant guet mit aller meiner Erben willen ledichlich vnd vreilich vnd verzeich michs gentzlich also, daz ich vnd mein erben ansprach darouf nimmerme gehaben suln vnd bin sein Gewer vnd scherm als aigens reht ist in dem lande ze Osterrich, vnd daz in daz stet ewichlich beleib, daruber gib ich dem vorgenanten Gotshous disen brief ze vrchunde bestetigt mit meinem jnsigil. Der brief ist gegebn an aller hailigen tag nach gots geburt vber drewtzehen hundert jar, darnach in dem zwaintzkisten ar.

Orig. auf Perg. zu St. Florian.

CCLXXXVI.

1320. 19. November. Burghausen. — *Heinrich, Otto und Heinrich, Herzoge von Baiern, bekennen, dass dem Kloster Raitenhaslach der Zehent von allen ihren Besitzungen der Kästen zu Weilhart und Ötting gebühre.*

Wir *Hainrich, Ott und Hainrich von Gots Gnaden Pfalenzgrauen ze Reyn, Herzogen in Baiern* veriehen offenbar an disem Brief, dass uns der ersam *Abbt Ilsunch* und der Convent ze *Raitenhaslach* mit alter vnd guter Chuntschaft und gewissen ze angegen unsers Rates habent geinnet und beweiset, dass si und ir Gotshaus den zehenten ab unsern Chasten ze *Weilhart und ze Oeting* von aller vnser Guet, chleiner und grozz, dass wir haben oder gehaben mugen in unsern vorgenanten gerichten ze *Wilhart und ze Oeting* haben sullen und enpfahen iarlaich an alle unser und unser Amptleut Irrung, und wan wir daz obgenant Gotshaus ze *Raitenhaslach* alle Zeit furdern wellen und in seinen Rehten meren und minder (?) bechrenchen, stætigen wir im mit disem Brief nach unsers Rates rat

durch unser selber, unser vordern und unser nachchomen Hail und Sailichait der vorgeschriben Rechten des zechenten von unsern Chasten baider ze *Wailhart und ze Oeting*, dass in der iarlaich gevalle gar und ganzlaich von aller unser Gult, chlainer und grozz, dass darauf gehort, ez sei Getraide, Pfenning, Swein oder ander Gült, swelcherlai Dienst ez sei, an alle unser Amptleut Irrung und Widerred. Waz auch wir unser Urbor verchumbern oder swie wir daz aus unser Gewalt antwurten, dass in den obengenanten Gerichten ist gelegen, do von soll der zehent dem Gotshaus dannoch gevallen, swer ez inne hat in allen den rechten, alz ob ez auf unser Chasten dient, und derüber ze Urchund geben wir disem Brief versigelten mit unsern Insigeln. Der ist geben ze *Burghausen*, da von Christes Geburt waren tausent Jar, dreuhundert Jar, darnach in dem zwaintzikisten Jar an sant Elspeten Tag.

Mon. boic. III. 204.

CCLXXXVII.

1320. 21. December. Steyreck. — *Margaretha von Capellen erlaubt, dass eine Mühle und ein Lehen zu Windern, nach Pulgarn gehörig, Pilgrim dem Müllner kaufrechtsweise verkauft werde.*

ICH *Margaretha vonn Capelle* veriech vnnd Tue khundt allen den, die disen Brieff lesen vnnd hören lesenn, die noch Lebentig Sündt oder hernach khunfftig werdtenn, das Brueder *Jacob* vnnd Brueder *Johannss* zu den Zeitten Pfleger vnnser Stylftung zu *Pulgarn* des ordns des heiligen Geistes haben gegeben *Pyllgrein dem müllner* mit vnnser Gunst die müll zu *windarn* vnnd das Lechen dabey jnn dem Garttenn zu khauffrecht Recht vnnd Redlich, alss Khauffs Rechts Recht ist, jm vnnd allen Seinen khündernn vmb zechen Pfundt Pfening wienner münss also, das Sy von der müll diennen sollen zween muth Khorns, Einen halben muth an St. Michels Taag vnd ainen halben zu weinachten vnnd ainen halben zu Pfingsten vnnd von dem Lechenn darbey dreu schaff khornns vnnd zway habernn an Sannt michaelsstag vnnd Sechtzigckh Pfening, die zwaintzig Pfening zu weinachten vnnd Zwaintzig zw Ostern vnnd Zwaintzig zu Pfingsten . vnnd war aber, das das vorgenanndt Guett dev müll vnnd das lechen von jm vnnd von Seinen Erbenn oder wer es zu den zeitten jnnhatt, vnnbeylich halten wuerdt oder mit

khainerlay Sach geeriget wuerdt, das die vorgenanndten herrenn vnnd vnnser Styfftunge zw Pulgarn den vorgenanndten diennst von dem Guett nicht gehaabenn mechtenn, so sollen Sye Sich des guetts Recht vnnd Redlichen vnnderwündten also mit allem dem Recht, vnnd Sy es gehabt haaben, vnd allen den schaden, den Sy des Gutts Empfachenn oder Empfanngen haaben, den sollen Sy haben auf dem Guett vnnd auf allem dem zu Pullgarn der müllner hatt oder Seine Erbenn vnnd wer das Guett jnnehatt, die vorgenanndten herrnn vnnd all, die nach jnn khünfftig Sündt, darüber so gib ich margretha von Capelln disen Brieff zu ainem wahren getzeug vnnd ainem offen vhrkhundt diser Tatt versigelt mit meinem jnnsigel vnnd mit Brueder jacobs jnnsigll des ordens des heilligenn Geists zu den zeitten Pfleger zu Pulgarn . des bin Ich Getzeug *hainrich der schweinbeckh, vllrich der schütz, herban Zeidell, Lüebhardt der Amman, Püllgrein der müllner* vnnd annder Erbarrer leuth . der brieff Ist gegeben jnn dem hauss zu *Steyreckh,* da uon Cristus geburdt ist gewesen dreytzechen hundert Jahre vnnd jnn dem Zwayntzigistenn Jahrenn ann St. Thamas tag.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632. Stiftsarchiv St. Florian.

CCLXXXVIII.

Circa 1320. — *Chuno der Chersperger stiftet mit einer Hube zu Erleich ein Seelgeräth zu Garsten.*

Ich *chůn ortolfes svn des cherspergers* vergich vnd tvn chvnt offenlich an disem prief allen den, di in sehent oder horent lesen, di nv lebent oder nach vns chůment, Daz ich van der beweisvnge vnd van dem rat miner pesten vrevnt vnd auch mit wol verdachtem mv̊t vnd mit gutlichem willen mein vnd miner Hausvrowen *vren Elspeten* vnd auch ze der zeit, da ich iz wol getvn maht, geschaft vnd ze einem selgeret gegeben han den Herren vnd der Sampnvnge ze *Gersten* in daz ampt, daz genant ist di Oblay, ein hub, di an sant cholmans tag fur di rehten gult, der ahtzich phenninge gewesen ist vnd fur stevr vnd fur alle andrev vodrunge ein penanten zins, des zehen schillinge sint, dienet vnd auch di da gehaizzen ist im *Erleich* vnd gelegen ist pei den zwain, di ich da selben han, di gehaizzen sint in dem *pirichech,* di auch mein vnd meines vater vil manich Jar zeit vnd auch weil ein vnversprochens lehen van des lantes

Herren gewesen ist, Di selben hub reht vnd redlichen den vorgenanten herren durch meiner vnd durch meiner vodern sel willen ze haben also vil peschaidenlich, daz mein vnd meiner vodern Jerlich tag mit vigil vnd mit einer selmesse vnd mit andern Gotlichen sachen van den ê benanten Herren vil rehtlich beganen wert an aim benanten tag, als an sant Cholmans tag, an dem tag auch in der zins, des zehen schilling sint, ze einer widerwegunge irr arbait, di si an dem selben tag habent, gegeben sol werden. Dar vber, daz ditz gescheft vnd di sach stete vnd vnzerbrochen van den, di nach lebent vnd auch von vnsern nachchomen vnverwandelt beleib des vorgenanten selgeret, daz gehaizzen ist im *Erleich*, so zehant ich mich fůrziht tet mit des oberisten purchrofen hant *Hern Gotschalhs* ze den selben ziten gewaltigs *rihter ze steyr*, vnder des Insigel vnd meines veter *otten des chersperger vnd wulfinges der erbern purger ze Steyr* daz gescheft vnd di sach mir pitt (sic) verschriben vnd auch wol pestetigt werden.

Es scheint der Schluss zu fehlen.

Original auf Pergament zu Garsten mit dem Siegel des Burggrafen, die übrigen beiden sind abgefallen.

CCLXXXIX.

Circa 1320. — *Chunrat von Scherenstein verkauft Eberharten und Wolfkern von Dachsberg eine Mühle am Gallsbach unter Dachsberg um 16 ℔ ₰.*

Ich *Chvnrad von Scherenstayn* Vnd ich *Chunrad* sein svn Vnd ich *Gvndakcher* sein svn tuen chvnt alle den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent oder hernoch chvmftig werdent, Daz wier mit vnser Erben guetem willen vnd gvnst Vnd ze den zeiten, do wier iz wol getuen machten verchowft haben vnsers rechten Aygens ein Mvl, di do leit vnder *Dachsperich an dem Gaylspach*, di do dient wol svben schilling phenning, vmb sechtzehen phvnt phenning Wienner Mvnzze, der wier redleich vnd recht gewert sein, Den Erbern Herren hern *Eberharten vnd hern Wolfkern von Dachsperch* vnd allen iern Erben furbaz freilich ze haben vnd all iern frvm domit schaffen, verchowfen vnd ze versectzen vnd geben, swem se wellen an allen iersal. Vnd dorvber durich pezzer sicherhait so setz ich mich Chunrat von scherenstayn vnd Chunrat mein svn vnd Gvndakcher mein svn ze rechtem scherm fůr all ansprach,

als aygens recht ist vnd des lands recht ze Osterrich . ob in furbaz mit recht an dem vorgenanten guet icht abgieng, Daz schvllen se haben ouf vns vnd ouf alle dem, vnd wier haben in dem land ze Osterrich. Vnd geben in dorvber vnsern Prief versigelten mit vnsern jnsigel Vnd mit hern *Eberharts* jnsigel *von Walse ze den zeiten Howptman ob der Ens* Vnd mit hern *Andres* jnsigel *von Svnnberch*, di diser sach zeug sint mit ier jnsigel vnd ander Pider lewt genueg, den dise sach wol chvnt ist.

Orig. auf Perg. im Schlossarchive zu Riedeck. Das Siegel Eberharts von Wallsee verloren. Die Scherenstein führen den Schild der Polheim, vier schräge Querbalken, im ersten Siegel schrägrechts, im zweiten schräglinks, die sehr unleserliche Umschrift scheint den Namen Polhaim zu enthalten.

CCXC.

1321. 4. Jänner. — *Die Grafen Albrecht und Alram von Hals geloben ihrem Oheim dem Grafen Heinrich von Schaunberg zu seiner Vermählung mit Frau Anna, ihres Oheims des Grafen Ulrichs von Truhendingen Tochter 600 Mark Silbers Wiener Gewichtes zu geben.*

Wir *Albrecht vnd Alram Grauen von Hals* veriechen offenwar an disem brief vnd Tun kund allen den, dj in sehennt, lesent oder horent lesen, Das wir durich rechttew trew vnd frewndtschafft vnserm lieben Ohaim *graf Hainreichen von Schawnberg* beheirat haben zw unsers liebem Ohaims *Graf vlrichs von Truhending Tochter frawn Anna* also, das wir dem vorgenanten vnserm Ohaim Graf Hainreichen von Schawnnberg haben gelobt Sechs hundertt Marck Silber wienisch gewichts; vnd wenn das ist, das gott gefuegtt, das sy pei einander geligent, so schol man jm darnach jner Jars frist richten zwaier hundertt Marck Silber; geschach des nicht, so haben wir im mit gutlichem willen darumb ingeantwurtt vnser *Hawss ze Ernegk* mit als uil gült, als hernach verschriben ist, vnd da mit hatt jm *vnser purggraf der Tanberger* des ze yeden zeitten mit heiligen gesworn ze warten . ist aber, das jm dj zwo hundertt Margk gerichtett werdent als vor geschriben ist, so hatt Er nichts zesprechenn hintz vnserm vorgenanten Haws vntzt in das ander Jar, So schol man jm geben drey vnd dreissigk Marck vnd hundertt Marck Silber. Geschäch des nichtt, so schol er aber, das vorgenant Haws darumb jnhaben. Darnach in dem dritten Jar sol man jm aber drej

vnd dreissigk Marck vnd hundertt Marckk silber geben; geschåch des aber nicht, das sol er auf das vorder Silber slachenn . in dem vierdten Jar schol man jm aber drey vnd dreissigk Marck vnd Hundertt Marck silbers geben; Geschåch des alles nicht vnd das dj vj Hundertt Marck mit einer Sum darauf komen oder was des vorgenanten Silbers an den Jarn gepraest, vnd dafůr schullen wir in albeg fůr hundertt marck Silbers geben zehen marck nutzes vnd geltes antwurtten vnd den nutz vnd den gelt Schol er vnd sein Erben als lange jnhaben, vntz wir sy des vorgenanten Silbers, swas in des gebristett, gar vnd gantzlich ausrichten. War auch, das der vorgenant purchgraf nicht Enwer oder das man in enthausen wolt oder aber ain anndern, der es jnne hiett, Der sol das Haws dannoch als lanng inhaben, nutzen vnd niessen, vntz das der, der auf das haws behawsett wirtt, meinem vorgenanten Ohaim pey den Heiligen sweren, alles das statt zw halten vnd zu volfůrn, das hieuor gethann hatt, der da Enthaussett wirtt vnd als dj handtuest sagtt. War aber, des gott enwelle, das ir aines nicht Enwår an Erben, so hatt sich das vorgeschriben gutt dem andern verfallenn. Das daz also stått vnzubrochen beleibe, Darüber gebem wir disen brief zw ainem vrkund mit vnserm Insigl versigelt, Der geben ist des nagsten Suntags Nach dem Ebenweich tag, Do man zallt von Kristi gepůrtt drewzechen hundert Jar, dar nach in dem ains vnd zwainzigisten jarenn.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden, geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts im Schlosse zu Efferding.

CCXCI.

1321. 2. Februar. Landshut. — *Heinrich, Otto und Heinrich, Herzoge von Baiern, bezeugen, dass das Kloster Reichersberg ihrem Mautner Fridrich von Burghausen ein Leibgeding gegeben habe auf dem Dorfe Munsteur.*

Wir *Hainrich, Ott und Hainrich von Gotes genaden Pfallentzgrafen zu Rein und Hertzogen in Bayern* verieben offenbar an dem Brief, wann der Probst und auch die Herren ze *Reichersperg Fridreich unserm Mawtter ze Purkchawsen* ain Leibgeding gegeben heten ze vier Leiben auf dem Dorff ze *Münsteyr,* darauf das Gericht unser was, und dasselb Gericht heten wir dem obengenanten Mawtter durch seinen willigen Dienst, den er uns oft getan hat und noch

tun sol, gegeben zu seiner Chind vier Leiben, seindmalen ist es kömen darzu, datz *Chunrad Ernreich weilent unser Purger ze Purchausen* von Gab der götleichen Genaden ze Chantnuzz seiner gewissen chömen ist und sich zu den obgenanten Chloster zu *Reichersperg* gesezt hat ze leben da in Priesters weis mit unserm gueten Willen und Gunst. Und hat das obgenant Leipgeding ze *Münsteyr* mit des Mawtter und seiner Chinder guten Willen zu seinem Leib in sein Gewalt gewarben und pracht ze besizzen und ze haben mit allem Nutzen, waz darzu gehörnt, und davon haben wir im die Genad getan, das wir in das Gericht auf demselben Dorff ze *Münsteyr* gegeben haben ze besizzen und ze haben zu seinem Leib gentzleich und gar, daz er alle Sach da ze richten hab und sol an allain, swaz an den Tod get, das behalten wir uns selben, und sol auch chain unser Viztumb, Richter noch Scherig noch chain unser Ambtman in daran nicht irren, dieweil er lebt, swann auch er nicht ist, so ist das Gericht wider unser als vor. Und darüber ze Urkund geben wir ym den Brief versigelten mit unsern Insigeln, der ist geben ze *Lantzhuet* MCCCXXI. an dem Liechtmesstag.

Mon. boic. IV. 465.

CCXCII.

1321. 2. Februar. — *Seifried von Lanzenberg bekennt, seiner Tochter Christina den halben Hof an der Wiese verkauft zu haben.*

Ich *Seyfrid von Lantzenperg* vergich vnd tůn chunt allen den, die disen brief sehent oder hőrnt lesen, daz ich mit gůtem willen vnd mit verdachtem můt meiner Tochter *Christein* gegeben han den hof *an der wis* halben vmb zwai vnd dreizzig phunt phenning wienner můnzz; darzu han ich ier gegeben an ierm Erbtail ein viertail an demselben hof also, daz ich nach ierm tod daz selb viertail wider erben schol an ier nachst erben. Si schol auch mit dem halben hof, den si gechauft hat vmb die vorgenanten phenning, allen iern frum schaffen vnd schol ich Seyfrid von Lantzenperg ier vogt dar v̊ber sein die weil vnd ich leb, nach meinem tod so nem (si) einen vogt, swer ier aller pest geuall darzů. Daz die rede stât vnd vnzebrochen beleib, dar vber gib ich ier disen brief versigilten mit meinem Insigel vnd mit meins

herren jnsigel herren *Albers von Volkchenstorf*, der diser sach chaufman gewesen ist. der red sind zeug *her Fridreich der Sultzpekch, Durinch der hager, Seyfrid von wåliching* vnd ander piderb laůt. Der brief ist geben, do von Christes gepůrd vergangen waren Dreutzehen hundert iar, darnach in dem ains vnd zwaintzkistem iar an vnser vrawen tag ze der Liechtmesse.

Aus einem Pergamentcodex zu St. Florian.

CCXCIII.

1321. 10. Februar. Admont. — *Fraternitätsbund zwischen den Klöstern Admont und Gleink.*

Religiosis ac in Christo venerabilibus et dilectis confratribus et Dominis *Engelschalco Abbati*, N. Priori totique Conuentui *Monasterij Glunicensis* Patauiensis Dioecesis *Engelbertus Dei Gratia Abbas et Ekhardus Prior totusque Conuentus Ecclesiæ Admontensis* Salisburgensis Dioecesis cum syncera charitate et affectu Salutem in Filio Virginis gloriosæ. Cum secundum Apostolum Charitas sit vinculum perfectionis, quo mediante membra Singula in corpore Sacræ Ecclesiæ sibi inuicem coniunguntur et Christo Capiti vniuntur, ad participandam a Christo et in Christo spiritualium influentiam gratiarum, prouide ad participationem huiusmodi salubrius et efficacius capiendam sinum charitatis liberaliter et libenter expandimus et in ampliandae confraternitatis consortium dilatamus Ideoque Religionis et honestatis uestræ fama illecti propensius et attracti Cum plena confraternitate suffragiorum et bonorum consortium in orationibus et elemosynis, quæ pro nostris Conuentualibus in Ecclesia nostra fuerint, vobis et uestris confratribus præsentibus et futuris in perpetuum scilicet præsentium testimonio uobis damus adijcientes, quod causa necessaria et rationabili exigente Fratres vestros cum Abbatis sui litteris ad nos missos recipiemus et tenebimus pro tempore oportuno, donec, si emissionis eorum causa talis fuerit, Suo Abbati nostris precibus fuerint reformati, vel ex alia causa qualibet emissi ipsa eadem causa cessante vt (aut) quomodolibet mitigata loco suo et consortio fuerint restituti. Actum et Datum *Admont* Anno Domini millesimo trecentesimo uicesimo primo in die Scholasticæ.

Aus einem Copialbuche des XVII. Jahrhunderts zu Gleink.

CCXCIV.

1321. 6. März. St. Florian. — *During von Aigelsperg verzichtet auf jede Ansprache an den Hof zu Zirking zu Gunsten des Klosters St. Florian.*

Ich *Durinch van Aeygelsperge Vnd ich Mechthilt* min Hausvrowe Vnd vnser peder Erben, die hie genant sint, *Peters* vnd *Margret* vnd *Elspet* vnd ander vnser Erben, Die wir noch chůmfetlich gewinne, wir vergehen vnd tv̊n chunt allen den, di nv̊ sind vnd hernach chůmfetich werdent, Die diesen Prief sehent Oder hőrent lesen, Daz wir mit wolbetachedem mv̊et Vnd nach vnser pesten freunt rat Mit rehter schidunge sind geschaiden van dem hőfe datze *zyertnaren*, da *Hainrich der Aeygelsperger* ê was auf gesezzen, Mit so aůz genomer red ist deiv schidunge verschaiden mit rehter fůrziht, Daz der vorgenant hőfe van mir vnd van min Erben, deiv vorgenant sint ŏder noch chumfetichlich gewinne, schol var vns beleiben hine fůr ewichlich an alle ansprach. Daz deiv red stet vnd vnverchert beleibe, als voruerschriben ist, Dar vber gib ich *Durinch van Aeygelsperge* vnd min Erben deiv vorgenant sint, disen Prief zv aeim ŏfen verchunde versigelden mit mins heren anhangunden jnsigel hern *Hainrichs van Walsse*, Der zsten zeiden ist gewesen *obrister Lantricheter in der Ryedmarich*, Vnd mit hern *Marichehartze* anhangunden jnsigel *van Oede*, der zsten zeiden ist gewesen *foite an mins herren stat van Chunringe* vber den vorgenanten hőfe. Der sache ist gezeuge, als voruerschriben ist, *Her Hainrich der Pyber, her Albreht der Wolfestain, her wernher der schreiber, Her Symon der pharrer van Ryed, Her Hainrich van Sweinpach, Dietmare de wolfestain, Albreht der Stadler, Walchuen der zeller, Otte aůz der Trefeniche* vnd ander piderber lewt genůege. Der prief ist geben datz *sand Florian*, do van vnsers herren Christus gepurde ergangen waren Tausent jar, dreiv hundert Jar, darnach in dem aeins vnd zwaingisten Jar, des freytags in den fier tagen in der fasten.

Orig. auf Perg. zu St. Florian mit zwei hängenden Siegeln.

CCXCV.

1321. 22. März. — *Herweich Holtzer versetzt Ulrich dem Hauser zu Klamm neun Aecker für neun Pfund Pfenninge Wiener Münze.*

Ich *Herweich Holtzer* vergich vnd tun chvnt Allen den, die disen Brief sechent oder Lesent, Daz ich mit verdachtem muet vnd mit aller miner erben gutlichem willen han gesatzt *vlrichen dem Hauser ze Chlamme* vnd allen sein erben, ob er niht enwer, nûn Echer, di do gehornt zv dem haus ze *Chlamme*, versvcht vnd vnversvcht ze Holtz vnd ze velde, fur Newn phvnt phenning wienner mvnz vnd schol ich der selben phenning sein gewer sein, als des Landes recht ist, oder swem er siv schafet, vnd swaz im doran ab gienge im oder sin Erben, daz schol er oder sin erben haben auf alle div, vnd ich oder min erben in dem Lant haben ze Osterreich, vnd schol auch alle iar die losvng sein des svntages zv mitervasten. Daz disiv rede stet vnd vnzeprochen belibe, dar vber gib ich im disen brief zv einem vrchvnt der warhait versigelt mit minem jnsigel. Der sach vnd der rede sint gezevge *Her Herneit der Chulivber, Her freitel von winthag, Hainreich der jmtzinger, Ditmar von Awe vnd sin pruder Herweich der steiner* vnd auch ander biderb lewt genvch, di bei der rede sint gewesen. Der brief ist geschriben, do von Christes gepuerde ergangen warn Tausent jar, drew hvndert jar vnd darnach in dem ainzvndzeweizistem iar des svntages vor miter vasten . . .

Original auf Pergament mit den Einschnitten für das abgängige Hängesiegel im Museum zu Linz.

CCXCVI.

1321. 25. März. — *Peter, Bürger zu Stein, verkauft dem Kloster Baumgartenberg die Dienste von eilf Hofstätten zwischen Stein und Krems gelegen.*

Ich *Peter Egkharts Aiden Burger ze Stain* vergich offennlich vnd tûn kund allen den, die disen brief ansehend oder hörent lesen, das ich mit wol uerdachtem muet, mit frewndt Rat vnd mit guetlichem willen *frawen wennteln miner hausfrawen* vnd mit aller vnser beder Erben gueter verhennecknuss dem Gotshaws vnd der Samnung datz *Pawngartenperg* meins rechten Aigenns, das mich

angefallen vnd angestarben ist recht vnd redlich von meinem Ohaim *Niclan dem Zehennter* zwischn den Steten *Stain vnd Krems* vnuersprochennlich an der Newen wirstat, sübn hofstet, dienent Vierzehen Schilling gelts wiener phenning vnd vierzehen huener oder Vier phenning fůr ieglichs huen, vnd vndter den drechsseln dabey von Vier hofsteten auch Acht diensthüener, die ich in Nutz vnd in gwer an chrieg Ennher in Purckrechts gewonhait herpracht han, verchauft han vmb Achtzehn phund phenning Wiener Münss, der jch vnd mein erben recht vnd genntzlich gewert bin vnd auch emphangen haben also beschaidennlich, das ich vnd die vor genannt *fraw Wentel mein hausfraw* vnd all vnnser Erben desselben gůts des vor genannten gotshauss *Pawngartnperg* vnd der Samnung Gwer bin nach Landts Recht, wo des not wirt. Vnd wo denselben herren daran abgienng, das sullen Sy haben auf alle dem vnd ich vnd mein Erben in dem lannd haben datz ősterreich, darüber gib ich dem vor genannten Gotshaus datz *pawngartenperg* vnd der Samnung disen brief bestetiget mit meim jnnsigl zu einem ewigenn Vrkundt. Des sind gezewg *Ruedolf der Motz vnd glasser datz Krembs, her Pilgreim hern Seybots Sun, hainreich der Regennspurger, hainreich beij dem freithof, härtel der Schreiber, fridl ruesschl, fridl Chleber, Anndre von Stain, leupold der Printzinger vnd Vlreich der hofmaister in Pawngartenperger hof,* darzu ander erber lewt genueg. die red ist geschehn vnd ist der brief darüber geschriben, do von Crists geburd ergangen waren drewtzehen hundert Iar, darnach in dem Ainsundtzwaintzigistem Iar an Vnnser frawntag jn der Vasten, als ir vnnser herr verkündet ward.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCXCVII.

1321. 5. April. Salzburg. — *Graf Heinrich von Schaunberg vergleicht sich mit Dietrich von Weissenberg über einige salzburgische Lehen.*

Ich *Graf Heinrich von Schounberch* vergih offenbar an disem brief vnd tun chunt allen den, di in sehent oder horent lesen, daz min gnaediger herre *Ertzbischolf friderich ze Salzburch* mir vnd meinen brudern vnd ouch minem vetern *Graf Chunraten von Schounberch* hat gelihen ze rechtem lehen di halb veste ze *Wolfsekk* vnd ouch ander lehen, di im sint ledich warden von *Christan von*

Wolfsekk, dem got genad, die her nach sint benant, mit sampt den leuten, di dar zv̊ gehörnt, datz *pucheim* vnder *wolfsekk* drev gůt, ze *chropflingen* vnder *wolfsekk* drev gůt, an der wis pei *wolfsekk* ein gůt, datz *hůb* zwai gůt, datz *aych* einen hof, *jm zaun* ein gůt, datz *pistorf* einen hof vnd fumf gůt, datz *nevnchirichen* einen hof, datz *aych* einen hof vnd drev gůt, datz *weinzurel* ein gůt, ze *mitternpuch* ein gůt, datz *rabenperig* einen hof vnd ein gut, datz *puttingen* drev gůt, datz *reutte* ein gůt, datz *steten* ein gůt, datz *hůb* ein gůt, ouf der *óde* zwai gůt, datz *perngeringe* ein hůb, datz *grunpach* ein hub, datz *osternach* dreu gut, datz *zeylern* einen hof, *zem mos* drev gůt, ouf dem *ortennsperig* ein gůt, aber datz *puttingen* vier gůt vnd aber datz *pistorf* vier gůt, die selben lehen tet wir vnd minen brudern vnd ouch minem veter ze chrieg der *edel man Ditrich von weizzenberch*, der selb chrieg ist zwischen vns bericht mit meines vorgenanten herren von *Salzburch* willen also, daz der selb *Ditrich von weizzenberch* ist gestanden von dem chrieg vnd hat meinem herren von *Salzburch* vnd sinem gotshouse ouf geben sines rechten aigens einen hof vnder *wolfsekke*, ze *ottenang* ein mul, ze *altenhouen* zwo hůb, ze *chirichdorf* drei hőf, an dem *schachen* einen hof, ein mul vnd drei hůb, ze *hartheim* zwo hub, ze *teisenheim* drei hőf. Di selben gůt hat mein vorgenanter herre mir vnd meinen brudern vnd meinem veter *graf Chunraten* gelihen ze rechtem lehen, vnd haben wir *Ditrichen von weyzzenberch* vnd sinen erben gelihen ze rechten lehen di halben veste ze *Wolfsekk* vnd ander lehen, di von *Christan den wolfsekker* sint ledich worden vnd ouch di gůt, di der selb *Ditrich* minem herren von *Salzburch* hat ouf geben, di hi vor sint benant. vnd vber di sache gib ich disen brief versigelten mit meinem jnsigel, ze einem offen vrchund.

Ich *Ditrich von Weyzzenberch* vergih offenbar der taiding vnd ouch der richtigung, di hi vor an disem brief sint verschriben, vnd lob di staet vnd vnzebrochen behalten vnd ze einem vrchund han ich mein jnsigel an den selben brief gehangen, der ist geschriben ze *Salzburch* des suntags vor plvmostern, do man zalt von Christes geburt dreuzehen hundert jar, dar nah in dem einen vnd zweintzichistem iar.

Aus dem Salzburger Kammerbuch II, pag. 38, im geh. k. k. Hausarchive zu Wien.

CCXCVIII.

1321. 24. April. — *Abbt und Convent des Klosters zu Lilienfeld reversiren, die Stiftung eines Jahrtages für Herrn Offen von Slät mit fünf Pfund Pfenninge getreu erfüllen zu wollen, welche auf Gütern an der Altenburg, im Chenelbach, zu Raidenfeld und Wilhelmsburg liegen.*

Wier *pr°der Otacher Apt datz Lylinveld* mit samt dem Conuent vergehen vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent vnd horent lesen, Daz der edel vnd der erber herre *her Off von slat* mit gůtem willen seiner hausfrawen *vern Diemveten* vnd *seines sunis stephanes* vnd ander seiner erben vnserm gotteshaus datz *Lylinveld* hatt geben fvmf phunt geltes, die gelegen sint an der *Altenpurch* vnd in dem *Chenelpach* vnd ze *Raidentveld* vnd ze *wilhalmspurch* nach seinem tod durch seiner sel hail vnd aller seiner forderen Also peschaidenleich, swan got vber in gepv̊t, swa er stirbet in dem lant, da sulen wier in nemen mit vnserm wagen vnd mit vier priestern vnd pringen zve vnserm Chloster vnd da pestaten pei seinen forderen nach vnsers ordens gewonhait, da er erwelt hatt ze Ligen vnd sullen vns dann vnderwinden der egenanten gult vnd alle jar da von pegen ainen jartag mit gebet vnd mit messen vnd den Conuent Trŏsten mit ainem erberen mal mit drin stuchen vischen vnd mit guetem wein vnd mit semeln vnd des abentz, so man singet vigilg vnd des morgens mess, so svlen auf seinem grab prinen vier chertzen vnd Ligen ain tebich ze ainer pesunderen andacht, vnd daz der jartag also hinfurwert stæt peleib, so sol alle jar sein næchster erb, der *slæt* inne hatt, oder swa er ist gesezzen anderswa, der næchst ist, chŏmen zve dem Chloster mit sechs phferften vnd nicht mer oder dahin senden seinen schaffer mit drin pherften vnd nicht mer vnd pei dem jartag sein vnd sol der schaffer in des aptes Chelrer vnd in des Conuentes Chelrer gen vnd sol da chosten den pesten wein, den er vindet vnd sol des dem Conuent geben zve dem mal vnd sol der jartag pegangen werden des næchsten mæntages fvr svnwenden; wurd aber der jartag vnd die genad, als forgeschriben ist, dem Conuent verzogen von vnwillen vnd nicht von chafter not, so sol der selb herre von slæt oder sein næchster erb sich vnderwinden der egenanten gult vnd so lang inne haben, vntz daz die savmvng werd widertan vnd sol dann die gult Ledig sein dem

Chloster als for an alles gevær. wær aber daz, daz er der forgenant her *Off von slæt* for ehafter not die egenanten gult nicht verziechen möcht, so sulen wier im geben vmb die selben gult Dreizich phunt phenning vnd nicht mer, vnd sulen vns dann vnderwinden der gult pei seinem Lebentigem leib vnd sol doch der jartag fursich gen, als forgeschriben ist. Daz der jartag vnd die red, als forgeschriben ist, stæt vnd vnzerprochen peleib, des geb wier *průder Otacher* der forgenant *Apt datz Lylinveld* mit samt dem Conuent disen prief versigelt mit vnserm jnsigel vnd mit vnsers weisers jnsigel *apt Otten datz dem hailigen Crevtz* ze ainer ewigen pestætnung diser sache mit gezvegen, die hie penant sint, Daz ist *průder Levpolt der prior, průder philipp der Portnær, Průder Levpolt der Chamrer, průder herman der Chelnær* vnd ander Pruder genvech, den die sache chunt ist. Diser Prief ist geschriben, do von Christes gepurt waren ergangen Tausen jar, Drevhundert jar, dar nach in dem ains vnd zwainzichgisten jar An sant Görgen Tag.

Orig. auf Perg. mit zwei Siegeln im Archive zu Gschwendt.

CCXCIX.

1321. 24. April. Wien. — *Spruchbrief des Bergmeisters an der hohen Warte um einen Weingarten daselbst, der ehemals des Klosters Waldhausen gewesen ist.*

Ich *Haymel hern Dietriches svn von dem Challenperge zv den zeiten perchmaister an der hohenwarte* vergihe vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz fuer mich chomen in min rehtes perchtaidinch datz den *Schotten ze wienne* her *Laurentze der ötzinger* zv den zeiten *Choerherre ze ardacher* an einem tail vnd *wernhart der Chvesmaltz* vnd *sin hovsvrowe vro Margret* vnd *levpolt ir paider svn* vnd *Elspet ir tohter* vnd *Thomas vron Margreten pruder* an dem andern taile vnd chriegten vmb einen weingarten, des ein halbes Jevch ist vnd der da leit an der *hohenwarte* ze næhest *Otten* weingarten platz in daz guet vnd der weilent gewesen ist *Herweiges des Chvesmaltzes sweher* vnd den derselbe *herweich* gegeben het der samenvnge des goteshovses ze *walthovsen* vnd den darnach der vorgenant her *Laurentze* vnd sin pruder here *Chvnrat die ötzinger* chovften von dem vorgenanten chloster ze rehtem leipgedinge vmb ir

varend guet, denselben chrieg liezzen sev paidenthalben mit gvetem willen vnd mit rehter fuerziht ze schiedvnge an hern *Marcharden den vorsprechen* vnd an hern *Hainrichen den Roraer*, die beschieden ez also vor mir vnd ze gegenwarte frumer vnd erwærer levte also, daz der egenant her *Laurentz der ötzinger* geben solde dem vorgenanten *wernharden dem Chvesmaltze* vnd siner hovsvrowen vron Margreten vnd irem Pruder Thomas vnd andern iren erben vierzehen pfunt wienner pfenninge, der er sev reht vnd redelichen gewert hat also, daz sev sich ovch solden rehtev fuerziht tven alles des rehtes, des si an dem vorgenanten weingarten heten vnd fuerbaz haben solden, vnd swer die selben schiedvnge vnder den paiden tailen zebrichet vnd niht stæt hat, der sol mir vnd den vorgenanten schiedelevten vervallen sin viertzich pfunt wiennær pfenninge vnd solt ovch alles sin reht an dem vorgenanten weingarten haben verlorn, darnach gaben mir der vorgenant *wernhart vnd sin hovsvrowe vro Margret vnd ir pruder Thomas* vnd ander ir erben den vorgenanten weingarten vf vnd tæten ouch sich sin rehtev fuerziht alles des rehtes, des si daran heten, darnach do lehe ich denselben weingarten dem vorgenanten herm *Laurentzen* ze sinen tagen also bescheidenlichen, swanne her *Laurentze* nicht en ist, so sol der vorgenant weingarte fuerbaz sin der samenvnge des vorgenanten Goteshovses ze *walthovsen* ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchovffen, versetzen vnd geben, swem sev wellen, an allen irresal vnd durch pezzer sicherheit setzent sich der vorgenanten *wernhart der Chvesmaltz* vnd sin hovsvrowe *vro Margret vnd ir pruder Thomas vnd levpolt vnd Elspet* irev chint vber den vorgenanten weingarten dem êgenanten hern *laurentzen* vnd der samenvnge des Goteshovses ze *walthovsen* fuer sich vnd fuer alle ir erben, sev sin ovzzer landes oder inner landes, ze rehten geweren vnd scherme fuer alle ansprache, als perchrehtes reht ist vnd des landes reht in Osterrich, vnd darvber so gib ich *Hayme* herm *laurentzen* vnd der samenvnge gemaine des vorgenanten Goteshovse ze *walthovsen* disen prief zv einem sihtigen vrchvnde vnd zv einem waren gezeuge vnd zv einer ewigen vestenvnge diser sache versigelten mit minem Insigel vnd mit der vorgenanten schiedlevte Insigeln hern *Marchardes* vnd des *Roraer* vnd mit hern *Nyclas* jnsigel *von Eselarn* vnd mit hern *Otten* jnsigel sines pruder, die diser sache gezevge sint mit iren jnsigeln. Diser prief ist geben ze

wienne nach Christes geburtte dreytzehen hvndert jar darnach in dem einen vnd zweintzgisten jar an sand Georien tage.

Original auf Pergament des Klosters Waldhausen. Die Siegel in weissem Wachs, das letzte verloren. 1. Ein geschachter Querbalken durch die Mitte. 2. Ein gothisches M. 3. Ein Instrument, wie eine Ahle mit abwärts gekehrter Spitze. 4. Zwei Reihen Pyramiden übereinander schrägrechts durch den Schild.

CCC.

1321. 26. April. — *Ulrich von Meissau bezeugt, dass er das Haus Grünberg, welches er von Rudiger dem Piber gekauft und niedergebrochen hat, der Abbtissin und dem St. Bernhartskloster gegeben habe.*

Ich *Vlreich von Meyssowe Marschalich in Osterrich* Vergich vnd tun chunt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, die nu sint vnd hernach chunftig werdent, Daz ich redlich vnd reht gechouffet han wider den piderben man hern *Rudgern den Piber* vnd wider sein Housvrowen *vron Diemuten* vnd wider alle sein erben daz Hous ze *Gruenberch* vnd allez, daz dar zue gehort, daz sein vreiz aigen gewesen ist her von alter gepaun vnd vngepaun, gestift vnd vngestift, versucht vnd vnuersucht, holtz, Ekcher, wismad vnd swie iz genant ist vmb Sehs hundert pfunt vnd vmb zwaintzig pfunt wienner pfenning vnd han ich in der gewert redlich vnd recht. Nu han ich daz vorgnant hous haizzen prechen vnd zelegen auz von grunt vnd han daz vorgnant *Gruenberch* vnd swaz do zue gehort, gegeben mit verdahtem muet zu der zeit, do ich iz wol getun moht vnd scholt, mit zeitigem rat aller meiner vreunt vnd Erben meiner vrowen *vron Elspeten* ze der zeit Aptissinne vnd aller der Samnung in daz Chloster hintz *sant Pernhart* mit allem den reht vnd iz der egnant *Rudger der Piber* vnd sein vordern gehabt habent, durch meins vater sel willen vnd durch meiner vordern vnd nachchomen sel willen, daz si di gult furbaz ewichlich in nutz vnd in gewer haben schullen, der dem Chloster nutz vnd guet ist vnd pin auch des vorgnanten guetes meiner egenanten vrowen scherm vnd gewer als aigens reht ist vnd nach des Landes reht ze Osterrich. Swelichen schaden si daran nemen mit dem rehten, den schol ich in gelten vnd ablegen an alle widerrede. Daz nu die rede also stet gantz vnd vnzeprochen beleibe, so gib ich in disen brief zu ainem offenn gezeug vnd zu ainer steten vestnung diser sache versigelten

mit meim Insigel vnd mit der Erbern herren Insigel *mein Ohaims Graf Pertoldes von Hardeke* vnd *meins swagers hern Chvnrates von Schawenberch*, die der rede gezeug sint mit sampt ier Insigeln vnd auch mit den erbern gezeugen, die hernach geschriben sint, *her Hainreich von Cheyowe, her Ott von Cheyowe, her Hauke der Tuers, her Reimpreht der Tuers, her Olber der Streun, her wernhart der Streun* vnd ander frum leut genuech, den die sache wol chunt vnd gewizzen ist. Der brief ist gegeben, do von Christes gepurt waren ergangen Tausent iar drevhvndert iar vnd darnach in dem ainsmenzwaintzigisten Jar des nahsten svnnetags nach Ostern.

Original auf Pergament, die Siegel verloren. K. k. Klosterraths-Archiv zu Wien.

CCCI.

1321. 27. April. Pataviæ. — *Bischof Albert von Passau schenkt dem Kloster Schlägel die Pfarre Rorbach.*

In nomine Domini amen. *Albertus Dei gratia Ecclesiæ Pataviensis episcopus* ad perpetuam rei memoriam. Bonæ rei dare consultum et præsentis vitæ habetur subsidium et æternæ remunerationis cernitur præmium expectare. Propter quod digna promptitudine eas res prosequimur, per quas Deo famulantium indigentiæ succurritur et cultus divini Numinis conservatur pariter et augetur. Sane comperimus, quod monasterium in *Plaga* Canonicorum regularium Ordinis Præmonstratensis nostræ diocesis ex ipsa situs qualitate sui expositum est oppressionibus malignantium, nunc quoque ex guerris patriæ et temporum malitia non tantum igne est consumptum hostili et concrematum sed etiam aliis adeo gravatum est pressuris, quod, nisi opportuno ei succurratur adiutorio, fratres ibidem Deo famulantes in illo commode sustentari non poterunt, diuina minuentur officia, consueta hospitalitas cessabit et alia penitus opera deperibunt. Nôs itaque tanto uolentes occurrere dispendio ac cupientes seminare in terris, quod multiplicato fructu mereamur in coelis, præhabitis deliberatione et tractatu maturis cum dilectis in Christo fratribus Praeposito et Decano et capitulo nostro de eorundem voluntate unanimi et consensu ecclesiam parochialem in *Rorbach* ad nostram collationem cum pleno iure pertinentem cum omnibus suis pertinentiis collegio prædicti monasterii in *Plaga* appropriamus, annectimus,

unimus, concedimus et donamus ipsius collegii usibus perpetuo profuturam ita tamen, ut quotiescunque ecclesiam eandem vacare contigerit, præpositus præfati monasterii, qui pro tempore fuerit, perpetuum vicarium de suis fratribus, vel aliquem de electis sæcularibus, prout sibi melius videbitur, teneatur nobis aut nostris successoribus præsentare, qui investituram atque curam suscipiat animarum. Verum quia antedicta parochialis ecclesia olim ad Custodiam ecclesiæ nostræ cathedralis in certis iuribus consuevit respicere: Nos eandem custodiam debito sibi obsequio fraudare nolentes de dictorum fratrum nostrorum consilio et consensu taliter duximus ordinandum, quod præpositus monasterii in *Plaga*, qui pro tempore fuerit, vel vicarius saepedictæ parochialis ecclesiæ quatuor libras Pataviensis monetæ videlicet in singulis quatuor temporibus unam libram Custodiae præfatæ persolvere teneantur. Jura quoque Episcopalia nec non Legatorum, Archidiaconorum, Decanorum et alia onera Canonica salva remaneant in eadem. In cuius rei certitudinem et testimonium plenius præsentes concedimus litteras sigilli nostri munimine consignatas. Actum et datum *Pataviæ* anno Domini MCCCXXI. Quinto Calendas Maji.

**Aus einem Copialbuche vom Jahre 1597 im Kloster Schlägel.
Abgedruckt bei Kurz, Albrecht IV, II. 441.**

CCCII.

1321. 1. Mai. Steyr. — ***Conrad, Sohn Otto's von Öde, versetzt an Niclas den Stier eine halbe Hub zu Hulbern in der Dietacher Pfarre.***

Ich *Chvenrat Otten Svn von Oede* vnd ich *Elspeth sein haus vrovwe* wier veriechen paidev Offenleich an disem prief allen den, di in an sechent vnd auch hŏrent lesen, Daz wir mit wol verdachtem muet vnd mit aller vnserr erben guetleichem willen *Niclan dem Stier* purger ze *steyr* vnd *seiner haus vrovwen Elspeten* vnd ier paider erben ein halbev hueb datz *hůliwarn* in *Tvedicher pharr* geben haben vmb viertzich phvnt phenning wienner mv̊nz Also beschaidenleich, Swenne wier oder vnser erben dem vorgenanten *niclan dem stier* purger ze *steyr* oder *seiner haus vrovwen elspeten* oder iern erben di vorgenanten viertzig phvnt phenninge wienner mv̊nz an sant Michels tag hin wider geben, so schullen si vns vnser vorgenantev halb hveb wider geben, als si ê vnser was. Daz in vnd auch vns di

red Stětte vnd vnuerchert beleib, dar vber geb wier in disen gegenwrtigen Offen prief versigelt mit *gotschalichs dez richter* anhangvnden insigel datz *steyr,* der do phleger waz von des fuersten wegen von Oestereich vnd auch mit der stat anhangunden insigel ze *steyr* zv einer waren vrchunde dierr sache, dez sint auch gezeug di erbern leut, der nam hernach geschriben stent, *her Hainreich der prevhafen, her Marichart der prevhafen, Ott der Schekch* vnd di erber purger ze *steyr wlfinch, Ott der chersperger, hainreich der Muchler, wernhart der snöde, hainreich der Töntzinger, Ott der grevl, helmweig, vlreich der chaufman, Ekkel der chvendler, Jacob der walich* vnd ander piderber leut genueg. der prief ist geben datz *Steyr,* do von Christes gepuerde waren drevtzechen hvndert iar vnd dar nach in dem ainsunzwaintzigisten iar an Sand Philippstag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln zu Garsten.

CCCIII.

1321. 31. Mai. — *Die Gräfin Cunigund von Ortenberg verzichtet auf alle Ansprüche an die Herrschaften, die ihr Sohn Graf Heinrich von Ortenberg in Besitz hat.*

Wir *Kungund Graffin zw Orttenberig* veriechen offerlich an disem brief vnd thun kund allen den, dj in sechent oder horent lessen, Das wir vnd vnser Erben mit gutem willen vnd mit wolbedachtem Muett vns gar vnd ganczlich verzeichen vnd verzigen haben låwtt vnd gutt vnd aller der Herschafft, so die *vnser lieber Sun graf Hainreich von Orttenburg* hatt, versucht vnd vnuersuchtt also, das wir vnd vnser Erben hintz im vnd hintz seiner hawsfrawn vnd jrn Eriben, dj sy miteinander gewinen, kainen krieg noch ansprach haben in kain sachen weder klain noch gross vmb diselben herschafft, als vor geschriben ist. Das das jm vnd seiner hawsfrawn vnd jren Erben also statt vnd vnzeprochen peleib, daruber geben wir disenn brief zw ainem vrkund mit vnserm Insigl versigelt, Der geben ist, do man zalt von Kristi gepůrd drewzechenhundertt Jar, darnach in dem ains vnd zwaintzigistem Jaren des negsten Suntags Nach dem auffarttag.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts im Schlosse zu Efferding.

CCCIV.

1321. 23. Juni. — *Ulrich der Schenk von dem Reut genannt beurkundet, dass Heinrich von Wallsee, Hauptmann zu Ens, die von K. Friedrich versetzte Herrschaft Peylstein im Forst um 760 Pfund Wiener-Pfenninge von ihm gelöset hat.*

Ich *vlreich der Schenkch von dem Reut* genant vergih an disem Brief offenbar vnd tůn chunt allen den, di disen Brief lesent oder hŏrent lesen, Daz der Edel Herr mein herr *her Heinreich von Walsse Haubtman dacz Ens* mih verrihtet vnd gewert hat schon vnd gæntzleich Syben Hundert Phunt vnd Sechzich Phunt phenning wienner Mŭnzz an der Losung vmb die *Grafschaft ze Peylstain in dem vorst,* als deu Hantuest meines lieben Genædigen Herren *Kúnich fridreichs von Rom* saget vnd vergiht, die ich dem vorgenanten meinem *Herren von Walsse* dar ᵛber auch geantwůrt han mit gůtem willen Vnd gib im auch dar vber disen Brief ze einem sihtigem vrchŭnd mit meinem anhangunden Insigel wol bestætet Vnd schůllen auch des Gezeug sein alle die, di disen Brief lesent oder horent lesen. Der Brief ist gegeben, Do von vnsers Herren Gepürd sind ergangen vnd gewesen Dreutzehen Hundert jar, dar nah in dem Ains vnd Zwaintzkistem Jar an Sand Johanns Abent zden Sunebenden.

Original auf Pergament, das Siegel verloren, im Schlossarchive zu Efferding.

CCCV.

1321. 24. Juni. — *Die Brüder Dietrich und Otto von Weissenberg vergewähren ihrem Oheime Stephan von Hohenberg und seiner Hausfrau Kunigund ein bestrittenes Gut.*

Ich *Dietreich von weizenberch,* vnd ich *Otto sein brůder,* wier veriehen vnt tᵛn chunt mit disem brief, An welher stat daz ist, do man *vnsern Ohaim hern Stephan von Hohenwerch* vnd sein Hausvrowen *vron Chvneguntem* oder ir paider erben vmb daz guet datz den *drinhofen* an sprichet, do welle wir sein, vůr sev sten vnd wellen in iz auch ver antbůrten vnd was sev schaden dar an nement mit recht, den schulle wir in ablegen vnd schullen sev daz haben

auf allev dev, vnd wir haben in dem Lant ze Oesterrich, vnd dar vber ze pezzer sicherhait so geb wier ich *Dietreich von weizenberch* vnd ich *Ott sein brůder* hern *Stephan von Hohenwerch* vnd seiner hausvrowen *vron Chvnegunten* vnd ir paider erben disen brief versigelten mit vnserm Insigel zv einem steten vrchvnd diser sach. Der red sint gezevg her *weichart von Ramstayn* vnd *her Jacob von Pilchdorf, Perchtold der chling* vnd *Hainreich von dem Maigerhof* vnd ander piderb leut, den dev sach chvnt ist. Der brief ist gegeben, do von Christes gepurd waren ergangen drevzehenhvndert jar in dem ainsain (sic) vnd zwainzigstem Jar an sant Johans tag . . .

Original auf Pergament zu Gschwendt mit zwei Hängesiegeln von weissem Wachs an Pergamentstreifen.

Wie bei Hanthaler Recens. Tab. xl viii. Nr. x.

CCCVI.

1321. 26. Juni. — *Der Vicar der Kirche der heil. Margaretha zu Niederranna stiftet durch Uebergabe zweier Weingärten einen Jahrtag zu Rana.*

Ego *Wernhardus sacerdos Hainrici ciuis de sancto ypolito* filius cognomine *Essmaister et Ecclesie sancte Margarete in Rævna perpetuus vicarius* publice profiteor vniversis presentem paginam inspecturis, quod diuina inspiracione permonitus matura deliberacione et amicorum meorum habito consilio et fauore videlicet *Johannis de Mautarn, Erhardi de Rossazze, Hainrici Tůchlini* delegaui in remedium anime mee nec non parentum meorum Ecclesie prescripte in *Rævna* filiali ad matricem Ecclesiam sancti Michahelis in *wachaw* spectanti duas vineas vnam, que est sita *auf der weg schaid* ad V. denarios purchreht, secundam, que sita est *in monte sancti Michahelis* ad vnum denarium purchreht, nichilominus tamen easdem pro tempore vite mee libere possidendo et fructus quoscunque annis singulis percipiendo et post obitum vero meum successoribus meis in Ecclesia predicta perpetuo relinquendas. In cuius rei testimonium presentes literas dedi sigillo nostri aduocati roboratas Testibus subnotatis, qui sunt *Fridericus an dem sand, Wolfhardus stummler, Martinus chelrshals, Stephanus frater suus, Hainricus hereticus, Nycolaus Judeus, Levpoldus helffer, Fridericus gmainer, wichardus scriptor de santo Michahele* et alii plures fide digni.

Datum anno domini M° CCC°. XX° I. in festo sanctorum Johannis et Pauli Martirum.

Original auf Pergament zu St. Florian mit hängendem Siegel. Der Chunringer Querbalken-Schild ohne Helm und anderer Zierde.

CCCVII.

1321. 20. August. — *Abbt Fridrich von Niederaltach verkauft 3 Sch. 10. ₰. Einkünfte der Kirche zu Herstorf an das Kloster Baumgartenberg.*

Nos *Fridericus dei gracia Abbas Althe inferioris* totusque Conuentus ibidem presentibus profitemur, quod nos mediante dilecto procuratore nostro *fratre Ottone* redditus trium solidorum longorum et x denariorum wiennensis monete, quos ecclesia nostra in *herstorf* habuit, vendidimus pleno jure venerabili domino Abbati, Conuentui et ecclesie jn *pawngartenperg* sic, quod ipsi possideant perpetuo eo jure, quo nos possedimus ab antiquo per (pro) V. libras wiennensium denariorum, quos etiam numeratos recognoscimus nos recepisse et in vsus vtiliores nostre ecclesie conuertisse. In cuius rei testimonium presens porrigimus jnstrumentum Sigillorum nostrorum robore conmunitum. Datum et actum Anno domini Millesimo Tricentesimo vicesimo primo Bernhardi Abbatis.

Aus einem Copialbuche des Kl. Baumgartenberg v. J. 1511.

CCCVIII.

1321. 1. September. — *Meinhart der Cammerer versetzt dem Ortwein von Waldburg die Hub an dem Schützenberg, 7. Reute zu Harbruk und ein Reut am Zierberg für 32 Mark Silbers.*

Ich *Meinhart der chamrer* vergich vnd tven chvnt allen den, di disen prief sehent oder hörent lesen, daz ich mit verdahtem mvet vnd mit meinem gveten willen vnd mit *meiner havsvrowen vron Levkarten* gvetem willen hern *Ortweinen von waldpvrch* verseczet han ze rehtem sacz di hveb an dem *schvczenperig* vnd siben raevt dacz *harbrvk* vnd ein raevt an dem *cierperig*, da der *chörcz* avf siczet, mit allem dem dienst vnd mit aller der vadrung, di avf denselben gveten leit versveht vnd vnuersvcht fvr zwo vnd dreizzich march lötiges silbers wienner gwihtes Also beschaidenleich, gib ich

im sein silber ze weinahten, di nv schierist chŏment, so ist mein gvet ledich, tven ich des niht, so schol iz im sten von weinahten, di nv̊ schierist chŏment vber ein iar, gib aver ich im sein silber dannoch niht so schol er sein bechŏmen von dem vorgenanten sacz, swie er mag mit verseczen oder mit verchavffen, waer aver daz, daz er des egenanten silbers also niht bechŏmen mŏht von den selben gveten, so schol ich im das avz rihten, daz im di vorgenant hveb an dem *schvczenperig* verlihen werd ze rehtem lehen, als ich sei han von dem von *Schaŭnwerch*, von dem si ze reht lehen ist, taet ich des niht, daz schol er haben avf aller meiner hab vnd schvllen di oht raevt, di vor beschriben sint, sein vnd seiner havsvrowen vnd aller seiner erben sein ledichlich vnd an allen chrieg. Daz di red staet vnd vnzerbrochen beleib, gib ich im disen prief ze einem v̊rchvnde mit meinem hangendem insigel vnd mit meins swehers *Eberhartes des Popler* insigel, der red sind avch gezevg her *Benisch von Lozperch*, *her Bohvnk von harach*, *der Peter der piber*, *der Sighart der piber*, *Chŏnrat der havser*, *Dietreich vnd Bvsk von harach*, *Vcz der schaffer* vnd anderr pidiber laevt genveg.

Der prief ist gegeben, do von Christes gepv̊rd ergangen waren Tavsent iar, drevhvnder iar darnach in dem ains vnd zwainczgistem an sand Egidientag.

Orig. auf Perg. zu Riedeck mit zwei Hängesiegeln von weissem Wachse.

CCCIX.

1321. 8. September. Lambach. — *Fraternitätsbund zwischen den Klöstern Lambach und Gleink.*

Venerabilibus ac in Christo perdilectis Confratribus et Dominis *Domino Engelschalco*, N. Priori totique Conuentui *Glunicensis Ecclesiæ* Grif diuina misericordia Abbas totumque Capitulum *Monasterij Lambacensis* cum orationibus condignis Fraternæ dilectionis continuum incrementum. Quia perfecta Charitas per os Sapientiæ amor adipiscendi æterna gaudia edocetur, quæ suorum sectatores operum discipulos et amicos efficit summi regis, Nos igitur spiritu pietatis moti huiusmodi executionibus multo desiderio in omnibus hominibus generaliter intendentes præcipue tamen congruum arbitramur, vt, qui Religionis vnius professione Monasticæ astringimur,

iuxta dictum Apostoli charitate Fraternitatis inuicem diligamus; verum quia virtutis Laus in concordia consistit et charitas nostra ne refrigescat sed per dilectionis amplitudinem extendatur, concedimus et communiter adoptamus inter vestrum Collegium ac nostrum Sacræ confraternitatis uinculum et contractum perenniter habituri. Cum autem argumentum dilectionis exhibitio sit operis, adijcimus, vt si quispiam de vestro consortio ad nostram Ecclesiam causa deductionis vel solatii peruenerit, quod eidem tanquam vni nostris ex fratribus vniuersaliter debent solatia, ceu requirit fraternitas, ab omnibus impertiri. Obitus etiam Fratrum alterutrorum pronuncientur, quorum memoria, Sicut Fraternalem condecet pietatem, iugiter peragatur. Vt autem præsens contractus salubris iuxta quod prænotata conditio continet, sit perpetuo valitura, hoc bene scriptum nostris sigillis firmiter duximus roborandum. Datum et Actum in *Lambach* Anno Dominicæ Incarnationis Millesimo trecentesimo uigesimo primo In Festiuitate Natiuitatis gloriosæ Virginis Mariæ.

Aus einem Copialbuche des XVII. Jahrhunderts zu Gleink.

CCCX.

1321. 29. September. — *Ulrich, der Herren von Baumgartenberg Hofmeister zu Krems verschaffet zu einem Seelgeräth zwei Weingärten an dem Weinzierlberg bei Krems zu dem Gotteshause Baumgartenberg.*

Ich *Vlrich meiner herren von Pawngartenperg hofmaister zu Chrembs* vergich an disem brief vnd tuen kundt allen den, die in sehennt oder horen lesen, die nun sind oder hernach kunfftig werdent, das ich mit verdachtem mût vnd mit *frawn Alhaiten meiner hausfrawen* guetlichem wille vnnd nach aller meiner pessten Frewndt Rat, da ich es wol mocht getuen, dem Gotshaws vnd der Samnung hintz *Pawngartenperg* mein baid Weingärten, die da ligennd datz *Khrembs an dem Weinzurlsperg*, die ich vmb mein aigen guet gekaufft han, zu einem ewigen Seelgerêt geschafft han mit sogthaner beschaidennhait, das dieselben baid weingärten nach meinem tod vnd nach meiner hausfrawen tod sullen zu demselben gotzhaws ewigclich gehôren, vnd man sol auch alle jar nach vnnser beder tod an vnnser baider jartag von zwain phundten den herren jn das Refennt ein vôlligs dienst geben, als gewöndlich ist. So hat auch sich die vor genannt Samnung von *Pawngartennperg* gegen mir vnd

gegen meiner hausfrawen des gepunden, das man alle jar mir vnd meiner hausfrawen *frawn Alheiten* sol vntz an vnnser baider tod geben, das hie geschrieben ist, Einen Mutt Chorns, Sechs metzen habern, einen Chueffen mit Saltz des grossen pannts, Ein Schrot vas mit påtigen krawt, zehen fueder witz. Vnd darumb das ditz gescheftt von mir vnd auch von all mein Erben ståt vnd vnzerbrochen hinfurbas beleib, vnd das auch das vor genannt Gotshaws die vor genannten zwein Weingärten nach meinem tod vnd auch nach meiner hausfrawen tod in Nutz vnd in aigner gewer an alle ansprach vnd an allen krieg haben sullen, so gib ich dem vor genanntn gotshaws vnd der Samnung daselbs disen brief versigelt mit des erbern manns hern *Ruedolf des Motzens Burger zu Stain* jnnsigell, wann ich selbs nit aigenns Innsigels han zu einem waren vnd zu einem ewigen Vrchunndt vnd zu einer bestätigkait ditz gescheffts. Der brief ist geschriben vnd gegeben, do von Crists geburd erganngen waren drewtzehen hundert jar vnd darnach in dem Ainsund tzwaintzigisten jar an Sand Michelstag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCCXI.

1321. 13. October. — *Chunrat von Tannberg versetzt seinem Vetter Ortneid von Tannberg, der für ihn sich gegen Peter den Piber um 50 ℔ ₰ verbürgt hatte, einige Güter.*

ICH *Chvnrat von Tanberch* furgich vnd tvn CHvnt Aller den, di disen Prief sehent Oder Horent Lesen, di nv sint oder noch chunftig werent, daz ich mit furaintem Muet vnd mit meim guetleichen willen vnd vnbedwunchleichen gesetzet han Meim vetern *Ortneiden von Tanberch* genanter guet Drevtzehen Phvnt gult, dez Ersten detz *Naewdling* drew Phvnt, detz *Stain* tzwelif silling, detz *Pheriftslag* tzway phvnt, detz *nesselpach* vier Phvnt, detz *Etzlezperig* tzehen silling, detz *grueb* ayn phvnt fur funftzich Phvnt Pazzåwer Munz, der er ist warden Parig fur mich gegen Meym Swagern *Petern dem Pyber* vnd seiner Havsvrowen vern *Perichten,* vnd schol ich in der Ledigen an dem Prehen tag, der da schierist chvmt, Also mit beschaidner Red, ob daz getan ist, daz ich vorgenanter Chvnrat von Tanberch Meyn vetern Ortneyden von Tanberch nicht ledig vm di funftzk Pazzawer mvnz phvnt gegen Meym Swager Petern dem Pyber

vnd seiner Hawzvrowen vern perichten an dem Prehen tag, der da schierist chvmt, So schol Mein vetter Ortneyd von Tanberch Meim Swager Petern dem Pyber vnd seiner Havsvrowen vern Perichten fünf Phvnt gult auz seinem vrbar setzen fursuecht vnd vnfursuecht tze Holtz vnd tze veld vnd Haben in nvtz vnd in gwer vnd mit allem dem Recht, vnd iz mein vetter Ortneyd von Tanberch gehabet Hat, vnd Schol auch Mein vetter Ortneid von Tanberch sich der vorgenanten guet vnderwinden detz newndling, detz stayn, detz Pheriftslag, detz nesselpach, detz Etzlezperig, detz grueb fursuecht vnd vnfursuecht, tze holtz vnd tze veld vnd Haben in nvtz vnd in gwer vnd mit allem dem Recht, alz ich iz vorgenanter Chunrat von Tanberch gehabet han, Also mit auzgenomen warten, daz Mein vetter Ortneyd von Tanberch mir di vorgenanten guet behalten schol von dem Prehen tag, der schierist chvmbt, vber ain jar Also, ob ich vorgenanter Chvnrat von Tanberch gelosen mvg, Loz inder jarz vrist, so schol ich chvnrat von Tanberch Meim vetter Ortneiden von von (sic) Tanberch den schaden widercheren, den er genomen hat an den funf Phvnt gulten, di er Meym Swagern Petern dem Pyber vnd seiner Havsvrowen vern Perichten fur mich gesetzet hat; volget auer di tzeyt von dem Prehen vber jar, daz ich vorgenanter chvnrat von Tanberch der funftzich Pazzawer Phvnt Pazzawer mvnz nicht gib vnd di vorgenanten guet nicht loz, So habent si sich Meim vettern Ortneiden von Tanberch furvallen vnd allen sein Erben, di nv sint oder noch chunftig werdent, fursuecht vnd vnfursuecht, tze holtz vnd tze veld, vnd haben in nvtz vnd in gwer vnd mit allem dem recht, alz ichz vorgenanter Chvnrat von Tanberch gehabet Han, vnd Leg auch Meim vettern Ortneiden von Tanberch dhain schaden ab an den funf phvnt gulten, di er fur mich Meim Swager Petern dem Pyber vnd seiner Havsvrowen vern Perichten gesetzet Hat. Der red ist zewg *Her Syghart der Pyber* vnd *Ruedel ab dem Perig* vnd sein bruder *Syghart* vnd *Chunrat der Leikeb* vnd *wernhart von den goldern* vnd ander Erber Levt genvch. Daz di Red stet vnd verchert (sic) beleib, gib (ich) Chunrat von tanberch Meim vettern ortneiden von Tanberch disen Prief furSigelten mit meim jnsigel. Der Brief ist gegeben da von Christez gepurd waren vergangnen Drevtzehen Hundert jar, Darnach in dem ainz vnd tzwaintzigisten jar An Sant Cholmanz Tag.

Orig. auf Perg. mit einem hängenden Siegel von braunem Wachse; im einfachen Schilde die dreispitzige Pyramide. Im Schlossarchive zu Riedeck.

CCCXII.

1321. 21. October. Wien. — *Nicolaus von Medlich und Alheit seine Hausfrau verkaufen mit Zustimmung ihres Burgherrn des Herrn Siboto von Mitterndorf eine Wiese zu Aichau um 22 Pfund Wiener-Pfenninge dem Herrn Ulrich von Puchs und seiner Hausfrau Alheit.*

ICh *Nichlas hern Arnoldes svn des priesters von Medlich* vnd ich *Alhayt sein havsvrowe* wir veriehen vnd tun chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mvte vnd mit gesamter hant zv der zeit, do wir ez wol getun mochten, Vnd mit vnsers pvrchherren hant *hern Siboten von Mitterndorf* vnd seiner havsvrowen *vron Preygiden* verchavft haben vnser wisen, die da leit ze *Aychawe* jn den Luhssen ze næhist *Herweigis* wisen, der Sechs tagwerches sint vnd dient alle jar zwelif wienner phenninge ze rechten purchrechte. Die selben Wisen haben wir verchavft vnd geben mit allem dem Nvtz vnd recht, als wir sie jn purchrechtes gewer her pracht haben, vmb zway vnd zwentzzich phvnt wienner phenninge, der wir recht vnd redlichen gewert sein, dem erbern manne hern *Vlrichen von pvchs* vnd seiner havsvrowen *vron Alhayden* vnd allen irn erben ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frvmen da mit ze schaffen, verchavffen, versetzzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. vnd dar vber zv ayner pezzern sicherhayt so setzzen wir vns Ich Nichlas hern Arnoldes svn des priesters von Medlich vnd ich Alhait sein havsvrowe vnd ich Sibot von Mitterndorf vnd ich Preygide sein havsvrowe vnverschaydenlichen hern Vlrichen von pvchs vnd seiner havsvrowen vron Alhayden vnd allen irn erben vber die vorgenanten Wisen ze rechtem scherm fur alle Ansprache, als purchrechtes recht ist vnd des Landes recht ze *Osterriche;* vnd swaz hern Vlrichen von puchs vnd seiner havsvrowen vron Alhayden vnd irn erben mit rechte abe get An der vorgenanten Wisen oder swaz sie sein schaden nement, daz si mit irn triwen gesagen mvgen, den svln wir jn mit gutem willen allen abe legen vnd suln avch sie den selben schaden mit samt dem havptgute haben auf vns vnd avf vnserm gute, daz wir haben jn dem Lande ze Osterreiche, wir sein lebentich oder tot; vnd geben jn dar vber disen prief zv Aynem sichtigen vrchunde vnd zv Aynem

waren gezevge vnd zv Ayner ewigen vestnvnge diser sache versigilten mit vnsern Insigiln; vnd sint avch des gezevg *her Otte der Wulfleinstorfer* zv den zeiten *purger mayster ze Wienne, Levpolt der poltz,* der *wenige Levpolt* vnd Ander frvme levte genvch. Diser prief ist geben ze *Wienne,* do von Christes gebvrt waren ergangen Drevzehen Hundert Jar jn dem Ayn vnd zwentzzigistem Jare, dar nach an der Aynlif tavsent Mayde tage.

Original auf Pergament im Schlosse zu Efferding.

CCCXIII.

1321. 28. October. Wels. — *König Fridrich III. bestätiget alle dem Kloster Lambach von seinen Vorfahren gegebenen Freiheiten und Rechte.*

FRidericus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus Vninersis Sacri Romani Imperii fidelibus presentes Litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Venientes ad nostre maiestatis presentiam Honorabiles et Religiosi viri . . Abbas et Conuentus Monasterij in *Lambach* deuoti nostri dilecti nobis humiliter supplicarunt, vt Priuilegia a diue recordationis Imperatoribus et Romanorum Regibus predecessoribus nostris ac etiam Ducibus Austrie ipsis tradita et indulta de benignitate Regia approbare, ratificare et confirmare dignaremur. Nos vero, cum Personas Religiosas et loca deo dicata in suis juribus, libertatibus et gratiis fouere et defendere ex iniuncto nobis diuinitus Officio teneamur, predictorum . . Abbatis et Conuentus Monasterij memorati deuotis precibus fauorabiliter inclinati omnia Priuilegia, jura, libertates et gracias ipsis a predictis Imperatoribus et Regibus Romanorum ac Ducibus Austrie indulta, tradita et concessa, vt in celebis vite flagrantia feruentius accendantur quodque diuinis laudibus liberalius et conmodius vacare valeant, de plenitudine potestatis Regie approbamus, ratificamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre approbationis, ratificationis et confirmationis paginam infringere aut ei ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, nostre indignationis grauem offensam se nouerit incursurum. Datum in *welsa* V° kalendas Nouembris Anno domini Millesimo Trecentesimo, Vicesimoprimo, Regni vero nostri Anno Septimo.

Orig. auf Perg. zu Lambach mit einem an grünen und rothen Seidenfäden hängenden Siegel von weissem Wachse. Cf. Hergott. Mon. aug. dom. aust. Tom. I. Tab. V. Nr. VI.

CCCXIV.

1321. 28. October. Wels. — *Privilegium K. Fridrichs über die Mautfreiheit des Klosters Lambach.*

WIR *Friderich von gotes gnaden Römischer kvnich, allezeit ein merer des Richs* Embieten allen Mauttern, Richtern vnd Amptleuten auf Land vnd auf Wazzer, den der brief gezaigt wirt, die nu sind oder hernach chünftich werden, vnser gnad vnd allez gůt. Wir tůn ev chunt, daz wir gesehen vnd gelesen haben die vreyûnge vnd die recht, die daz Gotzhaus ze *Lambach* von vnsern vordern Rômischen Chv̂nigen vnd Hertzogen ze Osterreich hat, da wir befunden haben vnd erhoret, daz der Abbte vnd der Conuent des selben Gotzhauses ze *Lambach* wein vnd Getraid vnd swez si zv̂ ir pfrûnt vnd Leipnar bedûrffen, fûren mûgen auf wazzer vnd auf Lande ane alle Mautte vnd irrsal, swie si ez fûren wellent mit einander oder ze ainzingen, als ez in aller beste fûgt. Dar vmb gebieten wir ev vestichlichen bei vnsern hulden vnd wellen, daz ir daz vôrgenant Gotzhaus, den abbte vnd daz Conuent vnd ir Boten an den vorgenanten vreyungen, rechten vnd gnaden dhainen weis sav̂ment oder irrent. Wer aber ez darûber têt, der tůt wider vns vnd wellen in dar vmb bezzern. Vnd daz in die vorgenant freyunge vnd gnade stet vnd vnzerbrochen beleib, geben wir in disen brief versigelten mit vnserm Chv̂nichlichen jnsigel. Der brief ist geben ze *wels* an der zwelfboten tag sant Symons vnd sant judas, Do man zalt von Christes gebûrd Driûzehenhûndert jar, dar nach in dem ain vnd zweintzigisten jar, vnsers Richs in dem Sibenden jar.

Original auf Pergament zu Lambach mit einem an grünen und rothen Seidenfäden hängenden Siegel von weissem Wachse, nämlich so, wie bei Hergott. Mon. aug. dom. aust. Tom. I. Tab. V. Nr. VI.

CCCXV.

1321. 15. November. Wien. — *K. Fridrich bestätigt dem Kloster Waldhausen den Freiheitsbrief seines Vaters ddo. Werfenstein am 8. Juli 1284.*

Fridericus Dei gracia Romanorum Rex semper Augustus Uniuersis Sacri Romani Imperii fidelibus presentes Litteras inspecturis Graciam suam et omne bonum. Accedentes nostre maiestatis

presenciam Honorabiles et religiosi viri *Wisento Prepositus et Conuentus Ecclesie Sancti Jóhannis Ewangeliste in Walthusen* deuoti nostri dilecti quoddam priuilegium a diue recordacionis *domino Alberto Romanorum Rege Genitore nostro karissimo* ipsis innouatum, nostris conspectibus obtulerunt supplicantes nostre eminencie humiliter et deuote, quatenus idem priuilegium a predicto *domino Alberto* tunc in minoribus constituto indultum ipsis et concessum innouare, approbare et confirmare de benignitate Regia dignaremur. Cuius quidem Priuilegii de verbo ad verbum tenor talis est. (Nun folgt die Urkunde ddo. 8. Juli 1284.) Nos vero predictorum prepositi et Conuentus ecclesie memorate, quorum utilitates et commoda procurare et indempnitatibus ac dispendiis precauere ex iniuncto nobis Regiminis officio quamplurimum nos delectat, deuotis supplicationibus fauorabiliter inclinati prefatum priuilegium cum omnibus articulis, Juribus, libertatibus, donacionibus et graciis in ipso contentis de plenitudine potestatis Regie innouamus, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus Mandantes uniuersis et singulis, quatenus predictos Prepositum et Conuentum, quorum grauamina dissimulare nolumus, in Juribus ac libertatibus suis prefatis impedire aut grauare nullo modo presumant, sicut nostre indignacionis offensam, quam ipso facto incurrunt, voluerint euitare. In cuius nostre innouacionis, approbacionis et confirmacionis euidens testimonium Regale nostrum Sigillum presentibus duximus apponendum. Datum *Wienne* XVII. Kalend. Decembris. Anno domini Millesimo Trecentesimo Vicesimo primo. Regni vero nostri anno Septimo.

Kurz, Beiträge IV, pag. 471.

CCCXVI.

1321. 25. November. — *Ulrich der Pruschinch und sein Bruder Friedrich geben dem Kloster Wilhering sechs Schilling Burgrecht auf einem Hause zu Efferding.*

ICh *vlrich der Pruschinch* vnd Ich *fridreich* sein Pruder Wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, di disen Brif sehent oder hornt lesen, daz wir mit veraintem mv̊t vnd nach rat vnserr vrevnt Dem Gotzhaus vnd den Geistlichen Herren ze *wilhering* ze Pezzerung irr phrv̊nt in der vasten mit anderm gv̊t, daz in von vnsern vordern

warden vnd gegeben ist ze hail vnd ze Trost vnsers vater Hern *Rvgers, Levtoltz* vnsers Bruders, den Got genad, vnd auch aller vnser vordern vnd nach chomen geschaft vnd ledichleichn gegeben haben Sæchs schilling winner phenning geltes Rechtes Pvrchrechtes auf vnserm Haus ze *Euerding*, daz weilen des *Velner* waz vnd daz vnser Bruder Levtolt sæliger gehugnvz mit sampt vns *Chvnratn œitzen svn* vnd seiner Housvrown vnd alle irn Erben gegeben hat ze verchauffen vnd ze versætzen, swem si wellent, ze Rechten Purchrecht also beschaidenlichn, daz' si oder swer daz vorgenant Haus inne hat, iærchleichn an sand Andres tach ze Purchrecht geben sol Sæchs winner phenning. Geschech des nicht, so svlen deu wandel dar auf gevallen, als si ze recht auf Purchrecht gevallen svln, als di Brif sagent, di wir im dar vber gegeben haben. In dem selben recht hab wir di egnanten Sæchs schilling winner phenning geltes Purchrechtz dem Gotzhaus ze wilhering ze sælgeret gegeben ewichleichn ze haben an allen chrieg. Wir svln auch mit sampt vnsern Erben des selben Purchrechtz des gotzhaus gewer sein an aller stat, do in des not geschiecht vnd dar vber ze einem vrchvnd vnd ebigew stet geb wir vlreich vnd Fridreich Bruder genant di Pruschinchn dem Gotzhaus ze wilhering disen Brif versigeltn mit vnsern jnsigeln. Vnd sint des zeuch *Her Hertwich ab dem Strahen, Wernhart der Mezzenbech, Meinhart der Schondarfer, Peter Pope* vnd ander piderb leut gnvch. Daz ist ergangen, Do von Christes geburd warn Drevzehenhvndert jar, dar nach in Dem ainsunzwainzigisten jar an sand Katrein tag.

Orig. auf Perg. zu Wilhering sehr beschädigt. Siegel abgefallen.

CCCXVII.

1321. 29. November. Ebelsberg. — *Bischof Albrecht von Passau urkundet, welches die Rechte und Forderungen eines Bischofes zu Passau als Vogtes der Güter des Klosters St. Nikola zwischen dem Inn und Linz seien.*

Wir *Albreht von gotes gnaden Pischolf ze Pazzawe* veriehen vnd tuen chunt allen den, di disen Brief an sehent lesent oder hŏrn lesen, Daz zu vns chom hintz *Ebelzperch* der erbêr man her *Wolfhart Probst ze sand Nycla bei Pazzawe vnser Chapplan* vnd vns ermant mit dem Eltisten vnd den pesten, das wir auf seines gotzhaus

vrbar, daz gelegen ist niderhalbe der *Inne* vntz hintz *Lintz*, des wir ze reht vogt sein, anderz rehtez vnd ander vadrung nih haben, den an disem Brief geschriben stet. Des ersten auf dem Hof datz *Eůsten* zwen metzen Chornes vnd sechs metzen habern vnd æin sweindelin, daz ze vron chost .zwelif pfenning wert ist, vnd zwai Hůnrr ze vaznacht. Dar nach auf dem hof ze *Hartheim* als vil, vnd auf dem lehen da selbe ain huen, vnd auf dem hof datz *Půsingen* zwen metzen chorns vnd vier metzen habern vnd ain swein, daz zwelif pfenning wert ist ze vron chŏst, vnd zwai hůner. Dar nach auf dem lehen ze *staudêch* drei metzen habern vnd ein huen. Dar nach datz *Emling* auf dem lehen ein metzen habern vnd ain hůn. Dar nach auf lehen datz *Hard* drei metzen habern vnd ein hůn. Dar nach auf siben Lehen ze *Strazze* auf yeslichem drei metzen habern vnd ain hůn. Darnach auf einem Lehen datz *Winchlarn* drei metzen habern vnd ein hůn. Dar nach auf zwain datz *Reůt* auf izlichem als vil. Dar nach Datz *Gumpolting* auf dem lehen an der wis ain metzen habern vnd ein hůn. Dar nach auf der hůb datz *Leunting* vier metzen habern vnd zwai huener vnd da selbe auf dem Lehen zwen metzen habern vnd ein hůn. Darnach ze *Ordæch* auf einem lehen ein metzen habern vnd ein hůn, vnd waer aber, daz presten geschæh auf den vorgenanten gueten von Vrleug oder von Pysezz, so schullen wir seu begnaden an dem vogtreht, als pilleich vnd zeitlich ist. Is schol auch ein ieslich mayer vnd ein yslich hůbêr vnd Lechnêr in vnser taidinch vůr vnsern amptman ze *Ebelsperch* dreystund in dem iar chomen des næhsten tagez nach sand Blæsen tag vnd des næhsten tages nach sand Philippes tage vnd des næsten tags nach sand Mychels tage vnd yslicher mayer ze yeslichem Taidinge schol geben vnserm Amann vier giftiger wienner Phenning vnd islicher lechnaer vnd hůbêr zwen phenning ze islichem taiding an der von *Emlinge* geit nůr einen phenning vnd der von *schŏnheringe* ainen pfenning vnd der von *Gumpolting* ainen pfenning vnd der von *Ordæch* einen pfenning vnd der Lechnêr von *Harthaim* ainen pfenning ze ieslichem taidinch. vnd wer di vorgenanten taidinch versitzet, der ist vnserm Amptmann ze *Ebelsperch* schuldich zwaier vnd sibentzig phenning ze wandel, in irre danne êhaft nôt vnd pring di. Iz schol auch der vorgenant probst vnd sein Amptman alle sachh gæntzlich vnd gar richten auf dem vorgenanten seinem vrbar. Wær aber, daz dem selben probst dhain sach zestarch wêr oder wurd oder seinem Ampt-

man, di schol er pringen an vns oder an vnsern Amman ze ze (sic) *Ebelzperch* vnd schulle wir im der zů legen vnd helfen, als wir im des gebunden sein. vnd daz dise reht vnd di vordrunge ewichlich auf dem selben ůrbar vns vnd dem Gotzhaus ze *sand Nycla* gantz vnd vnzebrochen belæibe, geben wir dem ofte genanten gotshaus disen Brief ze einem vrchund versigelt mit vnserm insigel. Des sind gezeug *Ezpein von Hage, Diemar von Eisterzhaim, Vlrich der Chrayr, Perchtolt von Harthaim, Chunrat sein Průder, Herwart der Chremzdorfêr, Otto von Perchhaim, Wernhart von hage, Leutolt von Chirichperch, di drey průder von Alhartinge Rudolf, Albreht vnd Philipp* vnd ander erber læut, den dise sach wol chunt ist. Diser Brief ist geben ze *Ebelsperch* nach Christes gebůrd dreuzehen hundert iar in dem ains vnd zwainzigistem Jar an sand Andres abent.

Aus einem Pergamentcodex in der k. Bibliothek zu München. Schrift gleichzeitig.

CCCXVIII.

1321. 30. November. St. Florian. — *Revers des Propstes zu St. Florian, dass die Stiftung des Pfarrers zu Puchenau Ermreich und des Bürgers Wernher von Passau von den Einkünften des Hofes zu Tenn soll entrichtet werden; ferner disponirt er über die Verwendung der Einkünfte von dem Weingarten Püchlersteig.*

Vtilis est literarum edicio, qua negociorum tractatus presentium ad noticiam transmittitur futurorum, vt non in posterum neglicencia uel obliuione possit uel debeat aboleri. Proinde nos *Heinricus miseracione diuina prepositus domus sancti floriani* publice profitemur et constare volumus vniuersis, ad quos peruenerit presens scriptum, quod, cum *Ortolfi Aspechonis in Tênn* Curiam emeremus, *Albertus plebanus in waldchirchen* familiaris et confrater noster dilectus de Rebus *Ermrici plebani in puechnave* tunc vicarii sui post mortem relictis XI. talenta denariorum wiennensium condonauit, vt videlicet in anniuersario dicti *Ermrici* V. solidi denariorum wiennensium de prouentibus eiusdem Curie diuidi debeant annis singulis inter fratres, Et quod pheodum in *wichendorf* vnius talenti redditus per *wernherum Ciuem patauiensem* confratrem nostrum longe antea in anime sue remedium ad oblagium conparatum curie eiusdem emptionem per

conmutationem intrauit, de predicte Curie fructibus idem talentum denariorum annis singulis amodo rependatur, Recognoscentes etiam, quot et quanta domus nostra per eundem *wernherum* recepit beneficia, lx denarios post mortem suam in ipsius anniuersario remedio suo supradicto, videlicet vni talento volumus et statuimus superaddi, Et sic Curia supradicta in XV. solidis denariorum certis dandis vicibus ad oblagium annis singulis obligatur. Preterea cum vineam quandam in *wachave* sitam, dictam *puchlersteig* longe ante prelaturam assumptam de residuo prebende nostre et denariis amicorum nostrorum specialium vna cum *Eberhardo de sancto Johanne* seruitore nostro cognoscamur ad oblagium conparasse, vna libra denariorum ab Oblagario ad dies nostros vti volumus de fructibus partis nostre. Nobis vero defunctis predicta libra, que nos in vita iuste contingit, sine negligencia et contradictione diuisa taliter inpendatur, In festo scilicet vndecim Milium virginum lx. denarii ad decantandam Antyphonam: O virgo virginum, in laudem ipsius virginis virginum genetricis domini Jesu christi et in festo sancti Gregorii lx denarii annis singulis fratribus tribuantur, Et in die Parasceue ville nostre leprosis lx denarii Et inhabitantibus Hospitale nostrum pauperibus omnibus eodem die lx denarii porrigantur. vt autem omnia et singula supradicta robur obtineant et perpetuam firmitatem, presentes inde confectas literas sigillorum nostri et Conuentus nostri munimine iussimus robarari. Datum in Ecclesia nostra predicta Anno domini M°. CCC°. XXI. die sancti Andree apostoli.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das Siegel des Propstes abgefallen, das Conventsiegel hängt, rückwärts ist das Siegel des Pfarrers von Waldkirchen auf das Conventsiegel aufgedrückt, in rothem Wachs drei mit dem Hinterkopfe an einander gelehnte Köpfe vorstellend.

CCCXIX.

1321. 6. December. Wesen. — *Erchenger von Wesen vermacht seinem Oheim Hadmar von Waldeck alle Lehen zwischen der Donau und dem Inn bis Salzburg.*

Ich *Erohenger von wesen* vergich offenleichen vnd tuen chunt an disem prief allen den, die in sechent oder hörn lesen, die nu sint oder hernach chumftig werden, daz ich mit wol bedaechten muet vnd ze der zeit, da ich ez wol getuen macht, vnd mit zeitigen rat meiner vreunt vnd auch meiner leut meinem Oehaim *Hadmaren von*

waldekk gemâcht vnd gegeben han ledichleichen allev di manschâft vnd allev di lechen, di mich an erben von meinen vorvadern hinderhalb der *Thuenawe* vnd hinderhalb dez *Ins* vntz gen *Saltzpuerch*, vnd auch allev di lechen, di ich gechauft han von dem *wesenberger* vnd vom *Jochenstainer* oder von weme ichez gechaufet oder gewuennen han oder swerz von mir gehabt hat, iez sein pfoefen oder laien oder swa ichez gehabt han, versuechtez vnd vnversuechtez, vnd auch daz Purchstal datz *wesenberch* vnd allez daz, daz dar zue gehoert versuechtez vnd vnversuechtez also mit beschaidner red, swenn daz sei, daz Got vber mich piet, daz ich sterbe, daz er mich danne erberleichen ze der erd bestatten schol datz Engelcell in dem Chloster, alz seinen trewen wol anstee, vnd dez han ich mich gesezzet läuterleichen vnd duernâchtichleichen an sein trewe vnd di er mir auch dar vmb hat gegeben. vnd daz disev sache vnd diser gewerft meinem *Oeheim Hadmaren von Waldekk* dem vorgenanten fůrbaz also stet vnd vnzebrochen beleib, gib ich disen prief zu einem verchunde versigelten mit meinem Insiegel vnd mit den zeugen, di man hie benennet. Daz ist Her *Syefrid der vruem Esel*, Her *Reinprecht von Poelnhaeim*, Her *Ortolf von Marspach*, Her *Chalhach von valchenstain*, Her *Oertneid von Tannberch*, Her *Chvenrat von valchenstain*, Her *wernher von Poelnhaeim* vnd ander piderb leut, di da pei warden. der prief ist gegeben datz *wesen*, do von Christes gepuerd wârn Tausent jar, drev hvndert jar dar nach in dem aein vnd tzwaintgisten Jar an sand Nyclaes tag.

Mon. boic. XXX. II. 93.

CCCXX.

1321. 29. December. — *Marquart von Grintdorf verkauft den halben Hof zu Ötzeinsdorf und einen Acker an das Kloster Baumgartenberg.*

Ich *Marquart von Grintdorf* vergich offennlichn vnd tuen kundt allen den, die nun lebentig sind vnd hernach kunfftig werdennt, die disen brief ansehend oder hŏrend lesen, das ich mit wol uerdachtem muet vnd mit gesambtem Rat meiner frewndt vnd mit guetlichem willen *frawen Kathrein meiner hausfrawen* vnd an alle widerred aller vnnser beder erben verkaufft han meins Rechten getailtes Erbaigenns ze fůr zicht den halben hof datz *Otzeinstorf*, do *Bernhart*

der Aichhorn aufgesessen was, vnd ain hofstat dient vier phenning daselbe, vnd ain acker auf dem perig dient sechs phenning, das der vor genannten *frawn kathrein* morgengab gewesen ist, verkaufft han mit allem dem Recht, als ich es vnd mein vodern Enher vnuersprochenlich gehabt haben, durch Recht ehaft not vnd durch Juden schaden dem Gotshaws vnd den geistlichen herren datz *Pawngartenperg* vmb zway und dreissig phund phenning vnd der frawn zway phund phenning zu leychauff wiener münss, der ich vnd sy recht vnd redlich gewert sein, als vns gelübt ist, mit so getaner beschaidenhait, das ich vnd darzu *mein ohaim herlieb von Purckstal* vnd all vnnser beder Erben desselben guets versuecht vnd vnuersuecht des vorgenanten gotshawss Gewer sein nach lannds Recht, wo das not geschiecht für all Ansprach. Vnd wo dem gotshaws oder den vor benanten herren daran jcht abgienng, das sullen sy haben auf alle dev vnd wir vnd all vnnser Erben haben in dem land datz ŏsterreich versuecht vnd vnuersuecht mit vnnserm guetlichen willen. Das dise red ståt vnd vnzerbrochen beleib hinfürbas, darumb gib ich dem vor benannten Gotshaws datz *Pawngartenperg* vnd den herren disn brief bestetigt mit meins hern Innsigel herrn *Cristanns des drussetzen von lenngenpach*, der jrs guets Schermer vnd phleger ist an des Hertzogen stat zwischen *sannd pŏllten* vnd *tuln*, vnd mit meinem Innsigl vnd meins ohaims Innsigel des vor benannt *herliebes* zu einem ewigen Vrchundt. des sind gezewg her *Chunratt von Tiernstain, her Ott der heualer, her Meinhart vnd her Friderich von Poting, hainrich mein brueder von Grintdorf, Eberhart von Chatzenperig, Hainreich Olechter, Seyfrid der Wegrainer* vnd ander pidber lewt genueg, den das khundt ist. Dev red ist geschehen vnd diser brief darüber gegeben, do von Crists geburd ergannen waren drewtzehen hundert Jar, darnach in dem zway vnd tzwaintzigisten Jar des nagsten Eritags Nach den Weinnachten.

Aus einem Copialbuche des Kl. Baumgartenberg v. J. 1511.

CCCXXI.

1322. 6. Jänner. — *Nicla von Pechlarn verkauft das Eigen Prästorf dem Herrn Heinrich von Wallsee um vierzehen Pfund Wiener-Pfenninge.*

Ich *Nycla von Pechlarn* vergih offenlich an disem brief vnd tůn chunt allen den, die in sehent oder hŏrent lesen, daz ich wol

bedoht vnd mit gůtem willen *meiner housvrowen Petersen* vnd aller meiner Erben verchouft han ein Aigen haizzet *Præstorf*, leit bei *Seusenek* vnd dient ein phunt phenning wienner, dem edlem herren herm *Heinrich von walse* vmb vierzehen phunt phenning wienner Můnsse, der ich schon verrichtt bin vnd gwert vnd sol auch ich mit samt meinen Erben des vorgeschriben gůtes des vorgenanten hern Heinrichs von walse vnd seiner Erben gwer sein vůr Chrieg vnd vůr Ansprah an aller stat nah Landes Reht. Vnd dar vber ze vrchůnde gib ich in disen brief mit vnsers pfleger jnsigel von *Pechlarn* vnd mit der Burger jnsigel da selb bestetet vnd geuestent; vnd sint des Gezeug her *chunrat der Burgraf von Seusenekk*, her *Heinrich der Rædler*, her *Ott von Chornspach* vnd ander piderber Leut mer. Der brief ist geben, do von Christes Gebůrt warn driuzehen Hundert iar, in dem zwai vnd zwainzigistem iar an dem perht tag.

Orig. auf Perg. im Schlosse zu Efferding. Das erste Siegel zerbrochen, das zweite gut erhalten, in diesem ist die Figur eines Heiligen, welcher in der Rechten einen Schlüssel hält; was in der Linken, ist nicht erkennbar. Er scheint in einem Schiffe zu stehen.

CCCXXII.

1322. 21. Jänner. Ort. — *Graf Chunrat von Schaunberg vermacht im Falle seines kinderlosen Todes seinem Schwager Ulrich von Meissau seine Eigen in Oesterreich, als: das Haus Ernstbrunn, das Eigen zu Sultz etc.*

Wir *Graf Chunrat von Schowenberch* veriehen vnd tun chunt mit disem brief allen den, di nu sint vnd her nach chumftich werdent, daz wir mit gutem willen, mit verdahtem muot, mit zeitigem rat, zder zeit, do wir ez wol mahten getun, *vnserm lieben swager vlreichen von Meichsowe* vnd sinen erben, di im got bei *vnser lieben swester annen* gegeben hat vnd auch furbaz, ob got wil, gebende wirt, haben gemachet alle vnser aigen, di wir haben in dem Lande dacz Osterreich, als si her nach an disem brif verschriben sint, des ersten haben wir im gemachet *Ernsprunne* daz hous vnd allez daz, daz dar zu gehoret leut vnd gut, gestift vnd vngestift, versuoht vnd vnuersuoht, swie daz ist genant an di Lehen, die di dienstman von vns da habent, di nach der selben herschaft gehorent, vnd an daz dorf dacz *Geppendorf*, daz wir *vnser lieben swester Agnesen* datz *sant pernhart* gesatzt haben. Ist, daz er daz haben

wil, so schol er ez von ir oder von dem conuente da selbe losen, als ir hantveste sagt, di wir in dar uber gegeben haben. dar nach haben wir im gemachet vnser aigen datz *Sultz* vnd allez daz, daz dar zu gehoret, swie daz ist genant, vnd daz dorf datz *Leutoltstal* vnd swaz dar zu gehoret, swie daz ist genant, swanne ez von *vnser Muomen Grœuinne Sophein von Ortenburch* ledich wirt. dar nach haben wir im gemachet *Grassmugel* vnd allez daz, daz dar zu gehöret, swie daz ist genant, an di zwaintzig phunt geltes — (scheint etwas zu fehlen) — di wir *vnserm lieben Swager vlreichen von Meichsowe* vnd sinen Erben, di er bei vnser swester hat, oder noch gewinnet, vnser aigen, di vor an disem brief verschriben sint, gemachet also mit auzgenomener red, daz wir di selb inne haben schullen an allen irrsal vnd an allen chriech vntz an vnsern tode, wir gewinnen Erben oder nicht vnd schullen allen vnsern vrumen da mit schaffen, verchouffen, versetzen oder geben, swem wir wellen, mit vnsers vorbenanten Swagers vnd siner Erben gutem willen. Ist aber, daz vns got Erben geit, di schullen di vorbenanten aigen inne haben vnd besitzen, als wir vnd vnser vater vnd ander vnser vordern habent getan. Ez schol auch *vnser liebeu housvrowe Graevinn Alhait von Schowenberch* jnne haben *Ernprunne vnd Sultz*, di wir ir ze margengab gegeben haben, vntz an ir tode, als Margengab reht vnd gewonhait ist in dem Lande datz Osterreich, aber nach irem tode schol ez vnser oftgenanten Swager vnd sin Erben an gevallen. Geschaech aber daz, dez got niht geb, daz der selb vnser swager vnd sin Erben ab giengen an Erben, so schullen di vor benanten aigen alle da hin gevallen, da hin si ze reht gevallen schullen. vnd daz di sache staet vnd vnuerwandelt beleib, dar vmb geben wir zu ainem vrchunde disen brief versigelten mit vnserm jnsigel. Diser red sint gezeuge *Graf Hainreich von Schowenberch vnser vetter, Graf Berchtolt von Hardekk vnser Swager, Graf Albreht von Hals vnser Ohem, Her Stheffan von Hovnvelde, Her jrnfried von Echartsowe, Her Chadolt von waehing, Her vlreich der Duerrenpech* vnd ander biderbe Leut genuoch. Der selb brif ist gegeben dacz *Ort* nach Christes geburtte uber dreutzehen hundert jar, in dem zwai vnd zwaintzigisten jar darnach, an sant Agnesen tag.

Orig. auf Perg. mit einem runden grossen Siegel von weissem Wachs mit dem Schaumberger getheilten Schilde und den Büffelhörnern auf dem Helme. K. k. geh. Hausarchiv.

CCCXXIII.

1322. 31. Jänner. — *Wernhart Weickinger und Leutolt von Kirchberg bezeugen, dass der Guster zu Wilhering Chunraten Wolfgers Sohne gegen Ablieferung des dritten Theiles der Fechsung den Hof zu Ternbach auf drei Jahre verliehen habe.*

Ich *wernhart weikingær vnd ich Leutold von Chirchperch* offen an disem brief vnd sein des gezeug, daz der guster ze *wilhering* den Hof ze *Ternpach*, der ze seinem ampt gehôrt, lazzen vnd verlihen hat *Chvnraten wolfkers svn* drev̂ jâr vmb daz dritetail als des getraides, daz dar ovf werden mach, swi daz genant ist oder swa daz gepawen wirt ouf ækhern oder in pewnten oder an gailanden, daz selbe getraid sol er nindert an revren noch zeren mit fv̂teren, mit paremgærb noch ovf dem veld verchoufen vnd nindert alswa fûren denn in den Hof ze *Ternpach* vnd auch all di weil, vnd sein Herr daz selbe gût saig, sol er in oder sein pfleger verrichten mit der phrvent vnd mit der chost. Ze derselben zeit sol der guster im erwelen ein getrewen man, der auf dem velde vnd in dem Stadel daz selbe gût getrævlichen an alles gevær saig avf daz drittail also, daz itwederm recht gescheeh. daz sol er im auf sein trew vnd ouf sein sel enphelhen, swaz danne dem guster da von werden mach, daz sol er im ze nvtze pringen vnd hintz Chloster vertigen an sein chost vnd an alle sein mv̂, vnd sol auch daz selbe getraid, daz er im geit, als gût sein, sam daz er ze seim tail behalt. Eruolt der var genant *Chvnrat* als, daz er hat gelubet vnd hie verschriben ist, so sol im sein herr den Hof leihen da nach vnd er hat avzgenomen mit der saig vnd auch nach dem rat seins aptes vnd seiner altherren. Gehielt er sich auer nicht dar nach, vnd hie gescriben ist, so ist der Hof avf der stat ledichlich in des gusters hant, samm er was an dem tach, da er im lech vnd hat furwas dehain ansprach noch dehain recht dar auf vnd sol in der guster leiben, swer im dar zv̂ geuelt oder fûget. wolt er in daran irren mit worten oder mit werchen, haimlihen oder offenlihen, daz er den vorgenanten hof nicht mæcht gestiften nach seinem willen, so ist er vns zehen phvnt phenning wienner mvns schuldich warden mit sein pargen, di mit sampt im vnd dar vmb habent gelobt Vnd wir mit sampt den selben vnser trêw haben gegeben seim herren dem guster. Di purgel hie geschriben

sint, daz ist *walther der satlær van Lintz, Ott van Chetzing, Gvnther van edramsperg, Chvnrat sein pruder van Mulpach, Chvnrat marquards svn van Edramsperg*, der sach wir auch mit sampt in purgel vnd zevg sein. Daz disev red stæt vnd vnuerchert beleib, dez geb wir dem offt genanten *guster ze wilhering* disen Brif versigelt mit vnser baider Insigel. Ditz ist geschehen, da van Christs geburd ergangen warden Drevzehen hundert jar, dar nach in dem zway vnd zwaintzigistem iar an dem næstem Suntag var vnser vrowen tach zeder Lihtmess.

Orig. auf Perg. zu Wilhering mit zwei hängenden Siegeln. — Die Urkunde ist wohl erhalten und genau abgeschrieben.

CCCXXIV.

1322. 2. Februar. — *Ulrich Schreiber von Schneckenreut gibt dem Gotteshause und Kloster zu Baumgartenberg zu einem Seelgeräth die Scheybelwiese unter dem Altmannstein.*

Ich *Vlrich Schreiber von Schnechenrewt* vergich offennlich vnd tuen kundt allen den, die disen brief ansehennd oder hôrent lesen, das ich mit verdachtem muet vnd mit guetlichem willen *frawn Reichilten meiner hausfrawen* vnd aller vnnserr beder Erben durch got vnd durch meiner Seel hail willen gegeben han dem Gotshaws vnd vnnser frauen vnd der Samnung datz *Pawngartenperg* meins Rechten kaufaigenns ain Wis vndter dem *Altmanstain* haisset die *Scheybelwis* vnuersprochennleich mit alle dem Recht, als ich sy vnd auch mein gerben haben Ennher pracht in aigenns gwer, mit so getaner beschaidennheit, das ich dieselben wis sol jnne haben vntz an meinen tod mit dem nutz, der darauf wirt. Aber die vor benannten herren vnd das gotshaws sind an der gwêr, die han ich in auf gegeben. Vnd sol ich dauon alle jar dienen vier phenning, dieweil ich leb an Sand Jôrgenn tag jn das Chellerambt in jr lehen hintz *Altmanstain*. Wurd aber mir des zu muet, das ich ain annder aigen hintz *Pawngartenperg* geben oder kauffen wolte, das als guet wâr, als die wis ist, so sol mir alain die wis ledig sein, wann die wal nur wert, diweil ich lebdig bin, vnd dann nach meim tod sol sy mein Seelgerêt sein vnd sol mir der Abbt vnd der kellner vnd die Samnung des vor genannten Gotshawss dauon alle jar mein Jartag begeen vnd

den herren dauon dienen in das Refennt zu jr phruendt, alsuil derselb dienst getragen mag. Darumb das dise Red stêt vnd vnzerbrochen beleib, gib ich dem vor genannten Gotshaws vnd der Samnung datz *Pawngartenperg* disen brief bestetigt mit *hern Chunrats* Innsigell *des Burggrafen von Sewsenneckh*, mit *herren Alrams* Innsigel *des Richter von Amsteten* vnd mit mein selbs Innsigell zu einem waren Vrchundt. Das ist geschehen, do von Crists geburd ergangen waren drewtzehen hundert Jar, darnach in dem zwai vnd tzwaintzigisten Jar an Vnnser frawentag zu der Liechtmess.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCCXXV.

1322. 2. Februar. — *Ortneit von Tannberg wählt seine Grabstätte im Kloster Schlägel und stiftet dazu Güter zu Stuberch, Kirchschlag, zu Neudorf und Vordorf.*

Ich *Ortneit von Tannberch* vergich an diesem brief vnd tvn chvnt allen den, die in sehent oder horent lesen, die nv lebent vnd herhach (sic) chvmftich werden, daz ich *Ortncit von Tannberch vnd mein havsvrowe Margaret* mit guetlichem willen *meiner dreier sŏne vlrich, wernhart, pilgreimz* vns vnd vnser naht chvmft haben erwelt begrebnv̊ss ebichliche in dem mv̊nster vnser vrowen stiffte datz dem *Slach in passawer pistvm* vnd dez ordenz von premonstrai mit der bescheidenhait, die her nach geschriben stat, wir sterben inder lantz oder avzer lantz, da man vns mv̊ge erlangen, sol vns der Probst vnd die samnvnge des vor genanten closters raichen mit ir wagen mit drin oder mit vier pristern nach meinen eren, alz ich in dez getrawe, vnd bestaten zv der erde neben *vnsern ôheim den valchenstainær* vnd daz si des dester williger vnd dez vleizzichger sin, dar zv han ich *Ortneit von Tannberch* bei lebentigen minen leibe mit gůtlichem willen vnd mit rat meiner vor genanten havsvrowen vnd avch meiner sv̊ne, ich sterbe oder genese, in die brvderschaft vnd in daz gebet der vorgenanten Sampnvnge mich ein pholhen (sic) mit zwain gestifften lehen daz *stirberch* vnd mit fůnfthalben vngestifften guten im *chirslach* vnd im *Marchslach*, div ich in versvcht iv vnd vnversvchtev mit weide vnd mit walde vnd mit wazzer flvzz, die dar zv gehoren, ledichlichen han auf geselt mit disen brief avf vnser vrowe alter vnd in vnd dem chloster zebehalten ebichlich

an trvͤbsal vnd an ansprach aller miner nachvmft oder erben, ich han willichlichen vnd an dætichlichen gegeben dar zv zwai volgůltigiv (?) lehen datz dem *nivndorff*, der eins *öttel der nimmer vol* vnd daz ander *Symon sin veter* von mir ze lehen habent, ob ich sterbe, gib ich dem vorgenanten closter vnd sampnvnge mit alle dem reht, als ich in ennev (?) sibenthalbev han bestetet ebichlichen nach meinem tode zebehalten mit der bescheidenhait, daz si sev von den *nimmervolln* mit chavffe oder mit bet e zerledigen, die weile aber des niht geschicht, so svln die zwene *nimmervölln* nach minem tode von dem probst vnd von der sampnvnge dez vor genanten closterz div selben zwai lehen entphahen, als lehens reht ist; dar zv daz *fordorf* ein volgvltiges lehen, daz dem probst vnd dem vorgenantem closter von mir stet fvͤnfzehen phvnt phenning passawer mvͤnsse, daz ich ledichlichen gib vnd aigenz dem vor genanten closter vnd der sampnvnge Ebichlich ze haben also mit bescheider rede, daz der probst, der nv ist vnd nach im chvͤmftich wirt, von dem vorgenantem gvt datz *fordorf*, waz iz tiver ist denn die fvͤnfzehen phvnt, zwelf herren mir vnd miner nachchvmft zv ein ebigen sele ræt iedem herren alle samptztage durch daz iar ebichlichen zv siner pfrvͤnpht zwai aier sol geben, vnd offen avch daz, daz zv dem vorgenantem gvt die sampnvnge dez vor genanten closterz vnder in sol erwellen einen herren, der dez vor genanten gvtz stiffter vnd storer si, vnd daz selbe reht den prvͤdern mit gewissen an lege ze pezzervm irer phrvnht, daz ich *Ortneit von Tannberch* vnd min geben (sic) dez vor genanten gvtes gwer svln sin vns an allen nvtz vnd dem chloster an allen schaden. Daz div rede stet vnd gantz vnd vntzebrochen beleibe, dar vber gib ich *Ortneit von Tannberch* disen brief versigel mit mit (sic) minem insigel. dez ist zevge *chalhoch von valchenstein*, *Ch. von valchenstein*, *H. von valchenstein*, *Orttolf von Marspach* vnd biderber levt genvch. der brief ist gegeben, da von christes gebůrte sint zergangen tavsent jar vnd driv hundert jar, dar nach in dem zwaivndzwaizichsten jar an vnser vrowen tach der liht messe.

Orig. auf Perg. mit einem hängenden Siegel von weissem Wachs im Archive des Klosters Schlägel.

CCCXXVI.

1322. 13. Februar. Wien. — *Bischof Albert von Passau bestätigt alle dem Kloster Maria Schlag von den Falkensteinern, Tannbergern und Anderen gemachten Schenkungen.*

Nos *Albertus dei gratia Episcopus Ecclesie Patauiensis* tenore presentium profitemur, Quod ob nostra ac predecessorum nostrorum salute (sic) omnes donationes sev appropriationes per Ministeriales videlicet *Valkenstainerios et Tannbergerios* necnon per istos de *Haychenpach* pro salute propria et heredum eorum atque remedio animarum parentum ipsorum factas Monasterio fratribusque in *Plaga Sancte Marie* ordinis Premonstratensis nostre Dyocesis scilicet in feodis, agris, Decimis, Pratis, Nemoribus aut alijs bonis cultis vel incultis, quocunque nomine censeantur, quibus temporibus siue a quibuscunque Ministerialibus sint hec acta, ratas habere volumus atque gratas, Eas quoque presentis pagine munime (sic) roboramus. Volumus igitur, vt in huius nostre confirmationis memoriam annis singulis a prefato Cenobio in *Plaga Sancte Marie* vnus accipiter sev duo nisi nobis ac successoribus tribuatur. Acta et data *Wyenne* anno domini M°. CCC. XXII°. ydibus februarii.

Orig. auf Perg. mit einem hängenden Siegel von gelbem Wachs im Kloster Schlägel.

CCCXXVII.

1322. 3. März. — *Das Kloster Baumgartenberg gibt dem römischen König Fridrich einen Revers wegen einer von ihm daselbst gemachten Stiftung.*

Nos *frater Chunradus dictus Abbas* et Conuentus monasterij in *Paumgartenperg* Cisterciensis ordinis tenore presentium profitemur, quod Serenissimus dominus *Fridericus dei gratia jllustris Romanorum rex semper augustus* fauore sev gratia nos prosequens speciali gratam nobis de regali munificentia elemosinam contulit, centum videlicet libras denariorum Wiennensium nobis in muta sua *Lintze* vicibus ac terminis in literis eiusdem regis expressis liberaliter ordinando sub condicionibus infra scriptis. In primis itaque nos pro conpensatione tanti beneficij ad hoc fide presentium obligamus, quod in vno sacerdote nostrorum aucto numero sacerdotum missam

vnam cottidie jdem sacerdos vel alter, qui fuerit ebdomadarius misse eiusdem perpetuo dicere debeat pro salute memorati regis ac fratrum suorum jllustrium ducum Austrie in vita illorum pariter et post mortem. Cui etiam sacerdoti fratri scilicet conuentualj cottidie per nos debet in speciali pitancia prouiderj. Insuper anniuersarium patris sui beate memorie domini *Alberti magnifici quondam Romanorum regis ac jnclite matris sue domine Elysabet ac ipsius dominj friderici* tenemur singulis annis die ad hoc conpetenti deputato cum vigiliis, missarum suffragiis omnibusque aliis, que ad hoc requiruntur sollempnitatibus peragere et deuotione debita celebrare. Preterea promittimus, quod, dum predictas centum libras denariorum integre perceperimus et fuerimus assecuti, extunc pro eiusdem summa pecunie decem librarum redditus, vbicunque in districtibus Austrie occurrerint, pro usibus nostris perpetuis emere et conparare tenemur de predicti regis ac fratrum suorum concessione et licentia specialj. in quorum omnium et singulorum premissorum perpetuam memoriam sepedicto regi has dedimus litteras sigilli nostri munimine roboratas. Actum et datum anno domini m°. ccc°. xxij°. quinto nonas marcij.

Orig. auf Perg. mit einem angehängten länglichten weissen Wachssiegel im k. k. geh. Hausarchive.

CCCXXVIII.

1322. 21. März. — *Janns von Capellen verzichtet zu Gunsten des Stiftes Pulgarn auf die Lehenschaft eines Gutes zu Pretzendorf.*

ICH *Janns vonn Capelln* vergich offenntlich mit dem brieff allen den, die jnn Sechent oder hörent lesen, das *Peters die Chlaussnerinn zu Pulgarn* ain guet gelegen zu *Pretzendorff* mit allen den Rechtn vnnd nutzen, die dartzue gehören, geben hab zu dem Closter zu *Pulgarn* vnnd dem Conuent daselbst frauen vnnd herrnn vnnd das selb vorgenannt guet zu Pretzendorff auss jerer gwallt ledig wär mier vnd meinen Erbenn warden nach jerem dott, wann es lechen von mier ist, vnnd dasselb guet hatt Sy gehabt jnn jerer hanndt vnnd dasselb guett hatt Sy geebenn vmb ain Pfrüent, die Sy vnntzt an jeren dott haben soll, dem vorgenanten Closter zu Pulgarn vnnd soll auch diennen jnn die oblay den frauen vnnd herrn daselbs vnnd ist das geschechen mit meinem Güetlichen willen also,

das ich vnnd all mein Erben nach der Lechenschafft nymber mehr sprechen sollen, vnnd aygen auch dasselb Guett zu Pretzendorff dem Closter zu Pulgarn vnnd dem Conuent daselbs durch meiner vnnd meiner voruordern vnd nachkhomben Sell haill willen. vnnd das die Redt vnnd die wandtlung also Stätt vnnd vntzerbrochen bleibe, darüber so gib ich jnn disen brieff versigellt mit meinem anhanngundten jnnsigl vnnd mit des Erbaren Ritter jnnsigl herrn *Carleins des Rechs von Lufftnberg*, der auch der Sach zeug ist mit Seinem anhanngundten jnsigl. der brieff ist geben nach Cristes geburth dreytzechen hundert, darnach jm Zwayundtzwaintzigisten Jahre des Suntags zu mitteruasten.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632. Stiftsarchiv zu St. Florian.

CCCXXIX.

1322. 6. April. Passau. — *Bischof Albert von Passau bestätigt den Tauschvertrag seines Vorgängers Wernhart mit dem Kloster Schlägel ddo. Passau den 22. Mai 1312.*

Nos *Albertus dei gracia Ecclesie Patauiensis Episcopus* ad vniuersorum noticiam volumus deuenire, quod permutacionem bonorum infra scriptorum, videlicet omnium agrorum, Pratarum (sic) et Siluarum ad bona in *Neydslag* et *Geijselræut* pertinencium, que sunt immediate adiacencia meatui fluminis *Mûchle* distincte et absolute donec ad Ryuolum, qui inter *Geijselræut* et *Swobzóde* defluit et ab eisdem terminis generaliter per ascensum omnia nemora ac deserciones siue deserta videlicet in *Newndorf*, in *Hawnstain*, in *mitterræut*, in *zagelaw* nec non in *ódenchirchen* cum quibuslibet aliis inibi situatis cultis seu incultis, quesitis seu inquirendis donec ad Riuolum, qui *vinsterpach* wlgariter nuncupatur, que venerabilis Pater dominus *wernhardus* antecessor noster bone memorie propria, ut intelleximus, conparauit pecunia, factam cum bonis in *Glaczing* et in *liechtenek*, in *Rudmarstorf*, in *Autengrûb*, in *Pellenczræut*, in *Mulode* et in *Swobzóde*, de Consensu venerabilium fratrum Canonicorum ac capituli nostri Ratam habemus ac gratam et ob maiorem firmitatem presentis scripti Patrocinio confirmamus. In Cuius rei testimonium presens scriptum fieri et sigilli nostri munimine fecimus conmuniri presentibus eciam testibus subnotatis *Alberto canonico*

Pataviensi, Ludolfo Decano Chremensi, Ortliebo czændlino, Magistris Laurentinis et Petro Notariis nostris Chalhoho et Chunrado de valchensteyn et aliis quam pluribus fide dignis. Actum et Datum *Patauie* Anno domini M° ccc° vicesimosecundo VIII° Idus Aprilis.

Orig. auf Perg. mit einem hängenden grossen Siegel im Kloster Schlägel.

CCCXXX.

1322. 14. April. Waldhausen. — *Laurenz, Pfarrer zu Münzbach und Chorherr zu Ardagger, bekennt, dass sein Bruder Chunrat von Utzing dem Kloster Waldhausen den Weingarten in Rüstorf vermacht habe.*

Ego *Laurencius Plebanus in Mûnspach et Canonicus Ardacensis* Notum facio presencium inspectoribus vniuersis, Quod felicis recordacionis *Chunradus de Vtzing germanus meus* in extremis positus, adhuc racionis compos et sane mentis Inter cetera, que pro remedio anime sue ordinauit, vineam ipsius in *Rûstorf*, que wlgo *Pechler* dicitur, dominis meis Venerabili Preposito Totique Conuentui Ecclesie sancti johannis Ewangeliste in *Waldhausen* legauit per me cum omni vsu et fructu suo ad vite mee dumtaxat tempora possidendam, Me vero sublato de medio iam dicta vinea cum omni iure suo ad supradictam Ecclesiam Waldhusensem libere deuoluetur. In cuius rei testimonium iam dictis dominis meis presentes trado litteras sigilli mei munimine consignatas. Datum jn *Waldhausen* Anno domini M° CCC^{mo} xxij. jn die sanctorum Tiburcij et Valeriani Martirum.

Aus einem gleichzeitigen Pergamentcodex zu Windhaag.

CCCXXXI.

1322. 20. April. — *Hertneid's von Chuleub Stiftbrief eines Seelgeräthes nach Baumgartenberg.*

Ich *Herneid von Chrlevb* offen vnd vergich an disem prief, daz ich an dem tag, do *mein Housvrowe vrowe Matz*, der got genad, datz dem Closter ze *Pavmgartenperg* bestatt ward, gelobt han dem Abbt vnd der Samnvng daselb mit mein trewen, daz ich von den nasten phingsten inner jars vrist, die schierist choment, chauffen

sol sechs schilling gelts in vrbar vnd sol *mein stevf svn her Charel von Luffenwerch* hern kegen als vil chauffen in der selben vrist also, daz von zwelif schilling geltes derselben meiner havsvrowen jartag datz dem selben chloster alle jar sol begangen werden an dem nachsten vreytag vor sand Gorigentag, an dem selben tag, swer des selben Gotshavss phleger ist, der sol von den selben zwelif schilling gelts, die daz Gotshavs in nv̊tz vnd in gwer ledichleich haben sol, der Samnvng einen dienst geben, als gewonhait ist, ze einem ewigen selgeræt der vorbenanten *vrowen matzen* sel vnd auch mein vnd meins svns *Otten* sel ze hilf vnd ze tro̊st. Wer aber getan, do mich got vor behv̊tt, daz ich in derselben vrist ân geschæft verfůr, so sol der vorgenant *mein svn Ott* von der hab, die ich im lazze, die selben gult in derselben vrist dem vorgenanten Chloster chauffen on alle widerred vnd hat auch dar vmb gelubt vnd mir sein trew dar vmb gegeben. vnd daz disev red stæt vnd vnzerbrochen beleib, dar vmb so gib ich der vorbenanten Samnvng datz *Povmgartenperg* disen prief versigelt mit meim Insigel ze einer waren v̊rchůnd. Daz ist geschehen vnd diser brief gegeben, da von Christs gepurd ergangen waren drevtzehen hvndert jar, dar nach in dem zway vnd zwaintzgistem jar des eritags vor sand Gorigen tag.

Orig. auf Perg. mit dem Einschnitte für das abgängige Hängesiegel im Museum zu Linz.

CCCXXXII.

1322. 24. April. Tiernstein. — *Johann von Chunring urkundet, dass vor Gericht der Geschrei zu Tiernstein entsagt habe allen Ansprüchen auf den Weingarten unter Peilstein, der dem Gotteshause St. Florian zugehöre.*

Ich *iohans von Kůnring Obrister schenk in Oesterich* vergich an disem Brief offenlich allen Liuten, Daz vo̊r mein vnd vo̊r mein Erbern Liuten betaidingt ist also, daz *Ortel der geschrai ze tirenstein vnd sein housfrowe Pericht* vnd alle ir Erben von dem weingarten vnder *Peilstain* gůtlich vnd gerne gestanden sind vnd der vorgenant weingarten daz Goteshows ze *sand Florian* redleich vnd recht mit Taiding an geuallen ist ledichleichen vnd daz der vorgenant *Ortel* vnd sein housfrowe vnd ir Erben vnd alle ir affterchunft dhain gedingen zu dem Egenanten weingarten Nimmer mer sullen gewinnen

vnd pin ich *iohans von Kůnring* des vorgenanten Gotshaws scherm vnd geziug Nach des Landes gewonhait in Osterich mit den geziugen, di her nach geschriben sint: *Her Joseph Guster ze sand florian, her vlrich pharrer ze sand Michahel, her phillipe pharrer ze tirenstein, her Ditrich von zaucharn, her Hadmar ze Spitz, Rudolf der uoluerawter* vnd ander piderber Liute genůge, den di wandlung wol chund ist. vnd daz also ditz steet vnd vntzebrochen beleib, gib ich egenanter *iohans von Kůnring* dem vor genanten Gotshaws disen brief zu aim vrchůnde versigelt mit meim Insigel nach Christi gepůrd vber driwtzehenhundert iar in dem zwai vnd zwainzikstem iar des Samtztages an sand Georgii Tag ze *tirenstein.*

Original auf Pergament mit dem hängenden weissen Wachssiegel. Der Bindenschild ohne Helm. Im Archive zu St. Florian.

CCCXXXIII.

1322. 4. Mai. — *Hagen, Burgraf ze Spielberg, stiftet ein Pfund Pfenning Burgrechts auf dem Hofe zu Drunsberg in der Riedmarch zu einem Seelgeräthe zu dem Kloster Baumgartenberg.*

Ich *Hagen ze den zeiten Purchkraf datz Spilberch* vergich vnd tv̊n chund an disem prief allen den, di in sehent oder hornt lesen, daz ich mit verdachtem mv̊t, do ich daz wol macht getvn vnd mit gutleichem willen *vrown Alhaiten meiner hausvrowen* vnd aller meiner erben han gegeben ze einem selgeræt dem Gotshaus vnd der Samnung datz *Paumgartenperg* ain phunt gelts Půrchrechts auf meinem Hőf datz *Drunsperch in der Riedmarich,* der mein vreys chaufaigen ist, mit sogtaner beschaidenhait, swer den hof inn hat ich oder mein erben, der schol dem selben Gotshaus vnd der Samnung alle jar geben ain phunt wienner phenning an sand Gregorigen tag vnd schol auch an demselben tag der Samnung ein dienst werden gegeben, iz schol auch an dem vorgenanten tag mein vnd aller meiner vordern jartag in dem Chloster begangen werden, als gewonleich ist in Grabem Orden. wær auer getan, daz ich oder swelicher meiner erben den vorgenanten hof inn hat, daz vorgenant phunt phenning nicht gæben an dem vorgeschriben tag demselben Gotshaus vnd der Samnung ze hant, so vervallent sich auf dasselb phunt gelts alle dev wandel, di nach landsrecht auf purchrecht gent. vnd pin auch

ich vnd mein erben des vorgenanten phunt gelts desselben Gotshauss vnd der Samnung gwer nach landsrecht; gieng in dar an icht ab, daz schullen siv haben auf hundert phunt phenning wienner mvnizz, di mir auf dem selben hof sind gegeben zv̊ einem rechten satz vnd schol der selben hundert phunt enphaher vnd innemær sein mein herr her *Jans von Chappell*, der desselben Gotshauss vogt ist, wan siv selben nicht getůrren noch schullen satzung haben. Darnach offen ich mer, ist daz getan, daz ich oder mein erben dem egenanten gotshaus vnd der Samnung ein ander phunt gelts chauffen, daz in gelegen ist, so ist mir vnd meinen erben daz egenant phunt gelts auf dem vorgeschriben hof ledich als ê vnd dar vmb, daz diseu red stæt vnd vnzeprochen beleib, so gib ich dem vorgenanten Gotshaus vnd der Samnung disen prief zv einem warn v̊rchund bestætigt mit meinem insigel. Des sind gezeug *weichart der lantrichter in dem Machlant, Seifrid der Richter datz Lintz, Ott der Celler Richter ze Perig, Herman mein pruder, Ott der fluschard* vnd ander pidber læut genv̊g. Der prief ist geschriben vnd gegeben, do von Christs gepůrd ergangen warn Dreuzehen hundert jar, darnach in dem zwai vnd zwaintzigistem jar an sand florians tag.

Orig. auf Perg. mit dem Einschnitte für das abgängige Hängesiegel im Museum zu Linz.

CCCXXXIV.

1322. 4. Mai. — *Seifrid und Ulrich die Zwickel verkaufen ihrem Bruder Friedrich ihr Recht an dem Eigen zu Öd. cf. 1326* $^{24}/_{4}$.

Ich *Seyfrid der Zwikchel* vnd ich *Vlreich zwikchel* veriehen vnd tůn chunt allen den, di disen brief sehent oder hȯrnt lesen, daz wier mit Gůtem willen vnd mit verdachtem můt zu der zeit, do wier ez wol getůn machten, vnserm průder *Fridreichen dem Zwikchel* vnd seiner hausfrawn vnd seinen Erben haben gegeben daz aygen auf der *Oed* vnd alles daz recht, daz dar zů gehȯrt, vmb zehen phunt wienner můnzz also beschaidenleich, daz wier noch vnser Erben iem an demselben Gůt dhain saumung nicht schůllen tůn, ob er ez wolt verchauffen oder versezzen als sein rechtes aigen. Daz iem die rede stât vnd vnuerchert beleib, darvmb geb wier iem disen brief versigelt mit vnser paider Insigel. Der red ist gezeug *her Hainreich*

von walsse, her Hainreich von Volkchensdorf, her Marichart der prehafen, her Ott der Schekch, her Meinhart von Sintzenperg, Hårtel der Chersperger, Ortolf von Sintzenperg, Fridreich der Chersperger. Der brief ist gegeben, do von Christes gepůrde waren ergangen Tausent iar, dreu hundert iar darnach in dem zwai vnd zwaintzkistem iar an sand florians tag.

Aus einem Pergamentcodex zu St. Florian.

CCCXXXV.

1322. 25. Mai. Klosterneuburg. — *Zeugnissbrief über den Verkauf der zwei Weingärten am Gasteig und Eichwege durch Chunrat den Hosmund an Wernhart den Hosmund Bürger zu Passau.*

Ich *Gerunch hern Choln sun* ze den zeiten amptman des goteshausse ze *neunburch* vnd jch *Leupolt von awe* ze den zeiten amptman meins herren von *Maynberch* wir veriehen vnd tůn chunt allen den, di disen Brief lesent oder heurent lesen, Daz *Chůnrat der Hosmunt* vnd sein hausurawe vre *Alhait* mit zeitigem rat irre pesten freunde, mit gunst vnd gůtem willen irre erben vnd mit gesompter hant verchauffet hawent ir Hofstat, der zwai tail eins halben jeuchs weinbachse ist, deu da leit ze *neunburch* an den *Gastai* zenechst dem weingorten, der da haizzet der *Marcgraf*, vnd irn weingorten, des dreu viertail sint, der da leit an dem *Aychweg* zenechst *Chunrat des Sælden* weingorten von *Paszawe,* Dem erberm manne *wernharten dem Hosmunt Burger ze Paszawe* vnd seiner hausurawen vren *Margreten* vmb ain vnd fumftzich march silbers wienner gewihts vnd vmb dreizzich pfunt Paszawer pfening, Der si seu gor vnd gæntzleich gwert hawent hintz Christen vnd hintz jvden, wo si seu solten gelten, Hawent auch sich die vorgnanten Chůnrat der Hosmunt vnd sein hausurawe vre Alhait der Hofstat vnd des weingorten reht furziht getan mit vnser baider hanten, der Hofstat mit mein Gerungs des Choln hant, des weingorten mit mein Leupolts hant von awe also, Daz wernhart der Hosmunt vnd sein hausuraw vre Margret vnd ir paider erben di selben Hofstat vnd den weingorten furbaz ze rehten perchreht hawen suln ze verchauffen, ze versetzen vnd geben, wem seu wellen, an allen irresal, als perchrehts reht ist. Auch hawent sich gepunden mit irn trewen Chunrat

der Hosmunt vnd sein hausurawe vre Alhait, Daz seu Wernharten dem Hosmunt vnd seiner Hausurawen vren Margreten vnd ir baider erben di Hofstat vnd den weingorten scherm suln fur sich vnd fur ir erben vnd fur alle ansprache, als Landes reht ist in Osterrich. næm darvber wernhart vnd sein hausurawe vre Margret oder ir baider erben der Hofstat vnd des weingorten furbaz dehainn schaden, von welher ansprache daz wær, den suln seu in gor vnd gæntzleich ablegen vnd suln seu daz auf irn trewn hawen vnd auf alle deu, vnd seu hawent. Des geben wir jch Gerunch der Chol vnd jch Leupolt von awe wernharten dem hosmunt vnd seiner hausurawen vren Margreten vnd ir baider erben disen Brief zv eim worn zeug vnd zv einer stætichait versigelten mit vnser baider insigeln. Des sint zeug Di erbern burger ze den zeiten der Rat von der Stat, *Gerbot vnd Christan di sluzzler ped, Gebhart vnd Ott der Hůter, Friderich hetzman, Seifrid am marcht, Friderich Mænseber, Chunrat smuchenpfeninch* vnd ander frum leut genůg. Der Brief ist gegeben, Ditz itz geschehen ze *neunburch* nach Christes geburt Dreutzehen Hundert jar, Darnach in Dem zwai vnd zwaintzigstem jar an sande vrbans tag.

Orig. auf Perg. mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachse im Archive des Klosters Schlierbach.

CCCXXXVI.

1322. 27. Mai. — *Wernhart von Messenbach bezeugt seinen Weingarten an der Herstell zu Dürnstein, Hofinger genannt, dem Peter in dem Thau, Bürger in Linz, verkauft zu haben.*

Ich *Wernhart von Mezzenpekch* vnd ich *Gedraut* sein Hausfrawe vnd ich *Hadmar* sein Sun wier veriehen vnd tůn chunt allen den, die disen brief sehent oder hǒrnt lesen, die nu lebent oder hernach chůnftig werdent, daz wier mit verdachtem můte vnd mit gůtem willen aller vnserr erben dem erbern mann *Petrein in dem Taw Purger ze Lintzz* vnd seiner Hausfrawen ver *Katreyn* vnd allen iern erben vnsern weingarten haben ze chauffen geben, der da leit ze *Tyernstain in der herstell* vnd haizzet der *hofinger*, vnd sein auch des selben Gůtz, da wier den vorgenanten weingarten haben vmb gegeben von Petrein in dem Taw vnd von seinen erben gar verricht vnd gewert. Vnd wier sein auch dez selben weingarten

des vorgenanten Peters vnd aller seiner Erben gewer vnd Scherm, als recht ist in dem Land ze Osterreich, vnd daz schullen si haben auf alle dew vnd wier haben in dem Lant ze Osterreich, ez sey niderthalb der Ens oder oberhalb der Ens. Vnd darvber gib ich iem der vorgenant wernhart disen brief ze einem vrchůnde vnd ze einem gezeuge dierr sache versigelten mit meinem anhangundem Insigel. Dez chaufs vnd auch der sache sint gezeugen *Hagen von Spilberch, her Symon der Mautter, herman der pranter, hainreich der Pranter, fridreich der Tungazzinger, Mathe der harnborst, Rapolt der wechs* vnd ander piderb laůt genůg, den die sache wol chunt ist. Der brief ist gegeben, do von Christes gepůrd waren ergangen Tausent jar, dreu Hundert iar, darnach in dem zwai vnd zwaintzkistem jar dez nachsten Suntags nach dem Phingst tage.

Aus einem Pergamentcodex zu St. Florian.

CCCXXXVII.

1322. 3. Juni. — *Jans von Capell wechselt von dem Kloster Waldhausen das Burgrecht von dem Hofe zu Wetzleinstorf gegen eine Hube auf dem Kogel in der Königswieser Pfarre ein.*

Ich *Jans von Chappell* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen prief sehent oder horent lesen, die nu lebent oder hernach chunftig werden, daz ich schuldig pin gewesen dem goteshauss vnd der Samnung tze *walthausen* tze gewen all iar an sand Michels tag setzich phenning tze purchrecht von dem hof tze *wetzleinstorf*, den ich von demselben goteshauss vnd von der Samnung tze purchrecht gehabt han, fůr daz selb purchrecht han ich dem vorgenanten goteshauss vnd der Samnung tze widerweschel (sic) gegeben tze der zeit, vnd ich iz wol getuen mŏht, ein hueb, di haizet *auf dem Chogel* vnd leit in *Chunigswiser pharr* pei dem *Rotenstain* tze haben ledichleich in rechter aigens gewer an all ansprach vor mir vnd vor meinen erben mit alle dev vnd dartzů gehoret, versucht vnd vnuersucht, iz sei gestift oder vngestift, zu versetzen oder tzu verchauffen vnd allen iern frum damit tze schaffen. Daz dem vorgenanten goteshauss vnd der Samnung tze *walthausen* di red vnd di wandlung fur paz stêt vnd vnuerchert beleib, darvber tzu einer pezzern sicherhait vnd tzu ainem waren getzeug gib ich in disen prief versiglt mit mei-

nem Insigel. Der prief ist gegeben, do von Christes gepuerd ergangen waren Dreutzehenhundert iar, darnach in dem tzwai vnd twainzichsten Jar des phintztages in der Phingst wochen

Original auf Pergament. Das Siegel verloren. Archiv des Klosters Waldhausen.

CCCXXXVIII.

1322. 6. Juni. Steyreck. — *Lehenbrief des Janns von Capellen über einen Hof zu Katzbach und eine Hube zu Oed.*

Ich *Jans van Chappelle* vergich vnd Tůn chunt an disem Prif Alln den, die in lesent oder horent lesen, Die nu sind Oder nach chuftig (sic) werdent, Daz ich mit wolwedachtem můt vnd mit gůtleichem willen mein vnd aller meiner erben verlichen han der weschaiden vroven meiner dinerin vrovn *Chunigunten* vnd irr Můmen junchvrovn *Praunhilten hern Ditreichs Tachter des Perner* Ein hof ze *Chazpach* vnd ein Hub ze *oed* in peyden miteinander zv Rechtem lechen van mir zv wisizen also mit auzgnomer red, welich ainev vnder in nicht sey, dazz dan auf die andern gevallen mit alln dem recht, als sevs paid miteinander habent van mir gehabt, vnd pin ich des ir rechter herre vnd gwer var aller ansprach. Ich wil ouch, daz daz vargnant gůt alls ste in der êgnanten Chunigunten hant vnzen an irren tâd vnd daz die vargnant iunchvrov Praunhilt an iren willen nichtes nicht damit ze wandeln hab, Dach schol sy mitsant ir haben nucz vnd gwer also, daz man ir schol geben all jar ie van dem Gůt zway huner vnd nicht mer, auer nach ir tad schol iz gar vnd gancz auf sey gevallen. vnd daz daz stet vnd vnzeprochen weleib, gib ich in disen prif gesigelt mit meim anhangunden jnSygel. Diser sach sind zevg *her vlreich van Grůnwůrch, her Ott der Haussler, Maister Pernnolt, her hainreich der Sweinpech, her Karel der Rech, her Ruger der Pernaver, vlreich der Schucz, Hainreich der Holczer, alber der phaf, jans der Strasser* vnd ander pidrwer laut gnuch, den di sach wol chunt ist. Diser prif ist geben nach christes gepůrd vber drevzehen Hundert jar, darnach in dem zway vnd zwainzistem jar an dem achten tag nach Phingesten ze *Steirek in dem Haus.*

Original auf Pergament. Das Hängesiegel verloren. Stiftsarchiv zu St. Florian. Cf. 1314. 27. September.

CCCXXXIX.

1322. 6. Juni. Steyreck. — *Kunigunde stiftet zur Erhaltung eines eigenen Priesters zum Spitale zu Pulgarn einige Güter.*

ICH *Khunigundt* vergich vnnd thue khundt an disem Brieff allen den, die jnn lesent oder hörent lesen, die nun Sündt oder noch khunfftig werdten, das Ich mit wolbedächtlichem muett vnnd guetlichen willenn meines herrnn herrnn *Jansen von Capellen* vnd meiner frauen frauen *margarethn* Seiner muetter vnnd aller meiner freundt gschafft hab zu dem Spittall zu *Pulgarn* nach meinem dott zu geben vnnd darbey Ebigclichen zw bleibenn Sechtzig metzen waitz, die man diennt alle Jahr von ainem Lechen, das da leuth jnn dem dorff zw *Pierpaumb*, vnnd ainliff schilling Pfening Gelltes, die man diennt von äckhern vnnd weingärtten vnnd von dem dorff, das da haist *vigelstorff*, vnnd ain lechen (sic) Pfundt gellts von ainem lechenn vnnd ainer hofstatt zu *Purchschläuntz* vnnd zwelff Pfundt beraiter Pfening, da man khauffen soll darumb ain Pfundt Gelltes, vnnd Sechtzig Pfening gelltes, Sechs khaass, Sechtzig Ayr, vier Khindprott (?), das man diennt von der müll zw *Stainpruckh*, vnnd ain halbs Pfundt Pfening Gellts vnd nein Khäss, die man diennt von ainem Lechen, das da leutt bei der müll zu *Stainpruckh auf dem Perig* vnd Sündt die zway guett mein Rechtes aygenn vnd haab das hieversehribenn Guett also geschafft zu dem vorgenanndten Spittall, dass man solle dauon haben ainen Ebigen Briester von des heilligenn Geistes Ordtenn, meiner Sell zu ainer Ebigenn gedächtnuss vnnd meiner voruordern vnnd meiner herrschafft herrn *vllrichs von Capelle*, herrn *Jannsen* Seines Sun, frauen *margrethn* Seiner hausfrauen vnnd aller jerer Erbenn, wann Sye jer aygenschafft dartzue habenn Gegebenn vnnd von den es auf mich khomben ist, vnnd will auch, wann man von den hieverschribnen Guett bey dem vorgenandten Spittall nicht hiet ainen Briester, das es Sich dann alles veruallen haab auf mein ehegenanttenn herrnn herrnn von Capelle herrn jannsen vnnd auf Seine Erbenn. Das das ganntz vnnd Stätt beleibt, darüber gib ich disen brieff besigellt mit meines herrn Jannsen von Capelle vnnd auf Sein Erben vnnd meiner frauen frauen margrethn Seiner mueter. Diser Sach Seindt Getzeug *herr vllrich zu Grünwurgckh*, *herr öckh (ott) der haussler*, *maister Pernoldt*, *herr*

hainrich der schweinpeckh, herr Caroll der Reckh, herr Ruger der Pernnauer, herr vllrich der schütz, hainrich der holtzer, albert der Phaff, Jannss der Strasser vnnd annder Ritterleuth mehr gnueg, den es woll khundt Ist. diser brieff ist Geben, da uon Cristus gebuerdt waren Ergangen dreytzechen hundert Jahre, darnach jnn dem Zway vnnd Zwaintzigisten jahr ann dem achtenn tag nach Pfingsten zu *Steyreckh jnn dem hauss,* da das geschechenn ist.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 im Stiftsarchiv zu St. Florian.

CCCXL.

1322. 25. Juni. Steyreck. — *Janns von Capellen stiftet eine ewige Messe im Spitale zu Pulgarn mit der Gabe von 80 Pfd. Pfenningen auf dem Urfahr zu Mautern.*

ICH *Jannss von Capelln* vnnd Ich *khunigundt* sein hausfraw veriechenn vnnd thuen khundt allen den, die disen brieff annsechent oder lesen hörent, dass wier mit guettem willen vnnd mit gmain Ratt durch Gott vnnd durch vnnser Seellhaill willen vnnd durch vnnser voruordern Seell willen haben Gestyfft vnnd gefreundt jn dem Gottshauss vnnser Styfftunge jnn dem Spittall zu *Pulgarn* ein Ebige mess vnnserm herrn Gott vnnd vnnser frauen vnd allen Gottsheilligen zu lob vnnd zu Ehr Ebigclich begehen mit Singen oder lesen alle Taag vnnd sollen auch die brüeder des heilligen Geistsordtenn, die jnn dem vorgenanten Spittall ehe gewesen Sündt, ains Priesters desselben ordns mehr haben, der dieselb mess alle Taag besonnderich begehe. vnd darumb hab wier dem Egenanten Spittall zw Pulgarn besonnderlich gegebenn Achtzig Pfundt wienner Pfening auss vnnserm vrfar zu *mauttern* vnnd sollen dieselben achtzigkh Pfundt einnemben *Brueder Atolf maister des heilligen Geists ordtn von wienn* vnnd *Brueder jacob maister vnnd Pfleger vnnsers Spittalls zu Pulgarn* zw der Ersten Zeitt jnn der fasten nach dem faschang, der nun schierist khunfftig zu der Quottember zwaintzig Pfundt vnnd darnach jnn demselben Jahr zu den andernn dreyen Quottembern ann all schaidung je zwainzig Pfundt, das Sy der Achtzig Pfundt gäntzlich gwerdt werdtenn, vnnd man dieselben Achtzig Pfunt dem vorgenanten Spittall zu Pulgarn mit vnnserm Rath vnd mit vnnserer hülff anlege vmb acht Pfundt gelt oder vmb guett Erb, das acht

Pfundt gelts werdt Sey. vnud darüber das dise Gottsgab vnnd vnnser Seelgeret Stätt beleibe vonn vnnss vnnd behaldten werdte, von den vorgenanndten Brüedern ann der mess, Geeb wier disen Brieff zu ainem vhrkhundte vnnd zu ainer vestigung diser Sachenn versigellt mit vnnsern jnnsügelln, diser brieff ist geebenn zw *Steyreckh*, da uon Cristus gebuerdt was erganngen dreyzechen hundert Jahre, darnach jnn dem Zway vnnd Zwaintzigisten Jahre ann dem Nagstenn Tag nach St. Johanns tag zw den Sunebentenn.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 im Stiftsarchive zu St. Florian.

CCCXLI.

1322. 22. Juli. — *Heinrich von Werde verkauft seine freieigene Gülte von 3½ ℔ ₰ zu Ottental dem Ulrich von Lobenstein.*

ICh *Hainrich von werde* vnd ich**katrey* sein havsvrowe wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die diesen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir mit vnser erben gvtem willen vnd gvnst, mit verdahtem mvte vnd mit gesamter hant zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, verchavft haben vnsers rehten aigens vierdhalb phvnt wienner phenninge geltes, die da ligent avf behavsten holden vnd avf vberlent datz *Ottental* mit alle dev, vnd darzv gehoret ze velde vnd ze dorf, swie so daz genant ist. Dev selben gvlte haben wir verchavft vnd geben mit allem dem nvtz vnd reht, Als wir si in Aigens gewer herpraht haben, vmb fivnfzich phvnt wienner phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, dem erbærn manne hern *Vlrichen von Lobenstain* vnd seiner hausvrowen vron *Hailweigen* vnd allen irn erben fvrbaz ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frvmen damit ze schaffen, verchavffen, versetzzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal, vnd darvber dvrh pezzer sicherhait so setzzen wir vns ich Hainrich von werde vnd ich katrey sein havsvrowe vnd ich *Chvnrat von werde* vnd ich *Gvndacher* vnd ich *Chadolt die prvder von werde* vnverschaidenlichen mitsampt allen vnsern erben hern vlrichen von Lobenstain vnd seiner havsvrowen vron Hailweigen vnd allen irn erben vber die vorgenanten gvlte datz Ottental vnd vber alles daz, vnd darzv gehoret, Als vor verschriben ist, zv rehtem gewer vnd scherm fvr alle ansprach, Als Aigens reht ist vnd des landes reht ze

Osterreich. Vnd daz diser chavf fvrbaz also stæt vnd vnverwandelt beleibe, darvmb so geben wir in disen prief zv einem offen vrchvnde vnd zv einem waren gezevge diser sache versigilten mit vnsern insigiln vnd mit hern *Eberhartes* insigil *von walsse* vnd mit hern *Petreins* insigil *von Rittental,* die diser sache gezevg sint mit irn jnsigiln vnd ander frvme levte genvch, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes gebvrt drevzehen Hvndert iar, in dem zway vnd zwaintzgisten iar darnach An sand Marein Magdalen tage.

Orig. auf Perg. mit fünf Hängesiegeln von gelbem Wachse, 1) abgefallen. Im Schlossarchive zu Riedeck.

CCCXLII.

1322. 22. Juli. Wien. — *Gundacker und Chadolt die Brüder von Werde für sich und ihre unmündigen Schwestern verschreiben ihrer Mutter Hailwig Ulrichs von Lobenstein Hausfrau das Gut zu Lintbach als Morgengabe.*

Ich *Gundackher vnd jch chadolt die Brueder von Werde* vnd ich *Catrey vnd ich Margareth jr baider shwesster* Wier verjehen vnd tun kundt allen den, di disen brief lesen oder horen lo̊sen, di noch leben vnd hernach kunfftig sindt, das wier mit vnser Erben guetten willen vnd gunst mit verdahten muet zu der zeit, do mier jez woll gethun mechten, gegeben haben dem erbarn mane herrn *Vlreich von lobenstain zu seiner hausfrauen Haillweigen vnser Muetter* vnsers rechten aigens das hauss zu *Lindtbach* vnd alles das vnd darzue geho̊ret in Vrbår, zu holz, zu felt vnd zu dorff, gestifft oder vngestifft, versuecht oder vnuersuecht, wie solichs genant ist, vnd mit allem dem reht vnd nuz, als wier es in aigens gewer herbracht haben, zu rehter morgengab nach des landes reht zu o̊sterreich so beschaidentlich, ist, das sie Erben mit einander gewineten, di sol das vorgenant haus zu *lindtpach* vnd was darzue geho̊ret, wie das genant ist, nach Ihr baider todt angeuallen. Wer aber, das dess got nicht engeb, das *vnser muetter haillweich* sturbe vnd nicht Erben mit Ihrem wierth hern *Vlrich von lobenstein* gewune, so soll der wierth herr *Vlreich* das selb haus zu *lindtbach* vnd was darzue geho̊ret, wie solches genant ist, vnbekumert vntz an sein todt, vnd soll er auch dasselb haus zu *lindtbach* vnd was darzue gehöret, bey *vnserer Muetter frauen Haillweigen* Lemtigen Leib

oder nach Ir tod mit vnsern gueten willen inne haben vnd nuzen an alle Ihr vnd er kan vnd mag, vnd auch damit wandeln, schaffen vnd thuen mit Leuth vnd mit guett, wie er will in allem dem Recht, sambt mit anderm seinen aigenhafften erbguett, vnd ensuln auch wier noch vnser Erben in daran niht jren noch verhindern mit kainerlay sachen noch ansprach, die weill er lobt. das lob wier vnuerschaidentlich zu laisten mit vnsern trewen an aides statt vnd an alles geuerde. vnd nach seinem tode so soll denne das egenante Hauss zu *Lintbach* vnd was darzue gehört, wie so das genant ist, als vor geschriben stett, herwider geuallen auf vnss oder auf die nägsten vnser Erben an allen krieg vnd wan *vnser zway shwestern Cathrey vnd Margareth* noch niht vogtbar sindt, dauon so sezen wier vns Ich *Gundtackher vnd ich Cadolt die Brueder von Werde* vnuerschaidentlich für vns vnd fier vnser zway shwestern vnd fur all vnser Erben herrn *Vlreich von lobenstain vnd seiner hausfrawen frau haillweigen* Ir baiden Erben, die sie mit einander gewinent, vber das vor genant hauss zu *lintbach* vnd vber alles, das darzue gehöret, alss vor geschriben ist, zu rechtem gewer vnd scherm für alle ansprach, als aigens vnd Morgengab recht ist vnd des Landes recht zu österreich. vnd daz diser Morgengaabe fürbas also stett vnd vnuerwandelt bleib, Darumb so geben wier in disen brief zu einen sichtigen vrkhundt vnd zu einem Wahren gezeug vnd auch zu einer stettigen sicherhait diser sach versigelten mit vnser baider Insigln vnd mit herrn *Eberharts Insigl von Walse* vnd mit herrn *Cunrads Insigel von Werde* vnd mit *vnsers vettern* Insigl herrn *hainrichs von Werde*, di alle der sach gezeug sindt mit Irn Insigeln, vnd ander from leuth genueg, den die sach woll kundt ist. Diser brief ist geben zu *Wienn* nach Christi geburtt dreuzehenhundert Jahr, in dem zway vnd zwainzigsten darnach an sant Maria Magdalena tag.

Aus R. Strein's genealogischen Handschriften.

CCCXLIII.

1322. 10. August. — *Dietmar der Rieder und seine Brüder verzichten auf ihre Ansprüche an das halbe Gut zu Hännberg zu Gunsten des Klosters Wilhering.*

Wir *Ditmar, Wernhart, walchvn vnd Hainrich prüder genant vnd gehaizzen di Rieder* veriehen vnd tvn zewizzen an disem

brif allen den, di in sehent oder hornt lesen, daz wir mit gemainem rat vnd mit verdachtem mût vnd mit gutem willen aller vnser erben vnd auch vrevnt verchauft haben dem Gotzhaus ze *wilhering* vnd ledichleichn gestanden sein mit rechter fvrzicht von der halben Hvbe ze *Hænnberg,* dev vns angeuallen wær aigenlichn nach vnsers vrevntes *vlreichs des Streitzvitz* tode an allen chrieg, wand wir di næchsten gerben sein, swenne er nicht enist, vnd haben daz getan mit solicher beschaidenhait, daz di Herren ze *wilhering* dev halben Hvbe ze *Hænnberg,* an der daz ander halftentail vor ir ist gewesen, an allen chrieg in nûtz vnd in gwer mit alle dev, vnd dar zv gehort besucht vnd vnbesucht, swi ez genant ist, schvlen inne haben vnd ebichleichn besitzen nach *vlreichs tod des Streitwitz.* wer aver daz, daz ze chvmftigen zeiten ieman vnser erben, di doch dhain recht fvr vns an der vorgenanten Halben Hvbe ze *Hennberg* haben svlen noch enmvgen, dar vmb chriegen wolten, di geben dem Gotzhaus ze *wilhering* zwelf phvnt phenning alter winner, di wir den Herren da selben ze einer ebentiwer vnd ze einer ebigen stetigvng dar vber setzen, vnd zihen sich danne zv der halben Hvbe ze *Hænnberg* vnd swaz an disen taiding dem Gotzhaus ze *wilhering* abgieng, den schaden svl wir im ablegen vnd svln daz haben auf alle dev, vnd wir oder vnser erben haben in dem Lant. Daz dis red stæt vnd vnzebrochen ebichleichn beleibe, des geb wir dem Gotzhaus ze *wilhering* ze einem vrchvnd disen brief versigelten mit des Erberigen Herren jnsigel *Hern Hainrichs von walse,* wand vnser dhainer aigens jnsigels nicht enhat. Des sint zevg *Her Chvnrat von Gebrechshouen Purchgraf ze Ottenshaim, Her Chvnrat Purchgraf ze wessenberch, Salmon vnd Ludweich von Ludweigstorf, Ottaker, Fridrich vnd Simon prûder di volchræt* vnd ander piderb leut gnûch, den daz chunt vnd gewizzen ist. Daz ist geschehen, do von Christes geburd warn ergangen Drevzehenhvndert jar, dar nach in dem zway vnd zwaintzigisten jar an sant Laurentzen tach.

Original auf Pergament zu Wilhering. Die Siegel verloren.

CCCXLIV.

1322. 10. August. — *Abbt Heinrich von Wilhering verleiht Ulrich dem Streitwitz auf Lebenszeit die halbe Hube zu Hänberg zu der andern Hälfte, die ihm eigenthümlich zugehört.*

Wir *abpt Hainrich vnd di Sampnvng ze wilhering* veriehen vnd tvn chvnt allen den, di disen brif sehent oder hornt lesen. daz wir mit gûten willen vnd mit rat haben dem *erbern mann vlreichen dem Streitwitz* verlihen vnd ingeantwurt vnser aigen dev halbe Hvbe ze *Hænnberg*, daz erz sol inne haben in nûtz vnd in gwær vntz an seinen tode mit sampt dem andern halffentail, daz sein rechtz erbe vnd aigen ist. Daz ist auch geschehen also beschaidenlichen, daz der selbe *vlreich der Streitwitz* paidev tail daz vnser vnd daz sein an der vorgenanten Hv̊be ze *Hænnberg* an alle widerred sol besitzen vnd nûtzen gæntzlichen vnd gar, di weil er lebt vnd daz er dauon vnserm Gotshaus nicht schuldich ist ze raichen noch ze geben nv̊r sein trew vnd sein lieb. Swann er aver schaidet von diser werlt, ze hant an allen chrieg der *Rieder*, di di gerben der Halben Hvbe ze *Hænnberg* ze næchst sint vnd wærn nach seinen tode, di da von ledichleichen gestanden sint, vnd auch an allen chrieg aller ander seiner erben, so ist sein tail vnd vnser tail, also dev gantzen Hvbe ze *Hænnberg* ledichleichn mit alle dev, vnd dar zv̊ gehôrt, des Gotzhaus ze *wilhering*, wand er sein halbes tail an derselben Hv̊be geit ab sein sæl dem Gotzhaus mit andern gûten tæten, des in got ermanet, doch des selben jars, vnd der selbe *vlreich der Streitwitz* tode leit, so sol *sein Horsvrowe vron Margaret*, ob si in vberlebt, den halben dinst der selben Hvbe vessen vnd inn nemen mit gûtlichen vnserm willen vnd dar nach ist dev Hvbe ze *Hænnberg* gantzev vnd gar mit alle dev, vnd dar zv gehort, des Gotzhaus ze *wilhering* aigenlichn vnd ebichleichn an allen chrieg aller seiner vrevnt. Daz dis red stæt vnd vnuerchert also ebichleichn bestæe, des geb wir ze einem vrchvnde *vlreichn dem Streitwitz* disen brif versigelten mit vnserm Insigel vnd sint des zevg *Her Ludweich der pharrær von Greymarsteten*, *Her Chvnrat von Gebrechtzhouen purchgraf ze Ottenshaim*, *Her Chvnrat Purchgraf ze wæssenberch*, *Salmon*, *Ludweich von Ludweigsdorf*, *Ottaker*, *Fridrich vnd Symon di volchræt* vnd ander piderb leut gnûch. Daz ist ergangen,

do von Christes geburd warn Drevzehenhvndert Jar, dar nach in dem zway vnd zwaintzigisten jar an sant Laurentzen tach.

Original auf Pergament zu Wilhering. Die Siegel verloren.

CCCXLV.

1322. 30. September. Weitenstein. — *Bischof Heinrich von Gurk gibt Ulrichen dem Feygengnäussel von Rabensberg zwei Huben zu rechtem Lehen.*

Wir *Heinrich von Gotes gnaden Pischolf ze Gurk* veriehen an disem prief vnd tůn chunt allen, di in sehent oder hőrent lesen, Daz wir mit wolbedahtem můt dem frumen mane *Vlrichen dem feygengnævzzel von Rabensperch* vnd siner Hausvrowen vnd iren erben gelihen haben ze rehtem lehen ein Hůb dacz *zůtmvns*, di derselb vlrich gewechselt hat mit vnserm willen vnd gunst mit dem Pfarrer von der *Nevnchirchen* vnd hat im da fůr geben ze widerwechsel ein Hůb, di er gechauffet hat ouch mit vnserm willen vnd hant von vnserm getrewen *Gőtschlin von Lindek*, vnd dar zů ein Hůb dacz *Dőfer*, da *zobůzla* ouf gesezzen waz, di derselb vlrich gechauffet hat ouch mit vnserm vrlaub von *Albrechten von dem Nevnhaus* vnd von siner hausvrowen *Perchten*, di vns di selb Hůb baid oufgeben vnd gesandet habent bei *Eberharten von dem Nevnhaus*, vnd haben wir diselb Hůb ze Dofer gelihen ouch ze rechtem lehen dem vorgenantem vlrichen, siner Hausvrowen vnd iren erben mit allem, daz da zů gehőrt, vnd dar zů ein *Hofstat in der Grůben bei Rabensperch* mit allem, daz der zu gehőrt, di er gechoffet hat von dem vorgenantem Eberharten von dem Nevnhaus. Vnd dar vber ze vrchunde geben wir disen prief gesigelt mit vnserm anhangendem Insigel. Der Prief ist geben *ouf dem alten Haus dacz Weitenstain*, do von Christes gepůrde ergangen waren Drevzehen Hundert jar, dar nah in dem zwai vnd zwainczigistem jar, an dem næhstem tag nah sand Michels tag.

Orig. auf Perg. im Schlosse zu Efferding. Das Siegel in weissem Wachs, der untere Theil weggebrochen.

CCCXLVI.

1322. 20. October. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich trägt dem Hauptmann ob der Ens Reinprecht von Wallsee den Schirm des Klosters Kremsmünster auf.*

Wier *Albrecht* etc. empfelhen dir ernstlich und wöllen, dass du den erbaren geistlichen unseren lieben Andechtigen den *Abbt zue Chremsmunster*, sein Gottshaus daselbst mit allen Leuthen und Gůetteren, die in unser *Haubtmanschaft ob der Enns* sind gelegen, von unseren wegen vestiglich vogtest, haltest und schirmest vor allem Gewalt und Unrecht und nicht gestattest, dass sie jemand wider Recht beschwår oder anfalle in keinem Wege etc. davon begeest du genzlich unser Mainung. Geben zue *Wien* am Mittichen nach sant Colmans Tag anno MCCCXXII.

Pachmayr. pag. 164.

CCCXLVII.

1322. 31. October. — *Schiedspruch des Richters Leopold zu Krems in einer Streitsache zwischen St. Florian und Fridrich Dürrenhofer zu Radendorf wegen eines Leibgedinges.*

Ich *Leupolt* ze den zeiten *Richter ze Chrems* vergich vnd tůn chunt allen den, di disen brief sehent oder hőrent lesen, daz ein chrieg waz zwischen meinem herren dem brobst von *sand florian* vnd seines gotzhaus Gvster ze ainem tail vnd zwischen *fridreichen dem Dvrrenhofer* datz *Radendorf vnd seiner Hausvrovwen ver Gerdrauten vnd Chunraten ir baider svn* ze dem andern tail vmb ein leib geding, daz hieten si also nicht gehabt mit Pawe vnd daz haus mit zymmer, als si is ze recht gehapt haben, daz daz haus zerliden wær vnd vast zer gangen vnd waz daz auch wol sichtig, als ich vnd ander erbær leut vnd di vmbsætzen gesehen haben also, daz i, als der brief sait, den si dar vber habent, von irm recht gevallen wæren. Nv habent di vorgenanten herren vnd auch *fridreich* vnd sein tail den chrieg an mich vnd an hern *Hainrichen den Regensburger von Stain* gæntzlichen an vns lazzen, den selben Chrieg haben wier verricht vnd geschaiden also, daz *fridreich* vnd sein tail

daz selb leib geding, swie iz genant ist, inne haben schol vntz an daz næchst lesen mit allem nutz vnd mit paw als vor vnd sol besvnnderleich daz haus wider zymmern mit holtzwerich vnd mit dache wol bewarn vor dem selben næchsten lesen vnd geit iem der Gvster ze stewer ein halbs pfunt pfenning, wær aber daz, daz er oder sein Hausfrowe oder *Chůnrat ir paider svn* daz versaumpten, so sint si allev dreu von allem irm recht an dem leibgeding gæntzlich geuallen vnd schol der vorgenanten herren ledigs gůt sein vnd irn frvm da mit schaffen. Daz di red stæt vnd gantz beleib, dar vber gib ich disen brief ze einem vrchvnnd versigelt mit meinem jnsigel vnd mit hern *Hainreichs jnsigel des Regensburger*. Daz ist geschehen, do von Christes geburt vergangen waren Drevtzehenhundert jar vnd darnach in dem zwai vnd zwaintzgistem iar an aller Heiligen abent.

Orig. auf Perg. zu St. Florian mit dem angehängten Siegel Leopold's, wie bei Hanthaler Tab. XXIX. Nr. 5. Das andere Siegel verloren.

CCCLXVIII.

1323. 6. Jänner. — *Otto der ältere von Lonstorf tritt dem Kloster St. Florian ab ein Gut an dem Flecke gegen Abtretung eines andern bei Ens neben dem Hofe zu Puhach.*

Ich *Ott von Lonstorf der Elter* vergich vnd tůn chvnt an disem gegenbvrtigen Brief allen den, die in lesent oder hŏrent lesen, die nv sint oder her nach chvnftich werdent. Daz ich ze der zeit, do ich ez wol getun moht, mit willen meiner Hausfrawen, meiner chinde vnd anderr meiner Erben den ersamen Herren dem *Probst Wernhern* vnd der Sampnvng des Gotshaus datz *sand florian* gegeben han ein gůt, haizzet *an dem fleche* mit allen dem, daz dar zue gehŏrt ze dorf vnd ze velde vnd mit allem nvtz ledichleichen vnd freileich fvr reht aigen vnd verzeih mich sein gaentzleichen also, daz ich vnd mein Erben ansprach dar auf nimmermer gehaben schvllen, wan daz selbe gvtel hat mir . . . . *Schefolt* ze den zeiten *schaffer hern Hainrichs von Walsse* mit beraitschaft wol vergolten vnd han ez von seinen wegen ze einem widerwechsel gegeben den vorgenanten Herren fvr ein chlain gvtel leit bei dem Hof ze *Puhach bei der stat ze Ense*, daz si im do wider gegeben habent, vnd dar vmb pin ich des vorgenanten gvtleins *an dem fleche* der vorgenanten

Herren vnd des Gotshausse datz *sand florian* gewer vnd rehter scherme fvr allev ansprach, swo in des not ist, als aigens reht ist in dem Land ze *Österreich vnd ob der Ense.* Wær aber, daz si an dem selben gût *an dem fleche,* daz ich in gegeben han, von ansprach oder von meinen schvlden dhainen schaden næmen, den sol ich in gæntzleichen wider cheren vnd ab legen vnd schvllen daz haben auf anderm gût, daz ich han in dem Land, daz lob ich in mit meinen triwen. Daz disev wandelunge vnd ditz gelvbe von mir vnd von meinen Erben vnd nach chomen stæt vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich disen Brief ze vrchvnde versigelt vnd bewart mit meinem jnsigel vnd han gebeten *mein vetern Otten vnd Vlreichen,* daz die ze gezivg vnd ze bezzerr stætigunge ir jnsigel dar an gehangen habent. Der Brief ist gegeben an dem Brehen tag nach Gotes geburd vber drevzehen Hvndert jar dar nach in dem drev vnd zwainzgesten jar.

Original auf Pergament zu St. Florian mit drei Siegeln. Hanthaler Tab. XXXVI. Nr. 23.

CCCXLIX.

1323. 6. Jänner. St. Florian. — *Otto und Ulrich von Lonstorf bezeugen die Stiftung ihrer Mutter Agnes, ihrer Schwägerin Agnes, der Hausfrau ihres seligen Bruders Heinrich, und ihre eigene, wofür sie an St. Florian die Güter Elbein, Grub und ein nicht genanntes gegeben haben.*

Ich *Ott vnd ich Vlreich Prvder von Lonstorf* veriehen offenleichen vnd tun chvnt an disem gegenbvrtigen Brief allen den, die in lesent oder hörent lesen, die nv sind oder hernach chvnftich werdent, Daz *vnser saeligev Mvter vrowe Agnes* ain gût haizzet *ze der Elbein* bei vnsers Vaters zeiten auf daz Gotshaus ze *sand florian* ledichleichen gegeben hat, dar nach nach ir baider tode hab wir ain gut, haizzet *in der Grub* auch ovf daz selbe Gotshaus gegeben ledichleichen vnd freileichen mit aller stæt. Dar zu hat *vrowe Agnes vnsers lieben Prvder Hainreiches witib* vnd seinev Chindel ain pfunt geltes ovf daz vorgenant Gotshaus ze selgeræt irs wirts gegeben mit aller stæt, dev drev gut hab wir mit veraintem willen ze selgeræt geben ovf daz oft genant Gotshavs also, daz die Ersamen Herren datz dem selben Chloster allev jar den vorgenanten drein, daz ist vnserm Vater vnd Mvter vnd vnserm Bruder ovf ain tach, daz

ist in der Vasten nach sand Gregori tach an dem dritten tag ir jartag mit ein ander begen schvllen mit vigiln vnd mit Messe vnd mit zwelif newn Chertzen, die brinnen schvllen ze der Vigili vnd ze der Selmesse vmb ain ovfgericht Bare mit einem seidein tuech vnd schol der Brobst, der dev gůt inne hat, an dem selben jartag den Herren geben zwelif schilling phenning vnd schol der auch die vorgenanten Chertzen verrihten, als vor beschaiden ist. Wær auch daz der Probst oder die vorgenannten Herren an den dingen, als vor beschaiden ist, sovmich wolden sein, des wir got vnd in niht getrawen, swan daz geschiht, so schvllen wir oder die næhsten Erben nach vns, di dann lebent, div vorgenanten Gut zu in ziehen vnd inne haben, als lang vntz si ez begen als vor beschaiden ist. Wir sein auch des vorgenanten Guts *ze der Elbeyn* vnd *in der Grub* des vorgenanten Gotshaus vnd des Brobst scherm vnd gewern fvr allev ansprach als aigner reht ist in dem Laud ze *Oesterreich vnd ob der Ense.* Daz disev sache vnd wandelvng von vns vnd von vnsern Erben vnd nach komen stæt vnd vnuerchert beleib, dar vber geb wir disen Brief ze einem sihtigen vrchvnde versiglt vnd bewart mit vnsern beder jnsigel vnd haben gebeten *vnsern Vetern hern Otten*, daz der ze zivge vnd ze pezzer stætigung sein jnsigel dar an gehangen hat. Der Brief ist gegeben in dem oftgenanten Gotshaus datz *sand florian* an dem Brehen tag nach gots gebvrtt vber dreuzehen Hvndert jar, dar nach in dem drev vnd zwaintzgistem jar.

Original auf Pergament zu St. Florian. Nur das erste Siegel (Otto's) hängt noch, die andern verloren. Der Kragen der Gans oder des Schwans steht unmittelbar auf dem aufwärts gerichteten Schildeck.

CCCL.

1323. 2. Februar. — *Johann von Starhemberg stiftet zum Kloster Zwetel drei öde Höfe zu Heiderbach sammt dem Zehent und ein Fischwasser im kleinen Kamp.*

Ich habe geben dem Gottshauss *Zwettl* drey öde Höfe bey *Heyderbach* genandt die *Hostenpartz* vnd allen Zehenden daselbst sambt einem Fisch-Wasser am *Lintzl*(Lützel)*kampff* vnd was mir nun meinen Erben derselben Fischwaid noch mer angefallen solle nach meines Gschwehers Todt Herrn *Gottschalcks von Neydberg.* Dargegen soll das Closter ewiglich geben einen Dienst an Sanct

Michaelis Tag jeden Herrn und den Brüdern drey Stuck Fisch, ein Pfenning werth Semmel und ein grosse Mass Weins von des Abbts Keller, der nach dem besten der beste seye und einen Krapffen. Zeugen in Revers *Herr Haug der Fürst* (Turs) *von Liechtenfelss* und sein Sohn *Herr Haug*, und *Herr Seyfrid, Herr Ulrich der Frey, Herr Ott von Liechtenegg*, *Herr Ortolph der Neydegger* und andere. Datum Liechtmessen Anno 1323.

Hoheneck II. pag. 515.

CCCLI.

1323. 5. Februar. St. Florian. — *Die Brüder Gundaker und Ruger von Starhenberg geben das Eigenthum an dem Hofe zu Oberlorch zum Seelgeräth nach St. Florian.*

Ich *Gvndacher vnd ich Rûger Prûder von Starhenberch* veriehen offenleichen vnd tûn chvnt mit disem Gegenbvrtigem Brief allen den, die in lesent oder horent lesen, die nv sind oder hernach chvnftich werdent, daz wir mit verdahten mvt vnd mit willen aller vnser Erben ze der zeit, do wir ez wol getun mohten, als wir ê lang vor vielen jaren willen vnd fvrsatz haben gehabt, den ersamen Herren vnd dem Gotshaus datz *sand florian* gegeben haben ledichleichen vnd freileichen mit aller staet, die aigenschaft vnd alls daz reht, daz wir vnd *vnser Prvder Jans*, von dem ich *Gvndacher* der vorgenant vmb mein gût gechaufft vnd gelôset han sein tail an dem Hof datz *Obernlarch, den Alram der Slag Purger ze Ense vnd sein Hausfrawe Agnes* von vns ze lehen habent vntz an ir baider tode, den si von den Wolfstainn weilen gechauft habent. Vnd wan nach ir baider tode niem ander mer chain reht nach Lantzrecht dar an hat, schvllen di vor genanten Herren vnd datz Chloster datz *sand florian* den selben Hof ewichleichen inne haben mit alle daz dar zû gehôrt versvcht vnd vnuersucht vnd mit allem nvtz ledichleich vnd freileichen in rehter aigens gewer zu einem selgeræt vns vnd allen vnsern vodern vnd nachchomen, Vnd sein auch des selben Hofs des vorgenanten Gotshaus scherm vnd gewer als reht ist in dem Land ze *Ôstereich vnd ob der Ense*, vnd daz dem ê genanten Gotshaus vmb den oft genanten Hof von vns oder von ander iem fvrbaz immer chain chrieg oder ansprach ieht auf ste, dar vber geb wir in disen Brief ze ainem sihtigen vrchvnd versigelt vnd bewart mit

vnsern jnsigel mit den zevgen, di hie benant sint *vro Elspet hern Hainreiches Hausfrawe von Walse, Peter von Lobenstein, her Chvnrat von Hvmoltzried, Hainrich der Lozberger, fridreich der Tanpech, Perhtold Schefolt, Rvger der Mauter ze Ense* vnd ander biderb Levt, den ez chvnt vnd gewizzen ist. Der Brief ist gegeben in dem vorgenanten Gotshaus an sand Aitten tag, nach Gotsgebvrt v̊ber drevzehen Hvndert jar, dar nach in dem drev vnd zwaintzgisten jar.

Original auf Pergament zu St. Florian mit zwei hängenden Siegeln. Das Siegel Gundaker's hat keine Zierde, das andere aber zeigt auf dem Starhemberg'schen Schild, der rechts geneigt ist, einen Helm, der mit einer Art Pfauenschweifrad, aus dem zwölf Pfeilspitzen radförmig hervorstehen, geschmückt ist.

Am 24. Februar d. Jahres bestätigt Jans von Starhemberg mit seiner Hausfrau diese Schenkung, welche seine Brüder mit der Mannschaft des Hofes zu Oberlarich an St. Florian gemacht hatten. Die Urkunde auf Pergament hat das gewöhnliche Starhemberger Siegel ohne Helm oder andere Zierde.

CCCLII.

1323. 13. Februar. — *Conrad von Alindorf schenkt dem Kloster Baumgartenberg vier Pfund Geldes auf einigen Gütern zu Chraynperg, nebst noch andern zwei Pfunden, welche er schon früher dahin gegeben.*

Ich *Chunrad von Alindorf ze der zeit purchgraf datz Sevsenek* vergich vnd tvn chunt allen den, die disen prief an sehend vnd hőrnt lesen, daz ich ze der zeit, do ich daz wol getv̊n macht, mit wol verdahtem mv̊t vnd mit gesamptem rat *vrowen Gv̊ten meiner hovsvrowen* vnd mit aller vnserr peder erben gv̊tleichem willen vnversprochenleichen meins rechten chaufaigens durch got vnd ab meiner sel vnd der vorbenanten *vrowen Guten meiner hovsvrowen* vnd durch aller vnserr peder vordern sel willen vnd auch ze einer ablegung alle, den ich schuldich pin abzulegen, der ich nicht vinden mach, als ich gern tet vnd auch von recht solde gegeben han nach peichtiger rat ze einem steten vnd ewigen selgeræt daz gv̊t datz *Chraynperig* zway lehen vnd zwo hofstet versv̊cht vnd vnversv̊cht, des sind vier phunt geltes, zway phunt ze weinahten vnd zway an sand Gorigentag, vnserr vrowen vnd dem Gotshavs vnd der Samnvng datz *Pomgartenperig* mit alle dem recht, als ich daz selbe gv̊t han inne gehabt enher in rechter aigens gewer, ledichleichen mit

nv̊tz vnd mit rechter gwer vnd pin ich vnd alle mein erben des selben gůts des vorgenanten gotshauss vnd der Samnvng scherm vnd gewer nach lands recht. daz ist geschehen mit solher beschaidenhait, daz di selben geistlichen herren datz *pomgartenperig* vnd alle, die nach in choment hinfurbaz, von dem selben gůt mein vnd *vrowen Gvten meiner hovsvrowen* vnd vnserr erben vnd aller vnserr vordern vnd vnserr scholer gedenchen sullen ewichleichen alle tag in der Messe, die man tegleich spriecht in vnserr vrowen Chappellen in dem Siechhavs mit der Collecten Deus, cuius misericordie non est numerus — von den toten, in der selben Chappellen han ich erwelt zeligen mit meim tod pet, swanne got vber mich vnd vber mein hovsvrowe gepevtet, als zwisschen vns daz emaln verschriben ist mit priefen verstet mit aim phunt geltes, dar zv offen ich, daz mir gelubt ist von der Samnvng si schullen mir vnd in selben auz richten ain phunt geltes, do habent siv von mir vmb emphangen achzehen phvnt wienner meiner beraiten phenning, daz wirt mit dem vordern gelt sechs phunt geltes vnd sullen die vorgenanten geistlichen herren alle iar von aim phunt ain dienst in dem Refent haben vnd sullen dar vmb meinen vnd alle der, den ich gepunden pin, iar tag an dem selben tag begen in der Chappellen, als in dem orden gewonleich ist. Dar zv schullen siv alle iar ain phunt phenning vor der porten armen leuten tailem mit der gewizzen, als verre siv mvgen gelangen oder waz man dar vmb gechauffen mag, durch meiner sel willen vnd ain phunt gelts sol dienen in daz Gvsterampt vmb ein ewigez liecht, daz in der Chappellen nacht vnd tag ewichleich prinne, vnd daz man da von pezzer pei dem alter, so man peste mvg. Dev andern drev phunt gelts sullen dienen dem Conuent in daz refent vnd sol man alle vreitag da von zwaintzich phenning vmb fichssch der Samnvng geben ze pezzerung irer phrv̊nt, als verre die mv̊gen gelangen, vnd swo des nicht gescheeh oder icht vergezzen wůrd, so sol ich mich oder mein erben so zehant widerziehen zv dem selben aigen also lang, vntz mir vnd mein erben wol gepezzert wert dev savmvng noch vnserm willen vnd noch der Samnvng notv̊rft. Dar vber daz ditze gescheft dem Gotshaus vnd mir vnd mein erben stet vnd vnzerbrochen beleib, gib ich dem vorgenanten Conuent disen prief bestetiget mit meim jnsigel ze einem ewigen v̊rchvnde. Des sint gezevg *Her alram von Reichkerstorf*, *Her weichart von pernawe*, *Her walther des purchgrafen svn*, *Her walther von Meileinstorf*,

Pernhart vnd Hainreich die Jesentzer, Chunrat pŏchav, Hainreich wetzel, Gorig von herstorf, Jacob vierk, vlreich der schreiber, Chunrat Svnthaym, Herman vnd Marquart eysenhofen vnd dar zv ander erberr levt genv̊ch. Daz ist geschehen vnd ist der prief gegeben, da von Christs gepůrt ergangen warn drevtzehen hvndert iar, dar nach in dem drey vnd zwaintzgistem iar, des Svntags in den vier tagen in der vasten.

Orig. auf Perg. mit der Spur des mangelnden Hängesiegels. Museum zu Linz.

CCCLIII.

1323. 14. Februar. St. Florian. — *Revers des Propstes Wernher und des Capitels zu St. Florian, die Stiftung der Brüder Gundaker, Ruger und Janns von Starhemberg, welche die Güter zu Hausmanning und Oberlorch zum Seelgeräthe vergabt hatten, getreu erfüllen zu wollen.*

Wir *Wernher von gots genaden Probst vnd Nycla Techent,* vnd all dev Samnvng ze *sand Florians Haus* tun chvnt mit disem gegenbv̊rtigem brief allen den, die in lesent oder hŏrent lesen, die nv sind oder hernach chv̊nftich werdent, daz die Erbaeren vnd Edeln herren *her gundacher, her Rŏger, her Jans brůder von Starhenberch* nach frevntschaft vnd nach grozzer lieb, die si zv vnsem Gotshaus gehabt habent vnd noch habent, ledichleich vnd freileich gegeben habent vnserm gotshaus in allen drein ze einem ewigen Selgeræt vnd all ir vodern vnd ir nach chomen alles daz reht, daz si habent gehabt auf den gvten dacz *Havsmaning bei Lincz,* dev *vro lieb die Schŏlerinn* vnd ir wirt von in ze lehen habent gehabt, vnd auch alles daz reht, daz si habent gehabt auf dem hof dacz *Obernlarch bei Ense,* den *Alram der Slag* vnd sein Hausfrawe habent ze Lehen von in gehabt, mit sŏlher beschaidenheit, daz wir darzv gebvnden sein, swo ir ainer inner Lants Stirbet, daz wir vns da seins Leihenams vnderwinden vnd bei vns Erleichen bestatten schůllen vnd swan dev vorgenanten gůt in vnser gewer ledichleich mit nutz vnd mit dinst choment, so schůll wir vnd vnser nach chomen ewichleichen all Jar des naehsten Montags vor der Liehtmesse ir aller dreier vnd auch hern *Gvndachers irs bruder,* der vnser mit Chorherre gewesen ist, vnd aller ir vodern vnd nachchomen Jartag begen mit Vigili vnd mit Selmesse, als gewonhait ist,

vnd schol auch auf dem grab aufgeriht sein ein Par mit einem Seydein tuech Vnd zwelif Cherczen darvmb prinnen Ze der vigili vnd ze der Selmesse vnd schol auch ain Cherczen v̊ber naht brinnen ze vron alter vnser frawen ze eren vnd schol der Brobst, der dev vorgenanten gut inne hat, oder ob in ehaftev not irret, der Techent oder der naehst nach im an dem vorgenanten tag ein schōn ampt singen von vnser frowen auf dem naehsten alter ires grabs vnd schol der Brobst dreizich pfenning geben dem, der dev messe singet, ob er ir selbes niht begen mach, vnd schol vnder die herren drev pfunt pfenning geben vnd in daz Spital dreizzich vnd den Svndersiehen dreizich vnd vier armen Schůlern, di zwen Saelter bei dem grab lesen, dreizich pfenning vnd zv gemainem almvsen des selben tags fv̊nf schaf Chorns gepachen ze Prot vnd Paechein fleisch zehen schilling wert tailen vnd geben vnder armev levt vnd schol auch der Brobst ain pfunt pfenning im selbe haben fůr sein mv̊e vnd swaz anders v̊berig waer, ze gemainer notdůrft des Gotshaus. waer aber, daz wir oder vnser nach chomen an den dingen, als vor beschaiden ist, an ehaftev not oder an sihtigem bresten sovmich wolden sein, swann daz geschiht, so schv̊llen di vorgenanten Herren oder ir naehst Erben nach in, di danne lebent, dev vorgenanten gut zv in ziehen vnd als lang inne haben, vncz wir ez begen, als vor beschaiden ist; swann' aber dev sovmvng gebezzert wirt, so schol der selbe, der sich des guts vnderwunden hat, fůrbaz niht mer damit ze schaffen haben. Waer aber, daz der selb daz vorgenant gut niht gern vnserm gotshaus wider antwurten wold, so schol der Brobst, der dann ist, seins vogt rat vnd hilf darvmb suchen. daz disev sach vnd wandelvng von vns vnd von vnsern nach chomen staet vnd vnuerchert beleib, dar v̊ber geb wir disen brief zv einem sihtigem vrchv̊nt mit vnsern zwain Insigeln. der brief ist gegeben in vnserm vorgenant gotshaus dacz *sand Florian* an sand Valnteinstag Gotes Marterer nach gots gepvrt v̊ber drevzehenhvndert Jar, darnach in dem drev vnd zwainczgistem Jar.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln zu Riedeck.

CCCLIV.

1323. 15. Februar. Patavie. — *Bischof Albert von Passau bestätigt alles dasjenige, was der Abbt von Ebrach in der Visitation des Klosters Wilhering, wo Zwietracht geherrscht hatte, anzuordnen nöthig erachtete.*

Albertus dei gratia pataviensis Ecclesie Episcopus vniuersis presencium inspectoribus salutem in domino sempiternam. Noueritis nos litteras *Honorabilium patrum de Ebera, de Halsprunn, de sancta Cruce, de Zevetla, de Alderspach, de Paungartenperg, de Engelzell abbatum Cysterciensis ordinis* recepisse in hec verba: Nos *frater Fridericus abbas Ecclesie Eberacensis* scire volumus vniuersos presencium inspectores, quod anno Millesimo Trecentesimo vicesimo primo in Octaua beati Martini Episcopi ad visitationem Monasterii de *Wilhering*, quod nostre ecclesie iure filiacionis subicitur, procedentes, subnotatos venerabiles vocauimus patres abbates et dominos *Co. de Halsprunne, Ot. de sancta Cruce, Ot. de zwetel, C. de Alderspach, C. de Paungortenperg, Bartholom. de Hohenfürt, Frid. de Engelzelle*, quorum consilio et presencia ad inquisitionem status dicte domus de *Wilhering* et personarum processimus secundum juris et ordinis statuta studio diligenti. Inuenimus igitur inprimis ibidem fideli examinacione preuia claraque computacione domini *Henrici abbatis* coram nobis et iam dictis patribus ac toto conuentu eiusdem domus facta ipsum locum sui regiminis tempore considerato cursu ipsius domus preterito in temporalibus laudabilem sumpsisse profectum, annorum et aliorum contrariorum malicia non obstante. In spiritualibus vero, quia fraterne societatis contubernium conperimus ex quadam contrarietate suborta turbatum, resecato dissensionis fomite ad pristinam religiose caritatis reduximus vnitatem, coram nobis et patribus antedictis hiis nichilominus vocatis, quos de subinducta turbatione probabiliter arguebat suspicio, qui in presencia omnium sub sacramento juramenti publice deposuerunt, quod nec scripto fide vel verbo cum secularibus inniuerint fedus seu promissum super quocunque tractatu uel ordinacione contra ordinis instituta et formam aut ipsius abbatis aut aliorum statum, honorem et famam, et ut pronior foret in premissis auditorum credulitas, se sub iam dicto obligarunt sacramento, quod excluso secularium

priuato et suspecto consorcio solius ordinis parerent iudicio et mandato ac ipsi abbati cum omni obediencia et fidelitate cooperarentur et apponerent auxilio ac consilio omnibus in agendis. Dilectionis ergo mutue hinc inde vnione firmata consona omnium fuit confessio et propositum in domo dei voluntate vnanimi domino virtutum reddere debitum famulatum; verum quia devote religionis naufragatur disciplina protectionis gubernaculo destituta gloriosissimum dominum dominum *regem Fridericum Romanorum regem ac reuerendum patrem et dominum dominum Albertum pataviensis Ecclesie Episcopum* affectu, quo possumus, humiliter exoramus, quatenus ob diuine mercedis salutarisque fructus nostre deuocionis et ordinis respectum dicte domus homines et bona secundum libertates ordinis in suis dignentur conseruare juribus, non permittentes eos ab aliquibus contra iusticiam indebite molestari. Nos eciam prenominati Abbates iam dicta petimus ac prenotatam geste rei seriem sub appensione sigillorum nostrorum simpliciter protestamur. — Deuocioni igitur dictorum venerabilium patrum conplacere volentes, regularis eciam discipline neruum, prout ex officii nostri debito tenemur, jn suo vigore cupientes conseruare, mandamus vniuersis decanis et rectoribus Ecclesiarum nostre diocisis (sic) specialiter tamen de *Lintz*, *de Ottenshaim*, *de Everding*, *de Schönering*, quatenus, cum requisiti fuerint per ipsum abbatem, premissa omnia iuxta tenorem presentis littere publicent in suis Ecclesiis fideliter et exponant Transgressoresque antedicti iuramenti, quos ex dictis fratribus de certo cognouerint vel qui per ipsum *Abbatem de Wilhering* nominati fuerint, denuncient periuros et infames, precipientes nichilominus inobedientes et apostatas dicti monasterii tamquam excommunicatos ab omnibus christi fidelibus arcius euitari. Volumus jnsuper scire cunctos fide presencium, quod prenominatum *Abbatem de Wilhering* in nostre protectionis graciam recipimus specialem. Datum *Patauie* anno domini Millesimo Trecentesimo vicesimo tercio, feria tercia proxima post dominicam jnuocauit.

Original auf Pergament zu Wilhering mit einem etwas beschädigten gewöhnlichen Siegel.

Abgedruckt bei Stülz, Wilhering 581.

CCCLV.

1323. 16. Februar. — *Eufemia von Zelking stiftet ein Seelgeräth zum Kloster Baumgartenberg auf ihren Antheil auf dem Hofe an dem Tannhof.*

Ich *ofmey hern Ludweigs hovsvrowe von Celking* vergich offenlich vnd tv̊n chunt alle den, die disen prief an sehend oder hőrnt lesen, daz ich durch got vnd durch meiner sel willen ze eim ewigen sel geræt gegeben han ze der zeit, do ich daz wol getv̊n macht, vnser vrowen vnd dem Gotshavs vnd der Samnvng datz *pomgartenperig* vnversprochenlich aller meiner erben meins rechten chauf aigens dev drev tail vnd alle den dienst, den ich gehabt han mit aller vordrvng auf dem hof an dem *Tannehof* ledichleich versucht vnd vnversůcht mit alle dem recht vnd mit dem satzze, den ich darauf gehabt han, bestetiget mit *meins Swehers bestetigung hern Hartmv̊ts von dem Stayn*, vnd offen auch daz, daz der selbe hof dev drev tail sein recht chauf aigen gewesen ist, also hat er mir in ingeantwůrt vnd dar zv auf dem selben hof drev vnd dreizzich phvnt wienner phenning ze einem rechten satz, den ich inne gehabt han in nv̊tz vnd in rechter gewer mer danne dreizzich iar vnd dar zv iar vnd tach on allen chriech, also antwůrt ich in den vorbenanten herren, also er in gechauffet hat von *vlreichen dem chvrtzen havser*, daz ein rechtev lantgewizzen ist, vnd swanne ich nicht mer pin, daz got vber mich gepevtet, so sullen mein di selben herren von dem selben gůt gedenchen mit ainem ewigen iartag in dem Chloster vnd mit ir tegleichem gepet als zwisschen vns daz e verlubt ist. Dar vber, daz disev red stet vnd vnzerbrochen beleib, gib ich dem vorgenanten Gotshavs vnd der Samnvng disen prief bestetiget mit des vorgenanten hern *Lvdweigs meins wierts* jnsigel ze einem waren vrchůnd, der diser sach gezevg ist, wand ich selbe nicht jnsigels han. Des sind gezevg *her jans von Chappelln, her vlreich von Grv̊nburch, her alber vnd her Hadmar von volkenstorf, her Herneid von Chvlevb, her vreitel von winthag, her Chunrat von Mitterberch, Heinrich von ympzing, Wetzel von Erbing* vnd dar zv ander pidber leut genuch. daz ist geschehen, da von Christs gepv̊rd ergangen waren, drevtzehen hvndert iar, dar nach in dem drev vnd zwaintzgistem iar, des Mittenchs (sic) in der ersten gantzen vast wochchen.

Original auf Pergament mit den Einschnitten für das fehlende Hängesiegel im Museum zu Linz.

CCCLVI.

1323. 27. Februar. — *Konrad Hauser stiftet zu dem Kloster Baumgartenberg den halben Hof zu Eitzendorf zu einem Seelgeräthe.*

Ich *Chůnrat Hauser* vergich vnd tůn chund allen den, di disen brief sehent lesent oder hornt lesen, daz ich ze den zeiten, do ich daz wol macht getv̊n, mit wol verdahtem mv̊t vnd mit gutleichem willen mein vnd *vrown Agnesen meiner Hausvrowen* vnd aller vnserr peder Erben, swi di genant sind, iz sein Sv̊n oder Tȯchter, meins rechten vreyn aigens, daz mich von meinen průdern an gevallen ist ze rechter fůzicht getailt, auf dem halben Hof datz *Eitzendorf*, den der *zændel* von vns gehabt hat, gegeben han ledichleich ab meiner sel zv einem ewigen selgeræt sechzich phenning gelts dem Gotshaus vnd der Samnung ze *Paumgartenperig* mit aigenschaft vnd mit alle dem recht, als ich in han inn gehabt in rechter aigens gwer vnuersprochenleich, versůcht vnd vnuersůcht, ze holtz vnd zeveld, vnd pin auch ich vnd alle mein erben des selben gůts des vorgenanten gotshauss vnd der Samnung vnd swer daz gůt von in hat gewer nach landsrecht. Tæt in dar vber das selb gůt iem ze streit, der schol meinem herren *hern Jansen von Chappelln*, der des selben gotshauss vogt ist an des landfursten stat, geben sechzich phunt newer wienner phenning an sand Michels tag ze rechtem satz. vnd di selben phenning schol der selb her *Jans von Chappelln* oder sein Erben dem Gotshaus legen an ein ander aigen nach der gewizzen vnd nach der Samnung rat. Daz alle die vorgeschriben red staet vnd vnzebrochen beleib, gib ich dem vor genanten gotshaus vnd der Samnung disen prief bestætigt mit meinem insigel zv einem warn gezeug vnd ewigen vrchund. Des sind gezeug *her Jans von Chappelln, her vlreich von Grv̊nnburch, her Alber vnd her Hadmar von volchenstorf, her Ott vnd Vlreich mein paid průder, her Hærtneid von chvleub, her vreytel von winthag, Hainreich der Imptzinger, Hainreich, Wetzel vnd Marquart von ærbing*, vnd dar tzv pidber læut genv̊g. Daz ist geschehen vnd ist der prief gegeben, do von Christs gepůrd ergagen (sic) warn drevzehen hundert Jar, darnach in dem drev vnd zwaintzigisten Jar des Sv̊ntags vor mitter vasten.

Original auf Pergament mit der Spur des mangelnden Hängesiegels im Museum zu Linz.

CCCLVII.

1323. 27. Februar. — *Konrad Hauser stiftet den halben Hof zu Eitzendorf zu einem Seelgeräth nach Kloster Baumgartenberg.*

Ich *Chunrad havser* vergich offenleich vnd tv̊n chunt alle den, die disen prief an sehend vnd hörnt lesen, daz ich ze der zeit, do ich daz wol getv̊n macht, mit wol verdachtem mv̊t vnd mit gesamtem rat *vrowen agnesen meiner hovsvrowen* vnd mit gůtleichem willen aller vnserr pederr erben meins rechten vreyn aygens, daz mich an gevallen ist von mein prv̊dern ze rechter fürzicht getailet den halben hof datz *Eitzendorf*, den der *zendel* von vns gehabt hat, gegeben ledichleich han ab meiner sel ze einem ewigen selgeret sechzig phenninch gelts, vnserr vrowen dem Gotshaus vnd der Samnvng datz *Pomgartenperg* mit aigenschaft vnd mit alle dem recht, als ich in han inne gehabt versůcht vnd vnversůcht vnversprochenleichen in rechter aigens gewer. vnd pin ich vnd alle mein erben des selben gůts des vorgenanten gotshavss vnd der Samnvng vnd swer daz selbe gůt von in hat, gewer noch landsrecht, swo (in) des not geschieht mit ansprach. vnd swaz in dar an abgieng oder swelhen schaden siv des nemen, daz sullen sev haben auf alle dem gůt, daz ich vnd alle mein erben haben in dem land ze osterreich, versůcht vnd vnversůcht on alle widerred. Daz disev red vnd mein selgeret stet vnd vnzerbrochen hin furbaz beleib, gib ich dem vorgenanten gotshavs vnd der Samnvng disen prief bestetiget mit meim jnsigel ze einem ewigen vrchvnd vnd ze einem waren gezevg. des sind auch gezevg *her Jans von Chappellen, her vlreich von Grv̈nburch, Her alber vnd her Hadmar von volkeynstorf, Her Ott vnd vlreich mein prvder die havser. Her Hertneid von Chvlevb, Her vreytel von Winthag. Her Chunrat von Mitterberch, Hainreich von ympzing, Hainreich, wetzel vnd Marquart von œrbing, Chunrat, Tanquart vnd Marquart die Lempel* vnd dar zv ander erber Leut genuch. Daz ist geschehen vnd ist der prief gegeben, da von Christes gepv̊rd ergangen waren drevtzehen hvndert iar, dar nach in dem drey vnd zwayntzgisten iar des Svntages vor Mitter vasten.

Orig. auf Perg. mit den Einschnitten für das fehlende Siegel. Museum zu Linz.

CCCLVIII.

1323. 27. Februar. — *Janns von Capellen gibt dem Kloster Baumgartenberg einen Schirmbrief über die Rechte an dem Hofe zu Eitzendorf, welche Chunrat der Hauser und Chalhoch sein Sohn dem Gotteshause abgetreten haben.*

Ich *Janns von Chappell* vergich vnd tuen kundt allen den, die disen brief sehennt oder horennt lesen, das für mich sind komen *Chunrat der hawser vnd Chalhoch sein sun* vnd haben mit verdachtem muet vnd mit guetlichem willen Ir vnd aller irer Erben gegebn dem Gotshaws vnd der Samnung ze *Pawmgartenperg* ledichlich vnd vnuerschaidennlich alles jr Recht, das Sy gehabt haben an dem hof datz *Eytznndorf*, den der *Zanndel* von jn hat gehabt, vnd bin auch jch vnd mein nachkomen desselben hofs des vorgenanten Gotshawss vnd der Samnung Scherm vnd Gwêr als annder jrs guets an des Lanndsfürsten Stat jn Oesterreich. Vnnd zu einem waren gezewg vnd ewigen Vrchundt diser Sach gib ich demselben Gotshaws vnd der Samnung disen brief bestetigt mit meinem Innsigel. das ist geschehen, do von Crists geburd ergangen waren drewtzehen hundert jar, darnach in dem drew und tzwaintzigisten Jar des Suntags vor Mittervassten.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCCLIX.

1323. 6. März. Wien. — *Engeldich von Chreuzbach und seine Verwandten verkaufen an Stephan von Hohenberg das Haus zu Chreuzbach sammt Zubehör, die Kirchenvogtei und eine Gülte in der Wilhelmsburger und St. Veiter Pfarre um 425 Pfund Wiener Pfenninge.*

Ich *Engeldich von Chreuzpach vnd mein Hausvråwe vrå Hêdwich vnd ich Gvndacher sein aidem vnd mein Hausvråwe vrå agnes* wier veriehen vnd tuen chunt allen den, die disen Brief ansehent oder hoerent lesen, die nv lebent oder her nåh chůnftich sint, daz wier mit verdåhtem muet vnd mit guetem willen vnd mit Gvnst aller vnserr Erben vnd mit veraintem Råt ze den zeiten, dv wier iz wol getuen mahten, verchauft haben daz Haus ze *Chreuzpach*, daz vnser Rehtez aigen gewesen ist vnd swaz dor zve gehoert ver sueht vnd vn versueht, an Pawe, an wismad, an Holtze, an vischwaid, an

Weynwahst vnd die Lehenschaft an der Chyrhen ze *Chreuzpach* mit dem aigen vnd mit aller Vogtay vnd achzig Phenninge vnd fûnf Phvnt guelt, daz gelegen ist in *Wilhalmspurger vnd in veitinger Pharre* vnd in dem *Chreuzpache,* daz auch vnser Rehtez aigen gewesen ist, Herren *Stephanen von Hoehenwerch vnd seiner Hausvråwen vrå Chvenigunden* vnd ier paider Erben ze verchauffen, ze versetzen vnd allen ieren frumen do mit ze schaffen vnd gewen, swem si wellen, vmb fûnf vnd zwainzich phunt vnd vmbe vier hundert phunt phenninge wienner Můnizze, der wier Rehte vnd Redleich gewert sein, vnd dor v̂ber setze wier vns ich vorgenanter *Engeldich von Chreuzpach vnd ich Gvndacher sein aidem der Payr von Russbuch vnd ich Haidenreich von Tæhenstain vnd ich Leutold von Wildek des vavsleins (?) sv̂n von Oeleht* ze Rehtem scherme vnd gewern fuer alle ansproch, als man Rehtez aigen schermen sol noch des Landes gewonhait ze Oesterrich dem vorgenanten hern *Stephanen von Hohenwerch vnd seiner Hausfråwn vrå Chvnigunden* vnd ier paider Erben, vnd ob sev auch an dem vorgenanten Haus ze *Chreuzpach* oder an dem penanten guet, daz sev dar zve gechauft habent, dehainen schaden næmen mit Reht, iz wer von Jvden oder von Christen, den schuell wier in auz rihten vnd schůllen auch daz haben aůf alle dev, daz wier haben in dem Lande ze Oesterrich. Dor v̂ber durch pezzer sicherhait, daz disev Red also stêt vnd on verwandelt peleib, so geb wier ich oft genanter *Engeldich von Chreuzbach vnd ich vorgenanter Gvndacher seîn aidem der payr von Rûsspach vnd ich Haidenreich von Têhenstain vnd ich Egenanter Leutold von wildek* disen Brief zv einem wåren gezeuge vnd zve einem sihtigen v̂rchvend diser sache versigelt mit vnsern Insigeln *her Stephanen von hohenwerch vnd seiner Hausvråwn vra Chûnigunden* vnd ier paider Erben Sûnen vnd Tôhtern mit den Gezeugen, die hernåh geschriben stent, *Her Dietrich von Pilichdorf Marschalich ze den zeyten in Oesterrich, Her Weichhart von Topel Lant Rihter zeden zeiten, Her Dietrich von weizzenberch, Her Otto der Weizzenberger von Rætelperge, Her Ott von Slêt, Her alber von Mainberch, Erchenger der Cherspech, vlreich der Greul, Marchard der Nevnwalder vnd Otto sein Brueder* vnd ander piderbe leut genuege, den disev sache wol chunt ist. Der brief ist gegewen ze *Wienne* vnd Ditze ist geschehen, dv von Christes gepurd warn Ergangen Drevzehen hundert Jar vnd zwain-

zich Jar, dor nåh in dem Dritten Jar des Svnnetages ze Mittere Vasten.

Original auf Pergament zu Gschwendt mit vier Hängesiegeln an gleichen Streifen. Das erste (Engeldichs von Chreuzbach) wie bei Hanthaler xxix. Nr. 7; das zweite (Gundakers) sehr zerbröckelt; das dritte (Heidenreichs von Tähenstein) wie bei Hanthaler Tab. xLv. Nr. 24; das vierte (Leutolds von Wildek) dasselbe Siegel, wie das der von Gottesfeld bei Hanthaler Tab. xxxiii. N . 23, eine Futterschneidmaschine.

CCCLX.

1323. 6. März. Wien. — *Janns Perchtolds des Murren Sohn und dessen Hausfrau Kunegund verkaufen den hinteren Theil ihres Hauses in der Walchstrasse zu Wien an Albrecht den Prunner und seine Hausfrau Mechtild um fünfzig Pfund Wiener Pfenninge.*

Ich ***Jans hern Perchtoldes svn des Mvrren vnd ich Chvnigvnt sein hausvrowe*** wir vergehen vnd Tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach Chvnftich sint, Daz wir mit vnser erben gvten willen vnd gvnst, mit verdahtem mv̊t vnd mit gesampter hant zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, vnd mit hern ***Fridreichs hant zv den zeiten amman vnd Phleger der Schoten gvt ze wienne*** verchauft haben daz hinter Tail an dem haus, daz da leit in der ***walchstrazze ze wienne***, vnd stozzet ***an des Hertzogen Padstvben***, daz weilen ***vron hadmv̊ten*** gewesen ist, Da man ellev jar von dient Dreizich phenninge hintz den Schoten ze rechtem Grvntrecht vnd nicht mer, di selber recht Grvntherren sint, Daz selbe hinter Tail des vorgenanten Haus haben wir verchauft vnd geben mit allem dem nvtz vnd recht, als wir iz in Purchrechtes gewer her pracht haben, vmb Fvmftzich phvnt wienner phenninge, der wir recht vnd redleich gewert sein, dem erbern manne ***albrechten dem Prvnner vnd seiner hausvrowen vron Mechthilten*** vnd irn erben ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frvmen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal, vnd auch also mit aus genomner Rede, daz wir vnd vnser erben In ein ewigev Fridmavre gelæt haben, dev da get von dem Ekke des Tores vntz an die stvben, dev zv den zeiten da gestanden ist, vnd als die planchen ê da gewesen sint, vnd svln auch sev in die selben mavre dehain recht

haben weder mit Tramen noch mit Lieht, an so vil, daz si irn frvmen an di mavre schaffen svln ân der selben maure schaden vnd svln auch wir an die selben Maure vnd daraus allen vnsern frumen schaffen oder vnser nachchomen an allen irresal vnd sol auch daz wazzer aus vnserm hof oder vnser nach chomen durch die selbev fridmavre gen datz irm Tor aus an allen irresal vnd an allen Chriege vnd svln auch wir vnd vnser nachchomen ein Rinnen vnder daz gewelbe irs Tors legen, die da ge von der fridmavre vntz an ir Tor, da daz wazzer ewichleich inne aus gê, vnd so daz geschieht, so svln wir noch vnser nachchomen mit der selben Rinne nicht mer ze schaffen haben an so vil, ob daz wær, daz die selben Rinne verdurbe von rechter favlhait oder von andern sachen, daz man mit rechter warhait mit den vmbsætzen wol bewærn mach, so svln wir oder vnser nachchomen ein andrev Rinne an die selben stat legen jn allem dem recht, als vor verschriben ist, vnd sein auch wir ich vorgenanter *Jans vnd ich Chvnigvnt sein hausvrowe* vnuerschaidenleich mit sampt vnsern erben *albrechtes des Prvnner vnd seiner hausvrowen vron Mæchthilten* vnd ir erben des hinter Tailes des vorgesprochen hauses, als vor verschriben ist, rechter gewer vnd scherm fur alle ansprach, als purchrechtes Recht ist vnd der Stat recht ze *wienne* vnd wand wir selber nicht aigens jnsigels haben, so geben wir jn disen prief zv ainem offen vrchvnde vnd zv ainem waren gezevge diser sach versigilten mit des egenanten hern *Fridreichs jnsigil der Schoten amman* vnd mit hern *Starchantes jnsigil des Schober*, die diser sach gezevge sint mit irn jnsigiln, vnd sint auch des gezevge *her Chvnrat der wienner, her Chvnrat der ætzkeinstorfer, her Chvnrat der Schober, her Perchtolt der Mvrre, her Vlreich der zeiweter, her Nichlas hern Weichardes aidem, Gotfrit hern Reinhartes svn, her Perchtolt der Pogner, her Hainreich mit dem Værlein, her Stephan der fischcholbe* vnd ander frvmen Levt genvech, den disev sach avch chvnt ist. Diser prief ist geben ze *wienne* nach Christes gepurt Drevzehen Hvndert iar in dem Drev vnd zwaintzgisten iar dar nach des Svntages ze Mitter vasten.

Original auf Pergament zu Gschwendt.

CCCLXI.

1323. 24. April. — *Der Propst und der Convent zu St. Florian verbinden sich von den Einkünften der Mühle zu Lorch dem Pfarrer Friedrich von Schörfling, der dem Kloster 24 Mark Silber gegeben, einen Jahrtag zu begehen.*

Wir *Wernher von Gots gnaden Probst vnd Nyclas Techent* vnd aller der Conuent des Gotshaus datz *sant Florian* veriehen offenleich vnd tun chunt mit vrchv̊nt ditz priefs allen die in sehent oder hörent lesen, daz der Erbêr man her *Fridereich pfarrêr datz Schirolfing*, der vnser gut vrewnt was, weilent hintz vns gelegt het vir vnd zwainzich March altz Silbers vnd Nevn schilling grozzer pfenning Pragêr mit sôlher beschaidenhait, ob er verschied an geschêft ee, daz er daz vorgenant gut wider nêm, so scholt ez vnserm Gotshaus angelegt werden im ze ainem selgerêt nach der Erbern zwair mann rat hern *Wernharts pfarrêr datz Vechlaprukk* vnd hern *Albrechts pfarrêr ze Waltchirchen*. Nu geschach daz, daz der laider verschied an geschêft, da legt wir nach der vor genanten zwair pfarrêr rat vnd mit ir guten willen ainz vnd zwainzich pfunt pfenning an Dreizich pfenning des vorgenanten guts an vnsern Turn vnd haben gechauft vmb drev vnd zwainzich pfunt pfenning ain Halbev Můl von dem *Alhartinger bei Ens* auf der *Yfph* genant datz *Larich*, da man im iêrleich seinen iartag von beget mit Vigili vnd Selmesse vnd mit aller guttêt, als vnser ainem, vnd tailen davon ain pfunt pfenning alle jar auf die Oblaij, da man im Messe vmb spricht. Vnd swo daz chain jar immer versaumt wůrd, so schol der pfarrer, der zten zeiten datz *Schirolfing* ist, der Můl sich v̊nder winden mit vnserm guten willen vnd als lang inn haben in nutz, v̊ntz daz deu saumung gepezzert wirt. Vnd daz daz stet vnd vnuerchert beleib, dar v̊ber geb wir disen prief versigelt vnd bewart mit vnsern zwain jnsigeln vnd mit der vorgenanten zwair pfarrêr jnsigel ze zeug vnd ze gehůgnůsse geuestent vnd bestêtt.

Dev wandelung ist geschehen, do von Christes půrtt ergangen warden Dreuzehen Hvndert jar, dar nach in dem drev vnd zwaintzigsten jar an sant Görgen tag.

Original auf Pergament zu St. Florian. Die drei Siegel, des Propstes, des Convents und des Pfarrers zu Vöcklabruck hängen. Das vierte Siegel ist verloren.

CCCLXII.

1323. 5. Mai. — *Friedrich Pfarrer zu Ober-Hollabrunn verkauft an Albrecht von Hohenberg und seinen Bruder Janns Caplan zu St. Agatha den Weingarten im Velegraben.*

Ich *Friderich* ze den zeiten Pfarrer ze *Obern Holobrunne* vergich vnd tůn chunt allen den, die disen Brief lesent oder heurent lesen, Daz ich reht vnd redleich verchauffet han meinn weingorten, des ein halbez jeuch ist, leit in dem *velegroben* zenechst dem weingorten, der weilent *Chunrat des Peistals* gwesen ist, Dem erbern manne *Albrehten von Hachenberch* vnd seim průder hern *jansen* dem Priester ze den zeiten Chapplan datz *sand Ayten auf dem wograin* vmb ains min viertzich pfunt pfening wienner munsze, der seu mich gor vnd gæntzleichen gwert habent. Ich han auch mich des selben weingorten reht furziht getan mit meins Perigmaisters hant hern *Gebharts von sand Mertein*, der des selben weingorten stiphter vnd Steurer waz an hern *Albern* stat *von Chunring* Also, daz der vorgnant Albreht vnd sein průder her jans denselben weingorten furbaz ze rehtem perchreht hawen suln ze verchauffen, ze versetzen vnd geben, swem seu wellen, an allen irresal. Auch han ich mich vorgnanter friderich der Pfarrer von Holobrunne mit meinn trewn gesazt, Daz ich den egnanten Albrehten vnd seim průder hern jansen vnd irn erben den selben weingorten scherm sol fur mich vnd fur mein erben vnd fur alle ansprach, als Landes reht ist in Ôsterrich. vnd won Ich oft gnanter Friderich der Pfarrer niht aigens insigels han, Des gib ich den vorgnanten Albrehten vnd hern jansen seim průder vnd ir baider erben disen brief zv eim worn zeug vnd zv einer bestætigum diser sache versigelten mit meins Perigmaisters hern Gebhartes insigel von sand Mertein. Des sint zeug *her Philipp der pfarrer von sand Mertein, her Niclos vnd her Ott sein ped gesellen, Ott der Hůter, Chunrat der Smuchenpfening, Seifrid an dem nidern marcht, Friderich der Manseber, Peter sein aidem, Meinhart der schein, Georig der snaizauf, Leubel der snaitzauf* vnd ander frum leut genůg, den deu sach wol chunt ist. Der Brief ist geben nach Christes purt Dreutzehen Hundert jar, darnach in dem dritten vnd zwaintzigstem jar an dem Auffert tag.

Orig. auf Perg. mit einem Hängesiegel von gelbem Wachse im Archive des Klosters Schlierbach. In der Mitte des Siegels ein Stern, drei Fische.

CCCLXIII.

1323. 10. Mai. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Otto von Österreich eignen dem Kloster Garsten zwei Höfe und eine Mühle zu dem Wasen bei St. Peter in der Au.*

WIr *Albrecht vnd Ott von gotes gnaden Hertzogen ze Oesterrich vnd ze Steyr, Herren ze Chrayn, auf der Marich vnd ze Portenowe* veriehen offenlichen mit disem brief vnd tůn chunt allen den, die in ansehent, lesent oder horent lesen, Daz fur vns chom der Ersam vnd Gestliche man *Otte der Abbtt von Gêsten* vnd gab vns auf ledichlichen vnd freylichen von sein vnd seines Gotzhauses wegen die Aygenschaft, die er vnd sein Gotzhaus habent gehabt an den gůten, die hernach geschriben stênt, ze *Sauberndorf* zwey gůt, da zwen man aufsitzzent, vnd datz *weichkersdorf* ainlef gůt, da ainlef man aufsitzzent, vnd haben die selben gůt durch seiner bete willen verlihen ze rechttem lehen *Eltzbethen Diethers Hausfrowen von Himperch* vnd *alber dem Hager irem Svn* vnd *Diethern Diethers Svn von Himperch* vnd darvmb do hat die vôrgenant Eltzbeth mit ir Erben vnd mit aller irer frêund vnd mit gesampter hant, gůnst vnd gůten willen vnd mit verdachtem můt ze einem widerwechsel geben dem êgenanten Abbtt Otte vnd seinem Gotzhaus mit vnsrer hant die gůt, die hernach geschriben sind, die ir rechtes lehen sind von vns vnd vnsern Průdern den Hertzogen ze Oesterrich vnd ze Styr, daz ist zwen Hof vnd ein Mul *ze dem wasen,* die da ligent bei *sant Peter in der Awe,* vnd haben wir durch got vnd durch vnserr sel hail willen dem êgenanten Abbtt vnd seinem Gotzhaus die Aygenschaft der selben gůt, die nu benant sind, die vns vnd vnser Průder angehôrt, ze einem widerwechsel gegeben ledichlichen vnd freylichen vnd sein auch dez ir scherm vnd gewêr nach des Landez recht ze *Oesterrich* fur alle ansprache. vnd daz in daz stet beleib ewichlichen vnd vnzerbrochen, Geben wir dem offtgenanten Abbtt vnd seinem Gotzhaus disen brief versigelten mit vnser Hertzog Albrechtz Insigel, daran auch uns Hertzog Ott wol genůget. Der brief ist geben ze *wienn* des Eritags vor Phingsten, Do man zalt von Christes geburd Dreûzehenhundert jar, darnach in dem Drey vnd zweintzgisten Jar.

Orig. auf Perg. im ehemaligen Garstner Archive, mit einem hängenden grossen Siegel von gelbem Wachse.

CCCLXIV.

1323. 14. Mai. — *Rudolf der Hopfer, seine Hausfrau und Söhne verkaufen dem Kloster Baumgartenberg das Burgrecht, welches sie von demselben an dem Gute zu Gerantzdorf gehabt hatten.*

Ich *Ruedolf der hopffer vnd Geysel mein hausfrau vnd vnnser Sůn hainreich, dietrich, Ruedolf, Cristan vnd Nicla* Wier veriehn vnd tuen kundt allen den, die disen brief sehend oder hořend lesen, das wir mit verdachtem muet vnbezwungen vnd mit aller vnnser Erben guetlichem willen haben verkaufft lediclich durch Ehaft not dem Gotshaws vnd der Samnung ze *Pawngartennperg* das purckrecht, das wir an dem gut zu *Geranntzdorf* von demselben gotshaws gehabt haben, mit so getaner beschaidennhait, das Wir noch kainer unnser Erben mit demselben gůt nichts ze schaffen sullen haben mit khainn ansprach. Kåm darüber yeman, der dem vor genannten gotshaws dasselb gut wolt zu krieg tun, der sol sich verfallen sein hintz *hern Johannsn von Cappellen,* der desselben gotshaws Vogt ist, hundert phundt Newer Wiener phenning auf sand Michels tag ze weren, vnd dasselb gůt sol derselb herr *Johanns von Cappell* haben auf leib vnd auf guet vnd auf aller der hab, die ich *Ruedolf* vnd mein Sůn die vorgenanten vnd vnnser erben haben, versuecht vnd vnuersuecht. Vnd darumb, das dise Red ståt vnd vnzerbrochen beleib, so geb wir dem vor genannten Gotshaws vnd der Samung disen brief versigelt mit herrn *Chunraten Innsigel von Parsennprun,* wann jch *Ruedolf* noch mein Sůn nicht Innsigells haben. Des sind gezeug *her Johanns von Cappell,* vor dem die Sach gewandlt ist, *her Ott von khornnspach, her Vlrich von osterwerch, her Ott von Grainprunn, Fridrich von Parsennprun, Gebhard der hauslab vnd hagn sein brueder, Hainrich der Gnawss, Chunrat hårtl, Fridreich, Steffan sein brueder* vnd darzu manig Pidwerman. Der brief ist geschriben vnd gegeben, do von Crists geburde erganngen waren drewtzehen hundert Jar, darnach in dem dry und zwaintzigistenn Jar an dem heiligen Phingstabennt.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCCLXV.

1323. 25. Mai. Wien. — *Haym, Chunrat und Elbel Söhne Berchtolds des Turing verkauffen eine Wiese und ein Holz am Geroldsfeld an die Bürger in Wien Herrn Wilhelm bei dem Brunn und Herrn Pilgrim an dem Kienmarkt um 82 Pfund Wiener Münze. Herr Christan der Truchsess von Lengbach soll des Gutes Herr und Schirmer sein.*

Ich *Hayme Hern Gebolfs svn* vnd ich *Chvnrat sein brueder* vnd ich *Elbel sein brueder Hern Perichtoldes dez Turings svne* vnd vnserr Erben wier verjehen vnd tuen chvnd alle den, die disen brief lesent oder horent lesen, di nv sind vnd her nach chvmftig werdent, daz wier vnsern (sic) guet, daz wier haben gehabt am *geroltzveld*, daz vnserr Reichtz aygen ist gewesen, ein wismat vnd ein Holtz, daz wier daz selbe guet ze Chouffen haben geben den Erbern *Purgern dacz wienn Hern wilhalmen bey dem Prunne* vnd *Hern Pilgrimen an dem Chienmarcht* vmb zwaynn achtzig Pfvnd pfenning wienner Mv̂ntz, der wir Reicht vnd gæntzleich gewert sein. vnd dvrch pezzer scherm hab wier gebeten vnsern Herren *Hern Christann den Truchsæitzen van Lengbach*, daz der dez selben guetes schol Reichter herre vnd scherm sein fuer all ansprach, als dez Landes Reich (sic) ist jn *Oesterich*. vnd ich vor genanter Hayme hern Gebolfs svn vnd ich vor genanter Chvrat (sic) sein brueder vnd ich vor genanter Elbel sein brueder Hern perichtoldes svne bayd dez Tvrings Loben daz vnserm Herrem Hern Christann Truchseitzzen van Lengbach, waz er dez vor genanten guetz schaden nimbt, vnd er sein herre vnd scherm ist, daz schol er haben ovf alle diw, vnd wier in dem Land ze Oesterich haben, Ez sey an aygen oder an lehen oder an vrbarn oder swie ez genant ist. wier Loben in ovch daz vnsern vor genanten Herrem Hern Christann dem Truchseitzzen van Lengbach waz im an vnserm vatern Hern Perichtoldem dem Turing vnd an vnsern swestern ab geit, daz schol er haben ovf alle dew, vnd wier vor genanten ich Hayme vnd ich Chvrat (sic) sein brueder vnd ich Elbel sein bruder in dem Land ze Oesterich haben. Daz disew Red stætt vnd vnzebrochen beleib, da gebe wier vber vnsern vorgenanten Herrem Hern Christann Truchseitzzen van Lengbach disem (sic) brief ver sigelt mit vnsern drin hangvntden Insigeln ze ainen Offen vrchvnde vnd ze ainem waren gezewg diser sache. Der brief ist gegeben dacz *wienn* jn der stat,

do van Christes gebuert ergangen waren drewczehen hvndert Jare, dar nach in dem drew vnd zwaingisten (sic) Jare an sand vrbans tag.

Orig. auf Perg. im Schlosse zu Efferding. Von den Siegeln ist nur mehr ein Fragment übrig.

CCCLXVI.

1323. 19. Juni. — *Friedrich und Heinrich von Merntal bekennen, dass sie auf dem Gute „der Widemleiten" bei Merntal vom Gotteshause Mauerkirchen nur Baumannsrecht haben.*

Wir *fridreich vnd hainreich von Merntal* vnd all vnser erben ueriehen offenbar an disem brieff allen den, die in sehen oder horn lesen, das wir auff dem gut bej *Merntal,* das da haisset *die widemleiten* vnd vnser frawen aigen ist ze *Mawrkirchen,* dhainerlay recht nicht haben, denn was wir pawmans recht von meins herren genaden von Maurkirchen haben. Daruber geben wir disen brieff uersigelt mit *hern ortolf des hellen* vnd *hern Tomans des aphentalers* jnsigel. der sach ist zewg her *Orttolff hêlle,* herr *Toman von apfental, hainreich der hunrhoch, Ch. gerstel, fridreich der schreiber, vlreich der Munch, Hainreich Geinperiger* vnd ander piderlewt genug, die dapej waren. Mill? ccc? xxiij? prothij et jacincti.

Conf. die Urkunde vom 23. August 1309.
Aus einem Vidimus ddo. 19. Jänner 1441 in der Propstei Mattighofen.

CCCLXVII.

1323. 24. Juni. — *Vertrag zwischen dem Kloster Garsten und der Stadt Steyr wegen Ausrichtung der von Otto dem Schecken in der Spitalkirche zu Steyr gestifteten drei Wochenmessen.*

Wir *apt Ott von gotes gnaden ze gersten* veriehen vnd tuen chvnt an disem brief allen den, di in lesen, sehent oder horent, di nv lebent vnd hernach chv̂nftig sind, Daz di Erbern *Purger von Steyr* mit gemainem rat vnd mit der gemain der stat zv̂ vns chomen vnd vns paten, daz wir hern *Otten dem Schechen dem erbern Ritter hern Marchatz sun* hulfen mitsampt in ze pitten vmb den gueten willen vnd vmb den gueten fursacz, den her (sic) sunderleich hiet zv̂ dem *Gotshaus im Spital ze Steyr,* daz dv vnd auch e

vngewidempt was, daz er daz widempt durich seiner vnd aller seiner vodern sel willen. Des hat er vns von seinen zůchten gevoligt, vber di sach hab wir vns gepunten mit dem willen vnsers ganczen Couencz (sic) Durch got vnd durch der hailigen willen, di in dem spital rastent, vnd durch aller heiligen willen vnd durch di lieb, di wir haben zv der stat vnd zv den purgern, wand wir ze allen zeiten guetev dinch gern mêren, mit so beschaidner red, daz wir ein Priester avz vnserm Couent hin in lazzen, der drey Mess alle wochen darinne sprechen schol, Des mentags ein selmess, Des mittichens ein selmess, des vreytags von vnsers herren Marter zv hilf vnd zv trost hern Otten des schechen vnd aller seiner vodern sel vnd allen gelaubigen selen. Auf daz gotshaus hat er gewidempt ein *můl in der steyr niderthalben des Spitals* mit zwain redern, di sein vnd aller seiner erben aygen ist, di zway phvnt phenning wienner mvnzz dient also, daz der Mulner oder swer di můl in hat, dem priester fůr sein arbait raichen schol, swenn er di vorgenante Mess spricht, drey phenning wienner mvnzz vnd an allen ierrsal pherleich rechcz vnd nach der pharrer weisung schol daz Gotesdienst volfuert werden. Darvber veriech wir der rat vnd die gemain der stat, daz her Ott der schech der vorgenant vnd alle sein afterchvnft di můl in sôlicher gewer haben schullen, daz si ier scherm vnd voit sein, vnd zv einer stetichait der sach schullen si haben zv einer gewer auf der můl alle iar zv weinahten vier hůner vnd auch daz di gewer vnd der vorgenant zins di zwai phvnt icht gemeret oder geminnert schol werden von im oder von ander iemen, wer aver daz, daz wier oder vnser Couent an dem vorgenanten gotsdienst saumich weren, des vns ehaft not nich (sic) irrecht, so schullen sich di nachsten Gerben hern Otten schechen der můl vnderwinden so lang, vnz daz der gotsdienst, der da versaumt wer, mit zwispil wůrt volpracht. wer aver daz, daz der Mulner an dem opher saumich wer vnd daz der Priester daz melt, So schol der Richter vnd di stat mit gemainem Rat der purger in phenten fůr ein vrevleichs wandel, wer aver daz, daz weder Richter noch Purger darzů nicht tven wolten, daz si ze recht scholten, noch der mulner des nicht achten wolt, als vor geschriben ist, so schol sich di Můl mit dem vorgenanten zins vnd mit allem dem recht, vnd si vor auf daz Spital ist gewidempt, vervallen haben vnd gehôren ledichleich hincz *Gersten* auf sand Cholmans altar mit sôlicher beschaidenhait, daz di drey mess da werden gesprochen als

in dem Spital hern Otten des schechen sel vnd allen sein vodern seln vnd allen gelaubigen seln zv hilf vnd zv trost. Daz di sach von v̊ns vnd von vnserm Couent vnd auch von den Purgern stet vnd vnzebrochen beleib, geb wir disen Prief zv einem ewigen v̊rchvnd versigelt mit vnserm insigel vnd mit vnsers Coventz insigel vnd mit der stat insigel ze steyr. Der brief ist geben, do ergangen waren nach christes gebuerd Drevczehen hundert jar vnd drev vnd zwainczinch iar An sand Johans tag ze Svnniwenten.

Aus einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier im ehemaligen Garstner Archive.

CCCLXVIII.

1323. 24. Juni. — *Engelschalk Abbt und der Convent zu Gleink geben das Leibgeding auf den Reutpeunten bei Teuschenried dem Dietmar von Teuschenried und seinen Söhnen.*

Wir *Engelscalch* van gotes genaden Apt vnd div Samnvng des Gotzhavzz ze *Glv̊nich* veriechen offenwar an disem brief vnd tv̊n chunt allen den, div in lesent oder lesen hőrnt, daz div *Revtpernt*, div *Havg der Ponhalm*, dem got genad, vnserm Gotzhavs hat geben im vnd aln sinen vadern ze einem rechten Selgeræt, div gelegen sind bei *Tevschenried* vnd div der erber Herre *Apt Offo*, dem auch got genad, *Heinreichen* vnd siner *Havsfraven Elzpeten* vnd *sinem bruder Chunraten* ze rechtem Leibgedinge het gelichen, daz wir div mit guter betrachtung vnd mit gemainem vnd veraintem rat mit allem dem recht, vnd siv div vorgenanten leibgedinger Heinrich vnd sin Havsfrowe Elzpet vnd sin brůder Chunrat gehabt hawent, mit irm gutleichem willen vnd nach ir bet verwandelt hawen hintz drin andern leiben vnd hawens auch den gelichen *Ditmarn van Tevschenried* vnd sinem sun *Heinrichen* vnd *fridreichen Durings svn* dez var gesprochen Ditmars brvder also beschaidenleich, daz si van den selben Revtpevnten alle iar an sand Georgen tag, swer ze den zeiten Siechmaister ist ze Glevnich, ein halbes pfunt pfenning wienner mvntz vnd sechszich air vnd tzwen chæs vnd an san Michels tag vier Hv̊nr an alle widerred sullen dinen. Ist awer, daz si den vorgenanten Cins versitzent vierzechen tag, so sind si vns beliwen zv dem Cins schuldich ze wandel Sechstzich pfenning vnd also mernt sich div wandel tze drin viertzechen tagen. wær awer, daz si den Cins

vnd div wandel in denselben sesch wochen nicht engæben gantz vnd gar, als hie var stet geschriben, tze hant des nechsten tags darnach sind siv vervallen van allem dem recht, daz si an dem oftgenanten leibgedinge hawen möchten oder solden. Darvber veriech wir, daz si dehainer Stiwer nicht sullen geben nvr swenne des Lantzfürst oder des babstz boten oder der Bischolf stiwer an vns mvtent oder gernt, so svllen si Dreizzich pfenning geben vnd nicht mer. Vnd swenne ein wandlvng auf dem selben gvt vnd den vargesprochen drin leiben wirt mit dem tod oder mit dem leben, so sol geben, der abvert Dreizzich pfenning, vnd der aufvert Dreizzich pfenning gemainer wienner mvntz in daz Siechavs. Vnd daz di wandlung hinfvr stæt beleib vnd vntzerbrochen, darvber geb wir disen offen brief versigelten mit vnsern baiden jnsigeln. Der selben sache sind auch gezivg *Hertweig der Chersperger, Marichart, Ortolf, wilhalm sein vetern, Otto von Stadln, Marichart Ponhalm vlreich van Pvrsting, Chunrat der mair avf der Leiten, Dietreich der widmer, Durinch van Pürsting, Durinch van Swartzental, Heinrich von Prvnnarn* vnd andrer bidewer levt genvch. Der brief ist gegeben do van Christes bvrd warn ergangen Drevzechen hvndert iar, darnach in dem drev vnd zwantzigisten iar an san Johanstag tze den Svnnewenten.

Orig. auf Perg. im bischöflichen Consistorium zu Linz. Die Hängesiegel abgefallen.

CCCLXIX.

1323. 4. Juli. — *Bernhart der Jesnitzer versetzt dem Ritter Chunrat von Humbrechtsried den Piberhof in der Pfarre Neumarkt, im Gerichte der Riedmark.*

Ich *Pernhart der Jesnitzer* genant vergich an disem brief offenbar vnd tůn chunt allen den die disen brief sehent oder hornt lesen, di nu lebent oder hernach chunftich sind, daz ich wol bedacht vnd mit gutem willen *meiner Husvrowen vron Gerdrut* vnd mit gůtem willen aller meiner Erben ein gut der *Piberhof* genant in dem Geriht der *Riedmarich* vnd in der Pfarr zdem *Neunmarcht* gelegen mit allem dem Reht vnd dar zů gehort ze holtz vnd ze veld besůht vnd vnbesůht gestift vnd vngestift han gesatzt vnd geantwurt dem erbern *Ritter hern Chůnraten von Humbrechtesried* vnd allen seinen Erben vmb fumftzich phunt phenning alter wienner, der er mich

gæntzleich vnd gar hat verriht vnd gewert, also mit beschaidenhait, daz ich (oder) mein Erben den vor geschriben Hof schullen lôsen an sand Johans tach zden næhsten Sunnbenden, di nu chumftich sind, vmb di vor geschriben funftzich phunt alter wienner, lôsen wir aber niht den selben Hof an dem vor geschriben tach ich oder mein Erben, wi daz chumt, so ist der selb Hof mit allem dem Reht vnd dar zů gehôrt veruallen ze rehtem aigen dem vorgenanten *hern Chunraten von Humbretsried* vnd allen seinen Erben oder wem er den selben Hof schaft oder gibt. Ich verpind mich auch dar zů mit samt meiner Housvrowen vnd aller vnser Erben vnd auch *Albreht von Vidorf mein Steufsun* vnd *Růger der Wolfstain*, daz wir des vor geschriben Hofs ir Gwer vnd ir scherm schullen vnd wellen sein an aller stat nach landes reht. Geschæch aber in dar vber dehain schad mit chrieg oder mit ansprach von vnsern Erben, den si gesagen mohten pei irn trewen, den selben schaden schullen wir in wider chern gæntzleich vnd ab legen an alle widerred vnd schullen si daz haben auf aller vnser hab, wo deu gelegen ist. Vnd wer da Rihter ist, da vnser Hab ist gelegen, der selb Rihter schol in Phand von vns antwůrten vůr allen irn schaden an allez reht vnd an alle chlag vnd geben vnsern guten willen dar zů, versaument aber si di selben Rihter dar an, so schol der vor genant her *Chunrat* vnd sein Erben, oder wem er denselben Hof hat geschaft oder gegeben, vns phenden an aller stat, wo si vnser Gůt an chôment, als lang vnd als vil, daz si ir schaden von vns gantz vnd gar zů chôment vnd geben in dar vber disen brief ze einem sihtigen vrchůnde mit meinem Insigel vnd mit *Albrehts von Vidorf vnd mit Rûgers des Wolfstain* an Hangunden Insigeln wol bestætet vnd geuestent vnd sind des Gezeug her *Ott von Lonsdorf, Perchtold von Humbrehsried, her Hainreich der Stainpekch, Wernhart der Stainpekch, Ditreich Penesch vnd Buzzk sein Prûder, Vlreich der waltpot, Vtz der Schaffer* vnd ander erber leut noch mer, den deu vorgeschriben sache ist chunt vnd wol gewizzen.

Der brief ist gegeben, do von vnsers Herren Gepûrd sint gewesen dreuzehenhundert Jar dar nach in dem dreu vnd zwaintzkistem Jar an Sanct Vlreichs tach.

Orig. auf Perg. zu St. Florian. Die Siegel sämmtlich verloren.

CCCLXX.

1323. 12. Juli. Schaunburg. — *Heinrich, Chunrat, Wernhart, Rudolf und Wilhelm Brüder und Vettern Grafen von Schaunberg stiften ein Seelgeräth nach Baumgartenberg durch Mautbefreiung zu Aschach für ein Fuder Salz.*

Ich *Hainreich vnd ich Chunradt, Wernhardt, Rudolff vnd Wilhalm Bruder vnd vetter Grauen vonn Schawenberg* Wir veriecheñ offenbar an disem brief vnd tun kundt allen den, die In ansehend oder horent lesen, das wir den Ersamen herrn ze *Paumgartenberg* vnd auch demselben Gotshaws durch got, vnsern vodern sele, vns vnd vnsern nachkomen ze *Aschach* an der mautt Ewigkleich ze ainen selegeredt ainem phundt fuder Saltzes gantze freihung vnd furvart der mautt vnd an alle foderung lassen vnd geben haben Also mit der beschaidenhait, das si vns dawider Ewigkleich alle Jare des nechsten montages Nach sant Jacobstag ain recht vnd ain Jarlich an alles geuerde, als sitlich vnd gewonlich ist nach des Ordens recht begehen sullen mit vigili vnd mit Messen, als vnser leichnam hin entgegen stunde, vnd wer, das si des alle Jare gleich nit enteten Im geuerde vnd das wir vns des mit ainer gantzen warhait erfuren, So haben sich die Recht gegen vns allerdings wider verfallenn vnd sind der allerding ab Als lang, vntzen si sew von vns wider ausbringenndt. vnd das Ine vnd dem vorgenanten Gotzhaws ze *Paumgartenperg* das also stett vnd vnzeprochenn beleibenn, Daruber gebenn wir disen brif zw ainem vrkunth vnd ze ainer gedechtnus mit vnsern Insigeln versigelten. So verpinden wir bruder vns vnd (er) vnsers lieben bruder *Graue Hainrichs* Insigl alles das stet ze halten, Das an disen brif verschriben ist. der brif ist ze *Schaumburgkh* geben Ann sant Margarethen tag, Do man Zalt vonn Cristus gepuerdt Treytzehenhundert Jar vnd darnach In dem Trey vnd zwaynzigisten Jar.

Kurz, Beiträge III. 433.

CCCLXXI.

1323. 12. Juli. — *Die Grafen von Schaumberg verleihen dem Kloster Wilhering Mautfreiheit zu Aschach.*

Ich *Graff Hainrich vnd Ich Graff Conrad vettern von Schawnbergk vnd wir Graff Wernnhart, Ruedolff vnnd Wilhalm Brueder von Schaunbergk* verihehen vnd thuen khundt allen den, di disen brief sehend oder horend lesen, die nun sind vnd hernach khunfftig werdent, Das wir mit gutlichen willen vnnser vnd ander vnnser Brueder vnd aller vnnser erben vnd auch mit bedachtem Muet vnns veraint vnd Beraten haben, Das wir gemaincliehen vnnser Frawen vnd den Herren des Gotzhaws zw *Wilhering* ab vnnser vordern sel, ab der vnnsern vnd auch ab aller vnnser nachkůnfftigen sell haben gegeben zw einem Sellgerǻtt freyung vnd fuerfart an vnnser Mawttstat zw *Aschach* also gentzlichen vnd ledigclichen, das dieselben Herrn zw *Wilhering* alles das, das jr aigenhafft guet ist, wie es genant wirdt, vnd daz Sy zw pesserung jrer phruenndt wellendt anlegen, ewigclich sullen fuer vnnser vorgenante Mawt zw *Aschach* füern, ab vnd auf wann Sy wellennt vnd als offt Sy des bedurffendt jm jar on alle vordrung vnd on alle Mawt. Wir wellen auch vnd enpietten allen vnnsernn Mauttern, die ze disen zeiten sind oder khunfftigclich werden, das sie das selbe vnnser Sellgerät dem Gotzhaws zw *Wilhering* an chainen sachen khrenngken, sunder sie lassen alles jr guet fuern, was Sye wellendt, on all pranchsal (sic) vnd on all jrrung, Vnnd das die gab vnd die andacht also stǻtt vnd ewig beleib, des geben wir dem Gotzhaws zw *Wilhering* disen brief, Der ist geben do von Christes geburt waren Tawsent drewhundert jn dem drey vnd zwaintzigisten Jar, an sannd Margrethentag.

Aus einer Pancharte zu Wilhering.

Ein anderer derlei Brief von Graf Heinrich ganz gleichen Inhaltes: versigelt mit vnnserm grossen anhangunden Innsigl. Dreyzehennhundert Jar lxxVI an sannd Jacobs des heilligen zwelpotten tag.

Abgedruckt bei Stülz, Wilhering 583.

CCCLXXII.

1323. 22. Juli. — *Abbt Conrat von Baumgartenberg widmet zur Infirmarie seines Klosters einen Hof zu Mülperg als Widerlage einer Summe von 50 Pfund Pfenningen, welche der Conventual Wolfhart von Ibs dem Kloster in seinen Nöthen gegeben hatte.*

Nos frater *Chunradus dictus abbas Monasterii in Paumgartenperg* tenore presentium profitemur, quod, cum ex uarijs euentibus magna debitorum congerie pregrauati maximeque per illa, que ad penam Obstagii contraximus, grauius artaremur, nec aliquod possemus excogitare remedium, quo eiusdem pene absque graui rerum nostrarum dispendio et presertim possessionum nostrarum distractionibus periculum evadere valeremus, Tandem karissimus in christo filius *frater wolfhardus Monachus noster* ex Ciuitate quidem *ybsensi* de honesta parentela natus nostris succurrens et occurrens necessitatibus in hoc casu Quinquaginta libras denariorum wiennensium nobis obtulit vexationem debiti cum illis redimens, quod Monasterio nostro tunc periculosius in minebat. Verum quia idem *frater wolfhardus* pecuniam eandem, sicut est notorium, post mortem progenitorum suorum fuerat assecutus sueque dispensacioni, vt hanc in vsus pios conuerteret, ab illis erat credita et conmissa, Petiuit jnstanter, quatenus ob salutem et remedium eorundem progenitorum jnfirmarie nostre, que tunc inter alias nostras officinas, quantum ad substanciam exilior videbatur, pro reconpensa antedicte pecunie specialiter succurrere curaremus Censum illius per aditionem vnius saltim predii ex nostris possessionibus pro maiori jnfirmorum solatio augmentando. Nos igitur ipsius *wolfhardi* votis ac precibus tam rationabilibus annuentes Curiam nostram dictam *Mulperg* cum omnibus suis attinentiis de Totius nostri Conuentus consilio et consensu eidem jnfirmarie dedimus sub hac forma, vt js, qui pro tempore officinam eandem rexerit, omnibus et singulis ex quacumque necessitate jnfirmatorium intrantibus tam Monachis quam Conuersis tam nostris quam aliunde aduentantibus personis dumtaxat ordinis Supra consuetam Ouorum Pitantiam, que hucusque jnfirmis solito dabatur, Exnunc vnicuique quatuor Oua per diem duo videlicet ad prandium et ad Cenam totidem de prefate Curie prouentibus dare omni tempore teneatur occasione aliqua non obstante, nisi forte causa legitima et

maxime Ouorum in hyeme nimia karistia quandoque id inpediant (sic) faciendum . de quo sane inpedimento Prior aut tenens Conuentum cum quatuor Senioribus domus habebunt cognoscere et super hoc jnfirmarium conuenire. Insuper premissis duximus subiungendum scilicet, vt si in posterum aliquis successorum nostrorum abbatum quacunque licet occassione (sic) Officinam memoratam sepedicta Curia spoliare aut quidquam de illius obuentionibus siue fructibus suis presumeret vsibus applicare, Ex tunc jnfirmarius, si visitatoris patrocinio, ad quem in casu tali erit sibi primitus recurrendum, eiusmodi iniuriam non poterit evincere oportune jpso forte factum dissimulante aut paruipendente, ad brachii secularis e vestigio confugiet auxilium jta plane, vt mox quempiam de cognacione sepedicti *Wolfhardi*, qui tunc potior invenitur, Conueniens et de qualitate grauaminis plenius instruens sibi postulet super tanta violencia subueniri. Cui eo ipso licebit tam de jure quam de facto vim vi quodammodo repellendo Res Monasterii nostri absque omni juris strepitu occupare tam in arida quam in aqua, donec jnfirmarie de vniuersis indebite sic ablatis restitutione plenaria fuerit satisfactum. Igitur vt premissa omnia et singula premissorum in suo robore inviolabiliter ex nunc in antea perseuerent, presens instrumentum conscribi super hiis fecimus et jnfirmario ad perpetuam rei memoriam reseruandum tradidimus Sigillorum videlicet Reuerendi Patris nostri et domini *Sancte Crucis* ac nostri munimine efficaciter roboratum. Datum et Actum Anno domini M° c° c° c°. xxiij°. In die beate Marie magdalene.

Original auf Pergament im Museum zu Linz. Die Siegel verloren.

CCCLXXIII.

1323. 30. Juli. Salzburg. — *Tauschvertrag zwischen der Erzkirche Salzburg und dem Kloster St. Florian, vermög dessen dieses das Gut Vorchen am Abersee gegen das zu Aug bei Hüttenstein erhielt.*

Nos *Fridericus dei gracia Saltzburgensis Ecclesie Archiepiscopus*, apostolice sedis legatus confitemur et constare cupimus presencium inspectoribus vniuersis, Quod considerantes infrascriptam permutationem nobis et ecclesie nostre multipliciter fructuosam premisso diligenti tractatu cum dilectis in christo *Chunrado preposito*, *Vlrico decano* et capitulo ecclesie nostre de communi consensu et

vnanimi voluntate eorum pro nobis nostrisque successoribus vice et nomine ipsius Ecclesie nostre dedimus et tradidimus causa permutationis venerabili viro *Wernhero preposito Monasterij domus sancti Floriani* Ordinis sancti Augustini Patauiensis dyocesis recipienti pro se suisque successoribus predium dictum *Vorichen* situm iuxta lacum *Aeberse* ad habendum, tenendum, possidendum et quidquid sibi deinceps de hoc placuerit, faciendum cum omni iure et actione, vsu seu requisicione Ecclesie nostre ex eodem predio aut ipsi predio modo aliquo pertinente. Idemque prepositus vice et nomine suo et Monasterii sui dedit et tradidit nobis recipientibus vice et nomine Ecclesie nostre predium dictum in *Aúg* situm iuxta castrum nostrum *hútenstain* simili per omnia modo salua tamen nobis nostrisque successoribus remanente iurisdiccione in dicto predio Vorchen, quod in nostro territorio dinoscitur esse situm nec non proprietate, quam obtinemus in colonis illius. Dedimus eciam prefato preposito licenciam omnimodam recipiendi propria auctoritate possessionem eiusdem predii et promisimus vice et nomine, quo supra, ipsum predium sibi suisque successoribus ab omni homine legitime defendere, auctorizare et expedire, sicut et ipse promisit nobis de predio, quod nobis assignauit in cambium viceuersa. In quorum omnium testimonium et certitudinem pleniorem presentes mandauimus fieri litteras nostri et Capituli nostri sigillorum appensione munitas. Datum *Saltzburge* III. kalendas Augusti Anno domini M. CCC. xxiii.

Aus einem Pergamentcodex zu St. Florian.

CCCLXXIV.

1323. 24. August. — *Propst Wernher von St. Florian vergleicht den Zehetner Ulrich von Pirchorn mit seinen Brüdern und seiner Schwester wegen ihrer Erbsansprüche an den Hof.*

Wir *Wernher von Gotes gnaden Probst datz sand florians Haws* veriehen vnd tůn chunt an disem gegenwúrtigen brief allen den, die in lesent oder hórnt lesen, die nu sind oder her nach chúnftig werdent, daz sich vnser *zehentner von Pirichorn Chunrat weilent Dietreichs sun* mit seinen průdern *vlreichen, Meinharten, Ortolfen* vnd seiner swester *Chúnigunten* mit vnserm willen vnd Rat vor vnser gäntzleich verricht vnd verebent hat vmb daz recht, daz

si mit sampt iem gehabtt habent an dem vorgenanten Hof datz *Pirichorn* also beschaidenleichen, daz er in viertzik phunt wienner phenning geben hat vnd seu der schon verricht hat, daz si gestanden sind gutleichen vnd willichen von allem dem Recht, daz si gehabtt habent zu dem Hof her von ierm vater mit soleichem gelůb, ob Chůnrat der vorgenant vnd sein Hausfraw fraw *katrei,* di er heut hat, oder ein andreu, die er nåm nach ier tod, an Erben verschaiden, so schol der vorgenant Hof hinwider an seu recht als e geuallen. gewinnent aber si chind mit einander, die schůllen recht zu dem Hof haben vnd aller derselben Erben nach in. Ist aber daz, daz Chunrat der vorgenant sein Recht verchauffen wil, so schol er ez sein Průder an pieten vnd nach vier beschaiden mann Rat, di dar vber genomen schůllen werden, ze chauffen geben. wer aber, daz sein průder nach der rat nich chauffen wolten, so schol er sein recht geben vnuerzigen vnsers Rechtes, wem er wil. Stirbet aber er vor seiner Hausfrawen der oder einer andern, so schol sein hausfraw den Hof inne haben vntzt an iren tod. wil aber si verchauffen nach iers wiertes tode, daz schol si tůn nůr gegen iers wiertes průdern den vorgenanten vnd auch vmb viertzikch phunt wienner phenning, die dann gib vnd gåb sind. Wier offen auch daz vnd wellen, swaz wandlung dar an, als hie geschriben ist, fůrbaz erge, daz schol alles vor unser geschehen vnd mit vnserm wissen vnd gåntzleich an schaden vnsers rechts. Vnd daz die wandlung ståt vnd vnuerchert beleib, darvber geben wier disen brief ze einem sichtigen vrchůnd versigelt vnd bewart mit vnserm insigel mit den zeugen, di hie geschriben sind: *her Meinhart von Sintzenperg, Marichart von Chersperch, dietreich wolfstain, Heinrich hierttel, fridreich, hainreich swainpekchen, hainreich Chalnberger, Mertein der Stetner, Vlreich der Zehentner von Pirchorn* vnd ander piderb laůt vil, den ez chunt vnd gewizzen ist. Der brief ist geben ůber Christi gepůrd vber dreutzehen hundert iar, darnach in dem dreu vnd tzwaintzkistem iar an sand Bartholomeus tag.

Aus einem Pergamentcodex zu St. Florian.

CCCLXXV.

1323. 4. December. Linz. — *Herzog Heinrich von Österreich entladet das Kloster Wilhering auf ein Jahr der Gastung.*

Wir *Heinrich von gotes gnaden Hertzog ze Osterreich vnd ze Steyr* Embieten vnsern getrewen lieben allen vnsern dienern Edeln vnd vnedeln vnd darzv̂ allen, den der brief wirt gezaiget, vnser gnade vnd allez gůt. Wir haben angesehen vnd erchennet den grozzen schaden vnd presten, den die ersamen vnd geistleich Lewte der Apte vnd der Conuent ze *Wilheringen* genomen habent vnd emphangen vnd de sij auch tagleichen nement vnd leydent vnd haben in darvmb die besunderleich gnad vnd . . . . erung getan, daz si vnd ir gotzhaus von hinnen vntz hintz den nechsten Weihennachtag (?) vnd von dannen vber ain gantzes jar frey vnd ledich sullen sein Geste vnd auch aller gastunge dar vmb, daz si Got dester emzelichen gedienen mugen. Vnd dar uber gebieten wir vnd enphelhen ev allen vesticleichen vnd wellen ez auch bei vnsern hulden, daz ir ez also stät habt vnd wider vnser gnad ichtes tut vnd daz ir oder ieman ander dem vorgenanten Apte vnd dem Gotzhaus dheinen schaden oder vngemach oder lait dar uber tüt an iren levten oder gůt. Swer aber dar wider ichtes tet, daz were wider vns vnd vnsern gnaden brief vnd dez ze einem vrchund geben wir vnsern brief versigelt mit vnserm Insigel. Der brief ist geben ze *Lyntz* do man zalt von Christes gebrud drewzehenhundert jar, dar nach drev vnd zweinzich jar des Svnntags nach Sant Andres tag.

Original auf Pergament zu Wilhering. Das Siegel, welches an einem Pergamentstreifen hing, ist verloren.

Abgedruckt bei Stülz, Wilhering 584.

CCCLXXVI.

1323. 13. December. Ibs. — *Heinrich der Tamprukker verkauft einen Weinzehent zu Ritzling in der Wachau den Klöstern St. Pölten und St. Florian.*

Ich *Hainrich der Tamprvkker ze Ybs* vergich offenlich vnd tven chvnt mit v̊rchv̊nd ditz gegenwürtigen briefs allen den, di in lesent oder horent lesen, di nv sint oder hernach chvmftig werent, daz ich vnd mein vodern gehabt haben ainen weinzehent in der

wachave auf sůmlichen weingarten datz *Ritzling* vnd da bei, vnd aller zehent der dar vmb leit vor vnd hinden vnd dar neben vber al in der *wachave* von *Móstnichtzch* vntz an den *watstain* ist der ersamen Herren vnd der Gotshavser ze *sand Pôlten* vnd ze *sand Florian* vnd sint da mit begnad von dem Pistvm von *Pazzawe*, dar vber si gvet hantvest habent, vnd dar vmb, daz in da selb nicht mer auzzers vnd vrŏmdes was dann daz mein, ward *mein vater wernher* weillen, dem Got genad, von den vorgenanten herren an gesprochen vmb denselben zehent, also er gehert in iren zehent vnd wer dar auz geprochen vnd enphrŏmpt. Da wert vnd schermt vnd rett sich mein vater dar mit, daz er sein iach ze lehen von ander herschaft dann von *Pazzave*. Nv sint zv mir chomen di ersamen herren *Probst Heinrich von sand Pôlten vnd Probst wernher von sand Florian* vnd habent mich des beweist vnd ermont, daz ich den vorgenanten zehent nicht gewerlich besezzen han, won er auch lehen ist von dem Pistvm ze *Pazzave* vnd ze recht gehŏrt in andern iren zehent vnd han mein gewizzen an gesehen mir vnd allen meinen vodern vnd nachomen ze einem ewigen selgerêt vnd han mit gveten willen *meiner Havsvroven vro Osann* vnd mit gvnst vnd rat aller meiner vrevnt den vorgenanten herren vnd ir Gotshäusern ze chauffen gegeben vmb vier vnd sibentzk phvnt phenning vnd zwai phvnt meiner havsvroven ze leitchauf, der ich aller schon verricht vnd gewert pin, allez daz recht vnd den nutz gantz vnd gar, daz ich vnd alle mein erben gehabt haben versvecht vnd vnuersvecht an dem vorgenanten zehent vnd pin auch des ir scherm vnd gewer vuer all ansprach. Wer auer, daz in vuerbaz chain chrieg oder widrung von iemman dar vmb auf stvend, swaz si des schaden nêmen, des schvllen si mit meinen vnd meiner vriunt gvetlichen willen völchlich zv chomen vnd haben auf alle, daz ich in dem land ze Osterich han, vnd daz di wandlung stet vnd vnzebrochen beleib, gib ich in disen brief ze ainem sichtigen vrchv̊nd bewart vnd versigelt mit meinem jnsigel vnd ze pezzerr bestetigvng vnd zivg mit hern *Ekkhartes meins vetern vnd hern Hagen von Spilwerch* jnsigel gevestent. Dirr Red vnd wandlung sind zivg her *Heinrich von Vidorf*, *friderich sein brueder*, *Otacher der Tamprvkker*, *Symon vnd Dyetrich Richter ze Ybs*, *Peter weigel*, *Leopold zentzel*, *Reicher purger da selbel* (sic) vnd ander biderb levt genveg, den iz chvnt vnd gewizzen ist. Dis wandlung ist geschehen datz *ybs*, do von Christes gewurb (sic)

vergangen waren drevzehen hvndert jar, dar nach in dem drevndzwantzisten jar an sand Lvcein tag.

Original auf Pergament zu St. Florian mit drei hängenden Siegeln.

CCCLXXVII.

Circa 1323. — *Das Stift Hohenfurth versetzt dem Buzko von Harrach, Landrichter in der Riedmarch, mehrere in Oberösterreich gelegene Besitzungen.*

Wir *Pruder Bartholome apte ze dem Hohenfuert* vnd di gemaine des selben gotes Hauses wier veriehen vnd tuen chunt an disem prief allen den, di in sehent oder horent lesen, das wier mit verdachtem muet vnd mit vnserm guetem willen vnd auch mit vnsers herren Hern *Peters von Rosenberch* guetlichen willen dem *Buzken von Harach, der zden selben zeiten Lantrichter was in der Ryedmarche, vnd seiner hovsvrowen vron katreyn* vnd allen seinen Erben versetzzet haben vnser guet di *Stifftunge* vnd *Eybnstaine* vnd *vrowdental* vnd *Swartzzenpach* vnd datz den hoven mit allem dem, das darzve gehoret, ze holtz vnd ze velde, versuechte vnd vnversuchte fuer zway hundert pfvnt pfenninge alter wyenner Munzze also beschaidenleich, dacz man . . . .

Original auf Pergament zu Hohenfurth, aber nur mehr ein Fragment desselben vorhanden, und zur Ausbesserung eines zerrissenen Blattes in einem handschriftlichen Missale der Hohenfurther Bibliothek (Nr. 23, fol. CLXVI.) verwendet.

CCCLXXVIII.

1324. 3. Jänner. — *Wernhart der Grans urkundet, dass sein Vater Ludwig dem Gotteshause Mauerkirchen die Wiese bei der Lutzeltrat zu einem Seelgeräthe vermacht habe.*

ICh *wernhardt der Grans* vergich offenbar an disem brieff allen den, die in ansehent oder lesen hornt, das mir das war gewissen ist, das mein lieber vatter *her ludwig der Grans* mit seinem guten willen geschafft hat zu ainem ewigen selgrât vmb seiner sel hail vnd vmb seiner vodern sel dem Goczhawsz ze *Maurkirchen* das *wisel pei der luczeltrat,* des zway tagwerck sindt vnd das er gechaufft hat vmb sein aigenlich gut, vnd darumb, das dem vorgenanten

goczhaus zu Maurkirchen dhain krieg vmb das vorgenant wisel icht wider ge, so gib ich im disen meinen brieff uersigelten mit meinem jnsigel nach meines lieben vater gepet, wann der selb jnsigels nicht enhat. Der brieff ist geben, do man zalt nach kristes gepurdt drewzehenhundert jar vnd darnach in dem vier vnd zwainczigisten jar an sand johanns ewangelisten achten tag nach weinachten.

Aus einem Vidimus ddo. 19. Jänner 1441 in der Propstei Mattighofen.

CCCLXXIX.

1324. 4. Jänner. — *Bernger und Ludwig die Gransen bestätigen die Gabe einer Wiese bei der Lutzeltrat zum Gotteshause Mauerkirchen durch ihren Vater Ludwig.*

ICh *pergner der Grans* vnd ich *ludwig der grans* veriehen offenbar an disem brieff allen den, die in sehent oder lesen horent, das vns das wor gewissen ist, das vnser lieber vater *ludwig der grans* mit seinem guten willen geschafft hat zu ainem ewigen selgråt vmb seiner sel hail vnd vmb seiner vordern sel dem Goczhausz zu *Mawrkirchen* das *wisel*, das da leit *pej der lúczeltrat* vor dem holcz dishalb des wegs vnd des zway tagwerck sindt vnd das er gekaufft hat vmb sein aigenleich gut. vnd darumb, das dem vorgenanten Goczhawsz ze Maurkirchen kain krieg vber das vorgeschriben wisel icht auff lauff, so geben wir im disen vnsern brieff uersigeltn mit vnsern jnsigeln nach vnsers lieben vatter pet, wann der selb chain jnsigel nicht enhat. der brief ist geben, do man zalt von Cristes gepurdt drewczehenhundert jar vnd dar nach in dem vier vnd zwainczigisten jar an dem achten tag nach der heiligen kindlein tag nach weinachten.

Aus einem Vidimus ddo. 19. Jänner 1441 in der Propstei Mattighofen.

CCCLXXX.

1324. 9. Jänner. — *Eberhart der alte von Wallsee, Landrichter ob der Ens, schenkt die Eigenschaft einer Hube zu Grub dem Kloster Wilhering.*

Ich *Eberhart der Alt von walsse zv den zeiten Lant Richter ob der Ens* tuen chvnt allen den, di disen brief sechent oder horent lesen, Daz mir *Dietmar der Osenpavm* mit seinem gueten wiln vnd

zv der (zeit, dv) er iz wol getuen mocht, ein aigenschaft aufgab auf einem guet, (Das haist) *in der grueb*, auf einer hueb, da *Rechbein* auf saz, vnd di selben Hueb (ze rechtem lechen von) mir nam. Do der vor genant Dietmar der (Osenpawm Stvrib, do schuef er) recht vnd redleich di selben Hueb ze Grueb dem (gotzhaws ze *wilhering*), da er leit; vnd dar vber han ich durich seiner sel wiln di aigenschaft vm di selben Hueb mit guetem wiln gegeben vnd geschaft dem Gotzhaus ze wilhering vnd gib in dar vber mein brief versigelt mit meinem jnsigel. Der brief ist geben nach Christes gepůrd vber Drevzehen Hvndert jar, in dem vier vnd zwaintzgistem jar dar nach des Eritags nach dem Prechen tag.

Original auf Pergament zu Wilhering, die Siegel abgefallen. Dasselbe hat durch Wasser gelitten und ist durchlöchert, daher unlesbare Worte aus einem Copialbuche ergänzt wurden.

CCCLXXXI.

1324. 25. Februar. — *Hadmar von Volkenstorf gibt zu der Stiftung seines Vaters Otto, der Capelle an der Pforte in der Kirche zu Baumgartenberg, eine Hofstatt in der Au bei dem Haslhof.*

Ich *Hadmar von Walchennstarff* vergich vnnd tuen kundt an disem brief allen den, die jn sehent oder horent lesen, das ich mit wol bedachtem muet, da ich das wol mocht getuen, vnd mit guetlichem willen meiner hausfrawen vnd hern *Albers meines brůder* vnd annder aller meiner Erben, wie die genannt sind, hintz *Pawngartenperg* zu der Cappeln an der Porten, die *vnnsers vaters hern Otten*, dem got genad vnd auch vnnser Stifftung ist, gegeben han meines freyen Aigens, das mich angeuallen ist zu Rechter tailung ze fürzicht, Ein hofstat, die leit *in der Aw bei dem haslhof*, mit allen den vnd darzu gehört versuecht vnd vnuersuecht mit sotaner beschaidenhait; Ist, das ich denselben geistlichen herren zu *Pawngartenperg* gib süben phund wiener phenning an dem heiligen Abent· ze Ostern nun zenagst, so ist dieselb hofstat wider mein als Ee an allen verzug, gib ich in aber der phenning nicht an dem vor genan n ten tag, so sullen Sy die vor genannt hofstat in nutz vnd in gwêr jnnhaben mit aller der vodrung vnd ich sy gehabt hab mit ausgenomner Red; Ist, das ich jn gib in den nagsten dreyn Jaren jerlich ze Vaschang Sübn phund phenning, so ist mir die hofstat ledig

vnuerschaidenlich. Tet ich des nicht, so hat sich dieselb hofstat verfallen lediclich vnd an all Ansprach mein vnd all meiner Erben hintz dem vorgenanten Gotshawss zu der vor genannten Cappell vnnser Stifftung. Vnd bin auch jch vnd all mein Erbenn desselben Gotshawss vnd der Samnung derselben hofstat gwêr Nach lannds-recht. Vnnd das dise red ståt vnd vnzebrochen beleib, so gib ich dem vor genannten Gotshaws vnd der Samnung disen brief bestetigt mit meinem Innsigell ze einem waren Vrchundt. Des sind gezewg *her Alber mein brueder, her hartneyt von Chuleub, her Vreitel von Winthag, her Chuenrat von Mitterberch, hainreich der Imtzinger. Ott der Sigpech* vnd darzu manich Pidberman. Der brief ist geschriben vnd gegeben, do man zalt von Crists geburd drewtzehen hundert Jar, darnach in dem vier vnd zwaintzigisten Jar an Sand Mathias tag ze Vaschanng.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCCLXXXII.

1324. 6. März. Michaelbeuern. — *Heinrich von Schaunberg überweiset folgende Güter, Grosenberg, Chrutzing, Pfeffing etc., die ihm Abbt Vital von Michaelbeuern übergeben, dem Tische des Convents.*

Nos *Heinricus de Schoumperch* tenore presentium constare volumus et patere universis — quod *dominus Vitalis venerabilis abbas peuerensis ecclesie* bona subscripta videlicet duo beneficia in *Grosenperch* et duo in *Chrutzing*, unum in *Pfaffing* et unum in *pranchhain* unacum stuba balneari in *Warich juxta Wiennam*, duas vineas unam dictam *Welser* et unam dictam *Hermanni*, curiam in *Tal*, feodum in *Aisten*, in *Grebm*, in *Gruob*, in *Atergew* situm, que omnia apud ipsum sive antecessores suos emtionis sive titulo sive alias qualitercunque ecclesie conquisivit, cum curia in *Weichse* ad manus et potestatem nostram presentibus fratribus assignavit et nos eadem memorata bona in nostram recepimus tuitionem assignando ipsa singula et universa ad mensam dominorum eiusdem ecclesie etc. Acta sunt hec in *Paewrn* anno domini M. CCC. XXIV. secunda feria Quadragesime ebdomade prime.

Filz, Michaelbeuern pag. 798.

CCCLXXXIII.

1324. 12. März. Wien. — *Janns von Capellen verpflichtet sich zum Besuche einer Tagfahrt zu Ebelsberg gegen den Bischof Albert von Passau rücksichtlich zweier Werde, genannt der Ochsenzagel und Schadlinzer-Ort.*

Ich *Jans von Chappell* vergich offenbar an disem Brief allen den, di in sehent, lesent oder hőrent lesen, Daz ich mit dem Erwirdigem fursten meinem Herren *Bischolf Albrecht von Pazzow* vertaydingt vnd bericht pin vmb di zween werd den *Ochsenzagel vnd schadlinzer Ort*, di da gehorent zu dem aigen ze *vrfar vnd ze Ow*, also beschaidenlich, daz mir mein Her von *Pazzow* geben hat einen gemezzen tag den nasten suntag nach mitter vasten hintz *Ebelsperch* auf sein Hofmarich, da sol ich in auf denselben tag ermanen vnuerzogenlich, als ein man seinen herren vmb seine lehen ze recht ermanen sol. Ist daz ich in Des also erman, Des sol ich genizzen, Tått awer ich des nicht auf denselben tag, mich irr denn ehaft not an gevård, der mich mein scheinbot bereden mag, als recht sei, so sol ich im vnd sinem Gotzhaus diselben werd ligen lazzen an all ansprach vnd an irrung, wer awer, daz mich ehaft not irret an geverd, der mich mein scheinbot beret, als recht ist, so sol mir mein egenanter (lacuna) *Pazzow* einen andern gemezzen tag geben, swenn er wil, also daz iz fir (lacuna) ag (lacuna) zogen werd, vnd sol mir den vor virzehen tag sagen vnd chu (lacuna) ich inner landes bin, vnd sol denn an demselben tag geschehen allez daz, das vorgeschriben stet, in allem dem rechten, als oben geschriben ist. verzug awer iz mein Herr seinenthalben, als oben geschriben ist, fůr sand Michelstag, der schierst chumt, so sol er mich furbaz geruet lazzen, an als vil er mit einem gemainen landes recht an mir gehaben mag. Wer awer daz der obgnant mein Herr *Bischolf Albrecht* auf den obgenanten Suntag nach mitter vasten nicht encheme, so sol er einen andern an seiner stat dahinsenden, der daz recht vnd di ermanung an seiner stat hor in aller der mazz, als vorgeschriben stett. Chem awer mein herr der Bischolf nicht auf den tag noch nieman anders dar zu sant, so sol er mich fůrbaz geruet lazzen, an als vil er mich mit einem gemainen landes recht gen mir gehaben mag, als vorgeschriben stet. Daz Daz also stett vnd vnzebrochen beleib, gib ich darvber ze vrchund disen Brif versigelten mit meinem insigel.

Der ist geben ze *wienn* an sand Gregorii tag in der vasten nach Christes geburd dreutzehen hundert Jar, in dem vir vnd zwainzigistem Jar.

Mon. boic. XXX. II. 108.

CCCLXXXIV.

1324. 20. März. St. Veit. — *Graf Wilhelm von Schaunberg verschreibt seiner Hausfrau Gräfin Elsbeth 2000 Mark Silbers.*

Ich *Graf Wylhalm von Schaunberch* vergih vnd tůn chunt an disem brief allen den, die in sehent oder hörent lesen, Wan der *Edel Graf Albrecht von Görcz vnd von Tyrol* mir sein tochter *Graeuin Elsbeten* ze einer êchonen geben hat mit rat seins vettern des hochgeborns fůrsten *chunig Heinrich von Beheim, Herczog in Chernden* vnd seiner öheim des (der) *Edlen Grauen Otten vnd Graf Albrechten von Ortenburch*, so hab ich ir vnd den vorgenanten herren, die daz gelůbd an ir stat in genomen habent, bei meinen trewen ze legen in daz Lant ze *Chernden* czwey tausent march lötigs silbers wienner gewigtes ie czwen vnd sibenzch gůter grozz Prager fůr die march cze reiten vnd sol daz gůt antworten den vorgenanten *Graf Otten vnd Graf Albrechten von Ortenburch vnd meinem swager herrn Otten von Lyechtenstein*, vnd swelher der nicht enwaer, so sol ichz den andern antworten. Waer auer, des got nicht enwelle, daz si all nicht enwaern, swer dan von vnser baider vreunt baidenthalb dar zu benant wrd, dem sol ich daz gůt antwrten tausent march sylbers von sand Geörn tag, der schierist chumt, ůber ein iar vnd von dan auer ůber ein iar auf sand Geörn tach tausent march silbers des gewichtes, als vor gesprochen ist. vnd daz ich die werung also volfůr, dar vm hab ich cze mir cze pürgen gesetzt meinen vettern *Graf Chunraden von Schaunberch* vm zwo hundert march sylbers vnd die vorgenanten *Graf Otten vnd Graf Albrechten von Ortenberch* ir ietwedern vmb zwo hundert march silbers, *hern Heinrichen von Hohenloch* vmb zwo hundert march silbers vnd *meinen Swager hern Otten von Lyechtenstein* vm zwo hundert march silbers, hern *Chunraden von aufenstein* vm zwo hundert march sylbers, hern *Herdegen vnd hern amlreihen von Petav* ir ietwedern vm zwey hundert march silbers, *hern Heinrichen den Gralant* vm hundert march silbers vnd hern *Götfriden*

den Truchsner vm hundert march silbers mit sölhem geding, swelher ẘnder den ab gieng in der vrist, so sol ich iner zweien manöden zehant dar nach, swan ich gemânt wrd, einen als gûten setzen an des selben stat. Taet ich des nicht, so sol ich einen Ritter oder einen Rittermaezzigen chnecht mit zwein phaerden ken *vôlchenmarcht* oder ken *sand Veit* in die Laistunge senten, der da laiste in rechter geisel weis als lang, vncz ich einen andern als gûten pûrgen secz, als vor genant ist. Waer auch, des got nicht enwell, daz ich die werung auf die tag nicht volfûrt, als vor geschriben stet, swenn dann mein vorgenanter *herr von Chernden* oder *mein sweher Graf Albrecht von Gôrcz oder sein sun Graf Albrecht* die pûrgen manten, so sûln die pûrgen czehant dar nach in czwein manöden ie der man selber in die laistung varn oder einen Ritter oder Rittermaezzigen chnecht mit zweien phaerden senten gen *Vôlchenmarcht* oder gen *sand Veit* vnd sûln die laisten in rechter geiselweis, vncz daz ich die werung gaenczleich volfûr. Ez ist auch getaidingt, daz die vorgenante *Graf Ott vnd Graf Albrecht von Ortenburch vnd mein swager her Ott von Ljechtenstein*, den ich daz gût antworten sol daz selb gût nicht an legen sûln dan nach meins vorgenanten *herren von Chernden vnd meins swehers Grafen Albrechten von Gôrcz, vnd seins sunes meines swagers Grafen Albrechten des jungen von Gôrcz* rat vnd willen, dar nach vnd ez mir vnd meiner vorgenanten hausvrawen nucz vnd gût ist. vnd daz daz also staet vnd vnuerbrochen beleib, han jch vnd wir vorgenanten pûrgen, des wir veriehen an disem brief gemainchleich, geben disen offenn brief cze vrchûnd vnd warhait der vorgeschriben sach vnd taiding versigelt vnd veruestent mit vnsern anhangenden jnsigeln. Daz ist geschehen dacz *sand Veyt* nach Christes gebûrd dreuczehen hundert iar, dar nach in dem vierdem vnd czwainzgstem iar des Ertags nach sand Gerdruten tag.

Orig. auf Perg. mit zehn angehängten, schon schadhaften weissen Siegeln, zwei aber, und zwar das vierte und siebente, sind schon abgefallen K. k. geh. Hausarchiv.

CCCLXXXV.

1324. 1. April. St. Pölten. — *Weichart Gottfrieds Sohn von Hertstetten verkauft seinen Hof zu Hertstetten dem Truchsessen Christian von Lengenbach um siebenzig Pfund Wiener Pfenninge.*

Ich *Gewtfrid van Hertsteten* vnd ich *weichart sein svn* vnd ch *Hæinreich sein svn* vnd ich *Gewtfrid sein svn* vnd alln vnsern Eriben wier verjehen Offenwar an disem brief vnd tuen Chvnd alle den, die in Lesent oder Horent Lesen, die nv lebent vnd Her nach Chvmftig werdent, daz ich vor genanter weichart Gewtzfritz svn van Hertsteten minen Houf datz *Hertsteten* vnd allez, daz darzve gehoret, ez sey ze Holtz oder ze veld, Ez sey gestift oder vngestift, Ez sey ver schvecht (sic) oder vnuerschvecht oder swie so daz genant ist, den vor genanten Houf allen mit alle dem nvtz vnd Reicht, als ich in jn æygens gwer Her pracht Han, Han ich ze Chouffen geben dem Erbern Hern Hern *Christann Druchsetzen van Lengenbach* vmb sybeinczig pfvnd pfenning wienner Mvncz, der ich Reicht vnd Redleich gewert bin also mit ovz genommer Red, daz der Erber Herre Herr Christann Truchseitz van Lengenbach alln sinen frvme mit dem vor genanten Houf schol schaffen, ver chouffen, ver seczen oder geben, swem er wil an allen irresal. vnd dar vber durch pezzer sicherhæit Seczen wier vns ich Gewtfrid van Hertsteten vnd ich weichart vnd ich Hæinreich vnd ich Gewtfrid sein svne vnuerschaidenleich fuer vns vnd fuer alln vnser Erben dem Erbern Herren Hern Christann Truchseiczen van Lengenbach vber den Ee genanten Houf vnd vber allez, daz dar zve gehoret, swie so daz genant ist, ze Reichtem scherm fuer alln ansprach, alls aygens Reicht ist vnd dez Landes Reicht in *Oesterich;* vnd waz er dez schaden nimbt, den schol er Haben ovf mir Gewtfriden vnd ovf mir weicharten vnd ovf mir Heinrichen vnd ovf mir Gewtfriden sein svne vnverschaidenleich vnd ovf alle dew vnd wier in dem Land ze Oesterich haben. Daz disew Red stæit vnd vnzebrochen beleib, dar vber gebn wier vor genanten dem Erber Herren Hern Christann Truchseitzen van Lengenbach disen brief ver sigelt mit vnsern drin Hangvnden Insigel mit meins vor genanten weicharts Insigel vnd mit meins vor genanten Hainreichs Insigel vnd mit mein Gewtfridez irn brueder Insigel ze ainem waren gezewg diser sache; wand ich vor genanter Gewtfride

van Hertsteten der vor geschriben dreyer brueder vater niht aygens Insigels han, Lob dem Erbern Herren mit minen trewen allez daz ze laisten mit sambt minen svnen, daz an disem brief gesriben steit. Der brief ist geben datz *sand Pewlten*, do van Christes gebuert Ergangen waren drewczehen Hvndert Jare, dar nach in dem vier vnd zwainczgisten Jare dez Svntages ze mitter vasten.

Original auf Pergament mit nur noch dem ersten Siegel im Schlosse zu Efferding.

CCCLXXXVI.

1324. 4. April. — *Abbt Chunrat von Baumgartenberg stellt einen Revers aus, dass in das Krankenhaus des Klosters jährlich ein Dreiling Wein abgeliefert werden solle, bis mit den 66 Pfund Pfenningen, welche das Closter dem Chunrat von Utzing schuldig geblieben war, nach dessen letztem Willen fünf Pfund Gülten für dasselbe erkauft seien.*

Nos *frater Chvnradus dictus abbas in Paumgartenperg* presentibus profitemur, quod quia sexaginta sex libras denariorum wiennensium, in quibus felicis recordacionis domino *Chunrado de Vtzing* post mortem suam remansimus debitores, pro usibus infirmarie nostre tenemur inpendere redditus pro illis eidem officine, prout idem dominus *Chunradus*, dum adhuc viueret, ordinauerat conparando ad hoc nos fide presencium de seniorum nostrorum consilio obligamus, ut quamdiu quinque librarum redditus, qui memorate pecunie equipollere videntur, predicte officine non assignaverimus, tamdiu unum ternarium vini melioris, quod in *Chremsa* nobis provenerit, postquam peracta vindemia ad monasterium adductum fuerit, ei, qui pro tempore infirmarius domus nostre extiterit, non obstante occasione aliqua porrigere annis singulis debeamus, quo idem infirmarius assecuto et vendito ex tunc ei, qui custos noster pro tempore fuerit, vnam libram denariorum currentis monete in die beati Martini pro lumine, quod ad sepulchrum memorati domini *Chunradi* die ac nocte iugiter ardere debet, et de duabus libris conuentui nostro seruicium in anniuersario eiusdem domini *Chunradi* dare debeat annuatim residuum pro solatio fratrum decumbentium inpendendo; insuper premissis id prouide adiciendum decreuimus, ut quocunque anno, quacumque licet ocasione predictum Ternarium vini termino superius prefinito ipsi infirmario nostro nos aut successores nostri abbates non

dederimus, eo ipso tam de facto quam de iure in usus *monasterii sancte Crucis* tamdiu memorata pensio transeat, quousque eiusmodi negligentia per nos aut eosdem successores nostros abbates rite ac sufficienter fuerit emendata. In cuius rei testimonium prefate officine has dedimus litteras sigillorum videlicet Reuerendi in Christo patris domini *Ottonis venerabilis tunc abbatis Sancte Crucis* ac nostri munimine roboratas. Datum et actum anno domini M°. CCC°. XXIIIj. in die sancti Ambrosii confessoris.

Original auf Pergament mit nur noch einem Siegel (1. fehlt). K. k. geh. Hausarchiv.

CCCLXXXVII.

1324. 12. April. — *Graf Berchtold von Neiffen und Elsbeth seine Hausfrau thun kund, dass sie die ihnen vom Grafen Friedrich von Truhending ihrem Bruder und vom Grafen Ulrich von Truhending ihrem Vater angefallenen Güter zu gleichen Theilen mit Graf Heinrich von Schaunberg und dessen Hausfrau Anna ihrer Schwester theilen sollen.*

Wir *Graf Perchtolt von Neiffen* vnd vnser libev *havsvrawe frawe Elspet* vnd vnser erben verjehen vnd Tvn chvnt mit disem brief allen den, di in an sehent oder Hőrent lesen, swaz vns von vnserm liebn bruder *Graf fridreichen von Trûhenting*, der nv laider verschaiden ist, dem got genad, vnd von vnserm lieben vatern *Graf vlrichen von Trûhenting* vnd von allen seinen vor fodern, di von *Trûhenting* sint genant, an gevellet oder lazzen habent oder noch an gevallen sol oder erben, ez sein purig, vest, læut oder gût, aigen oder lehen, swi ez genant ist, besuecht oder vnbesuecht, Daz wir daz gar vnd gæntzleichen mit *Graf Hainrich von Schavnberch* vnd mit vnserr lieben swester *frawe Anna seiner Havsvrawen* vnd mit allen ieren erben Erben vnd taillen schvllen an alles gevær in geleicher weiz alles, daz vor verschriben ist Ainem als vil als dem andern an als gevær. wir vergehen auch, daz vns Graf Heinreich von Schavnberch vnd vnser liebev swester frawe Anna daz vor verschriben gût enpholhen habent, daz si angevallen ist vnd auch noch an gevallen sol, als vor verschriben ist, daz si vns daz enpholhen habent hincz vnsern trewn Also mit der beschaidenhait, ob daz wær, swann si ires tailes niht enperen si oder ier erben, daz wir dan mit in tailen schûllen vnd schvllen in daz auch niht lenger verziehen in

geleicher weiz, daz Ainem Als vil schól gevallen Als dem andern an Als ge vær alles, daz vor verschriben ist. Daz in daz also stæt vnd vnzebrochen beleib, geb wir in disen offenbrief versigelt mit vnserr baider Insigel. Daz ist gescheehen, do man zalt von Christes gepůrt Dreuzehen Hvndert jar vnd dar nach in dem vier vndzwainzigistem jar des phintztages vor dem Palmtag.

Orig. auf Perg. im Schlosse zu Efferding.

CCCLXXXVIII.

1324. 14. April. St. Florian. — *Revers des Probstes und Convents zu St. Florian, die Stiftung der Brüder von Wolfstein, um deren willen sie die Arbeithub, den Planken, das Lehen im Schlatt und zu Zeilech gegeben hatten, erfüllen zu wollen.*

Multa, que presencialiter geruntur negotia, tolleret obliuio vel etiam instantiarum dirimeret fortitudo, si eadem literarum et testium non reciperent fulcimentum. Proinde nos *Wernherus miseratione diuina Prepositus, Nycolaus Decanus totusque Domus sancti floriani Conuentus* Notum facimus vniuersis presentem Paginam inspecturis, quod honesti viri *Dietricus et Rvgerus fratres* cognominati *Wolfstain* amici nostre Ecclesie speciales Quatuor Predia *Alberti Concanonici nostri ipsorum germani* inducti consilio in animarum suarum perpetuum remedium nostro Monasterio donauerunt vnam Hubam videlicet, que dicitur *Arbaithub* in festo sancti Georii duodecim solidos denariorum soluentem, Pheodum quoddam dictum *datz den Planchen* soluens Quatuor schaffia siliginis, Pheodum quoque *auf dem Slatt* soluens in Natiuitate beate virginis Sex solidos Nec non Pheodum circa *Nevnhofen in dem Zeyleich* soluens in Natiuitate beate virginis vnam libram; de quibus bonis tale sibi fieri apud nos remedium statuerunt, vt videlicet singulis diebus perpetuo in Vesperis et in Matutinis beate virginis Antiphona: Veni sancte, cum Collecta: deus qui corda fidelium, a nobis omnibus generaliter et specialiter deuote dicatur et inpretermisse et inuiolabiliter obseruetur. Duodecim quoque solidi denariorum proinde in festo Pentecosten inter nos annis singulis diuidantur. In anniuersario etiam predictorum, qui Apostolorum Symonis et Jude vigiliam occupabit, quatuor Schaffia siliginis in Panes redacta et due Berne carnium sex valentes solidos

inter Pauperes diuidantur vnamque libram denariorum Conuentus noster percipiat iterato, vt ad missas et vigilias et propitiationes ipsis quaslibet simus perpetuo obligati. Infirmarius quoque noster, qui pro tempore fuerit, Predia reget predicta et fideliter prescripta quelibet procurabit minutaque seruitia a dictis bonis prouenientia pro labore suis vsibus reseruabit. Profitemur etiam, quod si per negligentiam nostram inpedimento legitimo non obstante ordinatio prefata fuerit pretermissa et ad trinam monitionem Heredum vel consanguineorum ipsorum non fuerit emendata, senior de Heredibus vel alter de linea germinis ipsorum omnes prenotatos redditus de nostra permissione voluntaria in suam recipiat potestatem eosdem tanto tempore possidendo, quousque talis negligentia plenarie fuerit reuocata. Facta autem emendatione Heredum vel consanguineorum suorum ille, qui se pretextu talis negligentie de ipsis possessionibus intromiserat, nichil habebit vlterius disponere cum eisdem, quod si forte ad restitutionem eorundem se difficilem redderet Prediorum, super rehabitione ipsorum aduocati nostri auxilium tenebimur inuocare. Nos igitur pie donationi dictorum *Ditrici et Rv̊geri*, a quorum etiam predecessoribus multa percepimus beneficia, gratam vicissitudinem rependere cupientes elargita nobis in Jus perpetuum bona huiusmodi recipientes ab ipsis ad omnia et singula supradicta fideliter et perpetuo ad implenda nos et successores nostros asstringimus et firmiter obligamus. In cuius rei testimonium presentes dedimus literas sigillorum nostrorum robore conmunitas. Datum in Ecclesia nostra predicta, Anno domini Millesimo, ccc°, Vicesimo quarto Tyburtii et Valeriani martirum iesu christi.

Orig. auf Perg. mit zwei hängenden Siegeln zu St. Florian.

CCCLXXXIX.

1324. 23. April. — *Revers Ulrichs des Öder zu Eferding, eines Dienstmannes Heinrichs Grafen von Schaunberg, von dem ihm, seiner Hausfrau und zwei Töchtern vom Capitel zu Passau geliehenen Zehent zu Eferding jährl. 10 Schillinge zu dienen.*

Ich *Vlreich der Oeder ze Eferdingen* vergich Offenleich an disem Brief vnd tven chvnt allen den, die in an sehent oder hoerent lesen, Daz mir mein liebe Herren die *Chorherren von Pazzawe* ver-

lihen habent den zehent ze *Eferding* besucht vnd vnbesuecht ze rechtem leibgedinge mir vnd *meiner Hausvrowen vro Diemvten vnd meinen Töchtern Chvenegvnden vnd Margreten* mit der beschaidenheit, daz ich in alle Jar da von geben sol an sand Andres tag zehen schilling Pazzawer pfenning, tat ich des nicht, daz ich die selben pfenning nicht engabe ze dem tag, als vorverschriben ist, daz ich si versaezze viertzehen tag, so habent sich vervallen dar auf ze wandel Sechtzig pfenning. wer ouch, daz ich die obengenannten zehen schilling Pazzawer pfenning mit sampt dem wandel verhabet vnd ir mein liebe vorgenannte Herren nicht richtt vntz auf vnser vrowen tach ze der Liechtmesse, so habent sich vervallen alle vnser recht, die vns mein liebe Herren verlihen habent an dem vorgenanntem zehent, vnd ist ir lediges gut als e. Si schuellen auch nicht engelten — weder schauers noch Pisezz noch vrlevges, Wir geben in iren dienst, als vor verschriben ist. daz wir in daz also staet vnd vnzerbrochen behalten, dar veber ze einem verchvende geben wir in disen brief mit des Edlen vnsers lieben vnd genadigen Herren *Graf Hainrich von Schovnberch* Insigel versigelten, der ist gegeben, do von Christes gepurtt ergangen weren Dreutzehen Hvndert Jar vnd darnach in dem vier vnd zwaintzgistem Jare an sand Joergen tag.

Mon. boic. XXX. II. 109.

CCCXC.

1324. 24. April. St. Florian. — *Propst Wernher von St. Florian vergleicht als Obmann einen Streit zwischen dem Gusterberger und seinen Anverwandten wegen der Hube auf dem Gusterberge etc.*

Wier *Wernher* von Gotes gnaden Probst ze *sand florians haus* tůn ze wizzen vnd offen an disem brief, daz ein has vnd ein chrieg long gewesen ist zwischen *dietreichen dem Gusterperger* vnd seinen freunten ze ainem tail vnd seinem Geswein seiner hausfrawen průder vnd ierr Erben vnd freunten an dem andern tail, di Rechtes iahen an der selben Hůb auf dem *Gusterperg* vnd an ainem zehent datz *Linteich,* swie daz wâr, daz si e mit anderm eribtail hin dan getailet wârn . dez selben hazze vnd dez chrieges vmb deu hůb vnd zehent vnd vmb alle sache darumb, daz icht mer schadens vnder in ergieng, satzten si sich nach vnserm vnd andrer erbârr laůt Rat

gantzleichen vnd lauterleichen an vier man ierer freunt vnd ierer nachtpawern, Daz ist *Hainreich an dem aigen, Chůnrat der Grůber, Gebhart der Trawner* vnd der *weinzůrl* vnd namen vns v̊ber die vier ze ainem v̊bermann. Der selben chrieg vnd haz wart mit gůter betrachtung vnd nach rat erbårr laůt gantzleich verricht vnd verschaiden Also, daz der Gusterperger bey der hůb vnd bey dem zehent gerůt beleiben scholt an allen chriege vnd ledichleichen immer mer inne haben scholt ze versetzzen vnd ze verchauffen, allen seinen frum do mit schaffen also, daz si ansprache dar auf nimmermer darauf (sic) gehaben scholten. Vnd dar vmb vnd da wider wart geschaiden zwain tőchterlein, di sein hausfraw bey ier ersten wiert gehabt hat *Chůnigunden vnd Elspeten* vier vnd zwaintzig phunt phenning, die schol in der Gusterperger ier Steufvater geben auf den vaschang, der nů schierst chůmt vnd schol seu auch auf denselben tag in seiner chost haben vnd schol seu dann mit phenning all in ier nachster freunt gewalt antwůrten, daz si di betrewen schůllen, als si in dez schuldig sind. Darzů hat der selb Gusterperger seinen Geswein *Chůnraten* vnd *Seyfriden* vnd *Chůnraten dem Roten chnecht* vnd *Ortolfen* průdern vnd seiner swiger vnd den nachsten erben gegeben zehen pfunt, der schůllen dem selben roten chnecht geuallen sechs phunt vnd seiner Swiger ains, *Otten dem Mesner* ains, den (deu) andern zwai phunt scholt man tailen nach vnserm Rat vnder di nachsten Erben darnach vnd ein tail den schiedlaůten. Vnd daz di sůn vnd die schiedung also ståt ewichleich beleib, dar vber habent vnuerschaidenleich gelobtt *Ott der Mesner, Seyfrid vnd Chunrat, Chůnrat der Grůber, der Haůbler vnd sein Průder . . . der Liechtenperger, Růger von Oberndorf* mit seinen zwain sůn fůr alle freunt vnd Erben an alles geuår vnd sunderleich fůr Chůnraten den Roten chnecht vnd fůr *Oettlein* seinen průder, di sich gåntzleich verzigen habent vnd in vnser hant gegeben alles daz recht, daz si habent gehabtt an dem vorgenanten Gůt also, (ob) di sůn vnd vmb alle ansprach immermer v̊ber varen wůrd, des Got nicht geb, von dem Roten chnecht oder von seinen průdern oder von andern erben, so schůllen di vorgenanten Ott der Mesner vnd die andern vns veruallen sein ye der man dreizzig phunt phenning oder aller seiner hab. Wår aber, daz indert ainer wår vnder den Erben, der in nicht gehorsam der taiding wolt sein, so schůllen di vorgenanten, di vmb di sůn gelobt habent, dem Gusterperger zu legen an

dem Recht vnd an allen dingen gegen denselben. Daz habent si gelobtt all gemain mit irn trewen. Iz ist auch also geschaiden, ob Dietreich der Gusterperger der vorgenant nicht enwår, so schullen sich sein freunt vnder winden seiner Tochter *Margreten*, die er hat bey seiner erern hausfrawen vnd schullen di vertrewen vnd inne haben, als si ier des schuldig sind. Daz diseu ebenung vnd daz gelůb, als vor beschaiden ist, von in paidenthalben ståt vnd vnuerchert beleib, dar vber geb wier nach ierr gepet dem vorgenanten Gusterperger disen brief ze vrchůnd bestått mit vnserm Insigel. Der brief ist geben in vnserm Gotshaus, do von Christes gepůrd vergangen waren Dreutzehenhundert jar, darnach in dem vier vnd zwaintzkistem jar an sand Georij tag.

Aus einem Pergamentcodex zu St. Florian.

CCCXCI.

1324. 24. April. Wien. — *Christian der Truchsess von Lengenbach und Elisabeth seine Hausfrau verschaffen dem Kloster Baumgartenberg Güter zu Lengenbach und zu Antzenbach zu ihrem Seelgeräth.*

Ich *Cristan der druchsåss von lenngenpach vnd ich Elspet sein hausfraw* Wir verjehen vnd tuen kundt allen den, di disen brief lesent oder hörennt lesen, die nun lebend vnd hernach kůnfftig sind, das wir mit vnserr erben gueten willen vnd gunst mit verdachtem muet vnd mit gesambter hanndt zu der zeit, da wir es wol getuen mochten, laůtterleich durch got vnd durch aller vnnser vodern Seel willen vnd auch durch vnnser selber Seel hail geschafft vnd geben haben den Erbern herren vnd dem Gotshaws ze *Pawngartenperg* vnnsers Rechten freyen aigens datz *lenngenpach* in dem obern Ambt vnd in dem vnndtern Ambt in dem *Antzenpach* zehen guet an dem hof, der da haist der *chranwithof*, an dem hof vor dem tor ze *lenngenpach*, da zu den zeiten aufsas der Spêt, der hof *in dem winckl*, an dem *Viechhof*, an dem *Walichhof* vnd an dem hof, da zu den zeiten *Chunrat* aufsass, vnd den hof, da zu den zeiten *Eberhart der Amman* ist gesessen, vnd den hof, da zu den zeiten *wolfker* aufsitzet, vnd den hof zu *gnagern* vnd den hof zu *Streickern*, des dienstes der vorgenannten guet wirt mit der Summ zehen phund Newer wiener phenning an zehen phenning, die man alle jar dient

an Sand michelstag. das vorgenannt guet alles sol ich *Cristan* haben vnuerchummert vntz an meinen tode vnd nach meinem tode so sol dem vor gesprochenn gotshaws datz *Pawngartennperg* das egenannt guet alles dann ledig sein an allen krieg mit alle dev vnd darzu gehört, es sey ze veld vnd ze dorff, gestifft oder vngestifft, versuecht oder vnuersuecht, wie so das genannt ist, vnd mit allem dem nutz vnd recht, als ich es jn Aigenns gwer herpracht han, so beschaidennlich, Wer der Pitanntz datz *Pawnngartennberg* phleger ist, der sol dasselb guet alles jnnhaben vnd sol all freitag durch das Jar geben dreissig wiener phenning vmb Visch der Samnung in das Refennt. Darüber so sol er auch geben alle vasttag durch das iar ieglichem brueder besunder vber sein gesatzte phrüenndt einen löffl öls, der Sibentzehen an ein phunt gend. Darüber so sol der Pitanntzer von dem egenannten guet alle iar geben der Samnung gemaine zway mal, Yeglichs mal von zwelf schilling phenning, Ains an dem phingstabent vnd das annder an aller Selentag, Darumb das sy meiner Seel vnd meiner hausfrawen Sel vnd aller vnnserr vodern Sel mit irem gebet dester vleissiclicher gedencken, als in irm gotshaws gewönlich ist. Vnd welichs Jars der Pitanntzer des nicht entêt, so sol das vorgenannt guet alles auf das Gotshaws *Sannd Anndres bey der Traisem* geuallen vnd sol dabey alslanng beleiben, vnntz das der Sawmung alles das eruollet wirt, das jr enntzogen ist. Man sol auch den vor genannten herren von demselben guet bey meinem lebentigen leib alle Jar an sannd michelstag dienen Ein halb phundt newer Wiener phenning, damit Sy an die gewer gesatzt sind. Wir offenn auch, das vns der Abbt vnd die Samnung des vor genannten Gotshawss durch die lieb, die Sy zu vnns habent, gelübt habennd also, das Sy alle tag ein Mess von vnnser frawenn auf des heiligen Chrewtz altar sprechenn sullen vnnser Seel vnd aller vnnser vodern Sel zehilf vnd ze trost. Ist aber, das ich *Cristan* das vor genannt guet bey meinem lebentigen leib mit den herren auswechslen wil, das sol ich tuen mit annderm guet Rechtes Aigens, das als guet sey als ditz, jnner lanndes vnd in Vrbar. Ist aber, das des (sic) wechsl bey meinem lebentigen leib nicht geschiecht, so sol mein hausfraw noch kainer meiner erben dasselb guet nach meinem tod nicht auswechslen. Vnnd sullen auch wir vnd vnnser Erben des vor genannten Gotshawss desselben guets Rechter wit (sic) vnd Scherm sein nach des lanndes recht ze österreich. Wär aber, das wir oder

vnnser Erben in kain gwalt oder vngût têten an demselben guet, das sol in der Lanndesfürst in Österreich hintz vns pessern, als zeitlich vnd Recht ist, doch also, das wir vnd vnser erben bei der Witay (voitaij?) beleiben. Vnd das ditz Selgeret also stêt vnd vnuerwanndelt beleib, darumb so haben wir dem vorgeschriben gotshaws zu *Pawngartenperg* geben disen brief zu einem offen Vrchundt vnd zu einem waren gezewg diser sach versigelten mit vnnserm Innsigel vnd mit meins gesweyn Innsigel hern *Otten von Rôr*, der diser sach gezewg ist mit seinem Innsigel. Diser brief ist geben ze *Wienn* nach Cristes geburd drewtzehenn hundert Jar, jn dem Vierundtzwaintzigisten Jar darnach an sannd Jôrgenntag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCCXCII.

1324. 24. April. — *Otto der Scheck gibt zum Seelgeräth nach Garsten zwei Güter: die Stelzhube in der Sierninger, und am Ek in der Ternberger Pfarre.*

Ich *Ott Schech Hern Marchartz sun* tvn chunt vnd vergich an disem prif allen, di in sehent, lesent oder horent, mit sampt allen minen erben, Daz ich mit verdachtem mvt vnd mit gutlichem willen aller miner erben Dem Gotshavs hintz *Gersten* han geben durch miner sel vnd miner baider *hausvrowen alhaiten vnd annen* vnd aller vnser vodern sel willen vnd hail auf sant Cholmans alter zwai Gût, ains in *Sirnicher pharr* haizzet an der *stelzhub* vnd dient nv̊r ein phunt phenning zwir in Jar an sant Nyclas tag vnd an sant Goren vnd zwai hvner vnd vier vnd zwainzich phenninge ze anlait ab vnd auf. Daz ander gût leit in *Ternperger pharr am raday* vnd haizzet *an Ekke* vnd dient achzich phenninge an sant Michels tag vnd zwai hvner vnd ze anlait ab vnd auf zwainzich phenning, vnd han ich abgenomen vnd geleit di stevr auf den zwain gûten durch miner vnd aller miner vodern sel willen, vnd van dem dinst der zwair Gůt sullen alle wochen auf sant Cholmans alter zwo mess gesprochen werden vnd van der mess drey phenning, des eritages van dem hailigen gaist vnd des Samptztages van vnser vrowen ze hilf vnd ze trost miner vnd miner baid hausvrowen vnd aller miner vodern seln. Vnd swo man dar an savmich wer, so suln sich min nest erben der vorgenanten gut vnder winden vnd inne haben so

lang, daz di mess wern ervollet, di da versavmpt sint. Daz di sach stete vnd vnzerbrochen beleib van mir vnd van allen minen erben, gib ich disen Prif versigelt mit minem insigel vnd mit Hern *Marchartes* insigel des *Prevhafens* zv einem ewigen vrchvnde. Vnd ist der Prif gegeben, da ergangen warn nach christes geburde drevzehen hundert Jar vnd vier vnd zwainzich Jar an sant Gorgen tag.

Orig. auf Perg. mit zwei Hängesiegeln zu Garsten.

CCCXCIII.

1324. 24. April. — *Heinrich von Alharting bekennt, die halbe Mühle zu Lorch an St. Florian verkauft zu haben.*

Ich *Hainreich von Alharting hern Růdolfs sun vnd ich Elspeth sein housfrowe* veriehen vnd tun ze wizzen allen den, di disen brief an sehnt oder heornt lesn, di nu lebent vnd hernach chumftich sint, daz wir mit veraintem willen vnd gunst vnser erben ze der zeit, do wir ez wol getůn mohten, verchouft vnd ze chouffen gegeben haben den Ersamen herren hern *wernhern ze den ziten Probst* vnd der Samnung des Gotshous ze *sant florian* vnsers rehten aigens ein halb Mul, di wir gehabt haben datz *Lorich,* mit allen nutzen vnd mit allen dem reht, als wir vnd vnser erben daran gehabt habent ledichlich vnd vreilich also, daz wir vnd vnser erben ansprach darouf nimmerme gehaben suln, zv dem andern halben tail derselben Mul, daz si ê manigiv jar inne gehabt habent vnd in von vnsern veodern ze selgereth gegeben ist mit aller stet vnd ein vngetailt guet ist, di selben halben Mul haben wir in gegeben vmb driv vnd viertzik pfunt wienner pfenning, der wir gentzlich gewert sein, vnd si ze pezzern nûtz vns vnd vnsern erben ouf di erd angeleit haben. Wir loben ouch, daz wir derselben halben Mul ir Gewern vnd Scherm suln sein fur alle ansprach, als aigens reht ist in dem Lande ze *Osterreich vnd ob der Ens,* vnd also, ob daz wer, des Got niht geb, daz di vorgenanten herren der Probst vnd die Samnunge furbaz iht von chlag oder von ansprach schaden nemen, daz suln wir in gentzlich ablegn vnd suln di gelubde haben ouf allen dem, daz wir haben in dem Lande vnd *ob der Ens.* Daz diser Chouf vnd ditz gelubde von vns paiden vnd von vnsern Erben stet ewichlich vnd vnuerchert beleib, daruber gebn wir in disen brief ze vrchunde

bestetigt mit mein *Hainrichs* jnsigil vnd mit hern *Eberharts* (von Walsse) jnsigil ze den ziten *Lantrihter ob der Ens* vnd durch pezzer sicherhoit haben wir gepeten hern *Hagen von Spilberch vnd Ditmarn von Aystershaim*, nach der rat der chouf geschehn ist, daz di ir jnsigil ze gezivg daran gehangen habent. Der brief ist gegebn an sand Georin tag nach gots gepurt vbr drivzehn Hundert iar dar nach in dem vier vnd zwaintzkisten jar.

Orig. auf Perg. zu St. Florian. Das Siegel Eberharts von Wallsee und Dietmars von Aistersheim sind verloren; Heinrichs Siegel — ein Schild mit einem rechts aufsteigenden Wolf — ohne Helm.

CCCXCIV.

1324. 2. Mai. Wels. — *Rüger von Starhemberg erklärt, dass der Hof zu Pühel, den er von seinem Vetter Gundacker erkauft hat, nach seinem Tode auf diesen wieder zurückfallen soll.*

Ich *Rvger von Storchenberch* vergiche an disem prief allen den, di in sehent vnd hôrent lôsen, Daz mir mein veter *Gvndacker von Storchenberch* ze chouffen hat gegêben den Hove dacz *pvhel* mit alle dev, vnd darzv gehôrt ze holz vnd ze velde, besûcht vnd vnbesûcht Also bescheidenlich, ist, daz ich stirbe vnd veruar an êrben, so sol dire Hove wider geuallen vnd êrben an mein vêtern Gvndackern mit alle dêv, vnd darzv gehôrt. ist, daz er nach meinem tot indert stet, da ich in versaczt han, da sol er in lôsen vnd lêdigen fûr sein aigenlich gût oder swem ich in verlihen han, dem sol ovh er nach mir leihen, ob er der lehenschaft ermont wiert, vnd daz daz also stæt beleibe vnd vnuerchert, darvber gibe ich im Gvndackern vnd sinen êrben disen prief versigelten mit meinem hangundum jnsigel. Dire prief ist gegêben (da) von Christes gepurde ergangen waren Dreuzehen Hvndert jar, darnach in dem vier vnd zweinzgstem jar des Mitichen nach sand philippes tag ze *wels in der stat*.

Original auf Pergament im Schlossarchive zu Riedeck. Das Hängesiegel abgefallen.

CCCXCV.

1324. 22. Mai. Wilhering. — *Otto von Perkheim schenkt dem Kloster Wilhering mehrere Eigenleute zu einem jährlichen Zins von 2 Pfenningen.*

Ich *Ott Hainrichs svn von Perchaim* vergich vnd tvn chvnt allen den, di disen brif sehent oder hornt lesen, daz ich vnd mein *væter Seyfrid von Perchaim,* dem got genad, mit alle vnser gerben gunst vnd willen haben vnser vrown ze *Wilhering* geben ab meins vater sæl *Hainrichs* vnd ab der vnsern vnd auch vnsern vordern vnd nachchvmftigen sæl vnser aigen leut Hainrichen, Wernharten, Christan, Leupolten vnd ir swester aitten vnd Elspeten ir tochter vnd Wernharten den Rauchfuez vnd allev irev chind, di nv lebentich sind oder noch von dem geslecht chvmftichleichen werdent ebichleichen also mit beschaidener red, daz si, swan si choment ze fvnftzehen Jaren, ez sei vrow oder man, vnser vrowen ze *Wilhering* an dem swartzen svnnetach ze einem ebigen zinsse iærleichen dienen svln zwen phenning an all wider red. Wær auer daz, daz si daz versezzen immer vber viertzehen tach, dar nach svln si ze wandel geben sæchzich phenning vnd auch ir dhainer sol sich nicht entzihen von dem Gotzhaus mit hæiraten auch mit andern sachen, des dar an daz Gotzhaus schaden an næm; swelich dar vber das vber gieng, der sol immer vber einen mænent ze wandel geben zway phunt phenning vnd treyben daz als lang, vntz das si des Gotzhaus huld vnd gnad gewinnen, vnd alle jar an dem selben swartzen svnnetach svln vnder den selben aigen leuten zwen oder der drey, di (di) æltisten vnder in sint, ruegen vnd sagen pei irn triwen, ob ieman versizze den zinss, der ze den Jaren chomen sei vnd vorgeschriben stet. Tæten si des nicht, so sint si schuldich des wandelsæchzich phenning. Wær auer daz, des nicht geschehen sol, daz s daz indert vber fueren, das bit ich *Ott Hainrichs svn von Perchaim* vnd all mein erben meinen *Herrn von Schovnberch,* der des selben Gotzhaus ze *Wilhering* stifter vnd schermer ist, daz er in des helfleich sei vnd zv leg, als er in des schuldich ist, vnd bit auch den selben meinen Herren *Graf Hainrichn von Schovnberch* dinstlichen ich vnd mein erben, daz er ez durch got tv̊ vnd ze einem ebigen vrchvnde vnd stæt diser sache leg sein jnsigel an disen brif, da zv̊ wil ich auch meins vrevntes jnsigel Hern *Hainrichs von Alharting*

jnsigel hahen, wand ich aigens jnsigel ze disen zeiten nicht enhan also, daz di red vnd ditz gescheft stet vnd vnuerchert beleib ebichleichn dem gotzhaus vnd den Herren ze *Wilhering*, vnd sint der selben gab gezeug Her *Aespein von Hag, Her Leutolt von Chirchberch, Ditmar von Aystershaim, Wernhart der Weykinger Richter ze den selben zeiten, Wernhart von Hag, Rudolf, Hainrich, Alter vnd Philipp bruder von Alharting, Rudolf von Chirchberch, Hainrich vnd Hertel bruder von Alharting* vnd ander piderb levt genûch.

Daz ist geschehen, do von Christes geburd warn Drevzehenhundert jar, dar nach in dem vier vnd zweintzigisten jar des montages vor dem auffertach ze *Wilhering* in dem Chloster.

Orig. auf Perg. zu Wilhering. Schaunberg's Siegel abgefallen, das des Alhartinger wie bei Hoheneck.

Abgedruckt bei Stülz, Wilhering 585.

CCCXCVI.

1324. 22. Mai. Wilhering. — *Wernhart von Hag beurkundet, dass sein Vater und Bruder Heinrich dem Kloster Wilhering Chunraten von Perchaim und seine Nachkommen als Zinspflichtige geschenkt habe.*

Ich *Wernhart von Hag* vergich vnd tvn chvnt allen den, di disen brif sehent oder horent lesen, daz *mein vater Her Hainrich von Hag vnd mein prvder Hainrich*, den paiden got genad, mit allen vnser gerben willen haben geben ab vnserr sæl vnd vnser vordern vnd nachchvnftigen sæl vnser vrowen ze *wilhering Chvnraten von Perchaim vnd sein Hovsvrowen vron Christein* vnd allev irev chinde, die nv lebentich sind oder noch von dem geslecht chvnftich werdent ebichleichen, also beschaidenlichen, daz si, swa si chomen ze fvnfzehen jaren, ez sei vrow oder man, vnser vrowen ze *wilhering* an dem swartzen svnnetach ze einem ewigen zinss iærchleichen dienen svllen zwen phenning an all wider red. Wær auer daz, daz si daz versæzzen immer vber vierzehen tach, dar nach suln si ze wandel geben sæchtzich phenning vnd auch ir dhainer sol sich nicht entzihen von dem Gotzhaus mit hæiraten noch mit andern sachen, des daz gotzhaus schaden næm; swer dar vber daz vbergieng, der sol immer vber einen mænent ze wandel geben zway phunt phenning

vnd treiben daz als lang, vntz daz si des gotzhaus hvld vnd gnad gewinnen; vnd all jar an dem selben swartzen svnnetach svln vnder den selben aigen leuten zwen oder drew, di ældtisten vnder in sint, ruegen vnd sagen pei irn triwen, ob ie ieman versitze den zinss, der ze den jarn chomen sei. Tæten si des nicht, so sind si schuldich des wandels sæchtzich phenning. Wær auer daz, daz si daz indert vberfveren, des bit ich *wernhart von Hag* vnd all mein erben meinen *Herren von Schovnberch*, der des selben Gotzhaus ze *Wilhering* stifter vnd schermer ist, daz er in des hilfleich sei vnd zv leg, als er in des schuldich ist, vnd bit auch den selben meinen Herren *Graf Hainrichn von Schovnberch* dinstlichn ich vnd mein erben, daz irs durch got tut vnd ze einem ebigen vrchvnd vnd stæt diser sache legt ewr jnsigel an disen brif, da wil ich mein jnsigel zv hahen, Daz dis red vnd ditz gescheft also stet vnd vnuerchert dem Gotzhaus ze *Wilhering* ebichleichen beleibe, vnd sint auch des zeug *Her Espein von Hag, Her Hainrich von Alharting, Her Leutolt von Chirchberch, Ditmar von Aystershaim, Wernhart der Weikinger ze den selben zeiten richter in dem Tõnnaw tal, Rudolf, Hainrich, Alter vnd Philipp bruder von Alharting* vnd ander piderb leut gnuch, den daz chvnt vnd gewizzen ist. Daz ist ergangen, do von Christes geburd waren drevtzehenhundert Jar, dar nach in dem vier vnd zwaintzigisten Jar des montages von (sic) dem auffertach ze *wilhering* in dem Chloster.

Orig. auf Perg. zu Wilhering. Das Siegel des von Schaunberg abgefallen; Wernharts von Hag — ein Schild, durch welchen schrägrechts ein Fluss geht.

CCCXCVII.

1324. 22. Mai. — *Der Rath der Stædte Krems und Stein bezeugt, dass der Streit des Klosters Waldhausen mit den Gebrüdern Pilgreim um einen Weingarten so geschlichtet worden sei, dass er dem Stifte verbleibe, dieses jedoch der verstorbenen Pilgreime im Gebete gedenke.*

Wir der Rat von *Chrems* vnd von *Stain* veriehen an disem brif vnd tuen chund allen den, di in sehent oder horent lesen, daz ein chrig ist gewesen zwischen dem Erbern herren *Brobst Wisenth von Waldhausen* an ainem tail vnd *Gotfriden dem armen Pilgreim* vnd seiner brůder *Chunrats* vnd *Pilgreim* an dem andern tail vnd

chrigten vmb einen weingarten *an dem Gebling,* der weilend ist gewesen *Heinreichs dez armen Pilgreim,* dem got genad; derselb chrig ist bericht gar vnd gentzlich an allez geuêrd an vnsern Rat vnd nach anderr Erberr leut rat vnd paidenthalben nach gůtlichem willen also, daz di vorgenanten brůder sich furczicht habent getan dez vorgenanten weingarten, daz seu noch ir Erben nimer me dehain ansprach sullen darauf haben Vnd sol der vorgenant Brobst wisenth vnd sein goczhous den vorgenanten weingarten furbaz haben ledichlich vnd sollen davon gedenchen dez vorgenanten *Heinrichs dez armen Pilgreim* vnd hern *Vlrich* seinez sun sel. Vnd darvber geben wir disen brif versigelt mit der stat Insigel ze Stayn zu einem vrchund vnd zu einem getzeug diser sach. Der Prif ist geben, do von christi gepurd warn ergangen dreutzehen hundert iar, darnach in dem vir vnd zwainczisten iar dez mantags vor dem Auffart tag.

Aus einem gleichzeitigen Pergamentcodex zu Windhaag.

CCCXCVIII.

1324. 25. Mai. Wien. — *Wilhelm der Prior und der Convent des Klosters zu Baden verkaufen einen Weingarten gelegen zu Baden an dem Kaltenberg bei der Rinne um 23 Pfund Wiener Pfenninge dem Herrn Otten dem Tursen von Rauheneck und seiner Hausfrau Petersen.*

ICH *Prvder wilhalm* zv den zeiten *Prior ze Paden* vnd die Samnvnge des selben Chlosters wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen Prief lesent oder horent lesen, Die nv lebent vnd her nach chvnftich sint, Daz wir mit gvtem willen vnd mit gemainem Rat zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, verchavft haben vnsers rechten aigens ainen weingarten, der da leit ze *Paden an dem Chalten Perig pei der Rinne* mit allem dem nvtz vnd recht, als wir jn jn Aigens gewer her pracht haben, vmb Drev vnd zwaintzich phvnt Wienner pheuning, der wir recht vnd redleichen gewert sein, Dem erbern herren *hern Otten dem Tversen von Ravchenek* vnd *seiner Havsvrowen vron Petersen* vnd allen irn erben fvrbaz ledichleichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen irn frvmen da mit zeschaffen, verchavffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal . vnd dar vber dvrch Pezzer sicherhait so setzzen wir vns jch prvder wilhalm zv den zeiten Prior ze Paden vnd die Sam-

nvnge gemain des selben Chlosters vber den egenanten Weingarten. Dem erbern Herren hern Otten dem Tversen von Ravchenek vnd seiner havsvrowen vron Petersen vnd allen irn erben ze rechtem scherm fvr alle ansprach, als Aigens recht ist vnd des landes recht jn *Osterreich* vnd geben jn dar vber disen Prief zv ainem offen vrchvnde vnd zv ainem waren gezevg diser sache versigilten ich prvder wilhalm zv den zeiten Prior ze Paden mit meinem Insigil vnd wir die Samnvnge gemain des selben Chlosters versigilten mit vnserm Insigil. Diser Prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen Drevtzehen Hvndert jar jn dem vier vnd zwaintzgisten jare, dar nach an sand vrbans tage.

Orig. auf Perg. im Schlosse zu Efferding. Die Siegel in weissem Wachse, gut erhalten.

CCCXCIX.

1324. 15. Juni. — *Testament Wernhers in der alten Milchgasse Bürgers zu Passau.*

Ich *wernher in der Alten Milichgazzen purger ze Pazzaw* vergich offenleich an disem Prief allen den, di in sehent oder hôrent lesen, Das ich mit verdachtem mût vnd mit gûtem willen, da ich is wol mocht getvn, mit meiner chind guntz vnd meiner pesten freund Rat vnd willen han geschaffet durich got vnd meiner sel gewarhait meinem sun hern *Hainreihen dem Techent von Ens* fûmfzig march Lôtigs silbers, da er ein aygen vmb chauffen sol, das nach seinem tod meinew enichel angeuallen sol, vnd han im geschaffet auf zwain weingarten, di mein Vreis aygen sind, di da ligent an dem *Chollenperig* in der *ziegelgrub ze Newnburch*, all iar aus ygleihem weingarten wesunderleich des seliben weins ainen dreylinch also, swann in den seliben weingarten vber fûmf fuder wirt; Swann auer in den seliben weingarten minner dann fûmf fuder wirt, so ist man meinem sun nichtes gepunden ze geben. man sol auch im den wein geben all iar vntz an seinen tod. Darnach so schaff ich meiner tochter vraun *Elspeten der Premingerinn* vnd allen iren chinden meins Haus, da ich selib inn gewesen pin, in der alten milichgazzen Vnd schaff ir ainen weingarten ze Newnburch an dem Chollenperig in der ziegelgrûb, der zenæchst der stat ze Newnburch leit. So schaff

ich meiner tochter chinden, vrawn *Alhaiten*, der got genad, vnd des *Hosmundes* chinden, di er mit ir hat, mein haws in der milichgazzen, daz ich chauft (habe) von *vlrich dem Sakch*, vnd schaff auch in den andern weingarten an dem Chollenperig in der ziegelgrüb. So schaff auch ich meinen Enichlein des *Zippfler* chinden vraun *Annen* vnd *Christlein* irem pruder fümfzig march Lôtigs silbers fur iren Eribtail. Das ditz geschæft gantz, stæt vnd vnzebrochen weleib, darvber ze einem warem Vrchund gib ich disen Prief versigelten mit meinem jnsigel vnd mit meines suns hern Hainreichs des Techentz von Ens jnsigel vnd mit meiner aydem jnsigel *Wernhartz des Hosmundes* vnd *Fridreiches des Preminger*. Daz ist geschehen, da von Christes gepurd ergangen worden (sic) Drewzehen Hundert jar, in dem Vier vnd Zwainzigistem jar an sand Veytz Tag.

Original auf Pergament mit vier hängenden Siegeln von gelbem Wachse im Archive des Klosters Schlierbach.

CD.

1324. 15. Juni. St. Michel in der Wachau. — *Pilgrein von Dobra setzt dem Kloster St. Florian für eine Schuld von 130 Pfunden zwei Höfe an Aichber bei Ens zum Pfand.*

Ich *Pylgreim von Dobra vnd ich Soffei sein Hausfrawe, ich Marchart ir baider sun, vnd ich Kathrei ir baider Tohter, Chvnratz Hausfrawe ze den zeiten Rihter 'ze Newnburch* veriehen offenleichen vnd tun zu wizzen allen den, di disen brief an sehen oder horent lesen, die nv sint oder her nach chvnftich werdent, daz wir den ersamen Herren dem Brobst vnd der Samnung des Gotshauss ze *sand florian ob der Ense* gelten scholden Hundert pfunt vnd dreizzich pfunt newer wienner pfenning, di si vns in guter frevnt schaft an rehter notdurft berait gelihen habent. Vnd wan wir in des gutes niht ze geben heten an grozzen schaden, do si ez an vns ayschten, hab wir mit verdahtem mvt vnd mit veraintem willen vngunst aller vnserr Erben ze der zeit, do wir ez wol getun mohtend den vorgenanten Herren vnd dem gotshaus versetzet vnd ze rehtem pfande in ir geber vnd gewalt in geantburt vnser zwen Hôf, di da haizzent an dem *Aychperg* vnd ligent bei der *stat ze Ense* vnd vnser freyez aigen sint mit allem nvtz vmb die vorgenanten Hundert vnd

dreizzich pfunt pfenning also, daz si die vorgenanten Hôf mit allem dem, daz dar zu gehôrt, besucht vnd vnbesucht ze Dorf vnd ze Velde geruet an all ansprach ledichleich inne haben schûllen mit allen nvtzen vnd sunderleichen ouf daz ampt irr Chamer ze rehtem pfande, als reht vnd gewonhait ist in dem Land ze *Ôsterreich vnd ob der Ense,* als lang, vntz wir oder vnser Erben di selben Hôf vmb daz vorgenannt gut auf sand Mychelstag gæntzleichen geledigt haben. Wir wellen auch, daz von den nvtzen, die von den Hôfen die zeit chômen mvgen an dem vorgenanten gût dhain abslache niht geschehen schol vnd schaffen vnd geben den selben nvtz ledichleichen vnd freileichen an all ansprach den vorgenanten Herren vnd dem gotshaus durch lieb vnd durch frevntschaft, die wir da von enphangen haben, vns vnd alln vnsern vodern vnd nach chomen ze einem ewigen selgeræt also, daz si dhain ansprach oder chrieg dar vmb dulden, vnd sein auch diser vorgenanten Hôf ir scherm vnd geweren, als satzez vnd phandez reht ist. Vnd daz disev red vnd disev sach, als vor beschaiden ist, von vns vnd von vnsern Erben stæt vnd vnuerchert beleib, dar vber geb wir den vorgenanten Herren vnd dem gotshaus ze *sand florian* disen Brief ze vrchvnd bestætt mit vnserm Insigel vnd durch bezzer sicherhait hab wir gebeten hern *Eberharten von Walse* ze den zeiten *Landrihter ob der Ense,* daz der sein Insigel dar an gehangen hat. Diser sach sind zevg *her Dietrich auf dem Graben, her Hadmar von Spitz, her Chvnrad von Humeltsried, her Espein von Hag, her Chvnrat von Harthaim, Perichtold sein bruder, Dietmar von Aystershaim* vnd ander biderb levt, den iz chvnt vnd gewizzen ist. Disev wandlung ist geschehen datz *sand Mychel in der Wachawe,* do von Christs gebûrd vergangen waren drevzehen Hundert jar, dar nach in dem vier vnd zwaintzgistem jar an sand Veits tag.

Original auf Pergament zu St. Florian. An dem Briefe haben nie mehr Siegel als die zwei der Dobra gehangen.

CDI.

1324. 15. Juni. St. Michel in der Wachau. — *Pilgreim von Dobra verkauft dem Chorherrn und Kammerer zu St. Florian, Heinrich dem Piber, zwei Höfe am Aichberg bei Ens.*

Ich *Pilgreim von Dowra vnd mein Havsvrove vro Sophei vnd vnser paider chind Marquart vnd vro Kathrei Chvnrats hausvrove des Richter von Nevnwurch* veriechen offenlich vnd tven chvnt mit vrchv̊nt ditz gegenburtigen briefs allen den, di in lesent oder horent lesen, di nv sint oder hernach chv̊nftig werent, daz wir mit wol veraintem mvet vnd mit willen vnd rat aller vnser erben vnd vriunt vns vnd allen vnsern vodern vnd nach chomen mer ze ainem ewigen selgrêt dann vmb gvet verchauft haben ledichlich vnd vreilich vnser zwen Hŏf, di gelegen sint an dem *Aichperg bei der stat ze Ens*, di vnser recht aigen gewesen sint, dem ersamen mann hern *Hainrichen dem Pyber vnserm geborn vriunt Chorhern vnd Chamrer dez Chlosters ze sand florians haus* vmb hvndert phvnt vnd zwai phvnt phenning alter wienner, der wir schon vnd gêntzlich gewert vnd verricht sein also, daz daz vorgenant Gotshaus di selben hŏf vnd allez, daz dar zv gehŏrt ze holtz vnd ze veld, versuecht vnd vnuersuecht vnd mit allem nutz, ewichlich inn haben vnd besitzen schol in rechtes vnd vreis aigens gewêr vnd sein ouch des selben Gotshaus der vorgenanten hŏf vuer allen chrieg vnd ansprach scherm vnd gewer mit aller stêt, als recht vnd gewonhait ist in dem Land ze *Osterich vnd ob der Ens*, vnd setzen dar vmb dem selben Gotshaus ze phand vnd ze Ebentiver allez, daz wir haben in der *Wachave*. Vnd daz di wandlung stêt vnd vnuerchert ewichlich beleib, geb wir dem vorgenanten Gotshaus datz *sand florian* disen brief ze ainem sichtigen zivg vnd vrchv̊nd bewart vnd versigelt mit vnsern zwain jnsigeln vnd ze pezzer bestetigvng mit hern *Eberharts jnsigel von walse Lantrichter ob der Ens vnd hern jansen von Chvnring, der Hauptherr in der wachave ist*, vnd mit den zivgen, di hie benant sint, *her Chunrat von hvmoltsried, her Espein von Hag, her Chunrat von Harthaim, Perichtold sein brvder, Dietmar von Aistershaim, Herwort der Chremstorfer, Dietmar der wolfstain* vnd ander biderb levt, den iz chvnt vnd gewizzen ist. Dise wandlvng ist geschehen, do von Christes gebvrd vergangen

waren drevzehen hvndert jar, darnach in dem vier vnd zwaintzistem iar an sand veits tag in der *wachave.*

Original auf Pergament zu St. Florian. Es hingen ursprünglich nur zwei Siegel an dem Briefe, die aber verloren.

CDII.

1324. 24. Juni. — *Ulrich der Spärl verzichtet gegen das Kloster Wilhering auf seine Ansprüche an die Hube zu Rudleiching, welche sein Oheim Wernhart der Sinzinger zum Seelgeräthe gegeben.*

ICh *vlrich der Spærl* vergich vnd tvn chvnt allen den, di disen brif sehent oder hornt lesen, Daz ich mit veraintem mût vnd mit gutem willen, nach rat meiner gerben vnd vrevnt pin gestanten ledichleichn vnd gæntzlichn von aller ansprach, di ich het oder gehaben mochten an der Hvb datz *Rudlaching,* der ich næchster gerbe wær, Nv bin ich verricht mit der warhait, daz mein Ŏhaim *Wernhart der Sintzinger*, von dem si an mich erben solt, dev selben Hvbe redlichen dem gotzhaus ze *wilhering* ingeantwurt hat vnd aigenlichn auf gab durch got vnd durch seiner sæl hails willen pei seinem lebentigen zeiten vnd daz Gotzhaus ze wilhering hat also dev vorgenant Hvb ze Rudlaching pei im lebentigen vnd auch toten auf ains vnd Dreizich jar vnd mær gehabt in nûtz vnd in rechter aigens gwer an alle ansprach. Dar vmb han ich mich verzigen alles des rechtes vnd der ansprach, di ich gehaben mocht an der selben Hvb ze Rudlaching, wand si ist des Gotzhaus ze wilhering vreies vnd lediges aigen ebichleichn ze selgeret ab wernhartz des Sintzinger vnd seiner vordern vnd mein vnd meiner vordern vnd nachchvmftigen sel vnd ich vnd mein gerben pin des Gotzhaus ze wilhering der selben Hvb ze Rudlaching gwer gan allen meinen vrevnten, swi si genant sint, nach Landes recht, swa vnd swenne si des bedurfen an aller stat, ze schranne vnd ze taiding an alle wider red. Daz dis red also stet vnd vnuerchert dem Gotzhaus ze wilhering beleib ebichleichn, des gib ich ze einem vrchvnd den Herren ze wilhering disen brif versigelten mit meiner Herren *Graf Hainrichs von Schovnberch, Her Eberhartz von walse, Hern Pvrkhartz von vreyberch* Insigel vnd auch mit dem meinem. Des sint zevg *Her Hainrich von dachsberch, Her Hærtweich von dem strachen, Her*

æspin von Hag, Her Sighart von Grueb, Her Hilprant wiel, vlrich von Gelting, Chvnrat von Melebrvn, Seifrid Richter ze Lintz, Purchart von valchenstain, Stephan von Chrotendorf vnd ander piderb leut gnůch, den daz chvnt vnd gewizzen ist. Daz ist geschehen, do von Christes geburd warn Drevzehenhvndert Jar, Dar nach in dem vier vnd zwaintzigisten Jar an sand Johans tach ze den Svnnewenten.

Orig. auf Perg. zu Wilhering mit drei hängenden Siegeln, das Schaunberger abgefallen; das des Wallseers ein blosser Stechhelm mit einem Kamm, Freiberg hat einen quergetheilten Schild mit drei Kugeln im Dreieck im unteren Felde.

CDIII.

1324. 29. Juni. — *Otto Hurnein und Ulrich Algerstorfer verzichten auf die von ihrem Schwiegervater Otto dem Schecken nach Garsten gemachten zwei Güter in der Pfarre Aschach.*

Ich *Ott Húrnein* vnd Ich *Vlrich algerstorfer* genant der *Schechinne aidem vren alhaiten*, der Got genade, vergehen vnd offen allen, die disen prief sehent oder horent, di nv lebent vnd nach sint chvmpftig, Daz wir nach vnser baider pesten vrevnt rat vnd nach ir weisvnge haben lazzen van dem chrige mit allen vnser paider erben, iz sein sv̊n oder tochter, den wir heten gegen *apt Otten ze Gersten* vnd gegen dem Gotshaus vmb di zwai gůt in *Aschacher pharr*, di vnser sweher *Ott Schech* vnd *vnser swiger vre alhait*, den Got genade, dar heten geschaft bei ir lebentigen ziten *auf dem Eberleinsperge* vnd *an der leiten* vnd vmb di zwo wisen dapei, daz idinv ledichlichen des vorgenanten *Gotshaus ze Gersten* sint versuht vnd vnversuht, ze holz vnd ze velde mitsampt den wisen vnd pint wir vns auch darzv̊ mit allen vnsern erben, swaz schaden daz vorgenant Gotshavs an den gv̊ten van vns nem ôder van vnser baider erben, swie der genant wer, den sol der apt van Gersten, swer der si, vnd daz Gotshavs auf vns haben vnd auf alle dev, vnd wir haben *ob der Ens* vnd *niderthalben der ens* vntzen an di *Ibs*. Daz di sach stet vnd vnzerprochen beleib van vns vnd van vnser baider erben, geb wir ze einem ewigen vrchvnde disen prief versigelt mit hern *otten* Insigel *des Schechen purchrof ze den selben ziten ze steyr* vnd mit Hern *Marchartz* Insigel des *prevhavens* vnd mit vnser

baider Insigeln vnd sint des zevge *Her Gundacher, Her Perchtold Her Hertneid* vnd *Ditrich losenstainer, Her HeinRich* vnd *her friderich van walse, Her ChvnRat van sevsenekk, Her pernger van Spigelberch, her vlrich pavzze, wolfker der wasner, vtz van Tann, Seidil hvrnein, chvnRat van plesse, Ott hurnbech* vnd ander erber levt genv̊ch. Vnd ist daz geschehen, da ergangen warn nach christes gepůrde drevzehen hundert Jar vnd darnach in dem viervnzwaingisten Jar an den heiligen zwelfpoten tag sant Peters vnd sant Pauls.

Aus dem Orig. auf Perg. im ehemaligen Garstner Archive, mit vier hängenden Siegeln von braunem Wachse: 1. Schild ohne Helm, gespalten, mit einem Querbalken durch die Mitte; 2. Schild ohne Helm mit einem Hafen; 3. ein aufgehängtes Jagdhorn; 4. eine Glocke, unter welcher Flammen hinaufzüngeln.

CDIV.

1324. 12. Juli. — *Graf Heinrich von Schaunberg erlaubt, dass das Kloster Wilhering seinen Satz, das Gut zu Hub bei Peurbach in Pfandes Weise innhaben möge.*

ICH *Graf Hainrich von Schonberch* Vergich vnd tun chunt an disem brief allen den, di in sehent oder Hŏrent lesen, daz ich wol gan vnd mein guett wille ist, daz daz Gozhaus vnd di Herrn von *Wilhering* daz guet ze *hube* peij *Peuerbach* inhaben in dem recht, az jns Herr *Esben von Hag* geantwurt hat, des Phant ez gewesen ist (vmb) Vierzehen Phunt, vnd lazz auch den vorgenanten Herrn, dieweill daz vorgenant gut jr Phant ist, mein recht, daz man mir alle jar dauon geben soll Sechzig phening, daz man di den Herrn vorgenanten vnd (vmb) visch geb. Vnnd darüber gib ich in disen brief versigelten mit meinem jnsigel, da von Christes gebuerdt ergangen waren Dreyzehenhundert jare in dem Vier vnd Zwainzigisten jar an Sant Margarethen tach.

Aus R. Strein's genealog. Handschriften.

CDV.

1324. 9. August. — *Hagen, Burggraf zu Spielberg, gibt dem Kloster Baumgartenberg zwei Huben zu Dunnsberg in der Riedmarch gegen hundert Pfund Wiener Pfenning auf der grossen Maut zu Linz, mit Willen Herzogs Albrecht von Österreich.*

Ich *Hagen zu den zeiten Burggraf datz Spilwerch* vergich vnd tuen kundt allen den, die nun sind vnd den, die hernach kunfftig werdennt, die disen brief ansehent lesennt oder hören lesen, das ich mit verdachtem muet vnd mit aller meiner Erben guetlichen willen hann geben den Erbern vnd den Geistlichen herren dem Abbt vnd der Samnung datz *Pawngartennperg* meines guets jn Vrbar zwo huebm mit alle dem vnd darzue gehört, versuecht vnd vnuersuecht, ze holtz, ze dorf vnd ze veld, die ligend in der *Riedmarich* vnd haissent datz *dunnsperch*, die ich kaufft vnd mein aigen varund guet sind. Vnd sind dieselben zwo huebn jnnwerd aigen hintz *Spilberch* also, das man dauon dienen sol Ain gans hintz *Spilwerch* järlich an Sand Merteins nacht vnd nicht mer. Dasselb guet han ich aufgegeben vor meinem herren *Hertzog Albrechten*, der zu den zeiten gewaltiger Lanndsfürst was in Österreich, vnd han sein Gewaltig gemacht mit des vor genanten meines herren *hertzog Albrechten* handt ze *lintz* in der Stat meinen herren *Abbt Chunraten*, der ze denselben zeiten herr vnd Schaffer was datz *Pawngartennperg* also, das das vorgenant guet zu *drunsperch* ain ledigs aigenn ist vnuerschaidennlich des vorgenannten Gotshawss vnd der Samnung an all ansprach mein vnd aller meiner Erben. Vnnd bin auch ich vnd all mein Erben desselben guets des vor genannten Gotshauss vnd der Samnung Gwêr Nach lanndsrecht. Vnd vmb das vor geschriben guet ze *drunsperch* haben mir die vor genannten herren zu *Pawngartennperg* gegeben hundert phundt Wiener phenning auf der grossen Mautt datz *Linntz*, die in mein herr *kunig Fridreich*, do er gewaltiger Lanndsfürst was, Schueff auf derselben Mautt ze *Lynntz* zu einem Seelgerât Im vnd seinen bruedernn vnnd allen seinen vodern. Vnd han ich mich derselben hundert phund phenning verfanngen an der vor genannten Mautt an alles gewer zu verlust oder ze gewin, ich werd ir verricht oder nicht also, das weder Ich noch kainer meiner Erben kain Ansprach sullen haben hintz dem

capituli nostri accedente consilio et consensu statuendum duximus ac etiam ordinandum, quod Rector Ecclesie in *Waltkirchen* prefate, qui pro tempore fuerit, sepedicto Monasterio sancti Floriani de Redditibus, fructibus et obuentionibus ipsius ecclesie jn pensione annua quatuordecim librarum vsualis monete jn quibuslibet quatuor temporibus Quartam dimidiam libram annis singulis perpetuis temporibus debeat deseruire. Quam quidem pensionem ipsi Monasterio de fratrum predictorum consilio auctoritate ordinaria appropriamus, annectimus et vnimus juribus tamen nostris et successorum nostrorum semper saluis. Volumus etiam, vt pensio quatuordecim librarum predicto *Alberto* prefato cedente vel decedente tunc primum persoluatur. In cuius rei testimonium presentibus sigillum nostrum et Capituli nostri est appensum.

Actum et Datum *Patauie* anno domini Millesimo Trecentesimo vicesimo Quarto, In vigilia Natiuitatis beate Marie virginis.

Original auf Pergament zu St. Florian. Die beiden Siegel hängen an gelben und rothen Seidenfäden.

Abgedruckt bei Kurz, Albrecht IV. II. 446.

CDVIII.

1324. 8. September. — *Heinrich Müllner gibt dem Kloster Garsten das Gut zu Köting in der Pfarre Ens. (cf. 1295 am 13. Februar.)*

Ich *Heinrich Mulner von Ens* vergich vnd offen an disem prief allen den, di in lesent, sehent oder horent, di nv lebent vnd nach sint chvmpftig, Daz ich mit wol verdachtem mvͤt vnd da ich iz wo getvn macht, vnd mit aller miner chinden gutleichem willen *Heinriches, andrees vnd Margreten* vnd mit aller ir erben gutlichem willen durch miner sel vnd aller miner vodern sel willen dem Gotshaus hintz *Gersten* vnd vnser vrowen han geben ze einem selgeret di Hub *Choting* mit sampt der hofstat da pei versuht vnd vnversuht ze holz vnd ze velde gepawen vnd vngepawen, di mein rehtes aigen ist gewesen vnd di ich chaufft van *vlrichen dem Rotenmoser* also, daz di des vorgenanten Gotshaus ewigchlichen sol sein vnd auch ist. Daz di sach also stet vnd vnverchert van mir vnd van allen minen nachomen beleib, gib ich disen Prif ze einem ewigen vrchunde versigelt mit *mines svns Heinriches* Insigel, wand ich niht Insigel Het,

vnd sint des zevge *Her Hertinch, Her Friderich, Her Heinrich, Her vlrich bruder ze Gersten, Heinrich vnd Jans bruder lipker vnd chunrat chamerer* vnd ist daz geschehen, da van christes gepurde ergangen warn dreuzehen Hundert Jar vnd dar nach in dem vier vnd zwainzeisten Jar an vnser vrowen tag ze der dinst zeit.

Original auf Pergament im Archive von Garsten. Siegel: ein Mühlrad ohne Schild.

CDIX.

1324. 28. September. Linz. — *Herzog Albrecht kündigt den Bürgern zu Gmunden an, dass der Abbt zu Lambach über seinen Schreiber wegen des Salzes, das in dem Stadel gewandelt wird, nur in diesem richten soll.*

Wir *Albrecht von gotes gnaden Hertzog ze Osterreich vnd ze steyr* Tun kunt mit disem brief vnsern Purgern ze *Gmunden* vnd auch allen, den der brief getzaigt wirt, Daz wir dez von vnserm getrewen lieben *Eberharten dem Alten von walse* vnd auch von andern Edeln lûten beweiset sein, daz der Geistlich man . . der Apt von *lampach* hintz seinem Schreiber vmb das Saltz, daz in dem Stadel gewandelt wirt, in dem selben Stadel Richten sol vnd nidert (sic) anderswo. Der brief ist geben ze *Lyntz* an sant Michahels Obent Anno domini M°. ccc°. vicesimo quarto.

Orig. auf Perg. mit rückwärts aufgedrücktem, schon zerbröckeltem Siegel zu Lambach.

CDX.

1324. 28. September. Linz. — *H. Albrechts Befehl an Richter und Rath zu Gmunden, Jakob dem Ekker zu gebieten, dass er in dem Stadel vor dem Landrichter gegen den Abbt zu Lambach wegen einer Gülte Recht nehmen soll.*

Wir *Albrecht von gotes gnaden Hertzog ze Osterreich vnd ze Steyr*, Embieten vnsern getrewen lieben . . dem Richter vnd . . dem Rat ze *Gmunden* vnser gnad vnd allez gut. wir gebieten ev ernstlichen vnd wellen auch, daz ir schaffet *jacoben dem Ekker Purger von Gmunden*, daz er ein recht nem in dem Stadel von dem gûtigen mann . . dem Apt von *Lambach* vmb sein gult, wan wir der chlag von dem apt nimer horen wellen vnd wellen auch, daz daz

recht vor *vtzen dem Lantrichter* geschech, den wir ze einem Richter vmb die sache gegeben haben vnd wil er des rechtes awer nicht nemen, so wellen wir, daz der apt vnd daz Goteshaus ze *Lambach* furbaz von dem selben *jacoben* der chlag vmb die gult ledig vnd gerubet sein. Der brief ist geben ze *Lyntz* des Eritages nach sant Lambrechtes tag.

Orig. auf Perg. mit rückwärts aufgedrücktem, schon zerbröckeltem Siegel zu Lambach.

CDXI.

1324. 29. September. Wildberg. — *Dietmar der List verkauft dem Heinrich von Wilharstorf die Eigenschaft auf einem Gute im Dorfe daselbst um 7 ℔ ₰.*

ICH *Dietmar der List* vergiche vnd tv̊n chunt an disem prief Allen den, di in sehent vnd hôrent lesen, di nv sint vnd noch chv̊nftik werdent, Daz *Heinrich von wilharstorf* daz gůt, daz in dem selbem dorf leit oben an dem ort, daz er von mir ze rehtem leben hat gehabt, daz ich im daz lėdichleichen ze choufen han gegėben di aigenschaft vnd daz reht, daz ich an dem selben gůt gehabt han, vmbe sv̊ben phunt wienner phėnnig Also, daz ich noch dehein mein erbe noch dehein mein nahchunft dehein chrieg noch dehein ansprach nach disem hie benantem gůt niht mehr haben sullen vnd swa im Heinrichen des durft wirt im vnd sinen erben, da pin ich dicz chouffes vnd dirre hie verschriben wandlung vmbe daz hie benant gůt ier gewer an aller der stat, vnd ich daz ze reht tvn solt vnd ovh des landes reht ist. vnd daz im vnd sinen erben von mir vnd von minen erben daz also stat belibe vnd vnzebrochen, darv̊ber gibe ich in disen prief versigelten mit minem hangundem jnsigel zv einem vrchv̊nde dirre sache. Der prief ist gegeben, do von christes gepurde ergangen waren Dreuzehenhundert jar, darnach in dem vier vnd zweingstem jar an sand Michahelz tag ze *wilperch jn dem Hause.*

Orig. auf Perg. mit einem Hängesiegel von gelbem Wachse im Schlossarchive zu Riedeck.

CDXII.

1324. 13. October. — *Fridrich der Redler von Sichtenberg verschafft dem Gotteshause zu Baumgartenberg den Althof bei St. Leonhart am Forst zu einem ewigen Seelgeräth.*

Ich *Fridrich der Redler hern Fridrichs Sun des alten Redler von Sichtennberch* vergich vnd tuen kundt allen den, die nun sind vnd hernach kunfftig werden, die disen brief sehend, lesend oder hören lesen, das ich mit verdachtem muet, do ich das wol mocht getuen, vnd mit *frawen Gerdrawten meiner hausfrawen* vnd aller meiner Erben guetlichem willen gegeben han vnd geschafft dem Gotshaws vnd der Samnung datz *Pawngartennperg* zu einem ewigen Seelgeret mir vnd der vor genannten meiner hausfrawen vnd dem vorgenannten *herrn Fridrichen meinem Vatter*, dem got genad, vnd aller vnnserr vodern Seel meinen hof *in dem Vorst bey Sand Liennhart*, der da haist der *Althof*, versuecht vnd vnuersuecht, der mich angeuallen ist zu rechter fürzicht getailt, den der vorgenant *mein vatter her Fridrich* vnd ich jnn haben gehabt in stiller gwer dreissig iar vnd mer, mit so getaner beschaidennhait, das derselb hof mit alle dev vnd darzue gehört versuecht vnd vnversuecht, wesenn sol des vor genannten Gotshawss vnd der Samnung datz *Pawngartennperg* ledigclich vnd an all Ansprach mein vnd aller meiner Erben also. Wer desselben Closter Abbt vnd phleger ist, der sol der Samnung von demselben hof einen ganntzen dienst geben järlich an Sand Colmans tag vnd sol auch desselben tags indemselben Closter ein jartag beganngen werden dem vor genannten hern *Friderichen meinem Vatter*, mir vnd meiner hausfrawen der vor genannten vnd aller vnnser vodern, als gewonhait ist in grabem ordenn. Geschäch dez nicht, so sullen sich die herren der Abbt vnd die Samnung von *lienveld* des hofs vnndterwinden alslanng, vntz die Sawmchait baid an dem dienst vnd an dem Jartag gepessert werd vnd nicht lennger. Vnd bin auch ich vnd mein Erben desselben Gotshawss vnd der Samnung des vor genannten hofs Gwer nach Lannds Recht, wo in des durft vnd not wirt. Tåt in darüber den hof yeman zu krieg, der sol dem Erbern herren hern *Jannsen von Cappell*, der des vorgenannten Gotshawss an des Lanndsfürsten stat Vogt ist oder seinen Erben, ob er nicht Enwer, geben zu rechtem

Satz Viertzig phundt Newer Wiener phenning jårlich an Sannd Michelstag zu lesen an alles geuêr. Vnnd sol dann der vor genannt her Janns von cappell oder sein Erben dieselben phenning nach der Samnung Rat zu *Pawngartennperg* legen ze nutz dem Gotshaws an ein annder Aigen, dauon das vorgenannt mein Selgerât ganntz vnd stêt beleib. Vnd darumb, das dise red ståt vnd vnzebrochn beleib, so gib ich dem vor genannten Gotshaws vnd der Samnung disen brief zu einem waren Zewg vnd Vrchund bestetigt mit der Erbern herrn Innsigell herren *hansen von Cappell,* hern *Vlreichs von Gruennburch,* herrn *Otten von Czelking,* den die sach wol kundt ist, vnd darnach mit mein selbs Insigell. Das ist geschehen, do man von Crists geburd zalt drewtzehen hundert Jar, darnach in dem Vier und tzwaintzigisten Jar an sand Cholmanstag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CDXIII.

1324. 31. October. — *Wernhart von Mezzenbach setzt dem Kloster Wilhering für 6 Pfund Pfenning, welche er für einen Dreiling Wein dem Kloster schuldet, das Gut Knogel bei Piberstein.*

(I)Ch *wernhart von Mezzenbach* vergich vnd tvn chvnt allen den, di disen brif sehent oder hornt lesen, Daz ich den erbern Herren *abpt Pernolten vnd der Sampnvng ze wilhering* sol geben Sæchs phvnt alter winner phenning vmb einen Dreyling weins auf den vaschanch tach, der nv næchst chvmt, vnd lob ich im di selben Sæchs phvnt phenning verrichten vnd ze geben des selben tags gæntzlichn vnd gar an allen chrieg vnd an alle wider red. Geschech des nicht also, daz ich di selben Sæchs pfvnt phenning an dem vorgnantem tach dem næchsten nicht engæb engæbe (sic), so geantwurt ich in ze diser zeit in mit meiner *Housvrowen vron Gedruten* vnd aller meiner erben guetem willen mein gůt pei *Piberstain,* daz da haizzet *auf dem Chnogel* mit alle dem recht, vnd ich ez han, vnd svln daz selbe gůt inne haben in nutz vnd gewer vntz an di zeit, daz ich sev der Sæchs phvnt phenning verricht vnd gewer, vnd swaz sev in der vrist des selben gutes *auf dem chuchnogel* genizzen mvgen, daz sol sein mein vnd meiner vordern selgeret. Daz di red stet vnd vnuerchert also beleib, des gib ich dem Gotzhaus ze

wilhering ze einem vrchvnd disen brif versigelten mit meinem jnsigel. Dez sint zeug *Her Herwich der strachner, Fridreich der Prusching* vnd ander piderb leut gnůch. Daz ist engangen, do von Christes geburd warn Drevzehenhvndert jar, dar nach in dem vier vnd zwaintzigisten jar an aller Heyligen Obent.

Das Original auf Pergament zu Wilhering ist beschädigt, das Siegel zerbröckelt.

CDXIV.

1324. 4. November. — *Chunrat von Pless gibt ein Gut auf dem Graben bei Ramingdorf (conf. 1319 am 24. Juni) zum Seelgeräth nach Garsten.*

Ich *Chunrat van plesse* vergich vnd offen allen den, di disen prif lesent oder horent, di nv lebent vnd nach sint chvmpftig, Daz ich mit verdachtem mvt vnd mit gutlichem willen min vnd *miner hausvrowen vren Leukarten* vnd mit aller vnser erben gutlichem willen han gegeben ze selgeret den wechsil daz Gut *an dem graben* hintz *Gersten* auf vnser vrowen alter durch miner vnd aller miner vodern sel willen. Daz di sach stete vnd vnzerbrochen dem Gotshaus ze *Gersten* beleib, gib ich disen prif ze vrchunde versigelt mit minem anhangundem Insigel vnd ist daz geschehen, da nach christes geburde warn drevzehen hundert Jar vnd dar nach in dem vier vnd zwainzisten Jar des Svntages nach aller Heiligen tag.

Original auf Pergament mit dem bekannten Siegel zu Garsten.

CDXV.

1324. 29. November. Wien. — *Bündniss zwischen den Herzogen von Oesterreich und Bischoft Albert von Passau zur gegenseitigen Unterstützung gegen Ludwig von Baiern.*

Wir *Albrecht, Heinreich vnd Otte von gotes gnaden Hertzogen ze Osterrich vnd ze Steyr, Herren ze Chrayn, auf der Marich vnd ze Portenowe* Verihen vnd Tun chunt mit disem prief Allen den, die in Ansehent, lesent oder horent lesen, Daz wir frevntleich getaydingt haben vnd vns verbunden haben mit dem Erwirdigen fursten vnserm lieben *Oheim Byschof Albrecht von Pazsowe* also,

daz wir baydenthalben einander beholfen sullen sein mit leib vnd mit gut, mit Leuten vnd mit vesten, So wir pest mugen, ane allez geverde gegen aller maenigleich, vnd svnderleichen gegen *Hertzog Lvdewigen von Payern* vnd gen seinen helffern. Vnd daz der vorgenant *vnser oheim Byschof Albrecht von Pazsowe* dester paz vns muge geholfen sein, geben wir im zvo disen zeiten ze einer hilf Vier tausend phund wienner phenning, der wir in ze diser stunde weren vnd verrichten svllen, Tavsend phunde, auf die taeg, di her nach gesriben sint, fevnfhundert phvnde, auf die Phingsten, die nv schierist choment, Vnd fevnfhundert phunde auf sant Merteins tag, der dar nach schierist chomt, vnd der vberigen Drevtausent phunt sullen wir in weren vnd verrichten von den mauten vnd Ampten ze *Gmunden*, di von den wihennechten, die schierist choment, vber ein Jar in gent also, daz er der selben Drevtausent phunt Sol gewert werden von denselben Ampten vnd mauten ane allen vnderlaz, gar vnd gentzleich, vnd daz im daz also staet vnd vnzebrochen behalten werde, sullen im . . . der Purggraf auf dem Haus vnd vnser Purger in der Stat ze *Gmunden* sweren zewarten vnd gehorsam sein mit der vest vnd mit der Stat do selbs, ob im ein brvch dar an geschech, daz er geirret wurde an dem gut, daz im werden Sol vnd geuallen von den selben Ampten vnd mauten, vnd Sol die weile mit dem gut, daz von den egenanten Ampten vnd mauten gevallen sol, niemant nicht zeschaffenn haben, als lange, vntz er dez egenanten gutes gar vnd gentzleich verricht vnd gewert werde. Wer auch, ob ez dar zv chem, daz wir vnser Leute senden wolden in *vnsers Oheims dez Bischofs von Pazsowe vest*, dar von ze chriegen, vnd dar zve dez man vns sol gehorsam sein, so sullen wir vnser Leute selben dar zv richten vnd verchosten. Wer aber, daz der chrieg so lang weret, daz der obgenant vnser Oheim der Pyschof dez nicht wol erleiden noch erzeugen moecht, so sullen wir im furbaz geben vnd helfen mit phenning vnd mit cost nach vier mann Rat, die wir auz vnser bayder Rat nemen sullen, vnd der wir zwein nemen sullen auz vnsers Oheims des Pyschofs Rat, vnd er zwein auz vnserm Rat, vnd waz di darvber sprechent vmb guet vnd vmb cost, dez sullen wir in gehorsam sein. Wer aber, daz die selben vier dar vber nicht über ein chomen möchten, so sullen die selben vier vollen Gewalt haben, den feunften, der ein gemain man sei, ze einem Uber man ze nemen, Und waz denn der selbe dar vber sprech, dez sullen wir baydenthalb

staet ane alle Arglist haben. Nem ouch der vorgeschriben *vnser Oheim der Pyschof von Pazsowe* oder sein Gotzhaus schaden an gut, mit vanggnuzz seiner Levte, an vesten oder an were daz wer, den sullen wir im vnd seinem Gotzhaus richten, auch nach vier mAnn rat in aller der maAzze, als vorgeschriben stat. Wir luben Auch vnserm vorgenanten *Oheim, dem Byschof von Pazsowe* vnd seinen Gotzhaus, seinen schaden, den er genomen hat mit *vnserm bruder Chunig friderich* an dem Streyt ze Payern (ze) richten gentzlichen, swenn wir *vnsern bruder Herzog Leupold* schierist gesprechen, wir selber oder mit vnserr gewizzen botschafft, vnd wanne wir denn von dem selben Byschof vnserm Oheim gemant werden, so sullen wir darnach in zwein manoden ane allen aufschub vier oder Sechs man baydenthalben nemen, als vorgeschriben ist, vnd swaz die Selben veber den selben Schaden ervindent vnd sprechent vmb gut vnd vmb taeg, daz sullen wir Staet haben ane alle widerrede. Ez sullen ouch die selben vier oder Sechs, ob Si nicht veber ain chomen moechten, vollen gewalt haben ze nemen einen veber mAn. Vnd waz der denn dar veber sprech, daz Sullen wir Auch Staet haben, als vorgeschriben stet. Wir haben ouch dem egenanten *vnserm Oheim . . dem Pyschof von Pazsowe* gelubt mit vnsern trewen, daz wir in vnd sein Gotzhaus an den Rechten, die daz Gotzhaus vncz An in, in Nutz vnd in gewer pracht hat, nicht hindern noch irren sullen. Geschehe aber daz, daz ein chrieg dar veber erstuende, So sullen wir baydenthalben zwein mAn nemen, die Sich ervaren sullen einer chuntschaft vber dev Selben recht, Vnd waz die Selben denn nach der Selben chuntschaft dar vber Sprechen, do Sol ez bei beliben. Vnd sullen die Selben zwein vmb den spruche dehainen vngruz noch vngunst leyden. Swenn wir Auch zve *vnserm bruder Herzog Leupold* chomen, So sullen wir vollen gewalt von im gewinnen also, daz der Eltist vnder vns, der bei dem Lande belibet, vollen gewalt habe ze taydingen mit vnserm oftgenanten Oheim, *dem Pyschof von Pazsawe* vnd seinem Gotzhaus vmb alle chrieg, die zwischent vns sint, Ez Sei vmb altev recht, die seinem Gotzhaus enzogen sullen sein, oder vmb ander Sache. Vnd sullen wir vns mit dem Selben *Pyschof von Pazsowe* dar vber frevntleichen vnd guetleich berichten vnd verebenn, vnd er Sich mit vns her wider, So wir schierist mugen, ane allez geverde also, daz ietweder furbaz belibe bei dem, vnd er recht hat, vnd sol daz gesche-

hen, so *vnser Pruder Chunig fridrich* ledich wirt, wer aber, daz er in zwein Jaren nicht ledich wurde, so sullen wir vns doch mit im verrichten vnd vereben nach biderben levten Rat, die wir baydenthalben dar zve nemen. wir loben Auch fur vnsern *bruder Herzog Leupold* daz er in disen bunden sei mit samt vns, vnd dise taydinge, als si vor versriben sind, staet habe vnd sich des verbinde mit seinen briefen, als wir vns verbunden haben. vnd daz dise taydinge also staete vnd vnzebrochen behalten werden von vns, dez haben wir gesworen zve den hayligen, vnd dar vber ze einem offenn vrchunde geben wir dem vorgenanten vnserm Oheim, *dem Byschof von Pazsowe*, disen brief versigelt mit vnsern Insiegel. Der brief ist geben ze *Wienne*, do man zalt von Christes geburde Drevzehenhundert Jar, vnd dar nach vier vnd zweinzich Jar, an sand Andres abent.

Mon. boic. XXX. II. 111.
Auch bei Pez, Thes. Anecd. VI. III. 8.

CDXVI.

1325. 6. Jänner. — *Stephan von Hohenberg verkauft an Herrn Heinrich, Pfarrer zu Traisen 126 Pfenninge in Volgelsang und zu St. Johann und gibt ihm auch die Eigenschaft eines Gutes in Wiesenbach.*

Ich *stephan von Hohenberch vnd ich Chvnigunt sein Hauswraw* Wier veriehen vnd tuen chvnt allen den, die disen brief Lesent oder horent Lesen, die nv Lebent vnd hernach chvmftich sint, Daz wier mit vnser erben guetem willen vnd gunst *hern diettreich vnd hern stephan* vnd ander vnser erben mit gesampter hant zv der zeit, do wier iz wool getuen machten, verchauft haben vnsers Rechten aigens ain halb phvnt geltes vnd sechs phenninge geltes, des sint gelegen sechs vnd sechzich phenninge *im vogel gesange* vnd sechzich phenninge datz *sand johans* enhalb der chirchen im graben Mit alle dev vnd darzv gehőrt, ekchern, wizmat vnd holtz, versuecht vnd vnversuecht, swie ist genant ist, daz hab wier alles verchauft mit allem nutz vnd recht, als wier iz in aigens gewer gehabt haben, vm acht phvnt phenninge wienner Munz, der wier gentzleich gewert sein, Dem erbern manne *Hern Haynreich dem pfarrer zv Traisem* vnd seinem gotshaus fürpas Ledicleichen vnd vreileichen zv haben

vnd allen seinen frumen damit zv schaffen an allen irsal. Wier Tuen auch chunt, daz der vorgenant her *Haynreich der pfarrer von Traisem* hat gechauft ain ander halb phvnt phenninge geltes, daz da gelegen ist *im wisenpach,* von dem erbern manne *Otten am ekke,* daz er von vns zv Lehen gehabt hat, vm sechs phunt phenninge wienner Munz, der er in gentzleich gewert hat, dieselben aigenschaft hab wier auch gegeben dem vorgenanten hern *Haijnreich* vnd seinem goteshaus Also, daz er auch damit schaffen schol allen seinen frumen an allen irsal. Vnd dar vber durch pesser sicherhait setze wier vns ich *stephan von Hohenberch vnd ich chunigunt sein hausvraw* mit sampt vnsern erben *hern diettreich vnd hern stephan* vnd ander vnsern erben Dem vor genanten hern *hainreich dem pfarrer zu Traysem* vnd seinem gotshaus vber daz vorgenant halb phunt geltes, daz wir in vrbar gehabt haben, vnd auch vber daz ander halb phvnt geltes, daz wier verlehent gehabt haben, zv rechter gewer vnd scherm vor alle ansprach, als aigens recht ist vnd des Landes recht in Osterreich. Vnd geben im dar vber disen brief zv ainem steten vrchunde vnd ainer ewigen bestetigunge diser sach versigelt mit vnserm jnsigel vnd mit des erbern prelat *apt Othacher von Lyenueld* jnsigel, der auch diser sach gezeug ist mit seinem jnsigel. Diser sach sint gezeug *Her dietreich vnd sein prueder her Ott von weizzenberch, Vlreich der grawel, Marchart, stephan vnd Ott die Neunwalder, Chvenrat der drochsel* vnd ander piderwer Leut genuech, den dise sach wol chvnt ist. Diser prief ist gegeben, do von Cristes gepuert ergangen waren dreuzehenhundert jar, dar nach in dem fvmf vnd zwainzigistem iar am percht tag.

Orig. auf Perg. mit zwei Siegeln, das des Abts grösstentheils zerbröckelt, im Archive zu Gschwendt.

CDXVII.

1325. 14. Jänner. — *Otto der Puchs leistet gegen seine Mutter Diemut Verzicht auf einen Weingarten an der weissen Leiten.*

ICh *Ott der pvchs* vergich vnd tuen chvnt allen den, die disen prief lesend oder horent lesen, die nu lebent oder her nach chvnftinch werent, Daz ich mit verdachtem muet vnd mit meiner Erben gvnst vnd willen ze der zeit, do ich iz wol getuen mochte, aufgege-

ben han *Meiner mueter vraw Diemueten der pvchsin* vor vnserm pergemaister ze den zeiten hern *Chvenrates des Nvzdorfer* daz halbe gevch leit an der *weizzen leiten* ze nachst dem *gevder*, Da man von dient alle iar ze Rechtem perchrecht fumf viertail weins vnd drey helbling ze voit Recht vnd nimer vnd schol di vorgenant vrow Diemuet mein mueter mit dem vorgenanten weingarten Schaffen allen ieren frum ze versetzen vnd verchovffen vnd geben durich got oder wen si wil, an allen irresal vnd han auch ich vorgenanter Otte mich verzigen vnd avf gegeben alles daz Recht, daz ich an dem vorgenanten weingarten haben scholt. wer aver daz getan, daz di vorgenant vrow Diemuet mein mueter verfuer vnd sturbe an geschæft vnd ich den vorgenanten weingarten in ierer gwalt fvnde vnverchvmbert, So schol er wider erben avf mich den vorgenanten Otten oder avf mein nachsten Erben. Daz di sach, die hie vorgeschriben ist, stæt vnd vnzeprochen peleibe, Dor vber so gib ich der vorgenant Otte meiner Mveter vrow Diemueten der pvchsin Disen prief zv einem sichtigen vrhvnt vnd zv einer ebigen pestætigvn diser sache versigelten mit meinem insigel vnd mit meines perge Maisters insigel hern Chuenrates des Nvzdorfer, der diser sach gezevg ist mit seinem jnsigel, wan di wandlung vor iem geschehen ist. Diser sach sind gezevg *jans von Nvzdorf, her Dverinch von Seveld, Hainreich der grintzingær, Hierz an dem Nevsidel, Otte der weydvngawer*, vnd *der potzla* vnd ander piderbe levt genuech, den die sach wol chvnt ist. Der prief ist geben nach christ gepuerd Dreytzehen hundert iar, in dem fumf vnd zwaintzigistem iar ocht tag nach dem percht tag.

Aus dem Original auf Pergament zu Gleink. 2 Siegel.

CDXVIII.

1325. 28. Jänner. — *Heinrich der Raumschüssel und seine Hausfrau Diemut versetzen Uschalchen dem Raumschüssel das Dorf und den Thurm zu Kersbach um 91 Mark Silbers.*

Ich *Hainreich der raumschuzel* vnd *mein hausfrau frau diemut* vnd . . vnsreu chint, die wier haben vnd noch gewin (sic), furgehen an disem offen prief allen den, die in sehent oder lesen horent, daz wier mit guetem willen vnd mit fur dachtem muet, du

wier iz wol getuen mochten, fur sazt haben *wschalchen dem raumschuzel daz dorf daz cherspach vnd den turn* vnd laut vnd guet, stoch vnd stain, gesuecht vnd vngesuecht, swaz dar zue gehort, vm ain vnd neunzk march silbers von dem sand iorgen tag, der nechst chumftig ist, vnz vber zwai iar . wer, daz ich vor genanter Hainreich den vor genanten wschalchen zder vor genanten frist mit dem vor genanten guet er mont, so schol er mir iz antwten alse er. wer daz, daz ich dan daz guet nicht gelosen mocht, so schol daz guet sein sein alz ander sein guet mit allem rechten . vnd daz also stet vnd vnfurbrochen pleib, dar vber gib ich zu anner vrchund der warhait meinen offen prief mit meinem anhangenden insigel vnd mit hern *ruedolfz* insigel von *planchenstain*. daz ist geschen, du man gezalt hat von christes geburd dreuzehen hundert iar vnd in dem funfvndzwaingestem iar, dez nechsten mentages for vnser frauntage der liechtmesse.

Original auf Pergament mit den zwei gut erhaltenen Siegeln in braunem Wachs: 1. Eine runde Schüssel mit drei an Bändern hängenden kleinen Schüsselchen. 2. Die Hälfte eines aufsteigenden Panthers. Im Schlosse zu Efferding.

CDXIX.

1325. 12. Februar. — *Peter der Alte, und Peter sein Sohn von Lobenstein versichern des erstern Hausfrau Offmei Gundackers von Starhemberg Tochter Heiratgut auf ihren Weingärten zu Arnstorf.*

Ich *Peter der Alt von Lobenstain vnd ich Peter sein Svn* wier vergechen vnd tůn chv̊nt allen den, di disen brief sehent lesent oder hornt lesen, Daz wier recht vnd redleich gesaczt haben alle vnser weingarten, di wier haben ze *arnstorf* vnd den weingarten auf dem *Seczperig vrown Ofmein hern Gvndachers Tochter von Storchenberch meines vater hausvrown* für zwai hvndert phvnt wyenner phenning für ir recht heyrat gůt Also weschaidenlich, wan daz ist, daz er pej ir gesleft, so schol er di vor genant vron *Offmein sein hausurowen* auz richten vnd geweltig machen mit herren hant inr Jars vrist der vor genant zwain hvndert phvnt phenning genzleich vnd gar an allen chrieg, vnd zv einer peczern sicherhait diser sache secz wier zv samt vns ze purgel vnuerschaidenleich *Vlreichen den Prueschinchen* also weschaidenleich, ob er di oft genant *vron*

Offmein sein hausvrowen irs rechten heyrat guetes nicht verricht inr Jars vrist, als vor verschriben ist, So schol si vnser ain, welichen si dan wil, vodern ze laisten ze *Lincz* in ein erber gasthaus vnd schol der in ligen, als inligens recht ist, vnd nicht auz chomen, iz werd dan di Oft genant *vrowe Offmej* gar vnd gancz auz gericht irr zwair hundert phvnt phenning, als vor verschriben ist. wer aver daz, daz ir an dem ê genant sacze icht ab gienge, da von si ir zwaier hundert phunt nicht enuoln mocht gewert wern, so schulle wier ir daz vbrig erstatten vnd eruoln von anderr vnserr hab, di wier haben in dem Lant vnd schol daz geschechen nach hern *Albern rat von volchestorf* oder von einem seinem genozzen, ob er nicht enwer, des got nicht engeb, vnd daz daz ir also stet weleib, geb wier ir disen brief versigelt mit vnsern Insigeln.

Der brief ist geben nach Christes gepůrd vber Drevzehen hundert Jar, in dem fvmf vnd zwainczgstem Jar dar nach des Eritags vor dem vanchsschang.

Orig. auf Perg. im Archive zu Riedeck. Die drei Hängesiegel sind herabgerissen, der Brief zerschnitten.

CDXX.

1325. 28. Februar. Linz. — *Herzog Otto von Oesterreich verleihet den Urbarmachern des Waldes, welcher zu dem Kloster Schlägel gehört, Freiung durch zwölf Jahre.*

WIR *Ott von gotes gnaden Herczog ze Osterrich vnd ze Styr, herre ze Chrayn, auf der Marich vnd ze Portenawe* veriehen offenlichen mit disem brief vnd tůn chvnt allen den, die in ansehent lesent oder hőrent lesen, Daz wir durch got vnd durch vnser frawen willem dem Goczhaus *ze dem Slegel* die gnad haben getan vnd tůn mit disem brief, Daz si den walt, der zv̂ dem Chloster gehoret, reutten sullen vnd wer dar in chvmt vnd da siczzen wil vnd reůtten, der sol von vns vnd vnsern Průdern freyung haben zwelf ganczer jar, wan es in vnserm Land ist vnd auch wir des Goczhauses Obrist vogt sein, vnd daz in daz stet vnd vnzerbrochen beleib, Geben wir dem Goczhaus disen brief versigelten mit vnserm jnsigel. Der ist geben ze *Lyncz* des Phincztags nach sant Mathias tag, Do man zalt

von Christes geburd Drevzehenhundert jar in dem fvmf vnd zwaincz-gisten iar.

Original auf Pergament mit einem kleinen hängenden Siegel von rothem Wachs im Kloster Schlägel.

Abgedruckt bei Kurz, Albrecht IV. II. p. 453.

CDXXI.

1325. 3. März. St. Florian. — *Der Probst und der Convent zu St. Florian bestimmen über die Verwendung des jährlichen Absentgeldes von 14 Pfund, welche der Pfarrer zu Waldkirchen vermöge der Bewilligung des Bischofes von Passau (ddo. 7. September 1324) zu entrichten hat.*

Decet rerum et negociorum contractus, qui in presenciarum rite geruntur, Literarum et testium robore tanto caucius confirmari, quanto preter hoc tractatus diversi post lapsum temporis forcius inpugnabuntur in posterum sev obliuionis faucibus absorbentur. Proinde nos *Wernherus miseracione diuina prepositus, Nycolaus decanus* Totusque *domus sancti floriani* Conuentus Notum facimus vniuersis presentem paginam inspecturis, quod de gracia nobis per Reuerendum patrem et dominum nostrum karissimum dominum *Albertum Patauiensem Episcopum* et venerabile ipsius Capitulum de nouo facta quatuordecim librarum videlicet super Ecclesia sancte Marie in *Waltchirchen,* cuius juspatronatus ad nos dinoscitur pertinere, in qua etiam antiquitus ex donacione et concessione quondam domini *Reynmari recordacionis felicis Patauiensis Episcopi* per vnum ex Confratribus nostris ipsum inofficiandi plenum ius habuimus et regendi, licet postea per abusionem eidem iuri nos fecerimus alienos, de consilio *Alberti tunc ibidem plebani* vnanimi consensu statuimus a nobis et successoribus nostris omnibus inuiolabiliter perpetuo annis singulis obseruari, vt videlicet Prelatus summam predictam de manibus Plebani in *Waltchirchen* percipiat et procuret et ordinet singula et quelibet infra scripta per se eciam recipiendo iuxta consuetudinem in omnibus congruam porcionem. Primo igitur omnium in Resurreccione gloriosissime virginis Marie summum festum haberi volumus et ob hoc decem solidos denariorum diuidi inter fratres. Item festum sancti Stanijzlai martiris christi ad duas libras denariorum cum Cantu proprio sollempnissime et in translacione ipsius in cantu communi ad plenum Officium statuimus cele-

brari. Item singulis Minucionibus consuetis quatuor dierum quolibet persone cuilibet vnam denariatam panis Simulaginis Panem quippe non denarios instituimus ministrari, quam consolacionem Minualem et ad Subdyaconos et Conuersos et Sorores Clericosque seculares, si qui fuerint Prebendati, et non ad alios integre venire volumus et extendi Decano et Celerariis duplicem in hoc consolacionem percipientibus et Prebendam. Item in anniuersariis *Alberti predicti Confratris nostri* vnam libram et *Hermanni de Phôlnchouen* quondam vicarii sui Sex solidos ad habendam plenam Missam et vigilias instituimus pro animarum ipsorum remediis exhiberi. Item in anniuersariis beatissime recordacionis dominorum quondam *prepositorum Ainwici et succedentis sibi Hainrici* die quolibet vnum ferculum de Piscibus ad sexaginta denarios Pisces quippe non denarios constituimus ministrari. Item Custodi sex solidos ad lumen in Nouo Refectorio peragendum (sic). Et vt plebanus in *Waltchirchen*, qui pro tempore fuerit, predictam summam denariorum singulis annis, vt tenetur, porrigat non inuitus, duobus Calceis filtratis ad sexaginta denarios annis singulis vestiatur, Quidque vero super predicta et instituta de summa quatuordecim librarum superhabundauerit, ad alios et Communes vsus Prelati debitum habeat et respectum. Ne igitur nostra presens ordinacio vmquam in posterum mutacionem vel diminucionem sev ablacionem in parte senciat vel recipiat sev in toto, statuimus, vt quando ad hoc deuenerit Plebanus in *waltchirchen*, qui pro tempore fuerit, predictam summam tamdiu per se teneat occupatam, quousque negligenciam, si qua fuerit, videat et inuenerit esse plenariter emendatam, facta autem emendacione Plebanus predictus sine contradicione qualibet integre debet in hoc persoluere et reddere, quod tenetur. Quod si forsan propter aliquam interrupcionem, quod absit, ob hoc factam se difficilem redderet ad soluendum, domini nostri Reuerendi Patauiensis Episcopi, qui tunc fuerit et Venerabilis eius Capituli tenebimur super hoc auxilium inuocare, vt ad faciendum, quod in hoc iustum est, censura Ecclesiastica strictius compellatur. In cuius rei testimonium presentes scriptas literas Munimine nostrorum roborauimus Sigillorum. Datum in Ecclesia nostra predicta anno domini Millesimo CCC^{mo}. XXV° die sancte Chvnigundis virginis.

Orig. auf Perg. mit den beiden Siegeln zu St. Florian.

CDXXII.

1325. 17. März. — *Heinrich der Steinpeck gibt dem Grafen Heinrich von Schaunberg sein Eigenthum auf acht Gütern und einer Hube gegen dem, dass er selbe ihm und seinem Sohne und ihren Erben wieder zu Lehen verleihe.*

Ich *Hainrich der Stainpekche* vergich Offenbar an disem Prief vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hŏrnt lesen, daz ich mit verdachtem mv̊t nach meiner frevnde rat vnd mit gůtem willen aller meiner Erben vnd auch mit willen vnd gvnst *Hansen Chůtzchouen,* zů des Tochter ich meinen Sv̊n beheyrat han, meinen genædigen *Herren von Schovnberch Graf Hainreichn* vnd allen seinen Průdern auf gegebn hau mein rechtes aigen, als ez her nach geschriben vnd benennet ist: *in der Habe* drev gůt, ze *Strazhaim* vier gůt, datz *Strazz* ein gůt, in der *Rydmarch ze Růdolfssteten* ein Hůbe also mit der beschaiden, daz si vnd ir Erben mir vnd allen meinen Erben geleichs Sv̊nn vnd Tŏchtern die selben gůt her wider ze rechtem Lehen verleihen habent. vnd daz daz meinen lieben vorgenannten Herren vnd ir Erben also stæt vnd vnzebrochen beleibe, dar v̊ber ze einem v̊rchv̊nde gib ich in disen Prief mit meinem Insigel vnd mit *Jansen Chůtzchouen* Insigel versigelten, der ze den zeiten meines Sv̊ns vnd seines gutes pfleger gewesen ist; vnd ist daz geschehen in der Vasten des Sv̊ntages Letare, do man zalt von Christes gepurt Dreutzehen Hvndert jare vnd dar nach in dem fůmf vnd zwaintzgistem jare.

Original auf Pergament im Schlosse zu Efferding. Die Siegel sind abgefallen und verloren.

CDXXIII.

1325. 9. April. Baumgartenberg. — *Die Pfarrer von Pergkirchen und Münzbach entscheiden als gewählte Schiedsrichter in einem Zehentstreite zwischen den Klöstern Baumgartenberg und Waldhausen.*

In Nomine domini Amen. Nos *Ditericus Plebanus in Perkirchen* et *Laurencius Plebanus in Můnspach* tenore presencium profitemur, Quod venerabiles in Christo patres videlicet dominus *Chunradus Abbas in Paungartenperg* et Conuentus ac dominus *Wisentho Praepositus et Conuentus in Waldhausen* orta inter illos super iure percipiendi terciam partem decimarum de agris pertinentibus ad

predium, quod wlgariter dicitur *freuntinn hofstat*, et racione earundem quibusdam violencijs ac iniurijs, materia questionis in nos tandem tamquam arbitros arbitratores seu amicabiles compositores ex utriusque sui conuentus consensu compromittere super lite huiusmodi curauerunt. In qua sane composicione amicabili arbitrio siue laudo pro bono pacis et concordie Christi nomine inuocato pariter duximus procedendum, Vt scilicet dominus Praepositus et Ecclesia Waldhusensis supradictam partem decimarum in loco ac praedio memoratis cum omni iure suo et pertinencijs decetero imperpetuum quoadmodum (sic) hactenus, sic et inantea possideant et percipiant pacifice et quiete, Quidque vero domino Praeposito et Ecclesie Waldhusensi pro violencia et iniurijs sibi a domino Abbate et suis racione huiusmodi questionis illatis, videbatur competere actionis, penitus relaxamus, ipsum dominum Abbatem et Ecclesiam in Paumgartenperg ab hoc omnimodo absoluentes. Verum ne arbitrorum officium ex parcium variacione seu discordia velud inerme valeat inposterum eneruari, penam Triginta librarum Wiennensis Monete de consensu utriusque partis huic laudo, arbitrio seu compromisso adiecimus, quam sane penam parti alteri integraliter persoluendam incurret, quicunque contra premissa venerit uel aliquo premissorum. In quorum omnium testimonium presentes litteras scribi fecimus sigillorum nostrorum munimine roboratas. Latum est laudum, arbitrium seu compromissum in *Paungartenperg* Anno domini M°. ccc^mo^ vicesimo quinto, feria iij pascali Ebdomade, Praesentibus viris honorabilibus domino *Ottone in Sechsen, domino Pilgrimo Plebano in Stephanshard, domino Diterico vicario in Munspach* et alijs quam pluribus testibus fidedignis.

Aus einem gleichzeitigen Pergamentcodex zu Windhaag.

CDXXIV.

1325. 24. April. Wildberg. — *Gundackar von Starhemberg bewilligt die Verpfändung des Hofs bei Pelnberg und der Hube vor dem Holze, welche Aleram von Wildberg Heinrich dem Kinast auf sechs Jahre versetzt hat, als Lehenherr derselben Güter.*

Ich *Gundacher van Storchenwerch* vergich vnd tůn chunt Allen den die nv sind vnd hernach chůmffetich werdent, die disen Prief sehent Oder hŏrent Lesen, Daz *Aleram der Wiltperger vnd sin Hausurowe vrŏw Geisel* fuer vns chŏmen sint mit veraindem

mût vnd mit gûtem willen aller der Erben, dew sew habent, habent sew den hôfe dacz *Pelnberge* vnd die *hueb varm holcze* versaczte ze rehter saczunge ze Sechese Jarn mit miner hant, als ez rehte lehen ist van mir, mit alle dew vnd darzv̂ gehôret, versuecht vnd vnbesuecht, mit aller gulde, swie daz genant ist, vnd Daz selbe gût ist gelegen dacz *Sand Galen Newenchirchen* in der Pfarre vnd hat *Hainrich Chienast vnd sin Prûder Eberhart* vnd ier paider Erben auf daz selbe gût gelichen ze rehtem sacze, ze Sechs Jarn zwaimivierczich pfunt pfenning wienner Mûnsse vnd ist auch in der frist der saczunge alle Jar lôsunge an sand Gôrgentag vnd schol auch der sacze nv̂r gelôst werden van *Alerams* aygenhafeden gût, sin vnd siner erben vnd mit dehain andern gût vnd ist daz getan, daz dew sechs Jar auz chôment, daz in den Jarn niht der sacze gelôst wirt, so hat sich daz gût verfallen also mit ausgenomered, Daz vier schiedman vm dew v̂bertewêrunge sint genomen v̂ber daz gût van in paidenthalben, swas daz guet tewêrre sei danne die vorgenanden pfenning, daz schol *Hainrich Chienast* vnd sin Prûder gelden vnd ir Erben nach ir vierer rat, vnd swas da verschaiden wirt van in, Daz schol auch *aleram* vnd sin Erben stet haben an allen fûrzuge vnd sint auch die schiedelewt hie benant, *her Hainrich van Sweinpach, Ott der Chamrer, Walchuen der Celler, Ott der Celler,* vnd ob ir ainer stûrbe in der zeit, So schol man ain andern immer nemen an des selben stat, der in baidenthalben darzv̂ gefalle, vnd schol auch ich vnd min Erben Das vorgenanden gûtze herre vnd gewer sin ze rehtem satze fûr dew vorverschriben pfenning zstem reht, als vore geôfent ist, mit min trewen nach lantze reht *Hainrichs Chienastes vnd sins Pruder Eberhartze* vnd ir paider erben, Daz dew red stet vnd vnuerchert beleibe van mir vnd van min Erben, dar v̂ber gib ich Gundacher van Stôrchenwerch disen Prief zv aim ôffen v̂rchunde versigelden mit mim anhangunden Insigel, Des ist gezeuge *Her Hainrich van Sweinpach, Albreht der Stadler, Ott der Chamrer, Walchuen der Celler, Ott der Celler, Seibot der Sweinpeche, Hainrich der Sweinpeche, Durinch van Aigelsperge* vnd ander piderber lewt genuege.

Der Prief ist geben dacz *Wiltperge*, Do van vnsers Herren Christus gepurde ergangen warn Tausent Jar, Drew hundert Jar, Darnach in dem fûmffe vnd zwaingisten Jar an sand Gôrgentag.

Original auf Pergament mit einem hängenden Siegel von braunem Wachs im Schlosse zu Riedeck.

CDXXV.

1325. 23. April. — *Die Gebrüder Pilgrim und Dietrich die Walchen geben dem Heinrich Rotmair einen Acker an der Koppelstatt in der Pfarre Mitterkirchen.*

ICH *Pülgrim der Walch* vnnd *dietterich* mein brueder wier veriechen vnnd thuen khundt allen denn, die disen Brieff sechennt oder hörent lesenn, die nun Sündt vnnd hernach khunfftig werdtenn, dass wier mit verdachtem muett vnnd mit guettem willen aller vnser Erbenn Geeben haben dem *hainrichen Rotmair* vnnd seiner hausfrauenn vnnd allen jeren Erbenn Sunnen vnnd Töchtern frays aygen auf ainem ackher, haisset *ann der khoppelstatt*, leith jnn *mitterkhircher* Pfarr, die Sye zu Rechtem Lechenn jnn nutz vnnd in gwer von vnns gehaabt haabenn mit allem dem, vnnd darzue gehörtt versuecht vnnd vnuersuecht, zu holtz vnnd zu veldt, wie das genanndt ist, mit so beschaidner Redt, Khäm füerbass jemandt hernach, der des vorgenanten Ackher besserer Erb wollt sein vnnd in zu khrieg wollt machenn, so geeb wier dem Ehegenanndten hainrichen vnnd Seiner hausfrauen vnnd allen jeren Erben Sünen vnd dechtern zw Rechtem Satz auf dem vorgenanndten ackher viertzigkh Pfundt Pfening Neuer wienner münss vnnd soll die Lösung sein des Satzes alle Jahr ann St. michaels tag an allen khrieg, wier sein auch desselben khrüg oder ackher jere herrn, jer scherm vnnd ier gwer nach Lannts Recht, wenn sein nott geschüecht. Das dise Rött Stätt bleib vnnd vnverkhertt von mier vnnd von dieterichen meinem brueder, darüber geben wier dem Ehegenandten hainrichen vnd Seiner hausfrauen vnnd allenn jerenn Erbenn disen brieff zue ainem Sichtigen zeug vnnd zu ainem Stätten vhrkhundt versigellten mit vnnsern annhanngundten jnsigln vnnd mit *Pilgreims* junsigll *des walchs* vnnsers vetternn. diser Sach Ist getzeug *herr freitel von windhag, hainrich von Inntzing herrnn wetzleins Sun, drey von Erbing hainrich, wetzel vnnd margkhardt, friderich der Tannpeckh, Chunrath der chlempel* vnnd annder Leuth genueg, den die wanndlung woll khundt ist. Der brieff ist geebenn, da man zallt von Cristus Gebuerdt dreytzechenn hundert Jahr, darnach im fünffundtzwaintzigisten Jahre ann Sannt Jörgen taag.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632. Stiftsarchiv St. Florian.

CDXXVI.

1325. 24. April. St. Florian. — *Propst und Convent von St. Florian geloben den Jahrtag Otto's von Percheim der Stiftung gemäss zu verrichten.*

Wier *Wernher* von Gotes Gnaden *Probst* vnd *Nyclo Techent* vnd all di sampnung datz *sand Florians Haws* verichen vnd tůn chunt allen den, die disen brief sehent oder hŏrent lesen, die nu sind oder hernach chůnftig werdent, daz der Erber vnd der piderb man vnser gůt freunt her *Ott weilent herren Reichers Sun von Perchaim* gegeben hat vnserm Gotshaus ein Gůt, daz gelegen ist ze *Rafoltsteten*, daz ein halbs phunt gelts ist, also beschaidenleichen, daz wir ewichleichen, die weil er lebet, seins vater jartag begen schůllen mit Vigili vnd mit selmessen, als bey vns gewŏnleich ist. Swann aber der vorgenant her Ott stirbet, so schŏl daz selgerǎt vollen auf seinen jartag vnd schulle wier dann iem vnd seiner hausfrawen vnd allen seinen vodern vnd auch nachchomen an dem selben tag vigili vnd selmess singen, als vor geschriben ist, vnd schol man daz vorgenant halbs phunt phenning vnder vns tailen an dem selben tag ze oblay. Wier veriehen auch, ob wir immer an dem vorgenantem selgerǎt, als vor geschriben ist, an sachh loz vnd saumig wǎrn, des ob got wil nicht geschehen schol, so schol sich der vorgenant her Ott oder nach iem seiner erben ainer der nagst dez gůtz mit gůtleichem vnserm willen vnderwinden vnd so lang inne haben, vntzt daz die saumung von vns vǒllichleichen gepezzert werd. Wǎr aber, daz der, der sich des gůts darvmb vnderwunten het, nach der pezzerung nicht ledig wolt lazzen, so schol in vnser Vogt dez ernŏtten, daz er davon cher vnd daz gůt ledig lazze, vnd daz die red vnd daz gelůb stǎt vnd vnuerchert beleib, darvber geb wier disen brief ze einem sichtigen ůrchund versigilt vnd bewǎrt mit vnsern zwain jnsigeln. Der brief ist geben in dem vorgenanten vnserm Gotshaws nach Christi gepůrde vber dreutzehen hundert iar, darnach in dem fůmf vnd zwaintzkistem jar an sand Gregorij tag.

Aus einem Pergamentcodex zu St. Florian.

CDXXVII.

1325. 24. April. St. Florian. — *Probst Wernher von St. Florian gestattet den Söhnen des Pfarrers von Ried die Einlösung des Zehents, welcher zum oberen Hofe zu Zirknarn gehört.*

Wier *Wernher* von Gotes gnaden *Probst ze sand Florians Haws* veriehen vnd tůn chunt an disem gegenwůrtigen brief allen den, die in lesent oder hôrent lesen, die nu sind oder her nach chůnftig werdent, daz wier mit verdachtem můt vnd mit willen vnd mit rat aller vnsrer herren verhengt vnd gestatt haben, daz dez erbern manns herren *Symons vnsers pharrer ze Ryed Sún Stephan, Peter, Niclo, Symon* geledigt habent von *Jansen dem Saúser* vnd seiner Hausfrawen frawn *Elspeten* alle die zehent, di gehôrnt in den obern Hof datz *zierknaren* bey der Chirchen vmb dreu vnd zwaintzig phunt wienner phenning also beschaidenleich, daz si vnd ier Erben nach in den zehent schůllen inne haben vnd niezzen vnd auch vns vnsern dienst vollichleich da von geben. Ist aber, daz fůrbaz Jans oder sein Hausfraw di vorgenant oder swer nach dem zehent ze Recht gehôr oder wier selben di selben zehent wider ledigen wellen vmb die vorgenanten dreu vnd zwaintzkch phunt, dez schůllen di vorgenanten dez Pharrer Sůn nicht wider sein, vnd schol auch die lôsung sein an sand Gôrgen tag. Vnd daz die red stât vnd vnuerchert beleib, dar ůber geben wier disen brief ze einem sichtigen ůrchund versigelt vnd bewart mit vnserm Insigel. Der brief ist geben in dem vorgenanten vnserm Gotshaus nach Christi gepůrd vber dreutzehen hundert jar darnach in dem fůnf vnd zwaintzkisten jar an sand Gôrgen tag.

Pergamentcodex zu St. Florian.

CDXXVIII.

1325. 1. Mai. — *Der Rath von Krems und Stein bezeugt, dass die Söhne Chunrats des Durst von Stein den Weingarten in der Widem an das Kloster Gleink verkauft haben.*

Wier der *Rat von Chrems vnd von Stain* veriechen an disem prief vnd tvn chvnt allen den, die in sehent oder hornt lesen, Daz fver vns chomen sind her *Gotfride* vnd *Andres* vnd *Jans* vnd

Chvnrat die vier Bruder hern Chvnratz chinde dez Durst von Stain, dem Got genade vnd habent vor vns veriechen, daz sev mit verdochtem mvet vnd nach ir pesten frevnt rat vnd mit aller Erben guetlichem willen zv der zeit, do sev iz wol getvn machten, ze chauffen habent geben recht vnd redlichen dem Erwern herren *Apt Engelschalck von Glvnick* vnd seinem Gotshaus irn weingarten in der widen, der da heizzet der Gere, vmh hvndert phvnt vnd vmb Aecht vnd zwaintzich phvnt wienner phenning, der sev gar vnd gæntzlichen gewert sind, vnd habent daz selbe Guet vergolten Lesyrn dem juden vnd zaizlein dem juden fuer Rueger den vogt, der den selben weingarten dohin verchvmbert het vnd habent auch auf dem vorgenanten weingarten ein Selgeræt gemachet irem vater, der vorgenant ist, vnd ir Mvter ver Gerwirgen also, daz die vorgenannten herren in dem vorgenantem Gotzhaus alle iar schullent begen irn jartag mit einer vigili vnd mit einer Selemesse dez næchsten tages nach sand Johanns vnd sand Pauls tag. Sev habent auch dem vorgenantem Gotzhaus den selben weingarten aufgeben vnd bestæricht zv rechtem Purchrecht ledichleichen vnd vnuerchvmbert mit Perchherren hant dez erwern herren hant *Techhent Lvdolfes ze Chrems,* dem man dovon geit ze purchrecht Dreizich wienner phenning an sand Michels tag. Nv habent vns gepoten vnser herren die fuersten in dem lande ze Osterrich, daz wier dem vorgenantem Gotzhaus den selben weingarten schuln scherm vnd auch sein gewer sein fuer Juden vnd fuer Christen vnd fuer alle ansprach, alz landes recht ist jn Osterrich vnd den selben scherm loben wier dem vorgenantem Gotzhaus ze laisten; wo wier dez nicht entæten, swelhen schaden iz dez naeme, den schulle wier im abelegen vnd schullent daz haben datz vns vnd datz vnsern trewen. Daz die red stæt beleibe vnd vnuerchert, dorvber geben wier disen prief versigelt mit paider Stet jnsigel von Chrems vnd von Stain vnd der vorgenant perchherre mit seinem jnsigel zv einem vrchunde vnd zv einem worn gezevg diser sach. Der prief ist geben, do von Christes gepurt worn ergangen Tausent jar, Drev hvndert jar, dornach in dem fvimf vnd zwaintzistem jar an sand philippes vnd sand jacobes tag.

Orig. auf Pergament im bischöfl. Consistorium zu Linz. Die Hängesiegel ab gemodert. Cf. die Urkunde vom 25. Jänner 1317.

CDXXIX.

1325. 15. Juni. — *Heinrich von Alharting, Rudolf's Sohn versetzt mit seiner Hausfrau Elsbeth die zweite Hälfte der Mühle zu Lorich, deren erste Hälfte seine Vorfahren zum Seelgeräth dem Gotteshause St. Florian gegeben haben, demselben um sechzig Pfund Pfenning.*

Ich *Hainrich von Alharting, hern Rudolfs Sun vnd ich Elsbeth sein housfrowe* veriehen vnd offen an disem brief, daz wir vnser halben Mul, di wir haben gehabt datz *Lorich,* gesetzet haben ze rehtem pfande den Ersamen herren *hern wernhern ze den ziten Probst* vnd der Samnung des Gotshous ze *Sant Florian* zv dem andern halben tail der selben Mul, daz in vor Manigen iaren von vnsern veodern ze Selgereth gegeben ist, vnsern vorgenanten tail der Mul vmb sehtzik pfunt wienner pfenninge, der wir gentzlich gewert sein, vnd haben in di gesetzet mit aller stet, als satzes reht ist in dem Land ze *Osterrich vnd ob der Ens.* vnd sein des selben satzes, ir Gewern vnd scherm fur alle ansprach vnd also, daz si di selben halben Mul inne haben suln ze rehtem pfande mit allen nutzen, alle di weil vnd wir oder vnser erben di vorgenanten sehtzik pfunt in, daz ist den vorgenanten herren, niht gegeben habent, wir wellen ouch vnd loben, ob die vorgenanten herren vnd daz Gotshous des satzes vber reht, des satzes vber reht (sic) iht geniezzen oder genemen mohten, daz daz selb guet vnser vnd vnserrre veodern selgereth sol sein also, daz in an der leosung dehain abslach geschehen sol — Daz dise sache vnd dise gelubde vber disen Satz von vns vnd von vnsern Erben, als vor beschaiden ist, stet vnd vnuerchert beleib, daruber gebn wir disen brief den oft vorgenanten herren ze vrchund bestetigt mit mein *Hainreichs* jnsigil vnd mit hern *Eberharts jnsigil von walsse ir vogts vnd Lantrihter ob der Ens,* der brief ist gegebn nach gots gepurt vber drwtzeh hundert iar, darnach in dem fumf vnd zwaintzkisten iar, an sant veijts tak.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das Siegel des Alhartingers hat einen rechts aufsteigenden Fuchs oder Wolf mit geöffnetem Rachen; statt des Herrn von Wallsee hat gesiegelt Hagen von Spielberg — ein rechts gelehnter Schild mit einer Lilie, auf dem mit einer prächtigen Decke gezierten Helme steht abermals eine Lilie. † S. HAGENONIS. D. SPILBERCH.

CDXXX.

1325. 24. Juni. Schaunberg. — *Heinrich, Bernhart, Rudolf, Wilhelm und Friedrich Brüder, Grafen von Schaunberg übernehmen die ihnen übertragene Vogtei des von ihren Getreuen Rudolf dem Schifer zu Eferding gestifteten Spitals.*

Wir *Heinrich, Bernhard, Rudolph, Wilhelm und Fridrich Gebrüder Graffen zu Schaumberg* vergehen offenbahr an diesen Brieff allen den, die ihn ansehend oder hörend lesen, dass unser lieber getreuer *Herr Rudolph der Schiffer* durch unser rechte Lieb und Treue, die Er zu uns hat, und mit verdachten Muth und mit seiner Erben und Freund Willen und Rath geben hat die Vogtey des Spittals zu *Efferding*, dess er Stiffter ist, mit allen dem Gut und es hat oder ewiglichen gewinnet, es gehöre die Siechen an oder zu der ewigen Mess, die Er da gestifftet hat, wo dasselbe Gut gelegen ist oder wie das genannt ist, und durch derselben Lieb und treuen Willen haben Wir das vorgenannt Spittal mit all dem, und es hat und ewiglich gewinnet, in unser Gnad, Vogtey und Schermb genommen mit also bescheidner Red, dass Wir und unser Erben dass Ehe-Gut, Spittal und alles das Gut, dass es hat und fürbass ewiglich gewinnet, vogten und schermen sollen von allen unrechten Gewalt, als fer Wir können und mögen und sollen, auch Wir und unsere Erben auff die Eheguten, Spittals Gut, dass es jetzt hat oder künfftiglich gewinnet, kein Vogtliche Recht noch Forderung haben weder Tagwercke noch für Steuer, wann der vorgeschriebene *Herr Rudolph Schiffer* uns für alle dieselbe Vogtliche Rechte, wie die genannt seynd, auss des vorgerukten Spittals Gut hat geben 5. Gulden Gelds alter Wienner Pfenning auff den Hof in den Siegwartwanck, dass Wir und unser Erben dass den Ehegut Spittal also ewiglich steht und unverbrochen behalten, darüber zu einer Urkundt und zu einer Gedächtnuss geben Wir diesen Brieff mit unsern anhangenden Insigeln, und darob verbinden Wir *Graff Friedrich* uns mit sambt unsern Brüdern alles das, was an den Brieff geschrieben ist, wann Wir zu der Zeit dennoch nicht eigen Insigel hätten. Dess seynd auch Gezeug *Herr Weickhardt der Strochner, Herr Bernhardt von Pottenfeld, Herr Sieghardt von Grueb, Herr Albrecht von Partzheim, Herr Lewtolt*

von Kirchberg, Herr Ulrich von Anhang, Ulrich der Schreyer, Dietreich, Rudolph und Ulrich die Schiffer und andere ehrbar Leuth genug. Der Brieff ist geben in *Schaumberg* am Sonnabend Tag, da man zehlt nach Christi Geburd im Dreyzehenhunderten Jahr und darnach im Fůnff und zwaintzigsten Jahr.

Wurmbrand, Collect. genealog. historica. 130.

CDXXXI.

1325. 29. Juni. Wolfsberg. — *Bischof Heinrich von Bamberg bestimmt den Günther, Pfarrer zu St. Leonhart zum Spitaler zu Spital am Pyhrn.*

Frater Hainricus dei gracia Babenbergensis ecclesie Episcopus tenore presencium publice profitemur. Quod, quia *Hospitale in Pirno monte* Patauiensis dyocesis ad nos et Ecclesiam nostram in temporalibus pleno Jure pertinens ex negligenti et remissa prouisione circa ipsum et bona ipsius hactenus habita multipliciter est collapsum et collabitur incessanter et nisi celeri et salubri remedio succuratur eidem, non adiciet, vt resurgat. Nos, qui pro reformacione hospitalis eiusdem sollicitamur attente, procurationem et administrationem prefati hospitalis a discreto viro *Heinrico Magistro quondam hospitalis* memorati penitus reuocantes Ipsam prouido viro *Gunthero plebano in Sancto Lienhardo Saltzpurgensis dyocesis nostro capellano dilecto,* de cuius circumspectionis industria firmam spem gerimus, et quod per ipsius diligentiam operosam Idem Hospitale desideratis proficiat incrementis, commissimus et pro vite sue spacio committimus tenore presencium pleno jure Dantes sibi plenam et liberam potestatem fructus, obuenciones et Jura memorati Hospitalis colligendi, recipiendi, repetendi, distribuendi et generaliter omnia et singula faciendi, que pro vtilitate dicti Hospitalis sibi visa fuerint facienda, Testimonio presencium litterarum nostri sigilli robore munitarum. Datum in *wolfsperch,* Anno domini millesimo, Trecentesimo, vicesimo quinto. iij. Kalendas Julij.

Original auf Pergament mit einem angehängten länglichten weissen Wachssiegel im k. k. Hausarchive.

CDXXXII.

1325. 6. Juli. Bleiburg. — *Graf Wilhelm von Schaunberg bekennet, dass er die an Peter von Liebenberg verkaufte Veste Truchsen zu dessen Belehnung dem Bischofe von Gurck aufgebe.*

Wir *Graf Wilhalm von Schounberch vnd wir Græfin Elspet sein wirtin* veriehen an disem prief vnd tůn chunt allen, den er gelesn wirt, daz wir loben vnd gelobt habn dem edeln manne hern *petern von Liebenberch vnd seinner wirtin vrawen Margareten* vnd allen iren erben vm die *vest Truxsen*, die wir in verchouft habn vm vier hundert march aglayer von nu sand Jorgen tag, der nu schierist chumftig ist, vber zway jar, ob die vŏr genante vest ver viel vnd wir sei nicht her wider chaufen ouf den vŏrgenanten tach, vŏr acht tag oder hin nach acht tage, so geben wir ouf vnserm lieben herren von *Gurch* mit disem offen prief die vŏr genant vest vnd waz dar zů gehŏrt, leut vnd gůt vnd wie ez gehaizzen ist, also, daz er die vŏr genant vest leihe vnd sol vnd muge dem vŏr genanten hern *Petern von Liebenberch* vnd seiner wirtin vnd allen iren erben mit vnsern pet vnd guten willen, als ez wol pillich ist, wan die vŏr genant vest vnser rechte mŏrgengabn ist von vnsern sæligen wirt *Graf Herman von Heunburch*, wan wir ez wol getůn mugn vor allen vnsern erben vnd vns ain pischolf bestætiget hæt mit seinnen priefen. vnd daz in daz von vns stete vnd vnuerbrochen behalten werde, dar vber gebn wir im disen offen prief ze einner vrchunde der warhait versigelt mit vnsern hangenten jnsigel. Dez sint gezeuge der edel her *Chunrat von Auuenstain, her wluinch vnd her friderich von Rechperch, her Ott von himmelberch, her friderich der smucher vnd der Chumberger* vnd ander erber leute. Der prief ist gebn ze *Pleyburch*, do man zalte von Christes geburt tousent vnd dro hundert jar, in dem fumf vnd zwainzigisten jare, des samztags nach sand wlreichs tag.

Original auf Pergament mit zwei angehängten weissen Wachssiegeln im k. k. Hausarchive.

CDXXXIII.

1325. 6. Juli. Bleiburg. — *Graf Wilhelm von Schaunberg versetzt dem Peter von Liebenberg die Veste Truchsen.*

Wir *Graf Wilhalm von Schoumberch vnd wir Græfin Elspet sein wirtinne* wir paide verichn an disem offem briefe vnd tůn chunt allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir willichleichen vnd mit verdachtem můte versaczt habn dem edlen manne hern *Petern von Liebnberch* vnsere *vest Truchsen* vnd swaz der zů gehórt, liut vnd gůt, swie iz genant ist vmb sex hundert march aglayer von nu sand Jorgen tag der schierist chumt vber zwai iar, mit sogetanen gelubden vnd punden, wer, daz wir den vorgenanten hern *Petern von Liebnberch* vnd seine wirtinn vnd ir erben ermanen mit sex hundert marchen aglayern, ez sei hewer oder hincz iar oder in dem dritten iar, ie des iares vor sand Jorgen tag acht tag vnd hin nach acht tag vnd iaerichleich zwainzich march aglayer purchhůt, des wirt in den drein iaren sechzich march, vnd ze pezzerung des houses zwo vnd dreizzich march aglayer dev dro jar, vnd mugen in daz haus wol stetigen mit vnserm gůtem willen, so svlen si vns die vorgenanten vest *Truchsen* vnd swaz der zu gehort, her wider ze loesen gebn vmb daz vorgenante gůt an allen chrieg vnd an alle taiding. jst aber, daz dev vorgenante vest veruelt vnd vertziehkt, swaz danne der vorgenant her *Peter von Liebnberch* vnd sein wirtin vnd alle ir erben des schaden nemen, das sullen si ouf der vorgenanten fest habn vnd ouf alle dev vnd dar zuo gehórt, vnd mugen in daz stetigen mit vnserm gutem willen an allez geuerde, als vorgeschriben stet, ouf die vorgenanten vest iaerlichleich ze purchhůt zwainzich march aglayer vnd ze pezzerung des houses zwo vnd dreizzich march aglayer, die sullen wir in gebn, ob si di fest hin wider losent. so sein wir in des guts gepunden ze gebn mit samt anderm gůt, als oben geschriben stet. Dar vber ze vrchunde gebn wir in disen offen brief versigelt mit vnser paider anhangendem jnsigeln. Des sint geziug der edel *her Chůnrad von Auuenstein, her wulfing vnd her friderich von Rechperch, her Ott von Himmelberch, her Friderich der smucher* vnd ander

erber liute. Der prief ist gebn ze *Pleiburch*, do man zalte von Christes geburte tousent vnd drew hundert iar. in den fůmf vnd zwainzigistem jare des samztags nach sand vlreichs tag.

Original auf Perg. mit 2 angehängten weissen Wachssiegeln im k. k. Hausarchive.

CDXXXIV.

1325. 6. Juli. Bleiburg. — *Graf Wilhelm von Schaunberg verkauft dem Peter von Liebenberg die Veste Truchsen.*

Wir *Graf Wilhalm von Schoumberch vnd wir Gréfinne Elspet sein Wirtinne* veriehen an disem offen briefe vnd tůn chunt allen den, die in sehent, lesent oder horent lesn, daz wir mit verdachtem muote vnd willichleichen verchauft haben vnser *vest Truchsen*, dev vnser morgengab ist von vnserm seligem wierte *Graf Herman von Heunnburch*, dem got gnade, vnd swaz dar zů gehŏrt leut vnd gůt, dem edlem manne hern *Petern von Liebnberch vnd seiner wirtinn vrawen Margreten* vnd allen iren erben sunen vnd tochtern vmb vier hundert march aglayer von nu sand Jorgen tag, der nu schierist chumt, vber zwai iar, Doch also vnd mit sogetanen gelubden vnd punden, wer, daz wir die vorgenanten vest vnd swaz der zuo gehŏrt, her wider chouffen mit vnserm aigenleichen gůt an allez geuerde, vnd svlen die vorgenanten vest *Truchsen* vmb daz vorgenante gůt nindert anderswar versetzen noch verchummern, da mit wir sei losen wolden vmb die vier hundert march aglayer, ez sei hiwer oder hin ze iar oder in dem dritten iare ie des iares vor sand Jorgen tag acht tag oder hin nach acht tag, so sol vns der vorgenante her *Peter von Liebenberch* vnd sein housfrowe vnd alle ir erben die vorgenanten vest vnd swaz dar zů gehŏrt, her wider ze chauffen gebn vmb die vorgenanten vier hundert march aglayer an allen chrieg vnd an alle taiding auf die vorgenanten vest iaerichleich zwainzich march aglayer ze purchhůt vnd ze pezzerung des hauses zwŏ vnd dreizzich march aglayer, die sulen wir im ouch gebn, ob wir die fest her wider chauffen, so sei wir des gůts gepunten ze gebn mit anderm gůt als vor geschriben stet.

Wir *Graf Wilhalm von Schoumberch vnd vnser housfrowe Graefin Elspet* loben ouch hern *Petern von Liebnberch* vnd seiner wirtinnen vnd allen iren erben, daz haus ze machen vnd ouf ze geben von dem Lehn herren, der iz ze reht leihet, an allez geuerde pei vnsern triwen, vnd daz deu vorgenanten gelubde hern *petern von Liebmberch vnd seiner housfrowen vrowen margreten* vnd iren erben sunen vnd tochtern von vns stete vnd vnuerbrochen behalten werde, dar vber gebn wir in disen offen brief mit vnser paider anhangendem jnsigeln versigelt. Des sint geziug der *edel her Chůnrad von Auuenstein, her wulfing vnd her friderich von Rechperch vnd her Ott von Himmelberch, her friderich der smucher, Otte der Chumberger, vnser schreiber Chunrad,* vnd ander erber Liute. Der prief ist gebn ze *Pleiburch,* do man zalte von Christes geburte tousent vnd drew hundert iar, in den fůmf vnd zwainzigistem jare des samztags nach sand ůlreichs tag.

Original auf Pergament mit 2 angehängten weissen Wachssiegeln im k. k. Hausarchive.

CDXXXV.

1325. 12. Juli. — *Dietrich und Stephan von Hohenberg geben als Seelgeräth zur St. Johanns-Kirche in Traisen 32 dl. jährlich zu Kerzen.*

Wir *Dietreich vnd Stephan die Hohenberger* veriehen vnd tůn chvnt allen den, die disen brief sehent vnd horent lesen, Daz *vnser vater her Stephan,* dem got genade, bei seinem Lebentigem leib alle jar mer danne dreizzich jar hat gegeben dvrich seiner sel hail willen ain wandelchertzen zv dem Gotshovs datz *sant johans ze Traisem.* Nv hab wier mit vnsrer besten vrevnt rat vnd gvnst vnd avch mit vnserr *erbern Můter vron Chvnigvnden* gůtem willen zv der zeit, do wier iz wol getůn mohten, dev selbe andaht vnsers vorgenanten vater *hern Stephan von Hohenberch* dvrich seiner vnd ander vnserr vodern sel hail willen bestetigt vnd geêwigt vnd haben gegeben zv dem vorgenanten Gotshovs vnsers rehten aigens zwen vnd drezzich phenninge geltes, die man dient an sant Polten tag von ainer wis, div da gelegen ist datz *Rorbach,* also beschaidenlich, swer die vorgenanten wis jnne hat, der schol alle jar an sant Polten tag dem vorgenanten

Gotshovs fv̊r die egenanten zwen vnd dreizzich phenning geben drev phvnt wachs vnd fv̊r zwen phenning tahtes genvch zv einer erbern wandelchertzen, mit der man tæglich loben schol die wandlvnge vnsers herren Gotes jesu christi. Daz die sache vnd daz selgerêt stet vnd vnzebrochen beleib, dor vber geb wier *Dietreich vnd Stephan die vorgenanten Hohenberger* zv einer ewigen sicherhait diser sache disen brief versigelt mit vnsern jnsigeln vnd mit des erbern Prelates jnsigel *apt Otachers von lylinueld,* den wier darvmb gebeten haben, der avch diser sache gezevg ist mit seinem jnsigel. Diser sache sint gezevg *Marchart vnd Stephan vnd Ott die Neunwalder, volchwein vnd Ott die Pômer, vlreich der gewel* vnd ander piderber levt genv̊ch, den disev sache wol chvnt ist. Diser brief ist gegeben, do von Christes gepv̊rt ergangen warn drevzehenhvndert jar, dar nach in dem fvmf vnd zwainzigisten jar an sant Margareten tag.

Orig. auf Perg. mit 3 wohlerhaltenen Siegeln zu Gschwendt.

CDXXXVI.

1325. 30. Juli. Hag. — *Bischof Heinrich von Bamberg befreit die in seinem Amte Hag ansässigen Unterthanen des Klosters Gleink von allem Steuerzwange.*

Frater Heinricus dei gratia Ecclesie Babenbergensis Episcopus ad vniuersorum noticiam volumus peruenire, Quod homines *Monastery Glunicensis patauiensis dyocesis* in officio nostro *Hag* residentes ab omni exactione seu Steura a nobis seu nostris aduocatis ibidem imponenda eisdem liberos esse volumus imposterum et inmunes. Ita sane, quod venerabilis pater abbas eiusdem Monasterii seu successores ipsius, vt predicti homines aliene aduocatie seu dominio se subiciant nullatenus paciantur. In cuius rei testimonium presentes damus litteras nostro Sigillo conmunitas. Datum in *Hag* Anno domini Millesimo Trecentesimo vicesimoquinto. iij. Kalendas Augusti.

Von dem an einem Pergamentstreifen hängenden Siegel in weissem Wachs ist nur mehr ein Fragment übrig geblieben, auf welchem zum Theile die Gestalt des Bischofes in einer zierlichen Architectur zu erkennen ist. Neben dem Haupte befindet sich rechts und links eine Lilie. Orig. auf Pergament zu Gleink. Abgedruckt bei Kurz, Beiträge III. 362.

CDXXXVII.

1325. 8. September. — *Rapot, Hartneid und Otto von Wildek, Chadolt der Altenburger, dann Dietrich und Stephan von Hohenberg urkunden, dass die Pfarre St. Gilgen keinen Nachtheil zu erleiden haben soll von der Errichtung einer Pfarre im Markte Hohenberg, durch sie gestiftet.*

Ich *Rapot von willdek vnd ich Chadolt der altenwurger vnd wier Hertneid vnd Ott hern Otten sun von willdek vnd ich Dyetreich vnd mein brueder her stephan von Hohenwerch* vnd vnser aller erben, dev nu lebent oder her noch chumftich werdent, Veriehen vnd tuen chunt allen den, de disen brief lesent oder horent, de nu lebent vnd noch werdent, Daz wier mit vnser allen gueten willen vnd zv der zeit, do wier iz wol getuen mohten, haben sollen ewigen einen steten Gotes dienst Dacz *Hohenwerch in dem Marcht* vnd hin fuer ewichleich beleiwen zv einer steten Pharre *von fuert vncz in das lueg,* vns ze hail vnd vnser vodern sel ze hilf Also, daz dev pharre dacz *sand Gylgen,* di wier mit einander ze leichen haben, dehainen schaden dor an niht nem, iz sei an ezehent oder an widem gult An alain an dem tegleichen nucz, den man fur dienen sol mit zwain phunten alle iar all quotemper ein halbes phunt wienner phenning vnd sol auch swer pharrer dacz *sand Gylgen* ist, di Chirichen leichen dacz *sand jacob* vnd ander niemen, vnd daz dev pharre vnd der Gotes dienst *in dem Marcht ze Hohenwerch* stet vnd vnzebrochen beleib fuerbaz von vns vnd von allen vnsern erben, Dor vber so geb wier disen brief versigelt mit vnser aller insigel, jch *Rapot von willdek vnd ich Chadolt der altenwurger vnd ich Hertneid vnd mein brueder Ott hern Otten svn von willdek vnd ich Dyetreich von Hohenwerch vnd mein brueder her Stephan.* Der brief ist geben, do von Christus gebuerd woren ergangen dreuczehen hundert iar vnd dor noch in dem fumf vnd zwainczgisten iar an vnser vrovn tag zv der buerd.

Original auf Pergament zu Gschwendt mit 4 Siegeln, das Otto's von Wildek und das Dietrich's von Hohenberg abgefallen.

Das Siegel Rapoto's von Waldek, wie Hanthaler XLVIII. Nr. 18; Chadolt's von Altenburg wie l. c. XXVII. Nr. 9; Hertneid's von Wildek wie l. c. XLVIII. Nr. 20.

CDXXXVIII.

1325. 9. September. St. Florian. — *Propst und Convent von St. Florian entsagen allen Rechten auf solche Güter, welche zwar in ihren Urkunden als eigenthümlich genannt, aber von der Kirche Passau besessen werden.*

Nos *Wernherus* miseracione divina *Prepositus, Nycolaus Decanus* totusque Conuentus Monasterii *sancti Floriani* Canonicorum Regularium recognoscimus publice et fatemur, quod licet priuilegia, que nostra Ecclesia obtinet et habet a pluribus pontificibus Venerabilibus *Patauiensis Ecclesie* ac etiam ab aliis cuiuscumque condicionis existant, contineant et in ipsis nominentur alique possessiones et bona, que nunc venerabilis in christo pater et dominus dominus *Albertus Ecclesie Patauiensis Episcopus* nomine Ecclesie sue predicte tenet et possidet pacifice et quiete, que olim tenere et possidere debuit vel possedit Ecclesia nostra sancti Floriani supradicta, que per viam permutationis vel alias quemcunque modum a nostris predecessoribus fore dinoscuntur ac causis racionabilibus alienata, tamen eisdem possessionibus et bonis, quibuscumque nominibus censeantur, que nunc in presentiarum tenet et possidet Patauiensis Ecclesia et dictus dominus noster Episcopus nomine eiusdem, renunciamus expressius per presentes cedentes et renunciantes omni accioni seu iuri, si quid nobis vel Monasterio nostro, quod penitus diffitemur, competeret in premissis. Presertim cum a Patauiensi Ecclesia et ab eius Pontificibus, qui pro tempore fuerint, tamquam a fundatoribus nostris nos et Ecclesiam nostram plura recognoscamus beneficia recepisse. Huius itaque renuntiacionis seu protestationis nostre presentis literas reuerendus in christo pater et dominus noster Episcopus Patauiensis predictus a nobis habere voluit viceuersa, cum ab ipso nostrorum confirmacionem Priuilegiorum et jurium peteremus, quam de sua nobis paternitate venerabilis Capituli sui accedente consensu gratiose concessit.

In cuius rei testimonium et certitudinem pleniorem presentibus Sigilla nostra duximus appendenda. Datum in *sancto Floriano* anno domini Millesimo CCC^{mo} xx quinto Idus Septembris.

Pergamentcodex zu St. Florian.

CDXXXIX.

1325. 13. October. — *Heinrich von Sumerau gibt die Gülte von 4 ℔ dl. auf den Aigen zu Rust und Merching an Heinrich den Sumerauer von Hohenberg.*

Ich *Hainreich von Sumerawe* Vergih mit disem prief und tv̊n chunt allen den, die in sehent oder horent lesen, Daz ich mit wol bedahtem mvet vnd guetem willen zv der zeit, do ich daz wol getvn maht, gegeben han ledichleich vnd gentzlich meines rehten aigens vier phunt wienner pheming (sic) geltes, daz mein rehtes chaufaigen gewesen ist, di gelegen sind ze *Rust vnd ze Merching*, die ich gechauffet han von *meinem vetern hern Rv̊gern von Sumeraw hern Chvnrats svn, seiner hausvrawen ver Margreten* vnd ir paider erben vmb mein aigenhaft guet, *Hainreichen dem Sumerawer von Hahenberch* vnd seinen erben Also, daz der selb *Hainreich* die vorbenanten vier phunt geltes mit sampt seinen erben vnd alles daz, daz dor zue gehöret, wie daz genant ist an allen dingen, hinfv̊rwerd ewichleich schullen haben mit allem reht v̊nd nutzze, als ich die enher gebabt han in rehter aigens gwêr, allen iren frumen do mit ze schaffen als mit anderm irem aigen, mit versetzen oder verchauffen oder wem si die selben gult gebent, di schullen die selben gv̊lt ewichleich auch haben gentzleich mit dem selben reht an allev irrung. Vnd ich erstgenanter *Hainreich von Somerawe* lobe dem selben *Hainreichen dem svmerawer* vnd seinen erben mit meinen trewen, die vorbeschriben gůlt von reht ze schermen fůr allev ansprach, als reht ist in dem Lande ze Osterreich, vnd waz in dor an ab gieng, daz schullen si haben auf allem dem guet, daz ich han in dem Lande ze Osterreich. Vnd daz die sache, als beschriben ist, ewichleich stêt vnd vnzerbrochen beleibe, gibe ich egenanter *Hainreich von Somerawe* dem oftgenanten *Hainreichen dem Somerawer von Hahenberch* vnd seinen erben disen prief zv ainem vesten gezeugen diser sache versigelten mit meinem jnsigel. Der prief ist gegeben, da von Christ geburd ergangen waren Tausent iar, Drev hundert jar, dar nah in dem fvnf vnd zwainzigisten jar An Sand Cholmannes Tag.

Orig. auf Pergament mit einem Siegel zu Gschwend.

CDXL.

1325. 11. November. St. Florian. — *During der Piber gibt 100 Pfund Pfenninge zum Seelgeräth nach St. Florian.*

Ich *Dúrinch der Piber* vergich offenleich vnd tun chunt mit disem gegenwůrtigen brief allen den, die in sehent oder hőrnt lesen, die nu sind oder hernach chunftig werdent, daz ich mit wol verdachtem můt, wol gesunt vnd witzzig, zu der zeit, do ich ez wol getůn mőcht, mit meiner hausfrawen vrawen *diemůten* vnd auch aller meiner erben guten willen auf daz wierdig vnd Ersam Gotshaus ze *sand Florian* geschaft vnd gegeben han Hundert phunt phenning wienner můnzz, der selben phenning schol daz selb Gotshaus vnd die herren do selbe gewarten vnd entphahen an der ersten werung, so mein herren die Edeln fůrsten von Osterreich von mier oder von meinen Erben ledigent vnd lősent sechtzig phunt phenning, die si mier vnd meinen erben geschaft habent auf der Mautt datz *Lintz* iărleich ze nemen an abschlag, da ich in vmb gelihen han sechs hundert phunt phenning, vnd han die prief, die mier von den Fůrsten darvber gegeben sind ze vrchund auch geantwůrt hintz dem vorgenanten Gotshaus. Gestet aber, daz bey mier lebentigen von mier nicht gelőst wiert, so schullen die vorgenanten herren alle di weil der satz stet, alle iar der vorgenanten sechtzig phunt phenning zehen phunt selben entphahen vnd nemen zu dem ersten, so man si raichet vnd antwůrtt von der Mautt mit meiner erben gůtleichen willen an abschlag der vorgenanten Hundert phunt, vnd swaz der phenning wiert vor der Losung, di schol man zu den hundert phunten legen vnd schol da von mier vnd meinen erben vnd allen meinen vodern und nachchomen ein ewiges selgerăt datz dem vorgenantem Gotshaws nach meiner nachsten freunt Rat gesatzt vnd gestift werden. Vnd daz die red vnd daz geschăft stăt (sic) vnd den herren daselben disen brief ze einem sichtigen vrchůnd versigilt vnd bewart mit meinem jnsigel vnd ze pezzer stătigung vnd zeug mit *herren Eberhartz von walsse Lantrichter ob der Ens* Insigel, mit andern zeugen, di hie genant sint: *her Chunrat von Harthaim, her Ott von Perchaim, Dietmar von Aistershaim, Perchtolt von Harthaim, Herbort von Chremstorf, Dietmar Wolfstain, Fridreich vnd Hainreich Swainpekchen, Hainreich Hierttel* vnd

ander piderb laůt, den ez chunt vnd gewizzen ist. Der brief ist geben in dem vorgenanten Gotzhaus datz *sand Florian*, do von Christes gepůrd vergangen waren Dreutzehen hundert iar, darnach in dem fůnf vnd zwaintzkistem iar an sand Merteinstag.

Pergamentcodex zu St. Florian.

CDXLI.

1325. 22. November. Pataule. — *Bischof Albert von Passau bestätigt dem Kloster St. Florian alle Freiheiten seiner Vorfahren.*

Albertus dei gratia Pataulensis Episcopus Omnibus christi fidelibus presentes literas inspecturis salutem in domino sempiternam. Cum quod iustum est petitur, racioni et equitati consonum esse videtur, vt petencium desideria ad debitum deducantur effectum. Sane Venerabi es Viri deuoti nostri Dilecti *Wernherus Prepositus* Totusque Conventus *Monasterii sancti Floriani* Canonicorum regularium nostre dyocesis nostram accedentes presentiam nobis humiliter supplicarunt, Quatenus gracias, iura, libertates predicto eorum Monasterio a predecessoribus nostris felicis recordacionis Pontificibus Ecclesie Pataulensis concessas et donatas solita benignitate confirmare dignaremur. Nos igitur precibus ipsorum fauorabiliter inclinati de Venerabilis Capituli nostri consilio et assensu omnes gracias siue sint in possessionibus, decimis vel aliis factis quibuscumque, iura et libertates concessas et donatas a nostris predecessoribus *Monasterio sancti Floriani* supradicto, prout prouide et iuste concesse sunt, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. In cuius rei Testimonium presentibus nostrum et Venerabilis Capituli nostri Pataulensis predicti sigilla duximus appedenda (sic). Datum *Pataule* anno domini Millesimo Trecentesimo, Vicesimo quinto, decimo Kalendas Decembris.

Original auf Pergament zu St. Florian. Die Siegel hängen an rothen und blauen Seidenfäden.

CDXLII.

1325. 30. November. Wesen. — *Hadmar von Waldeck vermacht seine beiden Häuser zu Wesen und den Markt Neukirchen dem Stifte Passau gegen den Erlag von 1200 Pfund Passauer Münze an seine Hausfrau Elsbet zur Ausbezahlung seiner Vermächtnisse.*

In dem nome des almâchtigen Gotes Amen. Ich *Hadmar von Waldekke* vergich offenleichen vnd tven chvont allen den, di disen brief sechent oder horen lesen, dive nve sint oder her nach chvomftig werden, Daz ich mit wol verdachtem muoet vnd mit gvoter bedrachtigvong vnd nach raet vnd gvoetleichen willen *meiner Havsvrawoen vrawen Elzpeten* ze den tzeiten, do ich iez wol getvoen mochte vnd mich wol verweste vnd vermacht an rede, an sinnen vnd an wiezzen, geschaft vnd gemacht han Sand Stephann vnd dem Gotshavos datz *Passawe* duoernâchtichleich durch Got, besonderleich ze hilfe vnd ze troest vnd zv einem ewigen Selgret meiner Sel, vnd aller meiner vodern sel, meineu paideu Haevser datz *Wesen*, daz nider vnd daz ober, vnd alles daz daz zv yn baiden gehoert, versvoechtes vnd vn versuochtz, vnd wir mit einander eemal getailt haben, ich vnd mein Brvoder vnd mein Ohäim, alz wir verschriben haben gegen einander. Vnd auch meinen *Markchte datz Nevonchirchen*, den ich besvnderleich gechauffet han von meinem *Oehaeim Erkchengern von Wesen*, vnd alle div Edel Lävt, vnd alle di Paovlävt, vnd alle die vaerste, vnd alle die wälde, dive zu den paiden havsern gehoren, also beschaindenleich, daz daz vorgenant Gotshaovs datz *Passawe meiner Havsvraowen vrawen Elzpeten*, der vorgenanten geben schol nach meinem tode in er iares vrist zwelif Hvndert pfvnt Pazzawer pfenning, der schol si geben meinem Svn *Oertleiyn dem Provnnaer* Hvndert pfvnt. Hintz dem Chloster gen *Engelcell* Hvndert pfvnt. Hintz *varenpach* fumftzich pfvnt. Hintz *Svben* fvmftzich pfvnt. Hintz *Reychersperg* fvmftzich pfvnt. Hintz meiner pfärre gen *wesen*, di von mir Lechen ist gewesen zechen pfvnt. Hintz *wesen uerfar* zv der Chappell, di bey meins vader zeit ver provnnen ist, zehen pfvnt. Hintz *Naternpach* vnd gen *Neovnchirchen* zehen pfvnt. Hintz *Sand Pangratien in Engelhartzeller pfarre* zehen pfvnt. Hintz dem Spital gen *Pazzaw* zehen pfvnt, also daz meiner Sel des der paz gedacht

werd vnd mir ewichleichen mit andächtigem gepet geholfen werde. Hintz dem paermhertzigen Got vnd alle mein schulde, di ich laider manichvaltichleich begangen han auf diser werlt wider sein Hulde. Jez schullen auch di vorgenanten Chloster vnd diu Pfarrchirchen vnd daz Spytal meinen Jartag ewichleichen begen mit Sel messen, mit Vigilij vnd mit andern gueten dingen. Ich han auch *meiner Havsvrawen vrawen Elzpeten* der vorgenanten, ob si einen wiert wil nemen, geschaffet aecht Hvndert pfvnt Pazzawer pfenning, di an den zwelif Hvndert pfvnten vmb di paideu Havser vbrig werdent. vber div vier hvndert pfvnt pfenning, di ich meinem Svn vnd auf di Gotshaouser geschaft han, alz hie var verschriben vnd verschaffet ist, vnd schol si do mit schaffen ir dinkch. Ist aver, daz si meiner Sel vnd der iren helfen wil, vnd an einen wiert vncz an iren tode beleiben wil, so schol man ir lazzen vnd schol auch ynne haben alles, daz ich gehabt han, iez sei aygen, iz sey vrbar, iz sein zechent, iz sei satz oder chaovf, oder swie iez gehaizen sei, an alz vil, vnd zv den paiden Havsern ze *wesen* gehoert, vnd daz ich auf di Gotshausär vnd meinem Son vnd andern meinen vrevnten vnd auch meinen Dienär geschaft han; vnd nach irem tode, oder ob si einen wirt neme, so schol alles daz eebenant ist, iz sei aygen, vrbar, zechent, Satz oder chaouf, oder swie iz gehaizen sei, meinen Vetern *meines Prueder Ortolfes* chinder ledichleichen werden vnd ze Recht an Erben vnd an gevallen, gar vnd gäntzleichen, an alz vil, vnd zv den paiden Havsern ze *wesen* gehoert, vnd daz ich auf die Gotzhauser vnd meinen Svn vnd andern meinen Vrevnten vnd meinen dienären geschaft han, also daz sie auch meiner sel gedenkchen, als ich yn getrewe, vnd als si mir des schuldig sint. Ich schaffe auch, ob mein Havsvrawe an einen wiert beleibt, so schol si mit den acht hvndert pfvnt pfenning, di ich ir auf den paiden havsern datz *wesen* geschaft han, als hie var verschriben vnd gemelt ist, meiner sel vnd auch der irn, vnd vnsern armen vreunten helfen, so si pest mag. Ich schaffet auch, daz mein Hausvrawe mit dem Sylber, alz vil vnd des noch da ist, do der *vrawenhofer* mit gelost hat von mir sein Hofe bey *Obernperg*, ab lege vnd wider cher vnd pezzer nach genaden allen, den ich genomen han ires guetes vnd den ich pezzrung schuldig pin. Wer aver, daz mein vorgenant *Havsvrawe vraw Elzpet* der vorgenanten zwelif Hvndert pfvnt pfenning Pazzaower nach meinem tode iner iares vrist von dem Gotzhavs datz *Passaw* nicht gar vnd gäntzleichen verrichtt vnd gewert wuerd, so schol

si di vorgenanten paidev Haovser datz *wesen* mit alle, vnd dar zv gehört, als hie var verschriben ist, meinen Herren den *Hertzogen von Ostereych* geben auf ein chvertzev vrist, so si tevorist mag. Wer aver, daz di Hertzogen nicht liebleichen vnd gäntzleichen vnd chvertzleichen mit ir chauffen wolten, so schol sies geben, swem si wil vnd der ir aller maist dar vmb geit, vnd schol auch mein geschäft fver sich gen, als ich geschaft han, vnd als var verschriben ist. vnd swas si dev paidev Havser datz *wesen*, vnd alles datz dar zv gehort, als hie var verschriben ist, tevoer geit, dann ichs dem Gotzhaus datz *Pazzaw* geschaft han, datz schol si aver alles geben durch Got vnd durch alle Häiligen durch vnser paider sel willen. Ich schafe auch meinen *Suon Ortlein dem Prvonner* auf dem Haus ze *Pazzaw*, do *Engelfrid* ynn ist, vnd daz ich vmb Hvndert pfvnt Pazzawer pfenning von dem *Maortter von aschach* gelost han, di selben hvndert pfvnt pazzawer pfenning, vnd daz selb Havs ynn hab, vntz daz er derselben Hvndert pfvnt pfenning Pazzawer gar vnd gäntzleichen gewert werd, von meinen vetern, *meins Bruder chinder Ortolfes von waldek*. Er schol auch haben den gewalt, daz er daz selb Haus vmb der selben Hvndert pfvnt Pazzawer versetzzen mvg, swenn er wil oder swem er wil. Ich schaffe auch meinen weingarten ze *Nevnbourch meiner Haovsvrawen vrawen Elzpeten* vnd mein vetern, meins Bruder chinder also, daz den selben weingarten mein Havsvraw halben haben schol ze iren tagen in nutze vnd in gwer, vnd mein Vetern den ander halben tail. wer awer, daz mein vorgenant *Havsfrawe vrowe Elzpet* einen wiert neme oder sturb, so schol derselb weingart mein Vetern, meins bruder chinder an geuallen vnd gantzlich ledich werden. Ich schaffe auch meinen weingarten datz *wesendorf*, den ich han chauffet von *Chadolten dem Ruspekchen* den herren vnd dem Gotzhaus gen *Engelcell*, ob mein Hausvrawe einen wirt nimt, beleibt aver si an einen wirt, so schol si den selben weingarten ynne haben vntz an iren tode; nach iren tode schol der vorgenantt weingartt dem Gotshäus datz *Engelcell* vnd den herren, als er dann erfvnden wirdt, ledich werden an allen chrieg. Ich schaffe auch, daz mein Havsvraw einen Priester oder ein andern gueten Layen so zehant gen *Rome* vertige durch meiner Sel wille. Ich schafe auch den Herren von *Reychersperg* daz Gvet datz *Diepolting* also, daz sev meiner Sel gedenchen vnd daz selb guet zeitleichen ze losen geben, swem meinev paidev Havser ze *wesen* an geuallen nach meinen tode. Ich schaff auch

der *Jvnchrawen ver Jevten der Oerterynne,* daz Gvet datz *Setzlestorf,* do der Schvester auf sitzzet vnd daz mir stet *von dem Oerter* vnd dar zv zechen pfvnt Pazzawer pfenning. Ich schaff der *Jvnchvrawen Gredleyn* zv den Siben pfvnten, di ich ir geben han, drev pfvnt Pazzawer pfenning. Ich schaff mein Roz vnd meinen Harnasch den Herren gen *Engelcell.* vnd daz mein gescheft als stete beleib, dar vber gib ich diesen prief zv eim vrchvnd vnd zv einem waren gezevgen diser sache versigelten mit meinen Insiegel. Der prief ist gegeben datz *wesen avf dem obern Havs,* do man zalt von Christes gepverd Drevtzehen Hvndert iar, dar nach in dem fvmf vnd zwaintzgisten iar an sant Andres tag.

Monum. boic. XXX. II. 115.

CDXLIII.

1325. 6. December. — *Der Richter Gotschalk, der Rath und die Gemeinde zu Steyr beurkunden, dass Niklas der Stier die halbe Hub zu Hulbern am obern Ort in der Dietacher Pfarre zu einem ewigen Lichte dem Gotteshause Garsten gegeben habe.*

Ich *Gotschalich richter* vnd der Rat mit sampt der Gemain der purger ze *Steyr* tvn chvnt an disem prief allen den, di in lesent oder lesen horent, di nv lebent vnd nach werdent chvmftich, Daz *Nykla der Stier purger ze Steyr* mit sampt *seiner Hausvrowen Elzpeten* vnd mit aller ir baider erben vnd mit aller ir vrevnt rat vnd mit ir gutlichem willen vnd auch mit vnserm rat habent gegeben ledichlich ein hůb, di ir rechtz aigen ist vnd leit ze *hulbarn in Tůdeicherphar* vnd haist *an dem obern ort* hintz *Gersten* auf vnser vrowen alter zv dem licht, des der custer gewaltich ist, swer der ist, durch Got vnd vmb zwai vnd funfzich phunt phenninge wienner mvnz mit sampt der selde vnd mit allev vnd dar zv gehoret, versuht vnd vnversuht, zeholtz vnd ze velde vnd sol auch der vorgenant *Nycla* vnd alle sein erben der vorgenanten Hůb gewer sein, als lantz reht ist. Daz die sach vnverchert vnd stete beleib, geb wir disen prief ze einem ewigen vrchvnde versigelt mit der Stat jnsigel vnd ist daz geschehen, da ergangen warn nach christes geburde drewzehen hundert jar vnd funf vnd zwainzich jar an Sand Nyclas tag.

Original auf Pergament mit dem Siegel der Stadt Steyr zu Garsten.

CDXLIV.

1325. 6. December. — *Otto der Scheck Burggraf zu Steyr beurkundet, dass Niklas der Stier, Bürger zu Steyr, die halbe Hub zu Hulbern in der Dietacher Pfarre an dem obern Ort zu einem ewigen Lichte auf den Altar in Garsten dem Gotteshause daselbst gegeben habe.*

Ich *Ott Schech purchrof vnd phleger in der purch ze Steyr* vnd alles des gutes, daz dar zv gehoret, van miner Herren gnaden der fursten in Osterich Tun chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent, di nv lebent vnd nach chvmpftig sint, Daz zv mir chomen ist *Nycla der stier purger ze Steyr vnd sein hausvrowe Elspet* mit allen iren erben vnd auch mit aller ir vrevnt rat vnd mit ir gutlichem willen vnd auch nach minem rat habent geben ledichlich ein Hůb, dev leit ze *hulbarn in Tůdeicherphar* vnd haist *an dem obern ort*, dev rechtz aigen ist vnd in an erstorben ist van allen seinen vodern, auf vnser vrowen alter hintz *Gersten* zv dem lieht, des der custer gewaltich ist, swer der ist, durch Got vnd vmb zwai vnd funfzich phunt phenninge wienner mvnz mit sampt der selde vnd mit allev vnd dar zv gehoret, versuht vnd vnversuht, ze holz vnd ze velde vnd sol der vorgenant *Nycla* vnd alle sein erben der vorgenanten hůb gewer sein, als lantz reht ist. Dar vber ze einem ewigen vrchunde vnd zv einer guten sicherhait gib ich disen brief mit minem anhangvnden Insigel. Vnd sint des zevge *Her Marichart vnd Her Ott prevhefen, Ott Hurnbech, friderich steger, wernhart lerpuhler, Wulfinch, Ott Chersperger, Heinrich Muhler, Ott Grevl, Helmwich vnd vlrich chevfman, purger ze Steyr* vnd ander erber leut genvch. Vnd ist daz geschehen, da ergangen warn nach christes geburde drevzehen Hundert Jar vnd funf vnd zwainzich jar an Sand Nyclas tag.

Original auf Perg. mit den 2 Siegeln des Schecken und der Stadt Steyr zu Garsten.

CDXLV.

1326. 26. Jänner. — *Weichart der Richter von Weissenbach und Geisel seine Hausfrau geben eine Verschreibung über drei Pfund und 60 Pfenninge Wiener-Münze, welche sie Lesiern dem Juden zu Friesach und seiner Hausfrau Twora schuldig sind.*

Ich *weichart der Richter von weizzenpach* vnd ich *Geisel sein hausvrowe* wir verichen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief

lesent oder horent lesen, Daz wir vnverschaidenlich gelten suln *Lesiern dem iuden von friesach* vnd *seiner hausvrowen Twora* vnd irn erben Drev phvnt vnd sechtzich phenninge wienner mvnze, do von dem hivtigen tage gesvch avf get avf iglich phvnt Sechs phenninge alle wochen. Si svln paide havpgvt vnd schaden haben avf vns vnd avf allem vnserm gvt, daz wir haben in dem lande ze *Osterreich;* vnd swenne si havpgvt vnd schaden niht lenger paiten wellent, so svln wir si irz gvtes weren; tvn wir des niht, so sol ich weichart des næchsten tages dar nah ze *wienne* in ein erber gasthavs varen da mir Lesier der iude vnd sein hausvrowe Twora vnd ir erben hin zaigent vnd sol da inne ligen, als inligens reht ist vnd niht avz chomen, si werden paide havpgvt vnd schaden gar gewert; daz lob ich mit meinen triwen. Iz get avh gesvch auf die vorgenanten phenninge, ich lige inne oder niht, vnd svln wir si vmb daz selbe gvt weder hincz hof noh nindert alswo schaffen, denne daz wir si selber irz gvtes weren svln, daz lob ich mit mein triwen vnd geben in dar vber disen prief versigilt mit vnserm insigil. Diser prief ist geben nah Christes geburt drevtzehen Hvndert iar in dem Sechs vnd zwaintzgisten iar, dar nah An sand Polikarpen tage.

Orig. auf Pergament im Schlosse zu Efferding.

CDXLVI.

1326. 2. Februar. Wirmla. — *Albrecht der Tozenpech verkauft an Meinhart von Wirmla neun Schillinge weniger 10 Pfenninge auf der Überländ zu Graben an dem Distelhofe.*

Ich *albrercht der tocenpech* vergiech vnd Tue chunt allen den, di disen prief ansehent oder horent lesen, daz ich han zv chaufen geben *hern Mainharten von wirmla vnd seiner hausfrawen fraun Chunegunden* vnd ir paider erben an zehen phenning neun schilling geldes, daz da leit *zv graben an dem distelhoue* auf vberlende, daz mein rechtes aigen ist gewesen, vm neun phunt phenning wienner munze, der er mich schone gewert hat vnd schol ich auch dez vorgenanten guetes scherm vnd gewer sein fuer all ansprach, als landes recht ist in Osterreich, vnd swelchen schades sie dez nemen, den schullen si haben auf alle deu und ich han in dem lande zv osterreich

Daz di rede furbas stete vnd vnzvbrochen pleib, dar vber gib ich vorgenanter *albrech* disen prief versigelt mit meim insigel. des sint auch gezeug *her Ludweich von celking, her gotfrit der sebech, Gotschalch in dem hage, dietreich auf der leiten* vnd ander erber leute, den der chauf wol chunt ist. Der brief ist gegeben zv *wirmla*, da uon Christes gepurt waren ergangen dreuzehenhundert jar, dar nach in dem sechs vnd zwaincigisten jare an vnser frauwentage zv der liecht messe.

Original auf Pergament mit einem Siegel. Dasselbe wie bei Hanthaler. Archiv zu Gschwendt.

CDXLVII.

1326. 9. Februar. Passau. — *Graf Heinrich von Schaunberg verzichtet in seinem und seiner Brüder Namen zu Gunsten des Capitels zu Passau auf alle Rechte am Kirchhofe.*

Ich *Graf Hainrich von Schovnberch* vergich Offenbar an disen Prief vnd tvn chvnt allen den, die in an sehent oder hoerent lesen, daz ich mit guetem willen vnd gvnst meiner Prueder vnd aller vnserer Erben durch meiner Herren der Chorherren vnd ovch alles Cappitels ze *pazzawe* pet vnd liebe willen lazzen han alleu deu recht, der ich vnd mein Pruder auf dem Chirch Hof iahen vnd ovch gehabt haben, als ez vnser fodern an vns bracht heten, vnd als wir ovch hie benennen: Hvener futer, swaz wir des dar auf gehabt haben — fvor vnd tagwerch — also, daz wir die selben benannten recht furbaz nimmer mer dar auf gesuchen noch haben svellen vnd wellen, vnd ensuellen auch dehainen chrieg, swie der gehaizzen mach vmb deu recht hintz vnsern lieben oben genannten Herren den Chorherren vnd auch hintz dem Chirch Hof mer habn. vnd daz wir in daz also stæt vnd vnzerbrochen behalten, dar veber ze einem vrchunde gib ich *Graf Hainrich* disen Prief mit meinem Anhangundem Insigel versigelten, vnd dar vnder verpinden wir ander *Pruder Grafen von Schovnberch* vnd (vns) allez daz staet ze behalden, daz diser Prief sagt. Der ist ze *Pazzawe* gegeben an dem weizzen Suntag, do man zalt von Christes geburtt Dreutzehen Hvndert Jar vnd dar nach in dem Sechsvndzwaeintzgistem Jare.

Mon. boic. XXX. II. 119.

CDXLVIII.

1326. 12. März. Lambach. — *Abbt Greif zu Lambach gibt den Angerhof zu Neuheim Chunrat des Pierssen Enkel gegen jährlichen Dienst zu Lehen.*

Wier *Greyf von gotes gnaden Abbt ze Lambach* vnd auch di gantzz Sammung dez selben Chlosters veriehen vnd tuen chunt mit disen prief allen den, di in sehent lesent oder hȯrent, Daz wier miet guetem wiln verlihen haben den *anger hof ze Neuhaim* vnd allez daz, daz dar zv̂ gehoert, versuecht oder vnuersuecht, *Chunrâten dez Pierssen eningchel vnd seiner Hausurowen vran atiligen* vnd allen ier Eriben ze rechtem Erib recht also beschaidenleich, daz sie vns alle jar an sand Michels tag vier Schaff Chornes dez pezzern, daz auf dem hof wiert, in vnser Chamer zv der herren gwant dienen schůllen vnd an sand Gorigen tag fumfzehen pfenning ze vogt stewer vnd anders nicht, vnd swenn vns die ê gnanten den vor gnanten dienst versæzzen von armuet oder swie daz chæm, so sind si vns der wandel gepunden ze drin vierzehen tagen immer sechtzig pfenning, vnd verrichtent si sich mit vns nicht innrr jars vriest vm den dienst vnd vm di wandel, so sind si vnd auch ier Eriben geuallen von allem irem recht; vnd daz daz stæt vnd vntzebrochen allenthalben fuerwaz beleib, dar vber geben wier in disen prief versigelten mit vnsern Paiden jnsigeln vnd sind dez gezeug *Her Chunrat der Slegel, vlreich der fûlich voyt ze wels. Hainreich der Chropf, vlreich Ræntel, jacob ze wels, andre da selben. Chunrat der Snoed* vnd ander Erbær læut. Der prief ist gegeben ze *Lambach*, Du man zalt von Christes gepůrd Tausent jar, drev hundert jar, Dar nach in dem sechs vnd zwainzigistem jar an sand Gregorij tag.

Original auf Pergament zu Lambach, die Siegel abgefallen.

CDXLIX.

1326. 24. April. — *Revers des Abbtes von Gleink, dass er das Gut zu Schwend, das Pretschelichslehen, womit sich Chunrat von Wartenfels ein Seelgeräth gestiftet, zurückstellen werde, sobald man dem Kloster 19 Pfund Pfenninge erlegen werde.*

Wir *Engelschalch von gotes genaden Abt* vnd di Broderschaft des Gotzhauzz tze *Glernich* veriehen offenwar an disem brief, daz

wir van dem gůt *in der Swent*, daz da haizzet aus (daz) *Pretschelichslechen*, daz vns geben ist tze einem rechten selgeræt herren *Chunraten van wartenvels*, dem got genad, bei sand Johans alter ze *Glevnich* ewichleich ein nacht liecht haben svllen vnd alle wachen ein Messe mit opfer dreier pfenning seiner sel tze hilf vnd tze trost, dar tzv wir vns verbinden bei vnsrer gewizzen vnd mit dem vrchunde ditz gegenwurtiges briefs also beschaidenleich, wenne man vns ains min tzwaintzich pfunt pfenning gemainer wienner mvntz geit, so sol daz var benante gůt ledich sein vnd svll wir div Messe vnd daz nachtliecht da van ewichleich haben vnd berichten. Vnd daz div wandlung hin fvr stæt beleib vnd vntzerbrochen, darvber geb wir disen offen brief versigelten mit vnsern baiden Insigeln. Der brief ist gegeben, da van Christes gebůrd warn ergangen drevtzechen hundert iar, darnach in dem sechs vnd tzwaintzigistem iar an sand Georgen tag.

Original auf Pergament zu Gleink. Das Siegel des Abbtes abgefallen, das des Convents hängt.

CDL.

1326. 24. April. Reichenstein. — *Hanns und Ulrich von Reichenstein leisten Gewährschaft für zwei Güter, welche Albrecht der Stadler der Kirche Wartberg gewidmet hat.*

Ich *Jans von Reichenstain* vnd ich *Vlreich von Reichenstain* wier veriehen und tun chůnt allen den, die nu sind vnd hernach chůnftig werdent, die disen brief sehent oder hǒrnt lesen, vmb daz selgerăt, daz *albrecht der Stadler* hat gegeben zu der Chirchen hintz *wartperge*, deu von *sand Florian* lehen ist vnd der wier vogtee sein ain hof *auf dem obern aygen* fůr zwai phunt phenning gulde, den man alle iar gaĭt an sand jǒrgen tag, ain Hůb ze *Perngersdorffe* da man alle iar geĭt an sand Merteins tag sechs schilling alter wienner phenning, daz selbe gůt ist gewesen vnser aigen vnd hat der vorgenant albrecht der Stadler daz selbe gut gegeben ze rechter widem mit vnserm gůten willen vnd aller vnsrer erben an als vil, daz man vns schol geben alle iar von den vorgenanten gůten vier hůner ze voitrecht ye von dem gůt zwai hůner vnd schůlle auch wier vnd vnser Erben der vorgenanten Gůt dez vorgeschriben Gotshaus scherm vnd gewer seĭn mit vnsern trewen nach Landes recht. Daz die red stăt

vnd vnuerchert beleibe, als vor verschriben ist, darvber geb wier die vorgenanten paide Ich jæns von Reichenstain vnd ich Vlreich von Reichenstain disen brief ze einem offen v̊rchunde versigilten mit vnsrer paider anhangunden Insigel. dez ist gezeug *her Ortneyd von zelle, her Hainreich von Swainpach, Hainreich der Tanpekch, Dietreich von Lantzendorf, Ott von Stetten, Chunrat der Snabel, Dúrinch von aigelsperge, Perchtolt von Greusniche* vnd ander piderbe laůt genuch. Der brief ist geben datz *Reichenstain*, Do von Christes gepůrd ergangen waren Tausent iar, dreu hundert iar, darnach in dem sechs vnd zwaintzkistem iar, an sand Gǒrgen tag.

Pergamentcodex zu St. Florian.

CDLI.

1326. 24 April. — *Friedrich Zwickl stiftet sich ein Seelgeräthe zu St. Florian mit 30 Pfund auf dem Eigen zu Oede.*

Ich *Fridreich der zwickchel* vergich vnd tůn chunt allen den, die disen brief sehent oder hǒrnt lesen, die nu lebent oder hernach chůnftig sind, daz ich mit wol bedachtem můt vnd mit gůtem rat vnd gunst aller meiner erben gegeben han dem Gotshaus datz *sand Florian* sunderleich durch got vnd durch meiner sel hail willen dreizzig phunt wienner mv̊nzz auf meinem aigen, daz da leit auf der *Óde*, daz ich gelediget han von allen meinen Erben vmb mein aigenhaft gůt, dez ich gůt v̊rchůnde han. Daz selb aigen han ich dem vorgenanten Gotshaus ledichleich auf gegeben fůr die egenanten phenning vnd wil auch des selben aigens dez egeschriben Gotshaus rechter gewer sein an aller stat fůr alleu ansprach nach Landesrecht. Vnd swo dem vorgenanten Gotshaus an mier dez (icht) abget, daz schůllen si haben auf allem dem, vnd ich han in dem Lant datz Ǒsterreich. Wår aber gemant vnder allen meinen Erben, ez sey fraw oder man, die fůrbaz immermer dhain ansprach wolden haben gegen dem egenanten Gotshaus vmb die egeschriben aigen, der schol dem selben Gotshaus die obgenanten dreizzig phunt phenning gæntzleich wider cheren an allen chrieg. daz die rede ståt vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich disen brief versigelt mit meinem jnsigel vnd meins geswein jnsigel Otten dez Schachner vnd zu einer pezzern sicherhait mit meins herren

jnsigel *herren Hainreichs von Volkchenstorf*, in dez Lantgericht daz egenant aigen leit zwischen der Ens vnd der Trawn. Diser sache sint gezeuge *her Ott von Perchhaim, her Chunrat von Harthaim, Herwort der Chremstorffer, Fridreich von dem Stain, Hainreich der Hierttel* vnd ander piderb laůt genůg. Der brief ist geben, do von Christes gepůrde waren vergangen Dreutzehen hundert iar darnach in dem sechs vnd zwaintzkistem iar, an sand Gŏrgen tag.

Pergamentcodex zu St. Florian.

CDLII.

1326. 24. Mai. Wien. — *Dietrich von Weizzenberch verkauft dem K. Friedrich und seinen Brüdern, den Herzogen von Österreich seine halbe Veste Wolfseck.*

Ich *Dyetrich von Weizzenberch vnd ich Dyetrich sein svn* veriehen offenlich mit disem brief vnd tv̊n chunt allen den, die in an sehent lesent oder horent lesen. daz wir mit gesamenter hant vnd verdahtem můt ze den zeiten, do wir ez wol getv̊n mohten vnd mit gunst aller vnser erben den hochgeporn fursten vnsern genedigen herren *kunig Fridrichen von Rom vnd seinen brůdern herczog Albrehten vnd herczog Heinrichen vnd herczog Otten ze Osterreich vnd ze Styr* verchauft haben freileichen vnd ledichleichen vnser halbez haus ze *Wolfekke*, daz vnser rehtez aigen ist, vnd vnsern tail an dem wald, der zů dem haus gehŏrt, vmb dreyhundert pfunt pfenning wienner munzze, der si vns gar vnd gentzlich verriht vnd gewert habent, vnd sein auch wir vnd vnser erben der vorgenanten vnser herren vnd irer erben des selben chauffes gewer vnd scherm fur alle ansprache nah des lands reht ze *Osterrich*. Daz den vorgenanten vnsern herren den herczogen daz stet vnd vnzerbrochen beleib, geben wir in disen brief versigelten mit vnser baider jnsigel. Der brief ist geben ze *Wienn*, do man zalt von Christes geburt dreyzehen hundert jar vnd darnach in dem sechs vnd zwaintzigstem iar des samztags vor sand vrbans tag.

Original auf Pergament mit 2 weissen Wachssiegeln, mit dem gewöhnlichen Weissenberger Schilde im k. k. Hausarchive.

CDLIII.

1326. 25. Mai. — *Friedrich Zwickel gibt an St. Florian eine Wiese zu Lugheim zum Seelgeräthe.*

Ich *fridreich zwikchel* vergich vnd tv̊n chvnt allen den, di disen prief sehent oder horent lesen, di nv sind oder her nach chvmftig werden, daz ich mit wol bedachtem muet vnd mit gveten willn vnd gvnst aller meiner Erben ze der zeit, do ich iz wol getv̊n mocht, besvnderleichen *meiner paider prveder Seifritzt vnd Vlreichs* gegewen han dem erbern Gotzhaus hintz *sand Florian* dvrch got vnd dvrch meiner sel hail willen ein wis datz *Lughaim*, di da leit pei der prukk, der nicht gar ein tagwerch ist, di ich han gelőst von den egenanten meinen Prv̊dern ir tail vmb drev phvnt phenning ledichleichen vnd an allen chrieg. Wer awer iem vnder allen meinen Erben, iz sei vraw oder man, der dhainen chrieg oder dhain ansprach gegen der egenanten wis hawen wolt, der schol dem êgeschriben Gotzhavs gewen acht phvnt phenning wienner mv̊nss an all wider red. Daz disev red stet vnd vnzeprochen beleib, dar vber gib ich disen prief verjnsigelt mit meinem jnsigel vnd zv einer pesser sichrichhait mit meins herren *Hainreichs jnsigel von volchenstorf*. Diser prief ist gegewen, do von Christes gepvrt vergangen warden drevzehenhvndert jar, dar nach in dem sehss vnd zwainzigsten jar an sand vrbans tag.

Original auf Pergament mit nur einem Siegel zu St. Florian.

CDLIV.

1326. 21. Juni. — *Rudolf der Swergepel bekennet, dass Bischof Ulrich von Chiemsee den ihm versetzten Zehent zu Obernwidem um achtzig Pfund Salzburger Pfenninge eingelöset habe.*

Ich *Rudolf der Swergepel* vergich offenbar an disem brief allen den, di in sehent, lesent oder horent lesen, daz mein genadigår herre *her vlreich pischolf ze Chyemse* von mir gelöst hat den zehent ze *Obernwiden*, den mir *pischolf Albrecht* sein vor voder versatzt vmb Achzich phunt Salzburgår phenning, vnd hat mich dez selben geltz gar vnd gåntzlich verricht an allen chrieg. vnd daz minem vorgenan-

ten herren hern vlreich Pischolf ze Chyemse vnd auch sinen nachchomen von mir oder von minen erben vmb den selben zehent chain chrieg oder chain ansprache fůrbaz an ge, gib ich disen prief versigelt mit minem jnsigel. Der ist geben, do von Christs gepurd ergangen warn Dreutzehenhundert iar, dar nach in dem sehs vnd zwaintzigisten iar dez nåhsten Samtztagez vor sand johannis tag ze Svniwenten.

Original auf Pergament zu St. Martin mit einem hängenden Siegel von gelbem Wachse. (Fünf Wecken schrägrechts durch den Schild.)

CDLV.

1326. 22. Juni. Passau. — *Herzog Otto leiht Chunraten von Tannenberg und seiner Schwiegermutter Kunigunden von Grünburg sammt ihren Kindern das Haus zu Haseneck.*

Wir *Ôtt von gotes gnaden Herczog ze Osterrich vnd ze Styr* veriehen offenlichen mit disem brief vnd tůn chvnt allen den, die in Ansehent lesent oder hŏrent lesen, Daz wir vnserm getrewen *Chůnraten von Tannenberch* mit samt der Erbern *witiben Chvnegônden von Grvnnburch* vnd iren Chindern gelihen haben vnd leihen mit disem brief daz Haus ze *Hasenekk* vnd waz Lehen darzů gehŏrent, die wir in zerecht leihen mŏchten, also beschaidenlichen, daz der selb *Ch. von Tannenberch* die vôrgenanten *Chvnegunden sein Swiger* an dem egenanten Haus vnd an dem lehen bei irem lebentigen leib niht beswêren sol noch dhein irrung dar an tvn sol, dann daz si in des gůtes, daz si im zv̂ irer Tochter gelubt hat, richtten vnd weren sol, vnd furbaz sol er si niht treiben wider iren willen, vnd des ze einem vrchunde geben wir in disen brief versigelten mit vnserm Hangvnden Insigel.

Der brief ist geben ze *Pazzaw* des Svnnentags vor sant Johannstag ze Svnnwennden, Do man zalt von Christes geburd, drevzehen hundert Jar, darnach in dem Sechs vnd zwainczgisten.

Original auf Pergament. Das Hängesiegel ist fast ganz zerbröckelt. Archiv des Schlosses Riedeck.

CDLVI.

1326. 29. Juni. Schaunberg. — *Chunrat der Zeller gibt den Grafen von Schaunberg sein Kaufeigen, das Haus zu Riedau auf und nimmt es von ihnen zu Lehen.*

Ich *Chunrat der Celler* vergich vnd tvn Chvnt allen den, di disen Prief lesent, Horent oder sehent, Daz ich mit verdachtem mv̊t, mit gůtem willn vnd gvnst meiner Housvrovn vron *Elzbetten,* aller meiner Chind, Sŭne vnd Thŏchter vnd aller meiner Erben Den Edeln meinen lieben vnd gnædigen Herren *Graf Chunraten, Graf Heinrichn von Schovnberg* vnd allen iren vettern vnd Brudern vnd allen irn Erben mein rechtes Choufaigen *Das Hoús ze Rydow* vnd allez, daz darzv gehoret versůcht vnd vnversucht vreilich vnd ledichlich oufgegeben han, dez sich alle meine Chint svn vnd Thŏchter vnd alle mein Erben verzigen habent mit fůrzicht, di sitleich vnd gewoenleich ist nach dez Landez Recht ob der Ens Also, daz si vnd ir Erben mir, meiner obgenanten Housvrovn vron Elzbetten vnd vnsern Chinden Svnn vnd Thŏchtern Daz vorgenante Hous ze Ryedow vnd allez, daz darzv gehoret, ze rechtem lehen verlihen habent vnd all vnsern Erben Sv̊nn vnd Thŏchtern Ebichlich leihen sullen. vnd Daz in vnd alln iren Erben von mir, von meiner Housvroven vnd von allen meinem Erben daz also stæt vnd vnzerbrochen beleib, darvber ze einem vrchvnd gib ich in disen Brief versigelten mit meinem jnsigel vnd mit meiner lieben vrevnt *Hern Dyetmars von Lerbůhel, hern Rudolfes dez Schifers, hern Albers von Portzhaym* vnd *Othakers dez Furter* jnsigeln besigelten, Di der sach taydinger vnd Schiedleut gewezzn sint vmb schuld, da ich gen meinen vorgenanten Herren von Schovnberg ingevallen waz. Der brief ist geben ze *Schovnberg,* Da man zalt von Christes geburt Drevtzehen Hvndert jar vnd darnach in dem Sechs vnd zwaintzigisten jar An sand Peters vnd an sand Pauls tag.

Orig. auf Perg. mit dem noch hängenden Siegel des Porzheimers im Schlossarchive zu Riedeck.

CDLVII.

1326. 25. Juli. — *Hermann von Hyplestorf und Consorten verkaufen Heinrich dem Hacholzpechen den Hof zu Schönbrunn in Seitenstetter Pfarre.*

Ich *Herman von Hyplestorf* vnd mein Hausvrowe vro Katherey vnd alle vnser erben vnd Ich *Hertweich hern Otten sun von dem wasen* vnd meinev geswistereit *Hainreich, Purchart* vnd *Katherey* veriehen an disem prief offenwar vnd tun chunt allen den, die in ansehent Oder horent lesen, die nv lebent Oder hernach chunftig werdent, Daz wir mit gůtleichem willen vnd noch vnsrer vreunt rat Dem erbern mann *Hainreichn dem Hocholtzpechen* vnd seiner Hausvrowen vro Kathereyn vnd allen seinen erben haben ze chauffen gegeben den Hof datz *Schŏnenprunn in Sytansteter pfarr* vmb vier vnd viertzich pfunt pfening wienner munizz besůcht vnd vnbesucht, ze holtz vnd ze veld vnd mit alle dem recht, daz darzv̊ gehŏrt. Wir schullen ouch des vorgenanten Hofs ze Schonenprunn ir gewer sein ze hof vnd ze taiding oder swo in des durft geschiecht. Wer auer daz, daz dem vorgenanten Hainreichen dem Hacholtzpechn vnd seinen erben dhain mue oder dhain chost auf denselben hof gieng, Die schol ich Herman von Hyplestorf vnd ich Hertweich hern Otten svn von dem wasen vnd alle die, die oben geschriben stent, in ablegen vnd schullen iz haben auf alle dem, vnd wir haben in dem land. Daz in disev red stæt vnd vnzebrochn beleib, geb wir in disen brief ze einem ewigem vrchund. Mit disen Anhangundn insigeln: Hermans von Hyplestorf, Hertweiches Hern Otten sun von dem wasen, Hern *Rugern von Zaucha, Wernhartes von Schafferveld, Purchartes hinder dem Holtz;* Vnd sint des gezeug Her *Alram von Reikkerstorf;* Her *walther von meireinstorf, Marichart der Luechsnich, Ludweich* vnd *Pilgreim paid tyeminger, Herman eysenhof vnd sein prvder Chunrat* vnd ander erber leut genůch. Ditz ist geschehen do von Christi gepurt waren ergangen Tausent iar Drev hundert iar, Darnach in dem Sechsvndzwaintzigistem iar An Sand Jacobs Tag.

Orig. auf Pergament im bischöfl. Consistorium zu Linz mit 5 Hängesiegeln von ungefärbtem Wachs.

CDLVIII.

1326. 8. September. — *Der Propst Wernher und der Convent zu St. Florian bezeugen, dass sie ihr Gut Grieking Ulrich dem Geltinger um das zu Praitenaich und einen Acker gegeben haben.*

Wir *Wernher von gotes genaden Probst vnd ich Nycla Techent* vnd alle die Samnvng des Gotshavs datz *sant Florian* vergehen offenlich an disen prief allen den, die in sehent oder hőrent lesen daz wir mit verdahtem můt vnd mit rat gemainchlich vnser guet, daz wir vnd vnser Gotshavs datz *Grieking* haben gehabt mit allem dem reht, daz dar zv̊ gehőret ze Holtz vnd ze Velde, gepavn vnd vngepavn, versůht vnd vnversůht mit allem nutz, swi wir ez gehabt haben, dem Erbern mann *Vlrichen dem Geltinger vnd seiner Havsfrowen, fravn Margreten* vnd allen seinen Erben ze wider wechsel vmb ein gvet datz *Praitenaich* vnd vmb einen Akker dar zv̊, da man aht Hvener von dient, daz er vns vnd vnserm Gotshavs gegeben hat wider daz vorgenant gvet datz *Grieking* an allen chrieg vnd ledichlich. Daz der widerwechsel vnd dev wandelvng von vns vnd von vnserm Gotshavs, als vor geschriben ist, stet beleib vnd vnvercheret, dar v̊ber geb wir disen prief bestetiget mit vnserm jnsigel vnd mit vnsers Convents jnsigel ze einem sichtigen vrchv̊nde dem êgenanten V̊lrichen vnd allen seinen Erben mit den zevgen, die hie benennet sint, *her Rvdolf der Schiver, her Sighart von Grveb, her Espein von Hag, Otakher der főrter, Rvdolf der Schiver, Levtolt von Chirchperch* vnd ander biderb levt, den dev vor geschriben wandelvng wol chvnt vnd gewizzen ist. Der prief ist gegeben, do von Christes gepůrt ergangen waren Drevzehenhvndert jar, dar nach in dem sehs vnd zwainzisten jar an vnser frawn tag ze der Dienst zeit.

Original auf Pergament mit den 2 hängenden Siegeln zu St. Florian.

CDLIX.

1326. 8. September. Lambach. — *Greif Abbt zu Lambach verleiht neuerdings Heinrich dem alten Chropf Bürger zu Wels zwei Güter in der Schafwies, welcher dem Kloster als Seelgeräth auch jährlich 10 Pfenninge zu geben verspricht.*

Wier *Greyff von gotes gnaden Appt ze Lambach* vnd auch di gantz Sammung da selben veriehen vnd tuen chund Allen den, di disen Prief sehent oder lesen hôrent, Daz fuer vns chom der erber man *Hainreich der alt Chropf purger ze wels* vnd hat vns von seiner gwizzen allez daz benant an disem prief, daz er hat von vns ze rechtem Erib recht, er hab iz gechaufft oder iz sei in angeuallen von seinen vodern vnd haben auch im daz verlihen iem vnd seiner Hausurowen *vrau Gedrauten* vnd allen ier Eriben mit vnserm gueten wiln ze rechtem Erib Also beschaidenlich, daz er oder sein e gnantev Hausurowe oder ir Eriben, di daz guet inn habent, vns alle iar da von dienen schûllen in vnser Chamer an vnser vrowen tag zter dien zeit von eim guet, daz leit in der *Schafwies*, da *Chunrat* auf sitzet *Ålbleins prueder auf dem hard*, zwelif pfenning newer wienner vnd von einem guet *in der Schafwis, da Alram der weber* auf sitzet, zwainzig newer wienner pfenning vnd zwen vnd dreizig newer pfenning fuer ocht metzen habern vnd von einem Akcher, der gehôrt in daz selb guet, zehen nev pfenning. Dar nach hat vns der vor gnant *Hainreich* vnd sein ẽgnatev (sic) Hausvrowe mit ier guetem wiln vnd mit aller ier Eriben wiln vnd wart gegeben zv einem ewigen selgræt vnserm Gotzhaus zehen nev wienner pfenning, di si vns alle iar geben schûllen an vnser vrowen tag zter dien zeit in vnser Chamer von dem guet, da *v̂lreich der vischer* auf sitzet *an der pranstat*, zehen pfenning vnd schol man vns den e gnanten dienst allen geben an vnser vrowen tag zter dien zeit vnd swenn si dez nicht entuent, so sind si vns aller der wandel gepunden, di dar nach gehôrent vnd schullen wier sev dar vm pfenden haizzen auf allen den gueten mit ier guetlichen wiln, si schûllen vns auch nicht mer geben nuer den zins weder ab vart noch todrecht noch dhain andre vodrung; wier schûllen auch der guet vnd dez Eribrechtz ier Herren vnd ier gwer sein, als eribrechtz recht ist. vnd daz daz stet vnd vnzebrochen allenthalben beleib, Dar v̂ber geben wier in disen prief ze einem

vrchůnd versigelten mit vnsern paiden jnsigeln, vnd sind dez gezeug *her Chunrat der Slegel, her vlreich der fulich voyt ze wels, Rueger vnd Helmweig di platzzinsguet, Albrecht der zot, vlreich der Ræntel, andre ze wels* vnd ander erbær læut. Der prief ist gegeben ze *Lambach*, dv man zalt von Christes gepurd tausent iar, drevhundert iar, dar nach in dem sechs vnd zwainzgistem iar an vnser vrowen tag zter dien zeit.

Orig. auf Pergament. Die Siegel abgefallen. Kl. Lambach.

CDLX.

1326. 12. September. — *Ulrich von Krottendorf bittet den Bischof Albert von Passau zu gestatten, dass er zu einem Seelgeräth dem Kloster Schlägel Gülten zu Epping etc. geben dürfe.*

Dem edeln fůrsten vnd meinem lieben herren *hern Albert Bischolf ze Passaw* Enbeut ich *vlrich von Chrotendorf* trewleich meinen dienst. Ich tv̊n chunt ewern gnoden, daz ich dem Probst vnd dem armen gotzhaus datz *sand Marein slag* lang sol gelten fv̊mf vnd dreizzich March lŏtiges silbers vnd wan ich mir begrebnv̊zz da han erwelt datz vnser vrŏwen, schaff ich in ze einem selgeræt zehen March vnd fv̊mf fůr oppher vnd fůr die chost vnd han fůr daz gv̊t dem egenanten gotzhavs dez satzes datz *Epping* vnd da pei, den ich von ewren gnoden inne han, vntz an ewer gnad ingeantwurt ochthalb phunt geltz vnd den chlainen dienst vnd pitt vnd mon evch mein lieber herr, daz ir gedenchet dar an, daz ich ev mein gv̊t han in geantwurt auf ewer fůrstleich genad vnd trewe, daz ir den satz durch got vnd durch seiner lieben mv̊ter Maria willen bestætiget irm vorgenanten gotzhavs datz dem *Slag* vnd den průdern da selben ev selbe vnd mir ze einem ewigen sælden, vnd dev gv̊t, die ich in genant vnd gemaint han, di seint also genant vnd gehaizzen: *Pelleins ræut, zem vlech, zem Stadel, Swobsŏd, Mv̊lŏd, dev Mv̊l ze Pehmstorf.* Vnd dar v̊ber gib ich disen prief versigelten mit meinem jnsigel. Der prief ist gegeben, do von Christes geburd worn Drevtzehenhundert jar, dar nach in dem Sechs vnd zwainzigisten jar nach vnser vrŏwen tag in dem Heribst dez vreitages.

Original auf Pergament zu Schlägel mit einem hängenden Siegel, auf dem sich eine Kröte mit ausgestreckten Füssen zeigt.

CDLXI.

Derselbe an Denselben in der gleichen Angelegenheit.

Dem edeln fůrsten vnd meinem lieben herren hern *Alberten Bischolf ze Passaw* Enbevt ich *Vlrich der Chrotendorfer* trewlich mein dienst. Ich tv̊n chunt ewern gnoden, daz ich dem Probst vnd dem armen gotzhaus datz *sand Marein slag* lang sol gelten fůmf vnd dreizzich March. Vnd wan ich mir begrenv̊zz (sic) da han erwelt vnd dez jungisten tags da wil erpaiten, wil ich in ze einem selgeræt zehen March schaffen vnd fůmf ze oppher vnd fůr di chost. So han ich auch gedacht, daz ich mich wil ziehen zv̊ dem vorgenanten gotzhauz vnd wil mir ein phrůnt da veruen (sic) vnd chaufen pei vnser vrowen, als ich lebentiger vnd toter da wil beleiben vnd han fůr daz gv̊t alles dem egenanten gotzhaus den satz datz *Epping* vnd da pei den ich von ewern gnoden inne han, ingeantwurt vntz an ewer gnad.

Nu pitt ich vnd mon evch ewer fůrstleichen gnoden vnd trewen, daz ir mir darzv̊ durch got vnd durch seiner lieben mvter Mariam willen ewer gnad vnd ewern willen gebt, daz nach meinem tod mein průder, mein swester, mein geswein vnd ir chinder vmb daz selb gv̊t nicht chriegen vnd zangken vnd gv̊ndet lieber dez gv̊tz vnser vrowen vnd irm armen gotzhaus, daz si ew trőst an leib vnd an sel.

Original auf Pergament ohne Siegel zu Kl. Schlägel.

CDLXII.

1326. 29. September. — *Abbt und Convent zu Garsten geben ihre Zustimmung, dass der Custos Herting daselbst mit der Hube zu Hulbarn eine Auferstehungskerze und 2 Lichter stifte.*

Nos *Otto* dei Gratia *abbas* Totusque Conventus *Monasterij Gerstensis* tam presentibus quam futuris notum fieri cupimus vniuersis, Quod nos vna cum Conventu nostro voluntario (sic) et animo desiderato habere ratum cupimus Hubam in *Hulbarn* positam, quam *frater Hertingus tunc custos ecclesie Gerstensis* bono zelo comparauit ea scilicet intencione, vt de redditibus eiusdem Hůbe, quocumque

nomine vocitentur, vt vbi antea ad missam dicendam in Conventu vna dabatur candela, de cetero ob reverenciam sanctorum et diuini officij exercicium candela eleuacionis et duo lumina ministrentur, immo memorata Huba a custode Monasterij, quicunque ille fuerit, sicut alie possessiones ad custodyam pertinentes debet firmiter detinerj. Et vt hec firma et rata a nobis et a quolibet nostro successore in perpetuum teneantur, in testimonium hanc litteram damus nostro nostrique Conventus Sigillo firmiter roboratam. Datum anno domini MCCC. xxvj. in die sancti Michahelis Archangelj.

Orig. Perg. im ehemaligen Archive von Garsten, mit 2 hängenden Siegeln von gelbem Wachse.

CDLXIII.

1326. 4. November. — *Übereinkommen zwischen dem Kloster Baumgartenberg und Haystolf dem Neuchom Bürger zu Stein, wegen eines versessenen Dienstes von dem Weingarten an der alten Burg.*

Ich *Haystolf der Nevchom purger datz Stayn* vergich vnd tv chunt alle den, die disen prief an sehend vnd hŏrnt lesen, daz der chriech vnd dev ansprach, dev zwisschen mir vnd den geistlichen Levten dem abbt vom *Pomgartenperg* gewesen ist vnd von Seiner Samnvng, vmbe den versezzen dinst, den ich ierlich geben sol nevn schilling phenning an sand Merteins tag von meim weingarten an der alten pŭrg, noch Meiner pesten vrevnd Rat vnd des Richter vnd der purger weisvng, die ze den zeiten da pei waren, verrihte han mit gelubd vnd mit mein trewn also vnuerschaidenlichen, daz die vor benanten herren schullen nv zehant inne nemen zwen dreyling weyns ledichleich vnd sol ich in dar zv hintz iar, daz nast chumftich ist, in dem Lehen ain dreylinch weins geben mit der ham in ir selben vaz ab der presse auz dem selben weingart, wŭrt aber in dem selben weingart nicht der selbe wein, so sol ich in ein andern dreylinch weins geben, der dem wol gelich mvg gesein auz andern mein weingarten vnd auz meim cheller on alle wider red, vnd nv zehant an sand Merteyns tag sol ich den herren geben iren zins vnd ir dienst nevn schilling wienner phenning vnd dar nach alle iar on chriech den selben dienst ze einem selgeræt, als daz enher chomen ist, mit

gescheft vnd auch bestetigt mit mein Brifen. Dar zv offen ich, daz ich gelubd han, swo ich oder swer den vorgenanten weingarten hin furbaz inne habent, daz nicht tæten als hie verschriben ist, daz der Richter, der ze den zeiten Stat Richter ist, den vorbenanten geistlichen herren phant in antwůrten on alle chlag auf veld oder inner havss mit meinem gutlichem willen, oder swer den vorgenanten weingarten inne hat. Dar vber gib ich den vorbenanten geistlichen Levten datz *pavmgartenperg* vnd dem Gotshauss disen prief bestetigt mit meim jnsigele vnd mit der Erbern Levt jnsigel, die diser sach schidleut vnd redner sint gewesen vnd auch gezevg sint mit iren hangvnden jnsigel. *Her Rudolf der Motz, der ze den zeiten Richter was,* mit seim jnsigel, Der *Symon mauter von Lintz* mit seim jnsigel, Der *peter der jvden Richter* ze den zeiten mit seim jnsigel, Der *andre von Chotwich* mit seim jnsigel. Der red sint auch gezevg anderr erberr Leut genuch, den di sach chvnt ist. Der prief ist gegeben, da von Christs gepurd ergangen waren drevtzehenhvndert jar, darnach in dem Sechs vnd zwaintzgistem iar des nasten Eritags noch aller Heyligen tag.

Original auf Pergament mit den Einschnitten für die mangelnden fünf Siegel im Museum zu Linz.

CDLXIV.

1326. 6. December. — *Heinrich von Volkenstorf bekennt, dem Kloster St. Florian den Arnoltzhof zu Hofkirchen um 70 Pfund Pfenning verkauft zu haben.*

Ich *Hainreich von Volchenstorf* vergich vnd tvn ze wizzen allen den, die disen prief ansehent oder hôrent lesen, die nv lebent vnd her nach chvnftig sint, daz ich mit verdachtem můt vnd mit *meins Pruder hern Seijbotz* gutem willen vnd gunst verchauft vnd ze chauffen gegeben han ze der zeit, do ich ez wol getvn mocht vnd an allen chind waz, den Ersamen Herren *hern Wernhern Probst* ze den zeiten vnd der Samnung des Gotshaus datz *sant Florian* vmb Sibentzich pfunt Wiennêr pfenning, der ich gêntzleich gewert pin, meinen Hof, der da haizzet der *Arnoltz hof* in der pfarr ze *Hofchirchen* mit alle dem nutz, der da zv gehôrt, besucht vnd vnbesucht mit Holtz, mit Wayd, mit Wismad vnd swie ez genant ist, der mir ledich warden ist von Chvnraden des Waltpoten Tod, der in allain von mir ze lehen

het, vnd mein vreies aygen ist, vnd han in den gegeben ledichleich vnd vreileich mit allem dem recht vnd ich in gehabt han, Ewichleich vnd vreileich ze besitzen, verchauffen, versetzen vnd allen ir frum da mit ze schaffen. Vnd verzeich mich sein gêntzleich also, daz ich vnd alle mein Erben ansprach dar auf nimmermer gehaben schůllen, vnd setz mich dar v̊ber dem vorgenanten Probst vnd der Samnung des vor genanten Gotshavs ze scherm vnd ze gewern fůr alle ansprach, als aygens recht ist in dem land ze *Ôsterreich vnd ob der Ens,* vnd besvnder meinen Hof, der da haizzet *Teinprunn* mit alle dem vnd dar zv gehŏrt vnd auch mein vreis aigen ist vnd vnuerchumert ze rechter ebentiwr fůr den vorgenanten hof also, ob si von ansprach oder von recht dar an icht schaden nêmen, daz si daz gêntzleich haben schůllen auf dem selben meinem hof. Daz diser Chauf vnd ditz gelůb, als vor beschaiden ist, von mir vnd meinen Erben stêt ewichleich vnd vnuerchert beleib, dar v̊ber gib ich den vorgenanten Herren vnd dem Gotshaus disen prief ze vrchůnd, beuestent vnd bestêtigt mit meinen jnsigel. Ich *Seybot von Volchenstorf* vergich auch vnd offen an disem prief, daz ich an dem vorgenanten Hof, der der *Arnoltz* Hof haizzet, aller recht ains nicht han vnd mir mein tail an anderm gůt da wider von *meinen pruder Hainreichen* gêntzleich warden ist. Vnd gib dar v̊ber ze Vrchůnd mein jnsigel an disen prief. Dar zv han ich gepeten *meinen Vetern hern Albern von Volchenstorf vnd hern Eberharten von* Walsse *ir Vogt, ze den zeiten Lantrichter ob der Ens,* daz die ir jnsigel ze gezevg dar an gehangen habent. Dirre sache sint gezevg *her Jans von Chappell, her Vlreich von Grůnnburch, her Hertneit von Trawn, her Gvndacher vnd her Perchtolt von Lŏsenstein, Růger vnd Gvndacher von Storchenberch* Vnd ander Erbêr laut genůg. Der prief ist gegeben nach Gotes geburt v̊ber Dreutzehenhvndert jar, dar nach in dem Sechs vnd zwaintzkisten jar, an sant Nyclas tag.

Original auf Pergament zu St. Florian.

CDLXV.

1326. — *Die Söhne Chunrat des Vinken von Senftenbach verkaufen ihr Erbrecht zu Senftenbach auf der Hube an dem Ort an Chunrat den Smid zu Senftenbach.*

Ich *Gebhart* vnd ich *Heinrich chvnrats des vinchen Sŏn von Semftenpach* tůn chvnt an disem brief allen levten, daz wir mit wolbedachtem rat vnd mit gvnst vnd willen vnser beider hausvrowen vnd aller vnser erben ze chauffen haben gegeben vnser erbrecht dev zway tail ze *Semftenpach* auf der halben hůb. di da gehaizzen ist *an dem Ort*, mit allen den rechten vnd nutzen, als wir ez gehabt haben vnd vns vnser vater lazzen hat, *Chvnrat dem smid von Semftenpach* vmb siben pfvnt pfenning Pazzawer můniz, der er vns gar vnd gæntzeich (sic) verricht vnd gewert hat vnd verricht (sic). Dar vber ze einem ewigen vrchvnd geb wir in (sic) disen brief versigelt vnder *heinrichs* insigel *von elhenpach*, der ze den zeiten des *Pichsolfs von Pazzaw ampman ist*, vnd verpinten vnds dar vnder mit vnsern trevwen, wan wir selbe nicht aygen jnsigel haben. Daz ist geschehen, da man zalt von Christs gepvrt M. CCC. darnach in dem xxvj. jar. des sint gezevch *chvnrat der list, dietreich der Stainp(ech?), wolfgang sein sein* (sic) *svn, andre der stelzær, ch. der mezzenpech, H. der wais, jacob von waldaren* vnd ander bederbe levt.

Orig. auf Perg. Das Siegel abgefallen. Im Pfarrarchive zu Obernberg.

CDLXVI.

1326. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Heinrich bestimmen die Steuer für den, dem Kloster Lambach gehörigen Hof zu Krems auf eine Mark Silber jährlich.*

Wir *Albrecht vnd Heinrich von gotes gnaden Hertzoge ze Osterreich vnd ze Styre* Enbieten vnsern getrewen lieben dem Richter vnd gemeinchlich den Burgern ze *Chrems vnd ze Steyn* vnser gnad vnd allez guet. Wand wir den Geistlichen Lůten von *Lambach* die gnad getan haben, daz si von irem Hof, den si habent ze *Chrems*, Alle iar niht mer ze Stewer geben sollen, danne ein March Silbers,

Davon gebieten wir ev vnd wellen ez auch bei vnsern hulden, daz ir sev furbaz niht nötet wider die genad, die wir in getan haben, des wellen wir niht enbern; tet ir das niht, So têt ir wider vnser hulde.

Der brief ist geben ze *Wienne* des Samztags vor sand Oswaldes tag.

Original auf Pergament zu Lambach, das Siegel rückwärts aufgedrückt, der steyrische Panther, dessen Leib der Bindenschild bedeckt.

CDLXVII.

1326. — *Abbt Bartholomäus und die Gemeine des Gotteshauses zu Hohenfurt versetzen mit Willen des Herrn Peter von Rosenberg dem Wusk von Harach, Landrichter in der Riedmarch die Dörfer Stiftung, Eibenstein, Frauenthal, Schwarzenbach und „zu den höfen" für 200 Pfund Pfenninge alter Wiener Münze.*

Wier *prueder Bartholome apte ze dem Hohenfuert* vnd di gemaine des selben gotes hauses wier veriehen und tuen chunt an disem prief allen den, di in sehent oder hoerent lesen, das wier mit verdachtem muet und mit vnserm guetem willen und ouch mit vnsers herren hern *Peters von Rosenberch* guetlichen willen dem *Buzken von Harach*, der zden selben zeiten *lantrichter* was *in der Ryedmarche* und seiner housvrowen vron *Katreyn* und allen seinen erben versetzzet haben unser guet di *Stifftunge* und *Eybenstaine* und *Vrowedental* und *Swartzzenpach* und *datz den hoeven* mit allem dem, das dar zue gehoret ze holtz und ze velde versuechte und unversuechte, fuer zway hundert pfunt pfenninge alter Wyenner munzze also beschaidenleich, daz man iem . . . . .

Fontes rer. Austr. XXIII. 2.

CDLXVIII.

1327. 21. Jänner. St. Florian. — *Heinrich und Siboto von Volkenstorf bewilligen ihrem Diener, dem Ritter Meinhart von Sinzenberg ein Lehen im Stockach, in der Hargelsberger Pfarre, dem Kloster St. Florian als Eigenthum aufzugeben.*

Ich *Hainreich vnd Seybot paid prûder von Volchenstorf* veriechen vnuerschaidenleichen vnd tvn chvnt mit vrchûnd des priefs allen

den, die in sehent oder hörent lesen, di nu sint oder hernach chv̊nftich werdent, Daz der Erbêr vnser Ritter vnd triwe Dienêr *her Meinhart von Sintzenperg* zv vns chom vnd *sein paid sún Ott vnd Alram* vnd paten vns durch Got vnd durch irer dienst willen, daz wir die aigenschaft auf dem Guetlein, daz da haizzet *in dem Stochêch* vnd ir recht Lehen von vns was vnd leit in *Hegdigërsperg pfarr* vnd ist Sechtzig pfenning gelts, auf geben dem Erbêrn Gotshaus vnd der Samnung hintz *sand Florian*, do wolden si ir recht auch geben dem selben Gotshaus zv ainem ewigen Selgerêt. Do gedacht wir, daz vnser Vodern aller gůten dinge volfůrêr stêt sint gewesen vnd wolden den selben gern nach volgêr sein vnd bedachten vns mit gemainem Rat vnd mit gůtem willen aller vnser Erben vnd gaben vnser Aygenschaft, die wir heten an dem vorgeschriben Guetlein, dem ee genanten Gotshaus vnd der Samnung ledichleich vnd vreileich mit allem nutz, allen irn vrum damit ze schaffen, vnd der ee genant *her Meinhart vnd sein paid Sún Ott vnd Alram* gaben ir recht mit sampt vns auf daz ee geschriben Gotshaus vnd der Samnung mit allem dem nůtz, den si dar an gehabt habent, versůcht vnd vnuersůcht an alles gevêr vnd an allen Chrieg, als si selben bestêtent an dem prief mit ir jnsigel. Vnd loben auch daz, daz wir des vorgeschriben Guetlein des oft genanten Gotshaus vnd der Samnung recht gewern schůllen sein fůr all Ansprach nach Landes recht. Daz dise sach stêt vnd vnuerchert beleib, dar vber geben wir disen prief ze ainem vrchv̊nde versigelt mit vnsern paiden anhangentn Insigeln. Der sach sint zevg *her Chvnrat von Harthaim, her Ott von Perchaim, Dietmar von Aystershaim, Perchtolt von Harthaim, Herbort der Chremstorfër, Rüdger der Wolfstain, Dietmar der Wolfstain, Rüdger der Holtzër* vnd ander piderber leut genueg. Der prief ist geben datz *sant Florian*, do von Christes gepůrtt ergangen warn Dreutzehenhvndert jar, dar nach in dem siben vnd zwaintzikisten jar an sant Agnesen tag.

Original auf Pergament zu St. Florian. Die 2 Siegel der von Volkenstorf und der beiden Söhne Meinharts hängen an der Urkunde.

CDLXIX.

1327. 2. Februar. Baumgartenberg. — *Conföderations-Urkunde des Klosters Baumgartenberg mit Gleink.*

Multæ religionis viris Domino *Engelschalco* Dei gratia venerabili *Abbati* totique Conuentui *Ecclesie Glunicensis* amicis nostris in Christo specialissimis *Frater Eberhardus dictus Abbas* et Conuentus *Monasterij in Paungartenperg* cum deuotis orationibus multum reuerentie, plus amoris. delectabiliter intonuit in nostre nostrique Conuentus mentis Secretarium lecta et plenius intellecta vestrarum, quas nobis misistis, dulcissima Series litterarum, quarum quidem irriguum eo verosimilius ex votiue fidei puteo scaturire perpendimus, quo fluentius quoque placidius in illis ad antique familiaritatis et mutui amoris renouationem, que iam ex Ecclesiarum nostrarum Fratrumque rara alterutrorum uisitatione quodamodo refriguerat, inuitamur. Sane pristinam dilectionem etati, que nunc est, efficacius imprimere uolentes exigente pie deuotionis affectu, quem ad nos accepimus habere, petitioni uestre benigno occurrentes assensu concedimus uobis singulis et singulariter omnibus plenariam participationem bonorum omnium, que fiunt et de cetero domino dante in domo nostra fient, in uita uestra pariter et in morte ita, quod, cum obitus vniuscuiusque uestrum nostro fuerit Capitulo nunciatus, sicut vnus nostrum in eodem Capitulo absoluetur omniumque Missarum et orationum, quas annis singulis pro fratribus nostris faciendas iniungimus, participes uos et consortes constituimus harum testimonio litterarum. Datum in *Paumgartenperg* Anno Dominj millesimo trecentesimo uigesimo septimo in die Purificationis Beate Marie.

Aus einem Copialbuche des 17. Jahrhunderts zu Gleink.

CDLXX.

1327. 3. Februar. Melk. — *Abbt Otacher von Melk bezeugt, dass Abbt Engelschalk zu Gleink dem Wernhart von Häckl von Radendorf etc. den Weingarten zu Mitterpeunt zu Leibgeding verliehen habe.*

Wir *Otacher* van gotes genaden *Abt* ze *Melch* veriechen offenwar an disem brief, das div erwierdigen vnd geistleichen herren her *Engelschalich der Abt* vnd div brvderschaft ze *Glevnich* irn wein-

garten datz *Mitterbevnt* sechsthalb jevch *Wernharten dem Hækhel van Radendorf* vnd *siner Tochter Berchten* vnd siner *Brvder* tzwain *Petern vnd Elblein* tze rechtem leibgedinge verlichen habent alain tzv ir vier leiben also beschaidenleich, Daz si den selben weingarten pavn sullen tze allen påwen nach ir trewen vnd suln avch den vorbenanten weingarten nicht lesen nvr mit der var genanten herren boten, dem si avch mit aller berichtvnge vnd an alln des Gotshavzz schaden van der Presse vnd avs dem Grant den dritten Emmer vnuertzogenleich alle iar svllen raichen vnd suln avch di selben herren aller vadrvng, sůchung vnd taiding alain gewarten vnd nemen van dem Ersten tze den tzeiten vnder den var geschriben vier leiben. Dar vber svln avch di selben leibgedinger daz Burchrecht alle iar den var genanten herren in ir hof ze *Chrems* raichen drei schilling gemainer wienner pfenning an sand Cholmans awund. Wær awer, daz dehain Savmvng geschæch an dem selben Burchrecht oder an dem påw also, daz di selben herren mit tzwain mannen daz bringen möchten, daz dem weingarten vertzogen wær an dem påw, so suln tze hant di var benanten wernhart der Hækhel vnd sein tochter Bercht, Peter vnd Elbel sein brvder gevallen sein van alle dem recht, daz siv an dem var genantem weingarten habent oder haben solden. Vnd daz div wandlung hin fvr stæt beleib vnd vntzerbrochen, dar vber geb wir disen offen brief versigelten mit vnserm aigen jnsidel, seind wir des selben weingarten Berchherre sein vnd avch di selben leibgedinger aigen jnsidel nicht enhabent, nach baider tail bet vnd auch willen. Der brief ist gegeben tze *Melch*, da van Christes gebvrd warn ergangen Drevtzehen hundert iar, darnach in dem Siben vnd tzaintzigistem iar an sand Blasen tag.

Aus dem Originale zu Gleink. Perg. Das Siegel abgefallen.

CDLXXI.

1327. 5. Februar. — *Otto Puchs Bürger zu Steyr gibt seine Zustimmung zur Stiftung einer Messe zu Garsten durch seine Mutter Diemut mit einem Weingarten am Schweinsberg.*

Ich *Ott puchs purger ze Steyr* vergich vnd tvn chvnt an disem Prief allen den, di in sehent, Lesent oder Horent, di nv lebent vnd nach sint chvmpftig, Daz *mein můter Dietmůt*, der Got genad, gege-

ben hat den weingarten, der da haizzet *di Gvgil* vnd leit *an dem Sweinsperge*, ze der zeit, da si iz wol maht getvn, durch ir vnd ires wirtes vnd aller ir vodern sel willen vnd auch durch meiner sel hail mit minem vnd aller ir erben gvten willen vnd mit der Purger Rat ze *Steyr* in di oblay der erbern Herren des Gotshaus ze *Gersten* vmb ein ewigeu mess. Daz den Herren ze Gersten daz gescheft vmb den vorgenanten weingarten vnverchert vnd stete beleib, gib ich in disen prief ze einem ewigen vrchvnde mit meinem Insigil vnd sint der sach zevge *wulfinch, ott chersperger, Heinrich muhler, ott grevl, vlrich chæufman, HeinRich velberer, wernhart wengil, Liebhart, Ortolf, Hiltprant purger ze Steyr* vnd ander erber leut vnd ist der Prief geben, da ergangen warn nach christes gepvrde drevzehen Hundert Jar vnd darnach in dem siben vnd zwainchzisten Jar an Sant Aiten tag.

Orig. Perg. im ehemaligen Garstner Archive mit einem hängenden Siegel von gelbem Wachse. Im Schild eine Lilie, über welcher noch zwei andere unkenntliche Figuren.

CDLXXII.

1327. 12. Februar. — *Chadolt und Cunigund von Altenburg mit ihrem Stamme verkaufen dem Pfarrer Heinrich zu Traisen den Hof in der Wetterlucken und den Viertlhof, Hasenhof genannt, um 11 Pfund und 60 Pfenninge Wiener Münze.*

Ich *Chadolt der Altenburger Vnd Ich Chvnigunt sein Hausvrow Vnd Ich Chunrat ir Paider svn Vnd Cecilia ir Paider Tochter Vnd ich haynreich des vorgenanten Altenburger Prueder Vnd ich Chunigunt ir Paider Swester* Mit Sampt allen vnsern Erben Wier veriehen vnd Tuen chvnt allen den, die disen Prief sehent Oder horent Lesen, Daz wir mit veraintem Rat vnd auch mit gvnst vnserr Pesten vreunt zue der zeit, do wir iz wol getuen Mochten, haben verchauft vnsers rechten aigens ainen Hoff, der gelegen ist *in der weterluchen* vnd dient fumfthalben Metzen chorns vnd vierzehenthalben Metzen habern an sant Michels tag vnd fumfthalben grosser Rawenstayner Ches zv Pfingsten zwen, zv weinachten zwen vnd ainen halben Ches zue den Östern, an dem vaschang zway hvener vnd an sant Michels tach zway hvener. Wier haben auch verchauft vnsers Rech-

ten aigens ain viertail ains hoffs, der gehaisen ist *des hasen hoff*, vnd dient sechzich phenninge geltes wienner gemainer Mvntz an sant Polten tach Mit alle dev vnd zue den vorgenanten zwayen aigen gehort, Ekchern, wizmat vnd holtz, versuecht vnd vnversuecht, gestift vnd vngestift, swie iz genant ist, daz hab wir alles verchauft mit alle dem nvtz vnd Recht, als wier sev in aigens gewer gehabt haben, dem erbern *Priester hern haynreichen pfarrer datz Traisem* vnd allen seinen nach chvmen vm ainlef phvnt Phenninge vnd vm sechzich pfenninge wienner Mvntz, der wir gar vnd gentzleich gewert sein, Vnd dor vber durich pezzer sicherhait setze wir vns Ich der vorgenant *chadolt der altenburger vnd ich Chvnigvnt sein hausvrow vnd ich Chvenrat ir paider sun Vnd ich Cecilia ir paider tochter Vnd ich haynreich des egenanten altenburger Prueder vnd ich chvnigvnt ir paider Swester* Mit sampt allen vnsern erben dem vorgenanten pfarrer datz *Traysem* vnd allen seinen nach chvmen vber di vor genanten gult zv Rechter gewer vnd scherm fuer alle ansprach, als Lange aigens Recht ist vnd des Landes Recht zv Österreich, vnd swas dem oft genanten pfarrer datz *Traysem* vnd allen seinen nach chvmen dor an ab giench, daz schulle wir im ablegen vnd schol er daz haben mit sampt allen seinen nach chvmen auf alle dem guet, daz wir haben in dem Lande zu Österreich. Daz die sach, als vor geschriben ist, stêt vnd vnzuprochen bleib, dor vber so geb wir die vorgenanten *Chadolt vnd sein prueder haynreich die altenburger* disen prief zu ainem steten vrchvnd vnd zv ainer ewigen sicherhait diser sach versigelt mit vnsern paiden Insigeln Vnd mit des erbern prelates *apt Othachern* zv den zeiten *apt datz Lylinveld* Insigel vnd mit vnserr vetern paider hern *dietreichs vnd Stephans der hohenberger* Insigeln, die wir darum gepeten haben die auch der selben sach gezeug sint mit iren Insigeln. Diser sach sint gezeug *Her Christan zu den zeiten prior, her herman zv den zeiten chelner, her Leupolt zu den zeiten chamerer datz Lylinveld, Her Dietreich vnd her Oth die weyzzenberger, Marchart vnd Oth die newenwalder, vlreich der grawel*, vnd ander frumer Leut genueg, den disev sach wol chvnt ist. Diser prief ist gegeben des Jars, do von Christes gepuert ergangen warn drevzehen hundert Jar, dar nach in dem siben vnd zwaynzigestem Jar, an vnser vrowen tag zu der Liechtmesse.

Original auf Pergament zu Gschwendt. Von fünf Hängesiegeln fehlt bloss das mittlere, die übrigen wohlerhalten.

CDLXXIII.

1327. 19. Februar. Wels. — *Chunrat der Schlegel verkauft an Herrn Heinrich, Herrn Leutolt und ihre Brüder Grafen von Schaunberg Guntzkirchen mit Urbar, Zehent, Mannschaft etc. wie es von den Grafen Schaunberg zu Lehen gehet.*

Ich *Chvnrat der Slegel* vergich Offenleich an disem Brief vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hŏrent lesen, daz ich mit verdachtem mv̊t, mit gůtem willen vnd gvnst aller meiner Erben meinen lieben vnd genædigen Herren den Edlen *Graf Hainreich, Graf Levtolt* vnd andern ieren Brůdern den *Grafen von Schovnberch* ze chovffen han gegebn *Gv̊ntschirchen* Vrbor, Cehent, Manschaft, Læut vnd gůt vnd allez, daz dar zv gehŏrt, versůcht vnd vnuersůcht, swie daz genannt ist oder swo daz gelegen ist, Als ich ez von *Chůnraden von Liechtenwinkchel* gechovffet het vnd als er vnd ich vnd vnser erben ez von vnseren lieben vorgenannten Herren von Schovnberch vorfordern vnd von in vnd ierem Veter *Graf Chvnrat von Schovnberch* zerechtem Lehen gehabt haben. Vnd daz han ich vnd mein Erben in recht vnd redleich ovf gegebn vnd han in ovch stæt dar v̊ber getan, der si bedorft vnd gemv̊tet habent, vnd swaz ich Brief dar v̊ber gehabt han alter oder newer, vervallner oder der ich nicht enwæizz, die sint mit disem gegenwůrtigem Brief aller dinge gæntzleich an allez geværde tod vnd ab. vnd dar v̊ber ze einem v̊rchv̊nde vnd ze einer gedenchnůsse gib ich disen Brief mit meinem Anhangvndem Insigel versigelten. Der ist ze *Wels* gegebn des næchsten Pfinztags vor sand Mathias tag, do man zalt von Christes gepurt Dreůtzehen Hvndert jar vnd dar nach in dem Syben vnd zwaintzgistem Jare.

Orig. auf Perg. Das gut erhaltene Siegel zeigt einen Schlägel im Schilde, Schloss Efferding.

CDLXXIV.

1327. 1. März. Schaunberg. — *Die Gräfin Alheit von Ortenberg verzichtet für sich und ihre Erben auf alle Ansprüche an das hinterlassene Vermögen ihres Vaters des Grafen Heinrichs von Schaunberg.*

ICH *alhaitt Gräfin von Orttenwerg* Vergich offenwar an disem brief vnd tun kund allen den, dj in sechnt oder horent lesen, Das ich mich vnd auch an meiner Erben Statt williglichen an alles geuår mit disem brief verzeichen vnd verzigen habenn alles, des mir vnd andern meinen geswistratten vnser saliger vatter *Graf hainrich von Schawnnberg*, dem gott genad, lassen hatt, wie das genant ist oder wo das gelegenn ist Also, das ich vnd mein Eriben Ewigclich nymer mer kain ansprach noch kainen krieg weder mit recht noch an recht dargegen haben sullen, den als ob der tod nicht engab, da sol ich vnd all mein Eriben gantzen Erbtail anhaben, als ander mein swestern vnd ir Eriben. Vnd das das also stått vnd vnzuprochen beleib, darůber ze einem vrkund gib ich disen brief mit meinem vnd mit meins lieben Herrn vnd wirts anhangunden jnsiglen besigelten; Der ist ze *Schonberg* gegeben in der vastenn des Suntags als dj vier tag geuastett sind, do man zallt von kristi gepurdt drewzechenhundertt jar vnd in dem Siben vnd zwaintzigisten Jarenn.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts im Archive des Schlosses zu Efferding.

CDLXXV.

1327. 3. März. — *Eberhart von Wallsee Landrichter ob der Enns urkundet, dass Alheid Friedrich des Schweinpeken Witwe ihre Morgengabe, das Gut Wagnern dem Kloster St. Florian unterthänig demselben gegen eine Pfründe aufgegeben habe.*

Ich *Eberhart von Walsse ze den ziten Lantrihter vnd vogt ob der Ens* bezivg vnd offen an disem brief allen leuten, daz di erber vrowe *vro Alhait, friderichs des Swaijnpekhn witib,* der an chinde vnd an erben verschaiden ist vnd doch in (sic) gult lazzen hat, mir zaigt vor erbern leuten ir hantfest, di si hat von ir wirt vber ir Mor-

gengab also, daz der Hof, haizt *ze den wagnern*, vnd ein ander Guet, haizt *auf der Haijde*, daz seit vmb ein hous datz *sant Florian* gewechselt ist, ir von ir wirt ze der zeit, do er iz wol getůn mohte, gesetzet ist ze rehtem pfande, als satzes reht ist in dem lande ze Osterreich, vmb sibentzik pfunt wienner pfenninge vnd ob ir ez not geschech vnd fuegt, so solt si den satz ir wirtes nosterben an pieten, vnd solt daz geschehn mit des Probstes gunst vnd willen, von dem daz vorgenant guet sein lehn was; wer aber daz di niht leosten oder leosen mohten, so moht di vrowe mit ir satz vber ir Morgengab ir frum schaffen vnd gebn, swem si welle, mit des selben herren willen. Nv hat di vrowe di erben lŏsung an gepoten, di mugen des niht gehabn oder fuegt in niht ze leosn vmb solich guet vnd da von hat di vrowe ir frum nach ir notdurft geschaft vnd hat dem Probst von *sant florian*, dem ez doch nach ir tot ledichlich, als ir prief sait, an geuallen wer, den selben satz ouf den vorgenanten Gueten vnd alles ir reht, daz si dar an gehabt hat, vor vns in sein hant ledichlich ouf gegeben vnd mit nutz vnd gewer in sein gewalt geantwrt ze der zeit, do si ez wol getůn mohte. Vnd darumb ist ir ein Pfruent nach ir begerung gegeben, di si niezzen vnd habn sol vntz an ir tot. Der red vnd der wandelung pin ich Gezivch mit disem brief vnd wan di vrowe niht jnsigil hat, han ich nach ir pet mein jnsigil ze vrchunde dar an gehangen. Der sache sint Gezivge *Gundaker von Storchnberch, vetz vnd Hans prueder von Tanne, Hainrich der Tungozzinger, Ditmar sein prueder, friderich der Tungozzinger, Ditmar wolfstain, Hainrich Hirttel, Hainrich der Chalnberger* vnd ander erber leut genueg. Der brief ist gegebn an sant Chunigunt tag, Nach gots gepurt vber drivtzehn Hundert jar, darnach in dem siben vnd zwaintzkisten jar.

Original auf Pergament mit dem kleinen Wallseer Siegel zu St. Florian.

CDLXXVI.

1327. 17. April. — *Kunigunde von Lessberg und ihr Sohn Ruprecht versetzen ihrem Schwager Herrn Hannsen von Jungling als Pfand für eine Schuld von sechshundert vollwichtiger Goldgulden den Thurm mit aller Zugehörung gelegen in dem Pliesch.*

ICh *Chunegund von Lessperch* vnd ich *Rûprecht ier Sun* vnd all venser erben veriehen offenbar an disem prief vnd tůn chund allen den, die in an sehnt, hőrnt oder Lesent, daz wier vnuerschaidenlichen gelten schullen *vnserm lieben Swager herm Hansen von Jungling* vnd seiner Hausvrowen vnd allen ieren Erben sechs hundert gůter Guldein florin, di die wag habent, Vnd hab wier in dar vmb mit gesamter hant vnd mit rat vnd mit gunst vnser pesten vreunt czu der czeit, vnd wier ez wol getuen mochten, czu einem rechtem phant versaczt vnsern *Turen*, der gelegen ist *an dem Pliesch*, manschaft mit Leuten vnd mit gůt allez, daz der Lessperger da selbe hat gehabt, chirsacz gestift vnd vngestift, gepaun vnd vngepaun, holtz, akcher, wismat, gesůgůcht (sic) vud vngesůcht, wie daz genant sey, alz wir vnd vnser vődern daz gůt von alter in nucz vnd in gewer her pracht vnd inne gehabt haben, wie daz genant ist, also lob wier in daz egenant gůt czu scherm vnd czu verantburten vőr aller ansprach nach Landes recht. Tet wir dez nicht, swelhen schaden seu dez nempt, den ier ainz pei seinen trewn gesagen mag an ayd vnd an alle ander pewerunge, den schullen wier in ablegen an alle chlag, daz lob wier in pei vnsern trewn an aydez stat, vnd schullen seu daz haben auf vns vnd auf alle deu, vnd wier haben vnuerschaidenleich von ainem hincz dem andrem. Ob wier vnz dar an indert vergezzen vnd des nicht enteten, so sol seu vnsers Landes herre oder wer an seiner stat ist, genczleich wern Hawptgůtes vnd dez schadens von vnserm gůt mit vnserm gůtlichen willen an chlag vnd alle taydinge. vnd ist der sacz geschehen also peschaidenleich: Wann ich Chůnegunt von Lessperg oder ich Růprecht oder vnser erben hern Hansen von iungling oder sein Hausvrown oder ier paider erben ermanenn mit sechs hundert gůten guldein florinn, die di wag habent, vnd wier seu der genczleich gewert haben vőr sand Jorgen tag, so ist vns vnser gůt mit samt dem nucz genczleich ledig; geschech awer di lősung nach sand Jorgen

tag, So ist in der nucz dez selben iarez von dem gůt genczleich veruallen. Vnd wer vns ermant mit dem prief, dem schull wier der sechs hundert guldein vnd aller der gelub, die hie vőr gescriben stent, alz genczleich gepunten sein czu Laisten alz hern Hansen von iungling selb. Vnd daz in daz stet vnd vnczebrochen von vns peleib, dar vber geb wier ich Chůnegund von Lessperg vnd ich Růprecht ier sun disen prief versigelten mit vnsern paiden anhangunden in sigeln czu ainem vrchund der warhait. Der prief ist gewen nach Christez geburt vber drewzehen Hundert iar, dar nach in dem siben vnd Czwainczigisten iar, acht tag vőr sand Jergen tag.

Das Original auf Pergament, die Siegel beschädigt. Schlossarchiv Efferding.

CDLXXVII.

1327. 1. Mai. Wien. — *Revers des Grafen Chunrat von Schaunberg über die Güter zu Hargensee, worüber ihm Bischof Niklas von Regensburg die Vogtei gegeben.*

Wůr *Grafe Chunrat von Schouenberch* Veriechen offenbar an disem brief, daz vns vnser lieber *Herr Pischoff Nichla von Regenspurch* sein Leut vnd sein gut ze *Hargensee*, die emaln in seinem Scherm hete der Erber man herr *dietrich von Pillichsdorf Marschalch in osterreich*, dem gott gnade, ouf vnser treu enpholhen hat, das wir in die gutlichen vnd fridleichen behueten vnd beschermen schullen mit vnsern treuen, als wir allerpeste chunen vnd můgen mit ganzem fleizze, die weil vnd er vns des gan. Swenne auch daz ist oder von swelhen sachen daz kheme, daz wir vnserm vorgenanten Herrn den Pischolf oder seinen nachkomen nicht enfügten, so mugen seu fürbaz dieselben leut vnd gut enphelchen vnd ze ainem schermer geben, sweme sy wellent, vnd daz schullen wir auch nicht für ůbel haben vnd schol auch sein der Pischoff noch sein Gotshauss noch die leute ze *Hargensee* noch jr gut gegen vns an nichte engelten noch vnsrer fürderunge darumb enporen, vnd haben auch wir noch vnser Erben darauf fürbaz nicht mehr zesprechen. Vnd darüber ze ainem offen vrchunde geben wir disen brief versiglten mit vnserm jnsigel. diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gebuert dreyzehen-

hundert jar, darnach in dem Siben vnd zwainzigisten jare an Sand Philipps vnd sand jacobs tage zwaier zwelfpoten.

Strein's genealog. Handschriften.

CDLXXVIII.

1327. 4. Mai. — *Chunrat von Law Pfarrer zu St. Marienkirchen bei Efferding setzt dem Kloster St. Florian für 42 Pfund den Hof Otnusch in Starhemberger Landgericht.*

Ich *Chunrat von Law* genant *Pharrer datz sand Marein Chirchen,* die nahen leit pei *Ewerding* Vergich vnd tuen chunt alln den, die disen Prief lesent oder hörent lesen, die nv sint oder her nach chvnftig werdent, Daz jch meinn Erbern Herren *Probst Wernhern ze sand Florians hous* vnd der Sampnung da selb schuldig pin warten tzwair vnd viertzik phunt alter wienner phenning, de si mir zamczigen geligen habent ze rechter notdurft, di ich auf meinem aigen Hof ze *Ötnúsch* gelegt han Also, daz ich den oft gestift han, swann er von vrleug vnd auch von chrieg gestort ward. Von satzung han ich jn auch geledigt mit den phenning, die vor genant sind. Mein vorgenanter Hof leit in der Herren gericht *von Storchenberch* vnd dint alle jar zwelf schilling wienner phenning an vnser Vrawn tag in dem Herbst vnd sechczik ze Weinachten fur chlainn dinst, Vnd der selb Hof ist mein vreis aygen vnd ist mich von *meinem vater Chunraten von Law* an gevalln ze rechtem Ertail, Vnd wand ich der zwai vnd viertzig phunt phenning meinn Herren datz *sand Florians hous* nicht mag vergelten vnd widerchern, han jch in vnd irm Gotshous den vorgenanten mein Hof ze phand in geantwúrt mit alli dem, daz dar zue gehort, fúr die êgenanten phenning, der ich in schuldig pin warten, als vor geschriben stet, Vnd schullen den selben Hof mit dem dinest inne haben vnd mit alm nutzze ze einem phand vnd dez niezzen, vntz daz jch oder *mein Prueder Thomas oder mein Prueder Mathes oder mein Swester Christein* oder ir Erben den ledigen vnd lösen vmb die phenning, di vor geschriben stent, swann daz ist jm jar, daz wir den selben Hof lösen weln, dez schulln vns mein Herren Datz *sand Florians hous* wol gvnnen vnd stat tuen, vnd swas si meins Hofs genozzen habent, daz gib ich in vnd pin auch mein lieben Herren des gepunden, wand si mich von einem chlain schueler betreut vnd erzogen

habent vnd mich beraten mit der vorgenanten Chirchen, die si mir verlihen habent, der ich von iren gnaden Pharrer pin. Daz dise wandlung stêt vnd vnuerchert beleib, dar vber gib jch disen Prief dem oft genanten Gotshous ze *sand Florian* bestêtigt mit meinem vnd mit *meinez Vatern Hern Hainreichs von Law vnd mit seines Pruder Vlreichs* anhangvnden jnsigeln. Der prief ist gegeben nach Christi gepuerd vber dreutzehen hundert jar, dar nach in dem siben vnd zwainzikistem jar an sand Florians tag.

Original auf Pergament mit 3 hängenden Siegeln. Archiv zu St. Florian.

CDLXXIX.

1327. 4. Mai. — *Der Probst und der Convent von St. Florian verbinden sich, den Jahrtag des Pfarrers Chunrat von Lav der Stiftung gemäss zu begehen.*

Nos *Wernherus permissione diuina prepositus, Fridericus decanus* totusque *domus sancti Floriani* conuentus notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod discretus vir dominus *Chvnradus dictus de Lav plebanus Ecclesie sancte Marie penes Everding* ad ius nostri patronatus pertinentis volens apud nos anime sue simul et parentibus remedium facere salutare, quandam curiam *Ötnvsch* dictam prope *Aistershaim* sitam proprietario necnon hereditario iure possessam cum suis attinentiis videlicet agris, pratis et siluis de consensu et vnanimi voluntate suorum fratrum et vxorum ac sororum suarum et omnium heredum ipsorum donauit Ecclesie nostre perpetuo possidendam et jnfirmarie nostre specialiter adherendam, vt videlicet de predicte curie prouentibus annis singulis eiusdem jnfirmarie procurator, qui pro tempore fuerit, jn anniuersario domini *Chvnradi plebani* memorati dimidiam libram denariorum diuidat inter fratres, quibus ob hoc ad plenas vigilias et missas defunctorum sibi et parentibus suis sola die peragendas in perpetuum obligamur. Preterea jnfirmarius prefatus de prouentibus curie nominate talentum denariorum est percepturus, quod iuxta deuotionem et ordinationem domini *Chunradi predicti plebani* duabus suis consangwineis fratris sui filiabus *Gertrudi et Eysale in Monasterio Monialium in Erlaco* conmorantibus, quamdiu uiuunt, propter deum annis singulis assignabit pro suis defectibus releuandis; heredes enim fuerunt curie memo-

rate. Ipsis uero ambobus (sic) defunctis idem talentum denariorum perpetuo diuidet inter nostros pauperes hospitalis. Infirmarius etiam pro minutis seruitiis lx denarios percipiet de curia sepedicta, quos pro labore suo propriis usibus reseruabit. Verum etiam si prefata curia in posterum siue uendita seu conmutata in bona forsitan alia redigatur, supradictis oneribus merito bona eadem subiacebunt. Ad quelibet igitur predicta perenniter peragenda nos et successores nostros stricte ac fideliter obligamus. In cuivs rei testimonium euidens presentes litteras sigillorum nostrorum munimine roboramus. Datum Anno domini M°. CCC°. XXVII°. In die sancti Floriani Martiris preciosi.

Orig. auf Perg. mit 2 hängenden Siegeln im Archive zu St. Florian.

CDLXXX.

1327. 4. Mai. — *Thomas von Lav und seine Söhne verzichten auf den Hof zu Otnusch, den des ersteren Bruder der Pfarrer Conrad von St. Marienkirchen nach St. Florian vergabt hat.*

Ich *thomas von Lav vnd Elspet mein havsvrov vnd mein svn paid Chvnrad vnd Alber* tuen chunt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, daz wier di nohsten erben zv dem hof ze *Ötnvsch*, der in der pharr leit ze *Mechenhoven* vnd viertzehen schilling wienner phenning geltz ist, den *vnser prveder her Chvenrad von Lav pharrer datz sand Marein Chirhen nohen pei Everding* geben hat im vnd seinn vodern ze einem selgræt dem Gotzhavs datz *sand Florian*, dar zv haben wier vnsern gveten wiln geben also beschaidenleich, daz der hern Siechmaister da selb den vorgenanten hof schol in seiner phleg haben, an tybvrzen tag schol er den hern ein halbs phvnt phenning geben vnd schvllen di *vnsers prveder Chvnratz*, der vorgenant ist, vnd seiner vordern jartag begen mit vigili vnd mit selmess; ein phvnt phenning schol er geben dvrch Got alle iar *vnser tochter Eysaln*, di weil di lebt vnd di weil si mit gaistleihem vnd chævschem lebem Got dient, verchert si daz an ir vnd nimt an sich wertleich leben oder stirbt, so schol der vorgenant Siechmaister daz selb phvnt phenning alle iar dvrch Got geben *vnser tochter Gerdravten ze Erlach Chloster*, di weil di lebt, nach ir tod schol er daz selb

phvnt phenning tailn vnder di armen Lævt in dem spital datz *sand Florian;* also hat avch *vnser prveder her Chvnrad,* der vorgenant ist, an seiner hantvest sein selgræt verschriben vnd bestætt mit seinem jnsigel vnd mit seiner vrevnt jnsigel, sechtzt phenning schol der siechmaister haben fver sein mve, daz er den vorgenanten hof in seiner phleg hat vnd den verantwrten schol, Vnd dar vmb, daz *vnsers prveder hern Chvnratz* geschaeft vnd selgræt stæt vnd an chrieg ewichleich beleib von meinn vnd meiner havsvrovn erben, gib ich disen prief dem vor genanten Gotzhavs bestætt mit mein *thomass* jnsigel *von Lav.* Der prief ist geben, dv von Christi gepverd vergangen warn drevtzehen hundert jar, dar nach in dem siben vnd zwaintzkistem iar an sand Florians tag.

Original auf Pergament. Das Hängesiegel auf weissem Wachs hat das aufgehängte Jagdhorn im Schilde. Stiftsarchiv zu St. Florian.

CDLXXXI.

1327. 7. Mai. Tuln. — *Johann von Capell unterzieht seinen Streit mit dessen Oheimen von Winkel einem Schiedspruche bei Erlag von tausend Mark Silbers und Strafe des Einlagers zu Wien.*

Ich *Jans van Chappell* vergich an dem brief vnd tuen chunt allen den, di in sehent oder hörent lesen, Daz ich mit wol bedachtem muet nach rate miner vreunde Den Chriech, der zwisschen mir vnd *minem Ôhem van winchel hern Albern Chorherren ze Pazzow vnd weichharten sinem brûder* gewesen ist, Gesaczt han an alle ŵrtzicht vnd an geuerd an *Albern van Chûnring, Steffan van Havnvelde, Chadolten van Ekhartsaw, Hadmarn den Stuchsen, Jansen van Chûnring, Jansen van Merswanch* In sogtaner mazze, was die vorgenanten herren an minem tail dar an geschaiden habent, daz ich daz gæntzlich sol stæt haben vnd volvŷren. Dar ŷber habent si geschaiden, Daz ich vnd alle mein Helfêr *Miner Ôhem van winchel* vnd aller ir Helfer gantzer friunt sein sol lautterlich an geuerd vnd an alle arg liste vnd waz si mir van in geschaiden habent, daz sol ich ŵr guet haben, an daz mir vnd *minem Ôhem Jansen van Chûnring* in vriden geschehen ist, da ŵr vns her *vlrich van waltsse* gehaizzen vnd gelobt hat, daz habent si auzgenomen, alle ander schidung sol

ich stæt haben vnd volvv̊ren. Tuen ich des nicht vnd daz vberuar, so sol ich den vorgenanten schidleůten schuldich sein ze geben Tausent march Silbers wienner gewichtes vnd sol ich vmb daz vorgenant Silber, wann mich der vorgenanten herren der schidleůt ainer vordert, in varn hintz wienne in ein erber gasthous, da si mir hin tzaigent, vnd sol da innligen, als innligens recht ist, vnd nicht auz chomen vntz ich si des silbers gæntzlich verrichte vnd gewer. daz han ich gelobt mit minen truven. vnd dar v̊ber ze sichtigem getziug vnd offner vrchůnd gib ich den brief mit minem Insigel vnd mit der vorgenanten herren insigeln versigelt, di der sache getziug sind vnd si vertaidingt vnd verrichtet habent. Der brief ist geben ze *Tuln,* da van Christes gepurt warn ergangen Drevtzehen Hundert Jar, in dem Siben vnd zwaintzigistem Jar an dem Pfintztag nach des Heiligen chrev̊ces tag, als ez vvnden ward.

Original auf Pergament zu Gschwend mit Einschnitten für sieben Hängesiegel, von welchen das 1. 2. 3., — dann das 5. und 6. verloren sind.

CDLXXXII.

1327. 25. Mai. Burghausen. — *Die Herzoge Heinrich, Otto und Heinrich von Bayern verleihen dem Kloster Schlägel wegen dessen grosser Armuth Mautfreiheit zu Burghausen und Schärding für 1 ℔ weites und 4 ℔ kleines Salz.*

Wir *Heinrich, Ott vnd Hainrich von Gots genaden Pfallentz-Grafen ze Reyn vnd Hertzogen in Baiern* veriehen offenbar an dem brief, Wan wir nv gewesen sein *ze den Slegen,* daz vnser frawen stift ist, gelegen an dem wald vnd haben da an gesehen dev grozzen armmv̊t vnd notichait, die der Probst vnd die Brůder des selben Gotshauses leident vnd auch tragent. Nv haben wir dvrch got vnd dvrch vnser frawen willen ze voderist vnd dvrch vnser vnd vnserr voruodern hail vnd Sæld mit gůter gewizzen nach vnsers Rates Rat gegeben ze Stewer dem selben Gotshaus ain pfunt weytes vnd vier pfvnt chlaines saltzes, daz der Probst vnd die Brůder daselben, die ietzů da sint oder fůrbaz dar choment, ewichlichen ze ainem mal in dem jar verfv̊ren svllen freŷ vor aller Mavtt vnd zoll ze *Purchausen* vnd auch ze *Schærding,* Vnd sol auch si an der oben genanten freyung, dev wir in ewichlichen gegeben haben, dhein vnser amptman dar an

nicht irren. Vnd dar vber ze einem vrchvnd vnd ze einer bestætichait geben wir in den brief versigelten mit vnsern jnsigeln. Der ist gegeben ze *Pvrchausen*, Do man zalt von Christes gebvrtt Drevtzehen Hvndert iar vnd dar nach in dem Siben vnd zwaintzigisten iar an Sand Vrbans tag.

Orig. auf Perg. mit drei Siegeln. Die beiden ersten Siegel *a* an gelben, *b* an roth und gelben Seidenfäden sind Reitersiegel, die bedeckten Pferde rechts springend, die Reiter mit geschlossenen Helmen mit Büffelhörnern, am Hals des Pferdes der Wecken — am Arme und rückwärts am Pferde der Löwenschild — weisses Wachs.

Das dritte Siegel, das Secret, der Weckenschild in rothem Wachs. Stiftsarchiv zu Schlägel.

CDLXXXIII.

1327. 30. Mai. — *Verkauf und Stiftung einer frei eigenen Lehen zu Strass in Narner Pfarr zu dem Lichte in der Kirche zu Baumgartenberg durch die Gebrüder die Ruspecken.*

Ich *Chadolt, jch Bernhart, jch hadmair, jch pilgreim Wir gebrueder* gehaissen die *Ruspechen* verjehn vnd tůn kunt an disem brief allen den, die jn sehent oder hőrent lesen, die nun sind vnd hernach kůnfftig werdennt, das wir mit veraintem rat vnd mit *frawn Gedrawten vnserr Mueter* vnd mit aller vnserr hausfrawen vnd aller vnser Erben guetlichem willen vnd verhencknuss durch got vnd durch vnnser Seel willen vnd auch vmb ein genants gůt, des wir vnd vnnser Erben gantz vnd gar gewert sein, vnnsers Rechten freyen Aigens ein lehen, das leyt datz *Strass in Narner pfarr* mit alle dev vnd darzu gehőrt, versuecht vnd vnuersuecht, ze holtz vnd ze veld, wie das gehaissen ist, dem Gotshaws vnd der Samung datz *Pawngartenperg* zu dem Gustrey Ambt zu Vnnser frawn liecht ledicliech verchauft vnd gegeben haben. Vnd sein auch wir vnd vnnser Erben desselben Gotshawss vnd der Samnung desselben lehens jr gwer vnd jr Scherm nach landtsrecht, wo sein durft geschicht. Was in daran abgieng an der Gewerschaft oder an welichen Sachen das wär, das sol das vor genant Gotshaws vnd die Samnung haben auf aller der hab, die wir vnd vnnser Erben haben in dem land zu ősterreich vnuersprochenlich an alle widerred. Vnd was daran an vnser ainem abgieng, das sullen sy auf den Andern allen haben an alles verzoch. Darzu zu einer pes-

sern stetigung der vor genannten red dem vor genanten Gotshaws vnd der Samnung fur die vorgenannten *Vnnser mueter frawn Gedrauten* vnd für *vnnsern brueder Mertein* vnd auch fur alle vnnser frewndt, wie die gehaissen sind, geb wir hern *Jannsen von Cappell* an des vor genannten Gotshawss stat oder wer des vogt vnd Schermer ist an des Lanndsfürsten stat, auf dem selben guet datz Strass, ob yeman darnach kriegen wolt, Sechtzig phund wiener phenning zu Einem Rechten Satz, die er in des gotshawss gewerschaft sol einnemen vnd auch anlegen nach seinen Trewen vnd mit der Gewissen der vor genannten Samnung. Vnd sol die lôsung desselben Satz jårlich wesen an sand Jörgen tag. Darüber, das dise red ståt vnd vnzerbrochen beleib, Geb wir all vier die vor benanntn brueder dem vor genanten gotshaws dise hanndtuest mit allen vnsern Innsigeln bestetigt zu einem ewigen Vrchundt vnd zu einem waren gezeug vnd auch mit hern *Jannsens Innsigel von Cappelln*, der der Red aller gezewg ist. Des sint gezewg *her Chunrat von Mitterberch, her Vreitel von Winthag, her hertneid von Chuleub, her Ott sein Sun, hainreich der Ymtzinger, Wetzel, Marquart, hainreich die brueder von Erwing, Fridreich der Tampech* vnd annder Pidber lewt genueg. Das ist geschehen, do von Crists geburd erganngen warn drewtzehen hundert Jar vnd darnach in dem Siiben und zwaintzigistenn Jar an dem heiligen Phingstabennt.

Copialbuch des Klosters Baumgartenberg v. J. 1511.

CDLXXXIV.

1327. 31. Mai. — *Rudolf der Motz, Richter zu Krems, und der Rath daselbst erklären, dass ihnen der römische König Friedrich befohlen habe von des Klosters Baumgartenberg Hof zu Krems nicht mehr Steuer zu fordern, als jährlich 1 Mark Silber.*

Ich *Rudolf der Motz zv der zeit Rihter ze Chrems* vnd wier der Rat von Chrems vnd von Stain wier verriechen an disem prief vnd tun chunt allen den, die in sehent oder hornt lesen, di nv sint oder nach chůftig werdent, Daz vnser herre *Chunick Fridrich von Rom* vns sein offen prief sant, daz wier von den gaistlich herren von *Pavmgartenperge* nicht mere schvllen Steur nemen von irem hof ze *Chrems* denn alle iar ein march silber, nv chomen die vorgenanten

gaystlich herren fuer vns vnd paten vns durch got vnd durch recht bescheidenheit, daz wier ir nŏtdurft erchanten vnd sev der genaden liezzen geniezzen, die in der vorgenant vnser herre *Chunick Fridrich* het getan vnd auch geben, daz wier in dez ein vrchunde gaeben mit vnserm prief. Des haben wier mit gemaynem rat den vorgenanten gaystlichen herren gelůbt, daz selbe recht vnd genade stât fuerpaz ze allen zeiten behalten also, daz sev alle jar nicht mere schullent ze Steur geben denn ein march silber, dev schullent sev auch geben alle iar an sand Georij tag. Daz in daz fuerpaz von vns vnd von vnsern nachchomen staet beleib vnd vnzerbrochen, daruber geben wier disen prief versigelt mit der Stat insigel ze *Chrems* zu einem vrchunde vnd zu einem worn gezeug diser sach. Der prief ist geben, do von Christes gepurt worn ergangen drevzehen hundert iar, in dem Siben vnd zwainczistem Jar ze Phingsten.

Original auf Pergament mit einem Siegel im k. k. geh. Hausarchive.

CDLXXXV.

1327. 19. Juni. Gleinck. — *Bischof Peter von Chiemsee ertheilt einen Ablassbrief für die Kirche Gleinck.*

Petrus Dei gratia Ecclesie Chiemseensis Episcopus vniuersis Sancte Matris Ecclesie filijs presentem paginam inspecturis salutem in domino sempiternam. Deuotionem fidelium ad premia eterna inuitare salubriter cupientes omnibus vere penitentibus et confessis, qui *Monasterium Sancti Andree Apostoli in Gleunckh* Ordinis Sancti Benedicti Patauiensis Diocesis in anniuersario Dedicationis ipsius et in festo Patroni necnon in omnibus festiuitatibus Domini nostri Jesu Christi et solemnitatibus gloriose Virginis Marie et Apostolorum deuote uisitauerint aut pro subsidio eiusdem Monasterij manum adiutricem quomodolibet porrexerint aut aliam quamcunque operam adhibuerint efficacem, de misericordia omnipotentis Dei et Beate Marie perpetue Virginis et Apostolorum Petri et Pauli Patrocinio et authoritate confisi quadraginta dies criminalium in domino misericorditer relaxamus. Datum in *Gleunckh* Anno Domini millesimo trecentesimo vigesimo septimo, decimo tertio kalendas Julij.

Aus einem Copialbuche des 17. Jahrhunderts zu Gleinck.

CDLXXXVI.

1327. 1. Juli. Linz. — *Herzog Otto von Österreich bekräftiget dem Kloster St. Florian den demselben von seinem Vater am 4. Mai 1288 ertheilten Freiheitsbrief.*

Otto dei gracia Dux Austrie et Styrie, dominus Carniole, Marchie ae Portus naonis Vniuersis christi fidelibus tam presentibus quam futuris, ad quos presentes peruenerint, graciam suam et omne bonum. Constitutis honorabilibus et Religiosis viris . . Preposito et Capitulo *Monasterii Sancti floriani* deuotis nostris dilectis in nostre sinceritatis presencia quoddam nobis Priuilegium saluum et integrum a serenissimo domino et genitore nostro *domino Alberto pie recordacionis Romanorum Rege* traditum et indultum nobis exhibuere petentes humiliter, quatenus idem Priuilegium ipsis de benignitatis nostre clemencia innouare et confirmare dignaremur. Cuius quidem Priuilegii tenor de verbo ad verbum talis est: *Albertus* u. s. w. wie ddo. *Neunburge* am 4. Mai 1288. — Nos vero predictorum Prepositi et Capituli deuotorum nostrorum sincere dilectorum humilibus supplicationibus fauorabiliter inclinati Adtendentes nichilominus, quod in confirmandis et defendendis Religiosarum personarum graciis et libertatibus non minus quam in elargiendis beneficiis principis gloria extollatur ac retribucionis eterne premiis premiatur, Ipsis dictum Priuilegium cum articulis et clausulis in eo contentis innouamus, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Et ne jura, libertates ac gracie, prout in dicta littera expressius sunt expresse, ab aliquo violentur sev aliqualiter infirmentur, Viceaduocato, quem eisdem Preposito et Capitulo pro tempore prefecerimus, presentibus duximus conmittendum, ut sepedictos Prepositum et Capitulum ac homines ecclesie Sancti floriani predicte in suis juribus foueat, manuteneat nostro nomine ac defendat. In cuius nostre confirmacionis euidens testimonium Sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum in Lintza in Octaua Johannis Baptiste, Anno domini Millesimo Trecentesimo vicesimo septimo.

Original auf Pergament zu St. Florian.

CDLXXXVII.

1327 (?) 1. Juli. Linz. — *Herzog Otto untersagt dem Abbte von Melk von den Unterthanen des Kl. St. Florian in Radendorf Steuern zu begehren.*

Otto dei gracia Dux Austrie et Styrie Honorabili et Religioso viro abbati *Monasterii Medlicensis* deuoto suo dilecto graciam suam et omne bonum. Recepimus honorabilium et Religiosorum virorum Prepositi et Capituli *Monasterii sancti Floriani* querimoniam continentem, quod tu preter iuris ordinem a bonis suis in *Radendorf* sitis stevram exigas et requiras, verum cum nos eorundem bonorum aduocati simus legitimi, nullam tibi, preter censum solitum, iurisdicionem volumus ascribi contra dicti Monasterii libertates et gracias approbatas. Quare deuocionem tuam rogamus attente volentes nostri fauoris sub obtentu, quatenus ab occupationibus ac stevrarum imposicionibus dictorum bonorum desistas censum debitum, quem annua pensione soluunt, recepturus, alioquin si ab eorum te non retraheres grauaminibus, defensionis nostre ipsis subsidium impartiri duceremur. Datum in *Lintza* quarta feria post diem beati Petri.

Original auf Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel zu St. Florian.

CDLXXXVIII.

1327. 3. Juli. Linz. — *Herzog Otto von Österreich bestätigt dem Kloster Kremsmünster die Mautfreiheit für Wein, Getreide und andere Lebensmittel.*

Otto Dei gratia Dux Austriæ et Styriæ Universis Judicibus, Mutariis et Officialibus per *Austriam, Styriam et Anasum* constitutis gratiam suam et omne bonum. Honorabilium et Religiosorum virorum Abbatis et Conventus Monasterii in *Crembsmunster* devotorum nostrorum Libertates et Privilegia ipsis a Predecessoribus nostris data et concessa per hos etiam confirmata vidimus et eisdem perlectis diligenter invenimus, quod idem Abbas et Conventus prædicti Monasterij omnia sua vina, annonam et alia victualia, quocunque nomine censeantur, sive ex possessionibus vel per emptionem ea consecuti fuerint,

usque ad suum Monasterium per vias et per aquas, absque omni muta seu teloneo et exactione qualicunque traducere valeant, impedimento quolibet non abstante. Quapropter vobis præcipimus et mandamus, quatenus eosdem Religiosos uti suis libertatibus permittatis ipsis in eisdem nullam molestiam inferentes, si maximam indignationem volueritis evitare. Datæ in *Linza* feria sexta post Festum Beati Petri Apostoli Anno Domini Millesimo trecentesimo vicessimo septimo.

Rettenbacher. 209.

CDLXXXIX.

1327. 10. Juli. St. Pölten. — *Verbrüderungs-Urkunde des Stiftes zu St. Pölten mit dem Stifte zu Waldhausen.*

Reuerendis in christo patribus dominis et amicis suis karissimis dominis *Wisentoni venerabili preposito, Dietmaro decano Totique collegio Ecclesie Sancti Johannis in Walthusen Heinricus diuina miseracione prepositus, Chunradus decanus Totusque Conuentus Ecclesie Sancti ypoliti* cum deuotis orationibus sinceram et fraternam in domino karitatem. Pensantibus nobis et animo sollicite reuoluentibus, quod vita hominum velut nuncius precurrens et tamquam vmbra transeat sitque velut nauis, cuius vestigium in aquis fluctuantibus non cognoscitur et tamquam auis aera transuolans, cuius itineris argumentum penitus ignoratur ita, ut homo iam floridus et amenus in ictu oculi, velut lanugo, que flatu venti tollitur, et tamquam fumus diffusus in nichilum quodammodo redigatur nec sciri possit, quis nostrum dignus sit odio vel amore, visum fuit nobis super omnia expedire, vt viri spiritales, qui ea solum querere debent, que sursum sunt non que super terram decurrentia(?) vite sue tempora sic preordinent, sic prouideant, sic disponant, vt labore suo sic transitorio quietem perpetuam valeant emercari. Adquod utique fiendum nichil adeo credimus profuturum, quam ut fusis per inuicem piis obsecracionibus placabilem sibi reddant supernum iudicem, qui in ira misericordie recordatur. Si enim secundum statum exterioris hominis, qui sibimet quodammodo prestare potest amminiculum in karitate iubemur documentis inuicem apostolicis supportare, videtur opportunius et multo saluti congruencius, vt interior homo noster, qui disiunctus a corpore nichil sibi prodesse poterit, bonorum operum exerciciis et

karitatis orationum suffragiis adiuuetur. Cum igitur religiosorum Ecclesie federe singularis dileccionis adunate vigili cura semper ad hoc intendere debeant, vt qui nexu carnalis amoris hic fideliter coniunguntur, solutis eciam corporibus in spiritu feliciter congregentur. Ecce nos iuxta salubrem aliorum ordinum consuetudinem ad vnionem nostre fraterne fidei vos recipientes decreuimus vobis cunctisque vestris successoribus tam in vita quam in morte plenum dare participium omnium piarum accionum, que per nos exnunc et in antea operata fuerit clemencia saluatoris. Adhuc nichilominus vobis astringi uolentes, vt siquis confratrum vestrorum fraterni amoris gratia vel alio quocunque casu Ecclesiam nostram uisitare uoluerit, in infirmitorio vel alias, vbi prelato placuerit, se recipere debeat prebendam ibidem, que fratribus nostris ministrari solet, integraliter percepturus, nisi forte ipse prelatus hospitalitatis gratia vberiora sibi karitatis beneficia in mensa propria voluerit exhibere. Statuimus eciam, vt, cum vestri consortij aliquis vocante domino decesserit, sacerdotum Camerarius vel alter habens ordinare de vestibus mortuorum diem obitus eiusdem nostro Monasterio precio baioli de vestibus ipsius defuncti recepto debeat intimare. Prepositus vero et decanus audita morte fratris defuncti mane Capitulum conuocabit et lecta littera coram eis vniuersi Capitulares pro absolutione eiusdem fratris disciplinam recipiant corporalem dicendo interim illos psalmos, qui pro nostris fratribus et benefactoribus dici in Capitulo consueuerunt. Qui autem Capitulares non fuerint siue Clerici vel Conuersi de manu Decani finito Capitulo similem recipiant disciplinam. Quo facto ipse Decanus nomen defuncti libro ascribi faciet mortuorum. In eadem eciam nocte, si festum non impediat, cum sollempni conpulsacione maiores vigilie cantabuntur et missa in mane conmuniter pro defunctis singulis etiam sacerdotibus missas nichilominus legentibus in sequesto(?). Quod si forte aliquem eodem die ex casu abstinere contigerit die, que proximo sibi vacauerit, supplere tenebitur, quod neglexit. Si autem festum aliquod interueniens in ipsa nocte, qua mors defuncti nunciata fuerit, vigilias impediat siue missam, fiet nocte, que vacauerit subsequenti. Infra cuius trecennarium quilibet nostrorum sacerdotum tres Missas pro defuncto tenebitur celebrare. Alii vero sacerdocii caracterem non habentes vnum legent psalterium, Conuersi autem et sorores trecenta dicent Pater noster Salutacionem beate virginis cuilibet adiungentes. Item si aliquis vestrorum confratrum infra Sacerdocium constitutus

aut certe Conuersus uel soror viam vniuerse carnis fuerit ingressus nunciato nobis eiusdem obitu quinque psalmi consueti cum collecta pro requie ipsius in Capitulo dicentur fietque eadem nocte in vigilijs et in mane in Missa ipsius commemoracio specialis. Sacerdotum autem quilibet vnam infra Ebdomadam proximam, nisi legitime prepeditus fuerit, dicet missam. Alij vero infra sacerdocium existentes pro eodem legent vigilias Conuersis et Sororibus adiuncta Salutacione beate virginis Centies dicentibus Pater noster. fratres eciam vestros et benefactores defunctos a tam salubris statuti gratia nolentes excludere, Missam vnam defunctorum premissis maioribus vigilijs et sollempni conpulsacione pro omnibus eisdem in vigilia beati Andree Apostoli statuimus annis singulis celebrandam, in quo eciam die, vbi uidelicet fieri solet memoria mortuorum, kalendario sic volumus annotare: Commemoracio confratrum et sororum de congregacione Ecclesie Sancti Johannis in *walthusen* defunctorum. verum cum et nos adhuc in carne viuentes diuine bonitatis misericordia simus egentes, vt status nostrarum Ecclesiarum tam in rebus quam eciam in personis saluus et incolomis (sic) deoque placitus perseueret, placet nobis, vt quilibet sacerdos nostrorum Conuentuum Tres Missas, vnam de sancta Trinitate, alteram de beata virgine, terciam de Omnibus sanctis, ita ut hec collecta: Deus qui karitatis dona, prime semper collecte sub vna iungantur (sic) conclusione, infra aduentum dominj deuote et inpretermisse perpetuo debeat celebrare. Constituti vero infra Sacerdocium vnum legant psalterium. Conuersi quoque et Sorores per singulas ebdomadas aduentus domini, cum salutacione beate virginis dicant Centies Pater noster; et ne quispiam nobis succedencium de ignorancia huius religiosi voti valeat excusari, ipsam formam comprimisse fraternitatis libero regule annotari fecimus in die, qui vigiliam Sancti Andree precedit in nostris Capitulis annis singulis pro lectione regule recitandam nichilominus hoc addentes, quod siquis de nostris consorciis ductus desidia huius laboris socius existere noluerit, sit eciam a gracia, que sequitur, penitus alienus sic, vt nomen eiusdem alteri Monasterio, cum obierit, non scribatur sed proprie Ecclesie tantummodo sit contentus suffragijs. Si vero aliquis ad patranda premissi laboris onera sese obligauerit et per effectum id ipsum explere non curauerit vtpote delusor fraterne fidei, cum dathan et abyron sorbeatur. Ne ergo eiusdem confraternitatis salubre decretum ac vinculum indissolubile aliquo malignitatis scrupulo a quibusquam nostris successoribus infringi siue

violari possit, formam dicte confraternitatis vestro reponendam Sacrario in scriptis redegimus nostrorum Sigillorum munimine firmiter communitam. Acta sunt hec in Ecclesia Sancti ypoliti anno domini Millesimo Trecentesimo vicesimo Septimo, vI. Idus Julij.

Orig. auf Perg. mit 2 Hängesiegeln. Museum zu Linz.

CDLXL.

1327. 11. Juli. Krems. — *Chunrat von Tanenberg und Alber von Streitwiesen geben dem K. Friedrich und seinen Brüdern einen eidlichen Revers ihnen mit der Burg Tannberg zu dienen.*

Ich *Chvnrat von Tannenberch vnd ich alber von Streitwisen* wir veriehen baide offenlich mit disem brief vnd tvn chvnt allen den, die in an sehent lesent oder hôrent lesen, daz wir vmb die gnad, die vns die hochgelobten fürsten vnser genedig herren *chvnig friderich von Rôm vnd sein brûder die edeln hertzogen ze Osterrich vnd ze Styr* getan habent an der purge ze *Tannenberch*, die sie vns wider gelazzen vnd gegeben habent, in gelobt haben vnd dez geswaren ze den heyligen vnd verpinden vns dar zv̂ mit disem brief, daz wir in vnd ieren erben, die weil wir leben, mit der selben purge ze *Tannenberch* warten svllen ze allen ieren nôten vnd sie vnd alle ir diener dar auf vnd dar ab lazzen, swenn vnd gegen wem sie dez bedûrfen, vnd sol in ouch von der selben veste chain schade geschehen, daz loben wir fûr vns baide vnuerschaidenlich vnd fûr alle vnser erben, ez sein svn oder tochter, vnd wer, daz wir von ettleicher sache wegen die vôrgenanten pûrch ze *Tannenberch* wûrden verchvmmern oder ândern, daz svllen wir mit vnser vorgenanten herren *chvnig friderich* vnd seiner bruder wizzen vnd willen tvn. wer ouch, daz wir erben gewunnen, die zv ieren tagen vnd zv ir bescheidenheit chômen, mit den svllen wir schaffen, daz sie sich der selben gelubd verpinden gen vnsern vorgenanten herren vnd ieren erben, als wir an disem brief getan haben, vnd des ze ainem offen vnd warem vrchvnde geben wir in disen brief versigelt mit vnsern jnsigeln, Der ist geben ze *Chrems*, da man zalt von Christ gebûrde drevtzehenhundert jar, jn dem siben vnd zwaintzigstem jar an sant Margreten obent.

Original auf Pergament mit zwei angehängten Wachssiegeln. Das Erstere, weisse, enthält das gewöhnliche Tannberger Wappen mit den zwei Vögeln als Schildhalter, das Andere, rothe, aber auf einem Helme Haupt und Hals eines Menschen. K. k. geh. Hausarchiv.

CDLXLI.

1327. 22. Juli. — *Otto der Verber zu Ens reversirt dem Kloster St. Florian jährlich einen Dienst von vierzehn Pfenning für 3 Zehente zu bezahlen, welche er von dem Gotteshause zu Lehen trug.*

Ich *Otte der verber Purger datz Ens vnd ich Mehthilt sein Housfrowe* veriehen vnd tun ze wizzen allen den, di disen brief ansehnt oder heornt lesn, daz wir von vnserm gueten vriunde *Ortolfen dem vragner ouch Purger datz Ens* geworben vnd gechouft haben drey zehnt, daz ist der zehnt datz *Obern Larich,* der zehnt datz *Okijr* ovf einem hof vnd ouf zwayn lehn vnd der zehnt da pei *Neunchirchn* ouf dem hof, da weiln her *Meinhart von Sintzenperig* ouf saz, di vns vnd vnsern erben, di wir mit ein ander haben vnd noch gewinnen mugen von dem ersamen *wernhern ze den ziten probst datz sant florianshous* gelihn sint vnd vor dem di wandelung geschehn ist also, daz wir, daz wir (sic) vnd vnser paider erben von den selben zehnten gebn suln dem vorgenanten probst vnd seinen nachchomen alle iar an sand Georin tag zynses vierzehn wienner pfennig an alle widerred; wêr aber, daz wir oder vnser paider erben der vorgenanten pfenning an dem vorgenanten tag niht geben, oder ob wir paidev mit ein ander an erben verschaiden, so suln di vorgenanten zehnt daz vorgenante Gotshous datz *sant florian* an allen chriech ledichlich wider an geuallen, vnd daz dise red, als vor beschaiden ist, von vns vnd von vnser paider erben stet vnd vnuerchert beleib, daruber gebn wir dem vorgenanten probst vnd dem Gotshous datz *sant florianshous* disen brief ze vrchunde bestetigt mit mein *Otten* jnsigel vnd durch bezzer sicherhait haben wir gepeten hern *Chůnrat ze den ziten Richter vnd Schaffer der erbern herren von walsse datz ens,* daz er ze Gezivg sein jnsigil daran gehangen hat. Der brief ist gegebn an sant Marien Magdalen tag nach gots gepurt vber drivtzehn hundert jar, darnach jn dem siben vnd zwaintzkisten iar.

Original auf Pergament. Das Siegel des Verbers scheint einen Anker vorzustellen; der zweite Schild ist durch ein breites gewürfeltes Band getheilt. Stiftsarchiv zu St. Florian.

CDLXLII.

1327. 15. August. St. Florian. — *Propst Wernher von St. Florian verleiht das Kaltenberger Gut Ulrich dem Maulhart, Bürger von Ens.*

Wjr *Wernher* von Gotes verhengnůzze Probst des Gotshaus datz *sand Florian* veriehen vnd tůn chunt allen den, di disen brief an sehent oder hŏrnt lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, daz wier daz gůt, daz da haizzet auf dem *Chaltenperig*, daz da weilent von vns het *Pilgreim des Solsneijder* mit allem dem, daz dar zů gehŏrt, gelihen haben dem beschaiden manne *Vlreichem Maulharten Purger ze Ens* vnd seiner hausfrawen vrawn *Margreten* vnd ier paider chinder, die si mit einander habent oder noch gewinnent also, daz si demselben vnserm Gotshaws davon rechtes Zinses alle iar an sand Gŏrgen tag geben schůllen an widerred dreizzig wienner phenning. Vnd ist, daz si der nicht gebent, so schůllen darauf ze drein viertzehen tagen ze wandel gen dreizzig phenning, daz wůrd mit dem rechten zins ein halbphunt wienner phenning, vnd wår, daz er oder sein hausfraw vnd ier paider chind vnd erben, die daz Gůt dann inne habent, daz selb halb phunt nicht gåben vor dem nachsten sand Gŏrgen tag, der darnach chůnftig ist, so schůllen si geuallen sein von allem ierm recht, daz si habent gehabtt an dem vorgenanten gůt vnd schol an daz vorgenant Gotshaus an allen chrieg wider geuallen. Daz diseu rede ůber daz obgenant lehen, als vor beschaiden ist, von vns vnd auch von in ståt vnd vnuerchert beleib, dar ůber geben wier dem vorgenanten Vlreichen dem Maulhart, seiner hausfrawn der vorgenanten Margreten vnd ier paiden chinden disen brief ze ůrchůnde beståtigt mit vnserm Insigel. Dierr sach sint zeug vnser pruder *her Andre ze den zeiten Chelner, her albrecht wolfstain ze den zeiten Spitaler vnser diener Dietmar wolfstain, Hainreich Hierttel, Chalnberger Purger von Ens Chunrat Sperrenpautel, Fridreich der Chelner, Ludweig* vnd ander laůt genug. Der brief ist geben in vnserm Haus an vnserm Chirichweichtag Nach Christi gepůrd vber dreutzehen hundert iar darnach in dem Siben vnd zwaintzkistem iar.

Pergamentkodex zu St. Florian.

CDLXLIII.

1327. 24. August. — *Otto von Lonstorf gibt nach Garsten die Hube in der Strasse in der Pfarre Hargelsberg zum Seelgeräth.*

Ich *Ott Lonstorfer der alt ze Ens* gesezzen vergich vnd offen an disem brief allen den, di in lesent Horent oder sehent, di nv lebent vnd nach chvmftig werdent, Daz ich dem Erbern Gotshaus ze *Gersten* gegeben Han di aigenschaft an der Hůb, di da Haizzet *an der Strozze*, di mein ledichlichens aigen ist vnd ist gelegen in *Hedersperger Pharr* mit miner *Havsvrowen vren Reitzen* vnd mit *mines svnes Otten* vnd mit aller miner erben gutlichem willen durch Got vnd durch miner vnd *miner Havsvrowen vren Reitzen* sel Hail vnd Pint auch ich mich mit sampt miner Hausvrowen vnd mit allen minen erben dar zv, daz ich der aigenschaft vnd des egenanten gutes gewer sein wil an aller der stat, da sein dem Gotshaus ze *Gersten* durft geschiht. Daz di aigenschaft dem Gotshaus ze *Gersten* stete vnd vnzerbrochen beleib van mir vnd miner Hausvrowen vnd van allen minen Erben, Gib ich im disen brief ze einem ewigen vrchvnde versigelt mit minem anhangvnden Insigel vnd sint der sach zevge *Her Heinrich, Fridrich vnd Her Rainprecht walseer, Her Gundacher, Her Perchtold, Her Hertneid losenstainer, vlrich Hvsendorfer, Ekkil Schich, Seifrid vnd chunrat welhinger, Heinrich enser* vnd ander erber levt. Der brief ist geben, da van christes geburd ergangen warn Drevzehen Hundert Jar vnd dar nach in dem Siben vnd zwainzigisten Jar an sand Bertelmes tag.

Original auf Pergament mit des Lonstorfer Siegel zu Garsten.

CDLXLIV.

1327. 1. September. — *Heinrich der Hacholzpech gibt dem Kloster Gleink sein Kaufeigen, den Hof und die Mühle zu Schönbrunn in Seitenstetter Pfarre und erhält dafür zu Leibgeding den Murschenhof.*

Ich *Hainreich der Hacholtzpech* tvn chund allen den, di disen brief lesent, hôrnt oder sechent, daz ich mit wolbedachtem mv̊t vnd mit meiner *Havsfrowen Katrein* vnd aller miner erben gutem willen

dem Gotzhavs tze *Glevnich* gegewen han ledichleich meins rechten chavfaigens ain *hof datz Schŏnenbrvnne,* der gelegen ist in *Sytansteter Pfarre* vnd ein Mvl dabei vnd allez, daz in denselben hof gehört tze Holtz vnd tze veld, versůcht vnd vnuersůcht, vnd sein avch wier des selben gv̊tz ich vnd mein havsfrowe Katrei vnd vnser erben des Gotzhavzs tze Glevnich rêchte gewern tze hof vnd tze taidinge. Darvmb habnt di erbærn vnd geistleichen levt her *Engelschalich der Abt* vnd di Sammvnge tze Glevnich mier vnd miner havsfrowen Katrein vnd vnsern beider chinden *Georgen, Vlreichen* vnd *Margareten* vnd *Hainreichen meinem svn,* den ich han bei weilen meiner havsfrowen *Margareten,* der got genad, irs rechten aigens den *Mvrschenhof* alain tzv vnsern tagen tze rechtem leibgedinge gelichen mit alle dev, vnd dartzv gehŏrt, mit der beschaidenhait, daz wir in alle iar an sand Georgen tag sechstzich pfenning wienner gemainer mvntz van dem selbem hof tze einem Cins sullen raichen. Tæt wir des nicht, so sei wir in vervallen tze drin viertzechen tagen sechs schillinge pfenninge tze wandel. Geschæch awer daz, daz wir den Cins vnd div wandel in sechs eintzigen wochen nicht engæben, darnach tze hant des nêchsten tags sol der vorgenant Mv̊rschenhof dem Gotzhavsz tze Glevnich van vns ledich sein vnd sei wir gevallen van allem den recht, daz wir an demselben hof heten oder haben solden. Darvber offen avch wier an disem brief vnd veriechen, ob daz Gotzhavs tze Glevnich dehainen schaden næm, des got nicht engeb, mit vrag vnd mit vrtail oder abgieng an dem vorbenantem hof ze Schŏnenbrvnne oder an der Mvl oder an allev, vnd dartzv gehŏrt, den selben schaden svln siv habn avf alle dev, vnd wir haben in dem land, swo ez sei gelegen. Vnd dartzv̊ ob wir daz var benant Gotzhavs alles schadens in Sechs moneiden gæntzlichen nicht entrichten, so sei wir awer an alle fvrtzicht vnd an alle widerred gevallen van allen den rechten, div wir an dem Mvrschenhof habn solden, vnd sol dem Gotzhavs ledichleich sein vervallen. Vnd daz daz stæt beleib vnd vntzerbrochen, darvber gib ich Hainreich der Hacholtzpech disen offen brief tze einer rechter stætigung versigelten mit miner herren hangvnden Insigeln hern *Hainreichs von walse* vnd hern *Gundachers vam Lostain* vnd meins Ŏhaims hern *Rugers van Zavcha* mit sampt avch dem minem, Darvnder sind geschriben dis warhaft getzivge: *Otte der Stadler, Hertneid Chresslinch, Hertneid Chersperger, Marchart Lŏchsnicher, Marchart, Ortolf Chersperger, Havch im Pvech, fridreich, Otte*

Chressling, *Otte Wintterholtzer* vnd ander bideber levt genvch. Der brief ist gegeben da van Christ gebvrd warn ergangen Drevtzechen hundert iar, darnach in dem siben vnd tzwaintzigisten iar an sand Giligen tag.

Orig. auf Perg. mit 4 hängenden Siegeln von gelbem Wachs im bischöfl. Consistorium zu Linz. Cf. die Urkunde ddo. 25. Juli 1326.

CDLXLV.

1327. 30. September. — ***Heinrich der Aschberg verpfändet Marquart dem Venken ein Gut zu Neidberg, den Burger am Ort in der Pfarre Sierning.***

Ich *Hainrich von Aschperg*, mein Hausfraw vnd all vnser paider erben verichen vnd tuen chunt allen den, di disen prief sehent, lesent oder hȏrent, daz wir mit wolbedachten muet vnd mit vnserm guetlichen willen *Marcharten dem venkken*, *seiner Hausfrawn Preyden* vnd ir paider erben versaczt haben vnser guet dacz *Neidperch* genant dacz dem purger am Ort gelegen in *Sirnikcher pfarr*, daz vnser aijgen ist, mit allen den nutzen, di dar zů gehȏrent ze holcz vnd ze veld, versuecht vnd vnuersuecht vmb zwai vnd vierczk pfunt pfening wienner mȗnzz also beschaidenleich, swann wir in die selben pfening geben vnd gênczleich widercheren, so schol ez wider vnser ledigs guet sein alz êe. Wir sein auch desselben guets vnd saczz oder wem si den in antwurrttent, ir gewer fůr alle ansprach, wo in des dȗrrfft geschiecht nach Lancz recht. gieng in aber an dem selben saczz vnd gewerschafft icht ab, swaz si dez schaden nêment, den s vns pei iren trewn sagent, den schȗllen si haben auf vnsern trewn vnd auf allrer vnserr hab, di wier haben in dem Lande, swo so die gelegen ist. Daz in die red stêt vnd vnuerchert beleib, dar ůber gib ich in vorgenanter *Hainrich von Aschperch* disen prief zu ainem vrchȗnd der sachh gevestend mit meinem anhangunden jnsigel vnd zu ainem sichtigen gezeug mit meines frevndes anhangunden insigel *Alrames der* (sic) *Sinczenperger* versigelt. Der prief ist gegeben, do nach Christes gepȗrd waren vergangen drewtzehen hundert iar vnd dar nach in dem Syben vnd zwainczikisten iar, des nêgchsten Mitichen nach sand Michelstag.

Original auf Pergament zu Garsten mit zwei Siegeln, wovon das erste nicht erkennbar, das zweite bekannt ist.

CDLXLVI.

1327. 7. October. Vilshofen. — *Graf Heinrich von Ortenberg thut kund, dass er von seinen Schwägern den Grafen Heinrich und Albert von Schaunberg an dem Heiratsgute seiner Hausfrau, einer Schwester der vorgenannten Grafen, zweihundert zwölf Pfund Regensburger Pfenninge erhalten hat.*

Ich *Graf Hainrich von Ortenberch* vnd mein Havsfraw Graf . . . . Ortenberch veriechen vnd tůn chunt offenlichen an disem Brief allen den, di in an sechent, lesent oder horent lesen, Daz vns *mein Lieb Swæger Graf Hainrich von Schavnberch* vnd *Albert sein Brůder von Schavnberch* an dem gůte, daz si mir zů meiner Hausfraven irer Swester gegeben habent, da wir ir Brief vber habent; vnd an dem selben gute habent si vns verricht vnd gewert zway Hvndert Phv̊nt vnd zwelif phv̊nt Regenspuriger phenning. Vnd dar v̊her ze einem v̊rchv̊nde vnd ze Einer gedenchnusse geb wir in disen Offen Brief mit vnser Paider Insigel versigelten. Der Brief ist ze *vilshoven* gegeben des nasten Mittichens var sant dyonysen tag, do man zalt von Christes gepurte Drewtzechen Hvndert jar, Dar nach in dem Siben vnd zwaintzgistem Jare.

Das Original auf Pergament, die Siegel verloren, das Pergament theilweise angefressen. Schlossarchiv Efferding.

CDLXLVII.

1327. 13. October. Ebelsberch. — *Bischof Albrecht von Passau verleiht allen Jenen, welche dem schwer bedrängten Kloster St. Florian Hilfe leisten, Ablass.*

Albertus dei gracia Ecclesie Patauiensis Episcopus Venerabilibus in christo fratribus Abbatibus ac honorabilibus et discretis viris vniuersis et singulis Prepositis, Archydiaconis, Decanis, Prioribus, Plebanis, Ecclesiarum vel Capellarum Rectoribus seu vices eorum gerentibus per Dyocesim nostram constitutis Salutem et Affectus in domino salutares. Cum summa sit racio, que pro religione facit, digne actus illos benigno fauore prosequimur, per quos deo sub regulari obseruancia famulancium penuria releuatur, cultus diuini augmentum procuratur et fidelium deuocio ad pietatis opera propensius incitatur.

Sane cum *Monasterium Canonicorum Regularium sancti floriani* ordinis beati Augustini nostre Dyocesis propter sumptuosa edificia, que ibidem pro tempore incumbebant et adhuc in presenciarum incumbunt facienda ac inportabiles hospitalitates illic crebro et inportune occurrentes nec non varios alios euentus sinistros, qui in bonis et districtibus suis ceteris dampnabilius succreuerunt, graui sarcina debitorum sit oppressum, de qua absque subuencione non poterit exonerari, ne ex hoc cultus diuinus inibi seruari consuetus minuatur, cum spiritualia sine temporalibus diu non possint subsistere, nos eorum defectibus pii patris more condolentes peticionem generalem per totam nostram Dyocesim ipsis pro huius suis penuriis releuandis prouida deliberacione prehabita duximus indulgendam, Omnibus vere penitentibus et confessis, qui karitatiuo eis seu elemosinari subuenerint auxilio xl dies indulgenciarum de iniuncta eis penitencia confisi de misericordia altissimi et apostolorum eius Petri et Pauli in domino relaxantes. Qua propter deuocionem vestram in christo salubriter exhortamur nichilominus vobis vniuersis et singulis in remissionem peccatorum vestrorum iniungentes ac in virtute sancte obediencie districcius precipiendo mandantes, quatenus necessitatibus dicti Monasterii et personarum inibi altissimo famulancium, humanitatis studio conpacientes negocium eorum post receptionem presencium per uos ipsos et commissarios vestros in confessionibus, testamentis et aliis actibus congruis publice et occulte cum omni fidelitate et efficacia curetis promouere ac in prima Dominica Aduentus domini proxime affuturi iniciantes singulis diebus Dominicis et festiuis in sermonibus seu predicacionibus publicis nec non alias vbilibet in congregacionibus conmunibus, vbicunque fidelium multitudo populosius conuenerit, salubribus exhortacionibus et monitis plebem vobis subiectam ad prefata elemosinaria Monasterio et personis, quanto hylarius et munerosius poterunt inpendenda vti diligencius et curiosius volueritis, inducere et allicere studeatis. Indulgentias etiam eis a Romanis Pontificibus, Cardinalibus, Legatis, Archyepiscopis et Episcopis seu aliis auctoritatem habentibus concessas, quos (sic) eciam nos gratas et ratas habentes quo ad tempus infra limitatum, quantum de iure efficacius possumus, auctoritate ordinaria confirmamus iuxta Cartarum suarum, quos vobis exhibebunt, continentias sollempniter et explicite publicantes Statuentes nichilominus singuli in singulis Ecclesiis vestris vnam vel plures personas ydoneas et expeditas, que inter cateruas

populorum hinc inde peditantes oblaciones seu elemosinas pro huius negocio petant et colligant ac locorum pastoribus seu vices eorum gerentibus fideliter representent per ipsos vlterius ad loca a prefatorum Canonicorum Regularium nunciis eis assignanda cum omni fidelitate et diligencia diebus prefixis destinandas. Vobis vero Archydiaconis seu Decanis predictis sub obtestacionibus antedictis specialiter damus in mandatis, quatenus post receptionem presencium indilate scripta vestra et mandata ad singulos vestros subditos, vbi expediens fuerit, super presentis negocii execucione fideliter et diligenter ab ipsis facienda dirigatis Omnes et singulos questuarios interim conquiescere facientes. Ceterum vt in execucione premissorum omnes et singuli magis feruentes et seduli efficiamini, permittimus, vt quodquod (sic) vestrum vltra diuine retribucionis expectacionem pro sollicitudine vestra temporali emolimento desideratis consolari, quartam partem obuencionum huiusmodi pro vsibus propriis licite retinere valeatis Sub diro tamen examine extremi iudicii districcius inhibentes, ne ad amplius laxare manus audeatis. Presentibus post festum Purificacionis nouissime affuturum minime valituris. Datum in *Ebelsperch* sub Sigillo nostro Anno domini M°. CCC° xx septimo, Cholomanni martiris.

Original auf Pergament zu St. Florian mit dem hängenden Siegel des Bischofs.

Abgedruckt bei Kurz, Albrecht IV. II. 448.

CDLXLVIII.

1327. 13. October. — *Johann von Chunring bezeugt den Ankauf eines Weinberges oberhalb Wesendorf durch das Kloster St. Florian.*

Ich *Johans von Chunring Obrister Schench in Osterreich* vergich an disem brief allen den, di in sehent oder hőrent lesen, daz di erbern Herren von *sand Florian* habent gechauft in meiner gebiet *in der wochawe ob wesendorf an dem Mitterekke* einen weyngarten von *Weyglein dem Goltsmid von Chrems,* den si iem gar vnd gantz vergolten habent, vnd ist daz geschehen vor meinem Richter vnd meinen Burgern *in der wachawe* mit rat vnd mit willen aller erwen vnd freunten, di zv *Weiglein* gehőrent, vnd gib den vorgenanten Herren

dar vber disen brief mit meinem Insigel zv einem warn vrchund vnd sichtigen gezeug. Daz ist geschehen, do von Christes geburt vergangen warn drevzehenhvndert jar, in dem siben vnd zwaintzgistem jar an sand Cholmans tag.

Original auf Pergament mit dem Chunringer Balkenschild ohne Helm oder anderweitige Zier im Stiftsarchive zu St. Florian.

CDLXLIX.

1327. 11. November. — *Eber von Eybenstein und Gotfried von Plezberg reversiren, dass sie die Brüder Heinrich, Reinprecht und Friedrich von Wallsee im Besitze des Hofes zu Saukkarn, den diese von dem Gefeller kauften, schirmen wollen.*

Den erbern herren *hern heinreich vnd hern Reinprechten vnd hern fridreihen den průdern aln drin von walsse* vergieh ich *eber von eybenstain* vnd ich *gotfrid von plezperig* an disem prief allen den, di in sehent oder horent lesen, di nu lebent oder her nach chumftig sind, daz wier der vorgenanten herren scherm sein des hofes, den sev gechauffet habent von dem *geveller* vmb zwaiundreizich phunt wienner phenning, der da leid datz *savkkarn,* als landes recht ist vnd gewonhait in Osterreich, fuer alle ansprach; wer aver daz, daz die vorgenanten herren *von walsse* an dem scherm, den wier in gelobt haben, chainen schaden nemen, daz schullen sev haben auf vns vnd auf allem dem vnd wier haben in dem land ze osterreich. Daz disev red stet sei vnd zerprochen (sic) beleib, dar vbrr gib ich *eber von eybenstain* vnd ich *gotfrid von plezperig* disen prief versigelt mit vnser paider in sigel zeiner sichtigen vrchunde vnd zu einer offen gewizzen diser sache. Der prief ist kewen, do von christes gepůrd warn er gangen tavsent iar, drev hundert iar dar nach in dem siben vnd zwainzkkistem iar an sand merteins tag.

Original auf Pergament zu Gschwent mit zwei halb zerbröckelten Siegeln. Beide Schilde ohne Helm, der erste quer getheilt, der andere undeutlich, etwas wie eine Krone, unter welcher ein Stern oder eine Lilie.

D.

1327. 15. November. — *Ortolf der Schalhas reversirt über das Vermächtniss zweier Weingärten am Weinzierlberg durch seinen Bruder Ulrich zur Stiftung eines Jahrtages bei dem Gotteshause zu Baumgartenberg.*

Ich *Ortolf der Schalhas* vergich vnd tuen kund an disem brief allen den, die jn sehennd lesent oder horent lesen, das jch kam zu *meinem brueder Vlrichen*, dem got genad, der der Geistlichen herren von *Pawngartennperg* hofmaister was datz *Khrembs* jn jrem hof, do er dannoch lebentig was vnd sein synn vnd sein witz wol hett vnd er all sein ding schaffen wolt vnd auch recht vnd redlich vnd kristennlichen schueff mit meinem vnd mit annderr vnnserer pesten fronndt Rat vnd mit aller vnnserr Erben guetlichem willen, do er das wol macht getuen, da offennt auch zulesst vnd zu jungist das geschåft vnd das Seelgerêt, das er Emalen lanng geschaft vnd gebn hat dem Gotshaws vnd der Samnung das *Pawngartenperg* sein baid Weingårtn datz *Khrembs*, die ligennd an dem *Nidern Weinzurlperg*, die er vmb sein aigennhaft guet kauft hat vnuersprochenleich also, das die herren dauon alle Jar jm vnd seiner hausfrawen vnd mir vnd allen vnnsern Vodern sullen ainen Jartag begeen, als sitleich vnd gewondlich ist in grabem orden. Vnd sol, wer Abbt vnd schaffer ist, den herren desselben tags ain vollen dienst geben von zwain phunden Ewiclich. dasselb Seelgerêt vnd geschêfft durch seiner vnd auch durch aller vnnser Vodern Seel willen vnd durch die lieb des vorgenanten Gotshawss vnd der Samnung wol bedechticleich ist mein vnd *Chunrads meins brueder* wort vnd will ganntz vnd gar, vnd tůn vns baid ganntz fürzicht derselben weingårten. Darüber nym jch mich *Ortolf* an besunderlich fur all mein Erben vnd frewndt, was das gotshaws darumb hinfürbas angeet, auszebringen mit allen sachen an jrn Schaden. Vnd das sullen sy haben auf aller der hab, die ich vnd mein erben in dem Lannd haben versuecht vnd vnuersuecht, vnd das sol alles geschehen, als vor geschribn ist, nach lanndsrecht an alles geuerd. Vnd darumb, das die red stet vnd vnzebrochen beleib, so gib ich dem vor genannten Gotshaws vnd der Samnung disen Brief zu einem Gezewg vnd waren vrkund bestetiget mit meines herren Innsigell *herrn Jannsen von Cunring* vnd mit herren *Ruedolfen des*

Motzn Innsigel, der zu den Zeiten *Richter was zu Krembs vnnd zu Stain*, wann Ich selb nicht Innsigell han. Der brief ist gebenn, do man zalt von Crists geburd dreutzehen hundert jar vnd darnach in dem sůben vnd zwaintzigisten Jar des nagsten Suntags nach sannd Martinstag.

Copialbuch des Kl. Baumgartenberg v. J. 1511.

DI.

1327. 25. November. Linz. — *Ruger von Starhemberg verkauft an Eberhart von Wallsee die Vogtei über die Güter von St. Nikola in Passau um 110 ℔ Pfenning.*

Ich *Rueger von Storchenberch* vergich vnd tuen chvnt allen den, di diesen brief sehent oder lesen horent, Daz ich geben han dem Erbern hern hern *Eberharten von Walsse zu den zeiten Lant Richter ob der Ens* mein vogtai vnd mein vogtrecht, daz ich gehabt han auf dem gůt, daz da gehort gen *sant Nycla ze pazzaw* vnd daz lehen ist von meinem hern *Pischolf Albrechten von pazzaw*, vnd des selben gůtes, des ist an sant jorgen tag zwelif schilling pfenning geltes vnd an sant Michels tag zwelif schilling pfenning geltes vnd vier vnd dreizzig metzen habern vnd zehen vnd fumf schilling ches, daz immer der chaes ains phenninge werd sei, vnd zwainzig hvener vnd ein halbz phunt pfenning fůr di fůr, vnd schol auch all jar haben dreu vogtaiding auf der selben vogtai vnd schol man in mit dreizzig pferisten verchosten vnd daz gib ich v̊m allez sant, versuechtez vnd vnuersuechtz, zeholtz vnd zeueld mit nutz vnd mit gewer in allem dem recht, als ich ez her pracht han in lehens gewer, vmb hvndert phunt vnd vmb zehen phunt pfenning alter wienner, der er mich gantz vnd gar verricht vnd gewert hat. jch schol auch des selben gůtes sein gewer vnd sein scherm sein fůr all mein Erben vnd fůr all ansprach, wo iem des not geschicht vnd schol iem auch daz selb gůt auz richtig machen an aller der stat vnd ich zerecht sol, also des landes recht ist ze osterreich, vnd daz gelub ich iem mit meinen trewen vnd swo ich daz gelub nicht vol fůrt gantz vnd gar, so sol er ez haben auf mier vnd auf aller meiner hab, di jch hant in dem lant ze osterreich oder swo ich sei han. vnd daz di red stet vnd vnuerchert beleib, dor vber gib ich

iem disen offen brief versygelten mit meinen jnsygel. Der brief ist geben ze *lintz,* do von Christes gebůrd ergangen waren drevtzehen hvndert iar, dor nach in dem syben vnd zwainzigistem jar an sant katrein tag.

Orig. auf Perg. mit einem weissen Wachssiegel. K. k. geh. Hausarchiv.

DII.

1327. 30. November. — *Wulfing Bürger zu Steyr entsagt sammt seinen Erben der Hub am Donhartsberg, welche Hermann der Ponhalm zu dem Kloster Garsten gestiftet hatte.*

Ich *wůlfinch Purger ze Steyr vnd mein Hausvrowe Soffeij* vnd all vnser Erben, swi di genant sint, veriehen vnd tv̊n chunt allen den, di nv lebent vnd noch chůnftich werdent, di disen Prief sehent vnd horent lesen, daz wir mit veraintem willen vnd mit vnser ander erben, di vns zů gehorent vnd an disem Prief benant werdent, *fridreich der zwichel vnd sein Hausvrowe Hilkart, vlreich von Noczstorf, Ortolf der Syncenperger vnd sein Hausvrowe Elspet* vnd alle ir Erben der vorgenanten leut gemainchleich vnd gænczleich allen vnsern gůten willen vnd gůnst dar zů gegeben haben vnserm lieben vreunt vnd mage hern *Herman dem Ponhalm,* der zten selben zeiten Pruder vnd herre gewesen ist in dem Chloster ze *Gersten,* daz er di Hůb, di genant ist dacz *Donhartzperg,* di *Heinrich von weinzůrl vnd sein Hausvrowe Chunigunt* vnd ir Erben verchauft hieten vnd zu vrȯmder hant praht *Heinreichen dem vorster,* ouz des selben *vorster* gwalt hat der vorgenant her *Herman* di selben Hůb wider geledigt vnd gechauft vmb vier vnd Dreizzich phunt phenning wienner Mv̊nzz vnd hatz ouch aller ding ledichleich in sein gewalt praht mit allem nůtz vnd ze reht dar zů gehȯrt ze holtz vnd ouch ze veld vnd schol chainer vnser nach chůnftigen erben vůrbaz nach vns chain ansprach gegen im nach der Hůb haben vnd hat ouch her *Herman* daz selbe vorgenant Gůt gewidemt vnd gegeben ewich leich ze dienn ouf vnser vrowen alter datz *Gærsten* mit aller vorgenanten erben willen vnd gůnst. Daz dise sach vnd wandlung von vns also stet vnd unzebrochen beleib, dar vber gib ich *wůlfinch* disen Prief ze einer stætichait wol geuestent vnd versigelt mit meinem anhangunden

jnsigel vnd mit *meines Süns Peters* jnsigel, der der sach chaufman vnd werfer gewesen ist, vnd mit *fridreichs jnsigel des zwichel* vnd sint des dar zů gezeug *her Ott der Scheck zten selben zeiten Purgraf* ze *Steyr, Her Marichart Prevhauen, her Ott Prevhauen, Peter Ponhalm, vlreich der Strazzer, Perichtolt, wůlfings Svn, Chvnrat der Sinzenperger, wezel von Erbing, Ott der Chersperger, Marichart der ponhalm, Dietmar der wezelsperger, Růger der haid* vnd ander erber leut dar zů genůch. Der prief ist gegeben, do von vnsers herren gebůrd warn ergangen Tausent vnd drevhundert jar in dem Syben vnd zwainkystem jar dar nach an sand Andres Tach.

Original auf Pergament mit drei Siegeln zu Garsten.

DIII.

1327. 6. December. St. Florian. — *Revers eines Bürgers von Ens, Ortolf's des Waltpoten, den Lehenzins von fünfzehn Pfenningen wegen der Mühle zu Lanzenberg, des Lehens zu Pölan und eines Ackers zu Tenne jährlich an das Kloster St. Florian entrichten zu wollen.*

Ich *Ortolf waltpoten genant Purger ze Enss* vergich vnd tv̊n chvnt an disem prief allen den, di in sehent oder horent lesen, daz vns her *wernher der Ersam herre Probst* vnd avch di sammvng datz *sand florianshavs* habent verlihen mier vnd *meiner havsvrawen vro Gerdravten* vnd avch allen meinen erben di Mvl datz *Lanczenperg* vnd ain Lehen datz dem *Pôlan* vnd ainn akcher in der *Tenne* zv einem ewigen zins also, daz wir da von dienen alle jar schullen an vnser vrawen tag ze der dienstzeit dem Guster datz *sand florianshavs* von den vorgenanten gueten, Mul vnd avch lehen funfzehen phenning newer wienner. Saumpt awer wir daz indert ich oder mein erben, so vervellt sich wandel dar auf, als auf anderm irem zins guet, daz ist ze drin virzehen tagen sehts schilling phenning, da mit gestvnd iz danne ain jar, wer awer daz, daz ich oder mein erben in jars vrist dez nicht abchemen vmb den zins vnd vmb di wandel, so schulle wir geuallen sein von allem vnserm recht vnd schullen di vorgenanten guet dem Gotshaus datz *sand florian* ledigk sein an allen chrieg, vnd daz di sache vnd di wandlvng stet vnd vnzebrochen furbas beleib, dar vber gib ich ze einem vrchvnd dem vorgenanten Gotshaus datz

sand florian disem prief bestetigt mit meinem jnsigel vnd ze ainem zevg vnd pezzer bestetigvng mit hern *Hainreichs jnsigel von volchenstorf* vnd mit den zevgen, di hie geschriben sind, *her Marchart der Pônhalm, vlreich von hvsendorf, Marchart Chersperger, Chvnrat grevzincher, Dietmar wolfstain, hainrich hyrtel, hainreich Chalberger, Seifrid hvgenperger, vlreich Schich, hainreich Schich, Ekkart Schich, Chylian Schich* vnd ander erber leut genveg. Dis wandlvng ist geschehen datz *sand florian,* do von Christes gebůrd ergangen waren drevzehenhvndert jar, dar nach in dem siben vnd zwaintzigsten jar an sand Nyclas tag.

Original auf Pergament zu St. Florian. Ortolf's Siegel stellt vor einen Mann mit einem Dreschflegel über die rechte Schulter.

DIV.

1327. 13. December. Altenhofen. — *Alber von Chunring erlaubt dem Ruger Wolfstein einen Zehent bei Sippach, welcher sein Lehen ist, an St. Florian zu geben, und fügt selbst auch sein Recht der Gabe hinzu.*

Ich *Alber von Chvnring* vergich vnd tven chvnt mit disem gegenwurtigen brief allen den, die in an sehent oder horent lesen, di nv sint oder hernach chvmftig werent, daz zv mir chom der erwer chnecht *Rveger wolfstain* vnd legt mir fuer, er hiet von mir ze lehen ainen zehent gelegen bei dem *Sippach,* den wolt er dvrich seiner sel willen auf daz ersam Gotshaus ze *Sant Florian* geben vnd pat mich, daz ich meinen willen dar zv geb. Nv han ich an gesehen dem emzigen Gots dienst, der datz dem vorgenanten Gotshaus begangen wirt, vnd di lieb, di der Conuent zv mir hat da selb, vnd han mit verdachtem mvet willichlich und ledichlich auf daz selb Chlôster gegeben allz daz recht, daz ich han gehabt an dem selben zehent ze ainem selgeret mir vnd meinen voderen vnd nachchomen, — Vnd daz dem vorgenanten Gotshaus daz stet vnd vnuerchert beleib, gib ich im dar vber disen brief ze ainem zivg vnd sichtigem vrchvnt versigelt vnd bewart mit meinem jnsigel. Der sach sint zivg *her alber, her hainrich, her seibot von volchenstorf, her Chvnrat von harthaim, Perchtold sein brueder, dietmar von Aisterhaim herbort von chremsdorf* vnd ander biderb levt, den iz chvnt vnd gewizzen ist. Dis wandlung

ist geschehen, do von Christes geburd ergangen waren dreyzehen hvndert iar, dar nach in dem siben vnd zwaintzikstem iar an sand Lucein tag. datz *Altenhofen.*

Original auf Pergament, das Siegel verloren. Stiftsarchiv zu St. Florian.

DV.

1328. 6. Jänner. — *Leb Otto's Sohn von Grafenwerd und Jörg Ruger's Sohn von Krems verkaufen an das Kloster Gleink ihren Weingarten an der Widen zu Krems um 32 ℔ Pfenning.*

Ich *Lebe hern Otten svn von Grauenberde* vnd ich *jorg hern Rûger svn von Chrems* vnd vnser hausvrowen vnd vnser Erben wier veriechen an disem Prief vnd tvn chvnt allen den, die in sehent oder hornt lesen, Daz wier mit wol verdochtem mvet zv der zeit, do wier iz wol getvn mochten, ze Chauffen haben geben recht vnd redlichen dem Erwern herren *Apt Engelschalck ze Geleinch* vnd seinem Gotzhaus vnsern weingarten *in der widen ze Chrems* vmb zwai vnd Dreizich phvnt, der wier gar vnd gæntzlichen gewert sein, vnd haben dem vorgenantem herren vnd seinem Gotzhaus den vorgenanten weingarten auf geben ledichlichen zv rechtem Purchrecht mit perchmaister hant dez hofmaister zv der zeit hofmaister in Reichersperger hof, dem man do von geit zehen phenning ze purchrecht an sand Michels tag, vnd schullen auch dez vorgenanten weingarten ir scherm sein fuer alle ansprach, alz landes recht ist in Osterrich; wo wier dez nicht tæten, swelhen schaden dez name daz vorgenant Gotzhaus mit recht, er sei chleiner schade oder grozzer, swie der genant ist, den schulle wier im ablegen vnd schullent daz haben auf vns vnuerscheidenlich vnd auf alle dev, vnd wier haben in dem lande ze Osterrich. vnd dor vber geben wier disen Prief versigelt mit vnsern jnsigeln zv einem vrchvnde diser sach. Der Prief ist geben, do von Christes gepurt worn ergangen Drevzehen Hvndert jar, dor nach in dem Acht vnd zwaintzistem jar an dem Percht tag.

Aus dem Orig. zu Gleink. Perg. mit zwei hängenden Siegeln von weissem Wachse.

DVI.

1328. 15. Jänner. Wels. — *König Friedrich verlegt den Wochenmarkt zu Wels vom Samstag auf den Mittwoch.*

WIR *Fridrich von Gottes genaden Römischer Khunig, alle zeit ain Mehrer des Reichs* Thuen kundt offentlich mit disem Brieff, Das wir vnnsern getrewen lieben N. den Burgern von *welss* die gnadt gethan haben vnd thuen auch mit disem Brieff, Das Sy fůrbass jren Marckhttag ze *Welss* haben sollen an dem Mittichen in aller der weiss vnnd in allem dem Rechten, als Sy jn vor an dem Sambstag gehabt habent. Vnnd dauon gepieten wir allermenigelich Vnnd wellen, das man denselben Marckht fůrbass sueche auf den Mittichen vnnd nicht auf den Sambstag. Vnnd des ze einem vrkhundt geben wir jn disen Brieff versiglt mit vnnserm Kunigclichen jnsigl. Der ist geben zu *welss* am Freytag vor Sanct Agnesen tag, do man zelt von Christes geburde dreytzehenhundert jar vnnd darnach in dem Achtundtzwaintzigisten jar, in dem viertzehenden jar vnnsers Reiches.

Pancharte K. Rudolf's II. zu Wels. Abgedruckt bei Kurz, Oesterreichs Handel, pag. 443 und Hormayr, Taschenbuch, 1837, pag. 358.

DVII.

1328.(?) 24. Februar. — *Hanns der Ofen gibt dem Grafen Heinrich von Schaunberg einen Urfehdebrief nach der Entlassung aus dem Gefängnisse.*

ICH *Hanns der ofen* vnd all mein Eriben veriechen vnd tůn kund offenlich mit dem brief allen den, dj in sechent, horent oder lesennt vmb dj vngnad, dj ich verdient vnd verhandelt hab gegen dem Edlen Wolgeborenn meinem lieben gnadigen Herren *graf hainrichen von Schawnnberg,* Darumb ich in sein vancknůs komen pin; da hatt mein herr von Schawnberg angesehen gross pett, dj der hochgeporenn furst vnd herr *Hertzog lewpolt von Osterreich* von mein wegen getan hatt, vnd des Edlen herrn pett *Herrn Hansen von Trawn* vnd hatt mich von der vancknuss taidingen lassen also mit ausgenomen wartten, das ich vnd mein Erben von derselben vancknus vnd pessrung

wegen dem egenanten von Schawnberg, seinen Erben, allen den sein nichts dester veinter sein sollen in kainerlay weis. Das geloben wir in bey vnsern trewn an aydes statt trewlich statt zu haben, das oben an dem brief geschriben stett. Mitt vrkund des briefs mit meinem obgenanten Offen anhangunden Insigl vnd mit des Erbern *andres des pewnttner di zeitt phleger zw puechaim* anhangunden Insigl, das er durich vnser vleissigen pett willen daran gelegt hat jm vnd sein Eriben anschaden. der brief ist geben Nach kristi gepůrd drewzechenhundertt, Darnach in dem achtt vnd zwainzigistenn jarenn an sand Mathias tag des heyligen XII potten.

Aus einem Inventarium schaunberg'scher Urkunden geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts im Archive des Schlosses Efferding.

DVIII.

1328. 6. März. Wien. — *Abbt und Convent des Schottenklosters zu Wien verkaufen zur Wiederherstellung ihres Klosters vier Pfund jährlichen Zinses auf einem Hause in Wien an den Protonotar des Herzogs Albrecht, Magister Heinrich von Winterthur.*

Nos *Maurus dei gracia Abbas Totusque Conuentus Ecclesie sancte Marie Scotorum in Wienna* Profitemur presentium inspectoribus vniuersis tam presentibus quam futuris, Quod ob necessitatem Edifitij nobis in Ecclesia nostra nuper ex ruina porticus imminente ac aliis causis necessarijs nobis incumbentibus maturo et deliberato consilio nostro non semel seu pluries prehabito honorifico viro *Magistro Heinrico de Wintertur Illustris principis domini nostri Alberti Prothonotario* . . . . Quatuor Librarum denariorum wiennensium, quas nobis . . . . . . singulis annis de domo . . . . *Sifridi dicti Legerer* . . . . pro peragendo anniuersario quondam . . . . antiqui . . . . nostro venditionis titulo pro Triginta duabus libris denariorum Wiennensium vendidimus et tradidimus per presentes . . . . denariorum ab ipso recognoscimus recepisse et in vtilitatem Eccelesie nostre plenariam conuertisse Absoluentes iam antea dictum Magistrum Heinricum et domum suam predictam a solutione denariorum predictorum ita, quod vlterius a nobis et successoribus nostris saluo Jure fundi videlicet Otto (octo) denarios singulis annis debitoribus liberi esse . . . . Renuntiantes insuper omni

actioni, defensioni, exceptioni et auxilio Juris Canonici ac Ciuilis . . . . vendicioni nostre possemus aliqualiter contraire Obligantes nos nichilominus dicto Magistro Heinrico presentium per tenorem de euictione et tuicione dictarum quatuor librarum per nos venditarum contra quoscumque ipsum super eadem empcione impetere volentes sub rerum nostrarum omnium ypotheka. In cuius rei testimonium et memoriam firmiorem presentes sibi damus literas sigillorum nostrorum munimine roboratas. Datum *wienne* Anno domini Millesimo Trecentesimo vicesimo Octauo Dominica Oculi.

Das Original auf Pergament; die Siegel in weissem Wachs beschädigt. Grosse Rostflecke in der Urkunde. Schlossarchiv zu Efferding.

DIX.

1328. 25. März. — *Rapoto von Falkenberg übergibt Agnes, Hadmar's Tochter von Falkenberg, ihren väterlichen Erbtheil, den sie zum Kloster Pulgarn geschafft hat.*

ICH *Rapoldt vonn Valckhennperg* Vnnd ich *Anngness* Sein hausfrau wier veriechen vnnd thuen khundt allen den, die disen brieff lesent oder hören lesen, die noch lebent vnnd hernach khunfftig Sündt, dass wier mit aller vnnser erben guetten willen vnnd gunst, mit wolbedachtem muett vnnd mit gesambter hanndt vnnd nach vnser freundt Ratt zu der Zeitt, da wier es woll gethuen mechten, gegeben habenn vnnserer lieben muemben frauen *angnesen herrnn hadtmayrs Tochter von valckhenberg,* dem Gott genadt, vnnsers Rechten aygens viertzigckh Pfundt wienner Pfening geltes mit allem dem nutz vnnd Recht, alss wier Sy gehabt habenn vnnd alss Sy vnnser vordern von alter herbracht habenn, es Sey zu holtz, zu velte oder zu dorffe, gestyfft oder vnngestyfft, versuecht oder vnuersuecht, wie so das genanndt ist, auf dem vrbar, das hernach geschriben Stett. des ersten das *Khlaubendorf* Achtzechen Pfundt gelts vnnd zwenundtSechtzig Pfening gelts, das *wissleinsfelte* dreu Pfundt geltes vnnd Sechs vnnd dreyssig Pfening geltes, *das dem Sitzmanns* acht Pfundt vnd ainen vnnd drey schilling Pfening geltes vnnd ainen weingartten, der da haisset der *Täussel,* füer fünf Pfundt geltes vnnd zwenn weingärtten, ainen *jnn der gegenbeundt,* der annder *in dem jochenthall* füer vier Pfundt geltes ann Achtzig Pfening vnnd ain holtz das *Khlauben-*

dorff füer Achtzig Pfening gelts vnnd auf dem Paungartten, den *ockh (ott?) der vischer zu hüdreinstorff* hat jnnen gehabt, ain Pfundt gelts, jeres Rechten erbthaills vnd das jer anngefallen Ist von jerem vattern dem vorgenanten herrn hadtmayrn von Valckenberg darumb, das Sy Sich füertzicht,hat gethann vnnd fürbass auf das annder Erbe khain ansprach nit haben soll vnnd das die vorgenant frau Anngnes gebenn hatt durch gott mit vnnser gunst vnnd mit willen vnnd gunst vnsers lieben Oheim herrnn *Joannsen von Capelln* vnnd vnnserer liebenn muemben frauen *Alhaitn herrnn Eberharts hausfrauen von walsee* vnnd aller vnnser Erbenn dem Gottshauss zu *Pulgarn* vnnd dem ordtenn des hailligen geistes denn frauen desselben Ordenns mit allem dem nutz vnnd Recht jnnezehaben ebigclich alss annder guett, das der Erbare herr herr *vlrich von Capelln* dem gott genadte, der erst Styffter vnd sein sohnn herr *hannss von Capelln* vnnser Oheim mit aller vogthey vnnd mit aller freyunge dargebenn habent dennen Priestern desselbenn Ordens vnnd dreytzechen Süechen, die Sy vor gestyfft habenn, vnd auch geben haben dem vorgenanndten gottshauss zu Pulgarn. wier veriechen auch mehr ich Rapoldt von valckhenberg vnnd ich Anngness Seynn eheliche hausfrau mitsambt allen vnnsern erben, ob jemandt die vorgenandten guett wolt ansprechen, dess Sein wier vnnserer muemben frauen Angnesen von valckhenberg vnd des gotshauss zu Pulgarn orden des heilligen Geists Recht gwer füer all ansprach nach des Landes Recht zu Österreich. vnnd dass dise Redte vnnd die wandlunge zwischen vnnss vnnd vnnser muemben frauen Angnesen von valckhenberg vnnd des gotshauss zw Pulgarn ordten des heilligen Geists Stätt vnnd ebigclichen vnnzerbrochen bleibe, darüber so geben wier jnnen disen brieff zu ainem Offnen vhrkhundt vnnd zu ainem wahren getzeuge vnnd zu ainer ebigen vestung diser Sach versigilt mit vnnsern Innsigelln vnnd mit der erbaren herrn jnnsigeln die hernach geschriben Stehnn, herrnn *Albrechts von Khunringen, herrn Rudolfs von Podendorff, herrnn hannsen von Capellen, herrnn Eberharts von wallsee landt Richter ob der Ennss, herrn Jannsen von khunringenn, herrnn Eberharts von wallsee herrnn fridreichs Sohnn von wallsee, dem gott genadt,* die alle diser Sach Getzeugen Sündt mit jerenn jnnsiglln. diser brieff Ist gegebenn, da von Christus gebuerdt warnn ergangen dreyzechen hundert Jahr, darnach jnn dem acht vnnd zwainzigistenn Jahr an vnnser frauen verkhündigung tag.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632. Stiftsarchiv St. Florian.

DX.

1328. 28. März. — *Pilgrim der Walch und seine Hausfrau Sophia erwählen ihre Grabstätte im Stifte Hohenfurth und schenken einen Weingarten zu Gobelsburg dahin.*

In dem Namen der heiligen vnd ewigen Driualtichayt. Dehayn vrsach schol nicht wenden, swas man begint in gotes Lob vnd eren ze volenden. Darvm ich *Pylgreim der Walich* vergich vnd offen an disem prief allen den, di in sehent oder horent lesen, di nv lebentich sint oder noch chunftich werdent, daz ich mit guetem willen vnd warer verrichtichayt meiner sinne vnd auch mit guetlaychem willen vnd verhanchnusse *meiner lieben Hausvrowen vron Sopheyn* gegeben han mein weingarten ze *Goboltzpurch* in dem gern, des ein halbez Jevch ist, vnser vrowen vnd der ersamen Sampnunge ze *Hohenfuert* reht vnd redleychen noch meinem tod vnd noch meiner vorgenanten Hausvrowen tod mit allem dem recht, vnd ich in ze meines leibes vrist inen han, vnd weger des vnd will auch, daz der ebenant weingarten mit allem dem nvtz, vnd da von jerleichen chomen mach, noch meinem tod vnd noch meiner egenanten Hausvrowen tod schol dienen vnd warten der vorgeschriben Sampnunge in den Refent ze einer Pezzerung irer phruent. Ich han auch mir erwelt mein begrabnusse mit sampt meiner hausvrowen, div desselben auch gert von Hertzen datz dem oftgenanten goteshaus ze *Hohenfuert.* vnd daz di red meines vorbenanten Selgeretes stet vnd vnzebrochen beleibe, dar vber han ich haizzen schreiben disen prief versigelten mit meinem hangunden insygel vnd mit der erbern laeut insigel *Hern Tietreychs von Harach vnd Hern Seybotes des Sweinpekchn, der ze den selben zeyten in der Riedmarch Lantrichter was.* Der prief ist gegeben, da von christes geburde waren ergangen drevtzehenhundert jar, darnach in dem ocht und zwaingystem jar ze bluem ostern.

Original auf Pergament mit 3 weissen Wachssiegeln an Riemen hängend. Das Pilgrims enthält den gewöhnlichen Schild der Walchen mit der Umschrift: S. PILGRIMI LATINI.

Klosterarchiv zu Hohenfurth.

DXI.

1328. 24. April. — *Testament der Königin Elisabeth, Gemalin Friedrich's des Schönen.*

In dem Namen Gotes Amen.

Wir *Elspet von Gotes Genaden Romisch Chůnigine* tuen chunt allen, di disen Prief lesent oder hŏrent lesen, di nu sint oder hernach chinftig werdent, Daz wir unser Gescheft getan haben mit gueter Fůrbedechtigait zu der Zeit, da wir iz wol getun mochten, do wir bei gueten Sůnnen gewesen sein, als hernach geschriben steet.

Des ersten so schaffe wir und orden, daz, wanne Got ůber uns gebeut, daz man uns danne begraben schole *datz den minnern Prudern ze Wienne in Sant Ludweiges Chapellen*, di wir gepaun haben, do wir hin erwelen zeligen von besunder Lieb und Andacht, die wir dar zue haben. Wir schaffen auch den *Vrauen datz Sant Claren* zu *Wienne* vierhundert Marchk Silbers Wienner Gewichtes, der sol man hundert Marchk nemen von unser Morgengab und dreu hundert Marchk von unsern Silber Vazzen und swas des gebreste, daz sol man erfůllen von unsern guldein Chlainoten. Wir wollen auch, daz die vorgenanten Vrauen umb die vierhundert Marchk Gůlt kauffen und dieselben Gůlt di sol man dienen auf Sant Ludweiges Chapellen als lang, vncz si gar berait werde an Maur, an Dache und an Glesern furbaz, so sol man der halben Gůlt alle Jar vierzk phunt Phenning Wiener Můntz geben den Minnern Průdern an derselben stat ze *Wienne*, da wir ligen, zu dem gewant, do man si von chlaiden sol, und zwai phunt denselben Průdern an Sant Ludweiges Tag umb ain Mal und zwai phunt umb ain Mal, wanne unser Jar Tag ist, und zwai phunt umb zwai ewige Liecht, di Tag und Nacht prinnen ainez vor Sant Ludweiges Altar und ainez ob unserm Grab. Wir wellen auch, daz di vorgenanten Vrauen alle Jahr geben vier phunt, domit man pezzer di Gleser an unser Chapellen und waz anders daran zepezzern ist, waz ůber wirt ůber daz, daz hievor geschaft ist, daz schullen die diehk genanten Vrauen von Sant Claren zu irem Nutzen cheren, das (sic) GOt fůr uns biten und unsern Jar Tag begeen, und daz si di Půrde mit den Průdern dester paz můgen getragen.

Wir wollen auch, ob der Gůlt icht wurd abgeent von teuren Jaren, daz daz abgee den Vrauen und nicht den Průdern. Wir wollen auch, dass die Průder noch di Schwester chain Gewalt haben des Gůltes verchauffen, oder in chainer Weiss verwandelen, domit versaumet mecht werden, daz wir geschaffet haben.

Wir schaffen auch den *Vrauen Sant Claren Orden ze Chunigesveld* hundert Marchk, die man nemen schol von unser Margengab, und darzue unser guldein Schapel, daz wir prachten von *Arragoni*, daz do wigt drei Marchk Golt und zwai Lot, daz si haben ain ewigen Priester Minner Průder Ordens an derselben Stat, der Got fůr uns bit und daz si unsern Jahrtag begeen, Wir schaffen hintz *Maurbach* hundert Marchk, die man nemen schol von unser Margengab, daz si haben zwen ewige Priester ires Ordens an derselben stat, auch unsern Jahrtag begeen. Wir schaffen auch vierhundert Marchk, di man nemen sol von unser gůldein Chlainoten, di man tailen sol, als hernach geschriben stet.

Wir schaffen den *Predigern ze Wienne* ocht phunt, Den *Augustinern* an derselben Stat dreu phunt, Den *Schotten* dreu phunt, Den *Vrauen hintz Sant Marien Magdalenen* zwai phunt, Hintz der *Himmelporten* zwai phunt, Hintz *Sant Laurencen den Predigerinnen* zwai phunt, Den Frauen hintz Sant Jacob zwai phunt, Den Frauen hintz Sant Nycla in der Stat zwai phunt, Hintz Sant Nycla vor der Statt zwai phunt, Hintz der Purger Spitall zwai phunt, Hintz dem Spitall ze dem heiligen Geist zwai phunt, Hintz Sant Johanns den sundern Siehen ain phunt. Hintz dem Chlagbaum den sundern Siehen ain phunt. Hintz Sant Lazers ain phunt, Hintz der Pfarre datz Sant Stephan fůnff phunt, die man tailen sol under di Priester, daz sie Gott biten umb unsr Sel, Hintz Sant Michel dreu phunt, di man auch tailn sol vnder di Priester, daz si Got fůr vns biten, Hintz *Lambach* Swartzen Můnichen zwai phunt, Hintz *Wilhering* dem Graben Chloster zwai phunt, Den *Minnern Průdern ze Lintz* dreu phunt, Dem Spital daselben ain phunt, Hintz *Chremsmůnster* dreu phunt, Hintz *Wels Minnern Priedern* drey phunt. Dem Spital ain phunt, Hintz ze *Gersten* ain phunt, Dem Spital datz *Steyr* zwai phunt, Hintz *Gleunichk* bei *Steyr* zwai phunt, Hintz *Sant Florian* dreu phunt, Hintz *Enns Minnern Průedern* dreu phunt, Dem Spital ain phunt, Hintz *Erlach* den Vrauen dreu phunt. Hintz *Seitensteten* dreu phunt, Hintz *Waidhouen* dem Spital ain phunt, Hintz *Walthausen* zwai phunt, Hintz *Ybs* den Vrauen

zwai phunt, Dem Spital ain phunt, Ze *Paumgartenberg* dreu phunt, Hintz *Zwetel* vier phunt, Hintz Sant *Pernharten* zwai phunt, Hintz *Melchk* dreu phunt, Hintz *Sant Polten* dreu phunt, Hintz *Sant Andre* zwai phunt, Hintz *Hertzogenburch* zwai phunt, Hintz dem *Chotweich* dreu phunt, daselbs den Vrauen zwai phunt, Hintz *Altenburch* zwai phunt, Hintz *Tyernstain* den Vrauen Sant Claren Ordens dreu phunt, Hintz *Stain* den Minnern Průedern vier phunt, Hintz *Chrems* den Predigern vier phunt, Dem Spital zwai phunt, Hintz *Minnepach* zwai phunt. Hintz *Tuln* den Predigerinne vier phunt und den Predigern zwai phunt, den Minnern Průdern dreu phunt, Dem Spital ain phunt, Hintz *La* den Průdern dreu phunt, dem Spital ain phunt, Hintz *Velsperch* den Průdern dreu phunt, dem Spital ain phunt, Hintz *Retz* den Predigern zwai phunt, Hintz dem *heiligen Chreutz* fůnff phunt umb ein Mal, daz man in geben sol an dem Tag, swen si unser Piuild begeent, Hintz *Lienveld* vier phunt, auch umb ain Mal, daz man in geben schol, swen si unser Piuild begeent, Hintz der *Neunstat* Můndern Průdern drei phunt, den Predigern drei phunt und den Predigerinnen zwai phunt, dem Spital ain phunt, Hintz *Haimburch* den Průdern drei phunt, dem Spital ain phunt, Ze *Neunburch* enhalb *Tuemauer* dem Spital ain phunt, Ze *Neunburch* dem Chloster acht Marchk Wienner Gewichtes umb ein gantzes gerbe. Den Vrauen an derselben Stat zwai phunt den Vrauen Hintz Sant Jacob doselben ain phunt, Hintz Sant *Marien-Celle* siben March ze pezzern, ob si chain Schaden von uns und von unserm Gesind Gastunge haben. Hintz *Marchekke* den Augustinern ain phunt, Hintz *Prukke* den Augustinern ain phunt, datz *Prukke in Steyrlant* den Můnern Priedern dreu phunt, dem Spital ain phunt, Hintz *Gretz in Steyrlant* der Pharre dreu phunt, Můnern Průdern dreu phunt, den Predigerinnen zwai phunt, Dem Spital ain phunt, Hintz *Rein* vier phunt, Den Reglern ze *Steutz* zwai phunt, Hintz *Varawe* zwai phunt, Hintz *Martpurch* Minnern Průdern dreu phunt, dem Spital ain phunt, Den *Seitsern, die zwischen Martburch und Pettau* sitzent, dreu phunt, Hintz *Pettau* den Minern Průdern dreu phunt, den Predigern dreu phunt, dem Spital ain phunt. Hintz *Studenicz* den Predigerinen zwai phunt, Den Predingerinnen hintz *Mermberch* zwai phunt, Hintz *Minchendorff* Sant Claren Orden zwai phunt, Hintz *Cili* den Mindern Průdern drei phunt, Hintz *Laybach* den Minnern Průdern drei phunt, den Augustinern zwai phunt, dem Spital ain phunt. Hintz *Leuben* den Predingern vier

phunt, dem Spital ain phunt, Hintz *Judenburch* Minnern Průdern drei phunt, den Vrauen Sant Claren Ordens zwai phunt, Hintz *Wolffsperch* Minnern Priedern dreu phunt, dem Spital ain phunt, Hintz *Villach* Minnern Průdern drei phunt, dem Spital ain phunt, Hintz *Loentze* den Predigerinne ain phunt, Hintz *Yniching* den Predigerinn ain phunt, Hintz *Prichsen* den Vrauen Sant Claren Ordens zwai phunt, Hintz *Potzen* Můnern Průdern drey phunt.

Darnach so schaffe Wir sibentzig Marchk Wiener Gewichtes under di Chlostre, die umb *Ravelspurch* ligent, den auch von Uns Schade geschehen ist, di man tailen sol nach Unsre lieben Swester Rat *Vrauen Agnesen weilent Chúnigin ze Ungern*, der Wir iz emphelichen hintz iren Treuen. Wir schaffen auch hintz *Diezzenhouen* den Predigerinn fůnf Marchk, Hintz *dem Paradise* den Vrauen Sant Claren Ordens fůnff Marchk, Hintz *Schaffehausen* swartzen Můnichen fůnff Marchk umb ain Gerbe, An derselben Stat hintz Sant Agnesen den schwartzen Nonnen zwo Marchk, In derselben Stat Můnern Průdern drey Marchk, Hintz *Tózze* den Predigerinn zwo Marchk, und *Swester Elsbeten des Chúniges Tochter von Ungern*, di in demselben Chloster ist, fůnff Marchk. Wir schaffen auch Unserm Peichtiger zwaintzigk Marchk und seinen Gesellen ocht Marchk. Auch schaffen Wir unserm notigen Gesind vierzk Marichk Silbers. Wir schaffen auch *unser treuen Diennerinn Ellen von Potenstain*, zwainzik Marchk Geltes, di Wir gelöst haben von *unserm Ohem Graf Otten von Ortenburch*, die da ligent in dem *Enstal* in dem Urbar ze *Noppenperg in der Tulnich*. So bit Wir Unsern lieben Herren und Wiert *Chúnichk Fridreichen*, waz des gebrest, daz er daz erfůlle und enphelichen Im auch hintz sein Treuen Unser Gesind und Unser Junchvrauen, di noch nicht beraten sint. Ditz Gescheft allez, daz hie vor geschriben ist, daz emphelich Wir allez sampt Unserm lieben treuen Herrn und Wiert dem vorgenanten *Chúnichk Friderichen* hintz seinen Treuen, und bitten In durch der Treuen willen, der er Uns gebunden ist, und wand Wir Im auf sein Trewe emphelichen sein, daz er daran gedench und daz vor verschriben Gescheft, als Wir iz aus sein Genad geschaft haben, ze Trost unser Sel gentzleich und gar und schier volfůre, als Wir Im des getraun. Datz ditz Gescheft stet und unzebrochen beleib, darüber so geben Wir disen Prief zu ainem waren Gezeug diser Sache versigelten mit Unsern grozzen Insigel. Diser Prief ist auch gegeben, do von Christes Ge-

burd ergangen worden dreuzehenhundert Jar, in dem acht und zwainzkistem Jar, darnach an Sant Georij Tag.

Pez. Thes. Anecdot. VI. III. p. 12.

DXII.

1328. 24. April. St. Florian. — *Propst und Convent zu St. Florian reversiren, die Stiftung des Ritters Meinhart von Sinzenberg für die Kirche und das Spital ausrichten zu wollen.*

Nos *Wernherus permissione diuina Prepositus, Nycolaus decanus totusque domus sancti Floriani Conuentus* notum facimus vnuersis presentes litteras inspecturis, quod honestus et discretus vir dominus *Meinhardus Miles de Sintzenperg* plebesanus noster volens apud nos anime sue Remedium facere salutare, Pratum quoddam iuxta villam nostram, quod a nobis in pheodo tenuit, et hortum ibidem de prope ad redditus insimul decem solidorum ad nostre donauit Officium Custodie, vt videlicet ante altare in ambone Monasterii nostri positum de die et in angulo Circuitus siue Ambitus nostri iuxta sanctam Katherinam de nocte duo lumina perpetuo habeantur. *Alberto quoque dicto wolfstain Confratri nostro* tunc temporis Rectori hospitalis nostri decem libras paratorum denariorum wiennensium assignauit, pro quibus et pluribus, quos alias ad summam Quadraginta talentorum idem *Albertus* habuit, vineam vnam in *wachave iuxta weizzenchirchen* sitam et smolatsch dictam eidem hospitali adherendam perpetuo conparauit, de cuius prouentibus eidem *Meinhardo* in Remedium debetur annis singulis vna libra. Item prediolum in *Stokchêch iuxta Hedgersperg* soluens sexaginta denarios annuatim hospitali predicto idem Meinhardus donauit et fecit libere deseruire, vt videlicet de eisdem sexaginta denariis et vna libra de vinea proueniente predicta decem solidos insimul facientibus cum dimidia libra ad Oblagium data anniuersarius suus cum vigiliis et Missa perpetuo annis singulis peragatur et cum VI solidis residuis in Capella sancte katherine Tumbe sue vicina vnam Missam defunctorum in Remedium anime sue singulis secundis feriis predictus hospitalarius celebrari procuret. In qua quidem feria, si propter festorum sanctorum occupacionem quandoque vel causam aliam legitimam conmode fieri non possit, die seguenti vel

alia in eadem duntaxat ebdomada suppleatur. Ad quelibet igitur predicta perpetuo fideliter peragenda nos et successores nostros tam strictius obligamus, vt si negligencia in posterum reperiatur, quod absit, forsitan in predictis causa legitima non obstante, senior heredum *Meinhardi* predicti monicionibus premissis se de bonis prehabitis intromittat et tam diu teneat occupata, quo vsque neglecta sufficiencius corrigantur, facta autem emendacione idem cum bonis predictis amplius disponere nil habebit. In cuius rei testimonium presentes litteras conscriptas nostrorum roborauimus munimine sigillorum. Datum in Ecclesia nostra predicta Anno domini M°. CCC°. vicesimo Octauo Georii Martiris christi.

Original auf Pergament mit 2 hängenden Siegeln im Stiftsarchive zu St. Florian.

DXIII.

1328. 24. April. St. Florian. — *Propst und Convent zu St. Florian bestätigen die Stiftung ihres Mitbruders Albert von Wolfstein des Spitalmeisters, welcher mit den Einkünften des Weingartens Smolatsch verschiedene Jahrtage gestiftet hatte.*

Nos *Wernherus miseracione diuina domus sancti floriani prepositus, Nycolaus decanus totusque ibidem Conuentus.*

Notum facimus vniuersis presentem paginam inspecturis, quod *Albertus dictus Wolfstain Confrater noster Rector domus Hospitalis* pauperum Ecclesie nostre quandam vineam in *Wachav circa Weizzenchirhen* sitam et *Smolatsch* dictam pro Quadraginta talentis denariorum Wiennensium conparauit eidem Hospitali perpetuo adherendam, Et quia idem *Albertus* amicis suis quibusdam et familiaribus defunctis, aliquibus ex caritate et amicicia aliquibus eciam ex pecunia ab ipsis percepta ad remedia tenebatur, nostri omnium de consensu et vnanimi voluntate inuiolabiliter perpetuo statuit obseruandum, quod eiusdem domus hospitalis gubernator et rector, qui pro tempore fuerit, de dicte vinee prouentibus annuis in anniuersariis dominorum *Ortolfi de Muerring Decani Chremensis* dimidiam libram et *Ottonis Decani in Lonueld* dimidiam libram et *Dietmari dicti Wolfstain patrui sui* vnam libram et *domini Meinhardi de Sintzenperg* dimidiam libram annis singulis diuidat inter fratres, quibus ob hoc ad ple-

nas vigilias et Missas defunctorum perpetuo obligamur. Preterea Hospitalarius predictus cum dimidia libra sexaginta denariis additis, quos de quodam predio in *Stochéch* dicto percipit, vnam missam defunctorum in Capella sancte Katerine singulis secundis feriis pro remedio anime dicti domini *Meinhardi* celebrandam sollicite procurabit. In qua feria, si propter festorum occupacionem quandoque vel aliam causam legitimam conmode fieri non possit, die sequenti vel alia in eadem tuntaxat ebdomada suppleatur. Verum si vinea predicta in posterum siue vendita seu conmutata in bona forsitan alia redigatur, supradictis oneribus bona eadem merito subiacebunt. Ne igitur in supradictis omnibus vllis temporibus negligencia uel desidia inueniri debeat vel contingi, Presentes litteras in testimonium perpetuum conscriptas nostrorum munimine roborauimus sigillorum. Datum in Ecclesia nostra predicta Anno domini Millesimo Trecentesimo Vicesimo octauo, Georii Martiris.

Original auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln im Stiftsarchive zu St. Florian.

DXIV.

1328. 4. Mai. St. Florian. — *Propst Wernher von St. Florian bestimmt die Einkünfte eines Gutes zu Grünbrunn zur Unterhaltung eines Lichtes in den Capellen zu Rohrbach und Kurzenkirchen.*

Ad cunctorum noticiam perueniat in hiis scriptis, quod cum nos *Wernherus domus sancti floriani prepositus* Capellas siue Ecclesias in bonis nostris sitas sanctorum Stephani in *Rorbach*, Laurencii in *Chvrtzenchirchen* omni obsequio humano, quod ad reuerenciam deo et sanctis eius alibi fieri consveuit, videlicet in luminibus et aliis carere penitus videremus, bono moti zelo predium quoddam in *Gruennprunn*, quod *Engelpertus dictus hyrtel* a nobis et Monasterio nostro in pheodo tenuit, soluens annis singulis vnam libram pro quindecim talentis denariorum wiennensium comparauimus ab eodem de nostrorum dominorum siue fratrum *Nycolai decani* et Conuentus tocius permissione ac consensu vnanimi statuentes, vt prepositus, qui pro tempore fuerit, iam dictum predium manuteneat et gubernet, seruicium sev prouentus eiusdem ad alluminandas predictas Ecclesias annuatim

diuisos equaliter amministret Negligentemque sanctorum predictorum vindex indignacio et hic et in futuro tenebras faciat possidere. Ne igitur successorum nostrorum quisquam redditus iam dictos ad vsus alios in posterum conuertere debeat vel presumat, presentes litteras in testimonium scriptas nostrorum robore communiuimus sigillorum. Datum in Monasterio nostro anno domini M°. CCC°. XXVIII°. Floriani Martiris christi et patroni nostri.

Original auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln im Stiftsarchive zu St. Florian.

DXV.

1328. 4. Mai. Schaunberg. — *Graf Heinrich von Schaunberg bezeugt als Lehensherr, dass Ulrich der Schöndorffer an Marchart den Rürmunt den Hof zu Häcking gegen das Recht des Rückkaufes verkauft habe.*

Wir *Graf Heinrich von Schavnberch* veriehen offenlich an disem Brief alle den, di in sehent oder hŏrnt Lesen, Daz vnser lieb getrewe *vͤlreich der Schŏndorffer vnd Marchart der Růermunt* fůr vns chomen sint vnd hat *vͤlreich der Schŏndorffer* nach seiner frevnde Rat *Marcharden dem Růrmvnt, seiner Hausfrawen fravn agnesen* vnd ir paider Erben gelich Svͦnn vnd Tŏchtern, di si mit ein ander habent oder noch mit ein ander gewinnent, den Hof ze *Hækking*, den er ze rechtem Lehen von vns hat gehabt, versuecht vnd vnuersuecht mit alle dev, vnd an gevær durich recht dar zvͦ gehŏret, ze chauffen geben vmb an zwai Dræzzikch Pfunt alter wyennær Pfenning also mit sŏliher beschaiden, ob er oder *vnser lieber Brůeder Graf wernhart oder Mæinhart der Schŏndorffer* sein veter an seiner stat den vorgenanten Hof hin wider wellen chauffen vmb di vorgenanten an zwai Dræyzzikch Pfunt alter wyenner Pfenning, den sůllen si in an alle wider red vnd an alle irrung hin wider ze chauffen gewen alle jærchlich viertzehen Tag vor sand jŏrigen tag oder hin nach vͤber viertzehen Tag vnd den widerchauf sullen si an alles gevær tůen in dez vorgenanten *vlreichs dez Schŏndorffer* gewalt oder in seiner næchsten Erben gewalt vmb dev obengenanten an zwai Dræizzikch pfunt vnd wær, daz sich daz verlenget fůmf jar, daz der widerchauf nicht geschæch, als vor geschriben ist, von sand jŏrigen Tag vͤber fůmf jar, so sol in der vorgenant *Růrmunt, sein Hausfraw fraw*

agnes oder ir Erben zehen pfunt wyenner pfenning hin zůe geben vnd sol sich in der obengnant Hof ze *Hækking* verualleu haben vnd den sůllen si ze rechtem Lehen von vns haben, wær auch, daz der vorgenant *Marchart* vnd sein vorgenantev Hausfraw an Erben ab giengen dez Got nicht enwelle, so schol er dez Eltern hern *Sighartz von Grůeb* oder seiner Erben, di er bei *seiner Hausfrawen, der Pernawerinn* hat, von vns recht Lehen sein in allem dem recht, als vorgeschriben ist. wær auch, daz der vorgenant Hof an allez gevær ŏd wůrd von Landez ůrleug oder von wiegetan sachen daz wær, daz an dez vorgenanten *Růrmůntz*, seiner Hausfrawen oder ier Erben schuld wær, so schůllen si in wider stiften vnd swaz si mit einer gewizzen dar auf legent an allez gevær mit der stift, daz sůllen si zů den vorgenanten an zwai Dræizzikch pfunden auf dem oben genanten Hof haben. wær aber, daz sich in der Hof veruiel, so schol ez in an den zehen Pfunden, di si in hin zů sůllen geben, ab gen, vnd daz in daz paidenthalb von ein ander also stæt vnd vnzerbrochen beleib, dar ůber ze einem ůrchůnd geben wir in disen Brief mit vnserm anhangendem jnsigel besigelten, der ist ze *Schavnberch* gegeben an dem auffert abent vnsers Herren, Do man zalt von Christes Gebůret Tausent jar, drev Hundert jar, in dem æcht vnd zwainczkisten jar.

Original auf Pergament mit einem hängenden Siegel. — Das kleine Siegel mit dem rechts geneigten, von oben gespaltenen Schilde — Helm mit Decke, 2 Büffelhörner. Stiftsarchiv zu Lambach.

DXVI.

1328. 19. Mai. — *Die Brüder Perchtold, Peter und Stephan Ponhalm bestätigen die Übergabe der Hube auf der Haid in der Pfarre Sierning an das Kloster Garsten durch ihren Vater Wulfing.*

Wir *drey bruder Perchtolt, Peter vnd Stephan ponhalm* vergehen vnd offen an disem brief allen den, die in lesent, sehent oder horent, di nv lebent vnd nach sint chvmftig, Daz *vnser vater wulfinch*, dem Got gnade, hat gegeben Hintz *Gersten* den Herren in die oblay ein hub, leit in *Sirnicher pharr* vnd haizzet *auf der Haid* durch seiner sel vnd aller seiner vodern sel Hayl mit vnserm vnd aller vnser erben gutlichem willen vnd hat die gegeben mit allem dinst vnd reht, als er sei gehabt hat, an als vil, daz man da van dienen sol fur grozzes dinst vnd fur stewr

sehs schilling phenning wienner mvnz an Sant Gorgen tag vnd sol man da van seinen Jartag begen mit vigili, mit mess vnd mit andern Gotlichen dingen alle Jar, swen er ist. Wer aber daz, des wir got niht entrawen, daz di Herren van *Gersten* dar an savmich wern vnd den Jartag niht begiegen (sic), so suln wir oder di nest vrevnt di vorgenanten Hub so lang inne haben, daz die Herren wider tvn, daz da versaumpt ist gewesen. Daz di sach vnd daz gescheft stete vnd vnzerbrochen van vns vnd van vnsern erben beleib, geb wir disen brief ze einem ewigen vrchvnde versigelt mit vnser baider Insigel *Perchtoltz* vnd *Petreins* vnd sint des zevge *Her Ott schech Purchrof ze Steyr, Her Marchart vnd Her Ott Prevhefer, Heinrich von weinzurl, Heinrich Ponhalm, vlrich Otzstorfer, ott Hurnberch, Fridrich steger, Ott van Pless* vnd ander erber leut. Vnd ist daz geschehen, da van christes geburde ergangen warn dreuzehen Hundert Jar vnd dar nach in dem eht vnd zwainzegisten Jar an sant Potencian tag.

Orig. auf Perg. mit 2 hängenden Siegeln zu Garsten.

DXVII.

1328. I. Juni. Wien. — *Graf Chunrat von Schaunberg quittirt den Herzog Otto von Oesterreich wegen einer Judenschuld von 1000 Pfund Pfenning.*

Wir *Grafe Chunrat von Schowenberch* veriehen offenlich mit disem brief allen den, die in ansehent lesent oder hôrent lesen, vmb die tûsent pfunt pfenning, dar vmbe vns vnser lieber herre der hochgeborn *hertzog Ott ze Oesterrich vnd ze Steyr* losen sol an die Juden, vnd vmb den schaden, der dar ouf gangen ist oder noch fůrbaz gêt, als er vns daz fůr sich vnd fůr sein Erben an zwain offenn hantuesten verschriben hat, wenn er vns daz gelaistet vnd vns vmb die selben tusent pfunt loset vnd ledigt an die Juden, als die selben brief sagent, so sůllen wir in den ainen iern brief wider geben, der aleine vmb die ainen sache geschriben ist, vnd sol der artickel, der in dem andern briefe vmb die selben tusent pfunt ouch geschriben ist, ab sein vnd dhein chraft fůrbaz haben oder wir sůllen im den selben brief ouch wider geben, vnd sol er vns denne die artickel svnderlich verschriben, die avch sunder war an die tusent pfunt da verschriben sint. Daz die rede staete vnd vnuerchert belibe, dar ůber geben wir

im disen brief ze ainem waren gezeuge diser sache versigelten mit vnserm jnsigel. Der ist geben ze *wienne*, da man zalt von Christes geburde dreutzehen hundert jar, in dem ahtt vnd zwaintzgistem jar dar nach, des naesten vreitags vor sand veyts tage.

Original auf Pergament mit einem angehängten weissen Wachssiegel K. k. geh. Hausarchiv.

DXVIII.

1328. 15. Juni. — *Propst Wernher von St. Florian gelobt 10½ Pfund anvertrauten Geldes auf Verlangen zurück zu bezahlen.*

Wier *Wernher* von Gotes verhengnuzz *Probst datz sand Florians Haus* veriehen vnd offen an dem brief, datz *Otte vnd Margret sein hausfraw Otten swester*, der zehentner ê waz ze *Neunchirchen*, zwelif phunt wienner phenning heten ze rechtem satz mit herren hant auf dem selben hof, darnach do Ott verchauft an dem hof sein Recht *Hainreichen Truchtlieben*, ward ein Chrieg zwischen in, daz wier di phenning in namen iem ze behalten vnd geben, als der Chrieg end hiet. In der zeit gieng vns notan vnd entnomen di selben phenning zu des Gotzhaws not geschäft vnd sind auch vor meinen herren mit anderm Gůt wider geraitt. Der selben phenning gaben wier seiner Hausfrawn vnd ier chinden nach der nagsten freunt rat an rechter not zwelif schilling. Die andern aindlefthalb phunt phenning schůllen wier in noch gelten vnd haben in darvmb gelobtt, daz wier in die wider geben schůllen oder vnser nachchomen, ob wier in der zeit nicht werten, swann si dann an vns vordernt, so schůllen wier seu richten an alle widerred. Tåten wier dez nicht, swaz si dez schaden fůr denselben tag an juden oder an Christen genemen möchten, den scholten wier in gantzleich ab legen vnd scholten si vns vnd vnser Gotzhaus darvmb phenten auf land vnd auf wazzer mit vnserm gůtleichen willen. Daz haben wier in gelobt mit vnsern trewen. Daz die gelůb von vns vnd von vnsern nachchomen also ståt vnd vnuerchert beleib, darvber geben wier in disen brief ze vrchůnd bestaetiget mit vnserm jnsigel. Der brief ist geben nach Christi gepůrd vber dreutzehen hundert iar, darnach in dem acht vnd zwaintzigistem jar, an sand Veytz tag.

Pergamentcodex zu St. Florian.

DXIX.

1328. 29. Juni. — *Lehenrevers Chunrats von Asperg, welcher das Gut Mühlgrub vom Gotteshause Kremsmünster zu Lehen empfängt.*

Ich *Konrad von Asperg* vergich etc. das das Gut ze *Grub*, das da leyt *pey Hall enhalb der Pharrkirchn*, ist mein vnd meiner Erbn rechtes Erb von dem Gotzhaus ze *Krembsmúnster*, vnd sol ich vnd mein Erbn oder wer das Gut besitzet, nach meiner Tod gebn ze Dinst an vnnser Frawntag ze der Dinstzeit LX. d. newer Wienner, funfzigk für den Dinst vnd X fůr ein Lamp tåttn, wer (Tåten wir) des nicht, so sol man vnns phendtn Inn Haus an dem nåchstn Tag darnach mit vnnsern gutn Willen vmb ain halbphunt Phenningn fůr das Wandel vnd auch darzu fur den Dinst. Ich pint auch mich vnd mein Erbn vnd all mein Nachkomen zu aller der Vordrung vnd zu allem dem Recht, es sey an Stewr oder an Wandel, der ein annder Erbmann gepuntn ist, der Erb von dem Gotzhaus hat. Vnd das Im die Red ståt unzebrochn beleib, gib ich Im diesen Brief versiegelt mit meinem anhangunden Insigl. Der Brief ist gebn, do nach Kristes Geburd warn ergangn drewtzehen Hundert Jar vnd darnach inn dem acht vnd zwaintigisten Jar an sand Peters vnd sand Pauls Tag.

Pachmayr. 891.

DXX.

1328. 12. Juli. — *Ulrich von Lonstorf erkennt an den Schiedspruch der vier Schiedsrichter, welcher den Weingarten zu Königstätten, den sein Bruder Otto zum Seelgeräthe an das Kloster St. Florian gegeben hatte, diesem Gotteshause zugesprochen.*

Ich *Vlreich von Lonstorf* vergich vnd tůn zewizzen allen den, di disen brief an sehnt oder heornt lesn, di nu lebnt vnd hernach chumftich sint, daz ein chriech was zwischen den Ersamen Herren *Probst wernhern* vnd der Samnung des Gotshous datz *sant florian* ze ainem tail vnd zwischen mir ze dem andern tail vmb di weingarten datz *Chunigsteten*, di *mein brueder Otte*, dem got gnad, dem selben Gotshous geschaft vnd gegebn hat im vnd seinen veodern ze ainem

selgereth also, daz mich zam, ich hiet reht an den selben weingarten. Des selben chriegs sazten wir vns paidenthalben an vier erber schidman gentzlich an allen furzoch, daz ist *her Hertneit von Traun, her Haymreich von Rór meiner swester wirt, her Lyboun von Truhsen vnd Dietmar von Aistershaim*, di erfunden daz nach ander vnserr erbern vriunde vnd vmbsetzen rat, seit ez sein ledich vnd ouch gechouftes guet was, er moht ez schaffen vnd gebn, swem er wolt, vnd habent mich di selben schidleut des verrihtt vnd beweiset, daz ich noch ander erben in an dem selgereth niht geierren mohten. Vnd da von han ich von dem chrieg lazzen, wan er ez dobin geschaft vnd geordent het vor, do er ez wol getůn mohte vnd auch nu, an seinen lesten ziten, do ich vnd sein Pfarrer pei waren vnd ander erber leut vnd wil daz vorgenant meins brueder geschefte gern stet haben vnd verzeich mich der vorgenanten weingarten datz *Chunigsteten* mit der Hofstat, di dartzv geheort gentzlich also, daz ich ansprach darouf nimmerme gehaben sol. Daz dise schidung vber daz vorgenant selgereth stet ewichlich furbaz vnd vnuerchert beleib, daruber gib ich dem vorgenanten Probst vnd der Samnung des Gotshous datz *sant florian* disen brief ze vrchunde bestetigt mit meinem jnsigel vnd durch pezzer sicherhait dierre sache han ich gepeten *hern Hertneit von Troun, hern Hainrich von volchenstorf, hern Lyboun von Truhsen vnd Ditmarn von Aystershaim*, daz di ir jnsigl ouch daran gehangen habent. Dirre sache sint Gezivg *her Otte von Lonstorf, her Haymreich von Rór, her Otte von Perchaym, her Chunrat von Harthaim, Perhtolt sein brueder, Herbort der Chremsdorfer, vlreich der Chrayer, Ditmar wolfstain* vnd ander erber leut genueg. Der brief ist gegebn an sant Margareten tag nach Gots gepurtt vber drivtzhen Hundert iar, dar nach in dem aht vnd zwayntzkisten jar.

Original auf Pergament. Das Lonstorf-Siegel schon beschrieben. Das zweite ist abgefallen, das dritte das bekannte der Herren von Volkenstorf; das vierte, Dietmar's von Aistershaim zeigt einen dreieckigen Schild, durch die Mitte getheilt, die obere Hälfte zweimal gespalten, die untere einmal, wie bei Hohenek III. 5. Stiftsarchiv zu St. Florian.

DXXI.

1328. 25. Juli. Eferding. — *Die Brüder Otto und Bernhart von Liechtenwinchel versprechen bis zum nächsten St. Michaelstag eine Au und eine Hub zu Tratwörd dem Abbte Heinrich von Wilhering zu übergeben, oder das Einlager zu Eferding zu leisten.*

Wir *Ott vnd Pernhart prvder von Liechtenwinchel* verjehen mit disem prief vnd tůn chunt allen den, di in sechent, hőrent oder lesent, daz wir mit veraintem gvtlichen willen verhaizzen vnd gelobt haben mit vnsern trewen dem Erwærn herren *Abt Heinrich von Wilhering* vnd der Samnung da selben, daz wir in vor Sand Michels tag, der schirst chvmt, auz richtick machen Einen prief von vnserm genædigen Herren dem *pischof von Pazzaw* vmb ein awe vnd Acker gelegen ze *Tratwerde*, daz di fvrbaz ir rechtes freyes aigen svln wesen an allen chrieg mit sampt der Hub ze *Tratwerde*, di in vnser vater, dem Got genade, verschuf ze selgeræt. Wer aber, daz wir siv dez priefes nicht richten in der e genanten frist, so habent si vollen gewalt vnser ainen monen ze laisten, swelichen si wellen, vnd sol in der einen erwarn chnecht mit einem phærit in div laistung legen ze *Euerding* in ein offen gasthaus, swo si in hin gebietent, vnd sol in der laisten als laistens recht ist, vn nimmer auz chomen, vntz wir siv dez vor genanten priefes richten vnd weren an aller ir schaden vnd svln wir bede průder di laistung geleich tragen.

Daz in daz also stat vnd vnzebrochen beleib, daz lvb wir in mit vnsern trewen, vnd dar vber ze vrchunde der warhait geben wir in disen offen prief versigelten mit vnser baider jnsygel. Der sach sint gezug *Her Hertweich von Strachen, Her Wernhard von Rotenfels, her Sickher von Grub, Her Alber von Portzheim, Vlrich Geltinger, Marquart Rvemunt, Christan Alhartinger* vnd ander Erwær lævt genuch. Der prief ist gegeben ze *Euerding* Nach Christus geburt Dreutzehen Hundert jar, da nach in dem Acht vnd zwainzigistem jar an sand Jacobs Tag.

Original auf Pergament zu Wilhering. Otto's Siegel liegt bei. Ein quer getheilter dreieckiger Schild, dessen oberes Feld in zwei gleiche Hälften zerfällt. Abgedruckt bei Stülz, Wilhering 586.

DXXII.

1328. 28. Juli. — *Friedrich der Piber verpfändet dem Ulrich von Tann die halbe Fischwaid zu den Schätzen.*

Ich *Fridreich der Piber* vergich offenbar an disem brief vnd tůn chunt allen den, deu in sehent oder lesen hǒrnt, daz ich die halb vischwaid *datz den Schätzzen,* die mein aigen ist dem erbern mann *Vlreichen von Tann* vnd seiner hausfrawen vrawn *Margreten* vnd iern Erben versetzzt han fůr acht phunt phenning alter wienner vnd schol auch die lǒsen von în, wann ich mag an sand Jacobstag. Tât ich dez nicht, so schol er si daz selb iar hin wider in demselben satzz haben auf allen deu vnd ich han in dem land ze Österreich. daz iem di red also gantz vnd vnuerchert beleib, gib ich in disen brief versigelt mit meinem Insigel. Der brief ist geben nach Christes gepůrd v̊ber Tausent iar, dreuhundert iar darnach in dem acht vnd zwaintzkistem iar dez nachsten phintztags nach sand Jacobs tag.

Pergamentcodex zu St. Florian.

DXXIII.

1328. 1. September. — *Hartweig Rüger's Sohn von Hütt stiftet ein Seelgeräth zu St. Florian mit 9 Schilling und 3 dl. auf Wintersdorf in dem Forst.*

Ich *Hârtweig herren Rugers sun von Hůtt* vergich offenleich vnd tůn chunt mit disem gegenwůrtigen brief allen den, die in sehent oder hǒrnt lesen, di nu sind oder hernach chůnftig werdent, daz ich mit gůtem willen meiner Hausfrawen vrawn *Agnes* vnd meiner prů- der *albers* vnd *Otten,* mit willen meiner chinde *Otten, Jansen, Elspeten* vnd *Agnesen,* die ich zu den zeiten gehabtt han, vnd mit andrer meiner freunt vnd Erben Rat zu der zeit, do ichs wol getůn mocht, gegeben vnd geschaft han hintz dem Erbern Chloster hintz *sand Florian* mier vnd meiner hausfrawen vnd allen meinen vodern vnd nachchomen ze einem ewigen selgerât Naewn schilling vnd drei phenning geltes alles wienner, die man mier iârleich an sand Michelstag gedient hat von *winthersdorf in dem forst,* daz mein vreys aigen ge-

wesen ist vnd darauf von meinen průdern getailt pin. Daz selb vorgenant gůt han ich dem Probst vnd der sammung des vorgenannten Gotshaus gegeben ledichleich vnd freyleich mit allem dem Recht vnd ich daran gehabt han also, daz mein erben ansprach darauf nimmermehr gehaben schůllen mit sǒleicher beschaidenhait, daz die herren datz dem vorgenanten chloster meiner vnd meiner Hausfrawen iartag alle iar begen schůllen mit Vigili vnd mit selmesse, als gewǒndleich ist. Vnd schol der amptman dez selben Chlosters, der daz vorgenant gůt besorigt, an dem selben iartag ain phunt phenning vnder die herren tailen vnd die vberigen phenning fůr sein mů behalten. wâr aber, daz daran dhain saumung fůrbaz geschâch an ehaft not, so schůllen mein erben die vorgenanten herren darvber monen. Vnd wiert darnach die saumung nicht gepezzert, so schol mein nachst erib sich dez gutes vnderwinden vns (sic) als long inne haben, vntzt die saumung gepezzert werd, vnd swann die pezzerung geschiecht, so schol der selb mein erib den vorgenanten herren daz selb gůt wider ledich lazzen an allen chrieg. wolt aber er des wider sein, so schol in des vorgenanten Chlosters vogt dar zů betwingen. Vnd daz die wandlung vnd mein geschâft stât vnd vnzebrochen beleib, dar vber gib ich disen brief versigilten vnd bewart mit meinem jnsigel vnd mit den zeugen, die hie genant sint, *her hainreich, her seybot pruder von volkenstorf, her Chunrat von Harthaim, her Ott von Perchaim, Dietmar von aistershaim, herwort von Chremstorf, Pilgreim von Ebelsperch* vnd ander piderb laůt genůg, den ez chunt ist. Der brief ist gegeben do von Christes gepůrd ergangen waren Dreutzehen Hundert iar darnach in dem acht vnd zwaintzkistem jar an sand Egidij tag.

Pergamentcodex zu St. Florian.

DXXIV.

1328. 1. September. — *Stiftbrief Rugers von Pernau über ein halbes Pfund neuer Wienner Pfenninge und vier Pfund Wachs von der Mühle in der Flenitz bei dem Hofe zur Linden in der Riedmarch zu einem Seelgeräthe nach Baumgartenberg.*

Ich *Rueger von Pernaw* vergich vnd tven chunt allen den, di disen prief sehent lesent oder horent lesen, di nv sind oder her nach chunftich werdent, daz ich mit wol verdachtem mvet vnd mit aller

meiner erben guetleichen willn vnd verhanchnvzz ze den zeiten, do ich daz wol getven macht, durich *vrown Elspeten meiner havsvrown* sel will, der got gnad, vnd auch ab meiner sel vnd durich aller meiner vodern sel wille gegeben han ledichleichn zv einem ewigen selgeræt dem gotshaus vnd der Samnung hintz *pavmgartenperig* zv dem pitantz ampt meines vreyn erbs aigens ein Mul, di leit *in der flenitz* pei dem Hof *datz der linden in der Riedmarch*, da von man dinet all iar an sant Michels tag ein halbs pfvnt newer wienner pfenninng vnd vier phunt wachs, mit alle dev vnd auch dar zve gehoret, versuecht oder vnuersuecht ze holtz vnd ze veld wie daz gehaizzen ist, mit alle dem recht vnd ich sei vnd auch mein vodern han ennher inn gehabt in nvtz vnd in gewær mit sogtaner beschaidenhait, swelicher herr daz pitantz ampt inn hat, dem schol, swer auf der vorgenanten Mul sitzet vnd sei inne hat, alle iar an sant Michels tag den vorgenanten Cins daz halb pfvnt pfenninng vnd di vier pfunt wachs da von raichen vnd auch dienen vnd schol der selb herr der pitantzmaister von dem selben halben pfvnt der Samnung in daz Refent an dem Swartzen Svnntag in der vasten visch geben, als vil vnd man dar vmb gewinnen mag. di vier pfvnt wachs zv vnsers herren leichnams alter schol er geben dem herren, swer in inn hat, vor dem di vorgenant *vrow Elspet mein havsvraw* bestatt vnd begraben ist vnd da ich auch ligen wil, daz di da prinnen ze allen zeiten, swann man mess dar auf spricht, tzv sampt dem lietht, daz man von der Gustrey da hin geit. vnd schol man auch an dem vorgenanten tag der vorgenanten *vrown Elspeten meiner hausvrawn*, meinen vnd auch aller meiner vodern Jartag begen mit einer besundern gehugnvzz, als gewonhait in graben orden ist, vnd pin auch ich vnd all mein erben des vorgenanten gotshauss vnd der Samnung datz *paumgartenperig* der vorgenanten Mul gewær vnd scherm nach lantz recht an aller der stat, do sein durft geschiecht, vnd swann mier des vorgenanten gelubs an ichtev zeprochen wurd, ze hant so schol ich mich oder mein nast erben, ob ich nicht enpin, der vorgenanten Mul vnder winden als lang, vntz daz di Savmchait wol gepezzert wiert. Vnd dar vmb, daz daz Selgeræt von mier vnd von allen meinen erben stet vnd vntzeprochen beleib, gib ich dem vorgenanten gotshaus vnd der Samnung datz *pavmgartenperig* disen prief zv einem ewigen verchvnd versigelten mit meins prueder Insigel *hern Ottens von Chornspach* vnd dar zve mit meinem Insigel. Der ist gegeben, do von Christes gepuerd

ergangen waren drevtzehen hundert iar, darnach in dem æcht vnd zwaintzigisten iar an sant Giligen tag.

Original auf Pergament. Beide Siegel verloren. Museum zu Linz.

DXXV.

1328. 21. October. — *Verkauf zweier Hofstätte zu Krems von Seite des Frauenklosters zu Minnbach an Abbt Eberhart zu Baumgartenberg.*

Ich *Swester ofmey zu den zeitenn Priorin* vnnd der Conuent gemain der Frawen datz *Minnpach* wir verjehen vnd tuen kundt allen den, die disen brief sehennt lesend oder hőrent lesen, das wir mit veraintem rat vnd mit guetlichem willen aller vnnser Samnung haben ze kauffen gegeben lediclichen dem Gotshaws vnd den geistlichen herren *Abbt Eberharten* vnd der Samnung datz *Pawngartenperg* vnnsers freyen Purckrechts zwo hofstet, die wir gehabt haben datz *Khrembs* ob der Pruckh auf der *Krembs* vmb ein genannts gůt, des wir redlich gantz vnd gar an schadn gewert sein ze den tågn, als vns gelůbt ward, mit alle dem Recht, als wir sy haben Ennher jngehabt jn rechter aigen Purckrechts gewer, versuecht vnd vnuersuecht an alle Ansprach, vnd sein auch wir des vorgenanten Gotshawss vnd der Samnung desselben gůts gwer nach lanndtrecht, als purckrecht des Recht hat, wo des not wirt. Vnd darumb, das dise red ståt vnd vnzerbrochen beleib, so geben wir jn disen brief Bestetigt mit vnnsern baiden Innsigiln zu einem waren vnd ståtn Vrchund. Das ist geschehen vnd ist der brief geschriben vnd gegeben, do man von Crists geburde zalt drewtzehen hundert Jar, darnach in dem Acht und zwaintzigisten Jar an der Aindlef Tausennt Maidtag.

Copialbuch des Kl. Baumgartenberg v. J. 1511.

DXXVI.

1328. 12. November. — *Abbt Engelschalk von Gleink bestimmt zur Feier des Frohnleichnamsfestes seinen Klosterbrüdern Geldbeiträge aus den Einkünften der Güter in Winkel und Neustift.*

Vniuersis Christi Fidelibus præsentem paginam inspecturis *Engelschalcus Dei gratia Abbas Monasterij Glunicensis* salutem in Domino. Cum veneranda Festiuitas Salutaris Misterij Corporis Christi post primariam sui dudum factam per *vrbanum quintum* (sic) huius nominis *Papam* plerumque ex deuotione potius quam per eum factam institutionem obseruata tandem vniuersalis sacrosancte Romanæ Ecclesiæ præcepto necnon generalis authoritate sancti concilij in singulis vniuersaliter mundi partibus, Ordinibus et Ecclesijs inuiolabiliter excolatur, necdum consueuit proh dolor et hactenus in nostra Ecclesia celebrari; proinde plurimum verentes non solum indeuotionis nota argui, verum etiam negligentiæ vel inobedientiæ vitio condemnari, omnium Fratrum nostrorum voto vnanimi et consensu concordi præfatum Festum Corporis Christi exnunc in antea et perpetuis successibus statuimus sollemniter iuxta Sanctiones Canonum in nostra Eccelesia et a nobis irrefragabiliter venerari. Et ne ora hominum triturantium inueniantur forsitan iuxta legis vetitum alligare (sic), Fratribus in die sollemnitatis eiusdem in consolationem Sex solidos itemque in acta Vespera Beati Gregorij Papæ pro vigîliarum et in crastino eiusdem pro missarum deuota decantatione in requiem nostri necnon progenitorum nostrorum, ad quæ ijdem Fratres nostri se sponte eximunt et imposterum obligant, dimidium Talenti denariorum Wiennensium ipsis administrari perpetuo deputamus. sane pro consolationis huiusmodi executione oblaije Fratrum communi omnium consensu et fauore Decimam in *Wünckhl* totam disponimus et donamus ipsamque per manus Reuerendi Patris Domini *Alberti Patauiensis Ecclesiæ Episcopi* vsui Fratrum prætextu præmissorum possidendam finaliter salua conscientia resignamus, præsertim cum in restauro eiusdem possessionis Ecclesiæ in *Austria apud Reuttam* valenter ampliauimus nostris sollicitudine, studio et labore. Præterea in ipso nostri obitus anniuersario die Fratribus triginta denarios, qui pro parte noualis prope *Neustifft* nobis dari consueuerant vice census, pro commemoratione

nostri per infirmarium domus singulis annis volumus et disponimus pro pitantia ministrari. Cæterum corruptelam quondam diuini officij et cultus, quæ ex quarundam nouitatum abusionibus in Ecclesia nostra succreuerat, reformare, prout possumus, cupientes pro laude et reuerentia Beatæ Virginis Mariæ omne Sabadum per circulum anni extra quadragesimam aut aliam, quæ uacauerit per hepdomadam, diem cum Sollemnitate duodecim lectionum et officio eiusdem Virginis consueto communi omnium nostrorum Fratrum consilio volumus et statuimus celebrarj Ita Sane, quod in Sollemnitate eiusdem officij prima vespera omnĩ hepdomada Fratribus pitantia dimidij potus per Singulos ministretur, deputantes eatenus oblaije Fratrum Vineam quandam *Chremse* dictam *am Chueperg* ad hoc nostris laboribus comparatam. Et vt præmissa et præmissorum Singula inconuulsam roboris habeant firmitatem, præsentes Sigillorum nostri et conuentus nostri volumus munimine roborarj. Actum et Datum Anno Dominj millesimo Trecentesimo vicesimo octauo, in crastino Sanctj Martinj Episcopj et confessoris.

Aus einem Copialbuche des 17. Jahrhunderts zu Gleink.

DXXVII.

1328. 30. November. Eferding. — *Otto und Bernhart von Liechtenwinchel entsagen allem Kriege mit Wilhering wegen der Hube zu Dratwerd und der zu Vinkenhaim.*

Ich *Ott vnd Pernhart prvder von Liechtenwinchel* verjehen fvr vns vnd vnser Erben vnd tv̊n chunt allen den, di disen prief sechent, ho̊rent oder lesen, Daz alle di Chrieg, di wir haben gehabt gein den erwærn Herren von *wilhering* vmb di Hub ze *Dratwerde* vnd vmb di Hub ze *vinchenhaim* vnd vmb alles daz, daz zu den selben zwain Huben gehort besucht vnd vnbesucht, ze Holtz oder ze velde, di siv an gevallen sint von vnsers lieben vater tot, dem Got genade, friuntlich vnd Lieblich haben vericht nach vnser baider friunt rat mit der beschaidenhait, daz wir noch dehain vnser Erib fvrbaz weder gein den Herren noch gein den Guten nicht mer ze sprechen haben vnd sein auch wir mit sampt vnsern Erben der e genanten Gůt vnd alles dez, daz dar zu geho̊rt, ir Gewer in allem dem rechten, als siv vnser vater in lazzen hat, als landes recht ist. wær auch, daz den Herren

von wilhering von vns oder von vnsern wegen ein chrieg auf erstvnde gein den e genanten Guten, den selben chrieg svln wir in auzrichtich machen an ir schaden. daz in daz also stæt vnd vnzebrochen beleib, daz loben wir in mit vnsern trewen vnd geben in dar vber disen offen prief ze vrchvnde mit vnser baider jnsygel versygelten. Der Sach sint geziug *her wernhart von Rotenfels, her Leutolt von Chyrichperch, her Alber von Portzhaim, Otacher der fvrtær, Diether von Aschach, vlrich von Gelting, Meinhart Truchsætze* vnd ander erwær lævt genuch. Der prief ist gegeben ze *Euerding* nach Christus Geburt dreutzehen hundert jar, da nach in dem Acht vnd zwainzigistem jar An Sand Andres tag.

Orig. auf Pergament zu Wilhering. Siegel abgefallen.

DXXVIII.

1328. 9. December. Wien. — *Janns von Capellen verschreibt sich dem K. Friedrich und für den Fall dessen früheren Abganges, dessen Bruder mit 30 Helmen und 10 Schützen zu dienen.*

Ich *Jans von Chappell* vergich offenwar vnd tuen chvnt mit disem brief, daz ich mich zu des edeln hochgeporn *chunig friderich ze Rome* meines lieben genedigen herren dinest, genad vnd scherm gesetzet vnd gepunden han vnd er auch mir, als andern seinen getrewen dienern beholffen sol sein, wo man minne oder recht von mir verspricht, daz ich gern var, iem laysten wil vnd gehorsam sol sein, vnd darvmb hab ich mich iem zedinest gepunden mit gueten trevn an aydes stat zewarten vnd zedienn selb vnd mit meinen vesten zů aller seiner nŏt vnd in vnd sein diener in vnd auz zelazzen vnd seinen frum zewerben, seinen schaden zewenden mit gueten trevn an geverd. Ich schol im auch mit namen vncz auf sand Georien tag, der schirist chumpt vnd dar nach ain ganczes jar mit dreizich helm vnd mit zehen beraiten schuczen vnd mit meinen vesten dienn, inner Landes vnd an den gemerchen vmb daz gut, daz er mier an seinen besundern raitbriefen verschriben hat vnd wolt er, daz ich nu auzzer Landes mit so vil oder mit mer leuten in offener hervart dient, dar vmb so sol er mier tuen, als im erber leut ratent, vnd ob er, daz got wennde, in der frist niht enwer, so sol ich meinem lieben genedigen herren *hertzogen*

Albrecht seinem brueder in aller weis gebunden sein, als vor geschriben ist, vnd dar uber zu einem vrchunde der worhait gib ich disen brief versigelt mit meinem jnsigel. Der brief ist gegeben ze *wienn* an freitag nach sand Nicla tag, do man zalt von Christes gepurd dreuczehen hundert jar vnd in dem acht vnd zwaynczgistem jare.

Orig. auf Perg. mit einem angehängten weissen Wachssiegel, das einen Helm mit zwei Büffelhörnern enthält. K. k. geh. Hausarchiv.

DXXIX.

1328. 21. December. — *Janns von Capellen und seine Hausfrau Kunigund vertragen sich mit Eherhart von Wallsee um den Erbtheil, der ihnen von Eberhart dem Alten von Wallsee angefallen ist, auf welchen sie um 400 Pfund Wiener Pfenninge verzichtet haben.*

ICH *Jans von Chappelle* vnd ich *Chvnigund sein Housfrowe* vnd *Vlreich ir Svn* Wier vergehen vnd tůn chvnt allen den, di disen brief sechent, lesent oder hornt lesen, Daz wier nach rat aller vnserr vreunt vns liebleich vnd Guetleich verricht haben mit *Eberharten von walsse* vm den Erbtail, der mich vnd mein housfrown vnd meinev chind wer angeuallen von meinem Sweher hern *Eberharten dem Alten von walsse* also, daz wier furbaz dhain ansprach dar nach haben schuln wier noch vnser Erben vnd geit vns dar vm vier Hundert phvnt wienner phenning. wer aber daz, das Eberhart von walsse mein Swager sturb an Erben, des got nicht engeb, so sol ich vnd mein Housfrowe vnd vnser Erben geleiches eribtails wartund sein, als des Landes recht ist. vnd daz also stet vnd vnzebrochen weleib, Dar vber gib ich im disen brieff versigelt mit meinem Insigel vnd mit meines Sunes vlreiches Insigel. Der brief ist geben nach Christes gepůrd vber Dreuzehen Hundert Jar, jn dem Acht vnd zwaintzigstem Jar, dar nach an sant Thomans tag.

Das Original auf Pergament hatte drei Hängesiegel, von welchen jedoch nur mehr die Riemen vorhanden. Schlossarchiv zu Efferding.

DXXX.

1328. 21. December. — *Wernhart Wängel Bürger zu Steyr stiftet mit einem Weingarten zu Krems einen Jahrtag in Gleink.*

Ich *wernhart der wængel Burger tze Steyr* vergich offenwar an disem brief vnd tv̊n chund allen den, di in sechent lesent oder lesen hȯrnt, daz ich mit wol bedachtem mv̊t vnd mit *miner havsfrowen Chunegunden* gůtleichem willen vnd tzv der tzeit, da ich ez wol getvn mocht, gegeben han dem Gotzhavz vnd den erbern herren hintz *Glevnich* in ir Oblay minen weingarten, der gelegen ist am *alten Gebling* tze *Chrems* vnd dint sechzich pfennind (sic) in daz spital also beschaidenleich, daz den selben Weingarten di vorgenant *mein havsfrowe Chunegund* tze einem rechten Leibgeding alain tze irn tagen haben sol also, daz si all iar an sand Mychels tag tzwelif pfenning geb dem Oblayer hintz *Glevnich* tze einem Cins vnd tzv einem rechten vrchund. Vnd wenne danne di selbe *mein havsfrowe Chunegund* nicht enist, so sol der vorgenant weingart ledichleich vnd an all widerred oder fvrtzicht aller irre friunt oder erben tzv gehȯrn dem Gotzhavz tze *Glevnich* vnd den herren in ir Oblay vnd sullen danne die herren, di tze den tzeiten in dem selben Gotzhavz sind oder her nach chunftich werdent, alle Eritag haben ein Mess mit drin pfenning opfers vnd sulln all iar minen Jartag begên mit vigili vnd Mess also, daz man isleichem herren dez nachtes geb ein sêmel vnd ein trinchen weins vnd tzwai ezzen vnd dez margens alsam tze dem mal, als da gewonhait ist, van dem selbem weingarten. Vnd daz das stæt hin fv̊r beleib vnd vntzerbrochen, dar vber gib ich disen offen brief versigelten mit der stat Insigel tze *Steyr*, sind ich aigens Insigels nicht enhan. Des sind auch getzivg *Ott der Chersperger, Heinrich der Mochler, Ott der Grevl, Ott Pernutzel, Hiltprant der Chromer, Heinrich der welwer mein swecher, Ott der Rvsel* vnd andere bidewer levt genv̊ch. Der brief ist gegeben, da van Christ burd warn ergangen Drevtzechen hundert iar, dar nach in dem tzwair min dreizzigistem iar an sand Thomas tag.

Original auf Pergament zu Gleink. Das Siegel zum Theile zerbröckelt: Stadtthor mit offenen Flügeln, links desselben hängt ein Schild mit dem rechts springenden Panther.

DXXXI.

1329. 1. Jänner. Wien. — *Janns der Chriech und Katharina seine Hausfrau verkaufen ihren Theil an der Wiese genannt die Chriechin und gelegen zu Simaningen an Cunrat Chunne den jungen, davon alle Jahre ein Dienst von zwei Pfenningen auf den St. Katharinen-Altar in der Burg zu Wien gereicht werden soll.*

Ich *Jans der Chriech* vnd ich *Katrei sein havsvrowe* Wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir mit vnser erben gvten willen vnd gvnst, mit verdahtem mvte vnd mit gesampter hant zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, verchavft haben vnsers rehten aigens Acht tagwerch wismades vnd allen den tail, den wir gehapt haben an der wisen, die da haizzet die *Chriechinne* vnd leit datz *Simaningen* ze næhst pei *Grunisa* vnd do gegen mir tail an hat mein swager *Otte der Inprvkker*. vnsern tail der vorgenanten wisen haben wir verchavft vnd geben mit allem dem nvtz vnd recht, als si vnser vodern vnd wir in aigens gewer her pracht haben, Vmb Acht phvnt wienner phenninge, der wir recht vnd redlichen gewert sein, dem erbærn manne *Chvnraden dem Jvngen Chvnne* vnd seiner havsvrowen *vron Angnesen* vnd irn erben fvrbaz ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frvmen da mit ze schaffen, verchavffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal So beschaidenlich, daz chvnrat der Chvnne vnd sein havsvrowe vro Angnes vnd jrn erben, oder swer den egenanten tail der vorgenanten wisen nah in besitzet, da von dienen svln ewichlichen alle iar an sand Michels tage zwen wienner phenninge avf den Alter sand Katrein *in der Pvrige ze wienne* zv rehtem pvrchrehte vnd niht mer. Vnd dar vber dvrh pezzer sicherhait so setzen wir vns ich Jans der Chriech vnd ich Katrei sein havsvrowe vnd ich *Philip von Simaninge* vnverschaidenlich mit sampt vnsern erben vber vnsern tail der vorgenanten wisen Chvnraden dem Chvnne vnd seiner havsvrowen vron Angnesen vnd irn erben zv rechtem gewer vnd scherm fvr alle ansprach, als purchrehtes recht ist vnd des landes recht ze *Osterreich*, vnd daz diser chavf fvrbaz also stæt vnd vnverwandelt beleibe, dar vmb so haben wir in geben disen prief zv einem offen vrchvnde Vnd zv einem waren

gezevge diser sache versigilten mit vnser paider insigiln vnd mit *Eberhartes insigil weiln Schrannschreiber ze wienne,* der diser sach gezevg ist mit seinem insigil. Diser prief ist geben ze *wienne* nah Christes geburt Drevtzehen Hvndert iar jn dem Nevn vnd zwaintzgisten iar darnah an dem Ebenweihtage.

Orig. auf Pergament zu Efferding. Die Siegel in ungefärbtem Wachs. 1. Quergetheilter Schild, in der obern Hälfte 8 Wecken. 2. Von oben getheilter Schild, die Wecken im linken Felde. 3. Scheint ein Thier, Vogel oder Drachen vorzustellen.

DXXXII.

1329. 6. Jänner. Ulmerfeld. — *Friedrich der Tanpeck verkauft seinem Lehensherrn, dem Bischofe Chunrat von Freising den Hof zu Perweinstorf.*

Ich *fridrich der Tanpech vnd mein hausfrawe Agnes* Tůn chunt vnd veriechen allen den, die disen brief sehent oder hőrent lesen, daz wir vnsern hof ze *perweinstorf,* den wir ze lehen habn von dem gotshause ze *freising,* habn verchouffet vnd ze chauffen gebn dem Erwirdigen vnserm genadigen herren *Bischof Chunrat von freising* vnd seinem Gotshûse ze *frising,* von dem wir den vorgenanten hof ze lehen ge . . . . habn, vm achzich pfhunt pfhenig wienner, der wir gar vnd gaenczleich von dem vorgenantem vnserm herren *Bischof Chúnrat* gewert sein vnd von seinem gotshaus an beraiten pfhenig, wir veriehen auch bayden, d . . . . , wir den vorgenanten hof ze *Perwinstorf* habn auf gebn wir vnd vnserev chinder dem hoftgenanten herren *Bischof Chúnrat ze frising* vnd seinem gotshause, ... haben vns an dem hof aller rechte vertzigen wir vnd vnser erben also, daz wir noch dhain vnser erbe an . . . . . obgeschriben hof dhain recht noch ansproche nimmer mer sullen gewinnen. Der Taiding vnd des chauffes sint zeugen *her alram von Reikerstorf, Chunrat der Prater, herman der háusib, Chúnrat von Púchawe, Rúmhart vnd Chúnrat brúder die hager* vnd ander erber lâut genûg, daz daz allez vnserm genâdigen herren *Bischof Chúnrat* vnd seinem gotshaus ze *frising* stet vnd vnczerbrochen belibe, geben wir im disen brief besigelt mit meinem jnsigel *fridrichs des Tanpeckhen* vnd mit *hern walthers jnsigel purgrauen ze Chunratsheim hern Chúnrats sun des purgrauen ze Seusenek, mit chúnrats jnsigel des praters, mit hermans jnsigel des háusibs* vnd *mit Chúnrats jnsigel von Púchawe vnd mit meins brúders jnsigel vlrich des*

Tanpeckhen. Ich *walther purgraf ze Chûnratsheim, Chûnrat prater, herman hêusib, chûnrat von Pûchawe vnd vlrich Tanpeckh* veriehen, daz wir durich *fridrichs des Tanpeckhen* pet vnd durich *seiner hausfrawen pet frawen agnesen* vnd auch, daz wir pei dem chauff gewesen sein, vnserev jnsigel an disen brief gelait habn zû ainem vrchûnde der worhait. der brief ist geben ze *Vlmaruelt*, da von Christes gepurtte woren dreuzehen hundert jar vnd dar nach in dem newen vnd zwainzigistem jar an dem Perchten tag.

Original auf Pergament mit fünf angehängten Siegeln. Das Siegel Walther's abgefallen. Die der beiden Tanpecken enthalten einen Schild, in dem ein in einem Ringe steckender Stab mit zwei Zweigen erscheint. K. k. geh. Hausarchiv.

DXXXIII.

1329. 2. Februar. — *Graf Heinrich von Leonberg leiht dem Chunrat und Ortneit von Tannberg seine Eigenleute zwischen Griesbach, Wachsenberg und Haslach.*

Wir *Graff Hainreich von lenberch* vergechen vnd tuen chvnt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nv lebent oder hernach Chvmftich wernt, Daz wir ze rechtem lehen Gelichen haben *Chvenrat von Tannberch vnd Ortneid von tannberch* vnd ir paider Eriben, swaz wir aigener leut haben zwischen *Griezpach vnd wessenberch vnd haslach,* Oder wo wir Si in dem land hie niden haben, di vns Enpharn seint vnd di vnser recht aigen leut Gewesen sint vnd noch sint, iz sei weip Oder man, vnd all ir Erben, di da von chvement oder noch chvmen schuellen. swer si dar vemb fuerbaz an Sprech Oder irricht, des schull wir ir rehter herr vnd ir gewer sein an all der Stat, da in des not Geschiecht. Daz in di red stet vnd vntzebrochen beleib, geb wir in diesen brief versigelten mit vnserm hangunden insigel. Des sint zeug *her hadmar von waldech, her hainreich von valchenstain, Haug von marspach, Fridreich von Marspach, Ulreich von Haichenpach, Ruger sein Pruder, Her wernhart von inn* vnd ander piderber levt Genveg. Der brief ist Geben, do von Christes Gepuerd vergangen waren driutzehen Hvndert iar, darnach in dem nivn vnd zwaintzigest iar an vnser vrowen tag der lichtmes.

Mon. boic. XXX. II. 132.

DXXXIV.

1329. 3. Februar. — *Theodoricus, Weihbischof von Passau urkundet, in der Kirche zu St. Florian zwei Altäre geweiht zu haben.*

Uniuersis christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino omnium saluatore. Nouerint vniuersi tam presentes quam futuri, quod nos *Frater Theodricus ordinis Cysterciensis dei gratia Episcopus Dyonisiensis* gerentes vices in pontificalibus Reuerendi Patris ac Domini Domini *Alberti Pathauiensis ecclesie Episcopi* Anno Domini Millesimo CCC°. XXIX. in die sancti Blasii Martiris seu sequenti die Purificacionis beate Marie duo altaria *ecclesie sancti Floriani* in honorem sancte et indiuidue Trinitatis ac sanctorum martirum Ypoliti et Stanizlai et aliorum de nouo consecrauimus opitulante nobis gratia spiritus septiformi. Omnibus igitur vere penitentibus, contritis et confessis, qui predictam ecclesiam zelo deuocionis accesserint, suorum peccaminum veniam aut qualemcumque gratiam a domino quesituri uel qui eidem ecclesie manum porrexerint adiutricem seu qui corpus dominicum cum ad egrotos pro conmunione sacrosancta portari contingerit, plena fide et deuocione fuerint comitati xl dies Criminalium et centum venialium delictorum de iniuncta ipsis penitencia de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius meritis confisi misericorditer in domino relaxamus. Datum Anno et die superius annotatis.

Original auf Pergament mit einem hängenden Siegel zu St. Florian.

DXXXV.

1329. 19. Februar. Kremsmünster. — *Werner und Gottfried Brüder von Polheim verkaufen dem Eberhart von Wallsee ihr Viertheil an dem Hause Seusenburg.*

Ich *Wernher von Pollenhaim vnd ich Gótfrid von Pollenhaim prûder* veriehen vnd tuen chunt allen den, di disen brief horent oder lesent, daz wir dem erbern herren hern *Eberharten von Walse zu der zeit Lant richter ob der Ens* vnd seinen Erben vnsern viertail, den wir haben gehabt an dem haus zu *Sevsenburch*, recht vnd red-

leich ze chauffen haben gegeben vm funf hundert phunt phenning alter wienner munz vnd haben vns der gancz vnd gar gewert vnd haben auch in den vorgenanten vnsern vierdentail ze chauffen gegeben mit vordachtem mute vnd mit aller vnser Erben gůtleichem willen zu der zeit, da wir ez wol getůn mochten, vnd haben in auch den selben vierdentail gegeben mit allen dev vnd dar zu gehőrt zu holcz vnd zu veld, versuecht vnd vnuersuecht in allem dem rechten, als ez vnsern vodern vnd wir enthher bracht haben. vnd sullen auch des offt genanten vierdentails an dem havs ze *Seusenburch* sein vnd seiner Erben gewer sein, wa in des nőt geschicht, als des Landes zu *Osterreich vnd ob der Ens* recht ist, vnd sullen in daz richtig machen mit vnser lieben herren hant, der herzogen von Osterreich, von den ez lehen ist. Daz in daz stet vnd vnuerchert beleib, dar vm geben wir in disen brief bestatigt vnd besigelten mit vnser peder anhangenden jnsigeln. Der brief ist geben dacz *Chremsmúnster* nach Christes gepůrt dreuzehen hundert iar, dar nach in dem nevn vnd zwainzigistem iare des suntags vor vasnacht, so man singt circumdederunt.

Orig. auf Perg. mit einem angehängten Siegel, das zweite fehlt. K. k. geh. Hausarchiv.

DXXXVI.

1329. 23. Februar. Steyr. — *Revers des Abbtes und Convents zu Garsten für die ihnen von K. Friedrich geschenkte Summe von 100 ℔ eine tägliche Messe und einen Jahrtag zu begehen.*

Serenissimo principi domino Friderico Romanorum Regi .... domino suo gracioso Abbas et Conventus Monasterii in *Gersten* patauiensis Dyocesis orationes in christo sedulas et deuotas. Cum a vestra celsitudine Centum libras denariorum Wiennensium recepimus pro vna missa perpetua et anniuersario in dicto nostro *Monasterio Gerstensi* pro vestra et vestrorum progenitorum salute celebranda perpetuo et annis singulis peragendo, Serenitati vestre hoc munus tam dignanter nobis exhibitum pia et deuota vicissitudine rependere cupientes libero et concordi omnium nostrorum consensu vnam ex nunc instituimus in nostro Monasterio missam perpetuam pro salute vestra in vita vestra pariter et in morte per ebdomadarium ad hoc specialiter institutum cottidie celebrandam et eidem ebdomadario

singulis diebus specialem ac bonam pitanciam, ut eo deuotius et libentius celebret, promittimus porrigendam, Volentes insuper in vita vestra singulis annis peragere anniuersarium omnium progenitorum vestrorum in die beatorum Philippi et Jacobi apostolorum, Vobis autem decedente (sic) in ipsa die obitus vestri ipsum anniuersarium cum sollempni officio, vigilia ac misa defunctorum perpetuo celebrandis (sic).

In cuius rei testimonium sigilla nostra appendimus huic scripto. Datum in *Styra* anno domini M.CCC.XXVIIII. In vigilia sancti Mathye apostoli.

Gleichzeitige Abschrift zu Garsten.

DXXXVII.

1329. 4. März. Wien. — *K. Friedrich verspricht seinem Oheim, Grafen Albrecht zu Ortenberg für den im Kriege gegen Ungarn und Böhmen zu leistenden Dienst Schadenersatz.*

Wůr *friderich Von Gottes Genaden Rômischer König, alzeit ein mehrer dess Reichs* Vnd wir *Albrecht von denselben Genaden Herczog zu österreich Vnd zu Steyr* etc. thun Kundt mit disem (brief), dass wůr Vnserm lieben oheim *grafen Albrecht zu Orttenberg* Gelobt Vnd Verhaisen haben, da Er Vnss gelobt zudienen wider den *König von Ungern* vnd den von *Böhaimb*, wass er schaden nåmb in vnsern dienst, darnach so er ṽber das jn khâm, den sollen wür ihn ablegen alss gewônlich vnd zeitlich wer. Vnd geben jm darüber disen brief Versigelten mit Vnsern Hangundten jnsigeln der ist geben zu *Wienn* am freytag vor dem Palmtag, da man zelt von gottes Geburt dreyzehen hundert Jahr, darnach in dem Neun vnd zwainzigsten jahr Vnser *König friderichs* Reich in dem fünffzehenden jahr.

Strein's genealog. Handschriften.

DXXXVIII.

1329. 24. März. Landshut. — *Herzog Heinrich von Baiern schenkt dem von ihm gestifteten Altare zu Mauerkirchen 18 ℔ Gülten.*

Wir *hainrich von gots genaden pfalczgrafe ze Rein, herczog in Bayren* veriehen offenbar an dem brieff, das wir *Sweickern von Såldenaw vnserm vicztum bej der Rot* vnd *Magensen vnserm Ritter von dem Newenmarckt* vollen gewallt gegeben haben, wa sy vberal in vnserm *gericht ze weilhardt* von vnserm vrbar finden mügen achczehen pfundt salczpurger pfenning gult, das sie die von vnsern wegen vnd in vnserm namen geben vnd antwurten sullen zu dem alter, den wir gestifft haben zu *Maurkirchen* vnd darumb zu vrchunde geben wir in den brieff mit vnserm jnsigel besigelten. der brieff ist gegeben ze *lanczhutt* Millesimo ccc^mo^ vicesimo Nono an vnser frawen abent in der vasten.

Aus einem Vidimus v. 19. Jänner 1441 in der Probstei Mattighofen.

DXXXIX.

1329. 2. April. Seitenstetten. — *Gütlicher Vergleich zwischen dem Bischofe Chunrat zu Freising und Bertholt von Losenstein wegen der Zwietracht um des Todschlages an Chunrat dem Zauchinger durch gewählte Schiedsleute.*

Wir *Emch von Altzay Probst ze werdsê, fridrich von Walsè, Chunrad der Purgraf von Sewsenekke, Rûger von Zauche vnd Alram von Rikkerstorf* tûn chunt vnd veriehen allen den, die diesen brief sehent oder hôrent lesen, Daz wir gemainlich alle fûmf habn verschaiden vnd verrihtet vnsern herren *Bischof Chunraden von Frising* vnd hern *Berchtold von Losenstain* vmb alle die sache, die si mit einander ze schaffen vnd ze handeln heten, als ir diner, vmb swelich sache daz was, an umb vischwaide, an ligent gût, an lehen vnd an Bůrgschaft, dar vmb habn wir nichts geschaiden noch berihtet, noch ward auch dar vmb nichtes an vns geseczet, vmb ander sache vnd vorderung, die si gen einander heten, dar vmb habn wir sû berihtet vncz ûf den hevtigen tag, daz baidenthalb allev vorderung ab sol sein. Wir habn auch verrihtet vnd vertaidingt Chûn-

rats såligen chinder des *Zauchingers*, sin brůder vnd ander sin frevnde vmb den tódeslag *Chůnrats* såligen des *Zauchinger* vnd vmb alle vintschaft, dev si heten gen des vorgenanden *Bischof Chůnrats* dinern, gen sinen burgern ald gen andern sinen lûten, vnd sint dar vmb aller der frevnde worden, der vinte si dar vmb worn vnd gen den si vintschaft heten vnd habn daz gelobt bi ir trewen an aides stat. *Chůnrats des Zauchingers* såligen brůder vnd sin sun hant auch verhaizzen vnd verlobt bi ir trewen, swenne *Chůnrats* såligen chinder ze ir tagen choment, daz sů mit inen schaffeu sůllen, daz sv̊ auch frevnde werden vmb ir vater vnd vmb alle vintschaft. Si hant auch verhaizzen vnd gelobt bi ir trewen, swenne *Chůnrats såligen Brůder Pilgrim* wider ze lande chome, daz si schaffen sullen, daz er auch frevnde werde vmb alle vintschaft, als auch si worden sint. wolde er des niht tůn, so sůllen si im vnbeholfen sin noch zv legn. wir habn auch verschaiden, daz vnser herre der obgeschriben *Bischof Chůnrad* sol gebn *Chůnrats såligen chinden des zauhingers* sechs vnd drizzig pfunt alter wienner, daz ir ainez beraten werde. die pfenning er in auch hat vergwisset vnd gůt gemachet, da wir alle fûmf bi worn. Daz habn wir allez verschaiden vnd berihtet alle fûmf vnzerworfenlich, wan si vns baidenthalb ze schiedlûten vnd ze gemainen lûten dar zv̊ namen mit ir gůtlichem willen. Daz daz allez, daz hie vorgeschriben stat, gantz, ståt vnd vnczebrochen belibe, dar vmb habn wir disen brief besigelt mit vnsern jnsigeln. Der brief ist gebn ze *Sitansteten*, do von Christes gebůrtte worn drevtzehen hundert jar vnd dar nach in dem newn vnd zwaintzkisten jar des nåchsten samcztags vor dem Suntag, so man singet judica.

Original auf Pergament mit fünf angehängten Siegeln von weissem Wachs. K. k. geh. Hausarchiv.

DXL.

1329. 16. April. Wien. — *Albrecht und Alram die Grafen von Hals verschreiben dem Eberhart von Wallsee, Landrichter ob der Enns Bürgschaft für eine Schuld von hundert Mark löthigen Silbers Wiener Gewichtes.*

Wir *Albrecht vnd alram di Grauen von Hals* fergehen an disem prief vnd tůn allen den chunt, di in sehent oder horent lesen, daz wir vnd vnser erben gelten schulen dem erbern manne *Eber-*

harten von waldse ze der zeit Lantrichter ob der Ens vnd seinen erben hundert march lôtiges silbers wienner gewichtes oder ie zwen vnd sybenczch grozer peheimischer phenninge fůr ein iglich march, vnd schulen in der richten vnd weren auf sand Michelstag, der schirist chumt. vnd zu pezzer sicherhait hab wir im vnd seinen erben ze samt vns vnferscheidenlich ze purgen gesatzt *Albrechten von tannberch, Dietreichen den vsel, Chunraden den furter, Dietreichen vnsern Richter von Osterhouen* also bescheidenliche, ob wir den forgenanten eberharten von waldse vnd sein erben nicht entrichten der foruerschriben hundert march zu dem forgenanten tage, so schulen di forgenanten půrgen ze *pazzawe* in faren in ein erber gasthaus ie der man mit eim pherd vnd schulen inne ligen, als inneligens recht ist vnd nimmer auz chůmen, ez werd Eberhart von waldse vnd sein erben genczlich vnd gar gewert haupgutes vnd schaden an alle gefer. wir loben auch mer, ob eberhart von waldse ze der zeit daz *haus Newenburch* nicht inne het, so schulen di forgenanten purgen leisten ze *Lintz* in di stat mit alle dem recht, als for geschriben stet, vnd ich Albrecht von Tanneberch, Dietreich der vsel, Chunrat der furter, Dietreich der Richter von Osterhouen fergehen auch an disem prief, daz wir alle di gelub, da wir vns ze ferbunten haben mit vnsern jnsigelen fůr vnser herren von Hals gein hern Eberharten von waldse vnd seinen erben gern stet wellen haben vnd schol daz haben auf vns vnd auf aller vnser hab vnd auch also mit auzgenumener red, ob vns nôtige sache irret, daz wir nicht geleisten noch inne geligen mochten, so schol ie der man einen erbern chnecht mit eim pherd in legen, der an seiner stat leist ze gleicher weis, als er selbe, daz diseu red also stet vnd vncerbrochen pleibe, daruber geb wir im disen prief fersigelt mit vnsern Insiglen vnd mit der forgenanten porgen Insigelen. Der prief ist geben ze *wienne* nach Christes gebůrt dreucehen hundert iar in dem neun vnd zweincigisten iar an dem palm tage.

Das Original auf Pergament, das zweite Siegel verloren, die andern beschädigt — bräunliches Wachs. Schlossarchiv zu Efferding.

DXLI.

1329. 24. April. — *Ludwig der alte Forstmeister, Richter zu Wien, Seifrid sein Sohn und ihre Hausfrauen verschreiben sich dem Herrn Eberhart von Wallsee, Landrichter ob der Enns als Schuldner für hundert Mark Silbers Wiener Gewichtes.*

Ich *Ludwig der Alt vorstmaister* vnd nv *Richter ze wyen* vnd ich *Margret sein Housfrowe* vnd vnser Erben vnd ich *Seyfrid sein sun* vnd *Katrey sein Housfrowe* vnd vnser Erben wier vergechen vnd tůn chunt allen den, di disen brief sechent, lesent oder hornt lesen, Daz wier vnuerschaidenleich gelten schuln dem Edeln Herren hern *Eberharten von walsse zv der Zeit Lantrichter ob der Ens* vnd sein Erben Hundert March Silbers wyenner gewichtz ie zwen vnd Subenzig grosser Pehemmischer phennig für ein igleich march, vnd der wier in richten suln an sant Mychelstag, der schirest chumt an allen furzug. Tet wier des nicht, swelichen schaden er dar vber nem für den vorgenanten tag an juden oder an Christen, den sull wier im ab legen vnd sol daz haben ouf vns vnd ouf aller vnser hab, di wier haben in dem Lant ze *Osterreich*. wer aber daz, daz her Eberhart von walsse nicht enber, des got nicht engeb, so sei wier allen sein Erben aller der gelub gepunten ze volfürn, di vor verschriben sint, vnd zv einem vrchund geb wier im disen brief versigelt mit vnsern Insigeln. Der brief ist geben nach Christes gepürd vber Drevzehen Hundert jar jn dem Naun vnd zwaintzgstem Jar, dar nach an sant Jorgen tag.

Das Original auf Pergament, die Siegel in schwarzgrünem Wachs; beschädigt. Schlossarchiv zu Efferding.

DXLII.

1329. 25. April. — *Walther der Satler verkauft dem Kloster Wilhering einen Metzen gestrichenen Semmelmehles jährlichen Dienstes auf seinem Hause zu Linz.*

Ich *walther der Satlær Purger ze Lintz vnd mein housfrow Elspet* vnd all vnser erben wir veriehen vnd tůn chunt allen den, di disen brief sehent oder horent lesen, di nu lebent oder noch chvnftig

sind, Daz wir redleich vnd reht mit gutem willen vnd mit wol verdachtem můt ze chauffen haben gegeben den erbern herren ze *wilhering* ain metzen gestrichens Semelmelibs auf vnserm Hous ze *Lintz*, das gelegen ist niderhalb der *Chæmpinn*, mit samt dem Pachhous in der gazzen vnd schullen wir oder vnser nachchomen in den dienen vnd geben an vnser vrown Tag zder dienst zeit in dem heribst alle jar ewichleichen an allen chrieg. wær aber, daz wir oder vnser nachchomen daz versæzzen virtzehen tag nach dem egenanten tag, so sei wier in veruallen mit gůtleichem willen ze wandel Sechtzich winnær phenning, vnd ist aber, daz wier oder vnser nachchomen nach dem ersten wandel den dinst wider viertzehen tag versæzzen, so sein wier in aber vervallen ze wandel Sechtzich winnær phenning. vnd ist aber, daz wir oder vnser nachchomen den oft genanten dienst zvm dritten stund versæzzen viertzehen tag vnd dem Guster hintz *wilhering* nicht geben, so sein wier vnd all vnser nachchomen in vervallen mit allen den Punten vnd wandeln, di nach der Stat reht ze *Lintz* auf Purchreht gehorent vnd her chomen sind, Also, daz der *Mathe der Pæschingær vnd sein Housfrow gedraut* vnd ir erben, di sev mit ein ander habent, vorganch schullen haben an alles gevær ain phunt winnær phenning Purchreht geltz mit den wandeln auf dem oft genanten hous. Daz di red stæt vnd vnzebrochen beleib, Dar vber geb wier disen brief gesigelten mit der Stat jnsigel ze *Lintz*. Der brief ist gegeben Nach Christes gepůrd Dreutzehen Hvndert jar, dar nach in dem Nevn vnd zwainzigisten jar' An sand Marchs Tag.

Original auf Pergament mit dem Siegel der Stadt Linz. Stiftsarchiv zu Wilhering.

DXLIII.

1329. 15. Juni. — *Hertneit von Traun bezeugt, dass der Streit zwischen St. Florian und den Kindern Heinrich's von Nentzingen wegen des Hofes zu Geroltstorf verglichen sei.*

Ich *Hertneit von Troun* bezivg vnd offen mit disem brief allen den, di in lesnt ode r hoernt lesn, daz ein chrieg gewesn ist zwischen dem Ersamen *Brobst wernhern* vnd der Samnung des Gotshous datz *sant florian* ze ainem tail vnd zwischn hern *Hainreichs*

Chinden von Nentzingen, *Vlrichn*, *Hainrichn*, *Chunradn vnd friderichn* vnd ir geswisterieden ze dem andern tail vmb ettelich rihtung vnd veoderung, da si in chrieg vmb waren seit der zeit, datz der Hof datz *Geroltstorf* von ir vater dem vorgenanten vnd von ir Mueter tot den vorgenanten Herren vnd ir Gotshous gentzlich ledich worden ist, als er nv̊r ir paider leipgeding von in gewesn ist. Des selben chriegs habent si sich paidenthalben mit guetlichn willen gentzlich an mich gesetzt vmb alle sache vnd han ouch ich denselben chrieg zwischen in gentzlich vnd vriuntleich verrihtt vnd verebnt vmb alle sache vnd vmb alle veoderunge also, daz di vorgenanten hern *Hainrichs sun* vnd ir Geswisterid hintz den vorgenanten herren noch hintz ir Guet vnd besunder hintz dem Hof datz *Geroltstorf* vnd hintz allen dem, daz in den selben Hof gehort, swy daz genant ist vnd swo daz gelegn ist, ez sei akher, mismat, holtz, powe oder varent guet, besueht vnd vnbesueht, veoderung oder ansprach nimmerme gehabn svln, als si dehain reht daran habent, danne daz si den herren vnd ir leuten dienen vnd fuederlich suln sein, so verre si mugen. Daz habent si di vier vorgenanten brueder fur sich vnd fur ir Geswisterit gelobt in der vorgenanten herren hant vnd in mein hant mit irn triwen vnd han ouch ich nach ir pet zv in vnd fur sie darumb gelobt mit meinen trewen, wer aber, daz ir ainer oder si alle daz vberfuern, des Got niht geb, daz sol ich hahen ouf allen dem, daz si von mir ze lehn habent ob der Ens. Daz dise red vnd ditz gelubde von den vorgenanten bruedern vnd von mir stet vnd vnuerchert beleib, daruber gib ich dem vorgenanten Brobst vnd der Samnung des vorgenanten Gotshous datz *sant florian* disen brief ze vrchunde vnd ze einem gezivge fur mich vnd fur sie bestetigt mit meinem insigil, wan si di vier brueder aigen jnsigil niht habent, der sache sint Gezivgen *mein veter her Otte von Troun, mein veter her vlreich von Troun, Her Otte von Perchaim, her Chůnrat von Harthaym, Ditmar von aystershaim, Herbort der Chremstorfer, Ditmar wolfstain, Hertneit der Stadler, Hainrich hierttel* vnd ander erber leut genueg. Der brief ist gegebn an sant veyts tag nach Gots geburtt vber drivtzehn Hundert iar, darnach in dem newn vnd zwaintzkisten jar.

Original auf Pergament mit dem hängenden Siegel Hertneit's — der von oben getheilte Schild ohne Helm. Stiftsarchiv zu St. Florian.

DXLIV.

1329. 12. Juli. — *Otto Harlunch bezeugt seinen halben Zehent auf 6 Gütern zu Kammeripf an St. Florian verkauft zu haben.*

Ich *Otte Harlunch vnd ich Treut sein Housfrowe* veriehn vnd tůn chunt allen den, di disen brief an sehnt oder heornt lesn, daz wir mit veraintem willen vnd gunst vnser erben ze der zeit, do wir ez wol getůn mohten, verchouft vnd ze chouffen gegebn haben vnsern zehnt, daz ist halber zehnt ouf sechs Gueten ze *Chamerypf* dem ersamen *Brobst wernhern* vnd der samnung des Gotshous datz *sant florian* vmb driv vnd dreizzik pfunt wienner pfenning, der wir gentzlich gewert sein vnd vns vnd vnsern Chinden ze pezzerm nutz ouf di erd an geleit haben pei *walthousen* an zway guet vnd an zwo Mvl, di wir gechouft haben von *Perhtolden dem Harlungen* vnd von *Otten vnd Seifrid den Hvrneyn*, denselben vorgenanten zehnt vnd swaz darzv̊ geheort, besueht vnd vnbesueht haben wir in gegebn ledichleich mit allen dem reht vnd wir daran gehabt haben vnd verzeichn vns sein wir vnd vnser Erben also, daz wir ansprach darouf nimmer me gehaben suln, wir sein ouch des vorgenanten zehenten Scherm vnd Gewern der vorgenanten Herren vnd des Gotshous, wan er auch vnser lehn von in gewesn ist, fur alle ansprach, als lehns reht ist in dem Lande ze *Osterreich vnd ob der Ens*. Daz dise red vnd ditz Gelubde vber disen chouf von vns vnd von vnsern erben stet ewichlich vnd vnuerchert beleib, daruber gebn wir dem vorgenanten Herren vnd dem Gotshous ze *sant Florian* disen brief ze vrchunde bestetigt mit vnserm jnsigel. Der brief ist gegebn an sant Margareten tag nach gots gepurtt vber dreutzehn hundert jar darnach in dem nevn vnd zwaintzkisten jar.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das Siegel hat oben einen Querbalken; der übrige Raum ist von oben getheilt, an den beiden Seiten ebenfalls mit einem schmalen Bande belegt. † S. OTTONIS. HARLVNGI.

DXLV.

1329. 17. Juli. Landshut. — *Heinrich Herzog von Baiern verbietet dem Burggrafen zu Schärding den Leuten von Reichersberg Nachtfeldshaber abzuverlangen.*

Wir *Hainrich von Gots Genaden Pfallentzgraf ze Reyn und Hertzog in Beyern* enpieten unsern Purgrafen ze *Scherding*, der yezn da ist oder fürbatz da wirt, unser Huld. Es was ein böse Gwanhait aufkömen, das man ab den Läwten, die das Gotzhaws ze *Reichersperg* angehörnt, Nachtfeld Habern gen *Scherding* nam, da schueffen wir mit dem iungen Mawtter, der dieweil unser Purgraf da was, er solt sich darumb erfaren, wer es recht, so solt er den Habern nemen, wer es aber nit recht, so solt er davon lassen, der het davon lassen; wollen wir und gepieten dir, das du denselben Nachtfeld Habern auch nit nemest und die Läwt darumb nicht lassest beswären, des wellen wir nicht entperen. Der Brief ist geben ze *Lantzhuet* anno trecentesimo vigesimo nono an sand Alexi Tag.

Mon. boic. IV. 467.

DXLVI.

1329. 20. Juli. Schaunberg. — *Chunrat der Zeller verbindet sich dem Grafen von Schaunberg mit dem Hause zu Riedau, das er von ihnen zu rechtem Lehen erhalten hat, für ewige Zeiten gehorsam und dienend zu sein.*

ICH *CHunratt der Zeller* vergich vnd tun kundt an disen brief allen den, di in lesent, horent vnd sechent, das ich ze pesrung vmb ettliche schulde, do ich in geuallen was gegen den Edlen meinen gnädigen herren *Graf thoman (Chunrat)* vnd *graf hainreichen von Schawnberg* vnd allen ieren vettern vnd bruedern mich vnd all mein Eriben Ewigklich verpinde vnd verpunden han das den vorgenanten meinen Herren von Schawnnberg vnd allen iren Eriben von mir vnd allen mein Eriben vnd von aller manigclich mit dem Haws zw *Riedaw*, das wir zu rechten lehen von in haben mit alle dew, vnd darzw gehortt, im Ewigclich gedient solt werden vnd nicht genndiennt. Wär aber, das wir oder vnnser Eriben oder ander yemant in

oder iren Eriben oder den jrenn mitt dem Haws ze Riedaw dauon oder darzw kainen schaden tatten, da sullen sy vnns ze red vmb setzen vnd schullen wir oder vnser Erben in oder iren Erben den schadenn pessernn vnd widerkerenn Nach vier Erbern manen Ratt, di in der herschafft ze Schawnberg gesessen sindt, der vnser herrn zwen vnd wir zwen nemen sullen. Wår aber, das vnns dj vier, dj wir baidenthalber darüber nemen, nicht berichten möchten mit myne oder mit rechtt, so sullen sy angeuår einen Erbern funften man Nemen vnd wes drey vnder den funften v̊ber ain komen, das schullenn Wir oder vnser Erben den vorgenanten vnsern herren oder jren Erben ze pesserung tůn vnd sol sich dj schidung vnd pesserung ergen ze *pewrbach* darnach in den nagsten zwain Monatten von dem tag, vnd sy vnns zu red setzen mit irn brieuenn oder mit ir gewissen potschafft; Vnd schullen dj schiedlewtt von pewrbach nicht komen vnd dar zw der funft, vntz sy (sich) dj schiedung ergett. Wår aber, das dj funf vor rechter Ehaffter nott dj schiedung ze pewrbach nicht geendn mochtten, so sullen sy gein *schawnberg* komen vnd schullen dj schiedung da geleicher weis berichten, als sy hintz pewrbach sol geschechn sein. War dan, das wir oder vnser Erben dj vorgeschriben tayding, pesserung vnd schaden oder kain ander sach nicht volfurtten oder vnser Schiedlewtt da hin nicht brachten, so sol sich das vorgenant Haws zw Riedaw mit allem dem, vnd darzw gehortt. den vorgenanten vnsern Herren vnd iren Eribn, das wir vnd vnser Erben ze rechten lehenn von haben, ledielich an all krieg vnd widerred veruallen sein. Wår auch, das vnnser egenanten Herren oder ir Erben ir schiedleẘtt ze den tagen nicht Enprachten, als vorgeschriben ist vnd ir schiedleẘtt mit geuår irtten oder sawmten, des sullen ich vnd mein Eriben vnentgolten sein. vnd das in dj geschribms taidung von mir vnd mein Eriben also statt vnd vnzeprochen beleib, daruber gib ich in disen brief mit meinem Insigl vnd mit *hern Dietmars Lerbuchl, hern Ruedolffs des Schiffer, hern vlrichs des aichperiger, Hainrichs von Sighartting* vnd *Kunradten von Zell meins Vettern* Insigeln versigelten, di diser sachen taidinger vnd schiedleẘtt gewesen sind. Der brief ist geben ze *Schawnberg*, do man zallt von Kristi gepůrd dreẘzechnhundertt jar vnd darnach in dem Newnvndzwaintzigisten Jar an sand Margrettn tag.

Aus einem Inventarium schaunberg'scher Urkunden geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts im Schlossarchive zu Efferding.

DXLVII.

1329. 20. Juli. Eferding. — *Revers Espeins von Hag und seines Sohnes Wernhers auf den Grafen Heinrich von Schaunberg und seine Brüder lautend hinsichtlich der Befestigung des Schlosses zu Hartheim.*

ICH *Aespein von Hag* vnd ich *Wernher sein Sun* wir veriechen offenwar an disem brief vnd tůn kund allen den, dj in ansechennt oder hörennt lessenn, Das wir vns mit vnsern trewn an aydes statt verhaissen vnd verpunndenn haben vnd an vnser nachkomen, Erben statt gegen dem Edlen Herrn *Graf Hainreichen von Schawnnberg* vnd gen sein brüedern vnd gen allen irenn nachkomen, Erben, das wir dj Aerkker auf der Erde ze *harthaim* abgen vnd abvaulen sullen lassen vnd was plancken da abfaullennt vnd brinent, sullen wir angeuar ander plancken hinbider setzen zu geleicher weiss, als dj vordern gewessen sein. Wir schullen auch dj graben an ir willen vnd wissen nichts pesernn, wann sy des tags gewesen sintt, da der brief darüber gegeben ist. Vnd das wir vnd all vnser nachkomen Erben in vnd allen jrn nachkomen, Erben das angeuår also statt vnd vntzeprochen behaltenn, darůber zw ainem Vrkund geben wir in den brief mit vnsernn paiden anhangunden Insigln vnd mit des Erbern Herrn *Hansen von Kappellen* vnd mit *Herrn dietmars von aistershaim* Insigl versigelt, di der sachn taidinger sindt gewessen; vnd ist das gescheehen zw *Euerding* an sannd Margrettn tag, do man zallt von Kristus gepurtt drewzechenhundertt Jar vnd in dem Newn vnd zwaintzigistenn Jarenn.

Aus einem Inventarium schaunberg'scher Urkunden geschrieben auf Papier um das Ende des XV. Jahrhunderts im Schlossarchive zu Efferding.

DXLVIII.

1329. 22. Juli. Burghausen. — *Die Herzoge Heinrich, Otto und Heinrich von Baiern bestätigen die alten und ertheilen neue Freiheiten und Rechte dem Pfarrer zu Mauerkirchen.*

Wir *hainreich, Ott* vnd *hainrich* von gotes genaden *pfalczgrafen ze Rein vnd herczogen in Bayrn* uerieben offenbar an dem brieff vnd tun kundt allen den, di jn ansehent oder hornt lesen, wan

vnser vater vnd vetter vnd all vnser voruodern das Goczhawss zu *Mawrkirchen* mit besundern andachten vnd dinsten in den Ern vnd wirden der hochgebornen magt Gots muter sand Marie vnser frawn alle zeit gehabt habent, als wir chuntlich vnd aigenlich erfunden haben an den brieffen vnd hantuesten, die vnser frawen pfarrer vnd Capplan do selben von vnsern voruodern vncz her gehabt haben; vnd wan wir salig vnd gut weg, die vnser voruodern in gottes vnd seiner lieben muter dinst habent gehabt vnd gehandelt, pillich vnd auch gern durch vnser vnd gemånicklichen durch aller vnser voruodern vnd nachkomen ewigs hail vnd såld wellen pessern, meren vnd nicht mindern, Haben wir yeczod sunderleich angesehen vnd erchandt die genad, die vnser frawen pfarrer vnd Capplan ze Mawrkirchen von vns vnd von vnsern voruodern haben gehabt, als vns her *Ortolff der Teuffenpeck*, der nwn do selben pfarrer ist, mit vnsern vnd mit vnsrer voruodern hantfesten vnd briefen beweiset vnd gejnnert hat, vnd haben dem selben Teuffenpecken, der manige jar vnd zeit, e er gen mawrkirchen ye kam, vnsrer besunder Capplan ist gewesen vnd noch ist, getan die genad, das wir wellen, das er alle die genad vnd recht hab, die sein voruodern *her hilprant der weigselberger* vberal in vnserm land an allen steten hat gehabt, vnd wann derselbig Teuffenpeck vor vnser besunder Capplan ist gewesen, haben wir jn als seinen voruodern yeczod von newen dingen zu vnserm besundern Capplan genomen Also, das wir wellen, das er vnd sein diener haben alle die recht, die vnser Capplan habent in dem hoff. Darzu haben wir vnser frawen ze lob, ze ere vnd ze dienst getan, das wir wellen, das der selb Teuffenpeck die genad vnd freyung sol haben, was er von wein, salcze, Getraid oder von andern sachen zu seiner kost bedarff in seinem hawss, das im das frey sol fur gen an alle zolle vnd Mautt vnd an alle vodrung vberal in vnserm land an allen steten Darumb, das er got, vnser frawen vnd allen gotsdinst desterpas mug geenden, volfuren vnd gemern. Darzu wellen wir, das er hab zwen fischer in der *Matichen* vnd als die sein voruoder hat gehabt, vnd darzu wellen wir, das jm vnser jager ainer, welchen er nimpt, alle iar velle vnd antwurt ein rotwildt zu der hochzeit, die er beget mit dreyssig priestern oder mer an dem achten tag vnser frawen zu der schiedung, vnengolten seins leibs vnd guts gen vns vnd gen allen vnsern ambptlewten, wir thun auch dem selbigen pfarrer die genad, das wir wellen, das dhain vischår sol siczen dacz mawrkirchen dan sein zwen vischår,

die wir im erlaubt haben. Darzu thu wir demselben Capplan die genad, das er nem aus vnserm Schochen prennholcz, wie vil er bedarff in seinem haus, wir haben auch im die genad tan, das wir wellen, das dhain vnser ambtman vnser frawen lewt beswår mit dhainerlay werchart, vnd wann vnser frawen pilgerein ze Mawrkirchen nicht rechter chauff wider get, wellen wir, das nyemant chainen chauff da hab weder trucken noch nassen, Es sej dann mit des vorgenanten pfarrer willen vnd gunst. Die oben genad alle chrefftigen vnd Newen wir dem obengenanten Teuffenpecken mit dem brieff Vnd wellen vnd gebietten vnsern vicztumen, Richtern, Mawttern, zollnaren vnd gemainklich allen vnsern amptlewten, wie die genant sind, vesticklichen vnd Ernstlich bej vnsern hulden, das si im die oben genad alle gånczlich stet haben vnd mit nichtew vberfaren, Als sy vnser swår, gross vngenad wellen vermeden, wann wir im zu Eren vnsrer frawen noch mer wellen geben von vnserer aigen hab. Vnd das die obgenant genad ewicklich ståt vnd vnzerbrochen beleiben, daruber zu ainem vrchundt geben wir den brieff versigelten mit vnserm jnsigel. der ist geben ze *purckhausen*, da von Cristes gepurdt waren drewzehenhundert jar, darnach in dem Newnden vnd zwaynczigisten jar an Sand maria magdalena tag.

Aus einem Vidimus v. 19. Jänner 1441 in der Probstei Mattighofen.

DXLIX.

1329. 25. Juli. — *Der Rath und die Gemeinde von Steyr bezeugen, dass Reitza die Habersetin und ihr Bruder Heinrich mit einem Weingarten einen Jahrtag zu Garsten sich gestiftet haben.*

WIR der Rat vnd di Gemain der purger in der Stat ze *Steyr* veriehen vnd offen an disem prief allen den die in lesent, sehent oder Horent, di nv lebent vnd nach sint chvmpftig, Daz di erber *vrowe vre Reitze die Habersetinn* vnd *ir bruder Heinreich* habent gegeben mit wolverdachtem mv̊t vnd mit ir gutlichem willen ze der zeit, da si iz wol mahten getvn, durch ir sel vnd aller ir vodern sel hail den Herren vnd dem Gotshaus Hintz *Gersten* in die oblay den *weingarten, der da Haizzet daz Gugil an der langen gassen datz Neunburch* gelegen Also, daz die Herren des Gotshaus ze *Gersten* alle Jar suln begen irn vnd Heinreiches irs bruders vnd aller ir vodern

Jartag mit vigil vnd mit einer selmezz in der nesten wochen vor sant Thomas tag, Vnd ob daz di Herren versavmpt vnd niht begigen (sic) den Jartag ze der Zeit, vnd benant ist, so sol der vorgenant weingart auf daz Spital ze Steyr gehorn vnd alle di weil vre Reitze vnd ir bruder Heinreich lebent, habent si den weingarten in vnd gebent ze vrchunde alle Jar davan an Sant Thomas tag vier phenning, nach ir baider tod ist der weingart ledichlich des Gotshaus ze Gersten. Daz di sach vnverchert vnd stete beleib dem Gotshaus ze Gersten, geben wir disen brief ze einem ewigen vrchvnde versigelt mit der Stat Insigil ze Steyr. Vnd ist daz geschehen nach christes geburde, da ergangen warn drevzehen hundert Jar, darnach in dem ainsmindreizkisten Jar An Sant Jacobs tag.

Orig. Perg. im ehemaligen Garstner Archive mit einem hängenden Siegel von braunem Wachse. Der Revers des Abtes und Conventes zu Garsten ist von gleichem Datum.

DL.

1329. 10. August. Mitterberg. — *Janns von Capellen versetzt Jeuta der Walchin, Klosterfrau zu Pulgarn, den Aigner- und Thalhof für 50 Pfund Pfenninge.*

ICH *Joannes von Capelln* vnnd ich *Khunigundt* Sein hausfrau wier veriechen vnnd thuen khundt allen den, die nun Sünt vnd hernach khunfftig Sündt oder werdten, die disen brieff Sechent oder hörent lesen, das wier mit wolbedachtem mueth vnd mit guetlichen willen aller vnser Erben *Jeuten der welchin* vnser dreuen dienerin. weillen die Sy nun begeben hat in das Erbar Gottshauss zu *Pulgarn* in den Orden des heilligen Geists, gesatzet haben, das Satzung Recht ist in dem Lanndt zu osterreich, füer fünftzigkh Pfundt Pfening wienner müuss, die Sy vnuss beraith gelihen hat, dieweill Sy welltlich war, die güetter, die hernach geschriben Sündt: ainen hoff haisset *am aygen*, vnnd ain hoff haisset der *Thallhoff*, mit allem dem, vnd dartzue gehört versuecht vnd vnuersuecht, zu holtz vnnd zu velt, wie es genandt ist, mit ausgenombner Redte, das wier dem vorgenanten Gottshauss zu Pulgarn, dem Sy die Pfening geschafft hatt bey jerem lebentigen leib, nach jerem dott verfallen sein des guets vnd gebunden alss jer Selber, ob Sy weltlich wär, vnd soll auch dasselb Gotts-

hauss den Satz jnnehaben mit allem dem Recht vnnd nutz, alss vor verschriben Ist, vntzt das wier jn von jn lösen. das dem Ehegenanten Gottshauss zu Pulgarn dise Redt Stätt beleib vnd vntzerbrochen von vnnss Johannsen von Capell vnd von Khunigunten meiner hausfrauen, geben wier in disen brieff zu ainem zeug versigelten mit vnsern anhangunten jnnsigeln. der brief ist geben zu *mitterberckh*, da man zalt von Cristy gebuerth 1329 isten Jahre an St. Larentzen taag.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632. Stiftsarchiv St. Florian.

DLI.

1329. 3. September. Krems. — *K. Friedrich trägt dem Johann und Leutolt von Chunring auf, die Klosterleute von St. Florian in Erhebung des Zehents in der Wachau zu unterstützen.*

Wir *Fridreich von gots gnaden Romischer Chunich*, all zeit ein merer des Reichs Enbeut vnsern getrewn *Johan vnd Leutolt von Chůnring* vnser gnad vnd allez guet. Vns habent gechlagt die erbern Geistlichen laůt von *sand Florian*, daz man in ier Zehent nicht geb in der Wachau, als ir prief sagen vnd von alter herchomen ist, vnd davon enphelichen wir ew ernstleich vnd wellen, daz ir schaffet, daz man in ir weinzehende geb vnd sev von vnsern wegen daran schirmt vnd swer in des wider wêr, den schult ir darzue notten. Der brief ist geben ze *Chrems* an suntag nach sand Giligen tag in dem funfzehenden jar vnsers reichs.

Pergamentcodex zu St. Florian.

DLII.

1329. 14. September. Graz. — *Marchart Preuhafen gibt dem K. Friedrich einige Eigengüter auf und empfängt sie von ihm zu Lehen.*

Ich *Marchart Prehauen von Steyr Ritter* vergich offenlich mit disem brief, daz ich mein aigenz gůt den hof ze *swetigoẘ*, den hof ze *chirchperch*, zway gůter ze *obern aspach* vnd ein gůt ze *selmerlehen* meinem genedigen herren *chunig friderichen von Rom* vnd seinen brudern aufgeben han vnd daz ze lehen von in enphangen han also, daz er des lehens mein herre vnd schierm sol sein nach landes recht

vnd sol ich in die aygenschaft des selben gůtes bestêten, swo si sein bedurfen nach landes recht, vnd gib im des disen brief versigelten mit meinem jnsigel. Der ist geben ze *Grêtz*, do man zalt von Christes geburde drevtzehen hundert iar, darnach in dem nevn vnd zwaintzigistem iar, an des heiligen chrevtz tag, als ez erhalden ward.

Original auf Pergament mit einem angehängten Siegel, das den gewöhnlichen Schild der Preuhafen enthält. K. k. geh. Hausarchiv.

DLIII.

1329. 21. September. Heiligenkreuz. — *Abbt Jacob und der Convent zu Heiligenkreuz urkunden über die Stiftung eines Seelgeräthes und eines Jahrtages durch Otto den Tursen von Rauheneck, der dem Kloster einen Weingarten zu Baden genannt der Chrump gewidmet hat.*

Wir *Pruder Jacob Apt ze dem Heyligen Chreutz* vnd di sammnung gemain veriehen offenleich mit disem prief, Daz vns der Edel vnd der Erber herre her *Otte der Tuers von Rauheneke* mit verdachtem muet vnd mit guetem rat seiner vrevnt vnd mit verhanchnuz *seines suns hern Jasen* (sic) vnd aller seiner Tochter ze der zeit, vnd er ez wol getuen macht, gegeben hat Einen *weingarten*, der haizzet der *Chrump* vnd ist gelegen ze *Paden an dem perig vor der chirichen ze der pharre,* durich got vnd durich seiner havsfrawen *vrowen Petersen* vnd ir paiden vodern sel willen seines rechten chauf guetes mit allem dem recht, vnd er in mit sant seiner vor genanten havsfrawen inne gehabt hat vnd in rechtes Purchrechtes gewer her vntz auf disen tag pracht hat, wan sev in indem selben fuersatz chauften, daz sev in vnd iren vodern ein ewiges sel geret vnd einen Jar tag da von stiften wolten, ledichleichen ze haben an alle ansprach. ze versetzen vnd verchaufen vnd allen vnsern frum damit ze schaffen Mit also auz genomner red, daz wir ewichleichen alle jar an sand Andres tag nach seinem tot seinen jartag vnd seines suns Jansen nach seinem tot vnd seiner Hausfrawen vrowen Petersen vnd *seines suns Otten,* den paiden got genad, vnd aller seiner vodern pegen schullen mit vigili, Mit Messe vnd mit anderm rainen vnd gueten gepet nach des Ordens gewonhait. wir schullen auch an dem vorgenanten tag ewichleichen geben dem Conuent ainen dienst, Drew stuche gueter vische der pesten, di man ze der selben zeit vinden mag, vnd ein sem-

lein prot vnd des pesten weins, der in dem vron cheler leit, ein phruent an alle wider red. Wer auer, daz wir den vorgenanten weingarten verchauffen wolten, so schul wir im oder seinen gerben ander guet gult auz czaigen, do von der dienst an des weingarten stat genczleich alle jar gegeben werd. wer auer, daz wir den vorgenanten dienst versezen vnd nicht geben, als vor geschriben ist, so schol sich der nechst gerb ziehen zu dem weingarten oder zu der gult, di do fuer auz gezaiget wiert Als lang, vntz ez von vns gepezzert wirt. Man schol auch von dem weingarten nyeman nicht dienen dann ainen Ember weins dem Perigmaister. vnd daz dize gescheft stet vnd vnzeprochen mit sant dem gelub peleib ewichleichen, dar vber geb wir Pruder Jacob ap (sic) ze dem Heyligen Chreutz vnd di samnung dem vor genanten hern Otten dem Tuersen vnd seinen gerben disen prief versigelten mit vnserm Hangunden Insigel zu eigen gezůeg diser sache. Der prief ist gegeben nach Christes gepurd drevtzehen hundert Jar. dar nach in dem Nevn vnd twainzigisten Jar an sand Matheiis tag des tzwelif poten datz dem *Heyligen Chreutz*.

Original auf Pergament, das Siegel verloren. Schlossarchiv zu Efferding.

DLIV.

1329. 27. September. *Johann und Leutolt von Chunring geben im Auftrage K. Friedrich's ihren Amtleuten den Befehl, Niemanden die Ausführung des Weins aus der Wachau zu gestatten, der nicht vorher den Klöstern St. Pölten und St. Florian den Zehent entrichtet.*

Wir *Johans vnd Liutolt von Chunring, Obriste Schenken in Österich* wir chunden Offenbar an disem brief allen Leuten, Daz vns gepotn ist vnd auch ernstlich beuolichen von vnserm guedigen herren dem *Römischen Chunig Fridreichen* vm die Ersam geistlichen herren von *sand ypoliten vnd von Sand Florian* vm ier Cehent, den siw habent in allem Tal in der *Wachowe*, der in ze recht geuellet, des siw gůt brief vnd vrchunde habent vnd dar uber Mainchualtichleich an dem vorgenanten Cehent werdent geyerret, daz wier *Johans vnd Liutolt von Chunring* an gesehen haben durich got vnd durich des rechten willen vnd von vnsers vorgenanten herren des fursten gepot wellen wir vnd gebietten auch vestlichen pei vnsern hulden allen vnsern Amptleuten, die wier haben in der *wachowe* vnd auch

gewinnen, daz siw Niemand ouz dem Tal, er sey gast oder Půrger, geistlich oder weltlich dhainen wein lazzen fueren, er wert denne emalen den vorgenanten geistlichen herren schőn vnd gantz ver Cehent vnd des selben man haben sol ier gůt warzaichen. Wer aber daz nicht hat vnd vnsers herren des fůrsten gepot dar an vber vert, der wizze sich veruallen sein alles des weins, des er hat in dem Tal ze *wachowe* vnd auch seiner hab, daz er dar an geyerret wiert, vntz er die Egenanten herren yeres Cehents gantzlichen berichtet oder er beweis siw mit waz rechten er sein welle vber habt werden. Vnd dar uber, daz ditz gepot vnsers herren des fůrsten stet beleybe dar um geb wier ich *Johans vnd ich Liutolt von Kůnring* disen brief zů aim v̊rchunde versigelt mit vnsern Insigeln — Nach christi gepurd drewtzehen Hundert iar in dem Newnten vnd zwainziksten iar des Mitichens an sand Cosme vnd Damiani tag.

Original auf Pergament zu St. Florian mit 2 hängenden Siegeln auf weissem Wachs: 1. Der Chunringer Balkenschild ohne Helm. 2. Ein Kübelhelm mit Büffelhörnern, die mit Bändern umwickelt sind.

DLV.

1329. 30. September. Salzburg. — *Erzbischof Friedrich erklärt, dass die Zwietracht zwischen den Leuten zu Vorichen am Abersee, welche nach St. Florian gehören, und denen zu Stockach wegen Benützung der Alpe Wieselberg verglichen sei.*

Wier *Fridreich* von Gotes gnaden *Ertzbischof von Saltzburch*, Legat des stuels ze Rom vergehen offenleich an disem prief vnd tůn chůnt allen den, di in sehent oder horent lesen. Darnach vnd wier dem brobst vnd dem gotshaws von *sand Florians haws* heten geben vnd geantwůrtt di swaig vnd daz gut datz *vorichen auf dem aberse* vnd derselbe probst vnd sein sammung vns vnd vnserm gotshause herwider het gegeben vnd geantwůrtt zu widerwechsel di swaig *in der awe pei hůtenstein*, da wurden di laůt, di gesezzen waren auf dem gůt ze vorichen vnd di laůt, di da sazzen auf vnserm hof ze *stokcha*, ze chrieg vmb den gesůch, den si scholten haben an der alben, di do haizzet *wiselperch*. derselb chrieg wart zwischen vns vnd dem egenanten probst vnd seinem Gotshaus datz sand Florians haws

vertaidingt vnd liebleich berichtet also, daz di laût, di nu vnd auch furbaz sitzent auf dem guet voriben vnd auch auf vnserm hof ze stokcha sullen ir viechwaid vnd ir gesûch haben an der egenanten alben ze wiselperch, doch schullen di laût ze vorichen vor auz geruebt vnd an chrieg haben daz wismad, daz si an der selben alben nu habent vnd vntz her habent gehabt. Wir haben auch den selben laûten ze vorihen abgenomen ewichleich lember vnd gericht habern, di auf dem guet ze vorihen e sint gelegen, di weil ez in vnserr gewalt dannoch waz, dez schullen diselben laût furbaz ledig sein. Darvber geben wir disen prief versigelt mit vnserm anhangundem Insigel, der ist geben ze *Saltzburch* dez Sampztags nach sand Michelstag, da von Christes gepurd waren drevzehen hundert jar darnach in dem nevn vnd zwaintzkisten iar.

Pergamentcodex zu St. Florian.

DLVI.

1329. 13. October. Graz. — *K. Friedrich der Schöne erlaubt seinem Capellan, Meister Rudolf den Dorner, Pfarrer zu Vogan und Erzpriester in Unter-Steiermark, sein Eigen zu Grezzentz in den Püheln bei St. Gilgen gelegen, zu verkaufen.*

WIr *Friderich von gots gnaden Romischer Chunich*, allczit ein merer des Richs Tûn chunt offenlich mit disem brief, Daz wir vnserm getrewen lieben *Chapplan Maister Rudolf dem Dorner Pharrer ze Vogan vnd Ertzpriester auf der nidern Steirmarch* erlaubt haben vnd erlauben ouch mit disem brief, daz er sein Erbgût vnd sein aigen, daz do ze *Grezzentz in den Puheln pei sand Giligen* gelegen ist, vreileichen vnd ledichleichen verchouffen, verchummern vnd geben mach, swem er wil an allen ierrsal vnd sein wir des selben gûtes rechte scherm fûr alle ansprach vnd gepieten ouch vnserm *houbtman in Steyr Vlrichen von Waltse* oder wer houbtman nach im in Steyr werde, daz er dem, dem er daz vorgenant gût verchouft, versetzt oder geit, von vnsern wegen daz selbe gût scherme, daz domit nieman icht zeschaffen hab vnd daz man ouch dem dehain irrung daran tû; vnd geben im darumb den brief versigelten mit vnserm Insigel, Der ist geben ze *Gretz* an sand cholmans tag, Do man zalt von Christes

geburde Dreytzehenhundert iar, darnach in dem nêwn vnd zwaintzigistem iar, Vnsers Richs in dem fumftzehenden iar.

Das Original auf Pergament zu Efferding; von dem grösseren Thronsiegel in weissem Wachs, welches an einem Pergamentriemen hängt, ist nur mehr ein Theil erhalten.

DLVII.

1329. 14. October. Graz. — *K. Friedrich der Schöne erneuert Reichersberg die Mauthfreiheit seines Vaters vom 17. März 1287.*

Fridericus dei gratia Romanorum Rex semper augustus ad Vniuersorum noticiam presentibus cupimus peruenire, quod Honorabiles et Religiosi uiri *Hermannus Prepositus et Capitulum in Reichersperg* deuoti nostri dilecti nostram accesserunt presenciam humiliter et deuote supplicantes, quatenus instrumentum uel privilegium ipsis ab Inclite memorie *Domino Alberto tunc Duce Austrie et Styrie* patre et predecessore nostro dilecto super iuribus suis datum de benignitate nostra regia innouare et confirmare dignaremur, cuius quidem priuilegii (tenor) de verbo ad verbum talis est: *Albertus* etc., **wie am 17. März 1287.**

Nos uero eorum deuotis supplicacionibus jnclinati ipsis eadem iura et libertates suprascriptas de speciali gracia innouamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo hominum liceat hanc nostram innouacionem et confirmacionem infringere vel ei ausv temerario contraire, quod si quis secus fecerit, se nostram grauem vlcionem nouerit incursurum. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis Sigillo fecimus roborari. Datum in *Gretz* in die sancti Kalixti pape Anno domini Millesimo Trecentesimo vicesimo nono, Regni uero nostri Anno quinto decimo.

Original auf Pergament, das Siegel verloren. Stiftsarchiv zu Reichersberg.

DLVIII.

1329. 20. October. Hohentruhendingen. — *Graf Ludwig von Öttingen der Junge beurkundet die Bestimmung derjenigen Theile und Güter zu der Veste Hohentruhendingen gehörig, welche dem Grafen Heinrich von Schaunberg rechtlich zugefallen und gehören sollen.*

Wir *Grafe Ludwich von Otingen der Jvng* vergehen offenbar an disem briefe allen den, die in an sehent vnd horent lesen, Daz ez dar zů chom, daz vns *vnser lieber Ohaim grafe Perchtolt von Greuspach vnd Marsteten genant von Neyffen, frav Elzbeth sein Elichen Hausfrawe* ze chauffen habent geben iren tail an der *Veste Hohen Trůhendingen* Leut vnd Gůt vnd swaz dar zů gehort, besůcht vnd vnbeschůt (sic) vnd als ir briefe sagent, di si vns dar v̂ber geben habent vnd vns auch mit irem tail enphulhen, daz wir *vnserm Ohaim Grafe Hainrich von Schavnberch, frawen Annen siner Hausfrawen* vnd allen iren Erben iren tail an der vorgenanten Vest vnd Gůten, die dar zů gehorent, swenne si den vorderten (sic). Nv ist ez dar zů chomen, daz si iren tail geuordert habent mit ir Ratgeben, di si dar vmb her vf gesetzt habent, daz ist her *Alber der Portzaimer, Vlrich der Schreiger* vnd *Stephan iren Schreiber* vnd haben wir in den Tail geben nach vnsers lieben Ohaims Grafe Perchtolt von Greuspach vnd Marsteten genant von Neyffen vnd frawn Elzbethen siner Elichen Hausfrawen Ratgeben Rat hern *Perchtolt des Truchsåsen von Chollental* vnd *Hainrich dez Pergers irs Vogtes ze Greuspach* vnd dar zů schůffen wir *Erchinger von Rechenberch* vnd *Cunraten vnsern Schreiber* vnd die viere namen do hern *Eberharten von Tvmpnawe ain Chorherren ze Auspurch* ze aim gemain v̂berman, vnd die alle sint des tails v̂ber ain chomen, als her nach geschriben ist. Nv ist ze Merchen, daz auf ain tail geuallen ist daz *Newe hus* enbor alz der frawen kamerwant get durch vnd durch daz Haus bi dem frawen solt zů dem *alten Stainhus bi dem Tvrn.* Daz selb Newe Hus gein mittern Gadm ist auch getail zů dem selben Stainhus, deu chlain Stub gar vnd als deu stuben want get, durch daz Hus gein dem Tor ob dem Kelr. Daz vndrest gadm ist auch dar zů getailt, als deu Chelrsmaur get gein dem Alten Stainhus, vnd swaz zwischen der Mure ist, gehort dar zů, So ist danne getailt dar zu *an der*

Öden Purch von der selben maure her durch in dem Kelr gelich durch die Öden Purch her durch bis zu dem Loche an der Maure, daz ze ainem gemerche dar zů gemercht ist vnd gemacht, vnd swaz vnderhalp des Loches ist gein dem vorhof, gehört dar zů. Tvrn, Kapelle vnd daz Tore sint baidenthalp gemain. Der Ganch vor der Kapelle bis an daz getůlle da vor vnd gemainlich vmb vnd vmb den Tvrn biz an die Phistrin ist auch gemain. Deu Phistrin sol besten, ob man wil, swem aber der selb tail geuellet, da si vffe stet, der sol nichtes anders da hin zimmern, ez sin danne zehen schůche von dem Tvrn. Deu Maure von dem grossen chlache hinder dem Tvrn her vmb bis an daz Stainhus gehört auch dar zů. Ez sol auch der Wech in der Obern Pvrch gemain sein gelicher weit auf die richte gein dem Tvrn, alz wit zwischen den zwain Törhusern ist, deu baideu bi dem Tore stent. Jederman sol vnd mach sinen tail der Vest bewachen vnd behůten nach sin trewe, so er beste mach. Der ober tail des Vorhofes gein dem Graben gehört dar zů. Daz Tor in dem Vorhof ist auch gemain. Zwei Börfrit in dem Graben gehört iegliches zů seinem tail, der dar ob gelegen ist. Der Perch ist auch also getailt, der Recht wech von *Hæchling* zer Luche her in durch den zile vnd den rechten wagenwech fůr den Kalkouen vnd nach der vndern strasse gelich ab fur die Batstuben biz an daz Hag vnd der Wech durch daz Hag auz gein Westhain durich, alz ez deu march sait, di dar zů geschlagen ist, vnd swaz oberhalp dez weges ist gein *Rechenberch*, ez sein Huser, Garten, Pavmgarten oder swaz ez ist, gehört dar zů, Der *weiger ze Stahelsperch* dar zů, *Půch daz Purchlehen* dar zů, dar zů ain *Purchlehen vor der Lukke*, waz *Schöler Hyrs des Rodlers Purchlehen* dar zů, dar zů des *Jorgen Purchlehen vor der Lukke*, Daz Purchlehen ze *Schönerlache* dar zů, daz *Schaup* der Hyrs hat, Deu vnder gebrait dar zů vnd swer Půch daz Purchlehen hat, der git dem Gotzhaus von *Eystet* da von Drisech schilling heller, ane Höltzer vnd Garten, deu in deu Purchlehen gehorten, deu svnder getailt sint, Daz sint deu Höltzer *Stochach* daz holtz gehört dar zů, *Ertprust* daz holtz dar zů, Der *Glaskoph* dar zů, deu pi an ander ligent; Daz holtz zem *Rotenberg* dar zů, daz her *Willinch* dem *von Neyffen* abe wechselt gein aim andern Holtz, Daz *Erlach* vnd der *Hailigen Holtz*, deu oben an dem *Hag* ligent gein *Rechenberch* dar zů, Ain Holtz haisset daz *Hagenbůch* vnd gehört in dem Mairhof ze *Hächlingen* dar zů vnd dar auz mag auch ain Maier howen, swaz

er bedarf, Rische daz holtz daz Erlach dar an, daz zů der *Speche* gehórt, der *Mœtzzenloch bi der Rormúl*, ain Loch ob dem *Sauerbrunne*, *Viechtach daz Holtz* ze *Vrnhain* vnd deu *Ramsprunne* dar zů. Daz sint nu deu Vrbar, deu dar zů gehórent: Des ersten der *Mairhof* ze *Haidenhain* mit allen Lechen, Hofsteten vnd Garten, die dar in gehórnt, zwo *Mv̂l* ze Haidenhain dar zů, Des *Holtzingers hofstet* dar zů, Des *Krusen hofstat*, des *Hotirs Hofstat* vnd des *Kamrers Hofstat* ze *Haidenhain* dar zů, deu *Rormûl* dar zů mit allem gelte, *Tágrichshain* dar zů mit allem gelte, der flûr deu Ainvng vnd deu Dorfere da selbes dar zuo. Der *Mairhof ze Háchlingen* vnd swaz geltes ze Hæchlingen ist, v̂ber al, daz di Herschaft an trift mit Ainvng von holtz vnd flûr vnd Schobdach dar zů, ze *Geiselhain* vnd ze *Osthain* Acht Mût Habern gehórt *Rebdorfer* an, dar zů. Der *Pv̂hel vnder der Purg Drosmosdorf* vnd *Marbrugge in dem Tal* dar zů mit allem gelte, ze *Westhain* des *Mœgenzerslehen*, des *Hakmessers Hůb* vnd dev Hirtschaft da selbes dar zů, zein *Gruggen* dar zů, zer *Haid* dar zů, *Eggebv̂nde* dar zů. *Ernswand* dar zů, *Beroltzhain* des *Geiren* halben Hof, da selbs ain Hůb, ain forstlehen, Die Hirtschaft *Langóren Lehen*, da selbes ain Hofstat, *Bad Haintzen Hofstat*, des *Kûpherlins Hofstat*, der halbe flûr, drev Holtzer, deu jærglich geltent dreu pfunt haller, ain wise, ain pfunt haller vnd ain wise in dem *Griesvelde* dar zů, deu Ainvng da selbes hålbeu vnd Dorfere gar dar zů. ze *Vrnhain* des *Haberkerns Hůb* dem selben ain Lehen, *Merlins Hůb*, *fritzen des Pischofes Lehen*, des *Rangers lehen*, des *Paiers lehen*, deu *hart*, daz gůt ze *Hagenowe* vnd ain Hofstat da selbes, Des *Saltzmans Hůb*, des *jvngen Haberkern Hůb*, des *Veldners Hůb*, dez *Stœinlins Cůnrat des Probstes* Zinslehen, des *Saltzmans* Zinslehen, *Egstains des Smides* zinslehen, *Vógellins* zinslehen, *fritages* zinslehen, *fritzen des Smides* zinslehen, *Albrechtin vf dem Perg* zinslehen, *Hainrich des Pischofes Zinslehen* vnd des *Rangers* Zinslehen gehórt auch dar zů. *Althain* daz Dorf, daz *Sv̂lnhouer* an gehórt, mit der aigenschaft gehórt dar zů mit allem Gelte, daz deu Herschaft da het, deu Ainvng, Dorfere da selbes der zů, *V̂ber nützhouen bi Sv̂lnhouen* der zů mit dem gelt, Zimmern mit dem gelte vnd mit dem Perg dar ob dar zů, *Pinswangen* dar zů, *Langenalthain* dar zů, *By̌celbrunne* dar zů, ain Hof ze *Ottingen* dar zů, zem *Liechtenberg* dar zů, *Esseling* dar zů, Die *Mv̂l ze Sv̂lnhouen* dar zů, zwai ẘsteu weiler bi *Sv̂lnhouen* dar zů, *Hausen* deu Kirche vnd deu

Kapelle ze *Beroltzhain* dar zů, *Osthain* deu Chirche ist gemain vnd swem der Vortail des Huses in der obern Purg wirt, der sol si auch verlichen vnd dar nach der ander, so si ledich wirt vnd danne abe erst vnd also ze wechseln nach an ander ewichlich, si schvln auch baidenthalp deu zehen malter, die man da von ze Vogtrecht von der Widmen git, der fůnfov Rogge ist vnd fůnfev Habern gelich mit an ander tailn. Die vogtai v̂ber deu zwai Klôster *Haidenhain* vnd *Sv̂lnhouen* sint also getailt, daz si ietwederm tail halb geuallen sint. Sv̂lnhouen daz Gericht ist des Probstes ane Totschleg, Notnunft vnd Deupstal, deu sůln si baid mit an ander richter. Deu Wasser ze Sv̂lnhouen sint auch gemain. Ez mag ietweder vnder sinem tail der Vest den Graben Tiefern vnd Witern ane geuærd, so er beste mach, aber er sol dar in nichtes zimmern ane des andern willen. Mere ist gerait, swaz Gůtes Pfantschaft ist, swer daz erlôst, der sol daz inne haben biz daz im der ander sinen tail des geltes, dar vmb er ez erlôst hat, git vnd swenne er im den git, so sůln si ez danne gelich mit an ander tailn. Swaz auch ze Lipgeding da von geben ist, swenne daz ledich wirt, daz schůln si auch gelich mit an ander tailn. Ist auch, das man her nach ichtes erforscht oder funden wirt, daz ietz nit getailt ist, daz schuln si auch gelich mit an ander tailn. Ez sůln auch alle Edel Leute vnd auch geburs Leut, die vf den Gůten nit begriffen sint, die man getailt hat, gemain sin vnd sweder den andern ains tailes dar vmb an můtet, der sol in im dar an lassen wider varn vnuertzogenlich dar noch in zwain Manoden. Swaz aber aigener gebures Leut vf den gůten begriffen sint, die da getailt sint, die sůln auch ewichlich bi ietwederm tail beliben. Ez sol auch iederman v̂ber sinen Gůt richten, swa deu ligent vnd der ander da mit nit zeschaffen han, swaz si aber anders ze Haidenhain, ze Sv̂lnhouen vnd ze *Aurenhain* von gerichtes rechtes hant oder daz sus nit da getailt ist, div schuln si gelich mit an ander richten vnd auch han. Recht weg vnd Stige, wasser vnd waide vmb den Perch schuln vngeuarlich gemain sin. Swer auch sinen tail bessern wil an der Mvre, der mach si her in baz wol setzen durch der Gruntfest wegen ane alle geuærde, si schuln auch die Torwarten vnd die Tvrner gemain haben vnd auch ain gemain wachter ob dem vndern Tore. Si schv̂ln auch ain gemain Torhus machen in dem Vorhof vf die gemain, die si baidenthalp dar zů genomen habent. Wær auch, daz daz Newe hus ab gieng, von waz vngelukke daz beschæch, so sol man die Purch durch vnd durch

danne von der Kelrs want gein dem Alten Stainhus tailn gein dem Loche durch die Ŏden Purch, daz an der Mvre ze aim gemerche dar zů gemacht ist. Swaz man Leut vnd Gůt geniessen mach, daz nit getailt ist, daz sol gemain sein. Swaz auch in disem briefe geschriben stet, daz ist mit rechten tail geualln vnserm lieben Ŏhaim *Grafe Hainrich von Schavnberch, frau Annen siner Elichen Hausfrawen* vnd allen iren Erben. Daz dirre tail stæt vnd Gancz belibe, geben wir disen brief mit vnserm, mit vnsers lieben *Ŏhains Grafe Perchtolt von Graispach vnd Marsteten genant von Neyffen, fravn Elzbethen siner Elichen Hausfrawen*, vnsers lieben Ŏhains Grafe Hainrich von Schavnberch, frau Annen siner Elichen Hausfrawen Insigiln versigelten, deu alle fv̊nfeu daran hangent ze ainem vrchund aller vorgeschriben ding. Daz beschach vnd dirre brief wart geben ze *Hohen Trůhendingen*, Da man zalt von Christes gebůrte Dreuzehen Hundert Jar, dar nach in dem Neunden vnd Zwainczigistem Jare des fritages nach sant Gallen tag.

Das Original auf Pergament. Von den fünf Hängesiegeln sind noch erhalten des Grafen Ludwig von Öttingen — etwas beschädigt — und des Grafen Heinrich von Schaunberg — vollständig — beide in ungefärbtem Wachs — von der grössten Form. Schaunberg hat den gespaltenen Schild, Helm mit zwei grossen Büffelhörnern. Schlossarchiv zu Efferding.

DLIX.

1329. 25. November. Rackersburg. *Rudolf, Pfarrer zu Haslach, Chunrat und Jacob, Söhne Alhoch's von Vul, geben ihre Einwilligung, dass ihr Oheim Rudolf, Erzpriester und Pfarrer zu Vogan, sein Erbgut zu Gressentz bei St. Gilgen Herrn Herdegen von Pettau oder wem er will, versetze oder verkaufe.*

Allen den, die disen prief sehent oder horent lesen, tue wir chunt *Růdolf Pharrer datz Haslach. Chunrat vnd Jacob Alhochs sun von vul*, daz wir mit verdohtem muet vnd mit gůtem willen vnser gunst vnd vnsern willen darzů geben haben, daz her *Růdolf der Erczpriester Pharrer datz Vogan vnser Ohaym* sein aigen vnd sein erb guet, daz gelegen ist *in den Puheln datz grezzentz pei sand Gilgen*, daz in angeualleu von seiner můter, deu vnser an was, vreileich geben, versetzen vnd verchaufen makch hern *Herdegen vnserm herren von Pettawe* oder swem er wil, daz well wir stet haben; vnd

swem er daz selb guet geit, versetzt oder verchauft, den sag wir sicher vnd geloben an disem prief, daz wir vnd vnser erben in vnd sein erben dar vmb nimmer ansprechen, wand wir dem vorgenanten Erczpriester vnserm ohaim pilleich vnd gern hulfen mit vnserm aigen gůt het wier sein stat, daz hat er wol vmb vns verdient. vnd daruber geb wir im disen prief zu ainem vrkund, an den wier vnser Insigel angehangen haben; vnd darzů sint des gezeug *Othakcher auz dem gehag von Rakeinspurch*, der *Cesarius Pharrer datz sand Gorgen, her Nicla Pharrer datz sand Benedicten, Herr vlreich vnd her Stephan gesell datz Rakeinspurch* vnd ander piderleut; vnd ist der Prief gegeben datz *Rakeinspurch* an sand Katerein takch, do nach Christes gepurt ergangen warn Tausent dreyhundert iar vnd dar nach in dem neun vnd zwaintzigistem iar.

Das Original auf Pergament, die Siegel in bräunlichem Wachs. Schlossarchiv zu Efferding.

DLX.

1329. 28. November Pettau. — *Rudolf der Dorner, Erzpriester der unteren Steiermark, Chorherr zu Brixen und Pfarrer zu Vogan versetzt das von seiner Mutter ererbte Gut Herrn Herdegen von Pettau um 34 Mark Silbers.*

Ich *Rudolf der Dorner Erczpriester der nidern Marich ze Steyer, Chorher ze Brixen* vnd *Pharrer ze Vogan* vergich vnd tuen chunt offenbar mit disem prief allen den, die in sehent oder horent lesen, daz ich mit wol bedachtem muet, mit meiner nahsten vreunt willen vnd rat mein aygen guet, daz mich an erbet von meiner mueter, daz gelegen ist dacz *Greznitz in den puheln pei sand Giligen oberthalb vnd niderthalb*, des Dreuzehenthalber Ember perchreht sint Leybenczer maz vnd ain hueb, da *Christan* vnd *Marin* auf gesezzen sint, vnd ain besundern Akcher, den ich dem vorgenanten Christan han gelazzen, den *Hertel* vor gehabt hat, des *dorner holde*, Vnd ain getzimmert hofmarch, da *Suppan Negoys witbe* auf gesezzen ist, vnd ainn weingarten mit allen den rechten, vnd ich ez in nutz vnd in gewer han her pracht, vnd mit alle den, vnd darzu gehoret, gesuecht vnd vngesuecht, gepawen vnd vngepaun, swie ez genant ist, versatzt han meinem herren herrn *Herdegen von Pettaw, seiner wirtinn vrawen Claren* vnd allen iren erben vmb vier vnd

Dreuzich march silbers gewegens vnd pin des gentzleich vnd gar gewert vnd lob in daz vorgenant guet ze vertreten vnd schermen vor aller ansprach nach landes recht; tet ich des nicht, swelichen schaden des der vorgenant Herdegen oder sein wirtinn oder ier erben nemen, den schol ich in ablegen an chrieg vnd schullen den haben auf mir vnd auf alle, dev ich han. daz in daz stet beleib, gib ich in disen prief zu ainem vrchund mit meinem anhangunden Insigel Vnd sint des gezeug her *Gotfrid von Marchpurch, her Hainreich von Mechsenberch, her fridreich von Loensperch, her Wlfinkch von Holrmues* vnd ander pider leut genuench. vnd ist der satz geschehen vnd diser Prief geschriben dacz *Pettaw* datz den Predigern an dem nachsten Ergtag nach sand Katherein takch, Do nach Christes gepurd waren ergangen Dreuczehenhundert iar vnd darnach in dem neun vnd zwainczigsten iar.

Original auf Pergament zu Efferding, das Siegel in braunem Wachs zeigt einen Pelikan, schwebend über einem Neste, aus dem 3 Vögelchen hervorsehen, wie er sich eben die Brust aufritzt. Die Umschrift ist unlesbar.

DLXI.

1329. 28. November. Tunawe. — *Nicla Chorherr zu Volchenmarkt und seine Brüder geben ihre Einwilligung, dass ihr Oheim Rudolf, Erzpriester und Pfarrer zu Vogan, sein Erbgut zu Gressentz bei St. Gilgen an Herdegen, Herrn von Pettau verkaufe oder versetze.*

Allen den, die disen Prief sehent oder horent lesen, tuen wir chunt *Nycla chorher datz Volchenmarcht, Růdolf, Peter* vnd *Gorg Poppen sun weilent von Tunawe,* daz wir mit verdohtem muet vnd mit gůtem willen vnser gunst vnd vnsern willen darzů geben haben, daz her *Růdolf der Ertzpriester Pharrer dacz Vogan* vnser Ohaym sein aigen vnd sein erb gůt, daz gelegen ist *in den Puheln dacz Grezzentz pei sand Giligen,* daz in angeuallen ist von seiner mueter, den vnser an was, vreileich geben, versetzen vnd verchaufen mach *hern Herdegen vnserm herren von Pettaw* oder swem er wil, daz well wir stet haben vnd swem er daz selb guet geit, versetzt oder verchauft, den sag wir sicher vnd geloben an disem prief, daz wir vnd vnser erben in vnd sein erben darumb nimmer angesprechen, wand wir dem vorgenanten Ertzpriester vnserm ohaim pilleich vnd

gern hulfen mit vnserm aigen guet, het wir sein stat, daz hat er wol vmb vns verdient. Vnd daruber zu ainem vrchund geb wir im disen prief, an den her *Nycla Pharrer von Leybentz* sein Insigel angehangen hat nach vnser pet, wand vnser idleicher hat nicht aigen Insigel; vnd darzů sint des gezeug *Wolfel der Payer*. *Chunrat der Nazzawer*, *Ottel von Ekk*, *wergant*, der dacz *Hag* gesezzen ist vnd ander pider leut. vnd ist daz geschehen vnd diser prief geschriben dacz *Tunawe* an dem Ergtag vor sand Andres takch, do nach Christes gepurd ergangen waren Tausent dröhundert iar vnd dar nach in dem neun vnd zwainczigstem Jar.

Original auf Pergament, das Siegel abgefallen. Schlossarchiv zu Efferding.

DLXII.

1329. 30. November. Leibnitz. — *Friedrich, Erzbischof von Salzburg belehnt die Gebrüder von Stadeck und jene von Losenstein mit der Burg Freundsberg an der Feustritz.*

Wir *Friderich* von gotes genaden Ertzbischolf ze *Salzburch*, Legat des stuls ze Rom veriehen offenbar an disem brif vnd tůn chunt alle den, di in sehent oder hörent lesen, Daz wir di edeln leutt *Rudolfen vnd Hertniden brůder von Stadekk* vnd *Hertniden, Rudolfen, Ditrichen vnd Ludowigen průder von Losenstein* von besundern genaden vnd durch ir trew vnd durch ires dinstes willen haben begnadet mit der purch ze *vriuntsperch*, di gelegen ist pei der *fåustritz*, di vns vnd vnserm gotshouse ze recht ledich was, vnd haben in vnd ir erben di selben Purch verlihen ze rechtem lehen mit leut vnd gůt vnd mit allen den rechten, di darzů gehörent besůcht vnd vnbesůcht vnd habent ouch si vns darnach gesworen, als man nach lehen sweren sol. Darvber geben wir in disen brif versigelten mit vnserm anhangunden jnsigel. Der ist geben ze *Leybentz* an sand Andree tag, Do von Christes gepurd waren Dreuzehen hundert iar, darnach in dem Neun vnd zwainzikistem iar.

Original auf Perg. mit einem theilweise zerbrochenen Hängesiegel von ungefärbtem Wachse. Schlossarchiv Losensteinleiten.

DLXIII.

1329. 13. December. St. Florian. — *Probst und Convent zu St. Florian verbinden sich, die Stiftung des Pfarrers zu Heinrichsschlag, welcher dem Gotteshause zwei Weingärten im Paztal und auf dem Berge Gugengarr gewidmet hatte, zu verrichten.*

Nos *Wernherus diuina miseracione Prepositus, Fridericus Decanus Totusque domus sancti Floriani Conuentus* — Notum esse volumus vniuersis et singulis presentem paginam inspecturis, quod vir discretus *Hainricus Plebanus in Hainrichslag* prouida consideracione sempiterna transitoriis anteponens et thesaurum sibi recondens in celis ob anime sue Remedium vineas duas sua pecunia conparatas vnam sitam in *Paztal* secundam sitam in Monte, qui *Gvgengarr* dicitur, Nobis et Ecclesie sancti floriani per manus viri prouidi *Rudolfi dicti Wolfravttarii Magistri montis* resignando spontanee tradidit et donauit jta, vt legittime et quiete in possessionis indicium jus montis de dictis vineis in debito et statuto termino singulis annis reddere teneamur. Considerantes igitur magnum et pium sue deuocionis affectum predictas vineas memorato *Hainrico* sacerdoti de communi consilio nostri Capituli iure precario concessimus cum omnibus prouentibus et vtilitatibus ad vite sue tempora solummodo possidendas. Adicimus etiam, vt si necessitate cogente, quod absit, ipsum precarium vendere oportebit non vltra, quam pro vite sue tempore in personam aliam discretam et placentem nobis non irrequisitis liceat commutare. Post mortem vero ipsius dicte vinee tamquam ad legittimos possessores pleno iure ad nos et predictam nostram Ecclesiam reuertentur. Intellecto vero quamprimum resolucionis seu termino siue die Corpus suum in quocumque loco nostre Dyocesis eum decedere contigerit, ad Monasterium nostrum ibidem sepeliendum in nostris sumptibus, si expense sibi defuerint, quantocius adducatur ab inde diem Anniuersarium in vigilia et Missa pro defunctis vt confratri nostro more solito annis singulis perpetuo peragendo, Et in Eodem anniuersarii sui die debent de Minori vinea Preposito, qui pro tempore fuerit, vna libra denariorum et de Maiori vinea fratribus de Conuentu sine contradicione sev abolicione due libre denariorum wiennensium ministrari. Et vt hec omnia et singula, vt predicta sunt et statuta, a nobis et nostris successoribus firmiter obseruentur, Prefato *Hainrico* pre-

sentes damus litteras nostris sigillis, Prepositi videlicet et Conuentus munitas in testimonium super eo. Datum in domo nostra predicta jn die beate Lucie virginis Anno domini Millesimo vicesimo Nono.

Original auf Pergament mit zwei angehängten Siegeln zu St. Florian.

DLXIV.

1329. 23. December. — *Dietrich von Volkenstorf verzichtet zu Gunsten des Klosters Garsten auf die Eigenschaft eines Gutes in der Pfarre Aschach, welches sein Vater Chunrat dahin gestiftet.*

Ich *Ditrich van volchenstorf* mitsampt miner *Havsvrowen vren Kathrein* vnd mit aller vnser erben gůtlichem willen vergich vnd offen an disem brief allen den, di in lesent, Horent oder sehent, di nv lebent vnd nach sint chvmpftig, Daz ich mit wolverdachtem mv̊t vnd mit miner vrevnt rat Dem Gotshaus hintz *Gersten* vnser vrowen han geben di aigenschaft an der *prantstat zwischen den wazzern in Aschacher pharr* gelegen, di emoln min vater *Her Chunrat*, dem Got genad, het dargeben vnd daz ich vnd min Hausvrow vre Kathrey vnd alle vnser erben dehainen chrige nach ansprach vmb di selben aigenschaft suln haben. vnd ob daz geschech, daz vnser erben oder ander ieman darnach chriget, den selben chrige sol ich oder vnser erben dem vorgenatem (sic) Gotshaus auzbringen vnd richten vnd sol daz Gotshaus ze Gersten allen den schaden, den iz nem vmb den chrige, haben auf allev dev, vnd ich vnd vnser erben in dem lant haben. Daz di sach also stet vnd vnverchert dem Gotshaus ze Gersten beleib, gib ich disen brief ze einem warn vrchvnde versigelt mit minem vnd mit hern *Otten des Schechen phleger ze den ziten ze Steyr* vnd mit *Hern Marchartens vnd Hern Otten prevhafen* Insigeln Vnd sint des zevge *Heinrich van Eisenburch, Ott Hurnbech, Fridreich steger, HeinRich, Jans bruder Heinrich enser, Thomas, Heinrich lipker, Richer amptman des aptes diener van Gersten* vnd ander erber leut. Daz ist geschehen, da van christes geburde warn ergangen drevzehen Hundert Jar vnd darnach in dem Ainzmindreizigisten Jar des nesten Samptags vor weinahten.

Orig. Perg. im ehemaligen Garstner Archive, mit 4 hängenden Siegeln von gelbem Wachse.

DLXV.

1330. 3. Jänner. — *Friedrich der Piber setzt Chunraten dem Walich für 16 Pfund das halbe Fischlehen zu den Schätzen.*

Ich *Fridreich Pyber* vergich offenleich an disem brief allen den, die in sehent oder hôrnt lesen, daz ich *Chûnraten dem walich* gelten schol sechtzehen phunt wienner phenning vnd setzz iem auch für di selben phenning ein halbes *vischlehen datz den schâtzzen* vnd ein halbpfunt gelts datz *frondorf* vnd daselben ein wis ze frondorf yem vnd allen seinen Erben oder swem er den satz geit oder inantwûrtt also mit beschaidner red, daz losung alle iar sein schol zwischen weinachten vnd vaschang, lôst er danne nicht, so schol der vorgenant satz sten aber ein iar vnd swaz dem vorgenanten Chûnraten dem Walich vnd seinen erben oder swem er den satz inantwûrtt, dar an abget, daz schol man haben auf alleu deu vnd ich Fridreich Piber in dem lande han. Dar vber gib ich disen brief versigilt mit meinem jnsigel ze einem rechtem vrchûnde. Der brief ist geben nach Christes gepûrd Dreutzehen hundert iar, darnach in dem dreizzigistem jar dez Mitichen vor dem Prehentag.

Pergamentcodex zu St. Florian.

DLXVI.

1330. 6. Jänner. — *Kaufbrief um einen Weingarten an dem Weinzürlberg zu Krems an das Kloster Waldhausen.*

Ich *Andreas hern wernhartz svn an dem vruar von Lintz* vnd mein Hausvrowe vnd vnser Erben wier veriechen an disem prief vnd tvn chvnt allen den, die in sehent oder horn lesen, Daz wier mit verdochtem mvet zv der zeit, do wier iz wol getvn mochten, ze chauffen haben geben recht vnd redlichen dem Erwern herren *Brobst wisent von walthausen* vnd seinem Gotzhaus vnsern weingarten *an dem weinzörlperg ze chrems* vnd dez zwei Jevch sind vmb sechzich phvnt wienner phenning, der wier gar vnd gæntzlich gewert sein, vnd haben denselben weingarten dem vorgenantem Gotzhaus aufgeben ledichlich zv rechtem purchrecht mit perchmaister hant hern *Chvn-*

ratz dez Chôcken zv der zeit der Herren Hofmaister von *Adenmvnde ze chrems*, den man da von geit zwelf phenninge ze purchrecht an sand Michelstag, Vnd hat vnser besvnder vrevnt her *Dietriche der Schœvtzlich purger ze Lintz* dem vorgenantem Gotzhaus gesatz(t) ze Ebentevr seinen weingarten, der da haizzet der leym, mit des vorgenanten perchmaister hant, do man auch von geit zwelf phenning ze purchrecht an sand Michelstag also, daz wier in den vorgenanten weingarten an dem weinzvrlperg suln scherm fuer alle ansprach, alz dez Landes recht ist ze Osterrich, wo wier dez nicht tæten, swelhen schaden dez næme daz vorgenant Gotzhaus, daz schol iz haben auf der vorgenanten Ebentevr vnd auf alle dev, vnd wier haben, vnd darvber geben wier disen prief versigelt mit dez vorgenanten perchmaister jnsigel zv einem worn gezevg diser sach, wann ich vorgenanter *Andreas* vnd der vorgenant *her Dietrich* nicht jnsigel haben gehabt. Der prief ist geben, do von Christes gepurt worn ergangen Dreyzehen Hvndert Jar, dornach in dem Dreizistem Jar an dem Percht tag.

Original des Kl. Waldhausen auf Pergament. Das Siegel im weissen Wachs hat einen fünfhügeligen Berg im Schilde.

DLXVII.

1330. 24. Jänner. — *Friedrich der Prueschink gelobt Herrn Eberhart von Wallsee seinen Theil an dem Hause Freudenstein oder von seinem andern Gute niemand Andern als ihm zu geben oder zu verkaufen.*

Ich *Fridrich der Prueschinch* vergich vnd tůn chunt allen den, di disen brief sechent, lesent oder hornt lesen, Daz ich mich mit guetem willen verpunden vnd verlvbt han gen dem Edeln Herren hern *Eberharten vonwalsse* zv der zeit *lantrichter ob der Ens*, ob daz wer, daz ich mein tail an dem Hous ze *vroudenstain* oder an anderm allen meimem gůt ob der Ens nicht versporn noch gehaben mocht vnd daz verchouffen muest, Daz ich daz niem geben sol noch verchouffen, den dem vorgenanten hern Eberharten von walsse nach der zwaier mann rat hern *Dyetreichen von weizzenberch vnd Fridreichs des Heusler*, di diser sach vnd wandlung gezeug sint mit ir Insigel. wer aber daz, daz der ainer nicht enwer, des got nicht engeb, so schol ich ein andern an sein stat nemen, der mir dan zv fuegleich ist. vnd

daz daz also stet vnd vnuerchert weleib, Dar vber gib ich disen brief versigelt mit meinem Insigel vnd mit Dyetreichs Insigel von weizzenberch vnd mit Fridreichs Insigel des Heusler, di diser sach gezeug sint. Der brief ist geben nach Christes gepurde Dreuzehen Hundert Jar in dem Dreizigstem jar, Dar nach des Mitichens nach sant Agnesen tag.

Original auf Pergament im Schlosse zu Efferding; das erste Siegel verloren, die beiden anderen in ungefärbtem Wachs.

2. Durch die Mitte des Schildes ein Balken, am obern linken Rand ein solcher bis in des Schildes Mitte.

3. Ein gespaltener Schild, durch die Mitte des linken Feldes ein Querbalken.

DLXVIII.

1330. 1. Februar. — *Eberhart von Wallsee mit seiner Hausfrau Anna verkaufen den Brüdern Dietrich und Wohunk von Harrach das Dorf zu Eibenstein, Freudenthal und Schwarzenbach um 820 ℔ dl.*
(Die Güter liegen im Lande unter der Enns.)

Ich *Eberhart von Walsse zden zeiten Lantrichter ob der Ens vnd ich Anna sein Housfrow* vnd alle vnser Erben wir verichen vnd tun chunt allen den, die disen Brief sehent lesent oder horent lesen, di nu lebent oder noch chumftig sint, daz wir recht vnd redleich vnd mit verdachtem muet mit vnserr Erben gunst vnd willen, mit gesamter hant vnd nach vnser besten vreunt rat zu chauffen haben gegeben dem *Erbarn Ritter hern Dietreichen von Harach vnd seinem Bruder hern Wohuncken von Harach* vnd ir baider Erben nach des Landes recht des ersten daz *dorf in der Stiftung*, daz dorf ze *Eibenstain* vnd di Hoff daz *Vreydental* vnd daz dorf ze *Vreydental* vnd daz dorf ze *Swarzzenbach* vnd di zwo Hub daz *Eibenstain* vnder dem Holtz. die vorbenanten guet haben wir in gegeben vnd verlihen mit allen den rechten, als si von alter her chomen sind, iz sei versucht oder vnuersucht, gestift oder vngestift, ze Holtz, ze Veld, ze dorff mit den zehent vnd mit sampt der Vischwaid vm acht hundert phunt vnd vm zwainzik phunt alter Wienner phenning, der wir von in reht vnd redleich verricht vnd gewert sein, Vnd sein auch der vorgenanten gut, vnd seu von vns habent zu rechtem Lehen, ir recht Herren vnd scherm vnd gewer an aller der stat, da in sein not geschiecht vnd als des Landes recht ist.

Wir luben in auch mer, daz seu mit vnserm guetem willen vnd gunst bawen schullen auf die vorgenanten gut, an welcher stat iz in nucz oder fuegleich ist, seu oder ir Erben ein Vest mit allem dem recht vnd gunst, als vnss vnser Herren di fůrsten von Osterreich erlaubt habent, dar vber wir irn Brief haben. Wår aber daz, daz seu oder ir Erben an dem vorgenanten bawe vnd guten iemen irred oder hindert, da schull wir seu vor schermen vnd in geholfen sein nach des Landes recht ze Osterreich oder tun wir des nicht, swas seu des schaden namen, den schull wir in ab tun vnd schullen haben auf vns vnd auf aller vnnserr hab, die wir haben in dem Land ze Osterreich. Daz in die red stat vnd vnuerchert beleib von vns, dar vber geben wir in disen Brief gesigelten zu einem waren Vrchund dirr sach Ich *Eberhart von Walse* mit meinem jnsigel vnd mit *meiner Vetern jnsigel Hern Hainreichs vnd hern fridreichs Baider Brůder von Walse.* Der Brief ist gegeben Nach Christes geburd dreuzehen Hundert jar, darnach in dem dreisczigisten jar an vnser Vrawn abent zder Liechtmesse.

Aus einer Abschrift im gräfl. Harrach'schen Archive zu Wien.

DLXIX.

1330. 2. Februar. — *Chadolt der Russbäck verbrieft Hertweigen dem Rigler und seiner Hausfrau Gertraut den Besitz des Kynastlehens.*

Ich *Chadolt der Russpech* vergich vnd tv̊n chund allen den, di nv sind vnd den, di her nach chunftich werdent, di disen prief ansehent lesent oder hǒrnt lesen, daz ich mit verdachtem mv̊t, do ich daz wol macht getv̊n vnd mit *Wernharts vnd Hadmares meiner peder brůder* vnd aller anderr meiner Erben gutleichem willen han gesatzt ledichleichen *Hærtweigen dem Rigler vnd vrovn Gerdrauten seiner Hausvrowen* vnd aller ir peder erben ein lehen, daz mein aigen ist gewesen vnd haizzt des *Chyenasts lehen,* versůcht vnd vnuersůchet, ze holtz vnd ze veld, vmb ein genants gůt, des ich recht vnd redleich an schaden pin verricht, mit sogtaner beschaidenhait, chæm ieman her nach, der pezzer recht haben wolt an dem lehen, der schol demselben *Hærtweigen dem Rigler* oder den vorgenanten seinen erben geben sechzich phunt newer wienner phenning an sand Michels tag seins aigenhaften guets an allez gevært vnd wigtann schaden der vor-

genant *Rigler* oder sein erben nement den ansprach gen dem lehen, den schullen siv haben auf mir vnd auf alle dev, vnd ich vnd mein erben haben in dem land ze osterreich, versucht vnd vnuersucht, vnd auf den vorgenanten *mein zwain brůdern Wernharten vnd Hadmarn*, di mit sampt mir verhaizzen habent dar vmb, vnuerschaidenleichen von ainem auf den andern vnd pin auch ich *Chadolt* vnd mein erben vnd di vorgenanten *mein ped brůder Wernhart vnd Hadmar* mit sampt vns gewer des vorgenanten lehens vnd des satz dar auf desselben *Hærtweigs des Rigler, vrovn Gerdrauten seiner hausvrowen* vnd ir paider erben an aller der stat vnd in des durft wirt nach landsrecht. Vnd dar vmb daz disev red stæt beleib vnd vnzebrochen, so gib ich dem vorgenanten *Hærtweigen dem Rigler* vnd der vorgenanten *vrovn Gerdrauten seiner hausvrowen* vnd ir peder erben disen brief bestætigt mit meinem jnsigel vnd mit der vorgenanten meiner brůder jnsigel *Wernharts vnd Hadmares* zv einem v̊rchund. Des sind gezevg *her vreytel von winthag, her Ott der hauser, Hainreich der Imptzinger, vlreich der hauser, Ott der Sigpech, weitzel von œrbing* vnd ander pidber læut genv̊ch. Der prief ist geben, do man zalt von Christs gepurd drevzehen hundert jar, dar nach in dem dreizzigistem jar an vnserr vrowen tag ze der liechtmess.

Original auf Pergament mit den Einschnitten von drei abgängigen Hängesiegeln im Museum zu Linz.

DLXX.

1330. 3. Februar. Wien. — *Haime von Regensburg Amtmann in Österreich und Münzmeister zu Wien und Seifrid Ludwigs des alten Forstmeisters Sohn auch Amtmann in Österreich überweisen eine Schuld an Herrn Eberhart von Wallsee, Hauptmann ob der Ens auf Herrn Dietrich Kleber, Münzmeister in Ens oder auf dessen Nachfolger.*

ICh *Haime von Regenspurch* zv den zeiten *Amptman in Österreich* vnd *Münzmaister ze wienne* vnd ich *Seyfrit hern Ludweiges sun dez alten vorstmaisters*, dem got genade, auch ze den zeiten *Amptman in Österreich* wir veriehen vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, Daz wir vnuerschaidenleich gelten suln dem Erbern herren hern *Eberharten von walsse hauptmann ob der Ens* vnd seinen Erben Hundert march silbers ie zwen vnd

sibentzich grozzer pehemischer phenninge fur ain igleich march, Die wir jn geschaft haben datz hern *Dietreichen den Alten Chleber* zv den zeiten *Münzmaister ze Ens* vnd der er si mit vnserm gůten willen wern sol an sand Gyligen tage, der schierst chumt, von dem gůt, daz vns hevr von der *Münzze ze Ens* gevellet; vnd hat auch sich der vorgenant her Dietreich der alt Chleber dez vor vnser verlubt mit seinen trewen also beschaidenleich, ist, daz si dez vorgenanten silbers nicht gewert werdent zv dem tage vnd vor verschriben ist, swaz si denne dez vorgenanten silbers furbaz schaden nement an Christen oder an Juden, daz si bey irn trewen gesagen mugen, den selben schaden suln wir in mit gůtem willen allen ablegen, daz loben wir ze laisten mit vnsern trewen vnd suln auch si den selben schaden mit sampt dem hauptgůt haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in den Landen ze *Ősterreich* vnd ze *Payrn* oder swa wir iz haben. Vnd swenne si sein nach dem egenanten tage nicht lenger enpern wellent, so suln wir zwen Erber Chnechte mit zwayn Phæristen dez næchsten tages dar nach ze *Ens* in ein Erber Gasthaus senden, da vns her Eberhart von walsse oder sein erben hin zaigent, vnd suln die da inne ligen, alz inne ligens recht ist, vnd suln nicht auz chomen, si werden baide hauptgůt vnd schaden gar gewert, daz loben wir auch ze laisten mit vnsern trewen. Wær aber, daz her Dietreich der alt Chleber hevr ze Ens nicht Můnzmaister wurde, so sol er noch sein erben hern Eberharten von walsse noch seinen erben dez vorgenanten Silbers nicht gebunden sein ze gelten; swer aber Můnzmaister ze Ens hevr wirt, der sol in dez vorgenanten silbers gebunden sein ze gelten recht alz her Dietreich der alt Chleber mit allem dem gelubde, alz vor an disem brief geschriben stet. Wær aber, daz si von der Můnzze ze Ens irs gůtes hevr nicht gewert wurden, so suln si gewert werden mit vnserm gůten willen von dem gůt, daz vns hevr von der *Münzze ze wienne* gevellet an alle wider rede. vnd geben in dar vber disen brief zv einem vrchunde vnd zv einem gezevge versigilt mit vnsern Insigiln vnd mit dez egenanten hern Dietreichs Insigil dez Alten Chleber. vnd lob auch ich Dietreich der Alt Chleber mit meinen trewen vnd mit meinem Insigel allez daz stæt ze haben, daz vor an disem brief geschriben stet. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes gebůrt Drevzehen Hvndert jar in dem Dreizgisten jar, dar nach an sand Plæsen tage.

Original auf Pergament zu Efferding mit 3 Siegeln.

DLXXI.

1330. 5. Februar. — *Ortneid von Tannberg verspricht, dass er 3 Lehen zu Neudorf und die Haistalt-Herberge dem Kloster Schlägel nach erlangter Einwilligung des Bischofs von Passau auf ewige Zeiten verschaffen wolle.*

Ich *Ortneid von Tannberch vnd Vlreich mein svn* vergehen vnd tv̊n chunt allen den, di disen prief sehent oder hôrent lesen, Daz *Ott der Nymmervol vnd Symon der Nymmervol vnd Heinreich der Renolter vnd sein svn Stephan* habent di drev volgv̊ltigev lehen datz dem *Newndorf*, di si von vns ze rechten lehen habent, versetzet habent (sic) dem Gotzhaus datz *sand Marein slag* vnd den prv̊dern da selb ie der man sein lehen vmb zwai vnd fvmftzig phunt passawer phenning vnd *Symon der Nymmervol di haistalt herwerig* vmb fvmfzehen phunt phenning mit vnsrer hant vnd mit vnserm gv̊ten willen ze rechtem satze Also beschaidenleich vnd mit sogetanen gelûb, wann der Probst vnd di prv̊der dez vorgenanten Gotzhavzz mv̊gen erwerven vnd gewinnen den willen vnd di genad von vnserm herren dem *Pischolfs von Passaw*, so schv̊ll wir vnd loben daz auch mit vnsern trewen, daz wir di selben gv̊t machen vnd bestætigen mit vnsers herren Hant dez *Pischolfs von Passaw*, dem oftgenanten Gotzhaus vnd den prûdern datz *sand Marein slag* ewichleich ze haben. Vnd daz daz dem selben Gotzhavs stæt vnd vnzerbrochen beleib, dar vber gib ich disen prief versigelten mit meinem jnsigel. Des sint gezevg *her vlreich der pfarrer von velden, Chunrat der Peuntner, Fridreich der Mv̊zzganch von velden, Seybot der Schûrf, vlreich der amman ab dem aygen, Ott dez Probstz schreiber* vnd ander erber lev̊t genvg. Der prief ist gegeben, do von Christes geburd woren ergangen Drevtzehenhvndert jar, dar nach in dem dreistgisten jar an sand Ayten tag.

Orig. auf Perg. zu Schlägel mit einem gelben Wachssiegel in dem ein sechsästiger Baum erscheint.

DLXXII.

1330. 12. Februar. Wien. — *Leutolt und Rudolf Brüder Grafen von Schaunberg geben dem König Friedrich und seinen Brüdern einen Quittbrief.*

Wir *Leutolt vnd Rudolf gepruder Grafen von Schovnberch* veriehen offenlich mit disem brief, daz wir alle di prief, di wir von vnsern genaedigen herren den Edeln fůrsten *chunich friderich von Rom,* dem got genade, vnd von seinen geprudern den hertzogen ze Osterrich vnd ze Styre vmb vnsern dinst vnd schaden, den wir in gen Osterrich getan vnd genomen haben, swi vil wir der haben, sullen wider geben vnd ze prechen an alleine den prief, den wir von in haben vmb di pŏrgelschaft ze *Pazzowe* vnd vmb di sechs hvndert phvnt, der si vns nv ouf sand Giligen tag richten sullen vnd veriehen dez fůr vns vnd fůr alle vnserr průder vnd Erben, den wir daz staet halten sullen vnd wellen mit sampt dem brief, den wir in ouch vor geben haben, vnd dez ze einem vrchvnd geben wir den vorgenanten vnsern herren den hertzogen von Osterrich disen brief fůr vns vnd fůr vnser průder vnd Erben versigelten mit vnsern jnsigeln, wann vnserr pruder ze den zeiten da bei nicht gesein mŏchten, der ist geben ze *wienn* dez naehsten montags nach sand agathen tag, da man zalt von Christes gebůrt drevtzehen hvndert jar vnd dar nach in dem dreizzigisten jar.

Orig. auf Pergament mit zwei angehängten rothen Wachssiegeln im k. k. Hausarchive zu Wien.

DLXXIII.

1330. 23. Februar. Avignon. — *Papst Johann XXII. bestätiget die Incorporation der Pfarrkirche zu Münzbach mit der Capelle St. Thomas zu dem Kloster Waldhausen im Falle, dass seine Commissäre die Lage des Klosters so finden würden, wie vorgegeben worden.*

Johannes episcopus seruus seruorum dei Dilectis filijs *Abbati Glunicensi* et *sancti floriani Patauiensis diocesis* ac *sancti Nicolai extra muros Patauienses* Monasteriorum per Prepositos solitorum gubernari Prepositis Salutem et apostolicam benedictionem. Inter ceteras solicitudinis nostre curas, que nobis ex debito officij Pastora-

lis incumbunt, illud precipuum esse dinoscitur, ut cultus diuinus fideique orthodoxe deuotio ubique nostre cooperationis ministerio augeatur. Sane dilectorum filiorum Prepositi et Conuentus Monasterij in *Walthausen* per Prepositum soliti gubernari ordinis sancti Augustini Patauiensis diocesis petitio continebat, quod dudum Venerabilis frater noster *Episcopus Patauiensis* attente considerans necessitates et inopias ipsius Monasterij, quod in multis helemosinis ac alliis hospitalitatibus et fluentibus largitionibus habundare solebat, quodque ipsum propter malum statum partium ipsarum quasi ad nichilum redactum erat ita, quod edificia ipsius pro maiori parte minabantur ruinam nec in ipso Canonici ipsius comode poterant residere nec superuenientes inibi, prout moris fuerat, recipi, pro huiusmodi necessitatibus et helemosinis ac hospitalitatibus supportandis et rehedificatione dictorum edificiorum Parrochialem ecclesiam in *Muspach* (sic) cum capella sancti Thome eidem ecclesie subiecta dicte diocesis, in qua prefati Prepositus et Conuentus ius obtinent patronatus, quarum fructus, redditus et prouentus Triginta Marcharum argenti secundum taxationem decime ualorem annuum, ut asseritur, non excedunt, cum omnibus iuribus et pertinentiis earundem de consensu dilectorum filiorum Capituli ecclesie Patauiensis eidem Monasterio auctoritate ordinaria incorporauit, annexuit perpetuo et uniuit ita, quod cedente uel decedente ipsius Parrochialis ecclesie Rectore uel dicta ecclesia cum Capella prefata quocunque modo uacante liceret eisdem Preposito et Conuentui dicte Parrochialis ecclesie cum Capella predicta corporalem possessionem apprehendere ac in usus eorum proprios perpetuo retinere reseruata de fructibus ipsius Parrochialis ecclesie congrua portione pro perpetuo vicario inibi canonice instituendo curam animarum Parrochianorum dicte ecclesie gerente, ex qua comode sustentari ualeret, iura episcopalia soluere et alia incumbentia ei onera supportare. Quare pro parte dictorum Episcopi per eius litteras ac Prepositi et Conuentus fuit nobis humiliter supplicatum, ut premissa ex certa scientia confirmare de benignitate apostolica dignaremur. Quia uero de premissis noticiam non habemus, discretioni uestre per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus uos uel duo aut vnus uestrum per uos uel alium seu alios, si est ita, unionem, incorporationem et annexionem huiusmodi per dictum Episcopum de dicta ecclesia cum prefata Capella, ut premittitur, factas auctoritate apostolica confirmare curetis.

Datum *Auinione* vij Kalendas Martij Pontificatus nostri Anno Quartodecimo.

A. de villa.

Orig. des Kl. Waldhausen auf Perg. Die Bleibulle hängt an einer Hanfschnur.

DLXXIV.

1330. 4. März. Ebelsberg. — *Bischof Albert von Passau ertheilt allen jenen Ablass, welche den Priester, der das heiligste Sakrament zu einem Kranken trägt in der Pfarre St. Florian, andächtig begleiten.*

Albertus dei gratia Patauiensis Episcopus Vniuersis christi fidelibus per nostram dyocesim constitutis salutem in domino sempiternam. Cupientes quoslibet christi fideles quibusdam muneribus illectiuis, indulgentiis videlicet et remissionibus peccatorum ad pietatis opera inuitare, quo reddantur diuine gratie aptiores, Omnibus vere penitentibus contritis et confessis, qui sacerdotem corpus christi ad infirmos per totam Parrochiam in *Monasterio sancti floriani* quociens-cunque deferentem, deuote fuerint (subintellige: subsequuti), quadraginta dies Criminalium et Centum dies venialium de iniunctis sibi penitentiis misericorditer in domino relaxamus. Datum *Ebelsperch* iii°. Nonas Marcii Anno domini M°. CCC°. XXX.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das Siegel hängt an einem Pergamentstreifen.

DLXXV.

1330. 6. März. — *Christian der Haller Bürger zu Passau verspricht, dass er, wenn Heinrich an dem Ort Bürger zu Passau die Hälfte der Weingärten in der Luss und in der Widem weggeben würde, dafür Gewähr leisten wolle.*

Ich *Cristan der Haller purger ze Pazzaw* vergih vnd tv̊n chunt offenbar an disem prief allen den, die in ansehent oder hôrent lesen, daz ich vmb halben tail der *weingart* (sic) *in der Luss* vnd der *weingart in der widem,* die *Hainreich an dem Ort purger ze Pazzaw* von meiner Snůr wegen *Elsbeten* hern *Hansen tochter von Vruar* inn hat, scherm pin, als dez landes recht ist ze *Ôsterreich,* ob der

vorgnant Hainrich den vorgnanten halben tail der vorgeschriben weingart hin wolt geben. Daz daz stæt vnd vnzerbrochen beleib, gib ich disen prief ze einem waren vrchůnd versigelten mit meinem Insigel. Der ist geben des Eritags vor sant Gregorien tag, do man zalt von Christes gepurt Tausent Drew Hundert jar vnd in dem Dreizzigistem jar.

Aus dem Orig. zu Gleink, Perg. Siegel.

DLXXVI.

1330. 12. März. — *Dietrich von Volkenstorf gibt dem Gotteshaus Garsten die Hub zu Pirchorn in dem Winkel, die sein Lehen gewesen, zu eigen.*

Ich *Ditrich van volchenstorf vnd min Hausvrow vre Kathrei* vnd alle vnser erben veriehen vnd offen an disem brief allen den, di in lesent, sehent oder Horent, di nv lebent vnd nach werdent chvmftig, Daz ich mit wol verdachtem mv̊t vnd mit miner vrevnt rat vnd mit allen vnsern erben gůtlichem willen dem Gotshaus hintz *Gersten* han geben di aigenschaft an der Hůb, die gelegen ist ze *Piricharn in dem winchel*, di *vlrich der Chaufman vnd sein aidem Ditrich Hiltprantz svn* van mir gehabt habent, vnd pin ich des Gotshaus ze Gersten gewer mit allen minen erben der vorgenanten Hůb fur alle ansprach, vnd ob daz geschech, daz vnser erben oder ander iemen dar nach chriget, den selben chrige sol ich vnd vnser erben dem vorgenantem Gotshaus auz bringen vnd swelicherlay schaden das Gotshaus ze Gersten dar an nem, den sol iz haben auf alle dev vnd ich vnd vnser erben in dem lant haben. Daz di rede also stete vnd vnzerbrochen dem Gotshaus van *Gersten* van mir vnd van vnsern erben beleib, gib ich disen brief ze einem warn vrchvnde versigelt mit minem Insigil vnd mit *Hern Otten des Schechen* Insigel vnd sint des zevge *Her vlrich van Gruenburch, Her Ditmar van lobenstayn, Her Marchart vnd Her Ott prevhefen, Ott Hurnbech, Chunrat van Pless, Heinrich enser* vnd ander erber leut vnd ist daz geschehen, da van christes geburde ergangen warn drevzehen hundert Jar vnd dar nach in dem dreizkisten Jar an sant Gregoren tag.

Original auf Perg. mit 2 Siegeln zu Garsten.

DLXXVII.

1330. 12. April. Linz. — *Heinrich von Steinbach urkundet, dass er den Hof zu Reichersberg zum Urbar des Klosters St. Florian gehörig, welchen er erkauft, dem Gotteshause abgetreten habe, weil der Propst ihm denselben als einem edeln Manne nicht leihen wollte.*

Ich *Hainreich von Staynpach* vergich und offen allen Levten an disem Brief, daz ich von *walthern dem Reichersperiger* mit veraitem (sic) willen seiner Hovsfrowen vnd seiner Chinde gechovft han den Hof datz *Reichersperig*, der meiner herren von *sand florian* aygen ist vnd von alter in ir vrbar gehort, mit allem dem reht, daz er vnd sein Erbn daran gehabt habnt, vnd mit allem dem, daz in den selben Hof gehort ze dorf vnd ze veld, wie ez genant ist vnd habnt mir alle stet mit ovf gebn vnd mit furziht darvber getan, an einer seiner svn, der ist ovzzer Lands. Nv maht mir der selb hof niht beleibn, da von daz mir sein mein herre der Ersam Probst von *sand florian* niht leihn noch dhainem Edeln Manne gvnnen wolt, da von daz er in sein vrbar dienet. Vnd da von wolt ich in wider seinen willen niht habn vnd han den vorgenanten hof gegebn vmb daz Gvete, daz er mich an dem chouffe stet, mit allem dem reht, daz di vorgenanten *walther*, sein hovsfrowe vnd sein Chind vnd ovch ich daran gehabt habn, vnd verzeihn vns sein an disem brief gentzlich also, daz wir ansprach dar ovf nimmerme gehabn suln. Ich pin ovch des vorgenanten hofs sein vnd des Gotshovs Gwer vnd Scherm fur di vorgenanten *walthern*, sein Hovsfrowen vnd fur alle seiniv Chint fur alle ansprach an fur ainen, der ovzzer Landes ist, gegen dem pin ich niht gepvnden, an als vil ich beholfen mag sein von meinen trewen, vnd swaz im vnd dem vorgenanten Gotshovs dar an abgieng, daz suln si habn ovf allem dem, daz ich han in dem Lande. Swanne ovch daz ist, daz di vorgenanten, an den der ovz genomen ist, ovf gebnt vnd furziht tvent in des probstes hant oder in sein Conuent prveder aines, den er dar zve schaft, so sol dierr mein brief von in ledich sein. Daz in dise red vnd ditz glubt stet vnd vnverchert beleib, dar vber gib ich *Hainreich* dem vorgenanten Probst vnd der Samnvng vnd dem Gotshovs datz *sand florian* disen brief ze vrchvnde bestetigt mit meinem jnsigel. Der brief ist gebn ze *Lintz* an dem pfintztag in der Osterwochen, Nach Gotes gepurt vber drivzehen hvndert jar darnach in dem dreizkisten jar.

Original auf Pergament zu St. Florian mit dem hängenden Siegel. — Ein rechts springender Steinbock .... HAINRICI STAINPECHONI ...

DLXXVIII.

1330. 24. April. — *Satzungen des Rathes und der Gemeinde zu Ens in Betreff des Handels und der Gewerbe in ihrer Stadt.*

Hie stent geschriben die auf setze, die der Rat vnd die Gemain hat auf gesatzt der Stat ze nvtz vnd ze eren. Daz erst ist, daz aller fůrchauf verpoten ist, dar nach schol allev Mazz geleich sein, besunderlich an Wein, den man sent in die Stat, als ŏft der Weinschench die wein mazz priht, daz er sei niht vollichlich sent in die Stat, so ist der selb ze wandel veruallen zwen vnt Dreizzich phenning dem Rihter vnt dem Nahrihter, so schol verpoten sein allen weinchŏstern vnd allen vnder Chauffern, daz si mit niht dehain wandlung schullen haben zwischen allen Gesten dann als vil, daz der weinchŏster den Gast zve dem Purger schol pringen, der wein wil chauffen, vnt waz der Gast weins chauft von dem Purger, so schol der Purger von ie dem Dreiling weins geben zehen phenning wienner Mvnzze dem weinchoster vnt dehain Gast niht, vnt waz der Gast weins geit ze chauffen dem Purger, so schol der Purger geben vier phenning wienner mvnzze dem weinchoster vnd der Gast niht, vnt waz der vnder Chauffel dem Purger chauft oder verchauft, iz sei Drait, Saltz oder Silber, so schol der Purger von ie dem Stukch geben ain phenningh vnt der Gast niht, so schol der weinchoster oder die Vnderchauffel auf dhain zulle niht gen, iz gê dann ain Purger mit iem, der von dem Gast chauffen welle. Swer den auf Satzi priht, den die weinchoster vnt die Vnderchauffel mit irem ayd geswarn habent ze pehalten, dem selben ist verpoten ain Jar die Stat vnd dem Purger ist auf gesatzt[1] daz er dem Weinchoster oder dem Vnderchauffel schol niht mer geben dann zehen phenning von ie dem Dreiling weins oder von ie dem Dreiling weins, den er iem chauft von dem Gast vier phenning oder von ie dem Stukch, iz sei Drait, Saltz oder Silber ain phenninch vnt niht mer, vnt swelicher Purger daz selb pot niht stæt pehalt, daz er iem mer geit, wie daz genant ist, dann auf gesatzt ist, der selb ist veruallen ains phunt phenning an die Stat vnt von dem selben phunt phenning schol man geben Sehtzich phenning dem Richter. Wier haben auch auf gesatzt, daz ein isleich purger mit niht dehain wandlung schol haben zwischen

allen Gesten, swer daz niht stæt hat, der ist veruallen ains phunt phenning an die Stat, hat er der phenning nicht, so schol in der Rihter in vanchnusse haben in einem Tůrn nach der Purger rat, iz schol ouch dehain Gast niht weins in legen, swelicher Purger sich dar vber vnder windet des weins ze pehalten dem Gast, so ist der Purger veruallen Funf phunt phenning wienner mvnzze an die Stat. Daz die red vnt die auf Sætz stæt vnt vnuerchert peleib, dar vber geben wier den offen brief ze einem warn Gezeug mit hern *Perihtoltz Schefoltz zter zeit Stat Richter ze Ens* Anhangundem Insigel bestætigt. Der brief ist geben, do von Christi gebůrd warn vergangen Drevzehen Hvndert Jar in dem Dreizzigistem Jar des Eritages an sand Georigen tag.

Original auf Pergament im Stadtarchive zu Ens, das Siegel abgefallen. Abgedruckt bei Kurz, Handel 387.

DLXXIX.

1330. 7. Juni. — *Ulrich von Reichenstein und seine Hausfrau Elisabeth, Heinrichs von Dachsberg Tochter, verzichten auf alle Güter Eberharts und Wolfgers von Dachsberg, Heinrichs Söhne.*

Ich *Vlreich von Reychenstain vnd ich Elspet sein Housfrowe hern Hainreichs Tochter von Dachsperch* vergechen mit disem brief allen den, di in sechent lesent oder horent lesen, Daz wier vns mit vnserm gueten willen fůrzicht tůn alles des guetes vnd aller der hab, di di chind habent *hern Hainreichs svn von Dachsperch Eberhart vnd Wolfger,* Daz wier dar ouf dhain ansprach haben mit dhainerlai sachen an als vil, ob di vorgenanten chind sturben an Erben, des got nicht engeb, so sol ir gůt erben vnd geuallen ouf vns vnd vnser erben nach des landes recht, vnd zv einem vrchund gib ich in disen brief versigelt mit meinem jnsigel. Der brief ist geben an gotes Leichnam tag, do man zalt von Christes gepůrd Dreuzehen hundert jar, Darnach in dem Dreizgstem jar.

Original auf Pergament im k. k. Hausarchive zu Wien mit einem hängenden achteckigen Siegel von weissem Wachs, in dem ein Schild erscheint mit zwei Querbalken belegt, in deren obern 3 und in dem untern 2 fünfspitzige Sterne zu sehen sind.

DLXXX.

1330. 24. Juni. — *Abbt Christian und der Convent zu Mondsee thun kund, dass Christian der Truchsess von Lengenbach mit einer Gülte von acht Pfund Wiener Pfenningen eine ewige Messe in dem Gotteshause zu Steinkirchen gestiftet hat, die auch zu Zeiten auf dem Hause zu Erneck gelesen werden soll.*

Wier *Christan* von Gotez genaden *abt* vnd der Conuent dez *gotezhauzzes ze Männse* veriechen vnd tůnn chůnt an disem prief allen den, die in sechent oder lesen hörent, daz der Ersam herr her *Christan der Druchsätzze von Lengbach* mit wol verdachtem můt vnd mit gůtem willen vnd gunst aller seiner Eriben gestifftt hat Got vnd vnser frawen ze lob vnd ze dienst vnd dem gůtem sand Michel vnd allen Gotez Hailigen ze eren vnd iem vnd allen seinen vodern zů einem Selgråt ein Ebigewe Mezze in dem *Gotzhaus datz Stainchirichen*, daz wier leichen, auf einem altar, den er iem dar zů erwellt hat vnd den er auch gewidemt hat mit Acht phunt phenning geltez wienner Můnzze, vnd schol die Mezze tåglich gehabt werden an vnderlaz auf dem altar, iz vnderuar oder ierr dann êhaft nôt, dez selben schol man dann geinnern dem *Půrgkrafen datz Ernekk* oder swer der ist, der daz Haus dann inne hat. wår auer daz, daz die Mezze gesaumt von vnbesichtichait vnd von vnpilleichen sachen wůrt, so schol der pharrer oder sein Geselle, von swelichem die saumung vnpilleich geschiecht, allez lang an Mezze sein, vncz daz die Saumnůzze eruollt werd auf dem vorgenantem altar, alls offt vnd daz geschiecht. Vnd wår auch daz, daz der vorgenant herr her Christan oder sein haussfrawe oder swer dez hauzze herre ist dacz *Ernekk*, mit haus da wåren, so schol die Mezze Tågleich auf dem haus gehabt vnd begangen werden, ob er wil, vnd schol daz geschehen auer in allem dem Recht, alz vor verschriben ist. wår auer daz, daz er wan seinen půrkrafen auf dem vorgenantem haus hiet vnd daz er oder swer dez hausse herre ist, selber do nicht wår mit haus, so schol man in der Chappelle, die er gestifftt hatt in dem vorgenanten haus, zwen Tag in der wochen Mezze haben, wenn daz der Pfarrer stat mag gehaben. Jz schol auch dar vmb der voder Gotez dienst, der in dem Gotzhaus ze Stainchirichen emaln gewesen ist, nicht geminnert noch gesaumt werden, den schol man dannocht haben also sitleich

vnd gewônleich ist gewesen. Man schol auch wizzen, daz wier vnd auch vnser Gotzhaus der vorgenanten handelung vnd swie getan saumung von dem, der pfarrer ze Stainchirichen ist, an dem Gotzdienst, den der vorgenant herre gestifftt hat, geschâch, allenthalben an allen vnsern sachen vnengolten schûllen sein vnd an allen schaden beleiben. Vnd durich die Lieb, die der vorgenant herre zv vns vnd zu vnserm Gotzhaus hat vnd wier zu iem, haben wier zu der sâlicheit, die er iem vnd sein vodern gemochtt hat mit der Ewigen Mezze ze haben in dem vorgenantem Gotzhaus ze Stainchirichen, vnsern willen gern gegeben. Dar zu zu einem ůrchûnd vnd zů ainer sicherhait, daz dem vorgenantem herren hern Christann iem vnd seiner afterchûnft die vorgenant gûttât, die er iem vnd sein vodern aufgetan hat, nicht abgenummen werd noch chain saumung an der Mezze, die er geewigt hat, nicht gescheh an alz vil vnd oben auz genůmmen ist, geben wier diesen prief behangen mit vnsern Insigeln vnd mit dez Ersamen mannez Insigel hern *vlrich dez pfarrer ze Stainchirichen,* pei dez zeiten iz geschehen ist. Die vorgenant sache hat sich ergangen, do man zalt von Christez pûrd dreutzechenhundert iar, dar nach in dem Dreizzigisten iar an sand johanns Tag Gotez Tauffer ze Sůnnwenten.

Original auf Pergament im Schlosse zu Efferding, die Siegel in weissem Wachs — beschädigt.

DLXXXI.

1330. 29. Juni. Nördlingen. — *Graf Friedrich von Öttingen gelobet eidlich dem Grafen Heinrich von Schaunberg die Urkunde zu fertigen und zu siegeln, welche die Vermählung ihrer Kinder betrifft.*

Wir *Graf Friedreich von Otting* veriechen vnd tůn kund offenlich mit dism brief allen den, die jn sechennt oder horent lessen, Das wir zw den heiligen gesworn haben vnd das wir den brief, den wir vnserm lieben Swecher *graf hainrichen von schawnberg* vmb die Gmachlschafft vnser baider kûnt vnd vmb alle andere sachen gegeben haben, vertigen vnd gantzlich versigelen schullen, Das er gantz vnd gerecht sey, hie zwischen sand Mertens tag, der nu schirist kumbt. Tatten wir des nicht, so sullen wir selb viert Ritter gein *passaw* varen vnd schullen die (da) laisten vngeuerlich als lang, bis das der brief versiglt vnd geuertigt wiertt. Vnd war, das wIr vber

das Jar laisten wolten, so hatt graf hainrich von Schawnberg vnser vorgenannter Swecher gewalt dj gmachelschafft ab ze lassen, ob er will oder nicht, vnd ob das geschiecht, so sein wir vnsers aides vnd der laistung ledig. Wâr auch, das er die gemachlschafft nicht ab lassen wolt, so schullen wir Nymer laisten, bis das wir in den brief versigelt geantwurtt gar vnd gantzlich vngeuerlich. Daruber zw vrkund geben wir im disen brief Besiglt mit vnserm anhangunden Insigl, der geben ist ze *Nordling*, do man zallt von Kristi gepurdt drewzechenhundertt vnd in dem XXX Jar an dem donarstag Nach sand Johanns tag ze Sunnbenden.

Aus einem Inventarium schaunberg'scher Urkunden geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts im Schlossarchive zu Efferding.

DLXXXII.

1330. 1. Juli. Burghausen. — *Die Herzoge Heinrich, Otto und Heinrich von Bayern ertheilen dem Kloster Mondsee die Mauthbefreiung für die Zuführung seiner Victualien.*

Wir *hainreich, Ott vnd hainreich von gotz genaden pfallencz Grafen ze Reyn vnd herczogen in Bayern* veriehen offenbar an dem brief vnd tuen chund allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir durch hail vnd Sâlde vnser vnd vnser voruodern dem Gotshaus ze *Männse* dem Abbt vnd den herren, di yecz da sind oder furbaz dahin chomment, dew genad getan haben, waz man in von Chost, Traid, wein oder anderlay Chost für in ir chloster, dez sy wedurffen zu ir selbers munden vnd selber wellen verzeren, daz diselb Chost furbaz ewichleichen fürge vberal in vnserm land an allen vnsern zolsteten vnd Mawtstetten frey an allen zol vnd Mawt vnd davon welln wir vnd gebieten allen vnsern Mawttern vnd zolnârn, di yecz sind oder furbaz werdent, daz sy dem vor genanten Gotshaus vnd den herren daselbs di oben genanten genad stât haben vnd mit nichte vberuaren, alz si darvmb vnser grossen vngenad wellen vermeiden, vnd darvber ze vrkund gebn wir jn den brief versigelten mit vnsern Insigeln, der ist geben ze *purchawsen*, do man zalt von christi gepurd drewzehen hundert Jar, darnach in dem dreizzigisten Jar an dem Suntag nach der zwelfboten tag sand peters vnd sand pauls.

Aus einem Copialbuche des Kl. Mondsee. Abgedruckt im Chronicon Lunælac. I. 171.

DLXXXIII.

1330. 2. Juli. — *Durinch der Piber stiftet zu St. Florian einen Jahrtag mit hundert Pfund des Geldes, das ihm die Fürsten von Österreich schulden, und setzt zum Unterpfande die Übertheuer von allen seinen versetzten Gütern unter und ob der Ens.*

Jch *Durinch Pyber* vergich vnd tůn zewizzen allen den, di disen brief ansehnt oder heornt lesn, di nu lebnt vnd hernach chumftich sint, daz ich mit verdahtem muet gesunt vnd witzig nach rat meiner pesten vriunden vnd aller meiner Erben willen ze der zeit, do ich ez wol getůn mohte auf das Ersam Gotshous datz *sant florian* geschaft vnd gegebn han Hundert pfunt wienner Munizze, der selben pfenning sol datz Gotshous vnd di Herren do selb gewartten vnd enpfahn von der ersten werung, als mein Herren di werden fursten von Osterrich mich verrihtent der vier hundert vnd sibentzik pfunt, di si mir noch geltn suln, di ich in durch getriwe fuederung berait gelihn han also, daz mein erben dehain irrung in daran ertzaigen suln, ob di werung pei meinem lebn niht ergieng — wer aber, daz di werung des vorgenanten guets sich ze lang verzvg, von welichen sachen daz geschech, so suln di vorgenanten Herren der probst vnd di samnung des vorgenanten Gotshous di vorgenanten hundert pfunt auf allen dem haben, daz ich han vnd lazze in dem Lande vnd besunder pei namen auf der vbertiwr des Guets, daz Erber leut ze satz von mir habent *ob der Ens* vnd niderhalb, ez sei vrbor, vischwaid, Mul, weingarten oder wy ez genant ist, daz mit satz verchumbert ist vmb driv hundert vnd sechs vnd sibentzik pfunt wienner pfenning vnd vmb zehn March silbers vnd gib in daz recht hivt mit disem brief also, daz mein erben daz selb guet niht leosn noch dehainen weis furbaz verchouffen noch verchumbern mugen noch suln, ez werden ê di vorgenanten herren der vorgenanten hundert pfunt gentzlich verrihtet, — wer auch, daz mein Erben des versetzten Guets niht leosen mohten noch wolten, so schaff ich vnd wil vnd gib daz reht den vorgenanten herren, daz si an alle irrung meiner erben leosen suln, ob si mugen vnd in fuegt, swaz si mugen des selben versazten guets vnd daz inne haben mit allen nutzen an abslach als lang, vntz mein erben si verrihten der hundert pfunt vnd des guets, darumb si mein guet geleoset hieten. Jch schaff ouch vnd wil, swaz si des selben

geleosten guets geniezzen mohten vber reht, daz daz mein selgereth sol sein vnd meiner veodern vnd nachchomen mit sampt den hundert pfunden vnd als in di selben oft vorgenanten hundert pfunt in werdent, so suln di vorgenanten herren ein ewigs selgereth mir vnd allen erben datz dem vorgenanten Gotshous, da ich muet han ze ligen nach meiner vriunden rat da von machn vnd stiften inner jars frist darnach an alle widered, — daz dise red vnd ditz mein gescheft stet vnd vnuerchert beleib, daruber gib ich disen brief ze vrchunde bestetigt mit meinem jnsigil vnd durch pezzer stet mit hern *Eberharts jnsigil von walsse Lantrihter ob der ens;* darzv̊ sint der sache Gezivg her *Lybovn von Truhsen, her Otto von Ror* paid mit ir jnsigeln vnd ander erber leut, di da pei warn, der prief ist gegebn an dem Mentag nach sand Peters tag nach Gots gepurt vber drivtzehn hundert jar, darnach in dem dreizkisten jar.

Orig. auf Perg. zu St. Florian mit nur noch 2 Siegeln, das erste und letzte sind abgefallen; das des von Wallsee — der Helm mit dem Flügel. Das Siegel des von Truchsen: Der Nabel des Schildes mit einem Balken belegt, aus welchem in halber Figur ein Luchs emporsteigt.

DLXXXIV.

1330. 26. August. — *Chalhoch der Hauser versetzt seinem Vetter Ulrich dem Hauser seinen Hof zu Chemnatpach um 44 Pfund alter Wiener Pfenninge.*

Jch *Chalhoch der Hauser* vergich vnd tvn chund allen den, di nv sind vnd her nach chvnftich werdent, di disen prief an sehent lesent oder hornt lesen, daz ich mit wolbedachtem mv̊t vnd mit gutleichem willen aller meiner erben vnd nach meiner vreund rat gesaczt han ledichleichen meinen Hof datz *Chemnatpach, meinem vetern Vlreichen* dem *Hauser* vnd allen seinen Erben mit alle dem recht, vnd ich in han inn gehabt, für vier vnd vierzich phunt alter wienner phenning, der ich gantz vnd gar bericht pin an allen schaden, mit sogtaner beschaidenhait, daz derselb *vlreich der hauser* vnd sein erben irn frvm schaffen schullen mit demselben satz ze versetzen oder ze geben, wem si wellent, ze alle dem recht vnd siv in inn habent, für di vorgenanten vir vnd virzich phunt phenning an alle widerred vnd an alle irrung mein vnd aller meiner erben vnd schol auch die losung desselben hofs sein jærleich ze weynachten vmb alt

phenning vnd pin auch ich *Chalhoch der hauser* vnd alle mein erben desselben hofs vnd des satz dar auf des vorgenanten *vlreichs des hauser* vnd aller seiner erben, vnd swer den satz inn hat, gwer nach landsrecht. gieng in daran icht ab, wigetanen schaden siv des nement, den schullen siv haben auf aller der hab vnd ich vnd mein erben haben in dem land, versůcht vnd vnuersůcht. Vnd dar umb, daz disev red stæt vnd vnzebrochen beleib, so gib ich *chalhoch der hauser* dem vorgenanten *vlreichen dem hauser* vnd allen seinen erben vnd dem, der den satz inn hat, diesen prief bestætigt mit meinem jnsigel zv einem gezevg vnd waren vrchund. Des siud gezevg *her vreytel von winthag, her Ott der hauser, her Ott der chvleuber, Hainreich der Jmpzinger, Herweich der holtzer, wetzel von œrbing, Herweich der engelpoltstorf*er vnd ander pidber læut genůch, den di sach wol chund ist. Der prief ist geben, do man zalt von christs gepvrd drevzehen hundert Jar, darnach in dem dreizzigistem Jar des nachsten Sv̊ntags vor sand Gyligen tag.

Original auf Pergament mit der Spur eines abgängigen Hängesiegels im Museum zu Linz.

DLXXXV.

1330. 14. September. Judenburg. — *Heinrich von Ritzmerstorf verkauft an Pilgrim den Gestner Bürger zu Judenburg ein Gut zu Veistritz bei St. Marien.*

Jch *Heinreich von Rizmerstorf* vergih mit disem offem briefe vnd tůu chunt allen den, di disen brief sehent, hőrent oder lesent, die nv sint vnd noh chunftieh sint, Daz ich mit woluerdahtem můte vnd ze den zeiten, do ich ez wol getůn moht, mit *miner Hausfrowen Diemůten* vnd aller miner erben hant, gunst vnd guten willen dem erberm manne *Pilgrimen dem Gestner purger ze judenburch. Perchten siner Hausfrowen* vnd allen ieren erben meins rehten aigens verchauft vnd aufgebn han Ein gůt ze *veustritz gelegen bei sand Marein* diennt ein march geltz, da *Gotschel der angrer* auf sitzt, mit alle dev vnd dar zv̊ gehőrt, gesůcht vnd vngesůcht, gebowen vnd vngebowen vnd mit allen dem rehte, als ichs vnd mein vorderen in nutz vnd in gewer her han bracht, vmb Nevnnthalbe March silber gewegens wienner gewichtes mit Leichauf mit all, der

ich gar gewert bin, vnd sol ich vnd mein Hausfrow dev vorgenant vnd all mein erben dem vorgenanten *Pilgreim*, seiner Hausfrowen vnd allen sein erben Daz vorgenante gůt vnd allez, daz dar zv̊ gehört, getreulichen scherm vor aller ansprach nah aygens reht vnd als daz Lant Steyr mit alter gewonhait her hat bracht. Tůn wier des niht, Swelhen schaden des di vorgenanten leut nement, den si bey ier selbs trewen mugen gesagen an all ander bewerung, den sulen wir in abtůn an alle chlag vnd taidinch vnd sulen den haben auf vns vnd auf alle dev vnd wier haben. Daz daz stêt belibe vnd vnzebrochen, gib ich in disen brif ze einem offen vrchund vnd ze gezeuge der warhait versigelt mit minem hangundem jnsigel vnd sint des gezeuch *Gerunch der Scheufliger*, *Nykla von Ritzmerstorf*, *Ditmar der Ledrer*, *jacob sein geswey*, *Gerunch von watzendorf*, *Eberl sein aydem*, *Heinrich der Lantfraz*, *Ott der zehner von Mos* vnd ander erber leut mer. Der brif ist gebn ze *judenburch* vnd ist geschehen, do man zalt von Christes gepůrt Tausent jar, Dreuhundert jar vnd dar nach in dem Dreizzigistem jare an des Heiligen Chreutzes tag in dem Herbst, als ez gehöht wart.

Original auf Pergament zu Garsten mit einem Siegel — ein Zirkel mit emporstehenden Schenkeln.

DLXXXVI.

1330. 11. November. — *Graf Heinrich von Schaunberg eignet dem Spitale zu Ybs den Linzhof vor der Stadt gelegen und stiftet sich damit ein Seelgeräth.*

Wir *Graf Heinrich von Schâwenberch* veriehen offenleichen an disem prief für vns vnd für all vnser Průder vnd Erben, di iezo lembtich sint oder noch chůnftich werdent, daz wir durich vnser vnd vnser vodern vnd Nachchomen hail vnd såld di aygenschaft des *Lintzhofs*, der *vor der Stat ze Jbs* gelegen ist, vreyleich vnd ledichleich aůfgeben haben dem Spital zu der selben vorgenanten Stat also beschaidenleich, daz man aller vnserer vodern sel vnd vnser vnd vnserer Nachchomen sel ewichleichen all jar des Montags nach sand jacobs tach in dem Snite einen jartach haben vnd begen sol recht vnd redleich an gevår Vnd einem yegleichen Sihen in dem selben Spital sol man dez selben tags vier Ayer geben. Vnd wår, daz aines

solhen heyligen tag an den selben tach geviel vnd man daz selgråt begen sol, daz man sein nicht begen möcht, alz vorgeschriben ist, So sol man ez dornach an dem nåchsten tag begen an alles gevår. Vnd wår auch daz, daz ez gesaûmpt oder verzogen wrd, daz man daz selgråt ewichleich alle iar, alz vorgeschriben ist, nicht begieng, so hat sich di aygenschaft dez selben Hofs von dem Spital wider in vnser vnd vnserer Nachchomen gwalt veruallen an allen chriech vnd ansprach. Vnd daz in daz also ståt vnd vnzerbrochen beleib. genben (sic) wir in disen brief versigelten mit vnserm Hangendem Insigel. Daz ist geschehen, da man zalt von christes gepůrt drevtzhenhundert iar, darnach in dem Dreyzzichistem iar an sand Marteins taeh.

Orig. Perg. im Linzer Museum mit einem hängenden Siegel von gelbem Wachse — gespaltener Schild, darüber der Helm mit fliegender Decke, geziert mit den Büffelhörnern.

DLXXXVII.

1330. 15. November. Wien. — *Otto und Albert von Zelking verkaufen Eberharden von Winden und seiner Hausfrau Kunigunde den landesfürstlich-lehenbaren Hof zu Mäfrystorf um 140 Pfund Wiener Pfenninge.*

Ich *Otte von zelking vnt ich alber sein průder* wier vergehen mit disem priff vnt tůn chunt allen den, die in ansehent oder hôrent lesen, daz wir mit woluerdahtem můt vnt mit gunst vnt gůtem willen aller vnserr erben vnt nach rat vnser vreunt verchaufft haben dem Edlem manne *Eberharten von Wynden vnt vrawen Chunigunden seiner Hausfrawen* vnt ir paider erben Sůnen vnd Tohteren, die sev nu habent mit einander oder noch mit einander gewinnent, vnsern Hof ze *Mæfrysdorff*, der weilent gewesen ist *Vlrichs des Schaffer* vnt der vnser vnt vnserr erben reht lehen gewesen ist von vnsern herren den fůrsten in Österich vnt in Steyr vnt den wir in mit gerachter hant vor vnserm herren dem Hochgeporn Fürsten *Hertzog albrechten* reht vnd redlich vnt vnuersprochenlich auf haben geben vnt haben in den also verchaufft, gesucht vnt vngesucht, gepawen vnt vngepawen, ze Holtz, ze velde, ze rain, ze gemerchen mit alle dev vnt zu dem vorgenantem hof gehoret, swie daz genant ist, vmb Hundert pfunt vnt vmb vierzich pfunt wienner pfenning, der wir gar vnt gentzlich von in gewert sein, vnd lobn wier vnt vnser Erben dem

vorgenantem *Eberharten von wynden*, seiner Hausfrawen vnt ir paider erben den vorgenanten hoff mit alle dev, vnt dar zů gehört, ze schiermen vor aller ansprach nach lehens reht vnt nach des Lands reht in Österich. Gesche aber daz, daz sev furpaz chain ansprach dar vmb an gieng von vnsern erben oder von wem daz ander wer, da schůlle wir vnt vnser erben sev vnt ir erben vmb vertretten vnt auzrihtich machen. Tæt wir des niht, nom des der vorgenante *Eberhart von winden*, sein hausfrawe oder ir paider erben chainen schaden, den ir ains pey seinen trewen gesagen chunde, den schulle wir in abtůn vnt schullen den haben auf alle dev, vnt wir in dem Lande haben ze Osterich oder wa wir daz anderswa haben. wer aber, daz wir niht wern, So schullen vnser erben in vnt ir paider erben Sůnen vnt Tohtern, die sev mit einander habent oder noch mit ein ander gewinnent, derselben schiermvnge vnd zerledigunge gepunden sein in allen den gelubden, als da vor geschriben stet, vnt daz dem vorgenantem *Eberharten*, seiner hausfrawen vnt ir paider erben von vns vnt vnsern erben daz also stet vnt vnuerprochen peleibe, dar vber geben wir in diesen prief versigelt mit vnser paider jnsigel ze einem vrchunde der warhait. Des sint gezeug her *Otte von Lychtenstain Chamerer in Steyer, her Eberhart von walsse Houbtman ze Lyntz, her vlrich von walsse Houbtmann in Steyr, her Christan Truchsetzz von Lengenpach, her vlrich der Pergawer* vnt ander piderbe leute genůch, die des chaufs gezeug sint. der prief ist geben ze *Wienn*, da man zalt von Christes gepurde Dreuzehenhundert jar vnt dar nach in dem dreyzigisten jare des nachsten Phintztags nach Sand Merteins tage.

Original auf Pergament zu Gschwend. Siegel an gleichen Streifen hangend. Das Erste verloren, das Zweite rund, von weissem Wachs, enthält einen spitzen, von der Rechten zur Linken schräg getheilten Schild, wie bei Hanthaler. Umschrift: † S. ALBERTI DE CELKING.

DLXXXVIII.

1330. 19. November. — *Ortolf und Ulrich Brüder die Sinzendorfer versetzen an Marchart den Venken das Gut zu Neidberg am Ort in der Pfarre Sierning.*

Ich *Ortolf vnd ich vlreich die Sintzendarfer Hern Ortolf Sůn von Sintzendarf* wir veriechen vnd tůn chunt allen den, die disen prief lesent, horent vnd sechent, Daz wir mit wolbedachtem můt vnd mit gůtem willen vnd mit aller vnser erben gunst gesatzet haben *Marcharten dem venken vnd seiner Hausvrowen preiden* vnd seinen erben ain Gůt datz *Neitperg an dem Ort*, daz vnser aygen ist gewesen vnd ist gelegen in *Syerncher pharr*, versuecht vnd vnuersuecht, ze holtz vnd ze veld mit allen dem nvtz, der da zue gehort, vmb viertzikch phunt phenning wienner munzze also mit beschaidner red, swan wir oder vnser erben im oder seinen erben die selben phenning wider Cheren, so schol iz wider vnser lediges gůt sein. vnd sein auch des selben Satzes sein vnd seiner erben, oder swem si in gebent, Gewern ze hof vnd ze taidinf (sic) fůr alle ansprach; wůrd auer in an dem vorgeschriben satz vnd an unser gewerscheft ab gent, swaz si des schaden nement, den si vns pei ieren trewen sagent, den schullen wir in auz Richten vnd schullen den haben auf vnsern trewen vnd auf aller der hab, die wir haben in dem lant, swo daz gelegen ist. Daz in die Red stet vnd vnuerchert beleib, Dar vber geben wir in disen gegenwůrtigen Offen prief zu einem waren vrchunde versigelt mit vnser paider anhangunden in Sigeln. Der prief ist geben, do von Christås gepurd waren ergangen Drevzechen Hundert iar vnd dar nach in dem Dreizzigistem jar an sand Elspeten tag.

Original auf Pergament zu Garsten mit 2 Siegeln. Der Nabel des Schildes belegt, nach oben zu beiden Seiten staffelförmig ausgeschnitten — das erste Siegel zweimal, das zweite einmal. Bei diesem steigt vom obersten Staffel ein Stengel empor, der sich in 5 Blumen endigt.

DLXXXIX.

Circa 1330. November. Wien. — *Herzog Otto von Österreich entscheidet zu Gunsten des Klosters Garsten wegen der Klage, welche Heinrich von Wallsee und dessen Bruder gegen obengenanntes Gotteshaus erhoben hatten.*

Wir *Ott von gotes gnaden Herczog zv österreich vnd zv Steyr* Embieten vnserm getrewn lieben *Eberhart von walse Landrihter ob der Ens*, oder wer an seiner stat ist, vnser gnad vnd allez gůt; wan wir dem Gotshaus ze *Gërsten* ein sunder gnade getan haben ze *Gaflencz*, des si vnser brief habent, wellen wir, daz di chlag, di vnser getrewn *Hainrich von walse vnd sein Brůder von Ens* vmbe die selben sache fůrent, dem Gotshaus von *Gërsten*, dem Abt noch dem Conuent da selbes iht ze schaden chome, wan wir daz vnser vrowen ze Eren vnd dem Gotshaus zv besundern gnaden getan haben. Der brief ist geben ze *Wienn* an Svnntag vor sand Merteins tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel zu Garsten.

DLXL.

1330. 6. December. Passau. — *Bischof Albrecht von Passau versichert, dass die dem Kloster Ranshofen incorporirten Pfarren nicht dem Erzpriester zu Mattsee, sondern dem Bischofe selbst die Hilfsgelder zahlen sollen.*

Albertus dei gratia Patauiensis Episcopus Venerabilibus et Religiosis viris *Chunrado Preposito et Conuentuj Monasterij Ranshofensis* Ordinis sancti Augustini Canonicorum Regularium nostre dyocesis Salutem et sinceram in domino karitatem. Quia Monasterium vestrum prefatum in Ecclesijs Parrochialibus sancti Mychahelis iuxta Monasterium vestrum, Sancti Stephani in *Prawnaw, Nevnchirchen, Hantenperig et Geroltsperig* dicte nostre dyocesis sibi incorporatis, appropriatis et vnitis maiorem partem facultatum suarum optinet, super quibus et earum obuentionibus dicitur esse fundatum, Nos conueniret ipsas Ecclesias in Subsidijs prestandis nobis speciali Taxatione grauari. Quare Deuotioni vestre presentibus indulgemus, vt, si quando Karitatiua subsidia per nos vel successores nostros a Prelatis et Clericis nostris peti contingeret, Ecclesie vestre Parro-

chiales prefate non per *Archidyaconum Maticensem,* Decanum vel alium Sed per Curiam nostram simul cum Monasterio vestro taxentur. In cuius rei testimonium presentes dari iussimus litteras nostri Sigilli appensione munitas. Datum *Pataui**e* in die beati Nycolai Anno domini M°. ccc°. Tricesimo.

Original auf Pergament mit einem angehängten Siegel von gelbem Wachs im bischöfl. Consistorium zu Linz.

DLXLI.

1330. 26. December. St. Florian. — ***Der Propst Wernher von St. Florian urkundet, dass er ein Talent jährlicher Einkünfte von einem Hofe zu Grünbrunn zur Unterhaltung eines Nachtlichtes in den Kirchen zu Rohrbach und Kurzenkirchen bestimmt habe.***

Nos *Wernherus diuina miseracione Domus sancti floriani Prepositus* publice profitentes notum esse volumus presencium inspectoribus vniuersis, quod, cum Capella sancti Stephani Prothomartyris in *Rorbach* et capella beati Laurencii in *Chvrtzenchirhen* Ecclesie nostre annexe, licet ante multa tempora consecrate, vtrum ex negligencia vel redditibus distractis ignorantes, carerent lumine nocturnali; ad defectus hujusmodi emendacionem sollicite cogitando, Prediolum quoddam, situm in *Grvennprvnne*, quod vir Honestus *Engelbertus dictus Hyertel* a nobis et Ecclesia tenebat in feodum, cum omni jure, quod sibi in eo conpetebat, libere et absolute pro Quindecim talentis denariorum veterum Wiennensium conparauimus ab eodem, dicti predii sev feodi censum siue stevram siue enxenia in vnam Summam vnius talenti, videlicet seruicium duximus redigendum Jta vt, cum in Natiuitate beate virginis dimidium talentum nouorum et in Natiuitate domini dimidium talentum veterum Colonus annis singulis dederit, excepta sola institutione et iure mortuario, ab omni exaccione penitus sit exemptus, Deputantes et donantes dictum seruicium vnum talentum denariorum videlicet de consilio et consensu Tocius Conuentus ad instauracionem et emendacionem dictorum luminum ob reuerenciam dictorum Martyrum in dictis duabus Capellis de Camera Prelati per manus sui Procuratoris in statutis predictis festiuitatibus perpetuo ministrandum, verbum sapientis habentes pre oculis, quod lux iustorum letificabit, lucerna vero jnpii extingwetur.

Et vt hec donacio pia et necessaria, vt predictum est, a nostris successoribus perpetuo debeat et firmiter obseruari, presentes conscribi litteras fecimus in testimonium euidens, nostri ac Conuentus sigillorum munimine roborari. Siquis vero successorum, quod absit, negligens in dicta donacione vel remissus fuerit, caueat et timeat, vt eterno lumine non priuetur. Datum in Domo nostra predicta jn die Beati Stephani Prothomartyris, Anno domini Millesimo CCC°. XXX°.

Original auf Pergament mit dem Siegel des Propstes und Conventes zu St. Florian. Cf. Urkunde ddo. 4. Mai 1328.

ANHANG.

I.

1300. 10. August. Passau. — *Bischof Bernhard von Passau incorporirt die Pfarrkirche Kematen, worüber das Stift Kremsmünster bisher nur Patron war, diesem zum vollkommenen Nutzgenusse.*

Nos *Wernhardus dei gracia ecclesie Pataviensis episcopus* tenore confitemur presencium, quod nos ad religionis observanciam et ad continue hospitalitatis honorem *Chremsmunstrensi ecclesie* ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis intuitum consideracionis nostre favorabiliter dirigentes, quatenus ipsa impremissis virtutibus tanto possit salubrius et commodius exercitari, quanto eidem habundancius temporales suppetunt facultates. Et ut ipsa non dum inneces-sarriis edificiis consummata cooperacionis nostre presidio votive perfectionis sorciatur effectum. ecce eidem ecclesie in Chremsmunster ad instanciam dilecti in Christo fratris nostri *friderici venerabilis abbatis* ibidem *parrochialem ecclesiam in Chemnaten* nostre dyocesis, in qua ipsa ab antiquo jus obtinuit patronatus, damus et donamus ad perpetuos usus ipsius venerabilis capituli nostri consensu favorabili accedente ita tamen, quod abbas Chremsmunstrensis ecclesie, qui pro tempore fuerit, ad predictam ecclesiam in Chemnaten perpetuum vicarium nobis nostrisque successoribus debeat presentare. ad certam prebendam, quam nostre moderacioni et taxacioni reservamus, quamque sit odinare intendimus inquisitione diligenti prehabita, quod peream vicarius instituendus in ea valeat commode eidem ecclesie et plebi in spiritualibus deservire, hospitalitatem servare et quevis alia canonica onera supportare. In cujus rei testimonium presentes damus literas nostro et predicti capituli nostri sigillis ad perpetuam rei memoriam communitas. C. Datum et actum anno ab incarnacione domini M°CCC°. In die beati Laurencii martyris. *Patavie* in curia episcopali.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 139.

II.

1300. 24. October. Kremsmünster. — *Bischof Leopold von Bamberg ertheilt seine Zustimmung zum Ankaufe eines Hofes und zweier Neugereute im Garstenthale durch Abt Friedrich von Kremsmünster.*

Nos *Leupoldus dei gracia episcopus Babenbergensis* recognoscimus publice per hec scripta et constare volumus presencium inspectoribus universis, tam presentibus quam futuris, quod ad petitionem et rogatum honorabilis viri in Christo nobis dilecti domini *Friderici venerabilis abbatis monasterii in Chremsmunster*, ordinis sancti Benedicti Pataviensis dyocesis consensum nostrum expressum et voluntatem liberam adhibuimus et presentibus adhibemus, ut idem abbas ac dictum monasterium jus emphyteoticum, quod vulgariter dicitur Chavfreht curie nostre in *Gaerstental* site, dicte in *Schachen*, quam quondam inhabitabat et coluit *Heinricus dictus Stainwentär* et duorum novalium sitorum in loco dicto *Puechrigel*, quod idem abbas nomine dicti sui monasterii comparavit, quiete deinceps possidere valeant et tenere salvis tamen nostris et nostre ecclesie juribus, que nobis et dicte nostre ecclesie bonis competunt in eisdem; videlicet quod a dictis bonis census, steuras et quelibet alia jura debita et consueta nos et nostri successores ac nostre ecclesie officiati non obstante contradictione cujuslibet sicut a ceteris colonis et bonis nostris ibidem situatis requirere et habere libere valeamus. Testes hujus sunt: *Fridericus de Truhending* et *magister Johannes de Rinekk*, canonici ecclesie nostre Babenbergensis, *Chunradus*, notarius noster, canonicus ecclesie sancti Stephani ibidem, *Heinricus de Eglolfstain, Jesnitzarius burcgravius in Chlausa, Ulricus de Hag, Chunradus Raeutaer* et quam plures alii fidedigni. In cujus rei testimonium perpetuum et evidenciam pleniorem presentes litteras dicto monasterio dedimus sigilli nostri robore communitas. C. Datum in *Chremsmunster* anno domini M°.CCC°. VIII Kalendas Novembris.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 140.

III.

1303. 12. Februar. Wien. — *Gerung zu Klosterneuburg und seine Hausfrau versetzen mit Zustimmung ihres Bergherrn an Schwärzel den Juden einen Weingarten.*

Ich *Gerung hern Choln sun von Niwenburch* und ich *Agnes* sein hausvrowe wir veriehen und tun chunt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent und hernah chunftich sint, Daz wir mit unser erben gutem willen und gunst und mit gesamter hant zu derzeit, do wir izwol getun mohten, und mit unsers Perchherren hant hern *Albers von Chunringen* gesazt haben *Swerzeln dem Juden ze Wienne* unsers rehten Perchrehtes Ainen Weingarten, der da leit *an der Stegleiten* zwischen *Ruezleins* und *Seidleins* Weingarten, der da haizzet *der Elsazzer*, des Drittehalp Jeuch sint, fur Sechs und vierzich phunt wienner phenninge, der wir in weren suln von dem Vaschang tage, der schierist chumt uber ain Jar; tun wir des niht, so sol furbaz gesuch dar auf gen auf ieglich phunt Sechs phenninge alle wochen, Und ist, daz wir in paide haupgutes und schaden niht enweren da nah in Jars frist, so sol Swerzel der Jude oder sein Erben, ob er nit enist, mit dem vorgenanten Weingarten allen irn frumen schaffen, verchauffen, versetzzen und geben, swem sie wellen, an allen irresal und dar uber durch pezzer sicherhait so setzzen wir uns, ich Gerung, hern Cholen sun und ich Agnes, sein hausvrowe unverschaidenlichen Swerzeln dem Juden und allen seinen erben, oder swem sie den Weingarten gebent, uber den selben Weingarten ze rehten scherme fur alle Ansprache, als Perchrehtes reht ist und des landes gewonhait ze Osterreiche und geben in dar uber diesen prief ze Ainem urchunde und ze Ainem gezeuge und ze Ainer vestnunge diser sache versigilten mit unsers Perchherren Insigil, hern *Albers von Chunringen*, der diser sache gezeug ist mit seinem Insigil, und mit unserm Insigil, Und sint auch des gezeug der *Chamrer her Chalhoh von Eberstorf, Mainhart der Pank, Hainrich der Schreiber, Schafte* und *Muschel die Juden* und Ander frume leute genuch. Dieser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes geburt waren ergangen Dreuzehen hundert Jar, In dem Dritten Jare dar nah naehisten Eribtages vor dem Vaschang tage.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 142.

IV.

1303. 6. Mai. — *Vergleich zwischen Meingott von Waldegg, Pleban in Sierning und dem Probste Conrad zu Ranshofen über eine Besitzung zu Pösenbrunn.*

Ego *Meingodus de Waldek, Ecclesie Pataviensis Canonicus* et *Plebanus in Sirnich,* profiteor universis presentem paginam inspecturis, quod lis, que inter dominum *Chunradum prepositum de Ranshoven* ejusque ecclesiam ex parte una et me racione possessionis ecclesie in *Sirnich* vertebatur, exparte altera, super quadam possessione in *Pösenprunn* de consilio proborum virorum taliter omnimodis est decisa videlicet, quod predictus dominus Chunradus prepositus de Ranshoven in compensacionem juris mei et ecclesie supradicte VII talenta denariorum wiennensis monete michi tradidit ob renunciacionem juris mei huc usque habiti in eadem, quos etiam denarios in usus et utilitates inpendere teneor Ecclesie prius dicte. Et ne super hujusmodi litis decisione calumpniam inposterum patiatur, hanc litteram sibi tradidi sigillo domini *Eynwici domus Sancti floriani prepositi* et mei munitam testibus subnotatis, qui sunt: dominus *Ditmarus de Aistershaim,* dominus *ulricus Ruffus,* dominus *Leutoldus de Pernau,* dominus *Heinricus de Achleiten,* dominus *Marquardus Schękler,* dominus *Heinricus Streler,* dominus *Ulricus de Türsendorf, milites, Otto de Stadel, Heinricus Jacober, Hertnidus et Fridericus chressling, Otto Snatergans* et plures alii fide digni. Acta sunt hec Anno domini M°. CCC°, tertio, Johannis ante portam latinam.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 143.

V.

1303. 27. December. Ror. — *Schiedbrief vom Burggrafen zu Rohr, Heinrich von Rappach, ausgestellt in Folge des durch Probst Ainwich zu St. Florian über Pösenprun zu Stande gebrachten Vergleiches.*

Ich *Heinrich von Rapach, Purgraf datz Ror* und *rihter datz Hall in der Hofmarche* tuen chunt allen den di disen Brif sehent oder horent lesen, daz sich vor mir veriht hat *Brost Chunrat von Ranshoven* und her *Meingoz von waldek, Choerherr datz Pazzau*

und Chirichherr datz Siernich umb einen chrieg, den er gegen dem brost und sinem Gotshauss het, umb ein guet datz *Poesenprunn*, den der *Chersperger* geschaft het. an dem selben guet hintz *Siernich*, da ist der *Waldekaer* mit guetlichem willen und di kirichen von gestanden umb siben phunt phenning, di er im gegeben hat, di sol er der kirichen anlegen und ist des Schidman gewesen *Brost Ainweich von sant Florian* mit guetem willen des *Pischols Wernharts von Pazzaue* und mit rat ander biderbleut, di hie benant sint an der Hantvest und daz die Schiedung staet und unverchert beleib, dar uber gib ich disen brief zeinem uerchund mit meinen Insigel und mit des erwaeren brosts von sant Florians, der sein Schiedman gewesen ist, und mit dem ziugen, der rat ez gewesen ist, Her *Ditmar von Aistershaim*, Her *ulrih der Rot*, Her *Leutolt von Pernaue*, Her *Hainrih von Ahleiten*, Her *Marchart Schech*, Her *Hainrich Straelaer*, di zwen *Sulzpechen*, *Hainrich der Jacober*, *Drei Sintzendorfer*, *Ott Snattergans* und ander biderb leut genuech. Der Brief ist gegeben datz *Ror* an sant Johanstag ewangeliste do von Christ buerd was vergannen Tausent Jar Driuhundert Jar und driu Jar.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 146.

VI.

1303. 27. December. — *Gerichts-Urkunde vom Burggrafen zu Rohr, Heinrich von Rappach, ausgestellt in Folge des durch Probst Ainwick zu St. Florian über Pösenprunn zu Stande gebrachten Vergleiches.*

Ich *Heinrich von Rappach, purcraf ze Ror* und *Rihter ze hall* vergich an disem brief und tuen chund allen den, di disen brief lesent oder hoerent lesen, daz ein chrieg ist gewesen zwisshen *Probst Chunrad von Ranshoven* und hern *Meingoz von waldek, chorherr von Pazzau* und *pharrer ze syernich* umb ein guet datz *Poesenprunn*, do ward ein tach umb gegeben hintz *obern Ror* und daz solt ich *Heinrich von Rappach* in payden Ryhten ze gewinne oder zu verluste, do ward der vorgenant chrieg paydenthalben lazzen an shidleud, swie sez shiden, daz solt staet und gantz beleiben; do ward Probst Chunraden von Ranhoven beshayden, er solt hern Meingoz von waldek, chorherr ze pazzau und pharrer ze syrnich geben syben phund wien-

ner phenning furbaz fur all ansprach, fur sich und fur sein goteshaus, daz ze syrnich. daz di shidung staet und gantz sei, dar uber gib ich disen brief zu einer warnung und zu einer vestenung mit meinem insigel. des sind di leut gezeug, der namen hernach geshriben stend: daz ist *Probst ainbeich von sant Florianshaus*, daz ist ein Rytter, her *ulrich der Rot*, daz ist ein Ritter, her *Ditmar von aystershaym*, ein Rytter, her *hainrich der streler*, ein ritter her *Hainrich von achleyten*, her *Leutold von Pernau*, der *shekche von steire*, *ditrich der peuzzell* und *Hainrih*, *Chunrad*, *ortolf di synzendorfer*, *ulrich und fridreih von ort*. do ist gewesen von Christes geburt, Tausent iar, dreu hundert iar und in den dritten iar an sant Johanstag ewangelist.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 147.

VII.

1304. 7. Mai. Wels. — *Herzog Rudolf von Österreich bestätigt und erneuert die von seinem Grossvater 5. November 1279 dem Stifte Kremsmünster verliehene Urkunde über Zollfreiheit.*

Rudolfus dei gracia dux Austrie et Styrie, dominus Carniole, Marchie ac Portus naonis universis per *Austriam, Styriam et Anasum* constitutis graciam suam et omne bonum. Litteras bone memorie Serenissimi domini nostri quondam *Regis Rudolfi*, Avi nostri Romanorum Regis vidimus in hunc modum . . . . . Rudolfus etc. (Vid. Urkunde de dato 5. XI. 1279). Ad honorem igitur omnipotentis dei prefatam graciam *Monasterio in Chremsmunster* concessam abbati et suis fratribus indultam Innovamus et tenore presencium confirmamus, volentes omnia et singula supradicta inviolabiliter observari, Sigillum nostrum hiis litteris appendentes in evidens testimonium super eo. Datum in *Welsa*. Anno domini Millesimo Trecentesimo Quarto festo ascensionis domini.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 148.

VIII.

1304. 23. Juli. Passau. — *Bischof Bernhard von Passau weiset dem Vicar zu Kematen die zu seiner Congrua bestimmten Zehenthäuser und die anderweitigen Bezüge aus.*

Nos *Wernhardus dei gracia ecclesie Pataviensis episcopus* presentibus confitemur, quod tum nos dudum inspectis necessitatibus et meritis ejus ecclesie in *Chremsmunster* nostre dyocesis de consensu capituli nostri *ecclesiam parrochialem in Chemnaten*, in qua jus patronatus ab antiquo tenuit, ad perpetuos usus donassemus taxacione et moderacione prebende perpetui vicarii gubernaturi eandem ecclesiam et supportaturi honera canonica pro eadem nostre ordinacioni reservatis prout in litteris patentibus exinde confectis nostro et predicti nostri capituli sigillis communitis clarius continetur, nos habita deliberacione diligenti de consilio venerabilis domini *Aeinwici prepositi ecclesie sancti floriani* et *Friderici plebani in Chemnaten* expertorum in hac parte, ordinamus, damus et deputamus vicario perpetuo in Chemnaten pro decem modiis tritici, siliginis et avene In *Anger* unam domum decimalem, Item ibidem duas domos, Item *an dem Hof* unam, Item in *Epping* unam domum, Item in Chnütligaern 1. Item *Chaeger* unam domum, Item in *Chürsenperg* 1. domum, Item in *Naeidekk* unam domum, Item tze dem *Volantshof* 1. Item in *Chünlinsperg* 1. domum, Item *an dem veld* ij domos, Item datz dem *chlainen aigen* unam domum, Item an der *widem* 1. domum, Item *datz dem hünten* unam domum, Item *datz dem merarn aigen* 1. domum, Item *datz Graben* 1. Item *datz püch aich* 1. domum, Item in *Stainportz* 1. domum, Item in *Winter Öd* unam, Item *datz dem Rotem in dem holtz* 1. domum, Item *tzeder nidern widem* unam, Item *an dem Lehen* unam, Item *in der Grub* circa *villam Chemnaten* unam domum, Item *in Wair* tres domos, Item in *Chrems* unam, Item in *Prukk* tres domos, Item in *Velwern* 1. domum, Item *Lancigel* unam domum, Item in *Erlách circa Velwaern* unam domum decimalem. Insuper totalem minutam decimam per totam parrochiam Chemnaten, que ante, donacionem hujusmodi ad ecclesiam Chremsmunstrensem pertinuit et omnes dotes ecclesie in Chemnaten, quas hodie possidet et in futurum acquiret, cum cottidiano questu ex quibuscumque causis

proventuro, pro prebenda deputamus vicario prenotato. Decimas vero majores per totam parrochiam in Chemnaten illis exceptis, que sunt vicario deputate integre et precise decernimus et volumus ad Chremsmunstrensem ecclesiam in perpetuum pertinere, interdicentes vicariis in Chemnaten, qui pro tempore fuerint, ut easdem in aliqualiter contingere non presumant. In cujus rei testimonium presentes dedimus litteras nostro sigillo ad perpetuam rei memoriam communitas.

Datum *Patavie* anno domini M. C. C. C. IIII. X kal. Augusti.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 149.

IX.

1305. 3. Mai. Klosterneuburg. — *Gewähranschreibung und Lehenbrief rücksichtlich eines von Kremsmünster zu Klosterneuburg erkauften Weingartens „der Jude“ genannt.*

Ich *Gerunch, hern Choln sun, Perchmaister des Gotshauses ze Neunburch,* Tuen chunt allen den, di disen Brief horen oder lesen, di nu lebent und her nach chumftich sint, Daz der Ersam herre her *fridreich abt ze Chremsmunster* mit samt seiner Samnung gechauffet hat ze rehtem perchreht umb sibenthalb phunt und Sibnzich phunt beraiter phenning Wienner munzz wider *Swertzleins des Juden sún, Moysen, Mardocheum, Pezaz und Ysaach,* einen Weingarten, des sint fumf viertail und haizzet *der Jud,* und ist gelegen an dem *geswentt* und was weilent *hermannes des Hetzmannes ze Neunburch,* und ist auch der chauf reht und redleich geschehen mit guetem willen aller Erben des vorgenanten Hermannes also, daz si sich des seben Weingarten habent ver zigen und auch alles des rehten, daz si dar an mahten haben gehabt, auch habent di vorgenanten Juden mit gesamter hant mir den vorgenanten Weingarten aufgegeben und han ich in reht und redleich gelihen von den wegen des Gotshauses ze Neynburch ze rehtem Perchreht dem vorgenanten abt Fridreich ze Chremsmunster und seiner Samnung ewichleich ze haben also, daz si da mit schaffen schulen und mugen ir frum mit verchauffen, mit versetzen, swi si wellent, als mit anderm irem Perchreht. Und dar zue Durch pezzer sicherhait setzent sich di vorgenanten Juden alle vier und zwen ir freunt zu in, der ainer haizzet *Gersam,* der ander

Chazday mit allem ir Erb und irem varndem guet, swa si daz habent, ze rehtem Scherm dem vorgenanten abt Fridreichen und seinem Gotshaus vür alle ansprache und fur allen Chriech nach des Landesreht ze Osterreich. Darnach seit di vorgenanten Juden jehent, daz der Brief floren sei, den Weilent mein vater her Chol, dem got genad, gab dem vorgenanten Juden Swertzlein uber den selben Weingarten, so sol der selbe Brief, ob er her nach vil leiht funden wirt, dehain schad sein dem vorgenanten abt Fridreich noch seinem Gotshaus. daz deu red furbaz also stet beleib und auch unzebrochen, so gib ich disen Brief versigelt mit meinem insigel ze einem sichern urchund dem vorgenanten abt Fridreich uud seiner Samnung und durch pezzer sicherhait, so hat mein Herre *Brobst Ruger ze Neynburch* sein insigl zu dem meinen an disen Brief geleit. Diser sache sint gezeug Her *Herman ymian, rihter ze den zeiten ze Neynburch, Gerbot, Fridreich Hetzman, Fridreich en Ortwein marcheker, Ott der Humbl. Hainrcich Mosel, Ott der Chreutzer, Gebhart von sand Mertein, alram Ott der hueter, Hainreich hinder dem Dorfe, Hainreich von La, Leupolt Fridreich der amman, Herman von Freising, Weichart auz der weidnich, Ott von Chalnperg, Chunrad sein aidem, Engelpreht, Gundolt, Thoman* und *Ruger* di drey Brueder, *Hainreich der Phister, Pilgrim Fleischacher, wulfinch der Schuester, Leupolt Poltzel, Ditreich Retzer, ulreich Hainreich pinter, Perhtolt Otstorfer* und *Chunrat Netzlinger* und ander frum leut. Diser Brief ist gegeben ze *Neynburch* da nach Christes geburt waren tausent iar drey hundert iar dar nach in dem fumften iar, an des heiligen Chreutzes tag als iz vunden wart.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 150.

X.

1305. 4. Mai. — *Kaufbrief über den Weingarten Jud, ausgestellt von Richter und Rath zu Herzogen-Neunburg im Namen der Verkäufer, der vier Söhne des Juden Schwärzlein.*

Ich *Herman ymian* genant ze den ziten *Rihtær* und wir der Rat mit sampt der Gemeine der Stat ze *Hertzogen Neynburch* vergehen offenchlich und tuen ze erchennen allen den, di disen Prief

an sehent, lesent oder hoerent lesen, die nu lebent und hernah chunftich werdent, daz die vier Juden, ***Moyses, Mardocheus, Pezzach*** und ***ysac*** nah ir vater tot ***Swaertzlins des Juden*** mit vereintem Rat dem Ersamen manne abte ***Friderichen von Chremsmunster*** und siner Samenunge rehte und redelich ze chouffen habent gegeben ir Weingarten an dem ***Geswent,*** des fuenf virteil sint, und leit ze naechst ***Chuenrates*** weingarten ***des Neunmarchtaer*** umbe Sehs und Sibenzch phunt und umbe ein halbes phunt Pfenning wienner muenze und habent auch die vorgenanten Herren, abte Friderich und sin Samenunge die Juden der selben phenning rehte und gaentzlich gewert und die vorgenanten Juden habent sich des e geschrieben Wingarten rehte fuerziht getan unverscheidenlich und habent in aufgegeben ze der zeit, do siz wol getuen mohten und ***Gerunch, Hern Choln sun,*** der des wingarten ze der zeit Perchmeister was an des Gotes Huess stat, hat in verlihen apte Friderichen und dem Gotes huese ze Chremsmuenster ze rehtem Perchrehte, als Perchrehtes reht ist, also daz der vorgenant apte Friderich und sin Samenunge suln den vorgenanten Wingarten ewichlich, freilich und ledichlich haben, allen ir frum da mit schaffen, versetzen, verchouffen, geben, swem si wellent an allen Irresal, und die vorgenanten vir Juden Moyses, Mardocheus, Pezzach und ysaac die vir Prüder und dar zue ***Gersan*** und ***Chazday, Schönmannes sûn,*** suln dem vor genanten Goteshuese Chremsmuenster den e genanten Weingarten ob iht prief dar ueber gegeben sei und für alle ansprache schermen, als des Landes reht ist ze Oesterriche und wan der vor gedaht chouf und auch der Scherme mit unser gewizzen und mit unserm Rat geschehen ist, des geben wir dem Oft genanten Abte Friderichen und dem Goteshuese Chremsmuenster ze einem Sihtigen urchuende und ze einer ewigen vestenunge disen prief mit unser Stat hangenden Insigel versigelt. Ditz ist geschehen und diser prief gegeben do Christes Geburt ergangen waren, Tousent Jar, Drey Hundert Jar und in dem fünften Jar dar nah, des naechsten Eritages nah Sanct Philippen und Sanct Jacobs tage.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 151.

XI.

1305. 25. Juli. — *Revers des Abtes und Conventes zu Kremsmünster über gewissenhafte Erfüllung aller an eine zum Krankenhause gemachte Schenkung des Plebans Friedrich zu Kematen geknüpften Bedingungen.*

Nos *Fridericus dei gracia Abbas in Chremsmunster* et Conventus ibidem per presencia profitemur et constare volumus universis presencia inspecturis, quod dominus *Fridericus, plebanus de Kaminata,* motus pie consideracionis oculo, quo nostram ecclesiam in quibuslibet suis agendis pro suo posse promotivis affectibus contuetur, nobis pro utilitate nostre ecclesie mutuavit, triginta tres libras denariorum Wiennensium tali interposita paccione, ut pro eisdem denariis infirmarie nostre comparemus tres libras reddituum annuatim, verum, quia eosdem adcomparandum tam subito redditus non potuimus invenire, de communi consilio ordinavimus et statuimus, ut iidem denarii infirmarie nostre de kathedratico nostro videlicet de *Welsensi ecclesia* una libra, de *Talhaim* una, de *Petenpach* una annuatim sine contradiccione qualibet debeant ministrari, donec commode possimus exequi ordinacionem seu beneplacitum donatoris. Porro nos tam commendabili sue fidei seu donacioni debentes et volentes existere non ingrati, promittimus eidem et presentis scripti testimonio confirmamus, quod nos in sui memoriam et beneplacitum festum beate Marthe decetero cum duodecim leccionibus peragemus, ita ut eodem die fratribus de eisdem redditibus fiat consolatio seu pietancia specialis, et quod anniversarium suum in Missis, vigiliis et oracionibus annuatim celebrabimus juxta nostri ordinis et Monasterii consuetudinem approbatam. In cujus rei testimonium presentem litteram sibi damus Sigillorum nostrorum robore communitam. Datum anno domini M°. CCC°. quinto in die beati Jacobi apostoli.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 152.

XII.

1306. 17. April. Klosterneuburg. — *Abt und Convent zu Kremsmünster kaufen von Otto von Kahlenberg einen Weingarten an der Eren bei Klosterneuburg.*

Ich *Rueger von Steutz* ze den zeiten *Rihtaer* und wir der Rat mit sampt der Gemeine der Stat ze *Hertzogen Neunburch* vergehen offenchlich und tuen zerchennen allen den, die disen prief an sehent, lesent oder hoerent lesen, di nu lebent und her nah chunftich sint, daz der Ersame man *apte Fridereich* und deu Sammunge des Goteshuess ze *Chremsmunster* reht und redelich umbe ir ledich guet gechauffet habent wider *Otten von Chalnperge* und wider sein Chonnen *frowen Margareten* einen Weingarten an der eren, des ein halbez Geuch ist, leit ze naehst bei dem weingarten, der weilen des alten *Maeusleins* was, umbe dreu und funfzech phunt phenning wienner muenze und habent seu der reht und gaentzleich gewert und der vor genant Ott und sein Chon, deu e genant ist, habent sih des vor genanten weingarten reht furziht getan und habent in auf gegeben ze rehtem Perchrehte mit *Fridereiches hant an dem Gastaíg*, der ze der zeit des weingarten Perchmeister was an des *Herren* stat *von Mayberch*, und ist daz geschehen mit gesampter hant, do siz wol getuen mohten und mit gunst und mit willen aller ir erben nnd mit zeitigem rat ir besten Freunte also, daz der e genant Apte Fridereich und deu Samnunge des Goteshuess ze Chremsmunster den e geschrieben weingarten ledichlich und freilich ze rehtem Perchrehte haben suln allen ir from da mit ze schaffen, versetzen, verchauffen, ze geben swem si wellen an allen irresal und die vor genanten Ott und sin Chon frowe Margaret habent dem e genantenGoteshuese ze Chremsmunster ir *Weingarten in dem wolfgraben*, des ein halbez Geuch ist, mit des vor genanten Perchmeisters hant ze rehtem scherme gesatzt und darzue ir leibe und ir guet fuer alle an sprache als des Landes reht ist ze Oesterreiche und wan der vor gedaht chouf und auch der Scherme mit unser gewizzen und mit unserm rat gewandelt und geschehen ist, des geben wir dem oft genanten Apte Friderichen und der Samenunge ze Chremsmunster zue einem Sihtigen urchuende und zue einer ewigen vestenunge

disen prief mit unser Stat hangendem Insigel vervestent. Ditz ist geschehen und diser prief gegeben da ze *Hertzogen Neunburch* do von Christes Geburt ergangen waren Tuesent iar Dreu hundert iar und in dem Sehsten iar darnach des Sunntages, So man singet Misericordia Domini plena est terra et cet.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 153.

XIII.

1306. 19. April. Klosterneuburg. — *Kremsmünster erkauft von Diemuth von Plostauden einen Weingarten an der oberen Eren.*

Ich *Ruger von Staeutz* . . . . . vergehen . . . . daz . . . . . *apte Fridereich* und deu Samenunge des Goteshuses ze *Chremsmunster* . . . . . gechauffet habent wider *frowen Diemueten von Plostauden* einen weingarten, des ein halbes Geuch ist, leit an der *obern Eren* ze naehst bei *Fridereiches weingarten des Enn*, den si herbraht haet ze rehten Perchreht mit sampt *ir Chonwirt Otten von La* umbe Siben und virzech phunt phenning wienner muenze . . . . . und ist daz geschehen mit gunst und mit willen aller irer erben und auch ir Chonwirt erben des vor genanten Otten von La, und mit zeitigem Rat ir besten Freunte also . . . . , und *Marchart* und *Seifrid*, die des weingarten erbe waren und mit reht furziht mit anderm guet hindan geteilet sint, habent mit gutlichem willen den weingarten, des ein halbez Geuch ist, leit ze naehst dem e geschriben weingarten mit des vorgenanten Perchmeisters hant ze rehtem Scherme gesatzt für alle erben und fur alle ansprache . . . . . Ditz ist geschehen und diser prief gegeben ze *Hertzogen Neunburch* do von Christes Geburt ergangen waren Tousent iar Dreu hundert iar und in dem Sehsten Jar des naehsten Eritages vor Sanct Georgen tage.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 154.

XIV.

1306. 19. April. Klosterneuburg. — *Das Stift Kremsmünster ersteht käuflich einen andern Weingarten an der obern Eren von Dietrich dem „Pastär" und seiner Frau.*

Ich *Rûger von Stœutz* . . . . vergehen . . . . . daz . . . . *Apte Friderich* und deu Samenunge des *Goteshûses ze Chremsmûnster* . . . . gechauffet habent wider *Dietreichen den Pastœr* und wider sein *Chonn frowen Gerdrûten* einen Weingarten an der *Obern Eren*, des ein halbez Geuch ist, leit ze næhst *walthers des Mûlner* weingarten, umbe fûnf und sehzech phunt phenning wienner mûnze . . . . und der vor genant Dietreich und sin Chon frowe Gerdrût habent den selben weingarten dem e genanten Gotes hûse ze rehtem Perchreht auf gegeben mit gesampter hant do siz wol getûn mohten und mit gunst und mit willen *Chunrades und Gerunges Syndrames sûn und Leupolts heugen sun*, die des weingarten auch erben waren und der vorgenant Dietrich hat den vor genanten erben Chûnraten und Gerungen den zwein prûdern und Leupolten heugen sun der vor geschriben phenning gegeben Sehzehen phunt phenning, daz si sih fûrziht habent getan allez des rehtes, des si auf den vor genanten weingarten iahen, und der oft genant Dietreich der Pastær und sin Chon frowe Gerdrûten und die e genanten Chûnrat und Geruneh Syndrames sûn und Leupolt heugen sun mit sampt ir hausfrowen habent unverscheidenlich ir leibe und ir gût ze rehtem scherme fûr alle Erben und fûr alle ansprache gesatzt als des Landes reht ist ze Osterreiche . . . . . Ditz ist geschehen und diser prief gegeben da ze *Hertzogen Neunburch* do von Christes Geburt ergangen waren Tousent iar Dreu hundert iar und in dem Sehsten iar des næchsten Eritages vor Sanct Georgn tage.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 155.

XV.

1306. 19. April. Klosterneuburg. — *Ankauf eines Weingartens an der Eren durch das Stift Kremsmünster von Conrad dem Mäuselein.*

Ich *Rûger von Stæutz* . . . . vergehen . . . . daz . . . . *Apte Friderich und deu Samenunge des Gotes hûss ze Chremsmunster* . . . . . . gechauffet habent wider *Chûnraten den Mæuselin* einen weingarten an der *Ern*, des ein halbez Geueh ist, der sein an erstorben gůt was, von seinem vater, den er auch erloset het von siner Steufmůter erben mit seinem ledigen gůt nah seine vaters tot, der da leit ze næhst an dem weingarten, der weilen *Otton von Chalnperge* was umb zwei min Sechzech phunt phenning wienner mûnze . . . . und der e genant Chûnrat Mæusel hat seinen weingarten in dem *Hæntleinsgraben*, der weilen *walthers des Swaben* was, des ein vierteil ist, den er mit den selben phenning gechauffet hat mit des e genanten perchmeisters hant ze rehtem Scherme gesatzt und dar zů sin leib und sin gůt fûr alle erben und fûr alle ansprache . . . . Ditz ist geschehen und diser prief gegeben da ze *Hertzogen Neunburch* do von Christes geburt ergangen waren Tausent iar Dreu hundert iar und in dem Sehsten iar des næhsten Eritages vor Sanct Georijtage.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 156.

XVI.

1306. 24. April. Klosterneuburg. — *Kaufbrief über einen Weingarten im Zietersgraben, den das Kloster Kremsmünster von Engelbrecht von Kritzendorf an sich bringt.*

Ich *Ruger von Stæutz* . . . . . vergehen . . . . daz . . . . *apte Friderich und deu Samenunge des Goteshuses ze Chremsmunster* . . . . gechouffet habent wider den bescheiden man hern *Engelprehten von Chritzendorf* einen weingarten, des dritthalp vierteil ist, leit in dem *Zietersgraben*, heizzet der *Stoytzendorfer* umbe fûnf und virzech phunt phenning wienner mûnze . . . . und der e genant Engelpreht hat in dem e geschriben Goteshuse ze rehtem Perch-

rehte aufgegeben mit *Hermanneshant von Freysing*, der ze der Zeit des weingarten Perchmeister was . . . . . und der oft genant Engelpreht und sein sun *Friderich, Ott sein Aidem* und sin *Chonfrowe Sabina, Chúnrat der Stætner sin aidem* und sin *Chonfrowe Reichtz, Johannes sin aidem* und sin *Chonfrowe alheit* und sin *sun Engelpreht* habent gelobt und unverscheidenlich gesatzt ir leibe und ir gůt ze rehtem Scherme . . . . Ditz ist geschehen und diser prief gegeben da ze *Hertzogen Neunburch*, do von Christes Geburt ergangen waren Tousent iar Dreu hundert Jar und in dem Sechsten Jare an Sanct Georgen tage.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 157.

XVII.

1306. — *Kaufbrief über einen Weingarten im Wolfsgraben bei Klosterneuburg, den die Wittwe Futerer und ihre Kinder an das Kloster Kremsmünster veräusserten.*

Ich *Rûger von Stœutz* . . . . ze *Hertzogen-Neunburch* chlosterhalben vergehen . . . . daz . . . . *Apte Friderich und deu Samenunge des Goteshauses ze Chremsmunster* . . . . gechauffet habent wider *frowen Jeutten die Fûhttaerinne* und wider ir sun *Heinrichen* und wider ir tochter *Leukarten* und wider *Chûnraten Leukarten chonwirt* ein halbez Geuch wein wahs, leit in dem *wolfgraben*, der e gewesen des *futerær* umbe Sehs und dreizech pfunt phenning wienner mûnze . . . . und habent sih jn furziht getan mit *Gebharts* hant *von Sanct Mertein*, der ze der zeit des weingarten Perchmeister was von hern *Albers* wegen *von Chûnringen*. hat auch der selbe Gebhart den selben weingarten dem e genanten Apte Friderichen und siner Samenunge ze Chremsmunster ze rehtem Percbreht verlihen . . . . und deu vorgenant fûtraerinne und ir sun Heinrich habent ir leibe und ir gût dem vorgenanten Goteshause fûr den e geschriben weingarten halben ze rehtem Scherme gesatzt fûr alle ansprache; Darzu *Heinrich de Chûnstel* genant und sin *Chon frowe Leukart* habent mit gesampter hant fûr den halben weingarten dem egenanten Gotteshause mit *Jacobs* hant *des Forster* irs Perchmeisters ir weingarten in der *Hertzoginne peunt*, des ein halbez

Geuch ist, und leit bei *Friderichs Mæntleins* wingarten swaz der selbe weingarten tewer ist den siben phunt dar zů ir leibe und gůt gesatzt ze rehtem Scherme . . . . Ditz ist gesehehen und diser prief gegeben do von Christes Geburt gezalt waren Dreuzehen hundert Jar und in dem . . . .

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 158.

XVIII.

1307. 17. April. Wels. — *Herzog Friedrich von Österreich bestätigt und erneuert das von Kaiser Rudolf I. dem Kloster Kremsmünster verliehene Privilegium freier Victualien-Zufuhr.*

Fridericus dei gracia Dux Austrie et Styrie, Dominus Carniole, Marchie ac Portus navonis universis per *Austriam, Styriam* et *Anasum* constitutis gratiam suam et omne bonum. Litteras bone memorie Serenissimi domini nostri quondam *Regis Rudolfi*, Avi nostri, Romanorum regis vidimus in hunc modum . . . . . Rudolfus etc. Vid. Urkunde de dato 5. XI. 1279. Ad honorem igitur omnipotentis dei praefatam graciam *Monasterio in Chremsmünster* concessam Abbati et suis fratribus indultam Innovamus et tenore presentium confirmamus, volentes omnia et singula supradicta inviolabiliter observari. Sigillum nostrum hiis litteris appendentes in evidens testimonium super eo. Datum in *welsa* Anno domini Millesimo Trecentesimo Septimo XV. Kalendas Maii.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 159.

XIX.

1307. 25. April. Linz. — *Herzog Friedrich der Schöne ertheilt aus besonderer Gnade dem Abte und Convente von Kremsmünster die Erlaubniss, um Neuburg oder Wien Weingärten von 10 Fuder Erträgniss ankaufen zu dürfen.*

Nos *Fridericus dei gracia dux Austrie et Styrie*, *Dominus Carniole ac Portus navonis* publice profitentes notum facimus universis, Quod nos Religiosorum virorum Abbatis et Conventus Mona-

sterii in *Chremsmünster* Dilectorum nobis faventes profectibus et facultatibus intendentes quibus hospitalitatis sue liberalis iuvetur pietas et honestas ac fraternitatis karitas temporaliter consoletur, ipsis, Abbati et Conventui de favore et gracia speciali nostra concedimus et benignius indulgemus, quod dicti, Abbas et Conventus sibi et Monasterio suo vineas ad crementum Decem Carratarum vini circa *Neunburgam* vel *Wiennam* possint, prout ipsis aptum et utile fuerit, sine impedimento quolibet comparare harum testimonio litterarum. Datum *Lintze* in die beati Marci evangeliste, Anno domini M°CCC° Septimo.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 160.

XX.

1309. 8. Jänner. — *Das Stift Kremsmünster erkauft von den Erben des Juden Schwärzlein einen Weingarten bei Klosterneuburg, der Elsasser genannt.*

Ich *Weigant von Chritzendorf* ze den zeiten Rihter und wir der Rat mit sampt der Gemeine der Stat ze *Hertzogen Neunburch* vergehen offenchlich und geben ze erchennen allen den, die disen Prief lesent oder hôrent lesent, die nu lebent und hernach chůnftige sint, datz der Ersam man *Apte Friderich* und deu Samenunge des Gotes hůses *ze Chremsmunster* reht und redelich umb ir ledich gůt gechauffet habent wider *Swærzleins* erben des Juden von *Wien*, wider *Moysen*, *Morochay*, *Pezach* und *ysaac* einen weiugarten, heizzet der *Elsazzer*, des Drithalp Geuch sint, und leit an der *Stegleiten* umb hundert phunt und umb dreu und dreizch phunt phenning wienner mûnze, habent auch si die Juden der selben pfenning gar und gæntzlich gewert, habent auch sich die Juden mit sampt ir Hausfrowen und mit gunst und mit willen aller ir erben des vor genanten weingarten reht fůrziht getan und habent in dem vor genanten Gotes hůse auf gegeben ze rehtem Perchreht mit *Gebharts* hant *von Sanct Mertein* zwei Geuch, deu ligent in hern *albers* Perchreht von *Chûnringen* und mit *Gundolts* hant ein halbez Geuch, daz leit in hern *Greiffen* Perchreht *von Wienn.* Habent auch die selben Perchmeister Gebhart und Gundolt dem e genanten Gotes hůse ze Chremsmunster deu e geschriben Drithalp Geuch verlihen ze

rehtem Perchrehte und under dem dienst, als ez mit alter gewonheit her chomen ist also, daz daz vorgenant Gotes hůs ze Chremsmunster den e geschriben weingarten ledichlich und freilich haben suln ze rehtem Perchreht allen ir frum da mit ze schaffen, versetzen, verchouffen, geben swem Si wellen an allen Irresal und die vor genanten Juden Moyses und sin Hausfrowe *Pitlinch*, Morochay und sin Hausfrowe *Pœfel*, ysaach und sin hausfrowe *Anna*, Petzach und sin hausfrowe *Rachel* habent dem vorgeschriben Gotes house ze Chremsmunster gesatzt ir leibe und ir gůt ze rehtem Scherme fur alle ansprache als des Landes reht ist ze Osterriche. und wan der vorgedaht chouf und auch der Scherme mit unserm rat und mit unser gewizzen gewandelt und geschehen ist, des geben wir dem oft genanten Gotes hůse ze Chremsmunster zů einem Sihtigen urchůnde und zů einer stæten vestenunge disen prief mit unser Stat Insigel vervestent. Ditz ist geschehen und diser prief gegeben, do von Christes Geburt ergangen waren Dreuzehen hundert Jar, und in dem Neunten Jar an Sanct Erhardes tage.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 161.

XXI.

1309. — *Abt und Convent von Kremsmünster verleihen leibgedingweise Ulrich dem Pazman und seiner Hausfrau das vom Stifte erkaufte Gut zu Sunnleithen.*

Wir *Abt Fridrich* und die Samnung datz *Chremsmunster* tůn chunt allen den, die disen brief ansehent oder hőrent lesen, daz wir daz gůt datz *sunnleiten* gechauft haben umb zwainzk phunt phenning und haben dazselb gůt verlihen tze leibgeding *Ulrihen dem Pazmanne* und seiner hausfrawen also mit sőlher beschaidenhait, daz er Ulrih Pazmann die phenning an dem chauf halb geben sol und sol auch von dem selben gůt alle Jar geben sehzk phenning in unser Gustrai und in die brostai dreizk und nah ir baider tőd sein und seiner hausfrawen ver Geiseln sol daz vorgenant gůt ledichleich gehőren in unser Gustrai an allen chrieg. und dar uber geb wir im disen brief mit unsern baiden Insigeln ze einem waren ůrchund. Diser brif ist geschriben und gegeben do von Christ bůrd waren ergangen Tausent und Driuhundert iar und Neun Jar.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 162.

XXII.

1311. 24. Juli. Kremsmünster. — *Ablassbrief für den Altar des heiligen Agapitus in der Stiftskirche zu Kremsmünster, verliehen vom Bischofe Bernhard zu Passau.*

Wernhardus dei gracia Ecclesie *Pataviensis Episcopus* universis christi fidelibus Salutem in domino Sempiternam. Cupientes christi fideles quibusdam allectivis muneribus ad pietatis opera invitare, nec non *monasterium in Chremsmunster*, quod spiritus sancti gracia regularis discipline sancta commendat observancia et hospitalitatis assidue liberalitas extollit venerari singularis prerogativa honoris Omnibus vere penitentibus et confessis, qui in altari sancti *Agapiti*, principalis ejusdem monasterii patroni, missam celebraverint aut celebrata in eodem altari missarum solempnia devote audiverint, Quadraginta dies Criminalium et Centum venialium de iniunctis ipsis penitenciis de omnipotentis dei misericordia et beati *Stephani* prothomartiris confisi patrocinio misericorditer relaxamus, Dantes super hoc presentes litteras nostro Sigillo munitas. Datum in *Chremsmunster* Anno domini Millesimo Trecentesimo undecimo in vigilia beati Jacobi apostoli.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 163.

XXIII.

1312. 1. Jänner. — *Ruger Marcharts Sohn und Agnes seine Hausfrau zu Klosterneuburg verkaufen an Kremsmünster einen Weingarten zu Weidnich.*

Ich *Herman von freysing* genant, Hofmeister des Goteshauses ze *Neunburch* vergich offenchlich und tůn zewissen allen den, die diesen prief lesent oder hǒrent lesen, die nu lebent und her nach chůnftich sint, daz *Marcharts sun Rûger* und sein *chon frowe Agnes* reht und redelich mit gesampter hant, do siz wol tůn mohten, mit gunst und mit willen ir erben ir weingarten, des dreu vierteil sint und leit ze *Weidnich an dem dorfe* und heizzet der *Scherig* ze chauffen habent gegeben dem Ersamen manne *Apte Fridereichen* und der *Samenunge des Gotes hauses zc Chremsmûnster* umb Dreu und

fůnfzeh pfunt pfenning wienner můnz, habent auch dieselben herren den e genanten Růgern und sin Hausfrowen der selben pfenning reht und gæntzlich gewert, habent auch si sich des selben weingarten mit sampt ir erben reht fůrziht getan und habent in auf gegeben mit meiner hant, wan ich ze der zeit des weingarten rehter stifter und stőrer was, han ich auch denselben weingarten den vor genanten herren, dem Apte und der Samenunge ze Chremsmunster verlihen ze rehtem Perchreht allen ir frum da mit ze schaffen, versetzen, verchauffen, ze geben, swem si wellen an allen irresal. Habent auch sich die vor genanten Marchart und sin sun Růger und sin chon frowe Agnes dem e genanten Goteshause ze Chremsmunster fůr den e geschriben weingarten gesatzt ze rehtem Scherme fůr alle ansprache als des Landes reht ist ze Osterrich und swaz deu Samenunge ze Chremsmunster an dem Scherme schaden nement, den suln si haben auf Marcharts trewen und auf Růgers trewen sines suns und auf siner Hausfrowen trewen und unverscheidenlich auf alle deu, daz si habent. und daz der vor gedaht chauf und auch der Scherme fůrbaz stæte beleibe und unzerbrochen, des gib ich herman dem oft genanten Goteshause Chremsmunster zů einem Sichtigen urchůnde und zů einer ewigen vestenunge disen prief versigelt mit meinem Insigel und mit des vorgenanten Marcharts Insigel. Darzu sint diser sache gezeug *wisent* ze der zeit *stat Rihter, Dietrich Schyfer, Gebhart Ott, der Hůter, Friderich Hetzmann, Ott der humbel, Dietreich der Retzer, Seifrid Friderich Mensewer, Seifrid der Metzner, Leibel der Smid, Heinrich Nurnberger, Gerbot* und sin průder *Perichtolt* und *Christan, Leutwin der Statschreiber* und ander Ersamer Leute genůch. Ditz ist geschehen und diser prief gegeben, do von Christes Geburt gezalt und ergangeu waren Dreuzehen hundert Jar und in dem zweliften Jar an dem Heiligen Ebenweich tage.

Urkundenbuch von Kremsmůnster Nr. 164.

XXIV.

1312. 3. August. — *Heinrich von Volkenstorf zu Gschwendt gibt gegen Entschädigung seinem Vetter Heinrich zwei Höfe zu Schirmstorf und einen Holzgrund zum Alleinbesitze.*

Ich *Heinrich von Volchenstorf in der Swent, Hern Dietrihes Sůn*, tůn chunt an disem prief ollen den, die in sehent und horent

lesen, daz ich mit verdahtem můt zter zeit und ich iz wol getůn moht, meinem lieben Vetern Hern *Heinrich von Volchenstorf*, Hern *Ortolfes Sún* die nidern zwen hőf datz *Schiermstorf* und ein Holtz da selb, die wir mit einander gehabt haben, ungetailt gegeben han umb zehen phunt phenning wienner, der ich vőlchleich von iem gewert pin und bin ouch des vor genanten Gůts meines lieben Vetern gewert ols ich ze reht sol nah Lantes reht swo iem des not und dűrft geschieht. tet ich des nit und neme er chainen schaden dar an, daz sol er haben auf minen triwen und auf olle deu und ich han, daz iem daz stet und unverchert von mier beleib, dar uber gib ich disen brief versigelt mit meinem Insigel und mit den zeugen, die hie geschriben sint: Her *Heinrich von Lonstorf*, Her *Ott von Lonstorf, Heinrich und Ott, Hern Heinrich Súne von Lonstorf, Meinhart der Sincenberger, Alphart der Richter, Heinrich der Chalnwerger, Ulrich der Rigler, Fridreich der Wolfstain, Hertel der Stadler, Rueger und Wolfhart paid Holtzer*. Der brief ist gegeben, do von unsers Herren Gebűrt sint ergangen und gewesen dreuzehen hundert Jar und dar nah in dem zwelften Jar an Sand Stephans tag nah dem snit.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 165.

XXV.

1313. 2. Februar. Klosterneuburg. — *Elisabeth, römische Königin, gibt zu einem Seelgeräthe für ihren Gemal und ihr ganzes Geschlecht, sowie zur Sühne für die Entheiligung der Feiertage in den Salzwerken zu Hallstadt, dem Gotteshause zu Kremsmünster mauthfrei jährlich dreissig Fuder Salz; am Tage des heiligen Philipp soll dafür ein Jahrtag begangen werden u. s. w.*

Wir *Elspeth*, von Gotes genaden weiln *Chuniginne ze Rome*, veriehen und tůn chunt offenlich an diesem brief allen den, di in sehent oder hőrent lesen, daz wier von der beweisung und von dem rat unsers gaistlichen vaters *Byscholf wernhard von Pazzawe* und mit wol verdahten můt ze Selgeret aller unser vordern und sunderlich unsers lieben herren und wiertes *Chunich Albert von Rome* und auch unser selber und auch unser nachkomen sele und sunderlich zu einer widerlegung der veirtag, di an unserm sieden ze *Halstat*, daz wier mit unserm gůt von wildem gepirig erbawen haben, ubergangen und

zebrochen werdent mit arbeit, der man doch ze nôt niht enberen mag, unser almûsen von dem vorgenanten sieden den gaistlichen leuten, dem *Abt und dem Convent datz Chremsmunster* mit getailet und gegeben haben, also daz in unser Phleger oder Amptleut ze Halstat alle Jar an unser frowen tag als si (verschied) geboren ist, dreizzich fûder dûrres Saltzes geben sullen und daz selbe Saltz sol in an unser Mauttestat ze Gmunden ledichlich an Mautte fûr gen. Wer aber daz in unser phleger oder amptleut daz vorgenant Saltz an dem vorgenanten tag niht geben, so gebieten wir ernstlich bei unsern hulden unsern Pûrchleuten ze Halstat, daz sie dehain Saltz ze Halstat ûz fûren lazzen untz daz daz vorgenant Saltz dem vorgenanten gotshaus verrihtet werde. Ez sol auch der vorgenant abt alle Jar an sand Phylippes tage seinem Convent ein halbes phunt wienner phenning geben ze pezzerung an ir phrûnt von dem vorgenanten Saltz, daz si dar umb des selben tages unsers vorgenanten wiertes der an dem selben tag verschaiden ist und unser vordern und nach chomen und auch unser selber, swenne wir niht sein, Jartag begên mit vigilien, mit selmessen und mit andern gotlichen sachen. Und dar uber, datz unser vorgeschriben gab und freiung dem vorgenanten abt und dem Convent ze Chremsmunster stete und unzebrochen beleibe von uns und unsern nachchomen, haben wir in disen prief gegeben versigelten mit unserm Insigel. Der ist geben datz *Newenburch*, do man zalt von Christes gebûrd dreutzehen Hundert Jar in dem dreutzehenten Jar an unser frowen tag ze der Liehmisse.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 166.

XXVI.

1313. 24. April. — *Katharina, des Ratenfelser Hausfrau, verschreibt das Gut auf dem Eck gegen eine Schuld ihrem Bruder Matthäus und seiner Hausfrau Ofmei.*

Ich *Katerina des Ratenvelser hausvrôw* vergich an disem brief und tûn chunt allen den, di in sehent oder hôrent lesen, daz ich mit gûtem willen meiner chinder *Friderichs* und *Elsbeten* mein aigen *auf dem Ek* versucht und unversucht han zu ainem satz gegewen meinem brûder *Matheo und seiner hausvrôwen ofmeien* mit allem dem reht und ich schûld fur zwainzig phfunt phfenning alter wienner

münz mit so beschaidern red, ob mein Bruder Mathes und sein hausvrow ofmei verschiden an gerben, die si baid mit einander hieten, so sol daz vor genant guet ůf dem Ek her wider gevallen und erben auf mich und meiniu chinder mit allem dem reht, damit ich ims geantwurt han, der red sint Gezeug her *Otaker von chirhperch, Otaker* und sein brůder *alber von fuert, leutold von Chirhperch* und ander biderb leut. daz die Red stet beleib und unverchert, gib ich Katerina meinem bruder Matheo und seiner hausvrowen ofmeien disen brief zu ainem ůrchund versigelt mit mines wirdes des *Ratenvelser* und otaker des fuerter insigel. Der brief ist gegewen, do van Christes gebůrd warn ergangen Tausent Jar, drewhundert Jar dar nach in dem dreitzehenten Jar an sant Georgen tage.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 167.

XXVII.

1313. 12. Juli. Kremsmünster. — *Conrad „Episcop. Aniensis" verleiht auf immerwährende Zeiten Ablässe in Bezug auf die Altäre des heil. Agapitus und des heil. Benedikt in der Klosterkirche zu Kremsmünster.*

Nos Chunradus, dei gracia Aniensis Ecclesie episcopus universis Christi fidelibus salutem ac pedum oscula beatorum. Et ut sanctorum corpora a Christi fidelibus devotis precibus venerentur videlicet precipue in honore sancti Agapiti martiris et beati benedicti confessoris aput altare sancti Agapiti martiris ac benedicti causa devocionis ad altare ibidem convenerint vel missas ibidem quotiens audierint de iniuncta ipsis penitencia XL dies criminalium et LXXX venialium annis singulis perpetuo misericorditer in domino relaxamus. Datum anno domini MCCCXIII in *Chremsmunster* in festo sancte Margarite virginis.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 168.

XXVIII.

1313. 21. August. Wien. — *Herzog Friedrich von Oesterreich bestätigt und erneuert das von Kaiser Rudolf I. am 4. November 1279 dem Stifte Kremsmünster gegebene Vidimus.*

Nos *Fridericus, dei gracia Dux Austrie et Styrie, Dominus Carniole, Marchie ac Portus navonis*, ad Universorum presentes intuencium noticiam cupimus pervenire, Quod constitutus in nostra presencia Vir honorabilis et Religiosus *Fridericus, Abbas monasterii Chremsmunsterensis*, Ordinis Sancti Benedicti, Pataviensis Diocesis pro se et conventu suo nobis humiliter supplicavit, ut quoddam privilegium dive recordacionis Domini *Rudolfi, Romanorum Regis*, Avi nostri, quarumdam libertatum emunitatum et Jurium dicti monasterii confirmacionem continentes nobis per ipsum Abbatem exhibitum approbare, Innovare et confirmare dignaremur de gracia speciali. cuius quidem privilegii tenor per omnia talis est . . . . Rudolfus etc. vid, Urkunde vom 4./XI 1279. Nos itaque Fridericus Dux predictus pro reverencia divina supradicti Abbatis et conventus supplicationibus favorabiliter inclinati prenotatum privilegium ipsis et suo monasterio Approbamus, Innovamus et presentis scripti patrocinio inperpetuum confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbacionis, Innovacionis et confirmacionis paginam infringere vel ei ausu aliquo temerario contraire. Quod qui secus adtemptare presumpserit gravem se nostre indignacionis offensam et penas interpositas se noverit incurrisse. In cujus rei testimonium nostrum sigillum duximus presentibus appendendum. Datum apud *Wiennam* Anno domini Millesimo Trecentesimo Tercio decimo XII Kalendas Septembris.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 169.

XXIX.

1313. 24. August. Wien. — *Herzog Friedrich stellt das Kloster Kremsmünster gegen alle unrechtmässigen Eingriffe in seine Rechte und Freiheiten sicher.*

Fridericus dei gracia dux Austrie et Styrie, Dominus Carniole, Marchie ac Portus navonis, Universis Judicibus, Juratis et

Civibus ac officialibus super *Anasum* constitutis graciam suam et omne bonum. volentes *Monasterium in Chremsmunster* quod speciali amore et favore prosequimur in suis honoribus, libertatibus et juribus per antecessores nostros et nos concessis et sigilli nostri robore confirmatis inviolabiliter conservare. mandamus vobis universis et singulis precipiendo districte, quatenus homines eiusdem monasterii gravare Judiciis seu vexacionibus aliis et in possessionibus ipsius violencias exercere contra Privilegiorum suorum continenciam nullatenus presumatis Quod, qui secus fecerit, indignacionem et offensam nostram gravem se non dubitet incurruisse. Datum *Wienne* in die sancti Bartholomæi apostoli. Anno domini MCCCXIII.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 170.

XXX.

1313. 8. September. Gleink. — *Conföderation zwischen Kremsmünster und Gleink in Bezug auf gegenseitige Hospitalität und Gebete für die verstorbenen Brüder.*

Nos *Wichardus* dei gracia humilis *Abbas et totus Conventus Ecclesie Glunicensis,* ordinis sancti Benedicti, profitemur tenore presencium litterarum, quod nos unanimi consilio et consensu cum *Ecclesia Chremsmunstrensi* ordinis eiusdem societatem sive fedus spiritualis fraternitatis teneri decrevimus ut pernos in bono nostra devocio stabilis perseveret et pro invicem orantes Spiritu conservari et corpore mereamur et ut adeternam beatitudinem perveniamus, Volumus et confirmamus perhec scripta, quod inter nos contracta fraternitas Monasterio Chremsmunstrensi atque nostro sit legalis unionis et equitatis vinculum et indeficiens deo favente subsidium in augustiis eciam si necesse fuerit, spiritualiter et temporaliter conprobandum Statuimus et integro devocionis studio confirmamus, ut fratres Chremsmunstrenses ad nos causa conmansionis cum prelatorum suorum litteris venientes tamquam fratres nobiscum nutriti benignius in omnibus pertractentur, quam diu nobiscum permissi fuerint commorari. Preterea, si quisquam fratrum predicte Ecclesie ad nos causa venerit consolacionis, per unum mensem aut duos pie sicut unus exnostris fratribus teneatur. Statuimus etiam et volumus anobis et anostris successoribus firmiter observari, ut cum aliquem exnobis sive exvobis de hac

vita migrare contigerit alterna vicissitudine pulsatis exmore Campanis cantentur vespere defunctorum et Missa et vigilie in conventu. Ipso eciam die quilibet sacerdos ad unam missam et deinceps ad tres tenebitur cum tribus corporalibus disciplinis, alii autem inferiorum ordinum ad unum psalterium et tres eciam disciplinas, Conversi vero ad Centum Quinquaginta pater noster et tribus eciam disciplinis. Adhec autem omnia predicta nos intendimus obligari, ut simile ac peromnia equale nobis fiat obsequium Karitatis persacrum collegium Chremsmunstrense. In cuius rei perpetuam memoriam atque robur presentes litteras nostris Sigillis tradimus communitas. Actum et Datum apud *Glůnich* anno dominice Incarnacionis M°C°C°C° XIII In nativitate beate Marie virginis gloriose.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 171.

XXXI.

Circa 1313. September. Kremsmünster. — *Königin Elisabeth befiehlt den Mauthnern in Österreich, den Abbt von Kremsmünster in seinen Rechten ungekränkt zu lassen, und den gepfändeten Wein wieder herauszugeben.*

Wir *Elizabeth* von Gottes gnaden *Rômscheu Chuniginne* enbieten unsern getrewen Můter ze *Stein* ze *Ybs* und anderswa in Österreich, da diser Brief zůchumt, unser Gnad und alz Gůt. Uns hat der erwirdig begeben man . . . der *Abt ze Chremsmunster* chunt getan, daz ir in irret an deu und er in sinen Hůs bedarf, durch ewer Můte. Nu haben wir sins gotshůs urchund daruber gesehen und di Brief, di im und sinem Gotshůs unser Herre der Chunig geben hat Und gebieten eu vestichlich und wellen, daz ir in und sin diner vurbaz unbeswart lat und im sineu phant widergebt, wann er nů nůlich gephendet ist um den win, der im in sin Hůs gefuert ist, des er wol bedarf, wand er von den Herren grozze chost haben můz, di unseren Herren ze dienst varnt. der Brief ist geben ze *Chremsmunster* des Phintztages nah sand Gylgen tage.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 172.

XXXII.

1316. 7. August. — *Gerwirch, Hausfrau Hermanns zu St. Pölten, verkauft an Conrad den Gerstler einen Weingarten.*

Ich *Gerwirch* hern *Hermans hausvrow von sand Pőlten* weil und e *rihterin ze Wienn,* vergich und tuen chunt alen den, di disen prief lesent oder hoerent lesen, si sein lemtich oder her nach chůmftich, daz ich *Cunrad dem Gerstler* und siner *hausvroun vrou priden* han ze chauffen gegewen ein wingarten um zwaintzch phunt und um hundert phunt wienner phennig und daz mich her Chunrad und sein hausvrou ver prid schon verricht habent und auch gewert an aln chriech und daz dåz war sei, des gib ich im disen offen prief zu eim waren gezeug versigelten mit miner drier sůn insigl des ersten mit *petrins* insigl meins suns, zu dem ander mol mit *ewert* insigl meins suns, zu dem dritten mol mit *Dieterihs* insigl meins suns, daz di selben vorgenanten dri prueder des selben wingartens rechter silt und scherm sul sin also beschaidenlichen, ob hern Chunrad und sein Hausvrouen vron priden iemt irnn wolt, zversetzen oder ze verchauffen an allen ir sal hintz iuden oder hintz Christen. Datz diser prief gegewen ist, des ist von christ gebuert driutzehen hundert iar dar nach in dem schechzehenten iar des samztais vor sant Laurencii tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 173.

XXXIII.

1316. 15. August. — *Hermann der Gnausse stellt über das ihm als Pfand eingegebene Gut Galtbrun einen Revers aus.*

Ich *Herman der Gnausse* tůn chunt allen den, di disen prief sehent oder horent lesen, daz ich und mein *Hausvrowe vrove Gedraut* und unser Erben inne haben daz Gůt datz *Galprunn* an Heiratgůt von *Elbelein des vorsters sun von Gulfinge* und von seinen Erben fůr viertzich phunt phenninge alter wienner munzze mit solicher weschaidenhait, wenne uns der vorgenant Elbel oder sein Erben di hie geschriben phenninge gebent, wenne daz ist in

dem Jar, so sol daz vorgenant gůt von uns ledich sein an allen chriege; daz im deu rede stet und unzebrochen fürbaz beleibe, des gibe ich im disen prief und westetige den mit Hern *Chunrad des Slegels* ynsigel *des vogtes ze wels.* Dirre sach sind Getzeuge her *Hertneide von Traun*, her *ulreich der Rote*, Her *Heinrich der Stainpech, Ortolf der Sintzendorfer, Dietel der Grúnpech, Wernhart von sand veite, Sighart von Grúbe* und ander erber laut. Der prief ist gegeben, da von Christes geburt ergangen waren Tausent Dreu hundert Jar dar nach in dem Sechtzehen Jar an unser vrowen tage, als si verschiede.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 174.

XXXIV.

1316. 30. November. — *Helk von Truchsen schenkt zum Krankenhause des Klosters Kremsmünster einen Weingarten zu einem Seelgeräthe für sie und ihre Eheherrn; es wird ihr dafür eine Begräbnissstätte im Stifte und ein Jahrtag zugesichert.*

Ich *Helk von Trúsen* tůn chunt allen den, die disen brief an sehent, lesent oder hörent lesen, die nu sint und hernah chunftich werdent, daz ich mit gůtlichem willen und mit verdahtem můt und do ichs wol getůn maht, mit ganzen sinnen und mit gesunten leib und auch mit meines wirts Hern *Libauns von Truhsen* gůtlichem willen meinen weingarten, der der *Grazzer* gehaizzen ist, ze *Mautarn* gelegen, den ich in nutz und in gwer und an allen chrieg und an alliv ansprach han ledicliehen und unverschaidenlichen den gaistlichen herren und der Samnung gemain daz *Chremsmunster* in ier Siechaus ze einer pesserung ier phruent und mier und meinem wirt hernn Libaun von Truhsen und auch meinem vodern wirt hernn *Rúger von Hútt*, von dem und bei des zeiten ich den vorgenanten weingarten gewůnnen han und allen unsern vorvodern ze einem ewigen sælgret nah meinem tot gegeben han, also mit beschaidner red, daz ich mit meines wirts, her Libauns von Truhsen, willen die vorgenant samnung von Chremsmunster von diser zeit in desselben weingarts gwer setzen will und auch setz untz an meines leibes end und ze einer bitzaichnung und hůgenuzz derselben gwer, so pint ich mich und auch gelob ze einem emer weins in Jerleich ze geben, die

weil ich pin, daz si den vorgenanten weingarten nah meines leibes end besitzen schůlln baidiv in Nutz und in gwer an allen chrieg und an alliv ansprach meines wirts her Libauns von Trůhsen und siner vreunt und auch her Růgers von Hůtt vreunt und aller unser vreunt darumb, daz die vorgenant Samnung von Chremsmunster, swem ich niht enpin, meinen Jartag und meines wirts, hern Libauns von Trůhsen, swen er auch niht enist und auch meines vodern wirts her Růgers von Hůtt und aller unserr vorvodern Jahrtag ierlichen begen schullen als gæntzlichen als eines priesters begangen wirt, des ersten tags und er stirbt mit singen und mit lesen und mit andern gůten dingen, swie diu genant sint und gẘnlich ze tun in ierm chloster umb ier ainn und auch mit einer gantzer priesters phruent als ims lebentigem geit, also schol auch si an unserm Jartag einem armen menschen ewiclichen gegeben werden baidiv von chuchen und von cheler. Ich han auch mier von dieser zeit ein wonung und ein wartung des iungsten tags in demselben gotshaus erwelt, swo ich in dem ant von meinem schepher in eniv welt gevodert wird, daz si mich da nemen schullen und in ierm gotshaus bestaten als si mier gelobt habent und auch gepunten sint, mit ir triwen und mit ir hantvesten. Man scholl auch an demselben tag und man unsern Jartag beget, tzwai phunt phenning, die ze der selben zeit gib und gebich sint, von dem siechaus, ob izz getragen mag und an des sichmeisters schaden geschehen, den vorgenanten herren geben ze einem ewigen urchund, daz in da mit des selben tags ier phruent gepessert und gemert wird und unser dester baz gedaht und auch daz unser Jartag unzergenclichen und ewichlichen schůll und mog beleib und daz in die red staet und unverchert beleib, gib ich in disen brief versigelt mit meines wirts hern Libauns von Truhsen hangundem Insigel und auch mit hern *Wernharts* Insigel *von Harthaim* ze einem ewigen urchund diser sach und wider allen chrieg ze hof oder ze taidinch. Diser brief ist gegeben und disiv sach ergangen, do von Christes geburt sint ergangen Driuzehenhundert Jar dar nah in dem sehzehenten Jar an sand Andres tage.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 175.

XXXV.

1316. — *Will- und Aufsandtbrief. Libaun von Truchsen erklärt seine Zustimmung zur Stiftung seiner Hausfrau Heilka und ersucht den Bergmeister um Verleihung des Weingartens an Kremsmünster.*

Ich *Libaun von Truchssen* vergich offenbar mit disem Prief, Daz mein libeu Hausfrow vrow *Halk* geschaffet hat dem *Gotshaus ze Chremsmunster* in daz Siechhaus ein Weyngarten, der da haizzet *der Grazze*r und ist gelegen ze *Mautarn*, also daz man ir da von alle Jar irn Jartag ewichleichen begen sol und ist daz allez geschehen mit mein gůten willen und da von Pitt ich vleizlich, swer des Weingarten Perchmaister sei, Daz er in leich mein Herren von Chremsmunster, swen die zu im senden mit waren ůrchund dits Priefes, der versigelt ist mit meim angedruchten Insigel.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 176.

XXXVI.

1317. 2. Februar. Wels. — *Friedrich von Ritzendorf, Bürger in Wels, stiftet zu Kremsmünster für sich und sein Geschlecht einen Jahrtag durch Anweisung von Zehnten.*

Ich *Fridreych von Ritzendorf*, *Puriger ze Wels*, vergich an disem Prief, und tuen auch chund allen den, di in ansehent oder hőrnt lesen, di nu lebent oder noch chůnftig sind, daz ich mit wolverdachtem muet und auch mit aller meiner Chind willen und wort Tőchter und zůn und ander meiner Eriben mit rechtem gescheft den zehent auf dem *Hof ze velberæch* und den zehent auf den zwain Hæusern und auf der *Mûl datz den Chantzlingern*, der mein recht Lehen ist van meim genedigen herren hern *Fridreych* dem ersam *Abpt ze Chremsmûnster* und van demselben Gotshaus geschaft han nach meim tod dem erwern Convent ze Chremsmůnster in ier Oblay zeim selgeræt meiner sel Und han auch in den auf gegeben mit aller stæt, Also swen daz Gotes wil ist, daz ich verschaid mit dem Tod, daz si darnach an demselben tag alle Jar mein Jartag wegen schullen und den meinr Hausfrawen *Christein* und aller unser paider vodern sel mit

der Vigili und auch mit der Sel Messe und mit anderm Jerm andæchtigem gepet, als ich in getrawe. Diweil aver ich leb, so sol ich den vorgenanten Zehent inne haben in allem dem recht und ich in emoln han her pracht in nutz und ingewern van dem vorgenanten Gotshaus. Und daz in daz geschæft van mier stæt und unverchert weleib, dar uber gib ich in disen Prief zeim waren ůrchund gevesten mit meim Insigel. Der Prief ist gegeben ze *Wels*, da van Christes gebuerd vergangen worn Tausent Dreuhundert darnach in dem Sibenzehenten Jar an unser vrawen tag der Liecht Messe.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 177.

XXXVII.

1317. 12. Mai. — *Geistliche Verbrüderung zwischen Kremsmünster und dem Schottenkloster in Wien.*

Reverendo in Christo patri et domino domino *Friderico* venerabili *Abbati* Ecclesie *in Chremsmunster* Totique Conventui ibidem *Nicolaus* dei gracia *Abbas Ecclesie sancte Marie Scotorum in Wienna* et totus Conventus dicti Loci cum oracionibus in Christo obsequiosam ad beneplacita voluntatem. Defectum labentis temporis et seculi transeuntis occasum ex instabili statu immo potius ex stabili lapsu conditionis humane licet omnibus intueri. Ecce enim miser homo vix dimidiat dies suos Qui iuxta testimonium sacre scripture velocius transeunt, quam a texente tela succiditur, Quod beatus Job in subito filiorum occasu diligenter intuitus humanas plenius miserias deplorabat. Homo inquiens natus de muliere brevi vivens tempore repletur multis miseriis Incertitudinem etiam et finem subitum considerans Ecce inquit in pulvere dormio et si mane me quesieris non subsistam. Beati igitur mortui, qui sic in domino moriuntur, ut post mortem tamquam iusti sint in bonorum memoria sempiterna, que quidem salubris et sancta non indigne dicitur, cum defuncti per eam a peccatis, que vivendo contraxerant, absolvantur Hoc vestra circumspecta provisio sollerter attendens et ut tantum bonum, quod sic in salutare solatium animabus pervenit defunctorum uberius augeatur et fructuosius dilatetur, feliciter elegistis inter nos vicissim specialis confraternitas affectionem mutuam et alternam, ut qui hactenus

eramus habitu et professione conformes, denuo mutue caritatis et alternate fraternitatis, quo ad salutem vivorum et defunctorum requiem exorandam quantum virtus nobis divina contribuit, simus perpetim votiva affectione consortes. Verum sicut gratum venit, quod post vota suscipitur, sic inconperabiliter gratius, quod preter spem offertur. Hinc est, quod nos singuli et singulariter universi de tanta benivolentia ad graciarum vobis assurgimus actiones bonum enim nobis est et valde jocundum vobiscum eiusdem fraternitatis esse participes qui, ut fama testatur verior in regulari vita disciplina monastica conversatione munda palam et passim operibus insistitis virtuosis unde viceversa presentis inter nos confraternitatis articulos nostris litteris approbamus et inviolabiliter a nobis volumus modo per vos nobis tradito perpetuis temporibus observari, videlicet ut singulis annis post Conversionem sancti Pauli proxima feria vacante in monasteriis omnibus Campanis tertio pulsatis cantentur vigilie mortuorum et altero mane missa publica in Conventu pro omnibus fratribus apud vos et nos inantea morituris Insuper quilibet Sacerdotum ipso die ad unam teneatur missam, quam dicat etiam ipso die vel altero, si forte habuerit aliam pro tempore assignatam Et inferiorum singuli Clericorum psalmos perlegant Quinquaginta, Sed qui litteras nesciunt cum L^a. ave maria dicant tociens pater noster et predictorum quilibet unam corporalem suscipiat disciplinam. Preterea, si quando unius vestrum nobis fuerit obitus nunciatus, prehabito communi officio defunctorum publice in Conventu ut premittitur tres missas dicat quilibet sacerdotum, inferiores Centrum L^a. psalmos, Illitterati cum Ave maria totidem pater noster. In vestro vero obitu domine Friderice pater reverende, nunc Abbas de speciali conniventia hoc addentes, ut pro requie anime vestre fiat quicquid pro unius nostrorum fratrum fieri est consvetum scilicet Quatuor misse privatim a Quolibet sacerdotum et XXX^a. diebus continuis una missa cum prebenda cibi et potus, sicut unius ex fratribus adhuc vivi, que dabitur pauperi eo die. Verum ut huiusmodi confraternitatis vinculum inter nos perpetuis temporibus inconvulsum permaneat, et inviolabiliter observetur, presentem litteram Sigillorum nostrorum appensionibus roboramus. Datum anno domini M^oCCC^oXVII^o in die beatorum Nerei Achillei et Pangracii martyrum.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 178.

XXXVIII.

1317. 15. Juli. Steyr. — *Spruchbrief in Angelegenheit eines zwischen dem Abte von Kremsmünster und Hertnid von Traun obwaltenden Streites.*

Nos *Heinricus de Walsse, Gundacherus senior de Losenstein, Wichardus de Topel, Wernhardus de Harthaim* omnibus presentem paginam inspecturis tam presentibus quam futuris cupimus facere notum, quod constitutis coram Inclyto *romanorum rege Friderico* semper augusto, venerabilibus et religiosis viris domino *Friderico Abbate et conventu ecclesie in Chremsmunster* gravem eidem proposuerunt querimoniam continentem, quod *Hertnidus de Traun* in possessionibus, bonis et rebus suis in iuriatus multipliciter sit eisdem petentes Sibi propter eundem iusticie presidium exhiberi. Qui lite exutraque parte in manus suas assumptus nobis supra memoratas dictam caussam anuentibus utrisque more arbitrum obtulit decidendam. Nos igitur zelantes concordiam et amicabilem compositionem pro tranquillitate et pacis beatitudine eligentes, assumpto negocio et qualitate questionis inspecta racione privata terminavimus in hunc modum, quod prefatus Hertnidus infra biennii spacium a festo beati Jacobi apostoli proximo conterminum ad jus et proprietatem monasterii Chremsmunster sepedicti redditus pro L ª libris denariorum monete wiennensis comparare debebit eosdem ab abbate ipsius monasterii in feodo prose et suis heredibus tenendos et habendos perpetuo recepturus, quod que ab omni gravamine et molestia prelibati monasterii deinceps penitus debeat abstinere iniurias allatas et dampna erga dictum monasterium commendandis obsequiis compensando et si forsitan memoratus Hertnidus immemor huiusmodi concordie per nos facte ipsum monasterium in personis, rebus et possessionibus suis deinceps alio lesionis genere presumpserit molestare extunc redditus pro L ª libris ipsi monasterio comparatos et a monasterio in feodum Sibi et suis heredibus reacceptos perdere debet et usibus ecclesie cessante contradiccione qualibet remanere. Et nichilominus se pro offensa huiusmodi ad Curiam domini Friderici Regis gloriosi, vel qui protempore princeps in *Austria* et *Styria* fuerit, presentabit, ab inde nunquam ante satisfaccionem de nunc illatis et eciam in posterum inferendis faciendam predicto Monasterio recessurus. Et

inevidens testimonium omnium premissorum presens scriptum sigillorum nostrorum appensionibus roboramus in maiorem evidenciam et cautelam. Actum in *Styra* anno dominice incarnacionis M°.CCCXVII Idus Julii anno vero tercio domini friderici serenissimi regis semper augusti.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 179.

XXXIX.

1317. Avignon. — *Der Patriarch von Antiochia und mehrere Erzbischöfe und Bischöfe verleihen dem Kloster Mondsee und der Kirche St. Wolfgangs Ablässe auf verschiedene Festtage.*

Universis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina *frater Ysenhardus patriarcha Anthiocie, frater Rostanus archiepiscopus Nenopatensis, Berengarius episcopus Carpentracensis, frater Andreus episcopus Croensis, frater Bartholomeus episcopus Cernicensis, frater Johannes episcopus Retrecensis, frater Guilhermus episcopus Cunauiensis, frater Jacobus episcopus Cabonensis, frater Egidius episcopus Adnopolensis, frater Petrus episcopus Achilonensis* salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum in effabili illuminat claritate, pia uota fidelium in sua clementissima maiestate sperancium tunc precipue benigno fauore prosequitur, dum ipsorum deuota humilitas sanctorum suorum meritis et precibus adiuuatur. Cupientes igitur, ut *monasterium sancti Michaelis in Mense* et ecclesia sancti Wolgangi (sic) patauiensis diocesis congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, Omnibus uere penitententibus (sic) et confessis, qui ipsum monasterium ac ecclesiam in die sancti Michaelis et Wolfgangi in quolibet festo eiusdem monasterii et ecclesie in dedicacione monasterii, ecclesie necnon festiuitatibus infrascriptis videlicet natiuitatis domini nostri Jhesu Christi, circumcisionis, epiphanie, palmarum, parasceues, resurreccionis, ascensionis, penthecostes, omnibus diebus dominicis ac gloriose uirginis Marie, omnibus et singulis beatorum Petri et Pauli ac aliorum omnium apostolorum et ewangelistarum, inuencionis et exaltacionis sancte crucis, Johannis Baptiste, sanctorum Martini, Nicholai, Benedicti, Blasii, Georgii et Laurencii, beatorum Katherine, Agnetis, Barbare,

Lucie, Margarete, Elisabet, in commemoracione omnium sanctorum et per predictarum festiuitatum octauas causa deuocionis, peregrinacionis et oracionis accesserint et qui nomen Christi audientes in diuinis nominari obsequiis in dicto monasterio et ecclesia se inclinauerint reuerenter ac in eleuacione corporis Christi in missis abbatis ipsius monasterii debite flexis genibus adorauerint, aut qui in serotina pulsacione campane ter salutacionem angelicam deuote dixerint, aut qui ad monasterium et alia ipsius monasterii et ecclesie necessaria manus suas porrexerint adiutrices vel qui in extremis laborantes dicti monasterii (sic) ac ecclesie quidquam suarum legauerint facultatum, nos de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri ac Pauli apostolorum auctoritate confisi singuli nostrum singulas dierum quadragenas de iniunctis eis penitenciis in domino relaxamus, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auinionis* anno natiuitatis domini millesimo trecentesimo septimo decimo, pontificatus sanctissimi patris et domini domini *Johannis pape* XXII. anno secundo.

Nos quoque *Albertus dei gracia pataviensis episcopus* dictas indulgencias quoad quadraginta dies, sicut a g....ali premittitur, ratas habemus et gratas ac presentis scripti patrocinio cum appensione nostri sigilli duximus confirmandas. Datum *Patauie* anno domini M°.CCC°.XXIIII. XV°. Kalend. Maii.

Orig. auf Perg. sämmtliche Siegel abgefallen. Museum in Linz. — Chron. Lunael. 169.

XL.

1319. 14. Jänner. Steyr. — *Friedrich, römischer König, sichert dem Stifte Kremsmünster von Neuem das Recht unverkürzter Ausübung der Gerichtsbarkeit auf seinen Gütern.*

Nos *Fridericus,* dei gracia *Romanorum rex,* semper augustus. Universis Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis volumus esse notum, Quod nos Honorabilibus et religiosis viris *Abbati et Conventui Monasterii in Chremsmunster,* ordinis Sancti Benedicti ad instar divorum Imperatorum ac Romanorum Regum predecessorum nostrorum Illustrium hanc de liberalitate Regia fecimus graciam, pro

ut in Instrumentis ipsorum per nos eis traditis plenius continetur, ut ipsis dumtaxat ipsorumque officialibus et Judicibus super bonis suis ubicumque et in quocumque loco sita fuerint homines, quos culpa reatus et criminis maculat, liceat captivare ac de ipsis judicium et iusticiam secundum qualitatem criminis et excessus facere et exsequi, pro ut via iuris et iusticie exigit et requirit. Mandamus igitur vobis singulis et universis tam nobilibus quam ignobilibus cuiuscunque status aut condicionis fuerint, vobis nichilominus auctoritate Regia firmiter iniungentes quatenus graciam predictam ipsis, ut promittitur per nos factam, nullus presumat infringere aut ei ausu temerario contraire. Datum *Styre* decimo nono Kalendas Februarii Regni nostri anno Quinto.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 181.

XLI.

1319. 25. März. Kremsmünster. — *Hermann, Weihbischof von Passau verleiht allen, den Altar des heiligen Benedict in der Stiftskirche zu Kremsmünster Besuchenden einen Ablass.*

Frater *Hermanus* divina miseracione *Prisinensis Episcopus* universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, Salutem in domino volentes ac cupientes providere saluti animarum cunctis visitantibus altare sancti benedicti in ecclesia sancti agapiti videlicet in Chremsmunster singulis diebus XL^a. dies deiniuncta sibi penitencia misericorditer in domino relaxamus. Actum et datum in ecclesia supradicta anno domini M° CCC°. XIX dominica quando cantatur: Judica, Anno pontificatus nostri X°.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 182.

XLII.

1319. 7. Mai. Avignon. — *Pabst Johann XXII. ertheilt dem Abte und Convente von Kremsmünster die Erlaubniss, die dem Stifte durch seine Professen zugebrachten Güter als Eigenthum aufzunehmen und zu behalten.*

Johannes episcopus servus servorum dei Dilectis filiis *Abbati et Conventui Monasterii in Chremsmunster* ordinis sancti Benedicti *Pataviensis diocesis* Salutem et apostolicam benedictionem. Devotio-

nis vestre precibus benignum impercientes assensum auctoritate vobis presentium indulgemus, ut possessiones et bona alia mobilia et immobilia, que liberas personas vestrorum fratrum ad Monasterium vestrum mundi vanitate relicta convolantium et professionem facientium in eodem iure successionis vel alio iusto titulo, si remansissent in seculo, contigissent, et que ipsi existentes in seculo potuissent, vobis libere erogare, petere, recipere ac etiam retinere licite valeatis sine iuris preiudicio alieni. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se noverit incursurum. Datum *Avinione* Nonis Maii Pontificatus nostri Anno Tertio.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 183.

XLIII.

1322. 24. April. — *Verzichtbrief, bezüglich auf einen der Oblai zu Kremsmünster zu einem Seelgeräthe verschafften Weinberg.*

Ich *Christan*, ze den zeiten Perchmaister meines Herren von *Valchenberch*, vergich offenbar an disem brief und tuen chunt allen den, di in ansehent oder horent lesen, daz *Fridreich vravn Chungunden sun, der Stuerminne*, ze der zeit, do er iz wol getuen macht, getailet hat seinen Eribtail mit seiner mueter, vravn Chungunden und mit allen seinen geschwistreiden, und ist im gevallen ein drittail eins geůchs aus einem weingarten, leit in der *ziegelgrueb* mit rechter furzicht, do man van geit alleu Jar in dem Lesen einen emmer wein ze Perchrecht, und hat der vorbenant Fridreich den vorbenanten weingarten geschaffet dem Erberm *Coventt ze Chremsmunster* in ir obley nach seiner seligen Mueter tod, vravn Chungunden durich seines vater sel und aller seiner vodern sel willen, und hat auch sich der vorbenant Fridreich des vorbenanten weingarten furzicht getan mit Christians Hant des Perchmaisters mit sogetaner beschaidenhait, daz der Erber vorbenant Coventt seinen frum da mit schaffen sol mit versetzen und mit verchauffen nach seiner mueter tod vravn Chungunden an allev irrunge. Pint auch sich der vorbenant Fridreich und sein Mueter vravn Chungunde und sein prueder *Christan* und sein prueder

Jans und sein zwester *Elspet* und vrav *Agnes, Katrey* und vrav *Pericht* unverschaidenleich mit iren treun, daz si dem Erberm Coventt den vorbenanten weingarten scherm sullen fur sich und fur all Erben und fur all ansprach, als Landes recht ist. man sol auch von dem selben weingarten aller Jerichleich suechen drŏ taidnich, daz deu red stat und zebrochen (sic) beleib, dar uber gib ich disen brief ze einem sichtigen urchunde versigelt mit meinem Anhangenden Insigel. Diser sach sind gezeug Her *Gerunch der Chol,* Her *Engeldiech,* Her *Dietreich, der Schiuer, Chunrat, der Schiuer, Gebhart von sand Mærtein, Gerbot, der alt Sluzler, Symon, Gebhartes sun, Fridreich, der Hetzman, Chunrat, der Mosel, Wernhart, Leubleins, des smides sun, Jans sein prueder, Ortolf ze der zeit Hofmaister* und anderr pideber leut genueg. Ditz ist geschehen, do man zalt von Christes gebuerde dreutzehen hundert Jar dar nach in dem zwai und tzwaintzichistem Jar an sand Gŏrigen tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 185.

XLIV.

1322. 24. April. — *Heinrich der Schönleikeb und Alheit seine Hausfrau verkaufen dem Gotteshause zu Kremsmünster ihren Weingarten im Wolfsgraben bei Klosterneuburg.*

Ich *Gebhart,* ze den selben zeiten Perchmaister Hern *Albers von Chunring,* vergich offenbar an disem brief und tuen chunt allen den, di in ansehent, oder horent lesen, daz *Hainreich der Schŏnleikeb* und sein Hausvraẘ, vrav *Alhait* verchauft habent iren weingarten, der da leit in dem *wolfsgraben* ze nachst dem *Chunrates des Schiuer,* des da ist tzwai drittail eines halben Geuches dem Erberm Goteshaus ze *Chremsmunster* umb tzwai und tzwaintzich pfunt pfenning wienner munzze, der sev gar und ganz verrichtet sind, und hat auch sich der vorbenant Hainreich und sein Hausvraẘ, vrav alhait des vorbenanten weingarten furzicht getan mit des Perchmaisters hant, Gebhartes von sand Mærtein mit soliher beschaidenhait daz daz vorbenant Goteshaus mit dem vorbenanten weingarten seinen frum schaffen sol mit versetzen und mit verchauffen an allev irrunge. pint auch sich der vorbenant Hainreich und sein hausvraẘ, vrav alhait und ir peder Erben unverschaidenleich mit iren treun, daz si den vorbenanten weingarten

dem vorbenanten Goteshaus Scherem sullen fursich und fur all ansprach, als Landes recht ist, und sol auch da von Geben ze Perchrecht allev Jar in dem lesen einen Emmer wein und zwo stauff und aller Jerchleich suechen dreu taidnich. Daz deu red stat und unzebrochen beleib, dar uber gib ich disen brief ze einem urchunde besigelt mit meinem anhangendem Insigel. Diser sach sind getzeug Her *Gerunch der Chol*, Her *Engeldiech*, Her *Dietreich der Schiuer*, *Chunrat der Schiuer*, *Gerbot der alt Sluzler*, *Christan ze der zeit Sluzler*, *Symon*, *Gebhartes sun*, *Fridreich der Hetzmann*, *Chunrat der Mósel*, *Wernhart*, *Leubleins des Smides sun*, *Jans sein prueder*, *Ortolf ze der zeit Hofmaister*, und anderr pideber lôut genueg. der brief ist gegeben, do man zalt von Christes gepuerd dreuzehen Hundert Jar, dar nach in dem tzai und tzainzichistem Jar an san Georigen tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 186.

XLV.

1325. 28. Juni. — *Theodorich „Episcop. Dyonisiensis" verleiht für die Feier einiger Feste in der Stiftskirche zu Kremsmünster einen Ablass.*

Nos *Theodoricus*, dei gracia *episcopus Dyonisiensis*, universis, tam presentibus quam futuris presencia inspecturis salutem in domino Jesu Christo. In ecclesia Chremsmunstrensi existentes et precibus honorabilis viri, domini *friderici abbatis* ibidem ac conventus racionabiliter inclinati de omnipotentis dei clemencia et beatorum apostolorum Petri et Pauli confisi, auctoritate sedis apostolice et vicaria ab ordinario *Pataviensi Episcopo domino Alberto* nobis concessa gloriam et honorem sanctorum et Ecclesie nec non commodum intendentes omnibus vere penitentibus et contritis ad dictum Monasterium occurrentibus in hiis festis scilicet domini beate virginis Patronorum dedicacionis fundatoris et generaliter omnium sollempnitatum, que in septem vel quinque luminibus aput eos celebrantur, XL dies de iniunctis penitenciis in domino misericorditer relaxamus presentibus in perpetuum valituris. Datum et Scriptum Anno domini M° CCCXXV in vigilia sanctorum Petri et Pauli.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 187.

XLVI.

1326. Rom. — *Ablassbrief für die Kirche Pfarrkirchen bei Hall.*

Universis presentes litteras inspecturis frater *angelus* dei gracia *Episcopus Sulcitanensis* et domini pape penitenciarius et frater *Stefanus* eadem gracia *Episcopus verrcellensis* salutem in domino sempiternam. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire de eternorum intuitu seminare interris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam, qui parce seminat parce et metet, et qui seminat inbenedictionibus debenedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur exparte dilectorum filiorum nostrorum *ortolfi et Conradi* nobis fuerit humiliter supplicatum, ut adecclesiam beatorum georij et briccij, elizabet, margarete, Jacobi et sancti andree in *hal* Pataviensis dyocesis velimus indulgenciam exhibere, Nos vero deomnipotentis dej misericordia et apostolorum Petri et Pauli eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et Confessis, qui vel que predictam visitaverint ecclesiam inipsius festivitatibus seu solempnitatibus beate Marie virginis, Nativitatis domini, Circumcisionis, Epyphanie Resurexionis, Ascensionis, Penthostes (sic), Trinitatis, dedicacionis ecclesie Patronorum apostolorum Petri et pålj, aliorum apostolorum et ewangelistarum Sancti Johannis Baptiste et ewangeliste, Sancti michaelis et infesto omnium sanctorum, Sancti Nicolaj, Sancti laurencij, Sancti Vincencij, Sancti martini, Sancti Stephani, sancte Katherine, Sancte Lucie, Sancte agathe, Sancte angnetis, sancte margarete, Sancte Dorothee, Sancte marie magdalene, Sancte elizabet et pereorum octavas manusque porrexerint adjutrices adfabricam seu adluminaria ac eciam ad alia ornamenta ecclesie supradicte et dominicis diebus inquadragesima et qui predicacionibus interfuerint et ecclesiam Circuiverint devote, vel qui corpus Christi cum persacerdotem adinfirmos defertur secuti fuerint ac eciam, qui serotina pulsacione Campane ter devote ave maria dixerint, XL dies indulgencie deinjunctis sibi penitenciis in domino quilibet nostrum misericorditer relaxamus. Dum modo voluntas dyocesis adid accesserit et Consensus Incuius rei testimonium presentes fier

fecimus nostrorum sigillorum apensione munitas. Datum Rome Anno dominj M°C°C°C°XXVI. Pontificatus domini Johannis pape XXII. Anno ejus Decimo.

Nos quoque *albertus* dei gracia *Pataviensis Episcopus* predictas indulgencias, quantum de jure efficacius possumus ratas habemus et gratas confirmantes eas sub appensione nostri Sigilli Patrocinio huius scripti. Datum in Chremsmunster anno domini M°C°C°C°XXVI XII Kalendas Septembris.

Et nos frater *Rudolfus* dei gracia *Syrqn. episcopus*, nec non vicarius eiusdem domini reverendi in spiritualibus generalis adjungimus XL dies criminalium et C̄ᵐ venialium in singulis diebus prenotatis.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 188.

XLVII.

1328. 1. Mai. Kremsmünster. — *Revers Herrant des Aigner über mehrere ihm vom Abte zu Kremsmünster erbrechtlich verliehene Zehenten.*

Ich *Herrant der Aygner* mit sampt meinen erben verich und tůn chunt allen, di disen prief ansehent oder hören lesen, daz mir mein genediger Herr *Apt Fridrich von Chremsmunster* verlihen hat ean Zehent auf trin Hewsern ze *Prunn* gantz und auf zwain ze *Jendeld* auch gantz in *Chemnater pfarr* zu einem erbrecht mit so getaner beschaidenhait, daz ich im und seinem Gotshaus alle iar ierleich an sand Nyclas tag sechzig phenning wienner munzz dienen schol und verpint mich auch, daz ich oder mein erben alles das tulden und leiden schullen, es sei mit Stewer oder mit anderlai vadrung, di ein ander man dult und leit, der von dem gotshaus als teẘ hat. Swo ich oder mein erben da saumig an weren, da schol mein herr oder sein Amptleut auf dem vorgenanten zehent oder auf ander meiner hab, di ich von dem gotshaus han, mit meinem und meiner erben gutleichen willen und wart vůr pfenten. Daz dew red stet und unverchert peleib, gib ich meinem hern Apt Fridrich und seinem gotshaus ze Chremsmunster disen offen prief zu einem ůrchund mit hern *Dietreichs von Volchenstorf* und *Dietreich Pauzels* an hangunden insigeln pestetigten, wand ich aigens insigels nicht en han. Der prief ist geben ze Chremsmunster, do nach Christes gepurt ergangen warn Dreuzehen-

hundert iar dar nach in dem acht und zwaisgistem iar an sant Philipps tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 190.

XLVIII.

1329. 25. März. — *Conföderation zwischen den beiden Abteien Kremsmünster und Metten.*

Reverendo inchristo patri ac domino karissimo Domino *Friderico*, venerabili *Abbati in Chremsmúnster*, Totique Conventui ibidem ordinis beati Benedicti, Pataviensis dyocesis, *Albertus* divina favente gracia *Abbas sancti Mychahelis in Metem* totusque Conventus ibidem Ratispon dyocesis, ordinis supradicti, cum oracionibus devotis se totos adomnia beneplacita et in vinculo Karitatis. Quamvis omnes prounitate fidei inomnium salvatore unum esse corpus veraciter censeamur, nos tamen cupientes specialiter permutue ac nove confraternitatis contractum nobis sub Karitatis vinculo ceteris amplius uniri inclausulis subnotatis, volentes substatuto peticionum habere ratum et gratum videlicet, ut omnium beneficiorum, que divina volente gracia innostra Ecclesia peraguntur, vos esse volumus participes et consortes et quandocumque nobis obitus alicuius innotuerit exvestris fratribus, pulsatis Campanis Vigilias et sequenti die Missam in Conventu more solito peragemus et quilibet Sacerdotum tres votivas Missas dicet, inferioris vero gradus ordinis exintegro psalterium unum legant illiterati autem fratres centum dicent tribus vicibus Pater noster inremedium iam defuncti. Preterea, siquis exfratribus vestris ad nos cum litteris petitorijs directus fuerit, eundem in prebenda cum omnibus emergentibus solacijs honeste tenebimus tamquam fratrem ab infancia innostra Ecclesia educatum quamdiu suo Prelato visum fuerit expedire. Adhec autem omnia et singula supradicta cum sigillorum nostrorum apposicione vobis fideliter astringi volumus inperpetuum servaturi, si vos, ut presumimus nobis similem vicissitudinem rependatis. Actum et datum Anno domini Millesimo Trecentesimo Vicesimo nono in Annunciacione beati virginis Marie.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 191.

XLIX.

1329. 29. Juni. — *Rapot der Wesse und seine Hausfrau verkaufen dem Gotteshause zu Kremsmünster einen Weinberg am Süssenberge bei Mautern.*

Ich *Rapot der wesse, purger ze Mautarn,* und mein haus vrawe *ver pericht,* tuen chunt allen den, di disen prief an sechent und hornt lesen, daz wir mit bol verdachtem muet und nach rat unser vreunt verchauft haben unsern weingarten an dem *Suezenperig,* der da haizzet *daz Judel,* dem Gotshaus und dem Convent datz Chrems Munster umb vumf und dreizich phunt wiener phenninge und sein ouch der gwert gantz und gar und sol man von dem weingarten alle Jar vumf zechen phenninge an sand Merteins tage geben ze purchrecht, ber in inne hat, und sulle bir des Wingartem scherm sein als purchrechtes recht ist, ber awer, daz ob dem vor gnanten Gots haus und dem Covent chain chriech auf erstuende um den selben bingarten, den sullen bir in auz richten an allen irn schaden und sullen daz haben auf alle den und bir in dem Land ze Ősterreich haben, daz di handlunge stet bleib und gantz gib ich Rapot disen prief, bestetigt mit meim insigel und zu einer pezzern sicherhait, dem vor gnanten Gotshaus mit des Richter insigel von *Mautarn hern Nyclas,* der ze den zeiten Richter ist gwesen. Der prief ist geben, du van Christes gepurd barn ergangen dreuzechn hundert Jar in dem Neun und zwaintzigisten Jar an sand Peters tage.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 192.

L.

1329. 11. November. — *Leopold der Horbäck und seine Angehörigen versetzen an eine Jüdin ihren Weingarten in der Oedengrub bei Klosterneuburg.*

Ich *Leupolt der Horpech* und ich *Philipp,* sein sun, und ich *wilbirch,* sein tohter, veriehen an disem prief allen leuten, daz wir gelten suln *Plůmen der Judinne* und irn eriben ainlef march silbers grozzer pehaimischer pfenning, suln seu der wern an sand Georigen tag, der nuschierist chumt; geschiht des niht, So get furbaz alle wochen auf igleich march ain grozzer pfenning gesůchs und haven in

mit unsers perchmaisters hant, *Constanteins von sand Mertein* da fur zu Pfandt gesazt unser viertail weinbachse mit pant mit alle daz da leit in der *Eudengrube* ze nechst ob *Wilheringer* weingarten, ist auch daz gelt pei meiner evarn hausvrawen her chomen, daz wir mit gesompter hant mit ein ander verzert havent, und waz in an dem pfande ab get, daz suln seu haven auf unsern triwn und auf alle deu daz wir hawen. Des geben wir den Juden disen prief zu eim worn zeug versigelten mit unsers perchmaisters Constanteins Insigel. Der prief ist geben nach Christes geburt Dreutzehen Hundert Jar dar nach in dem Neun und zwaintzigstem Jar an sand Merteins tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 193.

Orts-Verzeichniss *).

A.

*) A. bedeutet Anhang.

B. P.

C. Ch. K.

E.

F. V.

G.

H.

I. J. Y.

L.

M.

N.

O.

R.

S.

U.

W.

Z.

Personen-Verzeichniss.

Päpste.

Päpstliche Legaten und Beamte.

Legaten:

Patriarch von Anthiocia.

Erzbischöfe.

Nenopatensis.

Salzburg.

Bischöfe.

Achilonensis.

Adnopolensis.

Anyensis.

Bamberg.

Passau.

p. 8. VIII. a. 1311. 11. II. p. 41. XLII. a. 1311. 12. VII. p. 55. LVI. a. 1311. 2. VIII. p. 57. LIX. a. 1311. 24. VII. p. 612. XXII. A. a. 1312. 22. V. p. 73. LXXV. a. 1312. 2. VII. p. 77. LXXVIII. a. 1313. 2, I. p. 87. LXXXIX. a. 1313. 2. II. p. 91. XCII. a. 1313. 2. II. p. 92. XCIII. a. 1313. 2. II. p. 93. XCIV. (Berichtolt [sic] Bernhart, Wernhart) a. 1313. 2. II. p. 94. XCV. a. 1313. 18. III. p. 100. CI. a. 1313. 2. II. p. 614. XXV. A. a. 1322. 6. IV. mem. p. 316. CCCXXIX.

N. N. a. 1316. 31. V. p. 159. CLXV. a. 1317. 24. VI. p. 188. CXCIV.

Albertus. a. 1317. (1324.) — p. 628. XXXIX. A.

N. N. a. 1319. 25. IX. p. 246. CCLVII.

Albertus. a. 1320. 8. III. p. 255. CCLXIX. Albertus Electus, confirmatus. a. 1320. 8. X. p. 268. CCLXXXI.

Albertus. a. 1321. 27. IV. p. 288. CCCI. Albrecht. a. 1321. 29. XI. p. 302. CCCXVII. a. 1322. 13. II. p. 314. CCCXXVI. a. 1322. 6. IV. p. 316. CCCXXIX. a. 1323. 15. II. p. 342. CCCLIV. a. 1324. 12. III. p. 373. CCCLXXXIII. a. 1324. 9. VIII. p. 400. CDV. a. 1324. 7. IX. p. 401. CDVII. a. 1324. 29. XI. p. 407. CDXV. a. 1325. 3. III. p. 415. CDXXI. a. 1325. 9. IX. p. 433. CDXXXVIII. a. 1325. 22. XI. p. 436. CDXLI. a. 1325. 28. VI. p. 632. XLV. A. a. 1325 (1326) — p. 634. XLVI. A. a. 1326. 12. IX. p. 454. CDLX. a. 1326. 12. IX. p. 455. CDLXI. a. 1326. — p. 459. CDLXV. a. 1327. 13. X. p. 490. CDLXLVII. a. 1327. 25. XI. p. 495. DI. a. 1328. 25. VII. p. 518. DXXI. a. 1328. 12. XI. p. 523. DXXVI. a. 1329. 3. II. p. 531. DXXXIV. a. 1330. 5. II. p. 569. DLXXI. a. 1330. 23. II. p. 571. DLXXIII. a. 1330. 4. III. p. 572. DLXXIV. a. 1330. 6. XII. p. 587. DLXL.

Reymarus. a. 1325. 3. III. mem. 415. CDXXI.

Prag.

Johannes. a. 1313. 10. IX. p. 109. CXII.

Prisinensis.

Frater Hermanus. a. 1319. 25. III. p. 629. XLI. A.

Cabonensis.

Fr. Jacobus. a. 1317. — p. 627. XXXIX. A.

Carpentracensis.

Frater Berengarius. a. 1317. — p. 627. XXXIX. A.

Cernicensis.

Frater Bartholomeus. a. 1317. — p. 627. XXXIX. A.

Chiemse.

Ulreich. a. 1326. 21. VI. p. 448. CDLIV.

Albrecht. a. 1326. 21. VI. mem. p. 448. CDLIV.

Petrus. a. 1327. 19. VI. p. 478. CDLXXXV.

Croensis.

Frater Andreas. a. 1317. — p. 627. XXXIXγ.

Cunaviensis.

Fr. Guithermus. a. 1317. — p. 627. XXXIX. A.

Dyonisiensis.

Theodoricus. a. 1325. 28. VI. p. 632. XLV. A.

Frater Theodricus, Ordinis Cysterciensis, Weihbischof von Passau. a. 1329. 3. II. 531. DXXXIV.

Verrcellensis.

Fr. Stefanus. a. 1326. — p. 633. XLVI. A.

Freising.

Chunrat. a. 1329. 6. I. p. 529. DXXXII. a. 1329. 2. IV. p. 534. DXXXIX.

Gurk.

Hainreich. a. 1312 10. VIII. p. 81. LXXXI. a. 1322. 30. IX. p. 332. CCCXLV.

N. N. a. 1325. 6. VII. p. 427. CDXXXII.

Retrecensis.

Frater Johannes. a. 1317. — p. 627. XXXIX. A.

Regensburg.

Nichla. a. 1327. 1. V. p. 470. CDLXXVII.

Syriqn. (?)

Fr. Rudolfus, Vicarius generalis in spiritualibus episcopi pataviensis. a. 1326. — p. 634. XLVI. A.

Sulcitanensis.

Frater Angelus, domini pape penitenciarius. a. 1326. — p. 633. XLVI. A.

Zator.

Fr. Přibislaus. a. 1313. 10. IX. p. 109. CXII.

Kathedral-Clerus.

Augsburg.

Eberhart von Tumpnawe, Canonicus. a. 1329. 20. X. p. 553. DLVIII.

Bamberg.

Truhendingen, Fridericus de — Canonicus. a. 1300. 24. X. p. 594. II. A.

Rinekk, Magister Johannes de — Canonicus. a. 1300. 24. X. p. 594. II. A.
Chunradus, Canonicus. a. 1300. 24. X. p. 594. II. A.

Capellanus.

Guntherus, plebanus in sancto Lienhardo Salzburg. diocesis, Magister Hospitalis in Pirno monte. a. 1325. 29. VI. 426. CDXXXI.

Notarius episc. Babenberg.

Chunradus. — a. 1300. 24. X. p. 594. II. A.

Passau.

Gotfridus praepositus. a. 1312. 22. V. p. 74—75. LXXV.
Schawnberck, Leutolt von — Propst. a. 1316. 18. VIII. p. 169. CLXXIV.
Meingotus. praepositus. — a. 1320. 16. VI. p. 263. CCLXXVI. a. 1324. 7. IX. p. 401. CDVII.
Wolfkerus decanus. — a. 1312. 22. V. p. 74—75. LXXV.
Meingotus decanus. a. 1320. 16. VI. p. 263. CCLXXVI.
Albertus decanus. a. 1324. 7. IX. p. 401. CDVII.

Canonici.

Meingotus de Waldeck, plebanus in Sirnich. a. 1303. 6. V. p. 596. IV. A. a. 1303. 27. XII. p. 596. V. A. a. 1303. 27. XII. p. 597. VI. A.
Hartungus de Echepaw. a. 1311. 11. II. p. 41. XLII.
Ortolfus de Mürring. — a. 1311. 11. II. p. 41. XLII.
Meingotus junior de Waldeck. a. 1311. 11. II. p. 41. XLII.
Meingotus senior de Waldeck. a. 1312. 22. V. p. 74—75. LXXV.
Schatlanus de Haslau. a. 1312. 22. V. p. 74—75. LXXV.
Eberhardus comes de Wartstain. — a. 1312. 22. V. p. 74—75. LXXV.
Gebhardus de Walsee. — a. 1312. 22. V. p. 74—75. LXXV.
Otto. magister — a. 1312. 22. V. p. 74—75. LXXV.
Albertus de Morspach. a. 1312. 22. V. p. 74—75. LXXV.
Sifridus de Paulsdorf. a. 1312. 22. V. p. 74—75. LXXV.
Rudolfus de Vachenstain. a. 1312. 22. V. p. 74—75. LXXV.
Ortolfus de Murring. — a. 1312. 22. V. p. 74—75. LXXV.
Leutolt von Schawmberch, Propst zu Matse. — a. 1319. 25. III. p. 236. CCXLVI.
Albertus. a. 1322. 6. IV p. 316. CCCXXIX.
N. N. a. 1324. 23. IV. p. 380. CCCLXXXIX.
Alber von Winchel, Oheim Jansens von Chappel. a. 1327. 7. V. 474. CDLXXXI.
Domcapitel. a. 1326. 9. II. p. 443. CDXLVII.

Capellani.

Johannes, magister. a. 1311. 11. II. p. 41. XLII.
Otto, magister. a. 1311. 11. II. p. 41. XLII.
Ulricus, capellanus. a. 1311. 2. VIII. 58. LIX.
Wolfhart, Propst von Sct. Nicola bei Passau. a. 1321. 29. XI. p. 302. CCCXVII.

Clerici curie episc. Patav.

Johannes, magister et plebanus in Wulfleinstorf. a. 1311. 2. VIII. p. 58. LIX.
Fridericus de Chotwico, magister. a. 1311. 2. VIII. p. 58. LIX.
Albertus. a. 1320. 8. X. p. 268. CCLXXXI.

Notarii curie episcop. Patav.

Johannes. a. 1310. 28. IV. p. 29. XXX.
Otto, capellanus et magister. a. 1311. 11. II. p. 41. XLII.
Petrus. a. 1322. 6. IV. p. 317. CCCXXIX.

Brixen.

Rudolf der Dorner., canonicus, Erzpriester der nidern Marich ze Steyer, Pfarrer zu Vogan. a. 1329. 28. XI. p. 558. DLX.

Chiemse.

Gotschalcus, praepositus et archidiaconus ecclesie Chiemensis. a. 1309. 15. VI. p. 19. XX.

Salzburg.

Chunradus, praepositus. a. 1323. 30. VII. p. 364. CCCLXXXIII.
Wich. — decanus. a. 1309. 15. VI. p. 19. XX.
Ulricus, decanus. a. 1323. 30. VII. p. 364. CCCLXXIII.

Parrochial-Clerus.

Archidiaconi.

Gotschalcus, praepositus et archidiaconus ecclesie Chiemensis. a. 1309. 15. VI. p. 19. XX.
N. N. Archidiaconus Maticensis. a. 1330. 6. XII. p. 588. DLXL.

Dechante.

Krems. Ludolfus. a. 1322. 6. IV. p. 317. CCCXXIX. a. 1325. 1. V. p. 423. CDXXVIII. Ortolfus de Muerring. a. 1328. 24. IV. p. 510. DXIII.
Tauersheim. Ulricus. a. 1309. 22. IV. p. 13. XIV.
Ens. Hainrich. — (ein Sohn Wernhers, Bürgers in der alten Milchgasse zu Passau). a. 1324. 15. VI. p. 392. CCCXCIX.
Leonfelden (Lonveld). Otto. a. 1328. 24. IV. p. 510. DXIII.
Mauerkirchen. Hylprant. a. 1309. 23. VIII. p. 23. XXIII.
Obernberg. Otto — plebanus ecclesie in Obernberg. a. 1311. 11. II. p. 41. XLII.
Steinakirchen. Dietmar. a. 1313. 25. III. p. 101. CII.
Steynech(irchen?) Hainricus. a. 1315. 10. VII. p. 146. CLII.

Pfarrer.

Vicarii.

Munspach. Ditericus a. 1323. 9. IV. p. 418. CDXXIII.

Raeuna — Wernhardus sacerdos, Heinrici civis de sancto Ypolito filius cognomine Essmaister a. 1321. 26. VI. p. 292. CCCVI.

Waldkirchen. Hermannus de Phölnchoven. a. 1325. 3. III. mem. p. 416. CDXXI.

Curial-Clerus.

Hofcaplan des römischen Königs Friedrich.

Maister Rudolf der Dorner, Domherr von Brixen, Erzpriester auf der nidern Steirmarch und Pfarrer zu Vogan. a. 1329. 13. X. p. 551. DLVI. a. 1329. 25. XI. p. 557. DLIX. a. 1329. 28. XI. p. 558 et 559. DLX et DLXI.

Capellan des Königs Otto von Hungern.

Hiltprandus, canonicus ecclesie in Matse, plebanus in Maurkirchen. a. 1312. 28. I. p. 65. LXVII.

Prothonotar des Herzogs Albrecht von Österreich.

Heinricus de Winterthur, magister. a. 1328. 6. III. 501. DVIII.

Caplan der Herzoge in Bayern.

Ortolf der Teuffenpeck. — Pfarrer in Maurkirchen. a. 1329. 22. VII. p. 544. DXLVIII.

Verschiedene Notare und Schreiber.

Albertus, notarius praepositi domus sancti Floriani. a. 1312. 25. VII. p. 79. LXXIX.

Petrus, notarius episcopi pataviensis. a. 1322. 6. IV. p. 317. CCCXXIX.

Chunrat, Schreiber des Grafen Wilhelm von Schaunberg. a. 1325. 6. VII. p. 430. CDXXXIV.

Cunrat, Schreiber des Grafen Ludwig von Öttingen jun. a. 1329. 20. X p. 553. DLVIII.

Fr. Fridericus, notarius abbatis Ebracensis. a. 1316. 11. VI. p. 163. CLXVIII.

Johannes, notarius curie episcopi Pataviensis. a. 1310. 28. IV. p. 29. XXX.

Otto, notarius episcopi pataviensis. — a. 1311. 11. II. p. 41. XLII. (Capellanus et magister.)

Ott, des Propsts (von Slag) Schreiber. a. 1330. 5. II. p. 569. DLXXI.

Ulreich, der Polnhaimer Schreiber. a. 1314. 8. VII. p. 127. CXXXI.

Priester, Diacone, Capläne, Magister.

Petrus, magister et notarius episcopi pataviensis. a. 1322. 6. IV. p. 317. CCCXXIX.

Prien. Oll de. — magister. a. 1309. 15. VI. p. 19. XX.

Purchardus, socius plebani in Gaspoltzhofen. a. 1315. 10. VII. p. 146. CLII.

Chotwico, Fridericus de. — magister, clericus episcopi pataviensis. a. 1311. 2. VIII. 58. LIX.

Teuffenpeck. Ortolf der, — Caplan der Herzoge in Baiern, Pfarrer zu Maurkirchen. a. 1329. 22. VII. p. 544. DXLVIII.

Dorner, Rudolf der, — Erzpriester auf der nidern Steirmarch, Magister, Domherr von Brixen, Caplan des röm. Königs Friedrich und Pfarrer zu Vogan. a. 1329. 13. X. p. 551. DLVI. a. 1329. 25. XI. p. 557. DLIX. a. 1329. 28. XI. p. 558. DLX. a. 1329. 28. XI. p. 559. DLXI.

Gerlacus, magister, plebanus in Gaspoltzhofen. a. 1315. 10. VII. p. 145. CLII.

Hachenberch. Jans von. — (Bruder Albrechts von —.) Priester und Caplan zu Sct. Agatha auf dem Wegrain. a. 1323. 5. V. p. 352. CCCLXII.

Haynreich, Priester, Pfarrer zu Traisen. a. 1327. 12. II. (richtiger 2. II.) p. 465. CDLXXII.

Johannes, magister, capellanus episcopi pataviensis. a. 1311. 11. II. p. 41. XLII.

Johannes, magister, plebanus in Wulfleinstorf, clericus curie episcopi pataviensis. a. 1311. 2. VIII. p. 58. LIX.

Mauerkirchen. N. N. Capellan von —. a. 1319. 25. IX. p. 246. CCLVII.

Muchlarius. Hermannus dictus, — sacerdos. a. 1312. — p. 87. LXXXVIII.

Niclas, Caplan zu Sct. Mertein, Gesell des Pfarrers Philipp. a. 1323. 5. V. p. 352. CCCLXII.

Otto, magister, capellanus episcopi pataviensis. a. 1311. 11. II. p. 41. XLII. a. 1312. 22. V. p. 75. LXXV.

Otto, Caplan zu Sct. Mertein, Gesell des Pfarrers Philipp. a. 1323. 5. V. p. 352. CCCLXII.

Rinekk, Johannes de. — magister, canonicus Bambergensis. a. 1300. 24. X. p. 594. II. A.

Stainhaim. Chunradus de. — magister et doctor decretorum. a. 1310. 28. IV. p. 29. XXX.

Stephan, Pfarrgeselle zu Rakeinspurch. a. 1329. 25. XI. p. 558. DLIX.

Ulricus, magister, praepositus sancti Jacobi in Babenberg. a. 1313. 21. IV. mem. p. 103. CIV.

Ulreich, Pfarrgeselle zu Rakeinspurch. a. 1329. 25. XI. p. 558. DLIX.

Wernhardus, sacerdos, filius Heinrici civis de sancto Ypolito cognomine Essmaister, perpetuus vicarius ecclesie s. Margarete in Raeuna. a. 1321. 26. VI. p. 292. CCCVI.

Regular-Clerus.

Aebte, Pröpste, Chorherren, Priester, Mönche etc.

Canonici.

Monachi.

Chunrat Ernreich canonicus, vormals Bürger zu Burghausen. a. 1321. 2. II. p. 278. CCXCI.

Spital am Pyrhn. Heinricus, magister hospitis. a. 1312. — p. 87. LXXXVIII. — a. 1325. 29. VI. p. 426. CDXXXI.

Guntherus, magister hospitalis, plebanus in sancto Lienhardo, capellanus episcopi Babenbergensis. a. 1325. 29. VI. p. 426. CDXXXI.

Schlägel (Plaga, Slage). Frater Ulricus praepositus. a. 1312. 22. V. p. 74. LXXV. — a. 1313. 10. IX. p. 109. CXII. a. 1314. 28 V. p. 126. CXXX.

N. N. praepositus. a. 1316. 1. IV. p. 156. CLXII.

Monachi.

Niclas der preiol (Prior) a. 1314. 28. V. p. 126. CXXX.

Chunrat der Subprior. — a. 1314. 28. V. p. 126. CXXX.

Dietreich. — a. 1314. 28. V. p. 126. CXXX.

Schottenkloster. — Siehe Wien.

Seitenstätten. Heinrich abbas. a. 1315. 2. II. p. 137. CXLII.

Gundakerus abbas. a. 1319. 1. VIII. p. 241. CCLII.

Seon. Ditricus abbas. a. 1312. 2. VII. p. 77. LXXVIII.

Suben. Gregorius praepositus. a. 1313. 21. IV. mem. p. 103. CIV.

N. N. praepositus. a. 1313. 21. IV. p. 102. CIV.

Heinricus canonicus. a. 1313. 21. IV. mem. p. 103. CIV.

Waldhausen. Heinricus praepositus. a. 1308. 21. X. p. 9. IX.

Gerungus praepositus. a. 1311. 12. III. p. 44. XLV. a. 1311. 1. XI. p. 60. LXI. — a. 1313. 2. I. p. 88. LXXXIX. a. 1313. 29. IX. p 111. CXIV. — a. 1313. 21. XII. p. 117. CXX. a. 1314. 7. IV. p. 123. CXXVII. — a. 1315. 25. XI. p. 150. CLVII. circa a. 1315. — p. 153. CLIX. a. 1317. 2. II. p. 180. CLXXXVI. a. 1317. 25. III. p. 183. CLXXXIX.

Ulricus praepositus. a. 1320. 1. I. p. 253. CCLXV.

Wisento praepositus. a. 1321. 15. XI. p. 301. CCCXV. a. 1324. 22. V. p. 390. CCCXCVII. — a. 1325. 9. IV. p. 417. CDXXIII. a. 1327. 10. VII. p. 481. CDLXXXIX. a. 1330. 6. I. p. 563. DLXVI.

Dietmarus decanus. a. 1327. 10. VII. p. 481. CDLXXXIX.

Welerat. Henricus quondam abbas in Welehrat. a. 1316. 11. VI. p. 163. CLXVIII.

Werdse. Emch von Altzay praepositus. a. 1329. 2. IV. p. 534. DXXXIX.

Wien. Sanct Bernhart. Frauenkloster. Elspet abbatissa. a. 1319. 3. VI. p. 239. CCXLIX. — a. 1320. 31. X. p. 270. CCLXXXIII. a. 1321. 26. IV. p. 287. CCC.

Bruder Gregory der Schaffer. — a. 1320. 31. X. p. 270. CCLXXXIII.

Heiligengeist-Ordens-Spital in Wien. Ortolf Spitalmeister. a. 1315. 21. XII. p. 151. CLVIII.

Bruder Atolf (Ortolf) a. 1322. 25. VI. p. 326. CCCXL.

Schottenkloster. Nicolaus abbas. a. 1317. 12. V. p. 624. XXXVII. A.

Maurus abbas. a. 1328. 6. III. p. 501. DVIII.

Wilhering. (Hylaria.) Frater Ulricus abbas. a. 1309. 13. I. p. 10. XI.

Frater Chunradus abbas. a. 1309. 22. IV. p. 12. XIV.

Wisinto abbas. a. 1309. 22. IV. p. 14. XIV. a. 1309. — p. 27. XXVII. a. 1310. — p. 36. XXXVIII. a. 1311. 24. VII. p. 56. LVIII. a. 1311. 2. VIII. p. 57. LIX. Fr. Wisento quondam abbas. a. 1316. 11. VI. p. 163. CLXVIII.

Fr. Stephanus abbas. a. 1313. 18. XI. p. 114. CXVII. a. 1316. 11. VI. p. 162. CLXVIII.

Hainricus abbas. a. 1316. — p. 174. CLXXX. a. 1317. 13. I. p. 176. CLXXXII. a. 1317. 23. XII. p. 196. CCI. — a. 1318. 7. I. p. 198. CCIII. — a. 1318. 12. III. p. 201. CCVII. — a. 1318. 30. VII. p. 222. CCXXIX. — a. 1322. 10. VIII. p. 331. CCCXLIV. — a. 1323. 15. II. p. 342. CCCLIV.

Pernolt abbas. 1324. 31. X. p. 406. CDXIII.

Heinrich abbas. — a. 1328. 25. VII. p. 518. DXXI.

Monachi.

F. Udalricus Prior. — a. 1316. 11. VI. p. 163. CLXVIII.

F. Perchtoldus camerarius. a. 1316. 11. VI. p. 163. CLXVIII.

Fr. Chunradus dictus de Muldorf. — a. 1316. p. 174. CLXXX.

Simon. a. 1316. — p. 174. CLXXX.

Zewen (Seow?). Fridericus abbas. — a. 1316. — p. 174. CLXXX.

Fr. Hainricus monachus. a. 1316. — p. 174. CLXXX.

Zwetel. Otto abbas. a. 1317. 25. VII p. 194. CXCVIII. a. 1318. 21. XII. p. 230. CCXXXIX. — a. 1319. 3. VI. p. 239. CCXLIX. — a. 1323. 15. II. p. 342. CCCLIV.

Monachi.

Bruder Herwort der preial — a. 1318. 21. XII. p. 231. CCXXXIX.

Bruder Ruger der ander preial. — a. 1318. 21. XII. p. 231. CCXXXIX.

Bruder Arnolt der Ober Chelner. a. 1318. 21. XII. p. 231. CCXXXIX.

Bruder Dietreich der Spitaler. — a. 1318. 21. XII. p. 231. CCXXXIX.

Bruder Gregorius der Chamrer. — a. 1318. 21. XII. p. 231. CCXXXIX.

Ritter-Orden.

Fratres Cruciferi de domo Theutonica. — a. 1319. 3. XI. p. 249. CCLX.

Kaiser und Könige.

Herzoge.

Markgraf.

Pfalzgrafen.

Grafen.

Burggrafen.

Scheeh (Scheck), Otto der. — Burggraf zu. — a. 1324. 29. VI. p. 397. CDIII. a. 1325. 6. XII. p. 441. CDXLIV. a. 1327. 30. XI. p. 497. DII. a. 1328. 19. V. p. 514. DXVI. a. 1329. 23. XII. p. 562. DLXIV.

Seiseneck (Seusenneckh) Chunradus de Alindorf. a. 1309. 30. III. p. 11. XIII. a. 1322. 6. I. p. 308. CCCXXI. a. 1322. 2. II. p. 312. CCCXXIV. (Walther sein Sohn) a. 1323. 13. II. p. 338. 339. CCCLII. a. 1329. 6. I. p. 529. DXXXII. a. 1329. 2. IV. p. 534. DXXXIX.
Walther sein Sohn, Burggraf von Chunratsheim. a. 1329. 6. I. p. 529. DXXXII.

Wessenberg (Waxenberg) Hermann und Pentz, Burggrafen von Wessenberg. a. 1318. 7. I. p. 198. CCIII.

Hofämter.

Oberst-Kämmerer des Königreiches Böhmen.

Hainricus de Rosenberch, a. 1308, 28. VI. p. 4. IV.

Petrus de Rosenberg, a. 1316. 10. VIII. p. 168. CLXXIII.

Viztum bei der Rot des Herzogs Heinrichs von Baiern.

Sweicker von Säldenau, — a. 1329. 24. III. p. 534. DXXXVIII.

Prothonotarius Alberti ducis Austriae.

Magister Heinricus de Wintertur, a. 1328. 6. III. p. 501. DVIII.

Marschalci Austriae.

Pillichdorf, Dietreich von. — a. 1312. 10. VIII. p. 81. LXXXI. a. 1323. 6. III. p. 348. CCCLIX. a. 1327. 1. V. mem. p. 470. CDLXXVII.

Meissau (Myssowe, Meyssawer) Ulrich von — a. 1318. 1. IX. p. 225. CCXXXII. a. 1319. 5. II. p. 233. CCXLII. a. 1319. 3. VI. p. 239. CCXLIX. a. 1321. 26. IV. p. 287. CCC.

Camerarius Austriae.

Eberstorf-Chalhoch von. — a. 1303. 12. II. p. 593. III. A.

Camerarius Stiriae.

Lichtenstain, Otto von. — a. 1330. 15. XI. p. 585. DLXXXVII.

Pincernae Austriae.

Chunring, Leutolt von. — a. 1310. 24. II. p. 27. XXVIII. a. 1329. 27. IX. p. 549. DLIV.
Johans von. — a. 1320. 5. V. p. 259. CCLXXII. a. 1322. 24. IV. p. 318. CCCXXXII. a. 1327. 13. X. p. 492. CDLXLVIII. a. 1329. 27. IX. p. 549. DLIV.

Dobra, Hainreich der schenkch von. — a. 1315. 2. II. p. 137. CXLII.

Grispach — N. der Schenk von. — a. 1318. 11. IX. p. 226. CCXXXIII.

Dapiferi Austriae.

Lengenbach (Lengpach) — Cristan der drugsetz von. — a. 1312. 2. II. p. 69. LXX. a. 1314. 28. X. p. 131. CXXXIV. a. 1315. 20. V. p. 142. CXLVIII. a. 1316. 2. VI. p. 160. CLXVI. a. 1316. 2. VI. p. 161. CLXVII. a. 1317. 25. VII. p. 191. CXCVII. a. 1317. 25. VII. p. 193. CXCVIII. Christan von Lenngenpach, herzoglicher Pfleger zwischen Sct. Pölten und Tuln. a. 1321. 29. XII. p. 307. CCCXX. a. 1323. 25. V. p. 355. CCCLXV. a. 1324. 1. IV. p. 376. CCCLXXXV. a. 1324. 24. IV. p. 383. CCCXCI. a. 1330. 24. VI. p. 577. DLXXX. a. 1330. 15. XI. p. 585. DLXXXVII.

Dapifer Stiriae.

Emerberg, N. von. — a. 1316. 29. III. p. 155. CLXI.

Viztum des Herzogs von Oesterreich.

Lengenfeld (Langevelt) Goppold von. — a. 1318. 11. IX. p. 226. CCXXXIII.

Verschiedene herzogliche Aemter.

Landrichter, Land- und Stadt-Hauptleute, Amtleute, Münz- und Forstmeister, etc.

Capellen, Jans von. — Oberster Landrichter im Machland. a. 1314. 25. XII. p. 134. CXXXVIII. a. 1315. 2. II. p. 136. CXLI. a. 1315. 15. VIII. p. 146. CLIII. a. 1318. 24. IV. p. 209. CCXVI.

Chyburger Chunrat, Oberster Kellermeister des Herzogs von Oesterreich. a. 1318. 16. IV. p. 207. CCXIV.

Chleber, Dietreich der alt. — Münzmeister zu Ens. a. 1330. 3. II. p. 567. 568. DLXX.

Topel, Weichart von. — Landrichter in Oesterreich. a. 1323. 6. III. p. 348. CCCLIX.

Toeblich (Döbling) Ludweig von. — Forstmeister in Oesterreich. a. 1309. 21. XII. p. 26. XXVI.

Grill, Wolfhart der. — Landrichter in der Riedmark. a. 1320. 13. X. p. 269. CCLXXXII.

Edle, Ministerialen, Bürger etc.

A.

B. P.

C. Ch. K.

D. T.

E.

F. V.

H.

J. Y.

L.

M.

N.

O.

R.

U. V.

W.

Z.

Auctor indicis: Mansvetus Aust Archivarius.

Berichtigungen.

Seite	52,	Zeile	26,	statt	vbricus	lese	Ulricus.
„	123,	„	12,	„	DXXVII	„	CXXVII.
„	125,	„	2,	„	4. 16. Mai	„	1314. 16. Mai.
„	139,	„	32,	„	Iudicia	„	Judicia.
„	165,	„	7,	„	Wernhers	„	Rudgers.
„	169,	„	25,	„	1313	„	1316.
„	236,	„	34,	„	Rudorf	„	Rudolf.
„	317,	„	2,	„	Noturiis	„	Notariis.
„	334,	„	16,	„	CCCLXVIII	„	CCCXLVIII.
„	376,	„	6,	„	oh	„	ich.
„	410,	„	19,	„	Volgelsang	„	Vogelsang.
„	420,	„	2,	„	25. April	„	24. April.
„	421,	„	2,	„	24. April	„	12. März.
„	464,	„	19,	„	12. Febr.	„	2. Februar.




CORNELL
UNIVERSITY
LIBRARY

